BERGLÄUFIGE BESCHREIBUNG DER ... STADT SCHNEEBERGK

Christian Meltzer

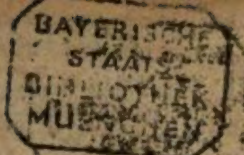
Schad. 21 gr.



R


Christian Meltzers
Berglaüfftige
Beschreibung,
der Churfürstl. Sächs.
freyen und im Meiß-
nischen Ober-Ertz-Ge-
bürge Löblicher
Bergk-Stadt
Schneebergk
SCHNEE BERGA





Bergkläufftige

Beschreibung

Der Churfürstl. Sächß. freyen und im Meißnischen Ober-Ertz-Geburge löbl. Bergk-Stadt

Schneebergk/

Wie solche

Beydes die Stadt/ als das Bergkwerck nach derselben resp. Ursprung/ Lager/ Gebürgen/ Gründen/ Alter/ Wachßthumb/ Flore/ Gebäuden/ Zechen/ Stöllen/ Künsten/ Bergk-Arten/ Außbeuthen/ Recessen/ Contracten/ Förderüssen/ Privilegien/ Gottesdienst/ Stadt-Regiment/ Nahrung/ Regenten/ Beambteten/ u. s. f. wie nicht weniger Unglücks-Fällen/ und andern merckwürdigen Begebenheiten.

In vier Bergkläufftigen Sermonen vor- und ab-bildet/

Und auff solche Weiße bey inständigen Anhalten

Allen Bergk- und Bergkwercks-Liebenden

Zu sonderbahren Gefallen

Aus alten Monumenten/ Registern/ Brieffen/ Uffständen/ Archiven und dergl. mit Fleiß abgefasset/ auch/ statt einer

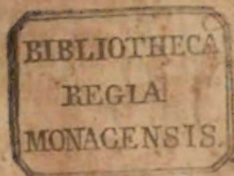
Chronicken

Desto besser zu gebrauchen/ mit einem beygefügten Register in öffentlichen Druck gegeben ist

von

Christian Melzern/ Wolckensteinensi.

Gedruckt zu Schneebergk bey Christian Pfützner/ und zu finden bey Sebastian Meißnern/ Buchbindern daselbst/ deme es der Auctor übergeben/ Anno 1684


BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Denen Wohl-Edelen/ Vesten/ Wohl- und Ehrenvesten/ Groß- und Vorachtbaren/ Hoch- und Wohlgelahrten/ Hoch- und Wohl-Weisen/ Wohl- und Fürnehmen/ Fürsichtigen und Wohlbenahmten

Bey der Churfürstl. Sächß. freyen und im Meißnischen Ober-Ertz-Gebürge löbl. Bergk-Stadt

Schneebergk

Wohlverordneten

HERREN

Bürgermeistern/ Stadt-Richtern/ SYNDICO und Rathsverwandten

sowohl

Denen verordneten

Herren Knapschafts-Aeltisten/ Gemeinde Vorstehern und Viertelsmeistern/

und ins gemein

Gesambter Löbl. Knapp- und Bürgerschafft.

Insonderheit aber denen
Tit. Tit.

Herren Gewercken/

Welche zur Gewältigung dieser Bergk-

läufftigen Schneebergischen Beschreibung bey der von mir auffgerichteten **Gewerckschafft** gewisse Kuxe angenommen und gebauet haben / und zwar

Mit Nahmen:

Herr Johann Heinrich Laurentius, Philos. & Med. vornehmer Doctor und Stadt-Physicus Ordinarius, wie auch ansehnlicher des Raths 3. Kuxe

Herr David Lichtenhahn/der Medicin vornehmer Doctor und berühmter Practicus für sich/ und wegen seines Seel. Herrn Schwieger-Vaters/ Herrn M. Benjamin Heidens/wohlverdienten Ober-Pfarrers allhier rc. welcher jüngst anhin vor der Außtheilung seeligst in GOTT entschlaffen 8. Kuxe

Herr Johann Freystein/ Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wohlbestallter Zehendner allhier 4. Kuxe

Herr M. Jacob Schindler/Schneebergensis, treufleißiger Pastor im Bergk-Städtl. Zwönitz 3. Kuxe

Herr Johann Schildbach/ Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wohlbestallter Bergkmeister allhier 4. Kuxe

Herr Carl vonRyssel/wohlverordneter Stadt-Richter/wie auch vornehmer Kauff- und Handelsmann 8. Kuxe

Herr Johann Blüher/Not.Publ.C.Churfürstl. Durchl. zu Sachßen wohlbestallter Steuer-Einnehmer und Bergk-Schreiber 6. Kuxe

Herr

Herr Gideon Siegel/Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wohlbestallter Factor des Blau-Farbwercks zur Ober-Schlem 3. Kuks

Herr Heinrich von Ryssel/des Raths und des geistl. Kastens und Hospitals Vorsteher / wie auch vornehmer Kauff- und Handelsmann. 4. Kuks

Herr Veit Hans Schnorr/des Raths/vornehmer Hammerherr zur Aue/Carolsfeld und Neidhardsthal/wie auch Blau-Farbwercks Besitzer 6. Kuks

Herr Enoch Friedrich Pöckel / des Raths und Ober-Stadt-Schreiber/ auch berühmter Consulent und vornehmer Hammerherr zu Sachßenfeld 4. Kuks

Herr Johann Gottfried Müller von Berneck/vornehmer Hammerherr zum Breitenhoff 2. Kuks

Herr Christoph Lindemann/Churfl. Sächß. wohlbestallter Hüttenschreiber und Zien-Wagmeister zur Aue 4. Kuks

Herr Martin Schindler/Not. Publ. Cæs. und Jur. Practicus 1. Kuks

Herr Augustin Greschupff/ Not. P. C. wie auch Unter-Stadt- und Gerichts-Schreiber 2. Kuks

Herr Andreas Zechendorff/ J. U. C. und Practicus, wie auch wohlgeübter Philologus und der Gemeinde Tribunus Primarius 4. Kuks

Herr David Finck/ Churfürstl. Sächß. Oberer Geschworner und der Churfl. Stöllen Vorsteher 2. Kuks

Herr Johann Schmidt/Not. Publ. Cæs. und Churfl. S. wohlbestallter Gegen- und Rec ß-Schreiber 3. Kuks

Herr Christian Heber / Churfürstl. Sächß. wohlbestallter Guardeyn allhier 8. Kuks

Herr Samuel Dietrich / Churfl. S. wohlbestallter Eisen-Wagmeister und Bergk-Schreiber zu Schwartzenbergk 2. Kuks

Herr Balthasar Lehmann/Not. Publ. C. und bey dem Churfürstl. S. Ambt Schwartzenbergk wohlbestallter Steuer- und Rent-Einnehmer 4. Kuks

Herr

Herr Zacharias Richter/vornehmer Bürger/ Kauff- und Handelsmann/wie auch der Gemeinde Vorsteher 4. Kuks

Herr Christian Schreiber/ vornehmer Bürger/wie auch berühmter Kauff- und Handelsmann. 8. Kuks

Herr Johann Pistorius, vornehmer Bürger/ Conditor und Handelsmann/ auch E. Edl. Raths bestallter Contribution Einnehmer 2. Kuks

Herr Johann Wolff/berühmter Arithmeticus 2. Kuks

Herr George Berthold/Not. Publ. Cæs. und bestalter Schnorrischer Factor 2. Kuks

Herr Christian Schilling / vornehmer Bürger und Gemeinde Vorsteher 2. Kuks

Herr Jacob Tröger / Senior, vornehmer Bürger und Handelsmann 4. Kuks

Herr Paul Teucher/vornehmer Bürger und Handelsmann 2. Kuks

Herr Johann Andreas Tröger/vornehmer Bürger und Handelsmann 2. Kuks

Herr Michael Röder/vornehmer Bürger und Seiffensieder 2. Kuks

Ohne Nahmen

Einige vornehme GOtt- und Bergk-Liebende/ welche zu Erfüllung der Gewerckschafft verleget und verbauet haben die übrige halbe Schicht oder 16. Kuks

Summa 132. Kuks.

Meinen allerseits Hoch- und Vielgeehrtesten Herren/ respectivè Grossen Patronen / Mächtigen Beförderern/ Vornehmen Gönnern und Liebwerthesten Freunden

dedicire und übergebe ich diese Bergkläufftige Schneebergische Beschreibung/ und wünsche Ihnen darbey zum Neuen Jahre ein nachdrückliches Bergmännisches

Glück auff!

Hoch- und Vielgeehrteste Herren.

DAS ist bekant/ wie dem Grund-Herrn/ auff dessen Feld ein Gang entblösset/ oder Kübel und Seil eingeworffen wird/ bey der Zeche sein Recht bleibe. Selbiges ist auch umb so viel besser / umb wie viel derselbe zuvor den Bau des Bergkwercks mit Holtz und anderer Nothdurfft befördert hat. So ist auch unstreitig / daß die Zubußenden Gewercken auff ihre Kuxe die geschlossene Außbeuth davon heben/ woferne nicht mit dem Retardat wieder sie verfahren ist.

Bey gegenwertiger Schneebergischen Beschreibung ist diß alles ausgemacht. Der folgende Uffstand oder nothwendige Vorbericht lehret es/ wie ich dieses Werck uff solche Art zu gewältigen/ und die vielen alten verlegenen und verstürtzten Oerter wieder auff- und fündig zu machen verleitet worden. Ehe ich einmal mein Heil zu versuchen gemeinet/ hat man mir zum muthen ein Hertz gemachet. Und da ich gemuthet/ hat man mirs verliehen und bestätiget. Ich habe folgends meine Kunst darauff geführet/ und demselben recht ins Maul zu greiffen angefangen. Ich habe die Schächte auffgemachet/ und die Strecken biß für Ort gesaubert. Und ob wohl einige harte Knauer und unschlachtige Kämme daselbst sich auffgebäumet / und mir den Kittel enge gemachet; so bin ich deswegen dennoch nicht aus dem Felde gejaget / sondern vermittelst göttlicher Hülffe/ der Grund-Herren Beförderung und meiner bauenden Gewercken ansehnliche Kosten darüber herre worden.

Denn/ Hoch- und Vielgeehrteste Herren/ wie hätte ich als ein Eigenlehner dieses Gebäude erheben mögen/ wo nicht

Ihre/der Grund-Herren/Beförderung (ich meyne die Wol-löbl. Regenten und Häupter dieses BERGES) selbiges mit aller Nothdurfft versehen hätte? Ja wie hätte ich in der Druckerey nach Gelegenheit es zu 1. 2. und 3. Dritteln umbgehen lassen können / woferne ich nicht nach einer artlichen Bergkmännischen Invention dieses Werck zuvor unter dem Nahmen einer erdichteten Zeche/die Gottes Ehre und Schneebergs Ruhm heissen muste/angegeben / eine Gewerckschafft darein gemachet / und uff die Theile gewisse Zubuß angeleget hätte? Aber/wie hätte ich einiger Förderung theilhafftig zu werden/und bey sothaner Gewerckschaft so viel Cronen Goldes/als Kuxe in derselben zusammen zu bringen verhoffen mögen/wenn nicht durch Deroselben Bergk- und Bau-Lust der Vorschub und die Zubusse als ein Allmoßen geachtet worden? Und wo wäre diese Lust bey Ihnen hergekommen/wenn nicht Dero rühmlichste Begierde/ nach welcher Sie / als getreue Patrioten und Liebhaber Christi / GOttes Ehre und dieser löbl. Bergk-Stadt Ruhm iederzeit zu befördern geflieſſen seynd/selbige erwecket hätte? Ich/als ein Lehnträger/ habe mich bey ihnen billich angemeldet / und nach den Verfrentzeln ihnen auch die Kuxe zugewähret. Sie hingegen/ Bergkmännische Beförderer/haben respectivè als Grund-Herren zu des Werckes Gewältigung die nothdürfftigen Monumenta und Urkunden / auch so gar das nöthige Pappier auff die Zeche geschaffet / und als Gewercken mit ihrer Zubusse die Arbeiter befriediget. Denn wie sie sich sambt und sonders anhängisch gemachet / also haben sie auch beständig fortgebauet/und ihre Theile im Retardat nicht verstehen lassen. Und dahero sind nun Sie beyderseits selbst die Urhebere/daß ich Haspel auffgesetzet/die Schächte ausgezimmert/ und die Tieffsten gewältiget. Ihre Mildigkeit hat mich

mich so beglücket / daß ich die Fahrten uff Fröschlein einmessen/die Sohle finden / und also auff der alten Schlegel und Eisen kommen können. Sie selbsten/ warrlich! haben mir das Grubenlicht geschüret/daß ich umb so viel eher die Oerter/ wo es sich zuvor geleckmäulet/beritten/ bestuffet und fündig gemachet.

Angemercket nun aber Ich zuförderst Gottes Ehre zu Seil geschicket / und dann des Schneebergs Ruhm fortgetrecket/ angeschlagen und zu Tage aus gefördert; So haben auch Sie/ Hoch- und Vielgeehrteste Herren Schneeberger/ hierdurch diese reichhaltige Ehre/ daß sie getreue Liebhaber des auserkohrnen Bergk-Fürstens JESU CHRISTI heissen. Denn sie haben hierinnen seine rothgöldene Ehre im Hangend- und Liegenden verschrämen lassen. Sie haben den stahlderben und gediegenen Ruhm/ daß Sie alle mit einander getreue Patrioten sind. Denn sie haben den guten Ruhm dieses hochgerühmten BERGES zu einen schönen Silberblick gemachet. Ihr Gedächtniß bleibet daher bey denen Bergkmännischen Nachkommen in unausbaulichen Seegen. Denn die alten bestatteten Bergk-Rechte sprechens. Die Ziegen werden und können es auch nicht auslecken.

Uber diese Ausbeuthe/ erwündschte Wohlthäter / haben auch Sie/was noch das gröste ist / den allerbesten Vorrath an der Wiedervergeltung des Allerhöchsten. Da stehets allehöfflich! Gott/ der auf dem BERGE Lust zu wohnen hat/ wird Dero lobwürdigsten Verlagk und Auffwand nicht lassen in Kux gehen/ sondern mit unerschrotender Gesundheit/ gut witternder Regierung und reicher Nahrung verwechseln. Unterdessen aber bleiben Ihnen dennoch des gethanen Vorschubs und der ausgelegten Zubusse halber die Theile

 zum

zum Unterpfand meiner Bergkentzenden Treue und Dienst-Geflissenheit. Mein Symbolum ἄνω δόλω, daß ist / gut Bergkmännisch! ist das Siegel / so diese Verschreibung bekräfftiget / und durch Sie der gantzen Stadt recommendiret.

Jch bin zwar ein Einkömmling / dennoch aber werde ich nicht so leicht außgemessen und auff die Halde gesetzet. Denn Schneebergk hat mir schon vor 4 Jahren seine sonderbahre grosse Gunst vererbstuffet / weil ich dazumal von der Universität u. also vom Vater her Beweiß geführet hatte. Ja / da ich erstlich nicht gewust / warumb ich gleichsam von Natur diesen BERG so hoch geliebet / ehe ich noch einmahl sein Geheng und Lager beschauet; So weiß ich ietzo / daß / da ich seine Geschickligkeit in diesen Ufffstand gebracht / mir nicht so leicht ein böser Nachbar im Feld solche Lochsteine verrücken werde.

In Betrachtung dessen / hochgeneigteste Herren Schneeberger / sind nun meine Liebe und Deroselben hohe Gunst solche Gänge / die forthin biß an die Marckscheide der Lebensmassen sich mit einander gatten und schleppen. Meine Danckbarkeit und ihre Wohlthat sind Drümmer / welche nimmermehr aus der Vierung fallen und sich verlieren. Meine Schuldigkeit und Dero Beförderung richten sich zum rechten Hauptgang ein / und setzen zusammen nieder in die Teuffe.

Und bey solcher Bergkmännischen Versicherung / die ich beydes thue / als mir mache / verharre ich

Meiner Hoch- und vielgeehrtesten Herren

Respectivè Grossen Patronen / mächtigen Beförderer / Vornehmen Gönner und Liebwertiesten Freunde

Datum uffn Schneeberge / Reminisc. N.1. Woche / Ao. 1684.

biß in ewige Teuffe / Treu- und Dienst-Ergebenster Auffwärter

Christian Meltzer / von Wolckenstein.

J. N. J.

Nothwendiger Vorbericht.

An

den Bergkmännisch-gesinneten Leser.

Hoch-und Vielgeehrter Leser.

DRey Stücke sinds/und zwart I. die Red-und Lehr-Art/II. die Ordnung der verfasten Schneebergischen Beschreibung und III. der Inhalt und Beschaffenheit der Sachen/umb welcher willen ich bey gegenwärtigen Bergkläufftigen Sermonibus oder Schneebergischen Bergk-Predigten ohne verblümte Bergk-und Weit-läustigkeit etwas nothwendig erinnern/ und beydes demselben zu einer Weisunge/ als dem Tadler zu einer Beantwortung vorberichten muß.

Betreffende das Erstere/ so habe ich zwar fast durchgehends in denen Predigten nnd auch zuweilen in der Historia wohl manchem werdlich scheinende Reden gebrauchet/ indem ich sonderbahre und seltzame Bergkmännische Red-Arten ausgeklaubet/und allenthalben angewendet; Alleine deßwegen habe ich doch keines weges obscur, dunckel und unverständlich geredet / sondern/ wie ich mit Gunst auffgestanden und mit Bergkleuten oder Bergk-Städtern zuthun gehabt; also habe ich mich auch nach solchen Bergkmännischen Zuhörern/und zwart vermöge der alten hergebrachten Gewohnheit und der Bergk-Feste löbl. Gebräuche gerichtet/ verhoffe auch dahero mit dergleichen nachdrücklichen Worten und Bergkmännischer Art zureden sie zu grösserer Auffmercksamkeit gezogen/ und öffters deroselben Verständnüß mehr

geöffnet zuhaben/weder wenn ich der Zeit und des Orts Gelegenheit entgegen gelebet/und mit ihrem/der Bergkleute und Bergk-Freunde/ Verdruß gantz und gar nicht an solchen Bergk-Festen/wieder Vermögen/ Bergkmännisch geredet hätte. Welches alles denn desto mehr daher abzunehmen ist/ daß sehr viel unter solchen Bergkmännischen Gemüthern mich nicht nur zur edirung solcher mit ihrem applausu gehaltenen Bergk-Sermonen / und selbige durch den Druck ihnen mitzutheilen angemahnet/sondern auch zum theil stracks dazumahl mit einer Beyhülffe zum Verlag sich freywillig angebothen/und solche/wenn ich zumahl die jenigen Schneebergischen Denckwürdigkeiten oder Antiqvitäten/ so meistentheils unter Bergk-Sachen verborgen gelegen / und dahero von mir zur Illustrirung der Rede kürtzlich angewendet worden/ weiter und deutlicher ausführete/ noch umb so viel lieber zuschätzen/bezeuget haben.

Angemerckt nun solcher gestallt/(was das Andere/ nemlich die verfaßte Schneebergische Beschreibung und insonderheit derselben Ordnung betrifft/) 1.) angeregte Schneebergische Bergk-Predigten zur Beschreibung dieser löbl. Bergk-Stadt Gelegenheit gegeben haben/ und diese Beschreibung 2.) eben uff diese Art von denen Bergk-und Bergwercks-liebenden anfänglich verlanget worden; Ich aber reifflichen betrachtet / daß solches Verlangen und Ansinnen 3) zu Gottes Ehren / dann 4) zu dieser löbl. Bergk-Stadt Schneebergk Ruhm/ und 5.) endlich zu der Bergkleute / wie auch anderer Bergkmännischen Hertzen / Christlicher Erbauung und 6.) Ergötzen gereichen müste; Und daß solches alles 7.) nach Vermögen zu befördern / meine Schuldigkeit erforderte / ich auch solches umb so vielcher / (weil ich (8) bey anhaltenden solchem Vermahnen in diese Bergkläufftige Reden gutwillig / und öffters unter wenig Worte ver-

stecket/was wohl sonsten in einer vollständigen Schneebergischen Chronica stehen und weitläufftig ausgeführet seyn sollen/) mit Gottes Hülffe zu ihren Vergnügen werckstelligen/ und also/(ungeachtet dieses (9.) wie leichtlich zuermessen/ bey der Ausführung mir mehr und grössere Mühe nachgehends machen möchte/weder wenn ich nach gemeiner und/GottLob! mir nicht unbekanter Art schreiben/ und hingegen dem Begehren der Bergkmännischen Liebhaber nicht willfahren wolte)(10.) in einer sonderbahren Bergkläufftigen Anmuth und 11.) ungemeinen Ordnung einige Schneebergische Beschreibung verfassen/zugleich aber 12.) auff diese Weise denen Lesern/und insonderheit Bergkleuten und Bergk-Städern Christum verkündigen könte/zumahl/da ich 13.) darbey aus Gottes Wort erwogen/wie nicht nur der H. Apostel Paulus sich freuet und freuen will/ wenn Christus auff allerley weise/es geschehe gleich zufalls oder rechter weise/am allermeisten aber/wenn es aus Liebe geschicht / verkündiget wird; gestallt er dessen seine Bergk-Städter und Bergkleute die Philipper im ersten Capitel v. 18. der an sie geschriebenen Epistel versichert; sondern daß auch 14.) der alte berühmte Bergk-Prediger/Joh. Matthesius, dergleichen mit Beschreibung des Joachims-Thals in seiner Sarepta oder Bergk-Predigten etlicher und gleicher maßen practiciret und dahero 15.) diesen meinen Fleiß und æmulation bekräfftiget / eben als wie sonsten 16.) vornehme Männer in gewissen Predigten zum Exempel einiges warmes Bad/item das Saltzwesen beschrieben haben; Als habe ich solches E. E. Hoch- und Wohlweisen Rath allhier dienstlich zuerkennen gegeben / und weil ich vermercket/daß derselbe 17.) sichs sehr wohl und hochgeneigt gefallen lassen / und deßwegen 17.) allerhand Monumenta, Matriculn, und andere beglaubte Urkunden/ wie nicht weni-

ger etliche alte Collectanea Petri Albini mir großgünstig communiciret/und auch so gar den beyhülfflichen Verlagk des Papiers gethan; zu welchem Ende auch 19.) hernachmahls E.Löbl.Bergk-Ambt mit allen seinen briefflichen Sachen/Uffständen/Registern und andern Nachrichtungen mir willigst an die Hand gegangen; So habe ich sothane sonderbahre Schneebergischen Bergk-Sermones so wohl aus diesen angeregten Archiven,als auch andern bey denen Bürgern befindlichen Annalibus,so guten theils Ambrosius Frantz auffgezeichnet hat/wie nicht weniger vielen eigenen Anmerckungen allenthalben weitläufftiger illustriret und erläutert/und also zugleich diese Churfürstl. Sächs. und des Meißnischen Ober-Ertz-Gebürges löbl. Bergk-Stadt Schneebergk 20.) in solcher a.)verursachten/b.)begehrten/c.)mühsamen/d.) berglaüfftigen/e.) anmuthigen/ f.) nützlichen/ g.) ungemeinen/ und h.) mit vornehmer Leute Exempel bekräfftigten Ordnung mit Bergkmännischer Feder dergestallt beschrieben/ daß 21.) zu bessern Unterscheid der Sachen die schönen Schneebergischen Denckwürdigkeiten in eine engere Columm von dem Drucker gesetzet/ 22.) in Marginalien oder kurtze Rand-Schrifften summarisch verfasset/ und/ statt einer Chronicken desto besser zugebrauchen/ 23.) in dem Register fleißig angemercket worden sind.

Uber dieses was zum Dritten die Sachen an sich selbst belanget/so habe ich mich allenthalben der Wahrheit beflissen/ und nichts/wessen ich keinen schrifftlichen oder gewissen Grund gehabt/hierinnen eingemischet. Ich sage aber mit Bedacht/ nicht alleine schrifftlichen/ sondern auch gewissen Grund: Denn da wird mein Hoch-und Vielgeehrter Leser mercken/ wie ich viele gemeine Irthüme/ als unter andern den jenigen/ welchen der sonst sehr fleißige und hochverdiente Mann/ Petrus Albi-

Albinus mit mühsamer Rechnung des Zehenden/ Schadge-Schatzes und der Außbeuthen (so viel innerhalb der ersten 79. Jahre allhier zu Schneebergk gefallen seyn soll) begangen/ und aus obgedachten Collectaneis, gleichwie sonst viel anderes daraus/ in seine Berg-Chronica gebracht/ aber also über die (63000.) drey und sechtzig tausend Tonnen Goldes nach seiner Hypothesie, die doch auch allerdings zu corrigiren ist/ zu viel gerechnet/ und/ wie er als ein vornehmer Mann von andern verführet worden/ also auch wiederumb sehr viel andere/ die ihme nachgeschrieben / und dahero mich selbsten in meiner Dissertation de Hermundurum Metallurgia argentaria, ehe ich den Calculum examiniret/ verführet hat/ nicht ohne Ursache angemercket/ und curiösen Bergk-Liebenden demonstriret/ auch/ was sonsten in denen angeregten Annalibus wieder die Warheit herumb getragen wird/ wohlbedächtig verbessert oder aussen gelassen/ und dahero viel und mancherley Auctores, ob es wohl mit einem und dem andern zuweilen geschehen / iedoch in einem besondern Register / der Glaubwürdigkeit halber/ anzuführen nicht vermeynet habe.

Und diesem nach so habe ich denen Bergkmännischen Lesern JEsum Christum beydes rechter als zufälliger Weiße verkündiget: Auff jene Art/ soferne sie durch den Trieb des Geistes einige Bergk-Predigten/ welche aus sonderbahren ausgeklaubten Texten an denen H. Bergk-Festtagen Bergkläufftig gehalten worden / zu lesen verlangen; Auff diese aber/ soferne sie etwas von Schneebergischen raren Antiqvitäten/ Ornamenten/ und dergleichen merckwürdigen Begebenheiten aus einer Bergkläufftigen Beschreibung / und Schneebergischen Chronica zu wissen begierig sind.

Des Tituls wegen/ den dieses Werck führet/ mercke ich endlichen auch dieses an/ daß/ ob es wohl in der That einerley ist/

 wenn

wenn ich spreche: Vier Schneebergische Bergk-Predigten fassen eine Bergkläufftige Beschreibung oder Chronica in sich/ oder: Eine Schneebergische Beschreibung ist in vier Bergkläufftigen Sermonibus vor- und abgebildet/ dennoch das letztere aus dieser Ursache / weil mehr Schneebergische Stadt- und Bergk-Sachen/als etwa Theologische Weißungen darinne angeführet sind/den Vorzug behalten habe.

Und gleichwie nun beydes von mir aus Liebe geschehen/ ich auch hierüber zur Gnüge versichert bin/ daß ich insonderheit denen Bergkmännischen Schneebergern und Schneebergischen/ wie auch ins gemein allen Christlichen Berg-Leuten/ sowohl denen Stadt- und Berg-liebenden hierdurch einen angenehmen und erwündschten Dienst erwießen; Also freue ich mich mit Paulo/ daß ich Christum beydes zufalls als rechter Weiße verkündiget habe / und frage hingegen nichts nach der Tadler neidischen Gewohnheit und Censur, in Bergkmännischer Gelassenheit bedenckende/ daß der jenige noch gebohren werden solle/ welcher allen Leuten recht reden/ schreiben und gefallen könne.

Ich habe vorietzo genung/ daß ich fürnehmlich Christlichen Bergk-Leuten und Bergk-Städtern Christum einfältig verkündiget / und dennoch auch darbey diesen berühmten BERG beschrieben habe. Wormit Mein Hoch- und Viel-geehrter Bergkmännisch-gesinneter Leßer GOtt/ der Klüfft und Gänge geschaffen/ und sich in dieser Wüsteney eine Kirche gesamlet/ und also Christum verkündigen lassen/ loben/ rühmen und preißen/ mir aber mit so Bergkmännischen Gemüthe/ als ich dieses geschrieben/ zugethan/ hochgeneigt und günstig verbleiben wolle.

Son-

Sonnet

Zur Erklärung des Kupffer-Bildes:

Aus den Wolcken hängt der Sattel/ den in St. Georgens Schacht
Hertzog Albrecht hat gebraucht/ als er einsten hat gespeiset
Uff dem welt-berühmten Tisch/ den man allenthalben preiset.
Denn dem Fürsten hat der Himmel/ dieses seltne Glück gebracht;
Ja von solchen Bergkwercks-Seegen/ ist auch/ (welches ausgemacht)
Schneebergk worden eine Stadt/ wie sie unten außwerts gleisset/
Und von innen ist geziert; welches letzte schön beweiset
Dero nett-gestelltes Siegel/ das der Fried'-Fürst ausgedacht.
Drümb/ da dieses und noch mehr hier Bergkläufftig ist beschrieben/
Denen/ zu der Lust und Nutz/ so die Stadt und Bergkwerck lieben/
Halten zweene muntre Häuer solchen Titul auff dem Schild;
Führen Part und Ertz im Trog; Ihr Gezähe wird gesehen/
Und wo Wälder im Gebürg/ Käuen oder Haspel stehen/
Kan man überall erkennen/ auff erklärten Kupffer-Bild.



Væ voluit qvondam calamo de-
scribere gesta
SCHNEEBERGÆ ALBINUS; Nunc
benè scripta patent.
MELZERI studium, non parvum, ea pin-
xit & auxit:
Hinc utriq; manet laus sua digna satis.

In honorem Domini Autoris
L. M. apponebat
Paulus Blumberg/D.



MNE TULIT PUNCTUM QVI MISCUIT
UTILE DULCI,
Qvam verè dictum tempora
cana probant! (sacra,
HOC MELZERE facis, pandens oracula
Et nostri referens clara metalla soli.
Hinc laudem geminam Tibi conciliasse
videris, [RICI.
THEIOLOGI qværens nomen & HISTO-

B. c. f.
Christianus Fridericus Melber/
U. J. D, & Consul.

MELZERI calamo debet Mons Ningue canescens,
Ipsum qvòd Puerum, qvod Juvenem videas!
Nam clarè exponit MONTIS cum NOMINE Formam
Atq; Situm, qvicqvid subtꝰ & intus habet.
Hinc numerat Casulas cum Collibus atqve Fodinis,
Qviq; Colonorum primitꝰ adfuerint.
Explicat & subdit, qvæ sumserit incrementa
Urbs in Cive suo, Relligione, Bonis.
Qvotqve METALLIFERÆ Venæ sint, qvidqve dedisset
Singula, sollicitis computat articulis.
Curia post Templa atqve Scholam producitur, unde
MONSTRAT sub Rutâ Jusq; Deumq; coli;

Addit & innumeros Casus, Sortesqve Popelli
Mores & ritus, nec Joculos reticet.
Qvatuor inclusit cuncta hæc Sermonibus, ad nos [Virûm.
Factis de Cathedra, non sine laude
Sic tractans sacra MELZERUS miscensq; profana,
AUDIET HISTORICUS THEIOLOGUSQ; PIUS.
Huic igitur grates solvas SCHNEEBERGA vovendo:
SIT BENE MELZERO, SUM MEMOR IPSA SUI!

In Honorem
CL. DN. AUTORIS
adpos.
Johannes Christianus Mackius, Ph. & Med. D. Medicus Elect. Sax. Provinc. Phys. Ord. & p. t. Prætor Schneeb.

Pridie Kalendar. Novembr.
ANNI,
qvem gratus qvisqve notabit,
cùm ipsô illô
eX. ALtIs. tVrCAM. noster. DeVs. Ipse. fVgaVIt.

Wer

Er mit Geschicklichkeit auff guten Gängen lieget/
Trägt Fleiß und Zubuß bey / und wartet wie es füget
Das Himmlische Geschick/ dem fehlt es nimmer nicht/
Es wird was fruchtbarliches doch endlich außgericht.
Vorlängst hat die Natur Herr Meltzern angeleget/
Wo Phöbus reiches Ertz in edle Gäng trägt/
Wo einen schönen Bauch die Kunst und Tugend wirfft/
Auff GOTTES GNADE dort / den Er auch hat erschürfft.
Denn die Gewerckschafft kan von seiner Zubuß zeugen/
Die Er an nutzbarn Fleiß geschicklich weiß zu reichen:
Was gegenwärtig ist/ das wird dem Augenschein
Der unverdroßnen Müh' ein starckes Merckmahl seyn.
Ich will (es fehlt mir nicht) schon wündschen Glück und Seegen
Ihm/ und auch welche GOtt als Werckzeug wird erregen
Zu seinen Tugend-Lohn. Denn welcher also baut
Auff GOTT/ Kunst und das Glück/ unfehlbar Außbeuth schaut.

welche seiner Kinder in die zwey Jahr treufleißigen Privat-Informatori hertzlich wündschet

L. Johann Höltzel / Syndicus.

Mein Leser sieh die Gäng/ die dir allhier Herr Meltzer
Sowohl zersetzet hat / wie sie so edel sind/
[Wie denn der Schneebergk ist/ da man schön Glaß-Ertz find/)
Er läst sich darbey sehn als einen guten Schmeltzer/
Weil Schneebergs Angesicht in feinem Silber prangt/
Das es durch seinen Fleiß nun auch gemüntzt erlangt.

Der von Ihm höchst-geliebten Bergk-Stadt Schneebergk/
und
Seinem ehermahls uff dem Freybergischen Musen-Gebürge erzogenen guten Berg-Manne/ Herrn Meltzern/ schreibt dieses wohlmeinende zu Ehren

M. Andr. Beyer/
Pred. in Freyberg.

UT.

A. Ω.

UT.EA.RES.BENE.ATQ;.FELICITER.EVENIAT!

CHRISTIANUS. MELZERUS.

CUI.CORCULUM. ESSE. DATUM. EST.

QVASI.IN.OCULIFERIO. EXHIBET.RES.
(SCHNEEBERGENSIUM.

FORMULAMQ;. AD.EXHIBENDUM. EVITAT.

OPUS. HOC. ERUDITUM. EXPOLITUM. LIMA-
(TUM. EST.

EST. ET. AURO. CONTRA. CARUM.

QVOD. PLUTEUM. CÆDIT. ET. DEMORSOS.
(SAPIT. UNGVES.

HINC. NEC. SCOMBROS. METUIT. NEC. THUS.

IN. HOC. AUTEM. OPERE. SCHNEEBERGAM.
(QVASI.IN. CUNIS. VAGIENTEM.INVENIES.

INVENIES. PUBESCENTEM. FLORENTEM.

OSSA. PARITER. INVENIES. NERVOS. DORSA-
(TOROS.ET. QVASI.CIRROS.

IMO. GENIUM. INGENIUM. TOGAM. SAGUM.

QVICUNQ;. CIVITATEM. HANC. QVASI.IN.
(TRANSITU. ATTIGERUNT.

SIVE. CONSONA. SIVE. MENDOSA. SUNT,
CRETA. CARBONE. NOTANTUR.
HIC. IN. FODINIS. IRE. REDIRE. LICET.
QVÆQ;. SUB. TACITIS. FEFELLERUNT. RECES-
(SIBUS. SUSPICERE. ADMIRARI.
ABHINC. INTEGRVM. EST. IN. CVRIAM. ADSCENDERE.
CIVITATIS. PALLADIVM. JVSTITIAM. SALVTARE.
FASCES. SECVRES. CONTINGERE.
PRIVILEGIA. FAVORES. PRINCIPVM. ADORARE.
HÆC. ET. PLVRA. ALIA. COMPLECTITVR. OPVS. INVI-
(DENDI. INGENII.
DIGNVS. IGITVR. MELZERVS. EST. OSCVLIS.
IPSI. PVNCTVM. FIGIMVS. OMNES.
ET. CVM. TRIPVDIO. SOLENNIQVE. SALTATV. CON-
(CLAMAMVS.
EVGE. BENE. PRÆCLARE. BELLE. ΣΟΦΩΣ.
DE. CETERO. PLVTEVS. SERVAVIT. ARCHETYPVM.
MELZERI;
MELZERVMQ;. LAMBENT. HEDERÆ. SEQVACES.

Andreas Zechendorff.
Jur. Pr.

Chri-

Christian Meltzers

Erster Schneebergischer Bergk-Sermon/

In welchem
Die auff den heiligen Bergen fest gegründete
Stadt GOTTes/
Das ist:
Die geistl. Bergk-Stadt die Christl. Kirche
Unter dem Bilde
Der Churfl. Sächß. und des Meißnischen Ertz-Gebürges
löbl. Bergk-Stadt

Schneebergk/

Am Heil. Bergk-Fest Mariæ Magdalenæ
beschrieben worden ist.

St. Paulus in der Epistel an seine Bergk-Städter und Bergleute die Philipper am 1. Cap. v. 18.

WAs ists ihm aber denn? daß nur Christus verkündiget werde allerley weise/ es geschehe zufalls/ oder rechter weise/ so freue ich mich doch darinnen/ und will mich auch freuen.



Mit GOtt!

BErg und Thal lobe den HErrn / den HErrn der groß und hoch berühmt ist in der Stadt unsers Gottes/auff seinem heiligen Berge. Alleluja. Pſ. XLVIII. 2.

ES ist bey uns / bergkmännische Gemüther / eine bergkmännische Tradition und Sage / ob solten Bergkleute den heutigen Tag Mariæ Magdalenæ mit dem Schwerd erhalten / und deßwegen zum Gedächtniß zu ihrem sonderbahren Bergk-Feste bekommen und außgesetzet haben. Nun ist zwar / welches aus der Bergk-Historia bekannt/ Anno 1496. allhier zum Schneebergk ein grosser Aufflauff der Bergkleute gewesen / so gar/daß sie auch dazumahl/ weil man ihnen einen Groschen an ihrem Häuer-Lohn abbrechen wollen/ ein Aufstehen gemachet / und vom Berge theils nach Schletau und auff die Lößnitz/ theils auch nach den Geyer sich gewendet haben/ und daher der damahlige Hauptmann zu Zwickau Rudolph von der Planitz/ Ritter/ mit Zuziehung des Landvolcks den Schneebergk einnehmen müssen. Alleine weil die Sache bald gütlich beygeleget worden daß darauff die Bergkleute / wiewohl vom Geyer nicht alle wiederkommen/und am Tage Jacobi Apostoli,(als den

Tradition vom Bergk-Fest.

Erstes Aufstehen der Bergkleute.

Wird gestillet.

vierdten nach Mariæ Magdalenæ) bereit wieder an ihre Arbeit gangen sind / auch / da sie den Abend vor gedachten Jacobi aller Pflicht / damit sie denen Hertzogen von Sachsen beyderseits verwand gewesen / im Felde durch Heinrich von Ende / Rittern / ledig gesaget worden / hinwiederum nach ihren Einzug den folgenden Tag darauff Heinrichen von Schönbergk / dieser Zeit Ambtmannen auffm Berge in der Stuben des Hauses gegen St. Georgen über Gelübde gethan / und darauff auff dem Saal obgedachten Heinrichen von Ende / in Beyseyn Caspars von Metzsch / Georgens von Ende / und Caspars von Schönberg uff Erforderung an statt ihrer Chur- und Fürstl. Gnaden mit auffgehabenen Fingern gehuldiget haben; So bleibet es wohl nur eine Sage / und wenn zumahl solches Fest allhier nicht alleine / sondern auch in andern Bergk-Städten dieses Meißnischen Ertz-Gebürges solenniter begangen / und hingegen in andern Städten und nahen Orten / da keine Bergkwercke blühen und floriret haben / gantz und gar nicht gefeyret wird / so stehet solche Tradition auff schwachen Füssen.

Bergk-Fest.

Unterdessen aber / so ungewiß und ungegründet dieses gesaget wird / daß Bergkleute dieses Fest mit dem Schwerd erhalten / so gewiß und klar beweiset es sich hingegen von sich selbsten / daß solcher Tag der Bergkleute und Bergk-Städter eigenes Fest und heiliger Feyertag sey. Und dieses um so viel mehr / weil dieser Tag Mariæ Magdalenæ unter andern Heil. Feyertagen / so in der Visitation außgedruckt / denen Bergkleuten Anno 1539. von Hertzog Heinrichen dem Frommen / welcher Freybergk und andere Bergk-Städte gehabt / zu feyern nachgelassen / andere Feyertage aber / weil wegen Mennung

nung derselben nicht alleine der Zehend gestopfft wür- dessen unar-
de/sondern auch dem gemeinen Bergkmanne Beschwe- tige Bege-
rung darauß entstünde/ gäntzlich abgeschaffet worden/ hung.
wie solcher Verordnung Abschrifft im Bergk-Ambt
noch verhanden. Jedoch hat die Feyer nicht diese Art/daß
sie etwa öffentliche Processiones halten / wie vorzeiten im Processio-
Pabstthum in itzt gedachter Bergk-Haupt-Stadt unserer nes der
Gebürge/Freyberg/zugeschehen pflegen/da am Fronleich- Bergleute.
nams-Tage/(nachdeme zuvor die Fahne in des Bergk- Fahne.
meisters Behausung aus der Höhe herauser gestecket wor-
den/)die Bergkleute und Knappen sich versammlet/ da-
selbst/ ehe man die Fahne zur Procession getragen/ die ge- Morgen-
wöhnliche Früh-Suppen gegessen / und Morgensprache sprache.
von des Bergkwercks Förderung und Schaden gehalten/
auch insonderheit der Bergkmeister mit den Geschwornen/
Zechmeistern und Aeltisten diejenigen/ welche Unthaten
begangen/oder mit Ertz-Versetzung / Verschmierung der
Gänge/Verstürtznng und Verhöhlung der Silber/Deu-
ben und Verlüsten / so wohl uff als in der Zeche / Hütten
und andern Orten zu Bergkwerck gehörig oder mit Eh-
renschändungen / Ehebruch / Hurerey / und andern der-
gleichen Missethaten / Verdacht und bösen Geschrey be-
rüchtiget gewesen/von solcher Frühe-Suppen auffzuste-
hen geheisen / und biß zur Sachen Außtrag der Fahne in
der Procession nachzufolgen verbothen haben / D. Molle-
rus in Theatr. Chron. Freib. P. I. p. 468. Dergleichen
Solennität bey selbigen Zeiten auch hier zu Schneebergk
ohne Zweiffel begangen seyn mag/alldieweil die Bergk-
leute dazumahl und in der ersten Blüthe des Bergk-
wercks nicht alleine ihre eigene Fahne gehabt haben / in Schneberg.
welchen Panier nach Bericht der Alten Schlegel und Bergkleute

Eisen sambt dreyen grünen Bergen in weissen Felde/ (wiewohl in etlichen alten Gemählden ein rothes Feld gewesen/) ingleichen ein Löwe/ und vielleicht der schwartze Meißnische Löwe gestanden/ und mit welcher sie auch Anno 1498. am Sontag NB. nach dem Fronleichnamstag das andere Auffstehen gemachet/ der gestallt/ daß sie denen Haspleern und Jungen/ ihnen nachzufolgen/ gebothen/ widrigen falls sie in Stücken zuzerhauen gedrohet/ auff dessen Erfolg die Höhe bey dem ietzigen Gericht über den Wolffsbergk eingenommen/ und denen Zwickauern und Plauischen/ die abermahls hergemust/ und bey der Vogelstange gelegen/ entgegen zuziehen angefangen/ bald aber auch/ als sie Nicol Meiner/ welcher zur Zeit Richter/ und zuvor auch drey Jahr Bergkmeister gewesen/ neben Paul Flätigern mit Worten gelencket/ und wieder in die Stadt zuziehen beredet/ auch solches der Bergkleute Fähnlein selbsten wieder herein geführet/ und neben Paul Flätigern biß auff den Marckt getragen/ von welchen es hernacher Heinrich von Schönberg genommen/ zusammen gewickelt/ und auff der Fundgrübner Hauß/ von dar es auch wegen solches Mißbrauches nicht viel wieder ans Taglicht kommen/ geschaffet/ demselben nachgefolget haben. Sondern auch weil die Schneebergischen Bergleute dazumahl der Processionen gewohnet waren. Denn da pflegete man die Rogationes allhier also zuhalten/ daß man 1. in die Knapschaffts-Capelle am hohen Gebürge/ welche/ ehe sie zum Steinhauffen wurde/ nicht weit von St. Annen einer beruffenen Zeche daselbst auff der Sebastianer und Unruher Gang gelegen/ und dahero auch St. Annen geheiliget war; 2. zur Elenden

Derselben anderes Auffstehen.

Processiones.

Ma-

Maria / welches ein Capelchen oben im Neustädtlein gewesen / und an dem Ort / da hernacher ein Siechhauß oder Spital gebauet worden / gestanden; 3. in die Pfarr-Kirche zu St. Wolffgang / und 4. zu St. Helenen auff dem Claußbergk / wo itzund ohngefehr der Bürger erste Scheunen stehen: Oder bißweilen auch erstlich zur Elenden Maria / hernacher in St. Annen Kirchlein / ferner zu St. Helenen / und endlich in die Pfarr-Kirchen gienge und wallfahrtete / auch überall gewisse Stationes hielte

Welches / wie gesagt / heut zu Tage die rechte Christliche Art das Berg-Fest gebührend zufeyren nicht ist / sondern / nachdem Anno 1524. das Creutzgehen zu erst nicht ohne Ursach allhier abgebracht und unterlassen worden / so versammlen sich Christliche Bergkleute in das Hauß eines andern Bergkmeisters / nemblich in das Hauß des grossen Gottes / daselbst sehen sie das Panier aus der Höhe herausstecken / wie nemlich durch die hertzliche Barmhertzigkeit ihres Gottes sie besucht habe der Auffgang aus der Höhe / auffdaß er erscheine ihnen / als die da (beydes im Leben als in der Gruben) wohl recht sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes / Luc II, 78. 79. Welche Liebe denn das Panier über sie ist / im Hohenl. Salomon. II. 4. Daselbst essen sie ferner ihre rechte Früh-Suppen / und lassen zu dieser und anderer Zeit ihre Seelen so wohl mit dem Wort des Lebens / als mit dem wahren wesentl. Leib und Blut Jesu Christi im H. Abendmahl zum ewigen Leben speisen und träncken: Daselbst halten sie auch endlich Morgensprach von des Bergkwergks Förderung und Schaden / das ist / preisen und dancken GOtt als dem höchsten Bergk-Patron mit Christl. Gebethern und Geistl.

Werden abgebracht.

Rechte Feyer des Berg-Festes in der Kirchen.

Bergk-Reyhen / daß er in dem Churfürstenthum Sachsen auff denen Meißnischen Gebürgen so manches höffliches Bergkwergk rege gemachet / und insonderheit diesen unsern Bergk mit solchem reichen und unvergleichlichen Bergk-Seegen dermassen begnadet / daß er darinnen allenthalben fündige Gänge und Klüffte auffgethan / auch so gar zu einer Stadt wunderlich werden lassen / und biß dato allerhand Metalle / Silber / Wißmuth und besonders Kobelde die Menge für andern Orten bescheeret hat / und daß dahero der geschlossene Cobeld-Contract zu Beförder- und Erhaltung des lieben Bergk-Baues wider vieler vermeynter Unmögligkeit hinwiederum auffgerichtet / nachgehends fortgesetzet / und nur im jüngsten 1682sten Jahre biß zu bestimmter Zeit auffs neue von denen Herren Contrahenten mit denen Herren Gewercken geschlossen / und dadurch die gantze Stadt / fürnehmlich aber der Bergkmann mit seinem Löhnigen und Geding-Geld; mancher Gewerck nechst der Silber- und Wißmuth-Außbeuth mit der Kobeld-Förderung; der Contrahent mit seinem in der Farb-Mühlen verfertigten Safflor oder blau Farbe; und / daß ich noch höher steige / Churfürstl. Durchl. mit ihren davon gebührenden Intraden solches reichen Segens Gottes allenthalben theilhafftig worden ist.

Cobeld-Contract, dessen

Fortgang Erneuerung und Nutzen,

So preisen und dancken auch Bergkleute Gott dem Allerhöchsten / daß er bißhero allen Schaden / schreckliche Fälle / gefährliche Brüche / Anfechtung der Bergk-Teuffel / gifftige Schwaden und andere Unfälle in Gnaden zurück gehalten / wie nicht weniger ihre Beambtete und Vorstehere in Ein- und Außfahren / unter und über der Erden beschützet / geleitet und regieret hat.

Ab-

Absonderlich aber halten Christl. Bergkleute an diesem ihrem Festtage eine solche Morgen-Sprach mit ihrem lieben GOtt im Himmel / darinnen sie ihme des Bergkwercks Nutzen und Födderung/wie auch Schaden und Hinderung dergestallt vortragen/und bitten/daß er/ der grundgütige Gott / doch auch ins künfftige das herrliche Kleinod des edlen Bergk-Baues erhalten / Klüffte und Gänge veredlen / neue glückl. erschürffen/und außrichten lassen / gute und beständige Anbrüche sammt reichen Außbeuthen und zu derselben rechten und Christl. Gebrauch Gnade geben; Hingegen aber alle gefährliche Brüche und Fluthen abwenden/ aufffsteigende Schwaden dämpffen/der Bergk-Gespenster Beschädigung durch den Schutz seiner Engel wehren / und dergleichen besorgliche Unfälle väterlichst verhüten wolle/ damit dieser Bergk noch fernerweit nicht ein **Bergk Ebal / darauff der Fluch gespüret werde/sondern ein Bergk Grißim/ darauff der Seegen blühe/ seyn und heißen müsse/** Devt. XI,29. XXVII,12. Jos. VIII,30.

Da es nun also an dem ist / daß zu solchen Ende das heutige Bergk-Fest bey uns angestellet/und alleine in denen Bergk-Städten feyerlich begangen wird/wir auch solche Morgensprache mit unserm Gott in diesem seinem Hauße zuhalten im Nahmen des HErrn mit einander versammlet sind; Als wollen wir auch voritzo einen solchen Text / in welchen der außerkohrne Bergk-Fürst JEsus Christus selbsten von seines Bergkwerckes/ja der gantzen Geistlichen Bergk-Stadt der Christichen Kirchen Förderung und Schaden Morgensprach hält / zu bevorstehender Bergk-Predigt erkiesen/ und dergestallt erläutern / daß/ wie wir uns ehermahls/

 und

ἀνακεφα-λαίωσις,

und zwar vorn Jahre / da ich mit Gunst auffgestanden/ des neuern Stadt-Siegels dieser Churfl. Sächs. freyen Bergk-Stadt Schneebergk bedienet / und solches zu einem Memorial und Denckbild einiger bergkmännischen Haupt-Tugenden derselben auff ihr Hertz und Arm gesetzet/und solche aus denen ausgeklaubten Worten des XXV. Geistl. Bergk-Reyhens und Psalms Davids: **Schlecht und Recht behüte mich / denn ich harre dein/ Gott erlöse Israel aus aller seiner Noth/** erkläret haben:

Schneebergisch. Stad-Siegel ein Memorial und Bild

Denn da muste anfangs der eine Bergkmann/ welcher zur Rechten das Siegel fasset/ und in seiner rechten Hand das Chur-Sächs. Wappen in einem Neben-Schildlein führet / ein Bild der bergkmännischen Auffrichtigkeit seyn / und dahero auch die Text-Worte: **Schlecht und Recht das behüte mich** / welche wir bergkläufftig durch die bekannte Red-Art: Gut Bergkmännisch / erkläreten / zur Uberschrifft haben.

der Bergkmännischen Auffrichtigkeit.

Hernacher so muste der andere Bergkmann/ welcher zur Lincken das Siegel fasset / und nicht weniger in einem Neben-Schildlein Schlegel und Eisen führet/ein Bild der bergkmännischen Hoffnung seyn/ und deßwegen die folgenden Textes Worte: **Ich harre dein/** das ist/(wie die Bergkleute reden/) allehöfflich zur Uberschrifft bekommen.

Bergkmännischen Hoffnung.

Und endlichen so muste auch das Wappen selbst mit seinem gezierten Schild und Helm ein Bild der bergkmännischen Andacht oder Gottseeligkeit / und mit der Uberschrifft der übrigen Textes-Worte: **Gott erlöse Israel aus aller seiner Noth!** bezeichnet seyn / welches Lemma

Bergkmännischen Andacht.

denn

denn kurtz und nach bergkmännischer Red-Art gar nachdrücklichen hieße: Glück auff!

Also wollen wir auch solche löbl. Bergk-Stadt Schneebergk selbsten uns itzo zum Bilde der Geistlichen Bergk-Stadt Gottes der Christl. Kirchen/ von welcher der auserkohrne Bergk-Fürst Christus in denen hierzu ausgehaltenen Worten Morgensprache halten mag / heute an diesem heil. Bergk-Feste dienen lassen. Schneebergk ein Emblema.

Denn wie könte doch doch die Stadt etwas geringers abbilden/weder derselben Siegel uns erinnern mögen? Unmöglich ists ja/daß ein silbernes Petzschier/dergleichen Nicol Popel der allererste Arbeiter hier zu Schneeberg / sonst bey Eger bürtig / und des gelehrten und gottseeligen Thomä Popels Vater / von dem ersten Silber auff der alten Fundgrub seinen Erben hinterlassen/so schweer als eine wichtige rothgüldene Silber-Stuffe/wie Anno 1520. allhier auff der Fürstenstollner Lehen eine von 2. Marck und 13. Loth gehauen worden/und welche Hertzog Georg ohngefehr mit 20. fl. bezahlet/wägen könne! Wer könte gläuben/daß in einem Röhr-Kasten oder Wasser-Bottig / derer allhier auff denen Gassen sehr viel zusehen / so viel Wassers enthalten sey/als wohl der schöne große Filtzteich halten und fassen möge / wie zu denselben Anno 1483. Heinrich von Starschedel die Teichstadt über der Zschorlau bey den Seiffen um 100. Reinische fl. von Hantzen und Rudolffen von der Planitz vor sich und seine Erben erkaufft/ und zu Auffahung der Wasser und zu Nothdurfft der Künste und Hütten der Heil. drey Könige / Catharina Neufang / und andern darzu gehörenden Zechen und Lehen den Thamm schüt-

Silbernes Petzschier. Der erste Bergkmann zu Schneebergk. Rothgüldene Stuffe. Röhrkästen. Filtzteich.

schütten lassen/ welchen Teich aber hernach dessen Erben und Söhne/ als Heinrich/ Thumprobst/ Innocentius, Dietrich und Ernst / laut der im Bergk-Ambt verhandenen alten Original-Contracte aus Gunst zum Bergkwerck mit allen Gerechtigkeiten Anno 1517. an Paul Schmieden/ dazumahl Bergkmeistern um 50. Reinische Gülden / so Paul Schmid von Gemeinen Geld bezahlt/ verkaufft/ und iedoch mit diesem Vorbehalt/ daß die Gewercken der H. 3. Könige/ Catharina Neufang/ und andere zugehörige Zechen/ als Anfänger und Bauleute des Thammes die Wasser zu ihren Hütten und Künsten vor allen andern Zechen gebrauchen solten/ überlassen haben. Darumb/ wie diese Stadt Schneebergk so ein großes/ so ein herrliches und so ein vortreffliches Ding abbilden muß: Als wollen wir mit dessen bergkläufftigen Außführung anitzo unser Heil versuchen/ uff unseres Gnädigsten Herrns JEsu Christi Freyen einschlagen/ in der Schrifft forschen/ und eine und die andere derbe Stuffe Göttlicher Lehre/ von der Geistl. Bergk-Stadt Gottes aushalten und zu gute machen. Wohlan/ es sey gewagt in Gottes Herren Nahmen! Ist gleich unser natürl. Witz nicht so vollkommen/ daß wir wissen solten/ wie wir recht schürffen/ einschlagen/ abtäuffen/ röschen/ ansitzen und auslencken sollen/ so getrösten wir uns doch/ daß wenn wir unsere Augen auffheben zu denen Bergen/ auch von denenselben uns Hülffe kommen/ und Gott der Heil. Geist uns überall richtig anweisen und führen werde. Und in solchem Vertrauen lasset uns nun beten/ wie uns der hochgeliebte Bergk-Fürst JEsus selbsten auff dem Berge zu beten gelehret und befohlen hat; Vater Unser/ etc.

Transitio. — Psal. CXXI, 1. — Matth. VI.

Hierauff wollen Christl. Bergkleute mit andern bergkmännischen Christen verlesen hören die jenige Morgensprach und Rede/ welche der auserkohrne Bergk-Fürst Christus JEsus selbsten von dem Zustand seiner Geistl. Bergk-Stadt der Christl. Kirchen hier auff Erden gehalten/ und uns durch den Trieb seines Geistes zu bevorstehender Bergk-Predigt zulegen gezeiget hat/ wie uns solche sein lieber getreuer und beambteter Johannes/ gleichsam in einem Uffstande auffgezeichnet hinterlassen/ und in dem ersten Theil des 10. Capitels/ seiner Geistl. Bergk-Historia vom 1. biß auff den 15. Vers. mit nachfolgenden derben und teutschen Worten beschrieben hat:

Warlich/ warlich ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaffstall/ sondern steiget anderswo hinein/ der ist ein Dieb und ein Mörder. Textus.

2. Der aber zur Thür hineingehet/ der ist ein Hirte der Schaaffe.

3. Demselbigen thut der Thürhüter auff/ und die Schaaffe hören seine Stimme/ und er ruffet seinen Schaaffen mit Nahmen/ und führet sie aus.

4. Und wenn er seine Schaaffe hat außgelassen/ gehet er für ihnen hin/ und die Schaaffe folgen ihm nach/ denn sie kennen seine Stimme.

5. Einem Frembden aber folgen sie nicht nach/ sondern fliehen von ihm/ denn sie kennen der Frembden Stimme nicht.

6. Diesen Spruch saget JEsus zu Ihnen: Sie

vernahmen aber nicht was es war/ das er zu ihnen saget.

7. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Warlich/ warlich/ ich sage euch: Jch bin die Thür zu den Schaafen.

8. Alle die vor mir kommen sind/ die sind Diebe und Mörder gewesen/ aber die Schaaffe haben ihnen nicht gehorcht.

9. Jch bin die Thür/ so iemand durch mich eingehet/ der wird seelig werden/ und wird ein und außgehen/ und Weide finden.

10. Ein Dieb kömmt nicht/ denn daß er stehle/ würge/ und umbbringe.

11. Jch bin kommen/ daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

12. Jch bin ein guter Hirte/ ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schaaffe/ ein Miedling aber/ der nicht Hirte ist/ deß die Schaaffe nicht eigen sind/ siehet den Wolff kommen/ und verlässet die Schaaffe/ und fleucht/ und der Wolff erhaschet und zerstreuet die Schaaffe.

13. Der Miedling aber fleucht/ denn er ist ein Miedling/ und achtet der Schaaffe nicht.

14. Jch bin ein guter Hirt/ und erkenne die Meinen/ und bin bekannt den Meinen.

15. Wie mich mein Vater kennet/ und ich kenne den Vater/ und ich lasse mein Leben für die Schaaffe.

Ein-

Eingang.



Sie ist fest gegründet auf den Heiligen Bergen. So bergkmännische L. rühmet der mit Psalmen in Israel liebliche David die Herrligkeit der Kirchen Neues Testaments / und singet von derselben in einem schönen Geistl. Bergk-Reyhen als von einer Bergk-Stadt / welche auff die Berge fundiret und gegründet ist: Sie ist fest gegründet auff den heiligen Bergen / der HErr liebet die Thore Zion über alle Wohnunge Jacob / herrliche Dinge werden in dir geprediget / du Stadt Gottes / Sela! Ps. LXXXVII. v. 1. 2. 3. Exordium. Ps. 87. 1.

Jerusalem ist das Bild dieser Stadt Gottes / und zwar ein solches / das in denen Recess-Büchern und Uffständen Heil. Schrifft nicht unbekannt seyn kan. Der außerkohrne Bergk-Fürst JEsus Christus / den man Jehovah nennet / (wie die Bergkleute singen) saget selbsten / daß diese seine Stadt / welche er wegen ihrer innerlichen Schönheit lobet / so schöne sey / wie Thierza / und lieblich wie Jerusalem / im Hohenlied Salom. VI, 3. Sein hochansehnlicher Bergk-Commissarius der Prophet Esaias redet fast durch und durch in seinen Schieden und Weissungen von dieser Stadt Gottes unter dem Nahmen und Bilde Jerusalems: Unter andern propheceihet er / wie so schöne / edle und mächtige Gänge erschürffet / und die Stadt mit treuen Vorstehern versorget werden solte: Ich will / spricht er / Gold anstatt des Ertzes / und Sil- Kirche N. T. heisset die Stadt Gottes Jerusalem.

ber an statt des Eisens bringen. Und Ertz an statt des Holtzes/und Eisen an statt der Steine. Und will machen / daß deine Vorsteher / (O du Stadt des HErrn / du Zion des Heiligen in Jsrael /) Friede lehren / und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen sollen / Esa. LX, 14. 17. Anderswo saget er / daß wie es etwa

Bergkstädte Erbauung.

sonsten beym Anfang auff Bergk-Städten / unter welchen Schneebergk ein mercklisches Exempel / herzugehen pflege / daß man räute / räume / und endlich die Stadt baue und bewohne / also auch solches bey dieser Geistl. Bergk-Stadt Gottes eintreffe und ereigne / drum ruffet er auch ; Machet Bahn / machet Bahn / räumet die Steine auff / denn dich wird man nennen eine besuchte und unverlaßene Stadt / cap. LX, v. ult. Und auff solche weise singet nun auch David in diesem seinem Geistl. Bergk-Reyhen von Zion und der Stadt Gottes / welches aber von der Kirche Neues Testamens anzunehmen ist. Auff welchen Nahmen sonder Zweiffel der alte Bergk-Beambtete der H. Augustinus gesehen hat / wenn er gleichsam eine überaus schöne Bergk-oder Stad-Chronica / nemblich 22. Bücher von der Kirchen

Augustin9 de C. D.

geschrieben / und solche de Civitate Dei oder von der Stadt Gottes intituliret hat.

Nun könte zwar viel und mancherley ausgehalten und beygebracht werden / mit welchen die Christl. Kirche mit der Stadt Gottes Jerusalem gar schön / herrlich und anmuthig zuvergleichen wäre. Alleine wir bleiben anitzo nur bey dem / was König David in obgedachten Bergk-Reyhen gesungen / daß nehmlich diese Stadt

Got-

Gottes fest auff die Heil. Berge gegründet sey: יסודתו
: בהררי קדש heist es nach seiner Sprach / das ist: Ihre Gebürge des
Fundation ist auff den Bergen der Heiligkeit. Denn Gelobten
auff welche Art das gantze Heil. oder Gelobte Land ein Landes.
solches Land war / welches seine guten Ertz-Gebürge hatte / ein Land / dessen Steine Eisen waren / und da sie Ertz aus den Bergen hauen solten / im 5. Buch Mosis VIII, 9. Also war auch Jerusalem absonderlich auffs Gebürge gebauet: der Berg Moriah / der Bergk Zion / der Bergk Acra / der Bergk Bezetha / waren ihre Grundfeste / auff welche sie fundiret war; Und auff solche Art ist nun Geistliche
auch die Stadt Gottes das Geistliche Jerusalem / die Berge der
Christliche Kirche / auff die Berge gebauet und fest ge- Kirchen.
gründet. O welch ein Bergk und Grundfeste ist doch der Bergk der Gnade Gottes! O welch ein Bergk und Felß ist doch der Bergk der Bekäntnüß JEsu Christi! O welch ein Bergk und bewährter / köstlicher / ja wohl gegründeter Grund-Stein ist JEsus Christus selbsten! Lasset mir dieses rechte Berge seyn / auff welche die Stadt Gottes gebauet ist. Ja last mirs rechte Felsen seyn / auff welche sie fest gegründet ist. Denn da sollen wohl **Berge** weichen / und Hügel hinfallen / aber der Bergk der Gnaden Gottes soll nicht hinfallen / spricht der HERR / Esa. LIV, 10. Auff diesen Felsen / (nehmlich auff die Bekäntnüß von CHRISTO /) hat GOTT seine **Stadt** / seine Civitatem

und Gemeinde gebauet/ und zwar so fest/ so gründlich / so unbeweglich / daß auch die Bergk-Geister/ die Pforten der Höllen/sie nicht überwältigen mögen/ Matth.XVI,18. Der HErr HErr selbsten hat in Zion einen Grundstein geleget/einen bewehrten Stein/einen köstlichen Stein/ מוסר מוסר der wohl gegründet ist/ Esa.XXVIII,16. Solten denn nun dieses nicht הררי קדש Berge der Heiligkeit oder heilige Berge seyn / worauff das Geistl. Jerusalem die Stadt Gottes fest gegründet ist? Solte nicht Jerusalem ein rechtes Bild der Kirchen seyn/alldieweil es auffs Gebürge gebauet gewesen ist? Aber wer unter uns hat wohl Jerusalem gesehen/ und wer hat wohl die Geschickligkeit desselben Gebürges mit allen seinen Rücken und Lagern recht beschauet/daß er also viel genauer unter solchen Bild und Conterfey die Stadt Gottes/die Christliche Kirche erkennen könte?Nun wohlan! hat keiner unter uns das Jüdische Jerusalem sehen können/ey so sehen wir doch anitzo alle mit einander/Gott seys gedanckt/das Meißnische Jerusalem / welches denn nicht minder ein Bild der Stadt Gottes der Kirchen seyn kan. Denn solches Meißnische Jerusalem ist diese Chur-Sächß. freye löbliche Bergk-Stadt Schneebergk. Und dieses wird und kan niemand wiedersprechen / wenn er nur die jenigen Fundamenta und Gründe / worauff die Vergleichung fest gegründet ist/und deren noch mehr seynd/als der hochgelehrte Georgius Fabricius in Vergleichung Schneebergs mit Jerusalem/ wie bald folgen soll / anführet/ hören und verstehen wird. Lage Jerusalem auff

Schneeberg das Meisnische Jerusalem.

dem

dem Gebürge/und hatte dasselbe auch um und um Berge/ welche Geschickligkeit David in einem Geistl. Bergk-Reyhen rühmet und besinget: **Um Jerusalem her sind Berge**/Ps. CXXV, 2. Siehe/so liegt auch Schneeberg nicht allein auff und an denen radicibus oder Wurtzeln derer von Ptolomæo lib. 2. Geogr. c. 11. also benannten Sudödischen Gebürgen/ welche sonsten gegen Abend ihre Streckung ins Voigtland haben/ gegen Mitternacht aber in Meissen sich neigen/ die Böhmische Grentze von der Meißnischen scheiden/und sonsten einen besondern Kreiß des Meißnerlandes welcher auch unter dem Nahmen des Ober-Creises oder des Meißnischen Bergk-Creißes / der Meißnischen und Chur-Sächß. Bergk-Städte und Ertzgebürge angedeutet/auch zuweilen von denen Gebürgischen selbst in den Ober- und Nieder-Ertzgebürgischen Creiß getheilet zu werden pfleget / machen. Und zwar so ist ihr Situs auff diesem Ober-Ertzgebürge desto besser zu verstehen/wenn die benachtbarten Städte angemercket werden: Denn da lieget gegen Morgen **St. Annabergk** und **St. Marienbergk** / zwar etwas jüngere / aber weyland sehr beruffene Bergk-Städte: Zwischen Auffgang und Mitternacht **Chemnitz** / und noch so weit hinunter die Bergk-Haupt-Stadt **Freybergk** in Meißen gelegen: Gegen Mitternacht: **Glaucha/Waldenburg** und **Penigk** / auch daselbst / aber unter der Herrschafft **Schönburg**: Zwischen Mitternacht und Niedergang **Zwickau** / und darhinter die Herrschafften

Der Stadt Situs oder Gelegenheit

Sudetes.

Ertzgebürgischer Kreiß.

benachtbarte Städte.

Graitz und Gera / alles im Ost-oder Osterlande: Zwischen Abend und Mittag Plauen/ Oelßnitz / und weiter hinaus Hoff / alles im Voigtlande : Gegen Mittag der Joachims-Thal / weiland eine vortreffliche Bergk-Stadt/ und darhinten das Carls-Bad/ zu Böhmen gehörig. Welche beruffene Städte/ dergleichen man bey solcher Gelegenheit anzuführen pfleget/alle nur etliche Meilen / weniger und mehr in Umbkreiße von dieser Stadt entfernet seyn. Sondern

Berge

da hat auch Schneebergk umb sich her Berge / nicht zwar bloß und alleine solche / welche zum wenigsten in der Bergk-Meilen oder Bergk-Revier liegen / und darauff zum Theil fündige Gänge außgerichtet sind/

Dürrenberg

wie deßwegen unter andern der Dürrebergk / eine Meilweges vom Schneebergk gelegen / ingleichen der

Heidelsberg

Heidelsbergk bey der Aue / auff welchen Anno 1661. das Zien-Bergkwerck rege worden / wie auch der

Hirnschedel

Klosterberg

Freudenstein.

Birckenberg

Hirnschedel/ der Klosterbergk/ und hinter den Gleßberg der Freudenstein gegen den Birckenbergk und sehr viel andere beruffen und benahmet sind : Sondern Schneebergk hat gantz nahe und rings umb die

Das hohe Gebürg.

Stadt herumb Berge. Denn das Hohe Gebürge/ sambt seinem anhangenden Klößbergk umbzeucht die Stadt dergestallt / daß es eine Form eines Ellnbogens / welche die Geometræ Anconem nennen / gar artlichen machet. Solch hohes Gebürge aber hat sein Gehänge gegen den Schneebergk zu gegen Auffgang und Mitternacht / darunter die Gebürge in andere nahmhaffte Berge / als da sind das Mittel-Gebürge/

bürge/der Rosenbergk/der Schimmelsbergk/u.s.f. sich theilen. So wird auch hinter des hohen Gebürges Lager gegen Mittag und Abend eine Sänffte und Fläche hinein das Hinter-Gebürge genennet: Weiter hinaus aber über den Obertheil der Zschorl und über den Scheibenbergk raget herfür der hohe Steinbergk / welcher höher denn sonst alle andere Berge in der Nähe ist. Des Klößberges Gehänge ist meistens gegen Mitternacht und Abend/sein Lager aber gegen Mittag und Ortu hyberno; Von welchen Berg denn wiederum ein gantz Gebürge mit Gehäng und Rücken auch fast einer Höhe durch das Theil/so man den Widdersbergk nennet / und hinter welchen der Lerchenbergk/gesehen werden kan. Und also sind auch auff der andern Seiten umb den Schneebergk her Berge: der Schickenbergk / von welchen die Bergkleute weyland geschwatzet / daß ein groß Guth allda verbergen liege / biß zur Zeit / da es Gott offenbahren werde/) ingleichen weiter herauff der Hasenbergk und der Wolffsbergk/ unter welchen jener seinen Nahmen von denen Hasen/so man in dem Gestriepe weyland gefangen; dieser aber von denen Wölffen/derer man viel anfänglich darauf gefunden/ obschon beyder Lager einen Berg machen/bekommen.

Mittel-Gebürg. Rosenberg Schimmelsberg Das Hintergebürge Scheibenberg Steinberg Klößberg Widdersberg Lerchenberg Schickenberg Hasenberg Wolffsberg

Andere und noch mehr Berge / die umb diese Stadt her seynd / wollen wir bald auch gedencken/ wenn wir die Stadt Schneebergk insonderheit von außen wegen ihrer Gelegenheit mit denen Bergen um Jerusalem abziehen und vergleichen: Welcher

gestallt der Oelbergk einen Sabbather-Weg von Jerusalem gegen Morgen gelegen/und in drey unterschiedliche Hügel abgetheilet war / von dannen man auch die Gassen der Stadt sehen kunte / Zachar, XIV, 4. Apostelgeschicht I,12. Bünting. Itin. S.I.28. Gleicher gestallt liegt auch der Klößbergk mit dem anhangenden Brünnelsbergk und dem Auer Knöchel gegen den Ortum hybernum vor der Stadt Schneebergk / theilet sich auch wohl recht in unterschiedliche Knöchel ab/ und weil er von verständigen Bergkleuten in Ansehung des beygelegenen Grundes für den höchsten Berg gehalten / sein Kamp auch nach anderer Meynung der Höhe des hohen Gebürges gleich geachtet wird/so kan man noch wohl/dächte ich / etlicher maßen die Gassen der Stadt sehen. In welcher Betrachtung denn der alte und berühmte Georgius Fabricius, (wenn er berichtet/daß er von vielen gelehrten und gereisten Leuten/ die Jerusalem gesehen / glaubwürdig gehöret habe / wie diese Stadt Schneebergk / si parva licet componere magnis, so man etwas kleines mit etwas großen vergleichen soll/ ein rechtes Effigies Hierosolymæ, das ist/ein rechtes Conterfey der Stadt Jerusalem sey/) unter andern dieses zum Beweiß angeführet/weil die Wege an Gleeßbergk nach der Zschorl und Himmelfahrt/einer weyland darauf beruffenen/ und von der auff dem rechten Oelbergk wahrhafftig und sichtbarlich geschehenen Himmelfahrt Christi benenneten Zeche denen Wegen von Jerusalem nach den Oelberg gleicheten / gleich wie auch sonsten der Bach im Grunde dem Bach Kidron nicht unähnlich fließen/und im übrigen

Oelberg vor Jerusalem gleichet dem

Klößberg. Brünnelsbergk. Auer Knöchel.

Fabricius nennet Schneeberg ein Effigiem oder Conterfey Jerusalems.

Bach Kidron.

brigen eine Gegend / das ist / eine Geschickligkeit der Berge und Gehänge mit ihr übereinkommen solte.

War ferner zu Jerusalem von Niedergang gegen die Gerichts-Pforte ein hoher ablänglichter und steinigter Berg / Gion genannt / und zwischen ihn und der Stadt ein tieffes Thal / auch nicht weit davon der Berg Maßhith / darauff Salomon Greuel anrichtete / und es mit GOtt verderbete / 2. Buch der Könige XXIII, 13. Bünting. l. c.

Der Berg Gion vor Jerusalem gleichet dem

So lieget auch von dieser unserer Stadt Schneeberg gegen Niedergang der hohe und ablängliche Mühlbergk / welcher seinen Nahmen von einer Mühlen / die weyland nach Grießbach vor Erbauung der Stadt gehöret / nachgehends aber der Stadt Maltz-Mühle worden ist / bekommen hat / und zwischen solchen Mühlberg und der Stadt ist nun ein tieffer Thal oder Grund / welcher anderswo beschrieben werden soll: auch ist forne angehefftet der so genante Bettelsberg. Was aber auff solchen Berg ehermahls für Greuel angerichtet / und wie es mit GOtt verderbet worden / das hat diese seltzame und mit großen Schaden erfahrne Begebenheit bezeuget: Als Anno 1478. in dem Mühlberg etliche Fundgruben auffgenommen / ein Stolln darein getrieben / und Ertz / das zu halben und mehr hielte / troffen wurde / da fuhren die Herren / Römer / (vielleicht Sebastian / der zuvor Remner geheißen / davon unten gedacht werden wird /) und sein Hauffe zu / streckten ihre Maßen dahin / und welten alles alleine haben / sie nenneten es auff der Müntzer Zeche / ins gemein aber die Römer-Zeche / woraus denn die fabelhaffte Tradition, als ob diese nicht zu finden /

Mühlbergk

Bettelsberg

Verschworne Zechen am Mühlberg.

den wäre/leicht zu verstehen ist. Nachdem es aber dazumahl so höfflich stunde/daß uff solcher Müntzer-oder Römer-Zeche ein Kux in die 1200-1300-biß 1400 flgr. galte/und die unrechten Besitzer/(darunter Graffen und Herren waren/) den armen Bergkmann mit seiner Gewerckschafft uff der Sattler-Zeche / in welcher Lehn das Ertz gebrochen war / ausmaßen / und auff die Halle setzeten / auch so gar der Lehnträger / Römer/den Gang/daß er seine sey/ falsch beschworen hatte/siehe/so war dieses ein solcher Greuel für Gott/ daß alsbald das Ertz am Anbruch auff solcher Zech verschwunde / wie nicht weniger auff 11. oder 12. andern Zechen dieses Berges / da es zuvor gut ware / weiter nichts mehr erbrochen wurde. Man verbauete zwar wohl noch in die 20000. fl. auff dieser Müntzer-Zeche/aber alles vergebens / es war mit Gott verderbet. Wie es denn auch am Tage/ daß der Mühlberg seynd deme nichts oder gar wenig gethan hat. Und dahero ist das Sprüchwort / welches Hertzog Georg unter andern auch mit von diesem Berg zusagen pflegen/ bekannt: Der Klößbergk ein tauber Berg / der Mühlberg ein verschworner Berg/sehet mir auff den Schickenberg.

Gott strafset die Falschheit im Bergkbau.

Hertzog Georgens Sprichwort von etlichen Bergen.

Wiederum / wie von Jerusalem zwischen Abend und Mitternacht der Berg Golgatha / oder die Scheddelstätt lage/allwo die armen Sünder abgethan wurden / dahero sie auch Jesum daselbst creutzigten/Matth. XXVII, 33. Bey welchen Berg von der Stadt auch seitwerts gegen Mitternacht der Hügel Gareb zusehen war/Bünting. l. c.

Golgatha vor Jerusalem gleichet dem

Also lieget auch hier von Schneeberg zwischen Abend und Mitternacht gleicher gestallt der Galgenbergk/ wor-

Galgenberg

worauff der Stadt Gerichte stehen / und die armen Sünder abgethan werden. Herunter aber Mitternachtswerts ist der Wolffsbergk zusehen / von welchen Bergkleute vor diesem gesaget haben / daß man nirgends schönere Späte / weder in diesem Bergk gefunden habe. Wolffsberg

Andere Vergleichungen der Gegenden und Berge ausser der Stadt voritzo zugeschweigen.

Wir müssen Jerusalem auch inwendig abziehen / und insonderheit derselben Grundfeste betrachten / wie dieselbe unserer Stadt gleiche: Schneeberg noch weiter mit Jerusalem vergli- chen.

War nun Jerusalem dergestallt gegründet / daß auff dem Berg Moriah / oder / wie er in der Schrifft genennet wird / der Berg Zion gegen der Sonnen Auffgang der berühmte Tempel Salomonis / darinne der HErr sein Feuer und Heerd hatte / nebenst andern Gebäuden gebauet; Also ist auch ebener gestallt das ältere Theil dieser unserer Stadt auff den Bergk gegründet / welcher mit seines Gehänges Ecken oder spitzigen Klippen fast gerade gegen Morgen lendet / und mit der andern Ecke zusammt ihrer Fläche / daran auch ein Klipplein / sich gegen Mittag ziehet / sonsten aber besonders der Schneebergk heißet / und so gar der Stadt selbsten den Nahmen giebet. Wie denn die Benennung solches Berges lange zuvor bräuchlich gewesen / und daher kommen ist / alldieweil bey Ausgange des Winters allemahl der Schnee darauff am längsten blieben / und im Neustädlein / wenn man die Circuitiones und Rogationes gehalten / zwischen denen Bäumen und Stockräumen / wiewohl er uff dem Berg Zion. des Schneeberges Geschickligkeit. Benennung und derselben Uhrsprung.

 Platz

Witterung. Platz/ da S. Georgen Zech auffkommen allezeit/ und ohne Zweiffel wegen der Witterung aus denen Ertz-Gängen/ am ersten weggangen/ gesehen worden ist. Welche Benennung um so viel eher anzunehmen / alldieweil dergleichen Nahmen des Schneebergks in Schwaben/Oesterreich/und in denen Alp-Gebürgen auch gefunden wird. Uff welche weiße aber sonsten solche Nahmen / ie mehr sie bekannt/ abbrevirt und kurtz außgesprochen werden / gleichwie der Joachims-Thal von Bergkleuten nur bloß der Thal genennet wurde/ dahero auch dieses Geschrey beym Anfang desselbigen Bergkwercks entstunde: Im Thal/ im Thal / mit Mutter mit all! Auff solche weiße wird auch der Schneebergk und diese davon benahmte Stadt zum öfftern beydes in alten Schrifften/ als auch biß dato von denen Benachtbarten/sonderlich gegen das Voigtland (κατ' ἐξοχὴν) nur der Bergk genennet. Und uff dieses Berges Hirnschedel / uff diesem Zion/ist nun dieser große/herrliche und weitberuffene Tempel oder Pfarr-Kirche gebauet / welche gerühmet wird / daß sie unter allen Kirchen in gantz Meißen und mehr umliegenden Ländern die größeste/ höheste/und (welches unstreitig/) die liechteste seyn soll/ ob sie wohl einigen andern an Zierde/ wegen der außgehauenen und gemahleten Bildwercke weichen mag. Massen dieser Tempel 35. und eine halbe Elle in die Höhe; 105. Ellen in die Länge/ 48. Ellen in die Breite/ und 188. Ellen ohne die Sacristey und der Schulen Chor in die Weite begreiffet. Denn also ist dieses vortreffliche Kirchen-Gebäude Anno 1516. (nachdem zuvor die alte oder erste steinerne und 1477. und 78. gebaue-

abbrevirte Nahmen.

kurtzer Nahme der Bergk.

Schneebergische Kirche

wenn sie zu bauen angefangen.

bauete St. Wolffgangs-Kirche / wie diese letztere Jahrzahl an dem zum Gedächtnüß angeschlagenen Rincken der großen Kirch-Thüre gegen Mittag biß datonoch zusehen/biß auff den Thurn wieder abgebrochen war/) aus milder Stifftung und Anfang etlicher Fundgrübner zu bauen angefangen / der erste Stein aber am 1. Junii Sontags nach Urbani des Morgens ohngefehr um 8. Uhr unter der Circuition unter dem Eck-Pfeiler an Thurn neben dem alten Bein-Hauß von Wolffgang Kraußen/ damahligen Pfarrer/an statt und wegen des Bischoffs zu Naumburg/ der sich stracks anfangs der Geistlichen Jurisdiction angemasset hatte/geleget/auch darbey und uff demselben in die 70. fl, für arme Leute gesammlet worden/ wie solches so wohl in steinerne Täffelein über den beyden Kirch-Thüren gegen Mittag und Mitternacht eingehauen / als auch von gedachten Pfarrer selbsten in eine Bibel der alten Bibliothec mit diesen Worten auffgezeichnet ist: Anno Domini 1516. Dominica post octavas Corporis Christi, ego Wolffgangus Kraus, Egrensis, in Niveo Monte plebanus primum lapidem Ecclesiæ ibidem solennitate solita, auctoritate Dni. Episcopi Numburgensis posui. Welcher Bau denn wunderschnell ohne Hinderniß und glücklich nach aller Lust so fortgangen/ daß Anno 1521. um St. Jacobs-Tag die Kirche allbereit biß auffs Gewölbe/ welches Anno 1526. verfertiget worden / und ietzo mit Verwunderung in einer solchen Weite nur auff zehen Pfeilern ruhet/gestanden/mit Schiffer bedecket gewesen / und Anno 1540. nach Außweisung obgedachter beyder steinerner Täffelein über den Kirch-Thüren/

erster Stein zum Kirchen-Bau geleget.

Täfeleln über den grosen Kirch-Thüren.

Schneller Kirchenbau.

Gewölbe.

Pfeiler.

Bohrkirche. (nachdem man zuvor Anno 1536. die Bohr-Kirchen aufgesetzet / und die uff beyden langen Seiten zu erst
Treppen. übel angelegten Treppen/uff Thomas Popels Rathgeben/ daß nemblich die Orgel / umb welcher willen man die Bohr-Kirchen hinten herumb nicht bauen wollen / transferiret / und die Bohr-Kirche vollends herumb / iedoch noch einmahl so breit gebauet werden solte/wieder eingerissen/und an die jetzige sehr beqveme Stelle Anno 1537. wie in einem Feld die Jahrzahl sammt des Werckmeisters Nahmen außgehauen/ wohl angeleget / die Orgel aber Anno 1538. über die
Orgel. Hall-Thüre aus dem alten großen Wercke gesetzet
Predigstul. hat/) mit dem damahls auffgerichteten Predigstuhl/ zu welchen Eberle Schneider 400. fl. die er zu Schlaitz uff Zinße gehabt / zu Erledigung seiner Gefängniß und zur Straffe geben müssen / ohne frembde Hülffe vollendet worden ist.

Tertium Comparationis Schneberg. & Hierosolym. Und dahero hätten wir nun viel Gelegenheit/bey welcher wir diesen Tempel uff unsern Schneebergischen Zion mit dem Tempel Salomonis vergleichen könten / alleine weil wir nur von der Grundveste der Berge anitzo zureden haben / so muß dieses weggelassen / gleichwohl aber billich gerühmet werden / daß / wie Salomonis Tempel zu des HErrn Hauß gebauet gewesen / darinnen er seine Wohnung / sein Feuer und Heerd gehabt; Also auch dieses

notable Zeit beym Kirchenbau. bey uns notabel sey/daß der Bau dieses herrl. Schneeberg. Tempels eben in die Zeit gefallen da die reine Lehre des Evangelii wieder fündig gemachet und an Tag bracht/und also durch sonderbahre Schickung Gottes dieses Hauß des HErrn nicht viel mit denen papistischen Mißbräuchen profaniret worden/sondern der HErr seine Wohnung/sein Feuer und Heerd mit seinem Worte

te

te und reiner Lehre biß dato behalten hat. Nechst solchen Tempel stehen auch auf diesem Berge andere geistl. Gebäude / worunter so wohl weyland die alte- als die ietzige Lateinische Stadt-Schule beruffen ist. Jenes / das alte Schul-Gebäude / ist groß und herrlich / und hiebevor ein Churfl. Hauß gewesen / zu welchem Gebrauch es aus der Fundgrübner Hauße / das die Gewercken bey abgeschnittener Zeche an Churfürst Johann Friedrichen verkauffet / auff dessen Befehl durch Hanntzen von Weißenbach / Ambtmannen allhier mit Ställen und Schrancken gebauet worden: Nachmals aber / als die Anzahl der studierenden Jugend sich vermehret / und Churfürst AUGUSTUS, p.m. als ein besonderer Förderer der Kirchen und Schulen sothanes Hauß auf unterthänigste Bitte des Raths und der Gemeinde zum Gebrauch gemeiner Stadt-Schulen gnädigst geschencket hatte / hat mans in Beyseyn E. E. Raths / auch Kirchen- und Schul-Diener am Tage Viti Anno 1564. mit großer Solennität / herrlichen Gesängen / Instrumenten, einer Oration, und letzlich einem schönem Gebeth zum Studiis der Schüler / derer dazumal 330. gewesen / angewiesen und eingeweihet / deßwegen über der Thür dieses Epigramma Paul Obermeyers / Rectoris, zulesen gewesen:

Schul-Gebäude.

alte Schul.

Einweyhung.

Saxoniæ Dux AUGUSTUS Septemvir in Aula
Hospitium Musas jussit habere suas.
Huc ades ingeniose puer, studioq; fideli
Discito literulas cum pietate bonas.
Hoc Deus, hoc Genitor tuus, hoc Respublica svadet
AUGUSTI Pietas postulat ipsa Ducis.

Nachdeme aber diese Schul An. 1623. vom Wetter angezündet und eingeäschert worden / hat E. E. Rath das neue Schul-

Fatum.

 vor-

vördere Hauß der so genannten Müntze zu einer andern Lateinischen Stadt-Schulen angerichtet / und dardurch seine gegen die guten Künste tragende Sorgfalt rühmlichst erwiesen.

Bergk Bezetha gleichet dem

Ist nachmahls Jerusalem dergestallt auff die Berge gegründet gewesen / daß die neue Stadt auff dem Bergk Bezetha gegen Norden gebauet worden / Salmeron Tom.I.Proleg.41.p.646.seq. Bünting.Itin.S.P.I.p.28; So ist auch hier zu Schneebergk der neuere Theil der Stadt / was vor diesem ausser dem Schrancken gewesen und zum Theil ietzo von dem Marckte gegen das Hospital zugehet/ebenfalls auff den Clausberg / der nach alter Meynung seinen Nahmen von einem Edelmann / vielleicht einem von Uttenhoff/ Claus genannt / so daselbst von einem Bauer mit einem Armbrust erschossen worden seyn soll / bekommen / gegen Norden gebauet/ und unter denen Gebäuden/ welche insonderheit auf diesen Berg gegründet sind/ anfangs zu rühmen : Das Rathhauß / welches gar stattlich mitten auff dem Marckte um und um frey auffgeführet/ und sonsten mit vielen Erckern/ Schieffer-Tache/ und einem hübschen Thurm gleich einem beqvemen Schlötzlein gebauet ist.

Claußbergk

Rathhauß

Innewendig auff dem Saal vor der Raths-und Bergk-Ambts-Stuben ist das Chur-Sächtzische und das Dennemärckische Wappen gegen einander über/und zwar Churfürst AUGUSTO als einem besondern Liebhaber dieser Stadt und seiner Durchlauchtigsten Gemahlin / Frauen ANNEN/beyder Christseeligster Gedächtniß zu Ehren angehefftet worden : Auff dem Thurn stehet das Uhrwerck / welchem der Haußmann auffm Kirch-Thurn

Stuben Saal Wappen.

Thurm: Uhrwerck.

Thurn so wohl auff der Häuer-als auff der Marck-Glocken nachschlagen / und also den Seiger-Klang verdreyfachen muß. Dieweil aber auch die Rathhauß-Glocken zugleich geläutet werden kan/und man vergangenes 1682. Jahr verordnet/daß mit derselben 8. Tage vor iedlichen Contributions-Termin der Bürgerschafft ein Zeichen zur Absührung gegeben werden solle/ist selbige am 15. Septembr. besagten Jahres zu erst zu diesem Ende angezogen worden. Geldglocke.

Ferner so ist auch auff diesem Bergk gegründet das Gebäude des Hospitals / welches man für arme/ schwache und alte Leute / reinlich und commod Anno 1538. nach Außweisung der in der großen Stadt-Kirchen befindlichen und gemahlten alten Allmosen-Tafel gebauet/bey solchen aber nicht alleine schon zuvor Anno 1529. desselben Baum-Garten zum Gottes-Acker und Begräbniß gemachet / und solches nachgehends mit einer Mauer / schönen Begräbnissen / gemahleten Schwibbögen/welche der berühmte Kunst-Mahler / Martin Krodel allhier gemahlet / wie nicht weniger Marmolsteiner-und eisernen Leich-Steinen gezieret / sondern auch nachmahls aus der Bürger Liberalität eine kleine und reinliche Kirche/ fürnehmlichen zu denen hießiges Orthes bräuchlichen Leichen-Predigten ohne frembde Hülffe Anno 1567. den 21. Julii nach gleichmäßiger Außweisung einer andern in der grosen Kirchen befindlichen Allmosen-Taffel / und dieser darbey gesetzten Schrifft: Gebet um Gottes willen zum Spittel-Kirch-Gebäu 1567. zu bauen angefangen/und Anno 1570. den 24. August. biß auff die Decke/welche man 1573. auffgezogen/sonsten aber von

Hospital. Gottesacker Hospital-Kirche.

denen

denen überbliebenen 200. fl. derer von Jacob Seling zu einem Epitaphio legirten/ nicht aber gäntzlich verbrauchten 1000. fl. verfertiget/) vollbracht/ und endlich Anno 1575. den 1. Martii eingeweihet worden. Ausser dem Altar / welcher ehermahls in der großen Kirchen der Knapschaffts-Altar gewesen / (dahero auch auff der lincken Seiten annoch ein geschnitzter Bergkmann zusehen/) aber Anno 1541. zu Spalatini Zeiten mit der Rosenkräntzer oder Schmeltzer-Altar herausgerissen worden / und denn außer dem künstlichen Bildwerck / so aus dem schönsten Alabaster gehauen/ mit Marmelseulgen gezieret und Jacob Seelingen zum Monument oder Epitaphio, darzu er obige 1000. fl. legiret/ gesetzet worden/ ist nichts sonderliches zu observiren. Jedoch wird das Gemähld e an der Empor-Kirchen/ weil es vorgedachter Künstler/ Martin Krodel verfertiget/ auch nicht für das geringste geachtet. Die beyden Glöcklein / welche allhier die kleinesten und ältesten/ sind anfangs beym höltzernen Kirchlein zu St. Helenen gewesen / von dannen aber in den Hospital / und von dar in dieser Kirchen Thürmlein transferiret worden. An beyden stehet keine Jahrzahl/ sondern nur der Englische Gruß: Ave Maria &c.

Altar.

Selingisches Epitaphium.

Gemähld an der Empor-Kirchen

Die ältesten Glocken auf der Hospital Kirchen.

Endlichen so ist auch neulicher Zeit ein Churfürstliches Hauß auff diesem Bergk angerichtet worden / nachdem dasselbe Hertzog Johann Georg der Andere/ unser höchstseeligster Chur- und Friede-Fürst / dazumahl Seine Chur-Printzliche Durchl. von Johann Burckharden/ Stadt-Richtern und Kobeld-Contrahenten allhier per Testamentum überkommen hat. Wer wolte derhalben nun nicht sagen und gläuben/

Churfürstl. Hauß.

daß

daß / wenn ich schon andere Vergleichungen dieser Stadt Schneebergk mit Jerusalem in Betrachtung der Grundveste wegstürtze und weglasse/ sie nicht recht auff die Berge gegründet sey?

So nun aber David die Kirche Neues Testaments unter dem Bild der Stadt Jerusalem auffführet/ und in seinem geistlichen Bergk-Reyhen besinget / insonderheit und zwar aus dieser Ursach weil Jerusalem auff die Berge fest gegründet ist: Und diese unsere Bergk-Stadt Schneeberg in diesem Stücke/ wie bißhero ausgeklaubet und ausgeführet worden / als ein Gold dem andern ähnlichet! Je wie solte denn nicht auch dieses Meißnische Jerusalem/ die Stadt Schneeberg uns zum Bilde der auff den heiligen Bergen fest gegründeten Stadt GOttes/ der Christlichen Kirchen/ dienen/ und wenn schon dieses von einigen Klüglingen vernichtet werden möchte/ dennoch gute und gottselige Gedancken machen können? Gewiß ihr bergkmännischen Schneeberger werdet solches noch mehr billigen / wenn ihr aus dem verlesenen Text oder Morgensprache des auserkohrnen Bergk-Fürstens Jesu Christi/ darinnen er von seiner Bergk-Stadt redet/ solche Stücke hören werdet / welche insonderheit über die Grundveste an dieser löblichen Bergk-Stadt Schneebergk als am Bilde angetroffen werden / und hingegen zu Jerusalem zum Theil nicht gewesen sind / darümb auch Schneebergk umb so viel mehr ein Bild der Geistlichen Bergk-Stadt Gottes seyn kan.

hypotheseos translatio.

Schneeberg ein Bild der geistlichen Bergkstadt.

Enarratio Textus.

Zwar es thut höchstgedachter Berg-Fürst in solcher seiner Morgensprache denen Phariseern und Schrifftgelehrten einige Einrede / und verweiset ihnen gar hart/ daß sie seiner geistlichen Bergk-Stadt nicht recht / wie sichs gebührete / verstünden/ denn da nähmen sie sich der armen Bergkleute nicht recht an / sie führen auff denen edlen Gängen des Wortes nicht recht auff / und wenn auch gleich etwas in der Gruben gewonnen / zu seil geschicket und über die Hengebanck gebracht würde/ so förderten sie doch alles zu unreine/sie machten es nicht zu gute/ es würde nicht wohl geschmeltzet / nicht recht abgetrieben/ das beste müste in den Schlacken bleiben : Ja überdieses handelten sie so leichtfertig / daß sie Deuben und Listen begiengen/ indem sie die schönen Anbrüche des gediegenen und Silberklaren Wortes verstürtzeten / und allenthalben mit Letten des Menschentands verschmiereten. Derowegen saget er auch / daß sie unter seine Fahne nicht gehöreten/sondern spricht/ daß alle solche / die vor ihm kommen/Diebe und Mörder gewesen wären. Unterdessen aber weil er bey diesem Verweiß alleine nicht bleibet/sondern noch viel dings von dem Schaff-Stall der Christlichen Kirchen saget / so können wir daraus wohl mit Gottes Hülffe eine kurtze Beschreibung der auff den Heil. Bergen fest gegründeten Stadt Gottes / der geistlichen Bergk-Stadt zu sammen ziehen.

Commendatio Textus.

Denn es ist dieser verlesener Text ein solcher mächtiger und edeler Gang / der nicht alleine sichtiges Silber und käntliches Ertz führet / sondern der auch die schönsten rothgüldenen Aeuglein der außgekerneten Lehren bey sich hat/ welche/ so balde man eine reiche Sicherung machet / oder so bald man

man aus der Capelle stattliche Könige und Silber-Körner bekommen/ man auch erkennen und den Halt erfahren kan. Denn solcher Art ist das Wort Gottes. Hat man etwa hier zu Schneeberg alle Arten des Silber-Ertzes in denen Bergwercken gefunden / so/ daß man nicht alleine Rothgüldenes Ertz/ das eines Theils nur schlecht/ schön / roth wie Zinnober / eines theils aber durchsichtig wie ein Rubin gewesen/wie auch anderes Ertz das mehr als einerley Farbe gehabt / Item Ertz/ das grau/schwartz/ gäntzköthigt/ braun/ gelb/ feuer-farb/grün/und so fortan gewesen/erbrochen/sondern auch das schneeweiße gediegene Silber/welches öffters wegen der Farbe/ und daß es Hacken schneiden lässet/ Bley-Ertz/auch weil es wohl die Bauren kennen mögen/Bauer-Ertz genennet zu werden pfleget / beydes in großen Bäuchen / Stuffen und glebis, als auch in schönen Zähnen und lantigen Gewächs / da es wie mancherley Sträußlein/ Bäumlein/ Haare und anderer gestallt mehr siehet/allhier erschlagen hat. Masen man denn von keiner größern gediegenen Stuffe/ als von Hertzog Albertens Tisch in den reichen St. Georgen / noch von größern und schönern Silber-Zähnen/als allhier uff der Lands-Krone wissen mag / deßwegen auch viel von diesen / ehe sie in Ofen kommen/ theuer verkaufft/verschicket / und von großen Herren zu sonderbahrer Zierde gebrauchet worden sind. Gleicher gestallt muß man das silberne Männlein rühmen / welches einsten allhier solcher gestallt / als wenn es ein Kind auff seinen Schuldern trüge/ gediegen gebrochen und dahero von Agricola also beschrieben worden ist; Vidimus parvam viri statuam, qvæ

Mancherley Schneebergisches Silber-Ertz. rotgüldenes. allerhand Farben. gediegen Silber. gewachssen Silber. Silber-Zähne. Silbernes Männlein.

infantem humeris suis sustinebat, ex argento à natura factam, non arte effictam, qvæ qvondam Schneebergæ effossa fuit. Wie nicht weniger das Leber-oder Horn-Ertz / daraus man sonsten Bilder geschnitten / und welches Fabricius artlich umbschreibet: Splendorem translucidum habet, & in eo natura qvasi lucem in tenebris meditatur. Endlichen muß man auch nicht vergessen des unvergleichlichen Kupffer-Ganges in der Schleem / der nebenst dem gediegenen Kupffer / Bergkgrün und Lasur so viel Silbers / nemblich in die 3. und 4. Marck / welches von Kupffern unerhört / gehalten hat. Und daß ich von Wißmuth und Kobeld / unter welchen jenes die Bergkleute des Silber-Ertzes Mutter und das Dach nennen / und nach bekanter Blüth auch schmeltzen lernen / beydes aber an keinem Ort in gantz Europa so mächtig und so rein als allhier gefordert werden soll / weniger von denen artigen Flössen und Drusen / darinne offt das schönste Silber gestanden / anitzo nichts sagen; So und wenn man nach Art der Bergkleute in der Schrifft forschet / findet man ebenfalls solche schöne reiche Ertze: Man erschlägt insonderheit das schneeweiße gediegene Silber und Bauer-Ertz unsers Glaubens / welcher einfältig seyn soll: das Glaß-Ertz eines heiligen Lebens / dessen man sich befleißigen soll: das grüne Silber- und Kupffer-Ertz der beständigen Hoffnung / mit welcher man in seinem Leyden sich auffrichten soll: ja endlich über viel andere das rothgüldene Ertz des Blutes und Verdienstes JEsu Christi / auff welches man seelig sterben / und der Aufferstehung zum ewigen Leben sich versichern soll / gleichwie

Leberfarb-Ertz.

Kupffergang in der Schleem.

Gediegen Kupffer.

Berggrün.

Lasur.

Wißmuth.

Kobeld.

Gottes Wort fördert die reichsten Ertze.

An dem heiligen Ostertag.

Der

Der Herr Christus wieder auffgefahren/
Und mit sich gebracht eine schöne Goldstuffen/
Darauff die Bergkleute alle sollen hoffen.

Und viel solcher köstlichen Ertze brechen nun auff dem gerühmten Gang des verlesenen Texts. Derowegen/wie etwa sonst/ihr Schneebergischen Bergkleute/die alten Gebäude wieder zumuthen und auffzumachen / Schächte auß zu zimmern / die Strecken zusaubern / und die Tiefffsten zugewältigen pfleget/ damit ihr nunmehro die Kobelde / welche die Alten in die Berge gehauen/anstehen gelaßen/und/daß sie GOtt dafür behüten wolle/wohl gebetet haben/ sammlen/ gewinnen und fördern möget; Also mache ichs anitzo auch/wenn gleich dieser verlesene Text schon dieses Jahr als ein edler Silber-Gang geschieden und zu gute gemachet worden ist/so will ich doch nichts desto weniger anitzo uff demselben wieder aufffahren/und insonderheit die Lehre von der Kirchen Gottes/ oder wie sie David in seinem Geistlichen Bergk-Reyhen nennete/ von der auff den heiligen Bergen festgegründeten Stadt Gottes / welche unter dem Bilde dieser Bergk-Stadt Schneeberg auffgeführet werden soll/ aushalten und zu gute machen. Und warumb auch dieses nicht? Hat doch wohl ehermahls allhier Hanß Hübsch aus denen Schlacken bey der Gaulenhöffer Hütten innerhalb 15. Jahren 529. Marck/ 6. Loth und 3. Qv. Silber geschmeltzet und gemachet; Wie solten wir denn nicht von diesem fündigen Gang/ der allerdings/wie obgerühmet/mehr als ausgepauschte Schlacken halten muß / diese edle Stuffen und gültige

Jetziger Schneebergischer Bergkbau.

Transitio.

Silber aus den Schlacken.

Späte sammlen/und also daraus ein solches feines Silber schmeltzen können? Hören wir anfangs/ wie diese Stadt Gottes von außen geringe anzusehen sey / indem sie der Bergk-Fürst Christus selbsten einem Schaff-Stall vergleichet; so hören wir auch ferner wie sie innewendig gezieret/und sonsten herrlichen privilegiret sey / dieweil er dort beydes die Hirten als die Schaaffe mit andern Sachen; hier aber den sichern Auß- und Eingang/die Weyde/das Leben und volle Gnüge lobet.

Und diesem nach/wenn wir anitzo

Propositio. **Die auff den heiligen Bergen fest gegründete Stadt Gottes / Oder die geistliche Berg-Stadt/die Christliche Kirche/** beschreiben und abziehen/**zur selbigen Bild und Contrafeyt aber diese löbl. Berg-Stadt Schneebergk** setzen wollen/ so gebet/O ihr bergkmännischen Hertzen/ nur Achtung

Partitio. I. Auff die äuserliche Gestalt und Beschaffenheit.

II. Auff die innerlichen Ornamenta und Zierathen: Und

III. Auff die herrlichen Privilegia und Begnadungen.

Votum. Nun hiervon bergkläufftig zureden / und diese Schicht glücklichen zuverfahren / so verleyhe uns / O getreuer Gott/noch weiter gute Wetter / und deines Heil. Geistes Gaben/

Gaben / damit meine Lippen fürnehmlich deiner geistlichen Bergk-Stadt/der Christlichen Kirchen / nachmahls aber auch derselben Bildes / dieser lieben Bergk-Stadt Schneebergk Lob und Ruhm verkündigen. Glück zu! O HErr hilff! O HErr laß alles wohl gelingen!

Erläuterung.

DEr Bergk Gottes ist ein fruchtbarer Bergk/ ein groß und fruchtbar Gebürge/was hüpfet ihr großen Gebürge? Gott hat Lust auff diesem Berge zuwohnen / und der Höchste bleibet auch immer daselbst. Also/ Bergkmännische Christen / besinget abermals David in einem andern seiner geistlichen Bergk-Reyhen / Psalm LXVIII, 16. 17. die auff den Heil. Bergen fest gegründete Stadt Gottes/ oder die geistliche Bergk-Stadt / lobet dieselbe wegen ihrer Geschickligkeit / daß die Gebürge ihre feinen Danlegen/ Gehäng und Sänfften/wie auch viel Sonne/ (die Gott der HErr ist / Psalm. LXXXIV, 12.) die Gänge aber ihr artiges Streichen/ außgehendes/ hangendes und liegendes/ auch gute Steinfälle haben / und solche mächtige und große Außbeuthen geben/daß auch große Gebürge/ das ist/ große weltliche Reiche es diesem geistlichen Berge nicht gleich thun. Wenn nun diese Bergk-Stadt Schneebergk nicht nur mit einer vortrefflichen Geschickligkeit begabet/sondern mit Recht und Warheit ein fruchtbarer Bergk zunennen ist: Denn uff welche Art sonsten die Alten für allen andern ein solch Gebürge

Tractatio. David singet von der Berg-Stad

ge

ein geschickliches Gebürge.

geloben/ dessen Gehänge gegen Mittage / das Lager aber gegen Mitternacht sich wendet / alldieweil es für andern gültiges Ertz zuführen geschickt seyn soll / bevoraus so es vor sich von dem Mittage und dem Gegen-Gebürge ein flaches abgesencktes Thal habe / damit die Sonne von demselben Gegen-Gebürge nicht etwa auffgehalten werde; Auff solche Art ist eine dergleichen geschickliche Gelegenheit des Gebürges/ darinnen höffliche und edle Gänge streichen sollen/ auch allhier an dem Schneeberge zusehen / und ob wohl solcher Berg mit einer seines Gehänges Ecken oder spitzigen Klippen fast gerade gegen Morgen lendet / und also sein Lager zum Theil gegen Abend hat; So ist doch die andere Ecke / wie obgedacht/ mit ihrer Fläche und Kliplein / und also demselben vornehmsten Theil des Gehänges gegen die Mittags-Sonne gerichtet / und das Lager hinten auch sehr gegen Mitternacht bereitet.

Schneeberg hat dergleichen.

Dahero es auch augenscheinlich / daß nach obgedachter Regul an Schneeberg an dem Orte gegen Mittag die silberreichsten Gänge auff- und umb St. Georgen gewesen und davon solche Außbeuthen gefallen sind / daß dieser fruchtbare Bergk unter allen Bergk-Städten in gantz Meißen / und was sag ich Meißen/ sondern in gantz Teudschland/ und was sag ich Teudschland/ ja in gantz Europa am allerreichsten auff einmahl Silber geschüttet/ und so gar das weltberuffene Bergkwerck zu Philippis nach Petri Albini Außführung (BChr. p.35.) übertroffen hat. Das Bergkwerck zu St. Marienbergk hat zwar auch überaus reich auff einmahl geschüttet / alleine wenn es schon hierinnen andern rühmlichst vorgangen/ so hat es

Silberreichsten Gänge zu Schneeberg.

Schneebergisches Bergwerck übertrifft alle andere Bergkwercke/ auch zu Phylippis und zu St. Marienberck.

doch dem Schnee[illegible]rgk weichen müssen; denn da haben die Bergkleute daselbst in einem Bergk-Reyhen/ welchen Simon Rößler gemachet/dieses unter andern selbst gesungen/ und mit ihrer Stimme gepriesen:

Schnebergk in einem Bergreyhen gerühmet.

Außbeuth hat man gegeben
Trinitatis im viertzigsten Jahr.
Hundertmahl tausend Gülden
Und dreyzehn tausend fürwar/
Zwey hundert und zwey und sechtzig
Gab man uff ein Qvartal
Des wurden sehr erfreuet/
Die Gewercken eine große Zahl.
Deßgleichen ist nicht geschehen
Wohl in St. Joachimsthal/
Daß man so viel hätt' geben
Außbeuth auff ein Qvartal.
St. Annabergk deßgleichen
Und Freybergk auch darzu
Thät solches nicht erreichen/
Seynd doch guter Bergk-Städt zwo;
Den Schneebergk lassen wir bleiben/
Da brachs gewaltiglich/
Gott thu sein Gnad verleyhen/
Daß es hier auch so bricht
Thue lange Zeit verharren/
So wird manch Bergkmann froh/
Gott woll' sie all' erfreuen
Und die da bauen alldo.

Schneeberg ein Bild der Geistlichen Bergkstadt.

Wenn nun/sage ich/Schneeberg ein solcher geschicklicher und fruchtbarer Bergk ist / ey was könte nun ein ander ähnlicher seyn/als hier diese Geistliche und diese Christliche Bergk-Städte einander gleichen? Aber weitläufftiger und weit besser werdet ihr / bergkmännische Hertzen / es verstehen/wenn ihr bey solcher auff denen heiligen Bergen fest gegründeten Stadt Gottes der Geistlichen Bergk-Stadt unter dem Bilde dieser löblichen Berg-Stadt Schneebergk mercken werdet

Zum Ersten

I. Die äuserliche Gestallt und Beschaffenheit.

Auff die äuserliche Gestallt und Beschaffenheit. Nun was saget hiervon der außerkohrne Bergk-Fürst Christus JEsus? Er vergleichet sie einem Schaff-Stall: Warrlich / warrlich ich sage euch / wer nicht zur Thür hineingehet in den Schaff-Stall/der ist ein Dieb und ein Mörder. O eine unansehnliche Stadt/die wie ein Schaff-Stall außsiehet! Wie siehet ein Schaff-Stall aus? Sonsten vergleichet er das Himmelreich/ (ist eben diese Stadt/) einem verborgenen Schatz im Acker welchen ein Mensch fand und so lange verbarg/ biß er alles verkaufft und den Acker gekaufft hatte / Matth. XIII,44. Gleich als ob der Schatz des Evangelii ein solcher reicher und edler zu Tag außstreichender Silber-Gang wäre / auff welchen doch der Ausrichter sicherlich zubauen nicht getrauete / biß er die Fundgrube gemuthet/beleget und bestätiget hat / wie etwa dergleichen gediegen Ertz / Anno 1526. allhier uff dem Freudenstein hinter dem Klößberg auff St. Anna zu tage ausgewach-

Silber uffm Freudenstein zu tag außgewachsen.

wachsen / von einer Graß-Magd abgeschnitten und mit nacher Hause bracht / oder / welches glaublicher gesagt wird / von einer Kuh außgetreten/ und vom Hirten gefunden/ nachgehends auch so gediegen mit grosen Nutzen gehauen worden ist/ deßwegen hiervon die Bergkleute ein Rätzel gemachet/ und einander zu errathen auffgegeben haben: Wo das Ertz über den Haspel gewachsen? welches so dann mit dieser Zeche auffgelöset worden. Alleine wenn hier der HErr JEsus die Stadt Gottes nicht einem solchen reichen Silbergang/ (welcher nach dem alten Sachsen-Recht ein Schatz ist/ der unter der Erden tieffer denn ein Pflug gehet/ und dahero zur Königlichen Gewalt gehöret/ (Land-R. lib. I. artic. 35.) sondern hier einem Schaff-Stall vergleichet/ so muß er damit in Warheit uff etwas sonderliches zielen/ Nehmlich/ Er deutet damit auff die äuserliche Gestallt und Beschaffenheit/ die bey der auff den heiligen Bergen fest gegründeten Stadt Gottes/ oder der Geistlichen Bergk-Stadt zubetrachten ist. Denn gleichwie anfangs ein Schaff-Stall schlecht verwahret ist: denn er hat keine grosen noch hohen Mauren oder starcke Thürne Bollwerck und Schantzen / sondern er stehet entweder gantz frey / oder es ist etwa nur ein Zaun umb die gantze Schäfferey / und in summa von außen gar kein großes Prangen. Eben also soll auch die Kirche / die geistliche Bergk-Stadt Gottes von außen keinen großen Pracht/ und dergleichen äußerliche Herrligkeit haben / sondern wie ein Schaff-Stall eine unansehnliche Gestallt haben. Aber wie klappet nun dieses? sprichst du: Wurde denn nicht dem heil. Johanni die Kirche als eine unvergleichlich

Das Recht vom Silber-Gängen.

I. Protasis.

Apodosis. Die Kirche hat von außen keinen Pracht.

Occupatio.

schöne und feste Bergk-Stadt auff einem hohen Berge/ und zwart unter der scheinbaren Vorbildung der Stadt Jerusalem/ die nicht nur auff die Berge fest gegründet/ sondern auch hierüber mit stoltzen Mauren und Thoren versehen war/im Gesichte gezeiget? Sahe er nicht/wie diese Stadt die Herrligkeit Gottes hatte/ und wie ihr Licht dem alleredelsten Stein/ einem hellen Jaspis gleich war? Es ist gar recht/es sahe Johannes dieses alles/er schauete auch/daß dieses heilige Jerusalem große und hohe Mauren und zwölff Thore/ und jene wiederumb zwölff Gründe und in denselben die Nahmen der zwölff Apostel und des Lammes; diese aber zwölff Engel und Nahmen der zwölff Geschlechte der Kinder Israel hatten/und wie sonsten der Bau sothaner Mauern von Jaspis/ und die Stadt von lautern Golde gleich den reinen Glaße/ und die zwölff Gründe mit allerhand Edelgesteinen geschmücket waren. Denn da war der erste Grund ein Jaspis/ der andere ein Sapphier/der dritte ein Chalcedonier/der vierdte ein Smaragd/der fünffte ein Sardonich/der sechste ein Sardis/ der siebende ein Chrysolith/ der achte ein Beryll/ der neunde ein Topasier/ der zehende ein Chrysopraß/ der eilffte ein Hiacynth/der zwölffte ein Amethist. Hinwiederumb waren die zwölff Thor zwölff Perlen/ und ein iedes Thor war von einer Perle; die Gassen der Stadt waren lauter Gold/ und in übrigen war sie vier-

Eine Incomparable Bergk-Stadt.

viereckicht / daß ihre Breite und Länge einerley war. So eine incomparable Bergk-Stadt sahe Johannes! und so betrachtete er bey derselben die vorgebildete Kirche/ in der Offenbahrung Joh. am XXI,10. seqq. Allein hier ist zumercken/daß Johannes die triumphirende Kirche/ wie sie dermahleins in dem Himmel beschaffen seyn wird/ in solcher äuserlichen prächtigen Gestallt abgebildet gesehen hat / denn diese ist die heilige Stadt / das neue und himmlische Jerusalem / die Hütte Gottes bey den Menschen / l. c. v. 2-5. Hier aber im Text hält der außerkohrne Bergk-Fürst Christus eine Morgensprache von seiner geistlichen Bergk-Stadt der streitenden Kirche auff dieser Welt und Erden / und dahero rühmet er sie weder von ihren äuserlichen Pracht noch Festung/ sondern nennet sie nur einen Schaff-Stall / der von aussen schlecht und gering anzusehen/ und sonsten wenig und zumahl mit Mauern befestiget ist / in welches Betrachtung Zacharias/ da er diese neue Bergk-Stadt gleichsam abziehet/dieses unter andern mit erinnert/ und gut bergmännisch saget: Jerusalem soll bewohnet werden ohne Mauern/denn der HErr wird eine feurige Mauer umb sie her/und selbsten drinnen seyn/Zachar. II. 4. 5.

Unterscheid unter der triumphirenden Kirche im Himmel/ und unter der streitenden Kirchen auff Erden.

Nun da frage ich Euch / Bergkmännische Schneeberger/ wie stehet euere Stadt von aussen aus? Ist sie wohl mit grossen Mauren befestiget? prangen wohl auff denselben schöne / starcke hohe und

L. C. Schneeberg hat von aussen keinen Pracht.

und trotzige Thürne? Siehet man wohl Zwinger/ Graben und Schantzen? Zwar beym Meriano (in Topograph. Misn.) præsentiret sich Schneebergk noch ziemlich im Kupffer-Bild: So war auch weyland beym Anfang / da das Bergkwerck fündig worden war / ein höltzerner Schrancken umb die alte und neue Fundgrub / umb St. Georgen / und andere fündige Zechen / wie auch etliche wenige Häuser gebauet / welcher Schrancken / (wie aus dem alten Conterfey in der Bergk-Ambts-Stuben zusehen / bey dem ietzigen Lößnitzer Thor / welches dazumahl mit einem Sturm-Häußlein zur Wehr auffgeführet war / sich anfienge / und unten herumb unter den großen Halten hinweg / und weiter hinumb unter der Knappschafft Hauß / (welches itzo Herr L. Höltzel besitzet) und denn schweiffend herauff biß an die ietzige Brod-Bäncke gienge / allwo eine große Einfahrt / welche man das Zwickische Thor nennete / und worauff eine Stube / darinne man viel Jahr lang Rath gehalten / gebauet war / von dar an aber sich wieder hinweg und hinter die Müntze hinumb biß wieder an das Lößnitzer Thor sich schweiffete / daß also der gantze Schrancken / und die darinne auffgehende Stadt Schneeberg fast eine Gestallt hatte / wie man einig Hertz zumahlen pfleget. Aber wie wenig Häuser waren doch dazumahl gebauet! und was war doch dieser Schrancken für eine Vestung? Solten die guten Ertze und Leute darinnen wie in einer Ring-Mauer verwahret / und für einen Anlauff gesichert seyn / so durfte der Anlauf auch nicht groß seyn. Sonsten aber ist ja warrlich eine höltzerne Mauer keine Mauer! darumb ist auch die gantze Mauer weg und

Schrancken umb den Schnebergk. Schnebergs altes Contrafeyt. Lößnitzer Thor.

Knapschaffts-Hauß.

Zwickische Thor.

Form des Schrankens

Abgang des Schrankens

und dahin / daß nicht ein Stein mehr davon verhanden ist: Von dem Sturmhäußlein auff dem Lößnitzer Thor / welches ein groß geschroten Bollwerck war / und zum Theil auch zur Gefängniß gebrauchet wurde / und darauff eine Zeitlang eine Schlag-Uhr mit einem Zeiger gestanden / ist gleicher gestallt nichts mehr zuzeigen / dieweil solches morsche Schrotwerck Hieronymus Starck außgebethen und niederwerffen lassen. Daß aber nachmahls umb diese Stadt keine steinerne Mauer mit Thürnen und Pasteyen auffgeführet worden ist nicht der Abscheu der großen Kosten / die man wohl nicht gefürchtet hätte / Ursache gewesen / sondern weil es wegen der ungelegenen vielen und durchfahrnen Oerter / wie auch großen Weiten und Halden fast unmöglich geschienen / und weil etlicher vornehmer Leute Häuser dazumahl auch hätten außgeschlossen werden müssen / so ist dergleichen Stadtmauer-Bau unterblieben / zumahl da Bergkleute und Bergkstädter frische Lebern haben / und nicht eben starcke Mauern sich wündschen / sondern selber die beste und eine solche Mauer sind / die wohl eher als in dreyen Tagen auffgeführet werden kan / wie etwa dergleichen Mauer von tapffern und wohlbewehrten Männern einsten Anno 1130. Friedrich der Eiserne / Landgraff in Thüringen umb das Schloß Naumburg also herumbzoge / daß / an den Ort / da ein Thurn stehen solte / ein Graff oder sonst ein tapfferer Cavalier Stand halten muste / über welcher Mauer sich auch Käyser Fridericus, welcher dazumahl zugegen war / und den Mangel einiger Mauer bemerckete / sich zum höchsten verwunderte / sagende: daß er Zeit seines Lebens

Sturmhäußlein.

Schlaguhr.

Ursachen / warumb der Schneeberg keine Mauren hat.

Tapffere Leute sind selbsten eine Mauer.

bens keine schönere Mauer gesehen hätte/ (Laurenb. hist. 22. c. V.) Also waren auch im teudschen Kriege des vorigen Seculi hier zu Schneebergk die Bürger und Bergkleute eine solche Mauer / die den Anlauff der Feinde abhielte. Denn als Hertzog MORJZ zu Sachsen Anno 1547. den 16. April. den von Kreuda einen Böhmischen Herrn aus Zwickau mit 800. Pferden und vielen Fußvolck früh umb 5. Uhr für den Schneebergk rücken und anblaßen ließe / da stelleten die Schneeberger sich zur Wehre/ erschossen alsbald mit dem elenden Geschütz/das sie hatten/2. Pferd und 9. Mann/und hielten also die Feinde ab / daß die Böhmen/und etliche Käyserliche Völcker / die zu diesen gestossen/aus Furcht sich nicht denen Schneebergern / da Mann für Mann wie eine Mauer stunde / unter die Augen zuziehen getraueten/sondern nach der Seiten gegen den Wolffsbergk sich wendeten. Und weil von dar die Feinde in die Stadt/und keinen Nachdruck sahen / die Schneeberger auch keinen Entsatz haben kunten / so musten sie sich wohl so dann / und weil zumahl sie mit der Religion und Freyheit in Schutz genommen wurden / an Hertzog MORJZEN ergeben. Darumb/bergkmännische Schneeberger/weil nun Schneebergk nicht mit starcken Thürnen / zierlichen Außenwercken und Pasteyen pranget / sondern als das Meißnische Jerusalem/umb welches Gott der HErr nicht weniger eine feurige Mauer her ist / ohne Mauern bewohnet wird/ ach so erkennet doch/ wie euere Bergk-Stadt ein Bild der auff den heiligen Bergen fest gegründeten Stadt Gottes / der geistlichen Bergk-Stadt der Christlichen Kirchen sey.

Tapffere Schneeberger.

Schnebergk wird belagert.

Schneeberg wehret sich.

Schneeberg ergibt sich.

Schneeberg ein Bild der geistl. Bergstadt.

Und

Und dahero lernet auch / daß es lauter Auffschneiderey sey / wenn diese geistliche Bergk-Stadt von dem Römischen Bergk-Rath dem Cardinal Bellarmino mit dem prächtigen Venedig verglichen / und solcher äuserlicher Pomp und Pracht als ein Kennzeichen der wahren Kirchen und Stadt Gottes angegeben wird. Ach daß Gott erbarm / welch ein Schaffstall! Ach welch eine offene und unbefestigte Bergk-Stadt! Mein fraget doch nach / wie diese geistliche Bergk-Stadt Gottes im Anfang ausgesehen und floriret / da die Apostel geschürffet und gebauet haben; Ists nicht wahr / elend und gering? Eben wie es hier zu Schneebergk anfangs geschehen / daß einer geschürffet / und mit Gunst des Bergkmeisters / (welcher vor geordneten Stadt-Gerichte nicht alleine auff Klüfft und Gänge / sondern auch alle Hofstädte / Bäume und Gärten zuverleyhen / wie nicht weniger über Halß und Hand / Haut und Haar / Hader und Schulden / gleich wie noch biß dato vermöge eines gnädigsten Rescripts, de Anno 1622. dem löblichen Bergk-Ambte gewisse zu Ober- und Erb-Gericht gehörige Fälle zustehen / zurichten hatte /) ein Hüttlein gebauet / so viel als ihm nur beliebet / (dahero nach Bericht der Alten er eine gantze Seite am Marckte umb einen Groschen bekommen können /) darzu genommen / das Holtz zum Häußlein auch wohl an der Städte gehauen / gespalten / gerissen und auffgebauet / und darinne gleichsam auff dem Raub sitzende sich auffgehalten / auch nur bey unverhofften Bestand und langsamen Anfang der Stadt seine Körblein zuheben / nachgehends aber wieder nach Zwickau / in Sachsen und Francken heimzuziehen getrachtet / und / wenn in der Gruben nichts gebrochen / solch Häußlein

Welches Kennzeichens unter andern der äuserl. Pracht nicht ist.

Erster Zustand zu Schneebergk

Was der Bergmeister anfangs verliehen und gestraffet.

Berggerichte

Erster Häuser-Bau.

und Raum einem andern zu einem Wohnhauß verkauffet hat. Maßen denn es auch dahero kommen/ daß in denen Häusern und Kellern viel Schächte zufinden/ und die Gassen in dem ältern Theil der Stadt/ was weyland im Schrancken gewesen/ und nachmals der Fundgrübner Vierthel genennet worden/ so unordentlich und mit so vielen Eck-Häusern ungestallt heraußer kommen sind/ wovon hernach die neuen Bergk-Städte ein Exempel zu einer bessern äuserlichen Gestallt und Ansehen genommen haben. Ja wie man gedacht/ daß insonderheit deßwegen weder die Stadt gebauet/ noch ein beständig Regiment angerichtet werden würde/ alldieweil man in der Wüsteney/ rauen Wildnüß und Gebürgen/ unter einem selzamen Volck aus allerley Landen/ das keine Ordnung oder Regiment leiden wollen/ und dahero wüste/ widersinnisch und auffrührisch gewesen/ bey so grossen mercklichen Anfechtungen/ damit die Bergkleute von denen von der Planitz bedränget worden/ gelebet/ die Landes-Fürsten auch wegen ausländischer Kriege und Reißen in das Gelobte Land sich dessen nicht hefftig annehmen noch sonst alles so genau suchen mögen/ allermassen sie auch den Schläge-Schatz entbehret/ und Silber-Kuchen austheilen lassen/ und endlich weil die Bergkleute selbsten nach ihrer Art des Gegenwärtigen wahrgenommen/ und des Zukünfftigen wenig geachtet haben/ wie denn die Gemeinde kein Einkommen ausser dem Saltz-Kasten gehabt/ und wer sonst ohne Verletzung eines jedern reden können/ hat nach Ambrosii Frantzens Bericht GOtt dafür dancken mögen. So gleichermaßen haben auch anfangs

Schächte in Häusern und Kellern.

Fundgrübner Viertel. Unordentl. bauen.

Der Stadt-Bau wird nicht vermuthet/ und warumb?

Erster Zu-

fangs die Heil. Apostel mit Gunst ihres Meisters und Bergk-Fürstens JEsu/der in Himmel und Erden / über Todt und Leben / Hader des Teuffels und Schulden der Sünden Macht hat / in aller Welt geschürffet/ (Matth. XXVIII, 18. 19.) und hier und da Hüttlein gebauet / aber sie sind wohl recht auff dem Raub und Rapuße gesessen/weil sie von denen wüsten/wilden/aufrührischen seltzamen Leuten und Völckern/Jüden und Heyden / bey welchen sie ohne Verletzung eines iedern nichts reden können / also angefeindet und verfolget worden/ daß sie durch das Jammerthal gehen und Brunnen graben müssen/ Psalm. LXXXIV, 7. Ja / weil auch Käyser / Könige und Fürsten sich ihrer nicht angenommen haben / so ist der Bau der geistlichen Bergk-Stadt der Christlichen Kirchen/ungeachtet sie dieselbe uff denen heiligen Bergen abgezogen / langsam fortgangen / und von aussen keines weges prächtig angefangen. Und ob wohl hernachmahls / da die heydnischen Käyser sich in die Knappschafft der Christen begeben / und ihren Ordnungen gemäß sich bezeuget haben / sie / die Apostel / und deren Nachfolger / etwas ordentlicher / kecker und manierlicher bauen und lehren können / gleicher gestallt / wie hier bey dem Bild der auff den heiligen Bergen fest gegründeten Stadt Gottes / zu Schneebergk / (als nach dem von denen Landes-Fürsten Anno 1479. geordneten Stadt-Gerichte der Bergkmeister Anno 1493 dem Richter Hoffstädte / Häuser und Räume zu verleyhen übergeben hatte/) auff dem Kirchhoffe ausgeruffen wurde / daß niemand ohne eines weißen Richters

Stand und Bau der geistlichen Bergstadt.

Folgender Zustand und Bau derselben.

Schnebergs Erbauung und ordentlichere Anlegung.

ters Vorwissen ruthen oder bauen solte / und solches bey Straffe eines Güldengroschens / damit unordentliches bauen abgeschafft / und forthin etwas lustiger gebauet würde / dahero man auch in dem neuern Theil der Stadt / uff dem Marckt und anderswo in unterschiedlichen ordentlichen Gassen reinliche Gebäude und wohlerbauete Häuser bewohnet / Siehe so ist doch die geistliche Bergk-Stadt / die Kirche wegen ihrer äuserl. Gestallt und Beschaffenheit keiner solchen prächtigen Stadt / als die Venedische Republic hat / sondern nach der Morgensprache des Bergk-Fürstens Christi JEsu in unserm Text nur einem Schaff-Stall / und dahero nach einigem Bilde dieser unserer Bergk-Stadt Schneebergk / bey welcher der äuserliche Pracht an grosen Mauern und starcken Thürnen nicht anzutreffen / dessen Ursachen ich auch nach der Alten ihrer Meynung / und wie sie Albinus zum theil angegeben / kurtz zuvor referiren / iedoch aber allhier / (welches ich oben beyzubringen unterlassen /) nicht für sufficient und genehm halten wollen / alldieweil ich dieser Meynung bin / daß / wenn Schneebergk anfangs wie etwa St. Annabergk ordentlich abgezogen und angeleget worden / und nicht gleichsam von sich selbsten wieder den verhofft- und vermeynten Bestand eines bürgerlichen Stadt-Wesens gewachsen wäre / auch einige Stadt-Mauren der vielen durchschlagenen Oerter ungeachtet / solte es auch mit noch so grossen Kosten geschehen seyn / wie solcher gestallt es noch geschehen könte / herumber gezogen worden wären / zu vergleichen. Welches / wie es bey unserer Christlichen Lutherischen Kirche so genau eintrifft / daß sie im ersten Anblick gar nicht

Die geistl. Bergstadt hat von aussen keinen Pracht.

Ursachen der Alten / warum Schneebergk keine Stadtmauern habe / examinirt.

nicht prächtig aussiehet / sondern eine armselige Gestallt hat/ Ach so lasse sich nur niemand von euch/ bergkmännische Christen / solche äuserliche geringe Beschaffenheit ärgern. Ach in Warheit es ist nicht alles Gold/ was da gleisset/ wer nur auff den äuserlichen Pracht und Glantz der Kirchen sehen wolte/ der gemahnete mich nicht anders als ein einfältiges Kind / welches / wenn es einen goldgelben Wasser-Kieß / oder angeflogenen betrügerischen Glantz/ Mißpickel / Blende und andere dergleichen gläntzende Bergk-Art hat/ stracks meynet/ daß es lauter Gold und Silber habe / da doch alle solche taube Bergk-Arten nur so viel als eine Schütte Stroh/ das ist/ gar nichts halten. Hingegen wer solche schlechte äußerliche Gestallt und Ansehen nicht achtet/ dem vergleiche ich einem rechten klugen und verständigen Bergkmanne / welcher an dem schwartzen unscheinlichen und von der Witterung angelauffenen Ertz gar nicht sich ärgert / sondern es am liebsten hat/ denn es kan sehr viel Marck Silber halten / und er kan davon reiche Ausbeuthe haben/ wie mit dergleichen unscheinlichen aber doch überausreichen Ertzen es hier zu Schneebergk sich begeben hat. Ich will zum Exempel dieses setzen: Als Anno 1566. Freytags nach Margarethä Jacob Kempben der Lucas Schützin eine Heimligkeit im Hofe graben sollen/ hat er im Schurff ein schwartzes Ertz angetroffen / welches so angenehm gewesen/ daß noch selbigen Tages die Kuxe für 3. ßgr. bezahlet worden. Des andern Tages hat ein Kux gegolten 21. ßgr. Sontags als dem dritten Tag 24. ßgr. Montags 30. ßgr. Dienstags 40. ßgr. Mitwochs 80. ßgr. und letzlich 100. ßgr. Donnerstags 120. ßgr. oder Rtlr. Den 14. Tag darauf/ als es erschürffet/ hat man 2. Kübel geschmeltzet und daraus 111. Marck gemachet/

Trifft bey der Lutherischen Kirchen ein.

Der äuserliche Pracht ist ein betrügliches Zeichen.

Schneebergische unscheinliche Ertze halten viel.

Der armen Wittben bescheeres Glück erschürfft.

Die Kuxe darauff steigen schnell.

Ein reiches Schmeltzen.

der Blick wohl getrieben hat gewogen 404. Marck. Denn ungeachtet das Ertz schwartz und wackicht wie eine Mauer gewesen/so hat es doch 96. Marck/und die Gilbe neben den Gang 16. Marck gehalten. Mitwoch nach Bartholomaei hat man den dritten Blick getrieben. Und hat kein Mann gedacht/ daß zuvor uffn Schneebergk die Kuxe so schnell als auff dieser Zeche/ welche der armen Wittben bescheertes Glück geheissen/gestiegen/dahero auch/weil das Ertz zu weilen recht gut wie vor alters gewesen/ die alte Hoffnung eingefallen / bald aber auch aus Furcht eines ausgehauenen Feldes oder Durchschlags wieder verschwunden ist. Inzwischen hat man gleichwohl das Qvartal Crucis auff einen Kux alsbald 42. ßgr. ausgetheilet. Also aus dem ersten Ertz / das allhier gebrochen und eine Ganßköthigte Bergk-Art genennet/ von niemand aber für Silber angesehen sondern wohl für einen untüchtigen Eisenstein gehalten wird / will der Goldschmied zu Zwickau schöne silberne Becher machen. Sprechen doch die Venetianer selber / daß der Teudsche/(meynen dadurch die Meißner und Voigtländer/) einen Stein nach der Kuh werffe / da doch der Stein mehr als die Kuhe selber werth sey. So sind auch wohl hier zu Schneebergk ehermahls etliche steinerne Häuser gebauet worden/ zu welchen solcher guter Sand gekommen / der mehr als die Häuser selbst werth gewesen / wie solches man hernach in der Sieb-Arbeit und nassen Puchwerck mit dem waschen über den Planen erkundiget hat. Darümb wenn die geistliche Bergk-Stadt die Christliche wahre und Lutherische Kirche auch gleich von aussen eine geringe Gestallt hat / so ist

schöne und geschwinde Außbeuthe. Erstes Ertz zu Schneebergk.

Der Welschen Sprüchwort.

Reicher Sand wird verbauet.

Die Geistl. Bergkstatt ist innenwendig prächtig.

ist sie doch hingegen innewendig als ein solches unscheinliches aber köstliches Ertz / desto herrlicher / desto lieblicher / und wie wir bald von ihr und dem Bilde dieser Bergk-Stadt Schneebergk hören werden/desto zierlicher. Itzo haben wir aus der Morgensprache des Bergk-Fürstens Jesu Christi noch etwas von der äußerlichen Beschaffenheit zureden / und insonderheit diesen Zufall dabey zugedencken/daß wie ein Schaffstall vielen Anfechtungen unterworffen ist / viel vom Wetter außzustehen hat / und sonsten von Dieben und mörderischen Wölffen angefallen wird / denn da redet Christus der Bergk-Fürst von diesem Schaden seiner Bergk-Stadt / und erwehnet so offt der Diebe/Mörder und Miedlinge/ welche stehlen/ würgen / umbbringen / für dem Wolff fliehen / die Schaffe verlassen und nicht achten/ v. 1. 8. 10. 12. 13. Also hat auch die auff denen heiligen Bergen festgegründete Stadt Gottes/die Kirche/iederzeit viel ausgestanden/ und noch zubefahren / und deßwegen heißet sie wohl recht die Trostloße/ über die alle Wetter gehen/ Esa. LIV, 11. Ach was für Diebe und Mörder sind doch Tyrannen und Ketzer gewesen/die diese Geistliche Berg-Stadt schier gar schleiffen und ausrotten wollen! Lieber Gott/wie ist es in denen zehen grosen Verfolgungen doch zugangen! Haben sie nicht alle Künste entzwey gehauen / und alle höffliche Gebäude ersäuffen wollen? Wie sind auch sonsten die Miedlinge gestanden? Gewiß/ nicht ein Haar anders gemahnen mich alle diese Mörder und Miedlinge als jener Fleischer allhier in der Badergasse/ Fägel genannt/welcher seinen beyden Gästen/die zu unfrieden kommen waren/Friede gebothen/ und deßwegen

2. Protasis.

Apodosis. Der G[illegible] Bergstadt Anfechtung.

Fägel schwelget seine Gäste.

wegen auch nach dem Richter geschicket / aber weil dieser etwas verzogen / und die Gäste sich nicht steuren lassen wollen / sie alle beyde erstochen / darauff die Flucht genommen / und dem Richter Hanns Kempffen / der ihm begegnet / uff befragen geantwortet hat: Ey Herr Richter / es ist unnöthig / daß ihr euch bemühet und hinunter gehet / ich habe sie allbereit gestillet / sie haben sich wohl müssen bedeuten lassen. Als dahero auch der Richter hinunter gangen / und die jämmerliche That befunden / und Fägel inzwischen lichtes Landes entlauffen / von ihme diß Sprüchwort entstanden: Er hat sie geschweiget oder gestillet / wie Fägel seine Gäste. Und eben also haben auch die Ketzer gesaget: Friede / Friede und ist doch kein Friede gewesen / Jerem. VI, 14. sondern haben mit Hülff der Tyrannen die Christen als ihre Gäste geschweiget / daß sie kein Wort nicht mehr reden können / wenn sie dieselben durch so mancherley erschreckliche Marter ertödtet haben / und noch biß dato auff gleiche Art zuschweigen trachten. So sind auch lichtes Landes die Miedlinge geflohen / und mögen noch nicht stehen. In welcher vielfältigen Noth Betrachtung nicht wenig diese Geistliche Bergk-Stadt / die Kirche / klaget und seufftzet:

Davon entstehet ein Sprüchwort

Der Ketzer und Tyrannen Beginnen.

Zion klagt mit Angst und Schmertzen
Zion Gottes werthe Stadt /
Ach / spricht sie / wie hat mein Gott /
Mich verlassen in der Noth /
Und läst mich so harte pressen /
Meiner hat er gantz vergessen.

Nun

Nun da frage ich euch wieder bergkmännische Schneeberger / ob auch ihr wisset / wie euere Bergk-Stadt Schneebergk angefochten worden / und was für Gefahr / Noth und Unglück sie ausgestanden? Gewiß wenn sie stracks anfangs wäre zu frieden blieben / und nicht täglichen des Anlauffens von denen Planitzern / die überall viel Wiederwärtigkeit gemachet / sich hätte befahren / auch etliche Anfälle ausstehen müssen / so hätte man weder einigen Schrancken / (ausser welchen es immer wüste und wilde / mit rauben / schlagen und morden zugangen /) mit großen Kosten zu Beschützung der fündigen Zechen / Ertze / und gemeiner Güter bauen noch zu dessen / wie zu anderer nöthiger Sachen Erhaltung eine grosse und beschwehrliche Bergk-Steuer auff die Zechen legen dürffen. Wie offt ist doch diese Stadt Schneebergk von Feinden bedrenget und geplündert worden? Wir haben schon gedacht / wie Anno 1547 die Schneeberger belagert worden. Und ob wohl dazumahl man sich in Hertzog Moritzens Schutz begeben / alldieweil hochgedachter Held das Churfürstenthumb Sachsen / welches mit seinen Herrschafften und Aemptern / wie auch Silber-Bergkwercks-Nutzungen / zu welchen letztern dazumahl Schneebergk auch gehörete / nach alter Großväterlicher Ordnung und Erb-Vereinigung vermenget war / und gleichwohl wegen der Käyserlichen Acht für ein lediges Lehen gehalten wurde / als der nechste Lehens-Erbe mit der Religion und der teudschen Freyheit allenthalben in Schutz genommen / so ists doch dazumahl in selbigen Läufften wieder der Hauptleute Verboth und der Feinde Zusage ohne Plünderung

L. C. Schneebergk weiß von Gefahr Noth und Anfechtung zu sagen.

wird stracks anfangs angefochten.

Wird offt geplündert.

von Hertzog Moritzen eingenommen.

rung vieler Häuser nicht abgangen. Und wenn auch dieses nicht geschehen wäre / daß man sich ergeben hätte/ so hättens die Böhmen mit der Stadt gemachet/ wie sie bereit die Losung mit des Zehendners Vorwerck / welches sie im Brand gestecket/ gegeben hatten. Und was das gefährlichste gewesen/ so haben dazumahl am 17. April. Richter und Schöppen/ Bergkmeister und Geschworne/ wie auch Valentin Thiel der Bürger Fendrich nacher Zwickau dem Läger als verstrickte Leute nachfolgen/ und endlich 500. Gülden Brandschatzung/ welche lang auff 1000. Gülden bestanden/ ausantworten müssen. Bald darauff hat es wiederum einen gefährlichen Zustand gehabt/ indem am Sontag Jubilate, war der 1. Maji des 1547. Jahres früh um 10. Uhr 28. stattliche Reuter/ Burgundier und Italiäner/ unter welchen einer Caspar von Station gewesen/ anhero kommen/ und in Wentzel Gassauers Gasthoffe/ daraus anitzo das Fürsten-Hauß angerichtet/ eingekehret und lustig gewesen / aber von Thumbshirn / einem Reuß/ und einem von der Planitz / welche nach Mittage umb 1. Uhr von St. Annabergk eiligst mit allem ihrem Volck ankommen/ verkundschaffet worden sind. Denn da sind 12. Mann von denen Spaniern in der Stuben/ im Hauß und Hoff erstochen und ermordet/ einer im andern Hauß zum Fenster herausgeworffen/ und die übrigen gefangen worden. Darbey ists nicht blieben / sondern Thumbshirn hat auch die Gerichten auffs ärgste angelassen / und ihnen angedeutet / daß sie Pferde die Gefangene zuführen schaffen / oder selbsten ziehen solten/ bey welcher Zeit und Beschaffenheit mancher lieber in den Böhmischen Wald / ob dieses schon des

Nachts

Gebrandschatzet.

gefährlicher Zustand. 28. Spanier kommen her.

Thumshirn kommt mit allem Volck darzu. Spanier werden erstochen und gefangen. Schneeberger werden geängstiget.

Nachts umb 1. Uhr sich ereignet / nach Bericht der Alten / gewesen wäre: Den Jobst Schmied / welcher Zeitung bracht / daß der Churfürst gefangen / hat Thumskirn wollen hencken lassen / so haben sie auch dem Wirth / Melchior Pöhlern / der ein ehrlicher frommer und reicher Mann gewesen / und ihnen das beste erzeiget / dieselbe Nacht zum öfftern hencken angebothen / und sonst männiglich grosse Furcht gemachet / biß sie morgens in der Flucht wieder fortgegangen. Noch zuvor / Anno 1524. da Thomas Müntzer / welcher hiebevor Prediger bey St. Katharina in Zwickau gewesen war / die Bauern in Thüringen erreget hatte / daß sie nicht allein wieder ihre Herrschafften auffgestanden / sondern auch viel Adeliche Schlösser zerstöreten / Kirchen und Schulen plünderten / und überall auffs grausamste hauseten / nach welcher bösen Exempel auch dieser Gegend etliche Dorffschafften sich zusammenschlugen / und insonderheit die Reinßdörffer / Willbächer und Langenbächer hieher nach Schneebergk umb Proviant, Kraut und Loth schrieben / und zwar mit solcher Betrohung / daß / wo man solches zuschicken wegerte / sie es selbsten holen wolten / zu dessen Bekräfftigung sie die Brieffe mit einem Siegel / darinne ein Creutz und umb dasselbe diese Schrifft: Verbum Domini manet in æternum, gestanden / besiegelt hatten; So sasse man dazumahl nicht in geringerer Gefahr / und würde sonder Zweiffel solches ohne Nachdruck nicht abgegangen seyn / wo nicht Günther von der Planitz / und der regierende Stadt-Richter allhier demselben Unheil vorkommen wäre. Wiewohl sichs auch allhier geblättert / indem einsten in einem Hause und wiederum

Thomas Müntzer machet die Bauern auffrührisch.

auch in der Nachbarschafft.

schreiben hieher um Proviant Kraut und Loth.

zu Schneebergk blättert sichs.

Lose Pursche p'ändern dem Probst im Klösterlein.

auff dem hohen Gebürge einige lose Pursche rotten wollen / unter welchen Georg Cappendorff von Erfurt / ein Bader / Hanß von Wiesenstadt ein Schneider-Gesell und andere mehr dem krancken Probst im Klösterlein an der Mulda / so dazumahl an Zipperlein kranck gelegen / im Wasser gefischet / das Bier im Keller ausgesoffen und geplündert haben / auch darauff fortgangen und nicht wieder kommen sind.

Erster Käyserlicher Einfall.

Also werden sich alte Bürger und Bergkleute noch wohl gedencken / wie übel die Croaten im Ersten Einfall Anno 1632. allhier gehauset / den wackern Mann und Stadt-Richter M. Michael Cardinal nebst unterschiedlichen Bürgern niedergeschossen / auch Oßwald Nitzschen und viel andere uffn Todt beschädiget / daß sie sterben müssen / und wie jämmerlich sie sonsten mit denen Leuten umbgangen / und ihnen alles genommen: Ingleichen wie im andern Einfall der Käyserliche General Graff Heinrich von Holcke mit einer starcken Armee neben dem Obristen Ernsten Baron de Suys und etlichen andern als den Feldmarschall Leutenant Melchior Freyherrn von Hatzefeld / dem Obristen Uhlefeld / etc. durch den Schwartzwald / welchen er durch 500. Böhmische Bauern aufhauen lassen / ohne einiges Menschen Versehen über das Gebürge kommen / und dem 4. August. Anno 1633. allhier zu Schneebergk eingefallen / alles geplündert und zu nichte gemacht: Item wie bey solchen andern Käyserl. Einfall das künstliche Stück des Altars / (welchen ehermahls Anno 1607. Herr Popel / Königlicher Rath in Böhmen gegen einer ansehnlichen Summa etlicher tausend Gülden der Rarität halben ihme zu überlassen begehret /

Anderer Käyserlicher Einfall.

Der kostbare Altar wird mit andern Kirchen Geräthe geraubet.

aber

aber nicht erhalten/) zusammt dem heiligen Geräthe/ an vielen schönen und kostbaren Meßgewanten/ Levit-Röcken/Corporalen/Almen/Stollen/Manipeln/ Altartüchern / Kelchen und andern Sachen aus der Sacristey/(welche sie durch die Thüre nicht eröffnen können / sondern durch Mauer und Eisen in einem Fenster erstiegen/) geraubet/ die/ so darwider geredet/ und es beklaget / niedergeschossen / die Bildnüsse Lutheri und Melanchthonis hinter dem Altar an der Empor-Kirche zerhauen und demoliret / und sonsten alles/ wie die Zeichen verhanden/ auffgeschlagen worden. Worbey noch denckwürdig / daß einer Johann Georg Küffner / seinen Nahmen und die Jahrzahl 1633. mit diesen nachdencklichen Worten hinter die eiserne Thür geschrieben: HErr/ HErr die dich berauben/laß wieder beraubet werden. Hans Georg Küffner, die Veneris Anno 1633. scripsi M. Augusto. Assit omen dicti. Amen! Und hat den 6. Novembris, Anno 1637. ein ieder Bürger seinen Pflichten nach dem Ambtschösser zu Schwartzenbergk ein Verzeichniß eingegeben/ was ihme in diesem und andern beyden Einfällen von denen Käyserlichen Soldaten abgenommen worden. So ist auch noch unvergessen/ wie in dem darauff erfolgten Schwedischen Krieg Anno 1642. die Königsmärckischen allhier eingefallen und der vornehmsten Leute Häuser geplündert / und wie hernacher immer eine Plünderung auff die andere gefolget/ welches bey dieser unbefestigten und gleichwohl wegen des Bergkwercks immer beruffenen Stadt nicht hat aussen bleiben mögen. Und ob sie/ die Stadt Schneebergk/ auch wohl weder vorhero noch dazumal gäntz-

Sacristey geplündert.

Bilder demoliret.

Schrifft hinter der Sacristey Thür.

Bürger müssen den erlittenen Schaden angeben

Schwedische Einfälle und Plünderungen.

Schneeberg ist nicht gäntzlich ruiniret.

gäntzlich und also ruiniret worden / daß etwa ihre Gottes-Raths-Bürger-oder gemeine Stadt-Häuser nicht mehr fürhanden wären / auff welche Art etwa Schneebergk unter dergleichen Chur-Sächs. Städten in einer Anno 1643. ausgegangenen Meißnischen Klag-Schrifft / (darauff sich Matth. Merian in Topograph. Sax. & Misn. beziehet/) sehen mag / so ist sie doch immer eine geängstigte Stadt; auch Anno 1644. von Decembr. biß auff den 13. Januar. 1645. nicht wenig in Gefahr gewesen / da drey Regimenter Schwedisch Volck / als Obristen Johann Gordans / Christoph Galbrechts und Obrist. Leutenants Hermanns à Zöge unter General Wittenberg Qvartier allhier gehabt haben. Denn ich finde in einem Bericht / welchen der damahlige Bergkmeister / Andreas Börner dem Ober-Bergk-Hauptmann / Georg Friedrichen von Schönbergk Anno 1645. eingeschicket / unter andern kläglich genug vorgestellet / daß zwart alles / was durch Absterben des einen Contrahentens / Hannß Friesens / und sonsten durch vielfältig höchstschädliches Gezänck in Unordnung gerathen / wiederumb höff- und erfreulich durch eines andern Contrahenten Person ersetzet / und iedermann durch löbliche auffgerichtete Vergleiche zum lieben Bergk-Bau auffs neue angefrischt und baulustig gemachet worden / aber es wäre leyder durch diesen March und allzulang gewehrte Einqvartierung so vieler Völcker / deren Anzahl sich von vier biß in die fünfftausend Seelen erstrecket haben solle / fast alles wieder verderbet / der Lust und alle Mittel zum lieben Bergk-Bau den Leuten genommen und entzogen / über dieses auch ihre Bergk-

Drey Regimenter machen Qvartier.

Welche dem Schneebergk viel schaden.

Der Bergk-Bau wird gehindert.

Bergk-Gebäude und Schächte/ wie sonderlich mit St. Anna/ den die Schweden gar eingeworffen/ dem Rappolt und andern geschehen/) mit Hineinwerffung grosser Wände/ Steine/ Holtz und dergleichen sehr beschädiget und verderbet / viel Zechen-Hütt- und Bergk-Häuser spoliret und verwüstet / auch in der Churfl. Schmeltz-Hütten alles auffgeschlagen / außgesucht und beschädiget worden: Das Licht-Loch uffn Stolln-Hauß / Sperling / hätte man zwar bey der von dem Obristen Jordan erlangten Salvaqvard erhalten/ daß es nicht auch beschädiget und ruiniret worden/ aber dagegen hätten die Soldaten verpfleget/ und wöchentlich mit 15. Rthlr. versehen werden müssen: Sonsten aber hätte sich kein Bergkmann dürffen sehen lassen/ viel weniger seine Arbeit verrichten können / sondern er hätte nur alles stehen lassen/ und sich in die Wälder und Schächte retteriren müssen: Auch ihm selbst/ dem Bergkmeister/ so wegen Leibes-Schwachheit sich nicht salviren können/ hätte man also zugesetzet/ und ihn bey Leib und Leben mit Vorlegung des bloßen Richt-Schwerds betrohet/ daß / woferne er nicht in die Schächte fahren/ und wo eines und das andere in den Bergk-Löchern/ (wie sie solche genennet/) versteckt wäre / weisen wolte / oder ihnen nicht Bergkleute/ die solches an seiner Stelle thäten / verschaffete / sie den Gewaltiger holen/ und ihme den Kopff abschlagen lassen wolten/ welches aber doch auff seine tapffere Resolution, daß er ohne dem einmahl sterben müste / und beygefügter Entschuldigung / daß er weder Leibes-Schwachheit halber solches verrichten/ noch auch der Bergkleute/ welche von ihren Hüttlein und Häußlein aus-

Schächte vom Feinde eingeworffen und beschädiget.

Berghäuser spoliret.

Salvaqvard uffn Stollhoff.

Bergleute werden verjaget.

Dem Bergmeister wird zugesetzt und warum?

Wird aber frey gelasen.

ausreissen und dagegen in die Wälder sich retteriren müssen/habhafft werden könte / wie auch auff Vorbitte des Regiment-Qvartiermeisters/ so bey ihme mit 18. Pferden und 13. Personen logiret / mit tribuliren ihme alles auffgezehret/und noch darzu / weil er zu ihrer Verpflegung alles alleine schaffen müssen/in große Schuld gesetzet/gleichwohl unterblieben wäre. Inzwischen aber hätten sie bey bißher entstandener Anweisung und Führung in die Schächte/sich anderweit hefftig bemühet/und weil unter ihnen selbst Soldaten gewesen/ die vor dessen auff dem Bergkwerck gearbeitet und angefahren / und dahero derer Gruben Beschaffenheit gewust / hätten sie / desto eher fortzukommen/etliche Bergk-Seil von denen umbliegenden Eisenstein-Zechen geholet/sich damit in die Schächte hieneinhängen lassen / und uff denen Strecken und Stöllen hin und wieder so lange gesucht / biß sie an unterschiedlichen Orten sehr viel gefunden und weggebracht / und also ohne das / was die Verpflegung gekostet / und sonsten überall in denen gemeinen- und Bürgers-Häusern weggenommen und verderbet worden / auch hierinnen denen Schneebergern grossen Schaden zugefüget hätten. Von welcher Noth/ und wie gestallten Sachen nach so wohl in diesen als auch andern Schwedischen Einfällen und Plünderungen die armen Leute bey verlohrnen Haab und Guth nur ihr Leben und Ehre zuretten in die Schächte sich verkrochen und zum öfftern die nachfahrenden Soldaten mit starcken gemachten Rauch/ (wie uffn Ritter allhier geschehen / da die von denen Soldaten zur Probe eingehenckten Hunde in solchen Rauch ersticket/)

Schächte werden geplündert.

Häuser beraubet.

Gemachter Rauch zur Wehre.

sticket/) abgehalten/wenn hingegen andere/die sich so bald nicht retteriren können/ gejaget/ geschändet und mit Schwedischen Träncken geängstiget worden / noch sehr viel gesaget/ und weitläufftig angeführet werden könte. Jedoch ist unter allen Exempeln dieses nicht zuvergessen/wie in solchen Läufften des so genannten Glaß-Hansen Frau/ als sie von denen Soldaten gejaget/ und dahero zu Rettung ihrer Ehre zu fliehen verursachet worden / unversehens in einen Schacht gefallen / und jämmerlich umbgekommen sey.

Kriegs-Verfolgung.

Eine Frau kömmt jämmerlich um.

Nechst diesen Anfällen aber sind auch wohl rechte Wetter über den Schneebergk gangen / indem zu unterschiedenen Zeiten die Fluten gewütet/die Strahlen gezündet / die Winde gerissen / und die Felsen gebebet haben.

Schneebergische Ungewitter.

Anfangs gedencke ich allhier der beyden großen Wasser-Fluthen/welche das Schneebergische Bergkwerck ersäufft und gehindert haben / allhier kürtzlich: Die erste solche große Fluth ist Anno 1511. den 17. Maji Sonnabends nach Jubilate zu Mittage durch einen Wolckenbruch verursachet ergangen. Und nachdem es hieroben unter Grießbach in dem Grunde am Schneeberg herein an Wohnhäusern/ Kohlhäusern/ Hütten/ Kauen/ Gepeln/ Stöllen / Menschen und Viehe großen Schaden gethan/und den Schneebergk bey 14. Lachter tieff erträncket / auch fort unter den Schneebergk nnd in der Schleem gerumoret / hat es die zwo Hütten hieroben (die eine bey St. Anna Stollen in dem engen Grund zwischen den Schnee- und Klößberg/welche das Wassen durchrissen/und darinne es allein an Ertz/ Kohlen und Schlacken wohl für

Große und schädliche Wasserfluten.

Erste große Flut Anno 1511.

Thut schrecklichen Schaden an Berg Gebäuden.

500. fl. ohne das Hütten-Geräth / Oefen und anders Schaden gethan: Die andere aber untern Schneeberg nicht weit von der Korn-Zech / darinnen auff etliche 100. fl. Schaden geschehen/) beschädiget / und das Kupffer-Bergkwerck in der Schleem / biß auffn Stolln und 8. Arbeiter in denenselbigen Gruben / als im König David fünffe; Im Richt-Schacht zween/ und im tieffen Stolln einen/ wiewohl auch Fusius noch von zweyen schreibet / so aussen am Tage sollen blieben seyn/ersäuffet / die Mund-Löcher der Stöllen biß in die Fierst mit Wasser/ Sand und Steinen zugefüllet / viel Ertz-Schlacken und Kohlen / die man etliche Jahr gesammlet / aus- und von denen untern dreyen Schmeltz-Hütten des Kupffers-Gangs weggeführet / sonderlich den König David und Richt-Schacht / so dazumahl uff den Kupffer-Gang für die besten und stattlichsten Zechen geachtet worden/etliche hundert Lachter tieff ertränckt / und oben voll gefüllet. Worauff die Gewercken im Unter Nicol-Schmid und St. Georgen ihr Dorff / die Ober-Schleem / wie auch ihre Hütten unter St. Georgen in der Schleem / und ihren Wald/ zwischen der Au und Lauterau gelegen/denen Kupfferherren und Verlegern zu einen willigen Pfand eingesetzet/daß sie wieder gewältigen können / wie solches im Bergk-Buch Feria 4. post Francisc. unter diesem Jahr eingetragen. Sonsten ist auch dazumahl ein schwangeres Weib mit einem Kinde / so sie auff dem Arm gehabt / ertruncken/wie sie dieses also behalten und gefunden worden.

Arbeiter kommen um

Gewercken gewältigen wiederumb.

Schwangeres Weib und ein Kind uf dem Arm ertruncken.

Die andere sonderbahre große Fluth ist also verursachet worden: Anno 1573. den 13. August. Mitwoch

nach

nach Laurentii hat sich nach Mittag umb 2. Uhr ein jählinger und schweerer Regen erhoben/ und folgends/ wie auch Donnerstags die gantze Nacht so angehalten/ daß auch von kleinen Brünnlein große Bäche/die Mühlräder getrieben/ geflossen sind: Zu Grießbach hats der Gerichte Teich/ und im Dorff herein erstlich alle Röhren und Wasser abgerissen/ daß keines herein in die Stadt gangen: Darnach hat es den Kuttelhoff und das Gewölbe darbey in Grund eingerissen/ ingleichen denen Gerbern die Gerb-Stuben und alles mitgenommen: weiter hat es die Kău ufn Gegendrum eingerissen/den grossen Hauffen Schlacken hinweggeführet/ das Hauß von der nechsten Maß nach dem Fürsten-Vertrag gar weggerissen/ dem Becker Johann Pester/ die Stuben und Hauß/ so er neulich gebauet/ unterwaschen/ und alles daraus/ Tisch/ Ofen und Backtrog weggeführet/ auch das Gewölb im Hauß eingerissen: In die alte Schwartz-Farbe ists bey drey Ellen hoch gangen und daselbsten in dem Schacht uff St. Blasius eingefallen/ allwo es Hall und Holtz hieneingeführet/ den Stollen und dieselben Zechen alle ersäuffet/ das Gewölbe bey der Stolln-Hütte/ die gantze Mauer im Hütt-Hoff/ des Wolff Hänels Garten/ ein Häußlein/ damahls der Georg Krügin/ ingleichen Hannß Kerls Hauß zu Grund hinweg geführet/die andern unterwaschen und zurissen/den Strom durch der Stöllner Teich gemacht/ und uff beyden Rändern weggewaschen/ daß man uff keiner Seiten gehen können: Ferner hat es auch das neue Puchwerck des Stahls sambt der Farb-Mühl und Glaß-Hütten/ein Häußlein eines Krügmanns/

Die andere große Flurß An. 1573.

Hat auch greulichen Schaden gethan.

der Fürstenstöllner Hütte / Wasch- und Kohl-Hauß / des Hessen Mühle halb / des Hoyers Scheune und halbe Wieße / der vom Himmlischen Heer großen Weg / der Schramm-Andreetzin Hauß und noch eines daran / und das steinerne Brücklein alles zu grund weggerissen / auch des Hannß Seelings Wiese zu grund bald halb mitgenommen und mit Stein und Bergk gefüllet: Dem Brand-Müller hats die Stube / ein Stück von des Kuppers Wäsch und vom Anger viel sechtzig Holtz geführet / ein Stück Mauer in der Mühl und die Wage in der Schlem eingerissen / Peter Schöffels Hauß mit Scheun und Stall und darinnen 8. Personen mitgenommen / die Kirche in der Schleem gar eingerissen / und herab in der Schleem an Aeckern / Wiesen / Gärten / Häusern und Scheunen einen erschrecklichen greulichen Schaden gethan / auch sonsten die alten Bergk-Gebäude uff dem Kuffer-Gang und andere mehr verderbet / daß man von vielen nicht einmahl die Mahlstäden mehr sehen kan. Welches alles / leyder / hier und umb den Schneebergk sich begeben / sonsten aber zu Zwickau / Penig / Rochlitz / Kolditz und Grimma / wie auch andern Orten / so an Flüssen und in Grinden liegen / an Gebäuden / Feldern / Menschen und Vieh gleichen erbärmlichen Schaden gethan hat / daher Apelles, Rector zu Freybergk / dieses Chronodistichon gemachet:

Kirch in der Schlem reißt die Flutein.

VIrgInIs Astreæ SoL sIgna Leone reLICto
PosCIt, & ob CeLeres MIsnIa LVget aqVas.

Harte Winter.

Von harten Wintern und gewaltigen Schneen ist nichts zugedencken / dann wie könte und wolte es doch

doch uffm Schneebergk an Schnee und kalten Wetter fehlen? Nur der letztere Schnee muß passiren.

Die Sturm-Winde / so dieser Gegend nicht seltzam/ haben öffters ungewöhnlich gestürmet/ und dahero will ich nur etlicher Stürme gedencken: Sturm-Winde

Anno 1547. den 31. Jul. entstunde plötzlich ein grosser Wind/ auf welchen ein Gewitter mit schweren Regen folgete. Uber dem Hospital wurffe er 12. Scheunen ein / deckte viel Häuser auff / und thäte im übrigen an denen Obst-Bäumen großen gewaltigen Schaden: Anno 1563. sind beyde Gepel uffn Sonnenwirbel und St. Margarethen durch dergleichen Wind und Regen in einem Augenblick umbgestürtzet und sonsten viel Gebäude und Häuser zum Bergkwerck und der Stadt gehörig auffgerissen und beschädiget worden: Anno 1606. am 17. Martii hat wiederumb ein solcher Sturm zwey Stück am Rathhauß-Dache eingerissen/ wie auch etliche Scheunen und viel Dächer der Häußer niedergeworffen. Werffen 12 Scheunen ein. Stürtzen Gepel umb. Thun am Rathhauß und andern Gebäuden Schaden.

Erschreckliche Erdbeben sind auch nicht aussenblieben. Jedoch sind wohl derselben in keinem Jahr mehr als Anno 1552. gehöret worden / denn man hat dergleichen siebenzehen gezehlet. Als am 13. April. Mittwochs vor Ostern frühe Morgens umb 6. Uhr ist ein grosses gewesen / dergleichen am Oster-Montag und Oster-Dienstag: Item am 20. April. seynd wieder zwey grosse Erdbeben gehöret worden/ unter welchen das letzte so groß gewesen / daß auch der Thurn ererschrecklich gezittert / und das Seiger-Glöcklein Erdbeben. 17. Erdbeben in einem Jahr.

 gar

gar gethönet hat. Am 23. Aprill zu Mittage umb 11. Uhr ist abermahl ein grosses Erdbeben/ und kaum eine Viertelstunde hernach wieder eines gewesen / deßgleichen am 24. April wiederumb zwey grosse: eines zu Mittage umb 12. das andere Abends umb 10. Uhr. Dem 25. Aprill Nachts umb 11. Uhr wurde wieder eines gespüret / und dergleichen am 27. April Abends umb 5. Uhr/ da zuvor ein grosses Wetter / darinne Schlossen wie die Schößer gefallen/ gewesen war. Am 9. Julii Nachmittage zwischen 2. und 3. Uhr sind abermahls 2. erschreckliche Erdbeben uff einander gefolget/ deßgleichen am 15. ejusd. Nachts umb 10. Uhr zwey/ und das dritte umb 2. Uhr. Und endlichen am 21. Novembr. Nachts umb 1. Uhr ein erschreckliches. Und so hats zu andern Zeiten und nur noch jüngst Anno 1674. im Novembr. an dergleichen furchtsamen Wettern und Erdbeben nicht gemangelt.

Wetter schlägt ein/ und tödtet eine Weibs-Person.

Anno 1576. Mitwochs nach Ostern hat das Wetter in Jacob Seelings Maltzhauß / und zwey Häuser darneben ein / und Veit Fleischers Tochter in Hildebrands Hauße erschlagen.

Zündet die alte Schul an/ und äschert sie gantz ein.

Anno 1623. am 10. Julii wurde das schöne Schul- und Fürsten-Hauß / darinnen anfangs wegen seiner Beqvemligkeit mancher guter Muth mit tantzen und springen/ hernachmahls aber / als es zur Lateinischen Schul/ wie obgedacht/ eingeweihet gewesen/ die guten Künste/ Sitten und Sprachen gelehret worden/ vom Donner-Wetter angezündet/ und biß auf die Grund-Mauern mit 17. Betten/ Büchern und andern Geräthe plötzlich eingeäschert: So verbrennete dieses Wetter auch dazumahl beym Spital 16. Scheunen / in

Und thut noch mehr Schaden.

wel-

welcher einer 75. Schaaffe mit verdorben/ gleichwie auch der Iphofin vier Schweitzer-Kühe erschlagen werden. Anno 1652. schlug es wieder in die Scheunen und äscherte derselben achte ein. Anno 1675. am 1. Jul. schlug es auch in Göldenen Löwen ein / und erschlug/ ach Jammer! Christian Scheutzlichs eines Lohegerbers Sohn von 12. Jahren. Wie es sonsten in wenig Jahren her zu unterschiedenen mahlen in den Kirch-Thurn auch in einem Tag mehr als einmal eingeschlagen/ und ob es wohl ohne Zündung abgangen/ dennoch grosse Furcht und Schrecken verursachet/ das ist männiglich bekandt. Von welchen und dergleichen Unglücks-Fällen / wie auch Feuer-Schäden / Wassers-Noth / Hungers- und Pest-Gefahr/ welches alles Schneebergk ausgestanden / ich an einem andern Ort/ nemblich in der vierdten Bergk-Predigt noch sehr viel und mancherley anführen werde.

Wetter schlägt in den Kirchthurn.

Andere Unglücks-Fälle remissivè.

Hier gedencke ich nur noch etlicher Brüche uff dem Stolln / welche das Schneebergische Bergkwerck zum öfftern in Schaden und Noth gesetzet haben: Und zwar so berichtete Anno 1638. Andreas Börner / der Bergkmeister / wie der Marx Semler tieffe Stolln ohngefehr 800. Lachter von Mund-Loch einen starcken und gefährlichen Bruch/ daß die Wasser deßwegen in unterschiedlichen Licht-Löchern/ so 14. oder 15. Lachtern tieff/ zu Tage austräten/ bekommen habe/ und weil man vermuthete/ daß der Bruch geschehen wo der Stolln gar in Holtz stünde/ so könte auch solcher Bruch ohne Leibes- und Lebens-Gefahr/ wenn man selbige schon mit einigen Schlag-Thürlein oder einen Umbbruch abzuwenden gedächte/ doch so balde nicht eröff-

Brüche uff dem tieffen Marx Semler Stolln An. 1638.

eröffnet worden: So wären auch die Licht-Löcher verbrochen / und dämmeten die Wasser über den Bruch in die 1400. Lachter / welches alles in damahligen geschwinden und gefährlichen Kriegs-Zeiten leicht erfolgen müssen.

Ein anderer gewaltiger Bruch uffn Semler-Stolln und König David.

Anno 1663. geschahe dergleichen und noch mehr gefährlicher Bruch uff gedachtem Stolln / und berichtete der damahlige Zehendner allhier / Wolffgang Hölzel seel. das hochlöbl. Ober-Ambt / daß / weil König David Fundgrub / so vor alters das reiche Kupffer-Bergkwerck genennet worden / über und unter diesem Stolln sehr gut gethan / und dahero die Alten bewogen hätte / daß sie unterschiedliche Tiefffsten darauff niedergesuncken / grosse Weiten aus- und auff 100. Lachter unter dem Stolln alles Feld entzwey gehauen / so hatten sie uff ermeldten Stolln über solche Tiefffsten Grund-Sohlen legen / und solche mit Gezimmer fangen und halten müssen / nachdeme aber unter itztgedachten Grund-Sohlen in denen Tiefffsten ein Stück von der Bergkvesten und denen geschlagenen Kästen gehend / und ein Theil von solchen Grund-Sohlen mit genommen worden / so hätte die auff dem Stolln liegende Last mit hieneingehen und gedachter Bruch zu tag aus / weil über sich auch alles entzwey gehauen gewesen / erfolgen müssen / und von keinem Menschen verhindert werden können.

Neuer Bruch uffn tieffen Stolln.

Also nur neulichst in diesem 1683sten Jahre / da in der Marter-Wochen durch continuirlichen Regen und Zerfließung des überausgroßen Wald-Schnees alle Wasser gewaltig anlieffen / und dieselben auch uff die Stöllen dergestalt fielen / daß diese die Wasser

zu

zuertragen nicht vermochten / so hat es unter der Farb-Mühlen in der Schleem/auch wo der Stolln in Gezimmer gestanden/einen unversehenen Bruch gemachet / daß die Wasser zum nechsten Licht-Loche zu tage ausgebrochen / alsbald zurück gedämmet / und nebst andern Zechen sonderlich Catharina Neufangk/aus welcher Tiefsten die Arbeiter sich kaum salviren können / darauff aber fast in die 30. abgeleget werden müssen / ersäuffet. Und muß anitzo solcher Bruch/wie man bereit von tage niedergesuncken/und auch Tag und Nacht daran arbeitet / mit ziemblichen Kosten gewältiget werden. Ersäuffte Zechen.

Darum/Bergkmännische Schneeberger/weil nun euere Stadt mit dem Bergkwerck auff so unterschiedliche Art so viel ausgestanden/ und weil so grosse Wetter über sie gegangen sind/ ey wer wolte denn nicht gestehen/daß Schneeberg die geängstete Berg-Stadt auch in diesem Stücke ein Bild der auff den heiligen Bergen fest gegründeten oder trostlosen Stadt Gottes / der Kirchen / nicht seyn könne ? Derowegen ach so erkennet das Bild / und die Noth / behertziget den Jammer/ und das Unglück ! Gewiß/ wo der HErr nicht bey uns gewesen wäre / müsset ihr Schneeberger anitzo mit Israel sagen/ wo der HErr nicht bey uns gewesen wäre/ wenn die Menschen sich wieder uns gesetzet / so hatten sie uns lebendig verschlungen / wenn ihr Zorn über uns ergrimmet. Es ersäuffte uns Wasser/Ströme giengen über unsere Seele : Es giengen Wasser allzuhoch über unsere Seele : Aber gelobet sey der HErr / daß er Schneeberg ein Bild der geistlichen Bergkstadt.

uns nicht gegeben zum Raub in ihre Zähne: Unsere Seele ist entrunnen / wie ein Vogel dem Strick des Voglers: Unsere Hälffe ist gestanden und stehet noch im Nahmen des HErrn / der Himmel und Erden gemacht hat. Wie David diesen schönen und geistlichen Bergk-Reyhen im Nahmen der geistlichen Bergk-Stadt der Kirchen singet / Psalm. CXXIV. per tot.

3. Protasis. Endlichen wie ein Schaff-Stall noch also beschaffen ist / daß er gewisse Zugehörungen hat / als da hat er eine Thüre oder Thor / er hat Schaffe / er hat Hirten und Pfleger / und auch wohl letzlich einen Thür-Hüter / etc. Wie der Bergk-Fürst Christus JEsus aller solcher Stücke in der Morgensprach des Textes gedencket:

Apodosis. Der aber zur Thür / etc. v. 2. 3. Also haben dieselben alle in der geistlichen Bergk-Stadt ihre gewisse nachdrückliche Abbildung und Bedeutung:

JEsus ist die Thür. Die Thür oder das Thor ist der außerkohrne Bergk-Fürst JEsus Christus selbsten / und weil dieses die Phariseer / mit welchen er Morgensprache hielte / nicht verstunden / (Denn sie vernahmen nicht / was es war / das er saget / v. 6.) so sagete ers ihnen teudsch: Warrlich / warrlich ich sage euch: Jch bin die Thür zu den Schaaffen. Und abermahl: Jch bin die Thür / v. 7. 9.

Illustratio. Bergkleute führen seltzame Reden. Wenn ein Bergkmann einem Frembden oder Unverständigen gleich viel von Ertzen / Gängen und Geschicken verschwatzet / oder seine Künste und Gezeuge / Schlegel und Eisen / Ziegenfüsse und Gewäge rühmet / siehe / so verstehet ers doch nicht / er wird eine gläntzende Stuffe für einen Kux halten / und meynen / daß man dergleichen in einen

Kober

Kober tragen könne / viel weniger wird er das Fahren von einem solchen mühsamen Kriechen/dergleichen öffters Bergleute im Schwand und Wasser verrichten müssen/ verstehen: Und wenn dannenhero der Bergkmann will/ daß es der Frembde oder der Unwissende verstehen soll / so muß er ihm beschreiben/wie er uff den Fahrten in die Grube fahre oder steige/und darinnen aus denen Felsen der Erden das Metall mit seinem Gezähe gewinne / und sonsten das Wasser auff gewisse Art und mit Künsten halte und gewältige; Nun eben also machets auch Christus der Bergk-Fürst/ wenn die Phariseer aus seiner Morgensprache nicht verstehen/ was unter andern die Thür oder das Thor sey/siehe/so erkläret ers ihnen so deutlich und bescheidentlich / als es sonst nimmermehr ein Bergkmann deutlicher und klärer machen können und wollen. Als

Anno 1501. da St. Georg/die alte Fundgrub und St. Vincenz zusammen geschlagen waren / Hanß Unruhe eine Bulgen-Kunst gehangen hatte / und man ihme auff eine Zeit fürhielte / wie er doch diesem vorkommen wolte/daß/wenn ein Glied am Seil bräche/die Bulgen nicht ins Tieffste fielen/so antwortete er so spöttlich/daß man auch daraus/was die Sache betraff/nichts verstehen kunte: Wenn der Himmel einfiele/ sprach er/ so wären die Vogel alle gefangen. Hannß Unruhe antwortet spöttlich und dunckel.

Unser Bergk-Fürst JEsus Christus ist viel bescheidener und freundlicher als dieser irrdischer Erden- und Bergkmann/er ist kein solcher Unruhe/sondern der Ruhige / d. i. freundliche und sanfftmüthige JEsus / er sagets nicht alleine zu zweyen mahlen/daß er die Thür sey/auff daß sie es ja desto besser verstehen möchten/ sondern/ was das gröste ist/ so betheuert ers auch mit seinem doppelten AMEN/ Christus antwortet freundlich und deutlich.

 daß

daß es nicht anders sey: Warrlich/ warrlich/ ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schaffen.

Occupatio

Zwar hier hat es fast das Ansehen/ als ob wir in einen widersinnischen Gang erschlagen dürfften / und als ob ein harter Knauer sich für dem Sitz-Pfal auffbäumen wolte/ daß sich Christus der Bergk-Fürst allhier/ in der Morgensprache von der geistlichen Bergk-Stadt/ die Thüre/ und unten auch den Hirten/ und zwart den guten Hirten der sein Leben für die Schaffe lässet/ und also denen Miedlingen sich entgegen setzet/ nennet/ v. 12. Alleine die alten Schrifft- und geistlich Bergkverständigen Männern Gregorius M. Chrysostomus, Theophilactus und andere haben sich schon bekümmert/ und in ihren Ufständen zur Nachricht auffgezeichnet/ wie sie durch diese Veste kommen sind. Es gehet aber ihre beste Meynung und einfältigste Weisunge dahin/ daß wie Christus nicht allein der Mittler zwischen GOtt und den Menschen/ sondern auch das Mittel selbsten sey; Also sey er auch nicht alleine die Thür in den Schaff-Stall/ oder das Thor zu der geistlichen Bergk-Stadt/ sondern er sey auch der Hirte/ das ist/ der rechte Erb-Fürst/ der die Stadt auch mit seinem Blute verdefendire und beschütze.

Christus der gute Hirt/ der Bergk-Fürst der Stadt Gottes.

Bergkmännische Christen sind die Schaffe.

Die Schaffe sind in der auff den heiligen Bergen festgegründeten Stadt Gottes oder geistlichen Bergk-Stadt die Inwohner und Bergkleute/ das ist/ alle rechtschaffene Bergkmännische Christen/ welche nicht mehr Gäste und Frembdlinge/ sondern Bürger mit denen Heiligen und Gottes Haußgenossen sind/ erbauet auff den Grund der Apostel und Propheten/ da JEsus

Chri-

Christus der Eckstein ist/ auff welchen der gantze Bau (der geistlichen Bergk-Stadt/) in einander gefüget ist/ zu einer Behausung im Geist/ wie Paulus der erleuchtete Bergk-Beambtete in dem Bericht oder der Epistel an die Ephesier am 2. v. 19. redet.

Die Hirten sind alle Pfleger und Vorsteher der geistlichen Bergk-Stadt/ welche ihres gnädigsten Herrns JEsu Christi Gerechtigkeit handhaben / der gemeinen Bergk-Stadt Christlicher Kirchen Bestes fördern/ Schaden treulich warnen und abwenden/ und in übrigen über die uhralte Bergk-Ordnung / der heiligen Zehen Geboth/ wie sie uff dem Bergk Sinai publiciret worden/ steiff und feste halten/ Esa. LX, 17. Hirten und Pfleger.

Der Thürhüter ist GOtt der Heil. Geist / denn auff welche weiße die Morgenländer an der ersten Pforten ihres Haußes einen Knecht oder Magd stehen hatten/ dahero auch dort in der Paßions-Historia / da die Jüden wieder den Bergk-Fürsten JEsum Christum ein Auffstehen gemachet/ einer Magd der Thürhüterin / welcher Petrus / als er gleichsam im Horch-Häusel uffn Poltz gestanden/ ein Künstel gehangen/ mit dem Vorgeben/ daß er unter JEsu Knappschafft oder Fahne nicht gehöre/ gedacht wird/ Johann. XXIII, 17. Also redet auch auff solche der Morgenländer weise der HErr von Gott dem H. Geist/ daß er der Thürhüter bey der auff denen heiligen Bergen festgegründeten Stadt GOttes / der Kirchen/ sey. Thürhüter.

Aber wie stehets nun hier / Bergkmännische Schneeberger/ auffn Schneebergk? Gott sey Lob und Danck wir haben eine löbl. Knapp- und Bürgerschafft: wir haben L. C. Schneberg hat auch solche Stück.

haben ein wohlbestalltes Stadt- und Bergk-Regiment: wir haben auch ein wohlverordnetes Ministerium, daß also Schaffe/ Hirten und Säugammen in dieser löbl. Bergk-Stadt seyn: Also/ wenn der Schneebergk gleich keine starcken Stadt-Mauern hat/ so hat er dennoch seine unterschiedenen Thore/ bey welchen noch solche Wache gehalten wird/ daß niemand von denen Frembden/ absonderlich bey ietzigen geschwinden Läufften ohne Paß in die Stadt kommen kan. Ja/ was noch mehr ist/ wir können mit gutem Recht sagen/ daß GOtt der Vater eine feurige Mauer umb den Schneebergk; JEsus Christus das Thor/ und Gott der Heil. Geist der Thorhüter sey.

Schneeberg ein Bild der geistlichen Bergstadt.

Darümb/ O ihr Bergkmännischen Schneeberger/ erkennet doch das Bild der auff den heil. Bergen festgegründeten Stadt Gottes/ ja mercket/ wie die gantze heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit auch auff diesem Berge Lust zuwohnen habe. Aber weil dieses schon lauter innerliche Ornamenta und Zierathen beyderley Städte seyn/ so wohl der geistlichen als dieser irdischen Bergk-Stadt/ der Christlichen Kirchen/ und derselben Bilde/ Schneebergk; Als wollen wir anitzo von denenselben/ und worinne sie bestehen/ weitläufftiger und besonders nach der Ordnung/ wie sie die Morgensprache des Textes an die Hand giebet/ reden und handeln.

Transitio ad II.

Denn da folgen nunmehro bey Beschreibung der auff den heiligen Bergen festgegründeten Stadt Gottes/ oder der geistlichen Bergk-Stadt der Christlichen

Kir-

Kirchen / zu welcher Bild und Conterfey diese löbliche Bergk-Stadt Schneeberg gesetzet wird / zubetrachten

Zum Andern.

Die innerlichen Ornamenta und Zierathen. II.

Innerliche Ornamenta und Zierathen.

Jedoch will ich allhier bey dem Bilde / daß ich stracks removire / nicht gedencken solcher Sachen / welche etwa sonsten als sonderbahre Zierathen und Kunststücke so wohl bey der Stadt als beym Bergkwerck angetroffen werden. Als zum Exempel in der Stadt bloß bey der grossen Stadt-Kirchen zubleiben / so verwundert man darinne (1) daß das schöne / herrliche und hohe Gewölbe in solcher Grösse nur auff zehen Pfeilern ruhet / und daß desselben vörderer Theil / welcher zwischen der Mauer biß zum Pfeiler in die 50. gemeine Schuch hält / sonderlich weit geschlossen ist / auch daß sonst in denen Fundamenten die Pfeiler tieff herauff geführet und die Gründe mit Creutz-Mauern so gefasset sind / daß man allenthalben mit Gräbern nicht einkommen mag.

Zierath und Kunststück in der Kirchen.

Das herrliche Gewölbe.

(2.) Belustiget man sich an denen künstlichen Monumenten, welche in diesem Tempel zusehen sind. Es hat aber der künstliche Altar / welchen der weitberühmte und vortreffliche Kunst-Mahler / Lucas Kranach / der ältere / Bürgermeister zu Wittenbergk / und der sonst bey zweyen Römischen Käysern / Maximiliano und Carolo V. wie auch dreyen Chur-Fürsten zu Sachsen / Friderico III, Johanne und Johann Friederichen / welchem er auch in der Gefängniß gefolget / in grossen Gnaden gewesen / gemahlet / unter allen billich den Vorzug. Und weil denselben der hiebe-

Künstlicher Altar.

Von Lucas Kranach gemahlet.

vorige wohlverdiente Pfarrer Herr Christoph Schindler/ als er Anno 1633. geraubet und nachmals Anno 1649. wieder erlanget worden / in einer sonderbahren schönen Altar-Predigt weitläufftig mit dem nützlichen Gebrauch recommendiret / so will ich aus derselben dessen vortreffligkeit allhier kürtzlich beschreiben/wie nemblich daran zu betrachten und zusehen sey

Dessen Beschreibung. I. von vorne

I. A fronte, von forne

Altar-Tisch. A. Der steinerne Altar-Tisch/ welcher mit schönen Altar-Tüchern umb und umb bekleidet ist:

Unterstes Feld. B. Im untersten Feld die Essung des Osterlambs:

Haupt-Feld C. Im Haupt und grossen Feld die Kreutzigung Christi/ welches über alle massen schön und künstlich gemahlet:

Tafel und Inscription. D. Uber dieses eine Tafel mit lateinisch göldenen Buchstaben dieses Inhalts:

HÆC ARA
ANNO CHRISTI
M. D. XXXIX. AB ELECTORE SAXONIÆ JOHANNE, EJUSQVE FILIO SUCCESSORE JOHANNE FRIDERICO FUNDATA:
M. DC. XXXIII. MENSE AUGUSTO IN SECUNDO BELLO GERMANICO AB EXERCITU CÆSARIANO ABLATA:
M. DC. XLIX. MENSE JULIO SINGULARI DEI PROVIDENTIA ATQVE PATERNA ELECTORIS SAXONIÆ JOHANNIS GEORGII, HUJUS NOMINIS PRIMI, EJUSQVE FILII SUCCESSORIS JOHANNIS GEORGII

GII CIRCA PATRIAM CURA RECUPERATA.

M. DC. L. XXIII. MAJI DIE ADSCENSIONIS CHRISTI IN HONOREM DEI ERECTA PRECIBUS ET VERBO DEI INAUGURATA EST.

E. Oben in der Obern Tafel / die Sendung des Heil. Geistes.

II. A latere: Alæ geminæ die beyden doppelten Flügel / so zu gewissen Zeiten des Jahres auff- und zugemachet werden / und daran die Historia Altes und Neues Testamentes von der Gerechtfertigung eines armen Sünders für Gott mit sonderbahrer Invention abgebildet ist. Und zwart II. An den Flügeln wenn sie zugethan.

A. Eines Theils

1.) An dem Flügel zur Rechten Hand / wenn sie zugethan sind / stehet und ist zusehen zur Rechten.

a.) Moses mit seinen Tafeln des Gesetzes / aber zugethan unter seinen Armen haltende / bey welchen die 4 grosen Propheten / als alte Väter unter dem Gesetze / und zwar unter einem gantz dürren und unfruchtbaren Baum stehen / weisen auch und zeigen auff des Gesetzes Würckung / welches nur Zorn anrichtet / und als ein dürrer Baum keinen Schatten giebet / besage der darunter angezogenen und gesetzten Sprüche / Rom. IV, 15. Rom. III, 20.

b.) Der gefallene Adam / welcher nach begangenen Sünden-Fall vor sich die Feuerbren-

nende Hölle; hinter und nach sich die 2. grimmigen Feinde/als den Höllischen Satan/und den abscheulichen Tod mit seinem scharffen Spieß zugewarten ex Rom. III,23. & 1. Cor. XV.56.

zur Lincken. 2.) Zur Lincken Hand bey zugethanen Flügeln stehet

a.) Johannes der Täuffer/ mit dem gefallenen Adam/ aber unter einen schönen grünen Baum/ da gegen über der Herr Christus am Creutze hanget/welchen Johannes mit seinem Finger dem Adam zeiget und weiset/und aus welches Seiten sein rosinfarbes Blut auff Adam springet/und sein Hertz erqvicket/nach Rom. I.17. III,28. 1. Joh. I,29.

b. Der Victor von Edom/ JEsus Christus/welcher den Tod und den Teufel/so den gefallnen Adam zur Hölle jagen wollen/ unter seine Füsse tritt und überwindet/und uns aus aller ihrer Macht errettet und erlöset/ 1. Cor. XV,55.

An den auffgethanen Flügeln. B. Anders Theils/ wenn die Flügel auffgethan seynd/ stehen mit ihren wahren Bildnüssen abgemahlet

1.) Die beyden Chur-Fürsten und Hertzogen zu Sachsen/als Fundatores dieses Werckes/nemblichen

a. Johannes/ der Bekenner/ welcher ob er gleich Anno 1532. zu Schweinitz höchstseelig in Gott entschlaffen/ dennoch aus sonderbahrer Chur-Fürstl. Gnade/so er zu dieser Stadt und dem Bergkwerck getragen/ den Anfang hierzu gemachet/ und die gnädigste Verordnung gethan/daß solches Werck vor die Hand genommen worden ist.

b.) Jo-

b.) Johann Friedrich/ der Beständige und Märtyrer genannt / so diesen Altar Anno 1539. wie diese Jahrzahl nach perspectivischer Art und Kunst im untersten Feld zur Rechten Seiten/ neben des Architecti Lucæ Kranachs / Nahmen zuersehen/ verfertigen lassen.

2.) Uber diesen beyden Chur-Fürstlichen Bildnissen ist auff der einen Seiten innwendig die Historia Christi am Oelbergk.

3.) Auff der andern Seiten aber die siegreiche Aufferstehung/ da zwar die Hüter vor dem Grabe sitzen/ aber die Aufferstehung nicht hindern.

III. Pone à tergo, rückwarts auswendig ist abgemahlet — III. Auswendig an den Flügeln.

1.) An dem einem Flügel die schreckliche Sündflut.

2.) An dem andern Flügel

a.) Sodoms und Gomorrä Untergang durch den sehr grausamen Schwefel- und Feuer-Regen.

b.) Die Sünde und Blut-Schande Loths mit seinen Töchtern/ die er in Trunckenheit begehet.

IV. Das übrig Außwendige/ und zwart anfänglich — IV. Mehr Auswendiges

A. Im untersten Feld/ die Aufferstehung der Toden/ da alle Menschen groß und klein/ alt und jung/ Geist- und Weltliche/ Pabst und Mönche/ etliche mit auffgehabenen Händen / etliche aber mit gar schrecklichen Gebährden und röthlichten Leibern aus ihren Gräbern aufferstehen. Ferner — Unterstes Feld.

B.) Im grossen Feld præsentiret sich — grosses Feld.

1.) Das Jüngste Gericht / da Christus in den

Wolcken mit den Heil. Engeln erscheinet und seine gläubigen Schäfflein versammlet stehen.

2.) Die Hölle darunter gantz abscheulich und furchtsam abgebildet / indem der Verdammten elender Zustand in dem höllischen Feuer zusehen: An welchen Ort der Ovaal mitten drinnen

3.) Der Pabst mit seiner dreyfachen Crone abgemahlet / und im höllischen Rauch zu erkennen ist.

Tafel darüber und Uberschrifft. C. Uber den grossen Haupt-Feld ist diese güldene Schrifft mit teudschen Buchstaben / die Zeit und Jahr der Stifftung / Wegnehmung / Wiederbringung und Auffsetzung dieses Altars betreffende / zubefinden:

Dieser Altar
Ist im Jahr Christi

M. D. XXXIX. von Chur-Fürst Johannes zu Sachsen / und dessen Herrn Sohn und Nachfolger an der Chur / Hertzog Johann Friedrichen fundiret;

M. DC. XXXIII. Im August-Monat in dem andern teudschen Kriege von Käyserlichen Kriegs-Volck hinweggenommen;

M. DC. XLIX. Im Heumonat durch sonderbahre Göttliche Schickung / auch Chur-Fürst Johann Georgen des Ersten und dessen Herrn Sohn und Chur-Printzens Hertzog Johann Georgens zu Sachßen Landesväterlicher Vorsorge wieder erlanget;

M. DC. L. den XXIII. Maji am Tage der Himmelfahrt Christi zur Ehre Gottes auffgerichtet / mit Gebeth und Göttlichen Wort eingeweyhet worden.

D. Zu

D. Zu öberst ist das Chur-Fürstl. Wappen des damahls regierenden Landes-Fürsten / Joh. Friedrichen / zu dessen Zeiten Anno 1539. die Tafel von Wittenbergk anher gebracht und auffgesetzet worden. Es hat aber selbiges Wappen Martin Krodel gemahlet / welcher allhier Bürger / und sonst Lucä Kranachs discipul gewesen ist. Wappen:

V. Neuer Zierath rings umbher / neimblich schöne vergöldetete Sprengwerck und Schilde. Da denn V. Neuer Zierath und Schilde.

1.) In denen zweyen niedern Schilden zu beyden Seiten / und zwart innewendig zur

a) Rechten Hand stehet die wahre und eigentliche Contrafayt des bey der Erneuerung Anno 1550. regierenden Landes- und Chur-Fürstens Joh. Georgen des Ersten / höchstseel. Gedächtniß / als welcher pro aris & focis vor die Religion und das gantze Vaterland gestritten. Chur-Fürst Joh. Georg I. Bildnüß.

b.) Inwendig zur Lincken ist die gründliche Abbildung des damahls ältisten Chur-Printzens / nunmehro aber auch in Gott höchstseeligsten Chur- und Friede-Fürstens Johann Georgens des Andern zusehen ist. Chur-Fürst Jo . Georg II. Bildniß.

An welchen beyden Schilden auswendig die vornemsten schönen Sprüch / so sich sonderlich zum Gebrauch des Heil. Abendmahls schicken / aus denen vier Evangelisten mit göldener Schrifft gezeichnet stehen / als

a) Aus Matth. XI, 28. Kommet her zu mir alle die ihr mühseelig und beladen seyd / ich will euch erqvicken.

b,) aus Marc. I, 15. Thut Busse und gläubet dem Evangelio.

c.) aus Luc. XI, 28. Seelig sind die Gottes Wort hören und bewahren.

d.) aus Joh. VI, 54. Von der geistlichen Niessung: Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut/ der hat das Ewige Leben / und ich werde ihn am Jüngsten Tage aufferwecken.

Chur-und Hoch-Fürstl Wappen.

2. In den zwey höhern Schilden zu beyden Seiten stehen die Chur- und Fürstlichen Wappen eines theils: anders theils beyderseits Ihrer Chur- und Hoch-Fürstlichen Durchl. Gemahlinnen/ der Chur- und Marggraffen zu Brandenburg/ auch Hertzogthums Preussen. Und dieses vom Altar.

Monumenta in der Kirchen. Joh. Burckhards Epitaphium. D. Bierers. And. Steinmüllers.

Joh. Heinrich Böhm/ Kunstbildhauer.

Nechst und hinter demselben stehen in denen Bögen an der Stirn-Mauer drey sonderbahre schöne Epitaphia, unter welchen eines Herrn Johann Burckharden / weil. Stadt-Richtern und Cobeld-Contrahenten; das andere Herrn Christoph Bierern / weiland vornehmen JCto und ersten Bürgermeistern / und das dritte Herrn Andreas Steinmüllern/ vornehmen des Raths und Handelsmann allhier zu Ehren auffgesetzet worden sind. Jedoch wird das mittlere oder Biererische Monument, welches Johann Heinrich Böhm/ wohlberühmter Kunst-Bildhauer auch Bürger allhier verfertiget/ wegen der Kunst und lebhafften Proportion an denen Statuen / Esaiä / Johannis / Mariä und anderer von männiglich gelobet / und am meisten verwundert.

(3.) Auff dem Thurn/ welcher sonst eine Zierde der

gantzen Stadt / und Anno 1676. erhöhet / auch mit grossen Kugeln / Flammen und auff der Spitze mit einem starcken grossen Engel geschmücket ist / haben Zimmerleute und Werckmeister je und allezeit den Glocken-Stuhl für ein Kunststück geachtet / dieweil er sonderlich fest und gehebe verbunden ist. Die Glocken aber selbst / deren funff auff diesem Stuhl hangen / und beydes wegen der Grösse als schönen Concordanzen berühmt seyn / sind wohl nicht weniger eine schöne Zierde und herrliches Ornamentum. Denn da ist die schöne grösseste oder Donner-Glocke / insgemein die Marge genannt / mit einer andern / eben auch so groß / gegossen / und mit dieser Schrifft gezieret worden: Fulmina nociva tero, vocor Gloriosa, plebs mea sit salva, annorum Gratiæ fusa 1498. Nachdem aber die eine von solchen beyden grossen Donner-Glocken bald zersprungen / und zwar aus dieser Ursache / alldieweil einer / so von Frembden hergekommen / das Geläute etwas schärffer hatte machen wollen / welches denn der andern ohne Zweiffel auch also wiederfahren wäre / wo man den grössern Klöppel nicht wieder heraußgenommen hätte; Als sind Anno 1511. aus solcher grossen alten zersprungenen Glocke die mittlere oder Pfarr-Glocke und die Marck-Glocke / (unter welchen jene auff der Seiten nach der Pfarre; diese aber gegen dem Marckte zu hänget /) zugleich gegossen worden. Auff der Mittlern stehet also: Gloriosæ appensa cum nomine utor Anna Victoriose jussa Fulminis discerpere auram. Auff der Marck-Glocke aber stehet: O Rex Gloriæ, veni cum pace. Maria Mater Gratiæ, mater misericordiæ, tu nos ab omni hoste pro-

Thurn erhöhet und geschmücket.

Künstlicher Glockenstul

Schöne Glocken.

Grosse Donner-Glocken die Marge.

Schrifft daran.

Eine grosse Donner-Glocke zerspringt.

Die Pfarr- oder Mittel- und Marck-Glocke.

Schrifften daran.

Metten-Glocken. Glockengiesen und was sich dabey begeben.

protege. Welche Schrifften / wie sie Pabstenzeln / und zu teudsch heissen / in der folgenden andern Bergk-Predigt verdolmetzschet werden sollen. Hier gedencke ich noch / daß diese und die beyden Metten-Glocken alle hier gegossen worden / und / nach Bericht der Alten / die Leute / so dazumahl häuffig zugelauffen / viel Silber und Gold dareingeworffen / und insonderheit die vielen darzu erbethenen Pathen sich reichlich bewiesen haben sollen.

Predigstul.

Anderer Ornamenten bey der Kirchen / ingleichen des steinernen Predig-Stuhls / zu welchen Eberle Schneider Anno 1520. wie obgedacht / zur Straffe 400. fl. Zinß-Stamm geben müssen / und zwart darumb / dieweil er lange Zeit gefangen gelegen und sonst ein Ursacher gewesen war / daß sich Georg Neidhard mit Paul Schmieden / Bergkmeistern nicht in Vertrag eingelassen : wie auch des Tauffsteins / welcher Anno 1595. aus Mildigkeit der Bürger verfertiget / und in welchen Daniel Zobelds eines Bürgers Töchterlein / Catharina genannt / als das erste Kind getauffet worden / und anderer mehr geschweige ich hier an diesem Ort / sonderlich der noch unterschiedlichen Gemählde / welche der berühmte Krodel verfertiget / gutwillig. Und weil ich innerhalb der Stadt bloß bey solcher Kirchen / als des besten Ornaments bleiben wollen / so erwehne ich itzo nichts von dem Rath-Hauß und andern zierlichen Gebäuden / zumahl da ich jenes schon als ein stattliches und beqvemes Hauß / wie es Anno 1527. zu bauen angefangen worden / gerühmet habe.

Tauffstein.

Erstes Kind darinne getaufft.

Rathhauß-Gebäude.

Künstlicher Wassergraben aus der Mulda.

Ausserhalb der Stadt aber ist billich zuloben der künstliche Wasser- und Mulda-Graben. Denn da ist

ist zur gnüge bekannt/welch ein nutzbares und vortreffliches Stück derselbe bey der Stadt/ja wie er wohl weit vorträglicher als die weltberühmte Zeche zu S. Georgen/alldieweil dieselben grossen Ausbeuthen meistens an frembde Orte/ und der Stadt wenig zu gute kommen/gewesen und noch sey. Von dergleichen strom aus der Mulda hat man schon Anno 1539. gerathschlaget/ deßwegen auch Matthias von Wallenrod/ Hauptmann/Wolff Schön/Richter/und Paul Nitzsch/Gerichts-Schreiber bey Chur-Fürst Johann Friedrichen p.m. zu Weimar suppliciret haben/ aber es ist dazumahl vielleicht aus sonderbahrer Schickung Gottes und dem gemeinen Nutz zum besten verhindert worden/ alldieweil sonsten dieser Graben von einem/Lenck genannt/ über das Hohe Gebürge geführet/bey der Mulda/da sie noch schwach ist/gefasset/und im Winter vom Wetter mit Schnee und Eiß verletzet worden/da hingegen der ietzige Graben/wie er Anno 1556. zu bauen angefangen und Anno 1559. glücklich vollendet worden/nicht alleine auch im dürren Sommer Wassers gnug/ weil er den Zschorl-Bach mit aufffänget/haben/ sondern auch wegen des vorliegenden Gebürges/ an welchen er wohlbedächtig herumbgeführet worden/ vom Wetter befreyet seyn kan. Was sich aber sonsten bey dem Bau dieses Grabens zugetragen/soll balde gemeldet werden: Jetzo habe ich desselben nur gedencken müssen/ so ferne er ein sonderbahres Ornament und kostbares Kunst-Stück bey der Stadt ist.

wird berathschlaget.

aber zum besten verhindert.

und nachmahls glücklich vollführet.

Zschorlbach.

In Bergk-Gebäuden rühmet man billich die Gemäuer der Radstuben und der Schächte als besondere

Ausgemauerte Schächte im

Rappolt. Bergk- und Kunststücke: Wie denn 1.) im Rappolt die O.n.m. nach den Heil. Creutz/ welches der erste Schacht/ den man ausgemauert/ gewesen/ ein Gemäuer von den schönsten und stärcksten Gewölben/ deren 13. und ein halbes/ iedes 14. Ellen weit/ und darzu zwiefach über ein ander geschlossen seyn/ zu sehen/ und dieses alles daher so berühmt ist/ daß auch frembde Bergkleute solches zubesichtigen und an andern Orten nach zu machen hergekommen sind. Nechst diesen ist auch noch ausgemauert 2.) ein Schacht in St. Georgen in Schneebergk/ 3.) einer im Grund zwischen den Schnee- und Bettelsbergk/ 4.) der Fürsten Vertrager Schacht im Grunde/ welches der andere gewesen/ 5.) auff den 15. Wochen am Mühlbergk/ 6.) auff der Korn-Zeche am Schneebergk gegen die Schleem/ 7.) auffn Taffelstein über der Lands-Cron/ 8.) auff St. Anna im Freudenstein/ 9.) auff St. Bernhard/ zum tieffen Semler-Stolln gehörig/ 10.) U.n.m. nach den Freudenstein/ 11.) auff der U.a.m. nach St. Bernhard/ 12.) auff St. Margarethe/ allwo das Gemäuer über der Radstub in die 250. fl. kostet/ 13.) auff den tieffen Semler-Stolln sind auch viel Licht-Löcher ausgemauert/ wie wohl dieselben in der grossen Fluth Anno 1563. Schaden genommen haben. Ja 14.) der tieffe Semler-Stolln selbst/ welcher Anno 1503. wegen des Kupffer-Bergkwercks und St. Georgen in der Schleem angefangen worden/ ist/ wie aus folgenden zusehen 167. Lachter ausgemauert/ 15.) der Fürsten-Stolln/ welcher der fürnehmste nach dem Marx Semler Stolln und bey der Aufferstehung Christi am hohen Gebürge in die 82. Lachter/ und weiter hinauff

Marginalia: schöne und starcke Gewölbe im Rappolt. — Ausgemauerte Schächte in S. Georgen. — in Grunde. — der Fürsten-Vertrager Schacht. — 15. Wochen — Kornzeche. — Taffelstein — S. Bernh. — Freudenst. — U.a.m. nach S. Bernh. — S. Margar. — Licht-Löcher uffn tieffen Stolln. — Semler-Stolln. — Fürsten-Stolln.

auff über die Unrabe und St. Sebastian noch mehr Teuffe einbringet/ ist gleicher gestallt vom Mund-Loch viel ausgemauert: Deßgleichen 16.) der Wasser-Stolln/ auch 17.) der Stolln in St. Bernhard/ und 18.) auff das Reich Gottes in der Todengrub getrieben. Und weil auch diese letztern nehmlich die Stöllen selbsten des gantzen Schneebergischen Bergkwercks Schlüssel/ Zierde/ und Ornamenta seyn/ so kan ich nicht vorbey dererselben Streckung/ wieweit sie getrieben/ und in welche Zechen sie durchschlägig sind/ aus unterschiedlichen so wohl alt- als neuen Rissen und Aufftänden/ wie auch Herrn David Finckens/ jetzigen Ober-Geschwornens und Chur-Fürstl. Stolln-Vorstehers Uberlegung Bergkliebenden zur Nachricht allhier abzuziehen und zubeschreiben. Und zwar was erstlich den Marcus Semler tieffen Stolln betrifft/ so ist desselben Mund-Loch an der Mulda/ (wie daselbst die Wasserseige ausgehet/) angefangen/ und das Ort durch die Untere Schlem biß an das zwölffte Lichtloch der Leder-Sack genant/ das bey der Reinung der Unter- und Ober-Schlem gesuncken/ und über 12. Lachter flach einbringet/ auch vor sich zehen gemeine Licht-Löcher/ und das eilffte den Müntzmeister/ mit Teuffe über eilff Lachter hat; und von dar durch die Ober-Schlem/ allwo das 13te und neue Lichtloch 13. und eine halbe Lachter; das 14te das Rothe Guth genannt/ weil es nicht weit vom Rothen Guth lieget/ 15. Lachter; das 15te gegen den Holtz-Anger noch mehr; und das 16te am Flöß-Graben 25. Lachter flach in zweyen Schächten einbringet/ getrieben/ und darauff in die Kupffer-Zechen/ als St. Georgen in der Schlem/ Unter-

und andere ausgemauret.

Stöllen des Bergwercks Schlüssel und Ornamenta.

Marcus Semler tieffe Haupt-Stolln.

Mundloch.

Stollort durch die Untere Schlem.

Licht-Löcher daselbst.

Stoll-Ort durch die Ober Schlem.

Licht-Löcher daselbst.

Stollort in die Kupffer-Zechen.

Richtschacht ter-und Ober Nicol Schmid / Richt-Schacht / (bey welchen dieses vor ein rares Kunststück weyland gehalten worden / daß man in einer schönen Seiger-Geräde von diesem tieffen Semler-Stolln den hellen Himmel sehen können /) König David / die Fundgrub S. Barbara / Pancratius, Gorner und S. Christoph / Item in Käyser Heinrich / das 17. Licht-Loch / so aber itzo nicht offen / und ferner beym 18. Licht-Loch uffn Morgen-Stern oder Greiffen genannt / in S. Catharina / Grossen Wand / Tröber-Grub / Ritter-Zech / Arme Witthe / in den alten Reichen S. Georgen in Schneebergk / und in Sperling / wo anitzo der Stolln-Hoff stehet / einkommen. Jedoch ist auch noch zuvor uffn Peltz-Haspel / allwo beyde Stölln / nemlich der Marx Semler-und Fürsten-Stolln zusammen-und übereinander kommen / das 19. Licht-Loch von dem Fürsten-Stolln gesuncken / und biß dato im baulichen Wesen erhalten worden / alldieweil der Sperling nicht mehr wie vor alters uff den Semler-sondern nur biß auff den Fürsten-Stolln / von welchen man weiter das eingelassene Schacht-Holtz ufn Peltz-Haspel zum tieffen Stolln bringen kan / gehet / und gleichwohl sehr schwer zuerhalten ist. Von diesem Sperling aber gehet im Grund hinauff ein Flügel-Ort gegen die Fruchtbare Thorheit / Gegendrumb / und Fürsten-Vertrag. Und zwar so ist uff diesem Fürstenvertrager Gang das Ort in hangenden fortgetrieben / und biß in die fünffte Maaß abgelenget / daselbst sich auch dieses Stollert wendet (endet:) Aber das rechte Flügel-Ort ist uffn Gegendrum in Liegenden / da es wegen des festen Gesteins nicht hoch genommen worden / in den Vogelbaum /

Käyser Heinrich. Morgenstern oder Greiff. Sperling.

Flügel-Ort nach der fruchtbaren Thorheit / Gegendrum Fürstenvertrag.

15. Wo-

15. Wochen/Käyser-Cron und Jägerhörnlein durchschlägig/ daß die Wasserstrecken zusammen getrieben sind. Von Sperling aber ist das tieffe Semler-Haupt-Stoll-Ort uff S. Ottilia / das 20. Licht-Loch/ Walpurgis/ Johannis Lehn / das 21. Licht-Loch/ Cobriger Fundgrub/ und Catharina Neufang; Von dieser Cathara aber wiederumb so wohl ins Hangende ein Flügel nachn Wildenmann/ Weiß-Häuptlein/ S. Elisabeth/ Maria Verkündigung / Ameisen/ drey Brüder/ Königen/ St. Joachim/ Wilde Schwein/ S. Leonhard und andere vorliegende Gebäude in Widdersbergk; als auch ins Liegende ein Flügel in die H. 3. Könige/ in die Müntzer-Zech / S. Anna / Klingensporn/ Fundgruben und andere vorliegende Gebäude nachn Mühlbergk getrieben. Weiter gehet das Haupt-Stollort von der Cathara in Wolffgang/ Engler und Schaffstaller Feld/ Landskron und Lindwurm. Von der Landskron ist ein Flügel-Ort ins Hangende nach S. Christoph/ S. Thomas/ Bergkkapp und S. Donat; Ins Liegende aber nach S. Pancratius, Altvätern / Hildebrand / S. Johannes/ drey Lilien und Overgeschick Fundgruben getrieben / und allda hat man den Rosenkräntzer Gang / auff welchen das Rosenkräntzer tieffe Stoll-Ort angefangen ist / überfahren / und nachgehends bey erfolgten Abziehen befunden/ daß besage eines Berichts de Anno 1631. worauff sich folgende beziehen/ dieser tieffe Semler Erb-Stolln biß dahin ins Gebürge in allen 3502. Lachter und zwar 167. Lachter in Gewölbe / 1931. Lachter in Gezimmer/ und 1404. Lachter in gantzen Gestein getrieben sey. Aber wie nun von der daselbst geschlagenen Erbstuffe

tieffes Stoll-Ort von Sperling uff S. Ottilia biß Catharina Neufang.

Flügelörter ins Hangende und Liegende.

Von Cathara biß in Lindwurm: Flügel-Ort von der Lands-Cron ins Hangende und Liegende.

Rosenkrantzer tieffes Erb-Stoll-Ort. Wie es getrieben.

das Rosenkrantzer tieffe Stoll-Ort angehet / also ist dasselbe uff den Rosenkrantzer Gang 140. Lachter biß auff der Königer Klufft / uff welcher man das neue Licht-Loch von der Gesellschaffter Stolln nieder biß uff den tieffen Rosenkrantzer 24. und ein achtel Lachter seiger / oder 26. Lachter flach abgesuncken / fort-auch weiter uff gedachter Königer Klufft 56. Lachter / und noch uff einer andern / aber sehr festen Klufft 19. Lachter: darauff durch Quer- und nicht weniger festes Gestein / der Stunde nach gegen Abend zwischen 7. und 8.

Stunde.

24. Lachter biß an eine Klufft / (die von Wolffern hereinkömmet / und darauff man den obern Gesellschaffter Stolln auch getrieben /) und letzlich 58. Lachter biß an ein geschlagen Gemerck getrieben / und also Anno 1678. den 24. Maji von Hn Joh. Schildbachen / ietzo Bergkmeistern allhier / abgezogen und gerissen worden / nach welcher Zeit man ohngefehr bey die 20. und mehr Lachter das Ort in einer überaus grossen Veste treiben / und dahero zurück stehen müssen / daß man den Wolffern / Reichen Schatz / Sonnenwirbel / S. Andreas / Segen Gottes / Fundgruben / und Gesellschaffter Zug sambt desselben neun Fundgruben und Maasen / als unter andern S. Blasius / Feld-Rosen / S. Michael / S. Jacob / S. Johannes / S. Brigitta / S. Helena / Einhorn und andere / uff welche Zechen man alle grosse Hoffnung hat / und welche besage der Außbeuth-Bücher / worauff sich in angeregten unterthänigsten Bericht de Anno 1631. bezogen wird / theils mit Außbeuth der schnellen Wasser halber aufflässig worden sind / biß dato noch nicht eröffnen können. Schlüßlichen ist noch zu gedencken / daß auch von

Welche Zechen es öffnet.

von dem Lindwurm ein Overschlag im hangenden biß uff H. Creutz und im Rappolt; im liegenden aber in Tafelstein/ Morgenröth/ Bartholomäus/ biß Leviten und die Priester-Zech / dahin er nach gemeiner Verzeichniß in die 4225. Lachter vom Mundloche an in der Länge eingebracht/getrieben/aber ietzo/welches zu beklagen/nicht offen sey. Und dieses von dem Semler.

Overschlag vom Lindwurm im Hangenden und Liegenden ist uneröffnet.

Der vornehmste nach diesen tieffen Erb-Stolln ist der sogenannte Fürsten-Stolln. Und was nun diesen anbelanget/so ist derselbe in der Obern Schlem/wie das Mundloch und Wasserseig über der Fürsten-Mühl zusehen/ angefangen/ und darauff in die Korn-Zech unten am Stangenbergk/ so das sechste Licht-Loch ist/ und in S. Bartholomäus/ (allwo ein Overschlag in den Hällischen Stolln gegen den Wolffsbergk und andere alte Gebäude gehet/) ferner in Engel Raphael/die Räthe Zech/in die Tröbergrub/Ritter-Zech/ in die Arme Witbe / in den alten Reichen S. Georgen und Sperling / wo der Stollnhoff stehet/ getrieben worden. Von Sperling gehet ein Overschlags Stoll-Ort in S. Bartholomäus / S. Blasius / Fruchtbare Therheit/ in Reichen Glantz/ Gegendrumb nach den Fürsten-Vertrag Fundgrub/ deßgleichen in die Obernechsten 2.3.4.5.6.7.8. Maasen nach den Fürsten-Vertrag und in die Grüne Au / da sich das Stoll-Ort wendet. Von der vierdten Maaß nachn Fürsten-Vertrag hat man einen Overschlag abgetrieben in Friede-Fürsten und ins Himmlische Heer am Mühlbergk hernach in S. Jacob und Klingesporn / da sich dieses Ort auch wendet. Von Sperling / da das Fürsten-Hauptstoll-Ort fortgehet /hat man sonst gelenckt

Fürsten-Stolln.

Mundloch.

Stollnhoff.

Overschlags Ort.

Stoll-Ort von Sperling.

Qverschlag von Johannis Lehn.

lenckt in St. Ottilia / Walburgis / Johannis Lehen / und allhier einen Qverschlag angefangen / und solchen in S. Catharina und Weißen Hirschen / Item in die Kinder-Zech / in S. Martha / S. Georgen / S. Niclas / S. Ursula und in den Sichler getrieben / auch in die 15. Wochen / Item in Vogelbaum / in die Käyser-Kron / Jägerhörnlein / und ins Ertzgeschück gelencket. Von S. Johannis Lehn gehet das Stollort in die Cobriger Fundgrub / Catharina Trost und Catharina Neufang / von welcher Cathara Creutz ebenfalls uff diesen Fürsten-Stolln zweene Flügel so wohl ins Hangende als ins Liegende in die jenigen Zechen / in welche des Marcus Semlers Flügel gehen / getrieben seynd / also / daß man von Klingesporm uf diesem Stolln wiederum in den Fürsten-Vertrager Zug kommen kan. Von Catharina Neufang ist das Stollort getrieben in den Engel / Schaffstall / Glück / Pancratius und allda hat man aus dem Glück mit einem Qverschlag im Hangenden uff S. Wentzel / in das kleine Würmlein / ins grosse Würmlein / Item in die drey Lilien / in die Alt-Väter / und in S. Jacob / wo das Ort sich wendet / gelencket; Im Liegenden aber ist man mit demselben in die Kinder von Jsrael / in die Bergk-Capp / in S. Donat und vier Evangelisten / da sich dieses Qverschlags Ort auch wendet / einkommen. Jm Pancratio ist ein Gespreng 6. Lachter / allwo das Fürsten-Stollort ferner getrieben biß ins H. Creutz und Rappolt / zu welchen dieser Fürsten-Stolln von obgedachten Mundloch an 1470. Lachter / deren 548. in Gezimmer / einbringet. Denn biß an das erste Licht-Loch sind 190. Lachter / und zwar 170. in Gewölbe / 20. aber in Gezimmer: dar-

Stoll-Ort von Johannis Lehn.

Flügelörter uff S. Catharina

Stoll-Ort von der Cathara.

Qverschlag aufn Glücke im Hangenden und in Liegenden.

Stoll-Ort von Pancratio im Gespreng.

Länge biß an Rappolt.

darnach 30. Lachter / darinne 20. Lachter Gezimmer/ ferner 100. Lachter / darinne 30. Lachter Gezimmer/ weiter 340. Lachter alle in Gezimmer: folgends 100. Lachter / darinne 50. Lachter Gezimmer; Nachgehends 160. Lachter / darinnen 8. Lachter Gezimmer: Hierauff 250. Lachter/darinne 50. Lachter Gezimmer: endlich 150. Lachter / darinne 30. Lachter gezimmert/ und letzlich 150. Lachter in vesten Gestein.

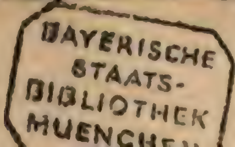
Von Rappolt gehen die beyden Flügel-Oerter/ der Nahmen JEsus-und Gesellschaffter Stolln an/ unter welchen jenen die Gewercken uff Schindlern und Fleischern biß dato; diesen aber die Gewercken uff der Gesellschaffter Zug nur noch jüngst / ehe sie solchen Churfl. Durchl. übergeben / wegen einer Anno 1618. geschehenen Ubergab gebauet und gehalten haben. Jener gehet auff die vorliegenden Gebäude/ und zwar im Liegenden uffn Blauderer / jungen und alten S. Sebastian/Unruhe / uff Schindlern und Fleischern/ und wiederumb von dar gegen die hintern Gebäude nach den sieben Schlehen/ sieben Höfen / Maria Magdalena/ Reichen Trost/ Weinstock / Hoffnung / Peter Paul / Oßwald / und Adam Hebers Zug oder Maaßen; Im Hangenden aber aus Schindlern und Fleischern Obermaß nach S. Anna/Zappschuch/S. Wenzel/Daniel / Alten Mohren / als Churfl. Gebäuden: Dieser aber (der Gesellschaffter Stolln) gehet nach den H. 3. Königen/Wolffern/Reichen Schatz/Sonnewirbel/S. Andreas/Margaretha/ S. Michael/ S. Blasius/ Zwickischen Stolln ;Fundgrub/ Feld-Roß/ Jacob/ S. Johannes/ S. Brigitta und S. Burckhard. Wiewohl auch von Margaretha hinauß in Ochsen-

Flügelörter von Rappolt.

Nahmen JEsus Stolln. in Liegenden

in Hangenden.

Gesellschaffter Stolln.



Querschlag in Ochsen-schwantzer-Zug. schwantz/Ochs/Kuh/Kalbe/Ochsenhorn/2c. gelencket worden/so ist doch itzo nichts offen. Mehr ist uff diesen Gesellschaffter-Stolln ein anderer Flügel und zwar ins Hangende in die 402. Lachter/ so anitzo der H. Geist-Stolln genennet wird / nach S. Christoph/ Morgen-und Abendstern/Bier-Krug/ Säuschwart getrieben: Letzlichen gehet auch von diesem Fürsten-Stolln zwischen Rappolt und Schindlern ein Haupt-Ort nach den Scheibenberg und hohen Gebürg in St. Andreas/ (daher er auch der St. Andreas Stolln heisset/) Item in die Priester-Zech und Leviten/ S. Michel und S. Georgen/weiter in die Obernechste 2.3.4.5. 6. Maß nach der Aufferstehung Christi 370. Lachter meistens in Gezimmer: Von der Aufferstehung Christi biß uff S. Wolffgang 210. Lachter / die Helffte in Gezimmer / welches ietzo verbrochen. Von S. Wolffgang ist das Stoll-Ort gegen die Filtz-Heiden uffn Rohlander Gang 110. Lachter getrieben/ da es sich ehe es alles verbrochen / gewendet / und laut des Uffstands Trinitatis 1641. von Mundloche an 3303. Lachter und zwar 1143. Lachter in Gezimmer / und 2160. Lachter in festen Gestein eingebracht hat.

H. Geist Stolln.

S. Andreas Stolln.

Ort nach der Zschorl. Sonsten ist auch ein Ort aus dem Fürsten-Stolln in die Zschorla uff St. Johannes in Lustgarten/alldieweil daselbst ein neues unerschertenes Gebürge / da man höffliche Gänge zu überfahren gehabt / und sonsten schöne und reiche Ertzgeschübe gefunden hat/getrieben worden/aber hernacher wieder liegen blieben und in denen geschwinden Läufften verbrochen.

Wasser-Stolln. Der dritte Schneebergische Haupt-Stolln ist der so genandte Wasser-Stolln. Sein Mund-Loch ist

un-

unter der Morgensterner Hall zusehen / sein Ort aber durch das Holtz Gebürge biß in Filtz-Bach / da er 28. Lachter seiger tieff einbringet / getrieben. Ein Flügel im Hangenden gehet aus dieses Stollns Teuffe nach S. Anna und Zappschuch; in Liegenden nach Schindlern und Fleischern. Ferner ists Ort nachn 7. Schlehen / dann nachn Sperber / Türcken / alten und jungen Falcken / so wohl Junger Zech / und von gemeldten Fleischern an wiederumb nach S. Maria Magdalena / sieben Höffen / Hoffnung / S. Peter Paul und Nassen Rott / Fundgruben in die 950. Lachter getrieben. So gehet auch in dieses Stollns Teuffe von Peter Paul ein Flügel im Hangenden nach Adam Hebers Zug. Und dieser Wasser-Stolln ist sehr beqvem / sintemahl man uff demselben die Wasser von gedachten Filtzbach uff die Künste bringen / und wenn die andern beyden Haupt- als der Fürsten- und tieffe Semler-Stollen die Wasser in denen Fluten nicht ertragen können / solche uff diesem Wasserstolln halten und ausführen kan.

Flügel in Hangenden und Liegenden.

Flügel von Fleischern.

Flügel von Peter Paul.

Zu solchen Bergk-Gebäuden / die herrlich und schätzbar gnug sind / gehören billich die vortrefflichen Wercke / Gezeuge / Gepel und andere Künste / welche nicht weniger aus der Noth zur Tugend und Zierde des Schneebergischen Bergkwercks gediehen sind. Jedoch meyne ich unter denen Künsten nicht die Heintzen-Künste / welche weyland allhier die ältesten gewesen / und darauff / weil sie nicht so viel Wasser als die Bulgen-Künste / die aus denen Ungerischen Bergk-Städten hieher gebracht worden / gehalten / abgekommen sind / massen denn einer für einen Meister geachtet worden / welcher die Wasser mit einem Heintzen 35. Lachter halten können /

Andere Bergk-Ornamenta.

Heintzen-Künste.

Bulgen-Künste.

nen/ da hingegen die Bulgen in die 80. biß 90. Lachter gehalten haben/ sondern die Pompen-oder Stangen-Künste/ welche in die 200. Lachter heben können/ dahero die schwerhaltigen Bulgen abgebracht und nach dero Erfindung nach alter und verständiger Meynung dazumahl im gantzen Churfürstenthumb wöchentlich in die 200. fl. ersparet haben. Und wie dergleichen zu erst auff Catharina Neufang/ welche Anno 1554. Bernhard Wiedemann mit einer solchen neuen Kunst uff seine Kosten wieder gewältiget/ zu erst versuchet/ hernach aber auff andere Zechen gebracht worden; Also hänget noch biß dato unter allen andern Zechen die kostbarste Kunst uff gedachter Cathara/ hebet auch heut zu tage am meisten/ also/ daß sie die Wasser in die 67. Lachter in zweyen Sätzen oder Außgüssen hält und fället: Ja anitzo wird zu einer andern Kunst eine neue Radstube und Wasserlaufft nicht ohne geringe Kosten/ weil bey demselben bereit in die 300. fl. nur Pulver verschossen seyn soll/ gebrochen. Nechst dieser hängen ietziger Zeit keine gangbaren Künste/ als uff dem Heber/ Schindlern und Fleischern. Denn denen andern belegten Zechen werden die Wasser von denen obgerühmten Stöllen entweder bereit genommen/ oder durch den künfftigen Durchschlag uff dem Rosenkrantzer Stolln abgeführet/ in welches Hoffnung man keine Künste gehangen/ auch bißhero umb der großen Kosten willen keinen eintzigen Gepel erhalten oder gebauet hat.

Pompen und Stangen-Künste.

auff Catharina Neufang.

Radstube.

Heber und Schindlern

Aber weyland hat man der Künste mehr und genung/ auch/ weil der tieffe Stolln nicht überall durchschlägig gewesen/ vonnöthen gehabt. Und zwar so haben

wo weyland Heintzen gehangen.

den Heintzen-Künste gehangen im Leder-Sack in der Niedern Schlem/ deßgleichen auff der Silber-Wag an der Mulda: auffn Neuen Jahr am Mittel-Gebürge: auff der Lands-Kron im Neustädlein: auff der Todengruben im Gößnitz Grunde: Auff der Fundgruben S. Anna am Freudenstein ist allererst auch ein Heintz gewesen. Was aber die Bulgen betrifft/ so sind dergleichen drey Künste auff St. Georgen/ zu welchen vielleicht die eine unterm Gepel gehöret hat/ gehangen: Item eine Bulgen-Kunst auff der Unruhe am hohen Gebürge; deßgleichen in St. Anna/ in Fleischern/ auff St. Margaretha am Schimmelsberg/ auffn Rappolt/ zu welchen die Gewercken auff der Fundgruben auffn H. Creutz Wasser-Steuer geben müssen/ weil aber dieselben solche nicht abgetragen oder auffwachsen lassen/ hat Gregor Hirsch/ Schichtmeister uffn Rappolt Anno 1503. die gantze Zech auffn H. Creutz seinen Gewercken erklagt und dieselbe zum Rappolt/ als zur Ober n.m. nach dem H. Creutz bekommen: Deßgleichen ist auff Catharina Neufang auch eine Bulgen-Kunst gehangen: Item auffn Porcisal in der Wiesen: auffn Reich Gottes in der Todengrub in Gößnitz-Grunde: auffn Kupffergang in der Schlem drey solche Künste/ als auffn König David/ Pancratius und Richtschacht. Nach diesen sind Pompen und Stangen-Künste gehänget gewesen auff S. Margaretha/ auff der Todengrub/ auff der u. 2. m. n. S. Bernhard in Gößnitzgrunde/ allwo das Gestänge in der Gruben gangen: auff der u. 2. m. n. alten Freudenstein: auff S. Johannes im Lustgarten in der Zschorrl: auf der Ankunfft in Riesengrund: auff der Aufferstehung Christi am hohen Ge-

Wo weyland Bulgen gehangen.

Wo weyland Pompen oder Stangen-Künste gehangen.

Gebürge: auff S. Wolffgang/auff Puchers Stolln/ u.a.m. So hat auch vor alters der Schneebergk den Preiß gehabt/ daß uff keiner Bergk-Stadt als allhier mehr Gepel gestanden und umbgangen seyn. Und zwar so weiß man von 39. dergleichen Gebäuden/ welche das Bergkwerck gezieret und befördert haben: Als weyland innerhalb des Schranckens stund ein Gepel auff der Lochmanns-Zech und Schächtel in Schneeberg/ in welchen zur zeit einer grossen Dürre eine Roß-Mühl gewesen seyn soll: Einer uff S. Lorentz in Schneeberg etwa beym Pfarr-Garten: Einer bey der neuen Fundgrub uff S. Georgen Zug in Schneeberg/ darzu hernach der vierdte gebauet worden/ welcher der alten Fundgrub etwas näher gewesen/ und der fünffte auch dazumahl auff S. Georgen gesetzt: Mehr einer ausserhalb des Schranckens gegen Auffgang und der Schlem uff der Räthe-Zech: Einer gegen Mittag hinunter nach den Neustädtlein am Schneeberg bey Adam und Eva: Einer gegen Niedergang auff den Sittig/ wo anitzo die kleine Badergasse ist: Einer gegen Mitternacht am Schneeberg uff S. Gertraud: Einer auff dem grünen Schild am Wolffsberg: Ingleichen noch einer etwas herüber gegen den Schneeberg und Rosenthal: Dreye auffn Mühlbergk auff den Gang/ darauff die Müntzer-Zech/ S. Anna/ die Dreyfaltigkeit und Klingesporn gebauet worden: So ist auch einer untern Schneeberg im Grunde auffn Sperling gestanden/ welchen die erste Fluth Anno 1511. weggeführet: Am hohen und umbliegenden Gebürgen sind umb das Jahr 1500. und folgende gestanden: Einer uff S. Wolffgang/ Waldingers Lehn/ auffn Zappen

39. Gepel uffn Schnebergk.

Wo sie weyland gestanden.

Roßmühl.

penschuch/uf S. Anna/ufn Fleischern/uf der Unruhe/ uff S. Sebastian: Item einer herüber uf der Priester-zech am hohen Gebürge: Einer auff S. Helena: Einer auff der Landskron: Einer auffn Weißhäuptlein: Einer auffn Rappolt: Einer auff dem Neuen Jahr am Mittelgebürg: Einer auff S. Margarethen am Schimmelsberg: Einer auffn Sonnenwirbel am Rosenberg: Mehr einer am Hintergebürg: Deßgleichen einer auffn 7. Hüfen am hohen Gebürge: Einer auffn Porcisal bey S. Johannis Lehn in der Wiesen: Einer hintern Gleßberg bey St. Anna uffn Freudenstein: Vier uffn Kupffergang in der Schlem/ als einer uff der Fundgrub desselben/ einer uffn Pancratius, einer uffn König David und einer uffn Richt-Schacht: In der niedern Schlem einer uffn Leder-Sack/ und auff andern Zechen und Gebürgen mehr. Anno 1572. sind noch eilff solche Gepel gestanden/ und zwar uff St. Georgen/ König David/ Porcisal/ Catharina Neufang/ Landskron/ Rappolt/ Neuen Jahr/ S. Margaretha/ Fleischern/ Unruhe und 7. Höfen.

Aber von diesen Schneebergischen Ornamenten und Kunststücken will ich an diesen Ort nichts abbilden/ sondern wie ich der unvorgreifflichen Meynung bin/ daß eine Bergk-Stadt nimmermehr etwas von innen besser zieren möge/ weder (wenn ich nach den Ständen in denen Bergk-Städen gehe) die Bergkmännische Andacht und Lehre der Lehrer als der geistl. Schmeltzer im Lehr-Stand: die Bergkmännische Auffrichtigkeit und Treue des Raths und der Bürgerschafft im Wehr-Stand: und endlich die Bergkmännische Hoffnung der Bergk-Beambteten/ Gewercken und Bergkleute im Bergk- und Nehr-

Die schönsten Ornamenta einer Christlichen Bergkstadt.

Nehr-Stand: Denn wo diese Bergkmännischen drey Haupt-Tugenden (welche wir ehermahls nach Anleitung des neuen Schneebergischen Stadt-Siegels als derselben Memorial, wie obgedacht/beschrieben haben) bey einer Bergk-Stadt floriren/da mag dieselbe wohl recht gezieret seyn. Also und weil dergleichen fürtreffliche Ornamenta bey der auff den Heiligen Bergen fest gegründeten Stadt Gottes oder der Geistlichen Berg-Stadt der Christlichen Kirchen/ wie sie Christus der Bergk-Fürst in seiner Morgensprache auch recommendiret/ anzutreffen/ so wollen wir alles insonderheit scheiden und kleinen/ auch wie deßwegen Schneebergk ein Bild Geistlicher Bergk-Stadt Gottes seyn könne/allenthalben ausklauben/ iedoch aber allhier an diesem Orte die Ordnung/wie sie der Berg-Fürst Christus JEsus in der Morgensprache angiebet/und eines auff das andere folget/ ohne præjudicirlichen Rangk der Ständte/ damit der Text nicht gezwungen werde/ wohlbedächtig behalten.

Der Geistl. Bergkstadt

Unpræjudicirliche Ordnung der Stände an diesem Ort.

Und zwar/ so hören wir anfangs von einer Bergk-Glocken/welche über die mase schön und helle klinget/und dahero die Bergkmännische Hoffnung als ein unvergleichliches Ornament der Geistlichen Bergk-Stadt andeutet/ nemlich von der Stimme JEsu Christi/ welcher im Text mehr als einmahl gedacht wird. Ist aber nun sonsten eine Bergk-Glocke in einer Bergk-Stadt ein solches Ornament, Zierd und Zeichen/ daß wenn dieselbe helle klinget/ und vermöge Churfürstl. Sächß. Bergk-Ordnung vor allen Früh-Mittags-und Nacht-Schichten fleißig ge-

Bergkglocke bey der geistlichen Bergstadt.

Bergkglocke eine Zierde und Zeichen der Bergkmännischen Hoffnung.

geläutet wird/man stracks darbey abnehmen kan/daß die Leute einige Bergkmännische Hoffnung haben / und entweder Bergkwercke fleißig bauen / oder doch zum wenigsten auff die Bergk-Gerechtigkeit halten: Denn man kan im Gegentheil/wenn die Berg-Glocke erschricket ist/ oder wohl gar nicht geläutet wird/ zur gnüge verstehen / daß es bey einer solchen Stadt im Bergwerck nicht höfflich stehe: Eben also ist nun auch die Stimme JEsu Christi in der Geistlichen Bergk-Stadt die jenige Bergk-Glocke/ welche wegen ihres hellen Schalles in der gantzen Christlichen Kirchen gehöret / und täglichen zu ihren gewissen Stunden und Schichten im Worte angezogen wird. Denn die Stimme des HErrn (JEsu Christi / welche ist das Evangelium/) gehet auff den Wassern / der GOtt der Ehren (JEsus Christus) donnert (durch solche Predigt des Evangelii) die Stimme des HErrn gehet mit Macht / die Stimme des HErrn gehet herrlich / die Stimme des HErrn zubricht die Cedern / der HErr zubricht die Cedern in Libanon/ (denn das Evangelium schlägt als ein Stral darnieder alles was hoch und klug in der Welt ist/) die Stimme des HErrn häuet wie Feu-Flammen (solche Bäume ab/) die Stimme des HErrn erreget die Wüsten / die Stimme des HErrn erreget die Wüsten Kades/ daß auch die Heyden zu dieser Geistlichen Berg-Stadt sich versammlen/und darinne muthen und bauen/) die Stimme des HErrn erreget die Hinden/und entblöset die Wälde/(daß die wilden Heyden erleuchtet werden/) und in seinem Tempel muß ihm iedermann

Stimme Christi ist als

mann Ehre sagen/ wie also König David von diesem hellen Klang der Bergk-Glocke in der Geistl. Bergk-Stadt in einem gantzen Geistlichen Bergk-Reyhen seines XXIX. Psalms singet. Welche Stimme des Herrn JEsu Christi als die hellschreyende Bergk-Glocke in Warheit nicht alleine ein Zeichen der Bergkmännischen Hoffnung ist/ wie nemblich Geistliche Bergkleute/ fromme Christen auff ihres gnädigsten Herrns JEsu Christi Freyen getrost einschlagen/ schürffen/ röschen/ und Gänge/ die zur ewigen Seligkeit streichen/ entblösen: sondern sie ist auch so gar ein Wecker so thaner Bergkmännischen Hoffnung/ das ist des ungefärbten Glaubens/ (zum Röm. am X, 17.) Krafft dessen sie in der seeligmachenden Erkäntnüß Gottes abteuffen/ Stollen zu Außführung des Sünden-Wassers und Einbringung des Gnaden-Wetters treiben/ glückliche Durchschläge machen / in denen Gebäuden der Geheimnüsse Gottes auslängen / mit dem Schrame des Glaubens gerade fortgehen/ die Strossen der Besserung hoch und lang nachreissen / und also in der Hoffnung des ewigen Lebens die mächtigsten und edelsten Gänge/ die sich mit einander rammeln und gatten / nach Wundsche überfahren. Und so last mir denn diese Bergkmännische Hoffnung solcher Bergkleute oder gläubiger Christen / wie sie durch die Stimme JEsu Christi als einer hellklingenden Bergk-Glocke erreget und beweget wird/ ein rechtes Ornament und innerliche Zierde der auff den heiligen Bergen fest gegründeten Stadt Gottes seyn!

Die Bergk-Glocke das Zeichen der Bergkmännischen Hoffnung in der geistlichen Bergkstadt. auch der Wecker derselben.

Aber wie stehets nun da in euerer Bergk-Stadt/ Ihr hoffenden Schneeberger? Solte auch sie an dieser

L, C, Die

ser innerlichen Zierde ein Bild der Geistlichen Bergk-Stadt Gottes seyn? O freylich ja! recht wunderschön! Denn da klinget die Bergk- und Häuer-Glocke allhier schön und helle/ wird auch/ vermöge der Bergk-Ordnung allen Früh- Mittags- und Nacht-Schichten/ und zwar des Morgens umb 3. zu Mittag umb 11. und des Abends umb 7. Uhr/ iedes mahl eine gantze Viertel-stunde/ ingleichen 4. 12. und 8. Uhr ordentlich und fleißig gelautet und angezogen/ und da auch solche Anno 1681. den 28. Jun. zersprungen und dahero nicht zu läuten war/ so liesse alsbald das löbliche Bergk-Ambt allhier selbige in Zwickau wieder umbgiessen und noch stärcker nemblich uff 300. Pfund verfertigen/ daß sie den 6. Octobr. wieder auf den Kirch-Thurn gehänget/ und den 10. ejusd. da man gleich Churfürst Johann Georgen des Andern Christseeligster Gedächtnüß Leichen-Begängnüß gehalten zu erst geläutet wurde/ und dieses zum Zeichen/ daß eine rechte Bergkmännische Hoffnung auff dem BERGE blühe und so gar die Gemüther eingenommen habe/ und daß auch nicht allein ein Churfürstl. Sächß. löblich Bergk-Ambt allhier sitze/ und des Bergkwercks Nutzen und Flor/ ja die Bergkmännische Hoffnung selbsten erhalte und befördere/ indem es wohl zusiehet/ daß allenthalben im Verleihen/ Bestätigen/ Vermessen/ Erbbereiten/ Verlochsteinen/ Stuffenschlagen/ Verschreiben/ Fristen/ Anschneiden und Arbeiten recht gehandelt und nach Berg-Recht gegangen werde/ sondern daß auch noch immer sich solche baulustige Gewercken und hoffende Bergkleute finden/ welche was ehrliches an den edlen Bergk-Bau wenden/ Zechen auffnehmen/ gewältigen/ auff

Stadt Schneberg zieret die Bergkmännische Hoffnung.

Bergk- und Häuerglocke zu Schneeberg.

Zerspringet und wird wieder verfertiget.

Ist das Zeichen der bergmännischen Hoffnung.

gut Ertz und Außbeuth es wagen / bey derer Entstehung der grossen Recesse ungeachtet dennoch fortbauen / und also die Bergkmännische Hoffnung auff Gott und ein gutes Glück beständiglich behalten.

Welche iederzeit den Schnebergk gezieret / Und so ists iederzeit allhier auffn Schneebergk gestanden / welches ob es wohl um so viel leichter zuermessen / weil wir bereit so vieler sonderbahren Bergk-Ornamentorum, als Stölln / Künsten und dergleichen / welche alle nebenst der Bergk-Glocke beständige Zeugen der Bergkmännischen Hoffnung seyn / gedacht haben; so ist doch dieses noch mehr zuverwundern / daß

und von Gott und dem Glücke selbst erreget worden. GOtt und das Glücke solche Bergkmännische Hoffnung anfangs erreget und biß auff diese Stunde erhalten und bekräfftiget hat. Denn nachdem es sich gefüget / daß man an dieser Gegend oder Ort des Schneeberges / (der fast als ein wilder Wald und zum Theil

Schnebergs Beschaffenheit vor Erfindung des Bergwercks dickes Birckicht zu einem Mühlen-Guth / davon der Mühlbergk benahmset / gehöret / und damahls denen Edlen von der Planitz uff Wiesenburg zuständig / und zu dem Dorff Grießbach / das die Planitzer denen von Uttenhoff halb abgekaufft hatten / geschlagen gewesen ist /) einsten eine Försterey gehalten / und denen Umbwohnern / fürnemblich in denen Mühlen gegen Grießbach / und denen Hammerleuten in der Schlem Holtz

Der Erfindung Gelegenheit. angewiesen / des einen sein Pferd aber / das inzwischen an einem Baum angebunden gewesen / auff der Erden gescharret / und eine Gilbe in der Thamm-Erde entblösset hat / (wie deßwegen auch vorzeiten ein auffgenietetes Huff-Eisen zum Zeichen dessen bey St. Georgen

Der erste Schürffer. zusehen gewesen /) so soll ein Arbeiter vom Hammer-Guth aus der Schlem einen Schurff / in Meynung einen

nen bessern Eisen-Stein etwa für dem auff dem Wolffsbergk zufinden/ geworffen und eingeschlagen/ aber weil er solchen nicht antroffen/ wieder liegen gelassen/ nicht lange darnach aber ein Bürger von Zwickau/ der/ wie Albinus in der Bergk-Chronica schreibet/ nicht grosses Vermögens gewesen/ sondern seine Nahrung mit einem Würtz-Laden auff dem Lande herumb gesuchet/ in selbigem Schurff sich eingeleget/ zweene Arbeiter daselbst gehalten/ ihnen alle vier Wochen/ binnen welcher Zeit er allewege mit seinem Kram ausgelauffen und wieder kommen/ gelohnet/ und im Sincken/ da der Schacht in frischen Gang kommen/ die Gänßköthigte Bergk-Art sambt einer Bräun und Gilbe/ so der erstern im Schurff nicht unähnlich gewesen/ erbrochen/ und also/ nachdem er diese Bergk-Art von seinen Arbeitern bekommen/ und noch nicht für Silber-Ertz gehalten/ gleichwol aber vom Goldschmied zu Zwickau/ bey welchen er sie probiren lassen/ zur Antwort erhalten/ daß/ wenn er dieses Dinges mehr hätte/ er ihme schöne silberne Becher daraus machen wolte/ dieses Schneebergische Bergkwerck zu erst offenbahr gemachet haben. Jedoch habe ich in einem von Wolff Pfeilschmieden geschriebenen ältern/ und wie der Titul lautet/ gründlichen Bericht von der Wallstadt und Ankunfft des Schneebergischen Bergkwercks/ ehe dasselbe fündig worden/ und was es für eine Gelegenheit des Orts gewesen/ etliche Umbstände anders und glaubwürdiger befunden: Nemlich es sey gewiß und schreibe es auch Conrad Hacker von Buchholtz/ daß umb diese Gebürge ein gewaltig Gewilcknüß

Der erste Beleger nach Albini Verzeichniß

Ist in einen alten Bericht vom Schnebergk etwas deutlicher beschrieben.

neben unsichern Durchfahrten in Böhmen gewesen/ und dahero ein ieder / der dadurch seine Nahrung gesuchet/ in Furchten gereiset sey. Und wie nun auch Sebastian Romner / ein Schuster-Geräthträger / zur Zeit zu Gircka in Böhmen beym Rothen Hauß wohnhafftig / welcher seine Nahrung damit zu Zwickau gesuchet/ durchreißen müssen/und derselbe sich eines Morgens frühe/in Meynung sicher durchzupassiren/ aus Zwickau auffgemachet / sey er von Wege in Gedancken gehende irre gangen und endlich durch einen Fußsteig an das Bergkwerck / welches zur Zeit ein Eisen-Bergkwerck geheissen / gekommen / und weil er in der Gruben arbeiten gehöret und daher auszufahren gepochet / der Steiger auch / welcher einen Gewercken vermeynet / ausgefahren / und da es ein anderer gewesen/nicht ohne schellige Worte ihn und nach seines Auspochens Ursache gefraget / so habe er seinen Irrgang angezeiget / auch darneben ihn auff den rechten Weg zu weisen und einen Trunck Wassers zureichen freundlich gebethen/welches/als es der Steiger gethan/ habe er hierauff aus seinem Carnier-Sack seine Fütterung heraussergezogen/ und darzu den Steiger/ der es auch mit Reverenz angenommen / gebethen. Und nachdem hierauff eine Rede die andere geben/ und der Wandersmann gefraget: Ob auch die Bergkwerck gut wären / habe der Steiger mit sehnlichen Worten seufftzend geantwortet: GOTT möchte es erbarmen/ wie gut sie seyn / die Gewercken wollen nicht mehr verlegen / weil man aus dem Eisen-Stein

Sebastian Romner.

Das Schnebergische Silberbergwerck wird erstl. vor ein Eisenbergkwerck gehalten.

Auch vom Steiger, selbst. dessen Rede.

nichts

nichts machen kan/ denn es ist ein Gang darzu kommen/ und derselbe macht das Eisen also flüßig / daß man kein Stab Eisen mehr schmieden kan / sondern es zerfährt alles : und nach solcher Rede habe er ihn biß nach den Eisen-Hammer in die Schlem begleitet/ allwo er selber das Renn-Eisen in der Hütten herumber lauffen gesehen/ und weil er von männiglich ein solches Klagen gehöret/ daß sie nicht wüsten / warumb sie GOtt also straffe / wenn es nicht anders würde/ müsten sie doch alle davon gehen / auff ihr der Hammerleute Zulassen ein paar Pfund mit genommen/ mit Vorgeben/ daß er zu Steyer in Oesterreich/ da er sein Handels-Guth kauffte / nach Künstlern/ ob dieselben vielleicht Rath darzu wissen möchten / fragen wolte. Als er aber nach Gircka kommen / und solch vermeynt Eisenwerck etlichen Italiänern / die daselbst gute Flötz gesuchet/ gewiesen/ und / da sie es auffgesetzet/ erfahren/ daß es fast halb gediegen Silber wäre/ habe er/ wie zuerachten / sich hoch erfreuet / alsbald seinen Weg wieder nach Steuer/ Geräth zuerkauffen / und von dar auff Nürnbergk/ genommen/ und/ weil er daselbst seine Eisen-Prob wieder auffsetzen lassen und dergleichen mächtigen Silber-Halt erfahren / in der Stadt/ biß er sagete/ wo solch Eisen herkäme/ behalten werden wollen : aber weil er sich so bald verantwortet/ daß er nehmlich solches von einem seiner Gesellen/ auch einem Geräth-Träger / empfangen / mit dem Er-

Eisenhammer in der Schlem.

Der Hammerschmiede Klage wegen des Eisensteins.

Das vermeynte Eisen zu Schnebergk hält Silber in der Probe.

Erbieten/ daß/ so bald er denselben anträffe/ er ihn mit zur stelle bringen wolte / habe man ihn mit einem herrlichen Abschied und hoher Zusage passiren lassen. Nach diesen sey er nach Zwickau kommen / daselbst aber weil er mit einem unter gehaltenen Marckt partheyisch worden/ zum Hauptmann / (welches Mülich von Carlwitz/der von Anno 1463. biß 1473. Hauptmann gewesen/seyn müssen/(Schmid. Chron. Zwick. Part. I. p. 446.) geführet worden/welcher/wie er ihn mit der Gegenpart verglichen/und darauff wegen neuer Zeitung bey sich behalten / und der etwas herauschte Romner einig Wort/ wie er nemblich auch nicht weit von hinnen einen Schatz wisse/ und einem zu einem Herrn zu machen verhoffe/ lauffen lassen/so habe er/da er solches gehöret/ihme nicht eher Ruhe gelassen / biß ers ihme offenbahret / deßwegen er auch / da er es erfahren/ des Nachts dafür nicht schlaffen können. Aber siehe/ da er morgens frühe sich mit ihme anhero auff die Wallstadt/ wo nichts als klar Gewülcknüß gewesen/ auffgemachet/und sie mit einander zu dem Bergwerck gelanget / sey es eben das jenige vermeynte Eisen-Bergkwerck / auff welchen der Hauptmann hiebevor auch Kuxe gebauet und verleget / und welches nunmehro aufflässig worden/ gewesen/ deßwegen er einige Probe mit nach Zwickau genommen und inzwischen den Abendtheuer bey sich behalten : und demnach es sich in der That/wie dieser vermeldet/vielleicht in der Probe bey dem Goldschmied zu Zwickau befunden/und der Hauptmann sonsten ein ehrliches Gemüthe an dem Menschen wahrgenommen / habe er nach seinen / des Ge-

Wird offenbahr durch Romnern.

Geräthträgers Nahmen/ Ankunfft/und ob er geheirathet/ und dergleichen/genauer gefraget/auch/daß er Sebastian Romner heisse/ehrlichen Stammes/ von einem Ort an der Donau bürdig / und noch ledig sey/ zur Antwort erhalten: worauff sie mit einander auff Neumarck / welches damahls dem Hauptmann zuständig gewesen/ gereiset / und nachdeme der Hauptmann ihme unterwegens noch weiter mancherley wegen seines Stammes und Wesens vorgehalten und gesaget/daß/so er eine ehrliche Kundschaft brächte/und ihn damit erfreuete / er ihn / wie er ihn mit der Hand und Hertzen versprochen/wiederumb und also erfreuen wolle / daß er forthin kein Geräthträger seyn / sondern solches offenbahrten Schatzes so wohl als er Theil haben/auch nicht mehr Romner/sondern Römer heissen / und mit einer aus seinem Adelichen Geschlechte verehliget werden solle / habe er / dieser Romner oder Römer in kurtzen nach eingebrachter Kundschafft seine Muhme Annen/ Günthers von Bünau Tochter/ geheyrathet/ mit derselben zu Neumarck sich auffgehalten/auch mit ihr einen Sohn / der alt worden / gezeuget / und sonsten grosse und weite Reißen verrichtet. Welchen alten Bericht ich umb so viel glaubwürdiger halte / umb so viel derselbe in vielen Stücken mit der Bergk-Historia übereinstimmet. Item es ist daraus zu verstehen und zu gläuben/ daß dieser Römer zu Venedig einsten ein Gewölbe mit seinen Silber-Kuchen auffgethan habe/ dahero er mit Martin Römern/ der hernach Hauptmann zu Zwickau / und hier zu Schneeberg ein starcker bauender Gewerck gewesen/ gleichwohl aber wegen seines Ambtes solche weite und

Einen Ausländer.

Welcher dadurch zu Reichthumb und Ehren kömmet.

Ist aber mit Martin Römern nicht zu confundiren.

continuirliche Reißen nicht thun/ noch auch wegen seines Adelichen Standes vielleicht Handlung treiben mögen/ nicht zu confundiren ist. So hat es auch das Ansehen/ daß dieser der Lehnträger auff der Müntzer-Zech gewesen seyn/ und den beruffenen Schwur begehen können / in welchen Stücke abermahls Martin Römer / Hauptmann/ der ein Christlicher Mann gewesen/ und daher / wie unten angeführet werden soll/ viel herrliche Legata gemachet / zu entschuldigen ist.

Der ein Christlicher Mann gewesen.

Inzwischen aber / wie bey itztgedachter Begebenheit das Bergkwerck und dessen Vortreffligkeit lautkündig worden; also haben bald mehr Bürger von Zwickau/ wie auch Edle und Unedle von andern Orten einige Gewerckschafften gemachet und fortgebauet/ auch endlich im folgenden Jahr 1471. dem 6. Februarii, am Tag Dorothea/ da gleich Luna beym Saturno im Cancro gestanden / ein mächtiges Ertz / als eine mächtige Gabe Gottes angetroffen/ und also am selbigen Tag den Schneeberg fündig gemachet : Welches Ertz denn sonder zweiffel auff der alten Fundgrub gebrochen/ neben welcher hernach S. Georg/ S. Paul/ S. Cyriacus/ welche dreye zusammen geschlagen worden/ Item die neue Fundgrub/ die Uberschaar/ die Hoffnung/ und viel andere mehr auffkommen und fündig worden sind/ sonderlich da man im folgenden 1472. Jahr allerersts den rechten Putzen beyn Haaren gekrieget / und das alte: zCCe CVI CoMeta LVXIt (in welchen die Jahrzahl des blühenden Bergkwercks enthalten) wiewohl ohne gewissen Grund dahin gedeutet hat. Ja man hat zu Bekräfftigung sothaner Bergkmännischen Hoffnung dermassen und so starck fortgebauet / daß man

Schnebergisches Bergwerck wird rege und fündig gemachet.

Erstes Ertz.

Der rechte Putzen.

man alleine in den Schneebergk bald anfangs zu derer Zechen Eröffnung in die 13. Stöllen getrieben hat. Und zwar so ist der erste der H. Creutz-Stolln genant/ zwischen Morgen und Mittag etwa bey dem damahligen Fürsten-Garten gegen zwo Zechen/ als aufn Hanß Müntzer und auffn Reichen Stolln zugetrieben gewesen: Der andere ist gewesen der S. Ulrichs-Stolln auch bey gedachten Garten in den Rothen Hirschen getrieben: Der dritte der Kronacher Stolln/ in den Jungen Fürsten und gegen der Gewißheit etwas weiter herauff hinter dem Lößnitzer Thor zugetrieben: Der vierdte S. Paulus Stolln auff S. Marcus zugetrieben/ welche Zech nicht weit von S. Catharina auff dem Gehenge des Schneeberges gegen dem Neustädlein gelegen gewesen ist: Zwischen Mittag und Abend ist fünfftens gewesen St. Catharina Stolln/ in St. Catharina am Schneeberg zugetrieben/ wiewohl diese Zeche ihren Nahmen bald verlohren/ und vielleicht wie andere mehr bald liegen blieben und wieder eingefüllet worden: Der sechste der Fundgrübner-Stolln in die neue Fundgrub: Der siebende/ der Dreyfaltigkeit-Stolln/ in die H. Dreyfaltigkeit/ welche unter St. Georgen und Vincenz ausserhalb des Schranckens gelegen/ und der achte der Sitticher Stolln in den Sittich getrieben: Zwischen Mitternacht und Morgen zum neundten S. Dorothea Stolln/ so in S. Dorothea: Zum zehenden der Marschalck-Stolln/ so in Marschalck: Znm eilfften Müntzmeisters Stolln / so auffs Müntzmeisters Richt-Schacht an dem Gehenge des Schneebergs gegen den Wolffsberg gelegen/ zugetrieben gewesen ist: Der zwölffte ist gewesen der Fürsten-

13. Stölln in den Schneebergk getrieben.
Der Heil. Creutzstolln.
S. Ulrichs Stolln.
Kronacher Stolln.
S. Paulus Stolln.
S. Catharina Stolln.
Fundgrübner Stolln.
H. Dreyfaltigkeitstolln.
Sitticher Stolln.
S. Dorotheastolln.
Marschalck Stolln.
Müntzmeistersstolln.
Fürsten-Stolln.

sten-Stolln / welcher in die Räthe-Zech / und von dannen in die Lochmanns- und Wißmuth- oder Ritter-Zech / Item in die Oberschaar / Neue Fundgrub und St. Georgen getrieben worden: Welcher Stolln wie er zur selbigen Zeit der stattlichste Stolln gewesen; also haben die Alten ihrem Erachten nach selbigen eben für den jenigen / den man biß dato noch den Fürsten Stolln nennet / gehalten: Der alte Fürsten-Stolln aber / welcher der 13. gewesen / ist auff den Fürsten-Haupt-Schacht nicht weit von der Räthe- oder Korn-Zeche gegen den Klößbergk gelegen / zugetrieben. Diese Stölln / wie gesagt sind alsbald im Anfang / nachgehends aber noch mehr / und unter andern der Römer-Stolln / darinnen Anno 1478. ein Kux 1500. fl. gegolten / alleine in den Schneebergk / in andere Berge aber andere getrieben worden / dahero man denn sehr viel und mancherley Zechen / so inn- als ausserhalb des Schranckens gebauet und beleget hat: Und zwar / was solche alte Zechen in den Schrancken / und wiederumb erstlich in desselben halben Theil / darinnen St. Georg gelegen / anbelanget / so sind dazumahl am Tage zu sehen gewesen / das Einhorn / Peter Jacob / Neue Fundgrub / H. 3. Könige / die alte Fundgrub / Hoffnung / Oberschaar / Heuschober / Vincenz, St. Georg / St. Gehülffen / Staudigel / Daniel / St. Christoph / Schöne Maria / Freybergische Zech / Chemnitzer Zech / S. Anna / Maria Magdalena / Erbarkeit / Lößnitzer Zech / Adrian / Trompeter-Zech / S. Lorentz / Himmelfahrt / Altenburgische Zech / S. Andreas / Römische Reich / zum Engeln / auffm Friedrich von Schönbergk / Müntzmeisters Lehen / Heil. Leichnam / H. Creutz Erfindung.

Alte Fürstenstolln.

Römer-Stolln.

Alte und erste Zechen in dem Schrancken und dessen ersten halben Theil.

Im

Im andern halben Theil des Schranckens gegen dem Wolffsbergk und weiter herumb auffn Rad/Glück und Seeligkeit/die Hader-Zech/Glück/Ober-Marschalch/Schächtel/S. Bartholomäus/S. Niclas/Wißmuth-Zech/Lechmanns Zech/Hangende Klufft/St. Wolffgang/Feder-Angel/Alle Heiligen/Gottes Gnade/auffs Hauptmanns Hauß/S. Michael/Besserung/auffs Spindlers Hoffstadt/Reiche Zech/Zehrer-Zech/Gesellen-Zech/Marschalchs Stollns Haupt-Schacht/auffn Element Schiecker. Ausserhalb des Schranckens aber/und anfangs zwischen Morgen und Mittage sind am Tage zusehen und beleget gewesen/die Zechen auffn Hanß Müntzer/im Reichen Stolln/der Rothe Hirsch/Paul Abts Lehen/Jerusalem/Hertzog Friedrich/Neue Jahr/Göldene Pfort/auffn Reichen stamm/Jungen Fürsten/Gewißheit/Joseph/die Nürnbergische Zech/Ludwig/auffn Küchenmeister/Grauen Zech/Nagelschmiedt/Ritter-Zech/Johannes mit dem göldenen Mund/Neun Chor der Engel/Grüne Linde/Breitenbachs Lehn/S. Mauritius/S. Christoph/Kauffleute Zech/Gülden Helm/Schüler-Zech/Unser Frauen auffn Steig/S. Marcus/St. Barbara/harte Klufft. Hernacher zwischen Mittag und Abend ist gelegen gewesen das H. Creutz/Freudenstein/zum Fürsten-Stern/S. Catharina/Heilig Geist/Catharina Stolln/St. Niclas/auff der Ritter-Zech/Silberstern/Adam und Eva/der Neuen Fundgruben Haupt-Schacht/Behrens Lehn/Silber-Zech/Reiche Schatz/Rosenbaum/H. Dreyfaltigkeit/auff Gettersiehn/Heinrich von Schönbergk/Sieben Haupt-Kirchen/Häuer-Zech/

Im andern halben Theil des Schranckens.

Ausserhalb des Schranckens zwischen Morgen und Mittage.

Zwischen Mittag und Abend.

Mönchs-Zech/Sperling/Sperber/Staudners Lehn/Alt-Väter/Mutter Gottes/H. drey König/S. Blasius/ S. Elisabeth/ Eybenstock / auff der Lehnschafft/ Jobst/Meideburgische Zech/Würdische Zech/Römers Lehn/Engelburgk/Unser Frauen/S. Oßwald/Clement/Görlitzer Zech/Sittich. Ferner zwischen Abend und Mitternacht Gülden Klufft / Wolffersdorffs Lehen/ Oelbaum/ Göldener Adler / S.Agatha / Göldener Löw/zum Straussen / S. Gilg / Unser Frau / zu den Ertz Engeln / S.Fabian Sebastian/Rötzler Zech/ S.Ursula / S. Eraßmus / Götz von Wolffsdorff/ Gülden-Baum/auffn Creutz/auffn Silber-Schmid/ Reich Erb/St. Merten/St. Dorothea/drey Cronen. Endlich zwischen Mitternacht und Morgen sind gebauet worden S.Gertraud/Leipzigische Zech / Hannß Leckers Lehn auff den flachen Gang / Schellen-Zech / Gülden Greiff/Müntzmeisters Richt-Schacht/Bauch-Zech/ Gleichen-Theil / Warheit oder Gottes-Acker/ Nieder-Bergkmeister / Räthe-Zech / Ober-Bergkmeister / Freund und Mann / Alten Fürsten Haupt-Schacht / auffn Chur-Fürsten / Himmel-Pfort. Und dieses sind die Zechen auffn Schneebergk / welche man zu den allerersten Zeiten aus Bergkmännischer Hoffnung auffgenommen / beleget und gebauet hat. Wiewohl auch unter denen vielen Schicht-Meistern unterschiedliche Lehen / die nicht unter dem ersten Conterfeit des Berges verzeichnet/sondern noch unbeleget/ oder zu andern Zechen geschlagen / und dahero am Tage nicht zusehen gewesen sind / gestanden. Denn in einem sehr alten Verzeichnüß/werden der Schicht-Meister / so eine / zwo / drey biß acht Zechen innen gehabt/ und

Zwischen Abend und Mitternacht

Zwischen Mitternacht und Morgen

Ohne die unbenanten

Die ersten Schicht-meister.

und noch über die jenigen / so wegen einigen Defects im Verzeichnüß mangeln / sieben und zwantzig gezehlet / und zwar nahmentlich befunden: Ambrosius / des Römers Schreiber uff der Fundgrub und Gnade Gottes: Hannß Jungknickel von Franckenbergk uff S. Georgen und S. Vincenz: Hannß Schreiber uff der alten Fundgrub / da das erste Silber gemachet worden: Matthes Morgenstern uff der Oberschaar: Ulrich Scheerer uff der Heil. Dreyfaltigkeit: Baccalaureus Andreas uffn Sittich: Peter Schnee / uff 6. Zechen / darunter der Weiße Schwan / dessen oben nicht gedacht worden: Rudolff Schlick / uff fünff Zechen: Peter Schnees Freund / auff 7. Zechen / unter welchen Unser Herr Gott / so oben auch nicht verzeichnet / gewesen ist: Dietrich von Kaldehaußen / uff 7. Zechen / darunter Cranich und Unser Frauen Würtzweyh: Der alte Müntzmeister / uff Müntzmeisters Stolln und Lehn: Melchior Thiel / uff meiner gnädigen Frauen Stolln: Leonhard Mannröder / uff 5. Zechen / unter welchen Caspars von Schönbergks Lehn: Hannß Pariß / uff 7. Zechen / und unter andern uff St. Wolffgang in Wellers Lehen und Cronacher Stolln: Hannß Rost / uff unterschiedlichen Zechen: N. Lilgenfrey / bey Unser Frauen auff der Engelburg: Hannß Dimpling / uff 4. Zechen / zu welchen die silberne Klufft gehöret hat: Niclas Petzolt / uff acht Zechen / darunter Löblers und Heinrichs von Einsidel Lehn: Hannß von der dürren Tanne / uff 5. Zechen / bey

derer 27. mit Nahmen. Ambrosius. H. Jungknickel. H. Schreiber. M. Morgenstern. U. Scherer. B. Andreas. P. Schnee. R. Schlick. P. Schnees Freund. D. von Kaldehausen. Der Alte Müntzmeist. M. Thiel. L. Mannröder. H. Pariß. H. Rost. N. Lilgenfrey. H. Dimpling. N. Petzolt. H. von der dürren Tanne.

N. Mißpach. bey welchen die Tanne gewesen ist: Niclas Mißpach/ F. Kautzsch. uff 6. Zechen: Fritz Kautzsch/ auff 7. Zechen/ unter F. Pflug/ einer v. Adel. welchen die werdische Zeche: Friedrich Pflugk/ Ritter uff 6. Zechen/ darunter S. Enders/ (Andreas) S. Elspet/ (Elisabeth/) und der Göldene Greiff: H. Knoll. Hannß Knoll/ auch uff 6. unter welchen die Alt-Väter/ Oelbaum und Pabst: M. Täschner: Michael Taschner/ uff 7. unter welchen die Zeitzische Zech: G. Artzt: Georg Artzt/ uff 6. Zechen/ darunter St. Dilligen/ und Jobst von Kauffungs Lehn/ derer oben auch nicht erwehnet: S. v. Nürnberg. Sebastian von Nürnbergk/ auff 6. Zechen/ unter welchen das Reiche Erbe und Creutzgang; R. v. Bambergk. und Rößler von Bamberg auff S. Franciscus/ Käyser-Reich/ Gülden Bürcken/ Gotthelff/ zu den Stall-Bruder gewesen ist. Falsche meynung von denen ersten Schichtmeistern. Woraus zusehen/ daß derer Meynung schlechten Grund habe/ welche vorgegeben/ als wenn alsbald im Anfang des Schneeberges nur drey Schichtmeister/ deren der eine den Schneebergk/ der andere den Mühlbergk/ und der dritte den Klößbergk innen gehabt/ gewesen wären: Wird limitiret. Es wäre denn/ daß drey General-Schichtmeister über solche Berge allhier gesetzet gewesen/ welcher Zahl hernach bey des Bergkwercks Wachsthumb verdoppelt worden: massen denn die Landes-Fürsten in der ersten Ordnung des Schneeberges Anno 1479. unter andern sechs Schichtmeister/ die die Zechen unter einander gleich eintheilen/ Vorsteher über die Schicht- und des Jahres zwey mahl vor denen Leipziger Oster- und Michaelis-Märckten dem Hauptmanne auff dem Schneeberge und denen acht Rechenherrn Rechen-Herren Rechnung thun solten/ verordnet/ und

und dazumahl Valentin Pfeilschmieden / von Kirchbergk / und Nicol Pfeilschmieden von Ambergk zu Auerbach wohnhafft / beyde Hammer-Schmiede / oder / (nach heutiger Art zureden/) Hammer-Meistere und Hammer-Herrn zu dergleichen Vorstehern über die Schichtmeister gesetzet haben / welches sie / die Pfeilschmiede aus Zwang / und auff Befehl ihrer gnädigsten Herren verrichten müssen. Wiewohl hernach Krafft der von denen Landes-Fürsten Anno 1487. publicirten Ordnung solche gemeine Schichtmeister uff denen ungewinsthafften Zechen abgeschafft / und hinwiederumb denen Gewercken ihre Wercke auffs beste und nach Vermögen zubestellen nachgelassen worden / welches alles / weil es zusammen gelesene Bröcklein / und da man sonst von den ersten Zustand des alten Schneberges wenig gemercket umb so viel mehr zur Verwunderung über der alten Schneebergischen Bergkmännischen Hoffnung hieher gesetzet werden sollen / umb wie viel lieber solches denen Bergkleuten oder Bergkliebenden / und insonderheit denen / so einige Neigung zum Schneeberge haben / nunmehro seyn kan. Worbey zum Uberfluß noch zumercken / daß man vorzeiten einer ieden Zechen oder Lehen einen besondern Nahmen gegeben / und nicht in die Unter- und Obernechste Maaßen uff denen Gängen / (wie dieses hernach durch Churfürstl. Verordnung anbefohlen / jenes aber abgeschaffet worden/) eingetheilet / auch / daß man einem ieden Muther so viel Lehen / als er nur gewolt und gemuthet / verliehen hat. Wie es denn auch dahero kommen / daß / weil mancher nur ein oder zwey Lehen auffgenommen / die Zechen so nahe beysammen gestan-

Hammer-Meister.

General-Schichtmeister oder Vorsteher werden abgeschafft.

Antiqvitäten vom Schneberg.

Nahmen der Zechen.

Die Alten haben wenig gemuthet.

gestanden / und biß dato guten Theils noch zubefinden sind. Denn ein Lehen ist nur sieben Lachter / (deren iede 3. Ellen und 9. Zoll / oder 3. und eine halbe Freybergische Ellen lang ist /) in der Vierung / vierdtehalbe Lachter ins Hangende / und vierdthalbe Lachter ins Liegende des Ganges / und also so lang als breit / und daher ins Gevierdte / (wovon die Vierung den Nahmen hat /) gewesen / hinwiederumb aber haben 2. Lehen / wie biß dato 14. Lachter / das ist / ein Gewehr oder Wehr / (deren 2. heut zu tage eine Maße / sind 4. Lehen oder 28. Lachter; drey aber eine Fundgrub / sind 6. Lehen oder 42. Lachter halb nauff / halb rab vom Rummbaum gemessen allhier geben / und von dem Freybergischen Massen hierinnen unterschieden seyn /) gemachet.

Lehen. Lachter. Vierung. Wehr. Maße. Fundgrub. Mächtiges Schürffen. Bergkwerck im Neustädlein und Mühlbergk.

Aber bey diesem so genannten Schneebergk alleine hat die Schneebergische Bergkmännische Hoffnung dazumahl nicht beruhet / sondern man hat hin und wieder geschürffet / auch so gar hinauff biß gegen Langenbach auff derselben Höhe und Sänfte alles durchsuchet / wiewohl es sich ausserhalb des Nestes umb S. Georgen nichts beweisen wollen / biß man endlich hinunter in die Wiese und von dannen in das Neustädtlein und auffn Mühlbergk gerathen ist. Wie denn auch laut des alten einfältigen iedoch warhafftigen Ufflands / (welchen Niclas Staud von Nürnbergk von des Schneebergs ersten fündigen Zechen / item von Anfang des Bergkwercks im Neustädtlein und Mühlbergk biß auffs 1482. Jahr gestellet / und Albinus in seiner Bergk-Chronica zum Theil angeführet / auch wir unten am beqvemen Ort umb der Bergkmännischen Antiqvität in seinen formalibus

bus setzen wollen/) das Bergkwerck im Neustädtlein beym Schneebergk Anno 1474. bereit höfflich gestanden/ indem auff denen H. 3. Königen und Catharina Neufang so gut Ertz gebrochen/ daß/ ungeachtet sie sehr Wassernöthig gewesen / man dennoch in Eyl bey 20. Centner Silber gemachet/ auch uffn Mühlberg Anno 1478. in dem hieneingetriebenen Stolln und Zechen dergleichen köstlich Ertz / das zu Halben gehalten / getroffen/ und sonsten uff dem Tischler-Lehn / in der schönen Marge / zu S. Ruprecht und im Daniel / vier Lehen nach einander/ auff welchen Nicol Staud / so viel er sich darauff verstanden / sein Geld lieber als uff der Müntzer-Zeche verbauen wollen/ schöne und gute Arten erschlagen hat. Ja man kan aus itztgedachten Uffstand noch mehr Anzeigungen der Bergkmännischen Hoffnung haben/ und verstehen / wie schnell man anfänglich niedergesuncken/ und wie fleißig man fortgefahren/ alldieweil schon zur selbigen Zeit im Schneebergk nicht nur so viel Durchschläge zusammen gearbeitet gewesen/ daß man von der Neuen Fundgrub in S. Georgen / in die Alte Fundgrub / in die Gottes Gnade/ in die Uberschaar / in die Wißmuth-Zeche und andere mehr hat fahren können / sondern daß auch alle fündige Zechen schon Anno 1480. vom Tage 100. Lachter nieder abgeteuffet / und die fürnehmsten Schächte Anno 1482. alle 100. Lachter unter dem Stolln / (mit welchen man im gedachten 1482. Jahr wieder Niclas Staudens Verhoffen/ daß es bey seinem Leben geschehen solte / deßwegen er auch sein halb zwey und dreißig Theil oder 2. Kuxe auffn H. 3. Königen liegen lassen/ in das Neustädtlein gekommen/) tieff gewesen sind.

Nicol Staudens Uffstand oder Bericht.

Viel Zechen werden alsbald durchschlägig

und abgeteuffet.

Bergmännische Hoffnung ist noch mehr zurühmen.

Welche Bergkmännische Hoffnung und Bau-Lust umb so viel mehr zurühmen/ umb wie viel das Schneebergische Bergkwerck so wohl anfänglich als nachgehends unbeständig gewesen / bald gestiegen/ bald gefallen / und dahero öffters in vielen Jahren wenig oder gar nichts ausgetheilet / im Gegentheil aber grosser Receß allenthalben verursachet worden ist. Massen denn aus obgedachten Staudischen Bericht zuersehen/ wie schon Anno 1476. ein solcher grosser Abfall der Kuxe gewesen / daß das Bergkwerck gleich als erstorben gantz und gar darnieder gelegen seyn soll / aber weil man mit sothaner Bergkmännischen Hoffnung auff Gott und gutes Glück sein Heyl versuchend- und erwartende fortgebauet / so hat man auch alsbald im folgenden 1477. Jahr das Bergkwerck wieder in grosses Auffnehmen gebracht/ und unter andern insonderheit die Neue und Alte Fundgrub/ Hoffnung / St. Georgen/ Römer-Stolln und andere Zechen dergestallt fündig und rege gemachet / daß diese Blüth in die sieben Jahr gewähret / und 1478. an manchen Ort ein Kux zu 700. und 800. an etlichen auch zu 2000. (nicht 7000. und 20000. wie beym Albino eine Null zu viel stehet/) gegolten hat/ biß der Abschlag der Kuxe sich Anno 1482. und folgende Jahre sich gefunden. Dessen aber ungeacht hat man doch die Bergkmännische Hoffnung nicht fallen lassen/ sondern beharrlich und unauflößlich gebauet / daß man Anno 1497. eine Steuer bey 20. und weniger Groschen zu der neuen Kunst des hohen Gebürges auff 25. Zechen / und unter andern uffn Haupt-Schacht der Greiffen-Stolln/ S. Catharina Trost / Sieben Schlehen / U. m. n. Sieben Schlehen: S. Maria Magdalena: S. Barbara: S. Sybilla:

Schnebergk ein unbeständiges Bergkwerck steiget und fället.

Steuer uff 25. Zechen zu der Kunst

die

die wilde Frau: die Sieben Höffen: der Reiche Trost: Zappenschuch: Hundsfliegen: Rosenstrauch: Elterlein: S. Niclas: Gottesgab: Bergkstrasse: König Salomon: Schützen Lehn: S. Eraßmus: Wilden Türcken / eben als wie hernach 1501. da die Chur- und Fürstlichen Räthe Hanßen Unruhen den Schneeberg wieder zugewältigen angedinget / Bergkmeister und Geschworne achtzehen umb S. Georgen und die alte Fundgrub umbliegende Zechen eine Steuer zu 6. 12. und 20. Gr. auffgeleget / geschlagen und angeleget auch sonsten über andere Zügen und Zechen in andere Gebürge sich eingeleget / und nachgehends beym guten und höfflichen Zustand des Hinter- und Mittel-Gebürges / auch Rosen- und Schimmelsberges den hochberühmten Kupffergang in der Schleem hart am Schneeberge / uff welchen 8. fürnehme Schächte / derer oben bey Beschreibung des tieffen Semler-Stollns gedacht von Tage niedergesuncken gewesen / ausgerichtet und mit überausgrossen Nutzen gebauet / und endlich nach gleicher Abwechselung den Freudenstein und S. Anna dabey; darauff den Fürsten-Vertrager Zug und Gegendrumb mit seinen Fundgruben und Maßen / und noch weiter der Aufferstehung Christi Zug am Hohen Gebürge / und der armen Witben beschertes Glücke im Schneeberge und sehr viel andere Zechen und Stöllen mehr / derer oben hin und wieder gedacht und noch gedacht werden wird / auff Bergkmännische Hoffnung erwecket und reichlich genossen hat. So ist auch vor der Zeit von der Obern Schleem hinunter in die untere an etl. Orten groß Bergkwerck und dieses so wohl in dem Grunde als nahen Bergen / insonderheit gegen den Schickenberg / auff welchen Bergkleute jederzeit große

Eine andere uff 18. Zechen.

Neue Züge werden ausgerichtet uff unterschiedlichen Gebürgen

Kupffergang in der Schleem.

Freudenst.

Fürstenvert.

Aufferstehung Christi.

Witben Glück.

Bergkwerck in der obern und untern Schleem.

Schickenb.

Hoffnung uff ein grosses verborgenes Gut wegen der schönen Gebürges Geschickligkeit gehabt / und darauff auch Hertzog GEORG in seinem Sprüchwort sehen heißen/gewesen / wie nicht weniger in solchen Schicken-berg unter dem Wald beym Hammer-Guth oder der ietzigen Pappier-Mühlen weyland von denen Eisleb-nern ein Stolln / den man nach der Alten Bericht den Schicken-Stolln genennet / und noch weiter uff dieser Seiten St. Christophs im Himmlischen Heer-Stolln/ da ein mächtiger Gang die allerschönsten Bergk-Arten von allerhand Farben geführet / getrieben worden. Und darunter hat denn gefolget S. Bartholomäus-Stolln / und noch weiter unten ein alter Stolln/das Bock-Loch und dahero ge-nennet/alldieweil nach gemeinen Geschrey ein Gespenst darinnen in Gestallt eines grossen schwartzen Bockes zu gewissen Zeiten und sonderlich im Mittage und zur Mitternacht sich sehen lassen / und die Fürübergehen-den genäcket. So ist auch hart bey diesem Stolln eine alte Zeche S. Burckhard benamset und weiter hinun-ter der Leder-Sack / auff welcher Zeche Göpel und Künste gestanden/gebauet worden.

Schicken-Stolln. Himmlischen Heer-Stolln. S. Bartholomäus-Stolln. Das Bock-Loch.

Gewercken.

Welches alles fast nothwendig hat geschehen müs-sen/ weil so viele und fast unzehlige inn- und ausländi-sche Gewercken/sonderlich die Sachsen und Nürnber-ger / derer Letztern Nicol Gaulenhöffer vornemster Verleger gewesen/ ja die Landes-Fürsten selbst und die Städte allhier überaus mächtig gebauet und von der zu Schneebergk blühenden Bergkmännischen Hoff-nung eingenommen worden sind. Und muß ich all-hier zum Exempel einiger Gewercken rühmlichst ge-dencken

dencken der beyden höchstseligsten in Gott und Chur-fürsten Johann Friedrich und Moritzens/ wie dieselben es so mächtig gewaget/ andern Gewercken mit besonderer Bau-Lustigkeit vorgangen/ und daher zugleich die Bergkmännische Hoffnung als ein sonderbahres Ornamentum bey dieser löblichen Bergk-Stadt Schneebergk erhalten haben. Denn Anno 1547. Luciæ waren in die 700. Kuxe im Gegen-Buch zubefinden / welche höchstgedachter Chur-Fürst Moritz beydes zuvor gebauet / als auch hernach von Chur-Fürst Johann Friedrichen zugleich abgewähret bekommen hatte: Und zwar/ so war er ein solcher starcker Gewercke / daß er in der Nassen Rott/ S. Merten/ in der Fuchsleiten/ Pfauen/ uffn flachen Gang in S. Ottilia/ in S. Peter und S. Paul / uffn Overgang nach der U.m.n. der Hoffnung/ in der Fundgruben/ da sich der Gang getheilet/ in der U. n. m. n. der Hoffnung/ in der O.5. m. n. der Hoffnung / in S. Maria Magdalena/ in Gott gibt/ Gott nimmt/ und in Fürsten-Stolln überall eine gantze Schicht oder 32. Kuxe; in S. Georgen in Schneebergk aber 35. Kux; in der Jungen-Zech 40. Kux; in Semler-Stolln 18. Kux/ in Catharina Neufang 16. Kux und sonst in Gottes Gnaden-Stolln/ Maßen nach der Hoffnung / S. Oßwald/ S. Stephan / Reich Gottes in der Toden-Grub/ Funffzehn Wochen / Käyser-Kron / Unter Fruchtbaren Thorheit/ S. Catharinen Trost/ Sieben Hüffen/ St. Blasius in Schneebergk/ in Glück und andern Zechen etwas weniger Kuxe/ und zwar alle uff Silber/ (worinnen Silber-Gebäude von Zwitter- und Eisenstein-Zechen bey weiten unterschieden sind/) bauete. Zum

Chur-Fürst Joh. Friedr. und Moritz starcke Gewercken ufn Schneberg.

Uff welchen Zechen Chur-Fürst Moritz gebauet und wie viel.

Gewerck. schafft weyl. uffn tieffen Semler. Stolln.

Exempel aber einer völligen Gewerckschafft will ich allhier nur anführen die Gewerckschafft uff den tieffen Marx Semler Erb-Stolln und zugehörenden Fundgruben und Maßen wie auch S. Bernhard/ wie solche Anno 1579. Reminiscere gestanden und nachmahls Churfürst Johann Georgen dem Ersten / höchstseeligsten in Gott zu einiger Nachricht übergeben worden ist. Denn diese hat den Schlüssel des gantzen Schneebergischen Bergkwercks und der darauff stehenden Bergkmännischen Hoffnung gefertiget/ und dahero jedoch ohne sonderbahre Ordnung und vielleicht wie die Gewercken eingekommen / im Gegen-Buch sich dazumahl also befunden :

Augustus/ Hertzog zu Sachsen Churfürst	32. Kux.
Aßmus Gräff	einen halben Kux.
Aßmus Nitzsch	1. Kux.
Barthel Feustel	einen halben Kux.
Die armen Schüler	einen viertel Kux.
Der Rath zu Leipzig	2. Kux.
Der Rath zu Altenburg	2. Kux.
Der Rath zu Borna	2. Kux.
Der Rath zu Dreßden	2. Kux.
Der Rath zu Freyberg	4. Kux.
Die Knapschafft zu Freyberg	4. Kux.
Der Rath uffn Schneeberg	4. Kux.
Die Knapschafft uffn Schneeberg	2. Kux.
Der Rath uff S. Marienberg	4. Kux.
Der Rath zu Torgau	2. Kux.
Der Rath zu Pegau	4. Kux.
Der Rath zum Hayn	4. Kux.
Der Rath zu Dippoldiswalda	2. Kux.

Der

Der Rath zu Döbeln	4. Kux.
Der Rath zum Wolckenstein	1. Kux.
Der Rath uff S. Annaberg	4. Kux.
Der Rath zu Chemnitz	4. Kux.
Der Rath zu Oedern	2. Kux.
Die Gerichte zum Eibenstock	1. und ein drittel Kux.
Die Knapschafft uff S. Marienberg	4. Kux.
Georg Werthern	4. Kux.
Hanß von Bernstein	4. Kux.
Hanß Seeling/ Sen.	2. Kux.
Hanß Bernsprungk	1. Kux.
Lorentz von Schönbergk	2. Kux.
Lambrecht von Altensee	4. Kux.
Nicol von Ende	2. Kux.
Peter Ottolff	1. Kux.
Rath und Knapschafft zu Schwartzenberg	2. Kux.
Spital allhier	Ein viertel Kux.
Thomas Kadmann	2. Kux.
Wolff von Schönbergk	4. Kux.

Summa 121 und ein halben Kux.
Gewercken 6 und ein halben Kux.

Thut 128. Kux.

Bergkmännische Hoffnung zieret auch heut zu Tage den Schneberg. Rosenkrantzer tieffe Erb Stoll-Ort wird angegriffen.

Und also blühet noch heut zu Tage die Bergkmännische Hoffnung auff dem Schnee und Berge. Denn da hat man nicht nur in verwichener Zeit das vor alten und langen Jahren desiderirte Rosenkrantzer Erbstoll-Ort aus dem Marx Semler also angegriffen/ daß/ weil Chur-Fürst Johann Georg der Erste/ Christseeligster Gedächtnüß dasselbe der Bürger-

schafft allhier Anno 1654. zu vergewercken überlassen/ erblich verstuffet / verschrieben und abgewähret hatte/ man in die zehen Jahr solches Ort getrieben/ und nach solcher Zeit / da man es hurtiger angreiffen und stärcker belegen wollen / und Chur-Fürst Johann Georg der Andere/ Gottseeligster Gedächtnüß sich auch deßwegen die Helffte; E. E. Rath allhier die dritte Schicht: und die übrigen 32. Kuxe andere baulustige Gewercken zugewähren lassen / biß auff diese Stunde zu dreyen Dritteln Tag und Nacht fortgebauet und getrieben hat. Wie denn die Gewerckschafft uff sothanen tieffen Rosenkrantzer Erb-Stoll-Ort anitzo im Gegen-Buch also eingerichtet ist/ und sich befindet / daß aus derselben verlegen und bauen :

Gewerckschaft uff dem tieffen Rosenkrantzer Erb-Stoll-Ort.

Johann Georg der Dritte/ Hertzog zu Sachsen/ rc. Chur-Fürst/ unser gnädigster Herr	64. Kux.
E. E. Rath und Bürgerschafft oder Cämmerey zum Schneebergk	32. K.
Andreas Zeidler	4. K.
Christoph Lindemann	4. K.
Eraßmus Schindlers Erben	6. K.
Gewercken uffn Sonnenwirbel und zugehörigen	2. K.
Gewercken uff der Gesellschafft	4. K.
Hanß Müller	4. K.
Hanß Kerl	2. K.
Rosinen Schnorrin Erben	6. K.
	Summa 128. Kuxe.

Vorschläge wegen Treibung dieses Stollortes.

Worbey noch zuerinnern / daß zwar anfangs viel unterschiedliche Vorschläge und Meynungen / wo eigentlich dieses Rosenkräntzer Stoll-Ort hat hingetrieben werden sollen/ gefallen und gewesen seyn / dieweil ich

aber in einem Uffsatz/ Wolffgang Höltzels seel. weyland Zehendners allhier zur Nachricht gefunden/ wie derselbe vor nöthig erachtet / daß man neben dem Bergk-Ambt E.E. Raths Ausschuß/ Knapschaffts- und Gemein-Vorstehern auch etwa alte Schichtmeister und Steiger erfordert würden / so denn mit einander deßwegen deliberireten/ etwas gewisses schlössen und alle mit einander einwilligten/ damit hernach einer oder der andere alleine solches nicht verantworten dürffte / so ist auch anitzo niemanden/ weil solche Unterredung nachgehends mit guten Wohlbedacht und reiffer Uberlegung geschehen/ bey vorgefallener Veste/ iedoch darbey täglich verhoffter Erschlagung des Ganges/ so leicht die Schuld der Verzögerung beyzumessen.

Wolffgang Höltzels Gutachten deßwegen.

wird in acht genommen.

Sondern da hat man auch binnen solcher kurtzen Zeit von dem 1645. Jahr / da ein Stillstand im Lande war/ viel Zechen auffgenommen/ beleget/ und zu einem solchen Stande bracht / daß man seynd deme / welches bißher und zuvor gleichsam für unmüglich gehalten worden/ uff unterschiedenen Zechen/ als Overgeschück/ S. Bernhard/ Toden-Grub/ drey Lilien/ und nachgehends uff Schindlern und in der Müntzer-Zeche reiche Ertze getroffen / und so wohl aus denselben / als auch aus andern geringen Ertzen Kieß- und Steinen/ nachdeme kurtz zuvor Anno 1647. im Ober-Ertz-Gebürge ein besonderer Ertz-Kieß- und Stein-Kauff/ weil solche die Gewercken selbsten mit Nutz nicht schmeltzen mögen / mit Churfürstl. Befehl zu des Bergkwercks Förderung auffgerichtet und derselbe folgends in Schneebergischer Bergk-Ambts-Revier uff die unter Beyerfeld gelegene / und in hießiges Bergk-Ambt gehöri-

Viel Zechen werden auffgenommen

Köstlich Ertz wird getroffen.

Ertz-Kauff aufgerichtet und privilegiret.

Silber wird geschmeltzet/ Außbeuch gegeben.

hörige privilegirte Schmeltz-Hütte die Silber-Hoffnung genennet / von Juncker Johann Rüdigern gebracht / und nur jüngst auffs neue gnädigst confirmiret worden / seine Silber geschmeltzet / und viel andere Zechen zur Kobeld-Förderung / und auch so gar zur Ausbeuthe wie sie unten angeführet und specificiret werden sollen / erhaben / und noch sehr viel andere in Hoffnung dererselben oder anderer gültigen Anbrüche / der großen und täglich wachsenden Recesse ungeachtet dennoch mit standhafftiger Bau-Lust fortgegebauet / und noch biß dato in solcher Menge so viel Lehen / Fundgruben und Massen auff Silber / Cobeld / Wißmuth und alle Metalle muthet und auffnimmet. Denn da sind bißhero nach Außweisunge des Muth-Buches wohl jährlichen in die zwey biß 300. Muthungen / welche der Bergkmeister krafft der Bergk-Rechte annehmen müssen / eingelauffen. Und ob wohl selbige nicht alle bestätiget / noch auch sonst gebauet werden können / so sind doch solche hundertfältige Muthungen auch hundertfache Zeugen der allhier zu Schneebergk blühend- und wachsenden bergmännischen Hoffnung / und welches zuverwundern gleichwohl biß Schlusses des mit Gott zurück gelegten 1682ten Jahres in die 222. Zechen / darinnen manche viel und unterschiedliche Lehen / Fundgruben und Maßen begreiffet / von ihren Gewerckschafften respective bauhafftig und in Lehn gehalten / zugleich verrecessiret und dahero vom Bergmeister und Berg-Schreiber in den Gegen-Büchern beym Bergk-Ambt Schneebergk vor gangbar und Lehenhafftig befunden / auch durch den Gegen-Schreiber in einen Extract gebracht und behörig eingesendet worden.

Bergmännische Hoffnung mehr erreget.

Jährliche Muthungen.

Gangbare und Lehnhafftige Zechen.

den. Es sind aber solche zur zeit belegte und bauhaffte Zechen / wie sie nach der Ordnung der Buchstaben im gedachten Extract verzeichnet sind und auf welche Metalle sie gebauet werden / billich zur künfftigen Nachricht/ und noch mehr zum Beweiß der ietzigen Bergkmännischen Hoffnung / iedoch ohne weitläufftige Specificirung derer Gewercken hieher zusetzen/ und unter denenselben nahmentlich zu befinden. Nahmen solcher Zechen und Gewerckschafften.

1. S. Andreas/ Sonnenwirbel und Reichen-Schatz/ Fundgruben sambt zugehörigen Cobeld- und Wißmuth-Gebäude am Mittel-Gebürge gelegen. St. Andreas/ Sonnewirbel/ Reiche Schatz.

2. St. Anna / Neu S. Anna Fundgrub und Unternechste Maß/ Item Gnade Gottes Fundgr. am hohen Gebürge/ Kobeld- und Wißmuth-Gebäude Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen/ etc. Hertzog Johann Georgen des Dritten. S. Anna.

3. Adam Hebers Fundgrub/ sambt Obern n. 3. Maße/ Item U. n. m. so wohl Fundgr. uffn Neuen Jahr am Hinter-Gebürge gelegen/ uff Silber und Kobeld. Heber. Neue Jahr.

4. Alter Wolff Müllers Zug neben dem Filtz-Teich gelegen/ Eisenstein-Flötze. Alter Wolff Müllers-Zug.

5. Allerheiligen Fundgrub übern Volckmanns-Bach gelegen/ uff Eisenstein. Allerheilig.

6. Alt und Junger Rappolt/ und H. Creutz Fundgruben uff der Neustäder Erb-Güthern gelegen / Kobeld-Gebäude. Rappolt. H. Creutz.

7. St. Andreas nach St. Bartholomäus Fundgrub uff der Ochsen-Tränck/ Eisenstein-Zeche. St. Andr.

8. St. Andreas Stolln mit zubehörigen Lehen übern Rappolt gelegen. S. Andreas-Stolln.

S.Andreas in Lumpach.	9. S. Andreas sambt denen 3. O. und U. n. Maßen und Wolffganger Stolln im Lumpach. Eisenstein.
Allerheilig.	10. Aller-Heiligen Fundgrub zur Raschau am Schwartzsteig. Zwitter.
Abraham Stolln.	11. Abraham Stolln an der Erl-Wiesen. Eisenstein.
S. Andr.	12. S. Andreas Fundgrub uff Georg Kochs Erbguth in einer alten Bingen/ uff Hoffnung.
Abraham.	13. Abraham / Fundgrub hinter S. Martin Bergk-Stube neben dem Marxbach/ uff Eisenstein.
Ameiß.	14. Ameiß Fundgr. und O. n. m. zum Neustädel.
S. Andr.	15. S. Andreas Fundgr. in Weinstock uff einem Overgang gelegen/Zwitter.
Abendst.	16. Abendstern / Fundgr. zu Bärenwald uff Michael Pöpels Erbguth.
S. Barthol	17. S. Bartholomäus Fundgr. übern Medardus gelegen/Eisenstein.
Blauderer.	18. Blauderer Fundgrub übern Rappolt gelegen / uff Silber/Wißmuth und Cobeld.
S. Bernh.	19. Alt- und Junger St. Bernhard Fundgr. und zugehörigen in Zschorl und Gößnitz-Grund / uff Kobeld und Wißmuth.
Bergkkap.	20. Bergk-Kappen Fundgrub hinter dem Kirchhoff zum Neustädel/uff Hoffnung.
S. Barbar.	21. St. Barbara Fundgr. uff Christian Bochmanns Guth/Kobeld.
S. Burckh.	22. S. Burckhard Fundgrub uffn Morgenstern ausser der Vierung im Liegenden.
Blasius.	23. Blasius Fundgr. in einer alten Bingen im Grund an der Wiesen.
S. Barth.	24. S. Bartholomäus Fundgrub uff der Langensohl übern Gläserweg/uff Zwitter.

25. Burck-

25. Burckhard Fundgr. am Fürstenberg am Mönch-steig gelegen. Burckhard.
26. Catharina Neufang/ auch U. n. und andere Maa-ßen/ Item Müntzer-Zech unter der Neustadt gele-gen/ Kobeld und Wißmuth. Catharinä Neufang.
27. S. Christianus Fundgr. am Marxbach/ Eisenst. Christian.
28. S. Catharina Fundgrub am Heidelsberg/ Zwitt. S. Cathar.
29. S. Christoph Fundgrub über der Soser Gemein-Raum/ auff Zien. S. Christ.
30. S. Christoph Fundgrub am Volckmanns-Bach/ Eisenstein. S. Christ.
31. Christianus Fundgrub in einer alten Bingen/ bey der mitlern Graßleiten. Christianus
32. S. Christoph in der Ochsentränck/ Eisenstein. S. Christ.
33. Christ-Bescheerung am Dürren-Berg uff Zwitt. Christ-Bescheerung.
34. S. Christoph Fundgrub in einer alten Bingen zu Lichtenau/ uff Eisenstein. S. Christ.
35. Christ-Kindlein Fundgr. an der Langensohl/ Eisen. Christkindlein.
36. Daniel/ Fundgr. am hohen Gebürge/ It. O. 1. 2. und 3. m. ingleichen U. 1. 2. und 3. m. Fundgr. auffn H. Geist/ Fundgr. uff S. Wentzel/ Fundgr. uff Hertzog Johann Georgen genennet / alles am hohen Ge-bürge gelegen / und Sr. Churfürstlichen Durchl. zu Sachsen/ rc. Hertzog Johann Georgen dem Drit-ten zuständig/ uff Kobeld und Wißmuth. Daniel.
37. Dorothea Fundgr. am Heidelsberg über den jun-gen Osterlamb gelegen/ uff Zien. Dorothea.
38. Drey Brüder Fundgrub sambt O. n. m. hinter der Neustadt/ Kobeld und Wißmuth. Drey Brüder.
39. Drey Brüder Fundgrub an der Glücksburger Maaß am Heidelsbergk/ Zwitter. dito.

40. Drey

dito. 40. Drey Brüder Fundgrub zur Raschau am Knack/ Zwitter.

dito. 41. Drey Brüder Fundgrub in einer alten Bingen im Burckardswald/Eisenstein.

3. Schwäger. 42. Drey Schwäger Fundgr. in einer alten Bingen übern Gläser-Weg uffn Kamp/uff Zwitter.

Eiserne Landgraff. 43. Eiserne Landgraff/ Fundgr. am Mühlbergk / uff Hoffnung.

Elisabeth. 44. Elisabeth Fundgr. und U. n. m. am Schimmelsberg/Kobeld.

dito. 45. Elisabeth Fundgr. und zugehörige Lehen am Weiß-Häuptlein/Kobeld und Wißmuth.

Enoch Erb-Stolln. 46. Enoch Erb-Stolln am Marxbach gelegen/Eisenst.

Egidius. 47. Egidius-Fundgr. in einer alten Bingen uff der Habichtsleuten/uff Zwitter.

Elias. Neuer Segen Gottes. 48. Elias Fundgr. unter der Himmelfahrt im Hangendenden / wie auch Neuer Seegen Gottes Fundgrub am Heydelsberg zur Aue gelegen.

Emanuel. 49. Emanuel Fundgr. über S. Georgen im Filtz.

Elisabeth. 50. Elisabeth Fundgr. und U. n. m. übern Irrgang an der Langensohl/ Zwitter.

Engel. 51. Engel/Fundgr. zum Neustädel / Kobeld und Wißmuth.

Fürsten-Vertrag. 52. Fürsten-Vertrag Fundgr. an der Grießbächer Gassen/uff Kobeld.

Funffzehn Wochen. 53. Funffzehen Wochen Fundgr. am Mühlberg.

Frösch-Geschrey. 54. Fröschgeschrey Fundgr. sambt denen Obern beyden Maßen in Lindenauer Grund auff Hoffnung.

Gesellschaffter Zug. 55. Gesellschaffter Zugk an eilff Fundgruben und 9. Maßen am Schimmelsberge liegend/ uff Kobeld.

56. Glück/

56. Glück/Fundgr. ausser der Vierung auffn Neuge- behrnen Kindlein/Eisenstein. Glück.
57. Gabriel Fundgr. und O. n. m. Item S. Marcus Fundgr. am Schimmelsberg/ uff Kobeld. Gabriel.
58. St. Gabriel/ Fundgr. in Frösch-Geschrey in und ausser der Vierung/uff Kobeld. dito.
59. S. Georg/Fundgr. an der Schneeberger Stras- sen/ uff Eisenstein. S. Georg.
60. Gabe Gottes / Fundgrub und Zugehörigen am Mühlbergk. G. Gottes.
61. Glück/Fundgr. in der Neustadt. Glück.
62. Grüne Donnerstag/Fundgr. und U. n. m. an der Spitzleiten. Grüne D.
63. S. Georgen und zugehörigen Fundgr. und Massen/ auch Stolln über der Massen Rott/Eisenstein. S. Georg.
64. Uff S. Georgen und Seegen Gottes/ Fundgrub uff der Habichtsleiten/Zwitter. S. Georg und Segen Gottes.
65. Grün-Hirscher Fundgr. uff der Langensohl. Gr. Hirsch.
66. Himmelfahrt Christi Fundgr. sambt beyden nech- sten Massen an der Spitzleiten/Eisenstein. Himmelf.
67. Hoffnung zu Gott/Fundgrub und zubehörigen/ an der Neustäder Viehetrifft/Eisenstein-Flötze Hoffnung zu Gott.
68. H. Dreyfaltigkeit Fundgr. und O. n. m. hinter der Neustadt/uff Kobeld. H. Dreyfal.
69. Himmelfahrt Christi / Fundgr. und U. n. m. am Heidelsbergk / Zwitter. Himmelf. Christi.
70. Hülffe Gottes Fundgrub auff der Hundshübler Hutweide/Eisenstein. H. Gottes.
71. H. Dreyfaltigkeit / Gnaden-Brunn und Kalben/ Fundgr. am Schimmelsbergk/uff Kobeld. H. Dreyfal. Gnadenbr. Kalbe.
72. H. 3. Kön. Fundgr. an der Baßleiten/Eisenstein. H. 3. Kön.

Hülffe Gottes.	73. Hülffe Gottes/ Fundgr. und beyde nechste Maßen übern weißen Löwen am Gläßer-Weg/ Zien.
H. 3. Kön.	74. H. drey Könige Fundgr. unter S. Georgen/ Zien.
Hirschkopff.	75. Hirsch-Kopff Fundgr. und nechste Maßen an der Wiltzsch/ Eisenstein.
Hülff Gottes.	76. Hülff Gottes/ Fundgr. uff der Habichtsleiten.
H. 3. Kön.	77. H. Drey Könige Fundgr. in Samuel und Andreas Stielers Erb-Gütern gelegen.
Hülff Gottes.	78. Hülff Gottes/ Fundgr. über der Hundshübler Mühl in Kohlhau gelegen/ Eisenstein.
Himmelf.	79. Himmelfarth/ Fundgr. und O.n.m. im Filtz.
Hülff Gottes.	80. Hülff Gottes/ Fundgr. uffn Spänhübel untern Kohl-Weg.
Himmelf.	81. Himmelfahrt Fundgr. uff der Habichtsleiten an der Auer Strasse/ Zwitter.
H. Christ.	82. Heilige Christ/ Fundgr. zu Bärenwald uff Christoph Baumanns Erb-Guth.
H. Christ.	83. Heilige Christ/ Fundgrub uff Michel Epperleins Erb-Guth in der Lauter/ Eisenstein.
Himmelf.	84. Himmelfahrt Fundgr. zu Lindenau uff dem Kargischen Guthe.
Hildebrand.	85. Junge Hildebrand Fundgrub benebst der U. n. m. It. Fundgrub auffn alten Hildebrand und Neuen Jahrs Fundgr. hinter der Neustadt/ auff Silber/ Kobeld und Wißmuth.
S. Jacob.	86. S. Jacob/ Fundgr. zur Sosa/ auff Zien.
S. Johan.	87. S. Johannes Fundgr. an der Spitzleiten/ Eisenst.
Junger S. Johannes.	88. Jungen S. Johannes Fundgr. an der Spitzleiten/ uff Wißmuth.
S. Johann.	89. S. Johannes/ Fundgr. u. O.n.m. am Marxbach/ uff Eisenstein.

90. S. Jo-

90. S. Johannes Fundgr. auffn Dürrenberg/Zien. S. Johan.
91. S. Johannes Fundgr. hintern Lochhauß/Eisenst. dito.
92. S. Johannes Fundgr. auff der alten Erlen-Wiesen/Eisenstein. dito.
93. S. Johannes Fundgr. im Lumpach/Eisenstein. dito.
94. Jung Osterlamb Fundgr. und O. n. m. am Heidelsbergk/uff Zien. Jung Osterlamb.
95. Junger Sebastian/Fundgr. und U. n. m. an der Schindlern Marckscheid am Hohen Gebürge/auff Kobeld. Junger Sebastian.
96. St. Johannes und Mariä Verkündigung Fundgrub uff der Neustädler. S. Johan. Mar. Verk.
97. S. Johannes Fundgr. in Friedrich Siegels Erb-Wald/uff Zien. S. Johan.
98. Junger Irrgang Fundgr. und U. n. m. auff der Langensohl/uff Zien. J. Irrgang.
99. Junger Schaffstall Fundgr. und zubehörige Lehen/wie auch Schwartze Mohr und O. n. m. uff der Neustadt/uff Kobeld und Wißmuth. Schaffstall. Mohr.
100. Junge S. Martin/Fundgr. gegen den Dürrenberg/uff Zien. Junge St. Martin.
101. S. Johannes Fundgr. über St. Michel am Dürrenberg/uff Zien. S. Johan.
102. S. Johannes/Fundgr. zur Zschorla uff Hanß Freytags Guth/Eisenstein-Flötze. dito.
103. Israel/Fundgr. in Samuel Ungers Erb-Wald zur Sosa/uff Zien. Israel.
104. S. Johannes Fundgr. an der alten Holtz-Acker/Eisenstein. S. Johan.
105. S. Johannes Fundgr. und Maß am Neidhardsthal/Eisenstein. dito.

S. Johan. 106. S. Johannes Fundgr. uff der Neustädler Höhe an Georg Schierers Reinung.

dito, 107. S. Joh. Fundgr. zu Hartmannsdorff/Eisenstein.

Klingensp. 108. Klingensporrn/und zugehörige Lehen am Mühlbergk/uff Kobeld und Wißmuth.

Königer. 109. Königer Fundgr. uff der Neustädl. Höhe/Kobeld.

Kinderzeche 110. Kinder-Zeche Fundgr. am Mühlbergk.

Kön. Dav. 111. König David Fundgr. am Heidelsbergk/Zwitt.

Lamb Gott. 112. Lamb Gottes Fundgr. übern Kleinhempel Hammer/Eisenstein.

dito. 113. Lamb Gottes Fundgr. an der Baßleiten/Eisenst.

Landskron. 114. Landskron Fundgrub neben dem Glück auff der Neustädtler gelegen.

Marcus Semler Stolln und Heil. Geist Flügel. 115. Marcus Semler tieffer Stolln/dessen Mundloch zur Untern Schleem an der Mulda. Item Fürsten-Stolln/zur Ober-Schlem über der großen Mühle/so wohl H. Geist Flügel in Rappolt gelegen/von Ihr. Churfürstlichen Durchl. zu Sachsen/ rc. Hertzog Johann Georgen dem Dritten/ gehalten.

S. Martin. 116. S. Martin Fundgr. und O. n. m. am Marxbach/uff Zien.

S. Michael 117. S. Michael F. und U. n. m. uffn Schramm/Zien.

Medardus. 118. Medardus Fundgr. am Hilpert/Eisenstein.

S. Michael 119. S. Michael Fundgr. in der Filtzheiden hinter dem Filtz-Bach gelegen/Eisenstein-Flötze.

dito. 120. S. Michael Fundgr. am Dürrenberg Erbtheil.

Morgenst. 121. Morgenstern Fundgr. und U. n. m. auff der Habichtsleitn/Zien.

M. Reinig. 122. Mariä Reinig. Fundgr. uffn Dürrenbeg/Zien.

S. Margar. 123. S. Margaretha Fundgr. in einer alten Bingen uff der Habichtsleiten.

124 Mün-

124. Müntzerzech Fundgr. und O.n.m. in Hoff-Wald an der Sofer Straße/Zien. Müntzerzech
125. St. Michael Fundgr. und beyde n. m. zu Hartmannsdorff/Eisenstein. S.Michael
126. Maria Himmelfahrt Fundgrub über Baltzer Möckels Lehen/Eisenstein. M. Himm.
127. Margaretha Fundgrub zur Lauter/Eisenstein. Margareth.
128. S. Michel in einer alten Bingen uff der Habichtsleiten. S.Michael
129. Mariä Lichtmeß Fundgr. zu Hartmannsdorff. M. Lichtm.
130. Morgenröth/samt dem Stolln hintern Gläßberg. Morgenr.
131. Maria Magdalena Fundgrub außer der Gabe Gotteßer Vierung im Liegenden auf der Habichtsleiten. M.Magd.
132. Mariä Geburth Fundgrub uff der Langensohl an einer großen Tannen gelegen. M.Geburt.
133. S. Michael/Fundgrub neben der Wißmuthbingen in Friedrich Siegels Erb-Wald gelegen. S.Michael
134. Neugebohrne Kindlein Fundgrub und U. n. m. an der Zimmerleiten. Item. Segen Gottes Fundgrub daselbst/Eisenstein. Neugebohrne Kindlein
135. S. Nicolaus Fundgr. am Eisenberg/Eisenst. S. Nicol.
136. Nahmen Jesus Stolln im Rappolt.
137. Neuer Züger Stolln sambt zugehörigen Lehen beym 3. Häußlein/Eisenstein Neuerzüger Stolln.
138. Neu Jahrs Fundgrub und beyde n. m. gegen den Röthen-Bach/Eisenstein. Neue Jahr.
139. Neu Jahr Fundgrub in Lumpach/Eisenstein. dito.
140. Nasse Rott Fundgr. und beyde n. m. im Filtz gelegen/uff Hoffnung nach Silber. Nasse Rott.
141. Neu Jahr Fundgrub an der Paßleiten/Eisenst. Neue Jahr.

Nicodemus — 142. Nicodemus Fundgr. samt dem Stolln zu Schön-felß beym neuen Schloß am Berge.

Neue Jahr. — 143. Neue Jahr/Fundgr. außer der H. Christ Fundgrub Vierung zur Laater/Eisenstein.

Osterlamb. — 144. Osterlamb Fundgrub und zugehörige Lehen an der Zimmerleiten.

S. Martiner Maßen. — 145. O. n. m nach S. Martini/ Fundgr. am Marxbach/ Zien.

Gottes-Gl. Mas. — 146. O. n. m. nach Gottes Glück Fündgr. an der dürren Weide/ Eisenstein.

Himmelf. Maßen. — 147. O. 1.2.3.4.5.6. und 7. wie auch U. 1. und 2. nach der Himmelfahrt Fundgr. am Heidelsbergk/uff Zien.

Johannisser Maßen. — 148. O. n. und 2. m. gegen dem Marxbach über St. Johannis Feld gelegen/uff Eisenstein.

Trost Israel Maßen. — 149. O. 2.3.4. und 5. Maaß nachn Trost Israel/Item O. 3. und 4. Maaß nachn Irrgang Fundgrub am Heidelsberg/Zien.

Ottilia. — 150. Ottilia Fundgr. am Bettelsberg/Kobeld.

Glücksburger Mas. — 151. O.n.m.n. der Glücksburg am Heidelsberg/Zien.

152. O.n. und 2. m. nach S. Michael am Schimmelsb.

S. Michaeler Mas. — 153. O.n.m. nach Gottes Glück Fundgrub auff der dürren Weide/Eisenstein.

Gottes-Gl. Mas. — 154. O.n.m.n. S. Bartholomäus an der Habichtsleiten/uff Zien.

S. Bartholom. Mas. — 155. O.n.m.n. Emanuel/in Filtz.

Eman. M. — 156. O.n.m.n. der Himmelfahrt Christi am Heidelsberg/Zwitter.

Himm. M. — 157. O.n.m.n. den Rauten-Krantz uffn Hirschstein gegen Hartmannsdorff gelegen.

Rauten. M — Egidier M. — 158. O. n. m. nach St. Egydi an der Habichsleiten/uff Zwittter.

159. O.

159. O.n.m. nach der Armen Ruhe zur Zschorl. Arm.R.M:
160. Peter Paul/sambt O. und U.n. Maßen im Filtz/ Kobeld. Peter Paul.
161. Pauli Bekehrung Fundgr. O.n.m.n. Christianus am Marxbach/Eisenstein. Paul Bek.
162. Prophet Elias Fundgrub übern Flöß-Graben/ Eisenstein. Pr. Elias.
163. S. Paulus Fundgr. zur Rascha am Knack. S. Paulus.
164. Overgeschück Fundgrub und U.n.m. zwischen dem Möhren und 3. Lilien gelegen / uff Silber/Wißmuth und Cobeld. Overgesch.
165. Rosenkrantz/Fundgrub und Zugehörigen beym drey Lilien gelegen/uff Kobeld. Rosenkr.
166. Rother Löwe Fundgrub uffn Hilpelt/Eisenst. Roth. Löw.
167. Rosenstrauch Fundgr. sambt U.n.m. Eisenstein. Rosenstr.
168. Rosenkrantzer tieffes Stollort zum Schneeberg. Rosenkr. St. Ort.
169. Rother Hirsch Fundgrub über der Schweffel-Hütte/Eisenstein. R. Hirsch.
170. Rothe Grube am Heidelsberg/uff Zien. R. Grube.
171. Ritter S. Georg Fundgr. in Lumpach/Eisenst. R.S.Geo.
172. Rupertus Fundgrub neben dem Johanneßer Erb-Stolln am Marxbach/Zwitter. Rupertus.
173. Rautenkrantz Fundgrub auffn Hirsch-Stein/ uff Hoffnung. Rautenkr.
174. Rappen / Fundgrub uffn Triebel zur Raschau/ Eisenstein. Rappe.
175. Rother Löwe Fundgrub übern Gläser-Weg / Zwitter. R. Löwe:
176. Regina Fundgrub übern Klötzer-Weg an der Habichtsleiten/Zwitter. Regina:

177. Sie-

Sieben Schlehen. 177. Sieben Schlehen Fundgr. sambt der O. n. wie auch U. 1. 2. 3. 4. 5. und 6ten Maßen mit mehr zubehörigen Lehen / Kobeld.

Schindlern und Fleischern. 178. Schindlern und Fleischern Fundgr. mit zubehörigen Lehen am Hohen Gebürge / uff Silber / Kobeld und Wißmuth.

Schwalbe. 179. Schwalbe mit zugehörigen Fundgr. und Maßen zur Zschorl im Wald gelegen / Eisenstein

Seiffengeb. 180. Seiffengebürg 100. Lachter am Roten-Bach.

S. Gottes. 181. Segen Gottes Fundgrub und O. n. M. Item Jacob Fundgrub beym Sieben Höfen gelegen / uff Cobeld.

Sauryssel. 182. Sau-Ryssel Fundgr. uff der Obern Graßleiten. Zien.

S. Gottes. 183. Seegen Gottes Fundgr. und O. 1. und 2. m. sambt dem tieffen Erb-Stolln / Festeburg genannt / wie auch Seegen Gottes Gespreng Fundgrub und O. n. und 2. m. am Heidelsberg zur Aue.

Seiffengeb. 184. Seiffengebürg 100. Lachter am Soser-Bach.

S. Gottes. 185. Segen Gottes Fundgr. mit der Obern n. und U. n. 1. und 2. m. am Heidelsbergk.

Seiffengeb. 186. Seiffengebürg 200. Lachter am Marxbach.

dito. 187. Seiffengebürg 50. Lachter am Marxbach unter der Gemeine Raum zur Sosa.

dito. 188. Seiffengebürg 100. Lachter am Stincken-Bach zur Sosa.

S. Gottes. 189. Seegen Gottes / Erb-Stolln und Fundgrub zur Sosa.

190. Seiffengebürg 50. Lachter am Weinbächel.

S. Brüder. 191. Sieben Brüder Fundgr. zu Hartmannsdorff / Eisenstein.

192. Seif-

192. Seiffengebürg 150. Lachter hinter der Burck-hartsgrün. Seiffengeb.
193. Seiffengebürg 50. Lachter am Rothen-Bach. dito.
194. Seiffengebürg 50. Lachter am Marxbach. dito.
195. Seiffengebürg 50. Lachter wo der Röthen-Bach in Soser Bach fällt. dito.
196. Segen Gottes Fundgrub uff einem Overgang uff der Hartmannsdörffer / Eisenstein. Segen Gottes.
197. Segen Gottes Fundgr. uff der Schweffelhütten in Orts-Grund / Eisenstein. dito.
198. Segen Gottes Fundgrub uff der guten Herberge / Eisenstein. dito.
199. Segen Gottes Fundgrub in einer alten Bingen über der dürrer Weider Graben gelegen / Eisenstein. dito.
200. Segen Gottes Fundgrub hinter Hanß Klötzers Wohnhauß gelegen. dito.
201. Türcken und Neu Jahrs Fundgrub sambt dem Stolln uff den Zschorlauer Güthern gelegen / Wißmuth. Türcken.
202. Trost Israel zu Stützengrün / Eisenstein. Tr. Israel.
203. Urbanus Fundgrub zur Sosa / Zien. Urbanus.
204. Vestenburg Fundgr. sambt der U. n. 1. 2. m. und Stolln übern Muldenhammer. Vesteburgk.
205. Valerius Fundgrub und O. n. m. zu Cuners-dorff / Eisenstein. Valerius.
206. Vogelgesang Fundgrub über der Schwefelhütten / Eisenstein. Vogelges.
207. U. n. m. nach Vogelgesang über der Schweffel-hütten / Eisenstein. Vogelg. M.
208. U. n. m. nach den Osterlamb an der Zinnmerleiten / Eisenstein. Osterl. M.

R.Gruben Maßen. 209. U.n.m. nach der Rothen Gruben am Heidelsberg/Zien.

Christi. M. 210. U.n.1.2.m.nach Christianus am Marxbach/Zien.

S.Thomaser Maßen. 211. U.n.m.nach S. Thomas Fundgrub uff Neustädlern Güthern.

Vesteburg. 212. VesteBurg/Fundgrub an der alten Holtz-Ecken/Eisenstein.

Osterl. M. 213. U.2. m. n. dem Osterlamb uff der Langensohl/Zien.

Vogelges. 214. Vogelgesang Fundgr. uffn Mühlbergk.

S.Wolffg. 215. S. Wolffgang Fundgrub und beyde n. M. sambt dem Stolln im Forst/ Eisenstein.

Wildeman. 216. Wildemann Fundgrub an Catharina Neufanger Marckscheid gelegen/uf Kobeld und Wißmuth.

Wildes Schwein. 217. Wilde Schwein Fundgr. mit der O.n.m. Item/ Pauli Bekehrung und Gabe Gottes Fundgrub an der Zschorlauer Strassen/ Kobeld.

Wilde-Mann. 218. Wildemann Fundgrub in einer alten Bingen am Heidelsberg/Zien.

W. Nonne. 219. Weiße Nonne Fundgrub zur Lauter/Eisenst.

W Löwe. 220. Weißer Löwe Fundgr.am Gläser Weg/Zwitter.

Weinstock. 221. Weinstock Fundgrub in einer alten Bingen in Weinstock über der Buckau.

Zacharias. 222. Zacharias Fundgrub und O. n. m. am Marcus-Bach.

Siehe da! lauter Kennzeichen der Bergkmännischen Hoffnung/ welche diese löbliche Bergk-Stadt Schneebergk nicht nur vor alters gezieret/ sondern biß ietzo noch darinnen blühet / und daher verhoffentlich ins künfftige zum kräfftigen Wachsthum und reiffen Ornament dieses Berges gedeyen wird ; Aber siehe da! wir

wir haben auch lebendige Zeugen / wenn zu iederzeit / wie heut zu Tage / gewisse Bergk-Ambts-Bediente nothwendig bestellet seyn / und sothane Bergkmännischen Hoffnung hegen / pflegen und befördern müssen. Gleichwie aber ehermahls / ehe die Ober- und Berg-Hauptleute über den gantzen Ertz-Gebürgischen Creiß verordnet worden / allhier ein besonderer Bergk-Haupt-oder-Ambtmann / welcher aber doch ausser den Schneebergischen Creiß anderswo nichts zugebiethen gehabt / gewesen ist / (Moller. Chron. Freib. P. I. p. 444.) Also sind dieselben Bergk-Beambtete.

Haupt-oder Ambt-Männer

Hauptleute

nunmehro mit Nahmen / so viel ich deren finden können / zu nennen und zurühmen. Jedoch haben auch anfangs / und ehe noch der Schneeberg sich zu einer Stadt angelassen / die Hauptleute in Zwickau / allwo man erstlich das Ertz geschmeltzet / dieser ihr Ambt mit verwalten müssen. Und weil dann eines Hauptmanns in Zwickau / welcher bey dergleichen / aber wieder sein Wissen / verwahrloseten Ertzschmeltzen uff seine Knie gefallen / und unten deßwegen gerühmet ist / gedacht wird / so müste solcher entweder

Gottfried von Wolffersdorff / der nach den obgedachten Anno 1472. verstorbenen Mülich von Carlwitzen ins Ambt kommen / und Anno 1475. wiederumb sein Leben geendet / oder wie etliche Alten der Meynung / Martin Römer / so noch in diesem 1475. Jahre Hanptmann in Zwickau worden / gewesen seyn. Massen denn Ambrosius Frantz ausdrücklich

Gottfried von Wolffersdorff.

Martin Römer.

schreibet / daß itztgemeldeter Martin Römer der letzte Hauptmann in Zwickau gewesen sey / verstehe / der den Schneebergk unter sich gehabt / und (vielleicht das letzte mahl) Anno 1477. mit Friedrich Blancken / Bergk-Richtern / Hanß Raspen / Bergkmeistern und Friedrichen von Lauerstädt / Bergk-Schreibern Bergk-Gast-Gericht auffn Schloß zu Zwickau / gleichwie zuvor Bergk-Gericht / darinnen Georg von der Planitz uff Wiesenburg Rechtlich einbracht / gehalten hat. Denn darauff hat der Schneebergk alsbald seinen eigenen und besondern Bergk-Hauptmann uff solche Art bekommen / daß derselbige bey damahligen angehenden Flore als das Haupt auffn Berge verordnet worden. Und dahero wird insonderheit

Berggericht

Heinrich von Starschedel / als Hauptmann zum öfftern / und unter andern also nahmhafftig gemachet / daß er noch in diesem 1477. Jahre mit Hanß Hucten / Bergk-Voigten / den ersten Anschnitt allhier uff das Kerbholtz gebracht / und das erste Bergk-Gericht gehalten habe. Welches obiter zugedencken / so wohl und mehr den Anfang der Stadt Schneebergk / als der Bau der ersten steinernen Kirchen / von welchen Dresserus solchen anrechnet / behauptet.

Heinrich v. Starschedel Erster Anschnitt. Erstes Berg Gericht. Anfang der Stadt.

Friedrich Blanck / soll auch zur Zeit dergleichen Beambteter gewesen seyn / alldieweil er in einem Toden-Register des Franciscaner-Klosters zu Zwickau / jedoch ohne Meldung des Jahres / Hauptmann uffn Schneeberge genennet worden.

Friedrich Blanck.

Heinrich von Wolffersdorff / Ritter / wird Anno 1486. Ambtmann uffn Schneebergk genennet.

Heinrich v. Wolffersd.

Heinrich von Nestau / Ambtmann.

H. v. Nestau

Heinrich von Schönbergk / wird Hauptmann

H. v. Schönbergk.

uffn

uffn Berge Anno 1496. und 98. bey denen Auffstehen der Bergkleute genennet.

Anßhelm von Tettau / uff Mechelgrim / Ritter / Ambtmann Anno 1499. It. 1500. und 1505. Weiln aber auch — Anßhelm v. Tettau.

Marqvard von Tettau in einem Iglauischen Bergk-Urthel Anno 1501. Hauptmann zu Schneebergk und Voigtsbergk geschrieben wird / so muß entweder jener Bergk-Voigt gewesen / oder dieses Nahmen verschrieben seyn. Sonsten hat nach diesen kein Hauptmann sich hier wohnhafft befunden / auch nicht — Marqvart v. Tettau.

Wolff Koller / ungeachtet er Hauptmann uffn St. Annenbergk und Schneebergk geschrieben wird / biß hernach Anno 1534. da Churfürst Johann Friedrich gleich auffn Schneebergk gewesen — Wolf Koller

Hanß von Weißenbach / Erb-Ritter des Reichs / und Churfl. Rath Bergk-Hauptmann allhier bestätiget worden / und in solchen Ambte biß 1537. geblieben ist. Ihm hat gefolget — Hanß von Weisenbach

Matthias von Wallenrode / Churfl. Rath nnd Hauptmann allhier / Anno 1539. biß 1542. — Matthias v. Wallenr.

Aßmus von Konritz / von Anno 1543. biß 1541. — A. v. Konritz

Hanß von Lindenau / Bergk-H. An. 1547. u. 48. Nach welchen / weiln der Schneebergk an Churfürst Moritzen kommen und von demselben schon An. 1542. — Hanß von Lindenau.

Heinrich von Gerßdorff / uf Dobroluck / (hiebevor Hauptmann zu S. Annenbergk /) zum Ober-Hauptmanne des Ertzgebürgischen Creises nnd daher über alle Bergk-Städte verordnet war / kein besonderer Hauptmann allhier uffn Schneebergk gewohnet hat / sondern es hat hierauff Anno 1549. anfangs — Heinrich v. Gerßdorff. Oberhauptmann der Ertzgebürge.

Heinrich Reuß.

Heinrich Reuß von Plauen / der ältere dessen Ambt vertreten / und Krafft desselben unterschiedliche im Bergk-Ambt befindliche Verordnungen / darinnen er sich Hauptmann zu Zwickau / Schneebergk und Werdau geschrieben / gegeben. Und weil derselbe Anno 1560. selbst sothanes Ambt übergeben / ist folgends in itzterwehnten 1560. Jahr

Wolff Trützschler.

Wolff Trützschler / uff Stein / an des Herrn Reußen Statt Hauptmann zu Zwickau / Schneeberg und Werdau worden / und weil ich biß dato noch keinen gefunden / der sich nachgehends expressè Hauptmann uffn Schneebergk genennet oder geschrieben hätte / so hat es das Ansehen / daß dazumahl die wichtigen Bergk-Sachen erst recht dem Ober-Hauptmanne oder dem Ober-Bergk-Ambte heimgefallen seyn mögen / und derowegen müssen auch solche Ober-Bergk-Hauptleute der Ertz-Gebürge / und conseq. auch des Schneebergischen Bergkwerckes / in dessen Ansehen unterschiedliche Verordnungen im hietzigen Berg-Ambt zubefinden / allhier zugleich mit benennet / und angeführet werden / daß

Ober-Berg-Hauptleute der Ertzgebürge.

Wolff von Schönberg.

Wolff von Schönbergk / zur Neuen Sorga / Knauthäyn und Franckenberg Anno 1558. nach Heinrichs von Gersdorffs Tode darzu verordnet worden / und in solchem Ambt Anno 1584. den 20. Januar. wiederumb gestorben sey. Ihme hat noch in diesem Jahre succediret

Lorentz von Schönberg.

Lorentz von Schönbergk / uff Rentzbergk / als er zuvor Bergk-Ambtmann gewesen war. Er ist aber nach wenig Jahren und zwart Anno 1588. den 18. Maji im Carls-Bad / dahin er Leibes-Schwachheit hal-

halber sich begeben hatte/ seelig verstorben. Ihme hat eod. Annô gefolget

Heinrich von Schönbergk / uff Rechenbergk/ Porschen- und Frauenstein / welcher gantzer 28. Jahr solches hohe Ambt verwaltet/ und Anno 1616. den 25. Octobris im 67 Jahr seines Alters sein Leben geendet hat. Darauff wurde Ober-Hauptmann der Ertz-Gebürge

Heinrich von Schönbergk.

Caspar Rudolph von Schönbergk/ uff Wilßdorff und Maxen / welcher zuvor Anno 1611. zum Bergk-Hauptmann bestellet war/ er starb aber Anno 1628. den 13. Decembr. Dann kame nach ihn

Caspar Rudolph von Schönberg.

Georg Friedrich von Schönbergk / uff Mittelfrohne/ Limpach und Pfaffenroda/ als er zuvor Anno 1618. gleicher gestalt zum Bergk-Hauptmann verordnet gewesen war. Und weil

Georg Friedrich von Schönberg.

Wolff Christoph von Schönbergk/ so wiederumb neben ihme zum Vice-Bergk-Hauptmann der Ertz-Gebürge Anno 1629. gesetzet wurde/ Anno 1634. versturbe/ so wurde ihm Anno 1648. den 7. Junii sein Sohn

Wolff Christoph von Schönberg.

Caspar von Schönbergk/ uff Mittelfrohna/ Pfaffroda und Dörrenthal substituiret/ und nach seinen/ des Vaters/ Tode gleicher gestallt Anno 1651. zum Ober-Bergk-Hauptmanne verordnet. Und in solcher hoher Bestallung hat ihme succediret

Caspar von Schönberg.

Abraham von Schönbergk/ dessen Hoch-Adl. Excellenz noch anitzo umb so viel mehr das Haupt des Ober-Ambts und der Ertz-Gebürge verehret wird/ umb wie viel dieselbe wegen ihrer großen Tugenden

Abraham von Schönbergk.

und hohen Wissenschafften berühmet ist. Gleichwie a-
ber dieselbe hiebevor auch zum Vice-Berghauptmann
über die Ertz-Gebürge verordnet gewesen; also hat sie
auch in dieser Bestallung neben sich gehabt

Dietrich v. Schönberg.

Dietrichen von Schönbergk / Caspars von
Schönbergk/ dero Antecessoris Sohn/ und weil der-
selbe in der Blüthe seines Alters uff der Reiße verstor-
ben/nach ihme

Joh. Carl v. Carlowitz

Johann Carln von Carlowitz / rc. so noch itzo als
Vice-Bergk-Hauptmann über die Ertz-Gebürge im
hochlöbl. Ober-Bergk-Ambte sitzet.

Nechst diesen Hauptleuten sind auch allhier zu Schne-
bergk anfänglich gewesen gewisse

Bergvoigte oder Ambts-Verweser.

Bergk-Voigte oder Ambts-Verweser/

Veränderte Titul.

welche/ob sie schon nach ihren Tituln und Nahmen zu
unterschiedlichen Zeiten/wie aus Molleri Freybergi-
schen Chron. p.449. seq. zusehen/ variret haben/ den-
noch mit denen itzt angeführten Haupt- und Amptleu-
ten/als in alten Verzeichnüssen geschehen/ nicht zu con-
fundiren sind. Ihre Verrichtungen erhellen in et-
was aus Paul Schmids Bestallung/ welcher bald et-
licher massen gedacht wird. Unter diese Beambteten
aber/so viel derer selben zuwissen/setze ich zu erst

Fr. Blanck wird genennet.

Friedrich Blancken/ und dieses thue ich darumb/
weil er Anno 1477. im Bergk-Gericht und zwar über

Hanß

Hanß Raspen dem Bergkmeister / wie oben beym Hauptmann Martin Römern bereit erwehnet / als Bergk-Richter gesessen ist / davon unten beym Anfang der Stadt-Richter mit Gelegenheit etwas mehr gemeldet wird. Sonsten aber ist neben dem Hauptmann Starschedeln anfangs Berg. Richter.

Hanß Huet zu Kirchbergk / Bergk-Voigt oder Bergk-Rath gewesen / und blieben biß ins 1490ste Jahr / worauff H. Huet.

Heinrich von Nestau / Anno 1591. Bergk-Voigt und nach dieser Bestallung Ambtmann worden. Wer diesem succediret / habe ich nirgends finden können / ich vermuthe aber / daß weil H. v. Nestau

Caspar Krauß / nach Außweisung einer alten in Ertz gegossenen und uff einem Leich-Stein in der grossen Stadt-Kirchen unweit denen Raths-Stühlen befindlichen Schrifft / darunter NB. Schlegel und Eisen / Anno 1507. gestorben und dazumahl in die alte S. Wolffgangs Kirche begraben worden / dergleichen Ambt bedienet habe / zumahl da hernach C. Krauß.

Georg Krauß / des Pfarrers / Wolfgang Kraussens Vetter / und vielleicht Caspars Sohn / in etlichen Brieffen Anno 1514. auch Bergk-Voigt genennet wird. Nach ihn G. Krauß.

Martin Huet / ein Vorsteher umbs 1521. Jahr. M. Huet.

Paul Schmidt / ein Francke / sonst aber ein emsiger kluger / ernster und ansehlicher Mann / war zuvor Bergkmeister und auch Zehendner gewesen / wurde aber uff seine unterthänigste Bitte des Zehend-Ambts P. Schmid.

allhier von Churfürst Johann Friedrichen gnädigst entlassen/iedoch dieser gestallt/daß er/laut seiner Bestallung dem Churfürsten mit Raths-Pflichten verwandt bleiben/ alle Bergk-Rechnungen nebenst andern verordneten Räthen halten helffen/auch über die Fürstl. Nutzungen die Außzüge in getreuer Geheimnüß machen / und über dieses in allen Bergk-und Ambts-Sachen neben dem Hauptmann auffn Schneebergk sich gutwillig gebrauchen lassen / und in dessen Abwesen dieselben in fleißigen Befehl haben und nach seinen Vermögen treulich ausrichten/ endlichen auch die Bergkwercke so in der nähe umb den Schneebergk und für dem Wald gelegen / als Buchholtz/Gottesgab und Platten/in einem Jahre/ wo es ihme Leibes Schwachheit halber nur möglich/ ungefährlich zweymahl beziehen / bereiten und besehen / und also überall dieselben befördern helffen solle. Wie denn dahero viel gnädigste Befehlige von Anno 1534. biß 1545. darinnen er Rath und Ambts-Verweser uffn Schneebergk geschrieben wird/ an ihn ergangen und noch verhanden sind. Nach diesen hat sich / so viel mir wissend/kein Ambts-Verweser persöhn-und continuirlich allhier auffgehalten/ Jedoch ist Anno 1554. Crucis

Hanß Tod.

Hanß Tod auf Churfürstl. Befehl zum Ambts-Verweser uffn Schneebergk / massen er sich auch hernacher Ambts-Verweser uffn Schneebergk und zu Schwartzenbergk geschrieben/ verordnet / von Heinrich von Gersdorffen/Ober-Hauptmanne der Ertz-Gebürge eingewiesen worden/obschon bey vormahls eingesetzten Ober-Bergk-Ambt

Hanß

Hanß Röling Anno 1542. die Rechnung Viti dazu bestellet gewesen und erstlich Anno 1564. den 11. Junii verstorben ist. Nachdem aber am 3. Martii Anno 1574. bey verbesserter Bergk-Ordnung / die auch damahls auffs neue wieder in Druck kommen / über die gantzen Meißnischen Ertz-Gebürge oder Bergkwercke ein Ambts-Verwalter / Ober-Bergkmeister und Bergwercks-Verwalter eingesetzet worden; Als sind auch in besagten 1574. Jahre den 7. Martii allhier zu Schneeberg dieselben uff Churfürstl. Befehl von Wolffen von Schönbergk / Ober-Hauptmannen / und nahmentlich H. Röhling Neue Oberbergkambts-Verwande.

Marcus Röhling zum Ambts-Verwalter / der hernach 1581. den 1. Junii zu St. Annebergk gestorben / und M. Röhling

Martin Planer zum Ober-Bergkmeister / so Anno 1582. den 24. Februar. verschieden / und M. Planer.

Christoph Werner zum Bergkwercks-Verwalter oder Bergk-Voigt / welcher hernach Anno 1582. auch Ober-Bergkmeister worden und 1595. verstorben / bestätiget worden. Nach Marx Röhlings Tod ist des Ambts-Verwalters Ambt eine gute Zeit unbesetzet blieben / weil zumahl die Bergkwercks-Verwalter neben andern Beambteten denen Bergkwercken uff den Ertz-Gebürgen fürgestanden / nnd insonderderheit die abgegangene Ambts-Verwalter-Stelle vertreten haben / biß endlich Anno 1618. bey Abschaffung des Bergk-Verwalters Ambt C. Werner. Ambtsverwalters Ambt wird nicht ersetzt.

Wolffgang Siegel / von Eibenstock / welcher zuvor von Anno 1612. bestallter Bergk-Notarius gewe- W. Siegel / B. Notar.

wesen / und denen gerichtlichen Processen in Bergkwercks-Sachen / wie auch denen Bergk-Rechnungen beyzuwohnen bestellet war / zum Bergk-Ambts-Verwalter mit neuer Instruction geordnet worden / welchem / als er Anno 1644. den 4. Septembr. verstorben / sein Sohn

Neuer Berg Amts-Verwalter.

T. Siegel.

Theodorus Siegel Anno 1645. den 5. Martii succediret / und solch Ambt biß an seinen Tod verwaltet hat / worauff in einiger Veränderung

A. Beuther Ober Berg-Ambts-Actuarius.

Augustus Beuther als Ober-Bergk-Ambts-Actuarius bißhero dem hochlöbl. Ober-Ambte zugeordnet gewesen ist. Und dieses mit Gelegenheit des ersten Ambts-Verwalters. Nach Wernern ist

Ober Bergmeister. W. Pezolt.

Wolffgang Pezolt Anno 1595. Ober-Bergkmeister worden / und Anno 1602. in diesem Ambte gestorben / worauff noch in diesem 1602. Jahr

M. Weigel.

Martin Weigel daran kommen / welchem / als er Anno 1618. sein Leben beschlossen

H. Grieff.

Hanß Grieff im gedachten 1618ten Jahre succediret / und unterschiedliche noch befindliche Weisunge gegeben / dieser aber ist Anno 1631. verstorben / und sein Ambt ist noch nicht ersetzet worden. So ist auch nach Wernern Bergwercks-Verwalter oder Berg-Voigt worden

Bergk-Voigte.

D. Greuß.

David Greuß Anno 1582. und den 6. Decembr. 1592. gestorben / darnach

W. Pezolt.

Wolff Pezolt zwey Jahr.

Mar-

Paul Steiger/ Anno 1594. gestorben den 18. Junii Anno 1597. P. Steiger.

Martin Weigel/ Anno 1597. biß 1602. M. Weigel.

Martin Leupold/ Anno 1603. gestorben 1614. M. Leupold

Hanß Grieff/ Anno 1614. biß 1618. da ihn Ihre Churfürstl. Durchl. zum Ober-Bergkmeister bestätigen/ und bey Bestellung des neuen Bergk-Ambts-Verwalters dieses des Bergk-Verwalters Ambt nicht wieder ersetzen lassen. H. Grieff.

Und weiln nun also bey eingesetzten Ober-Bergk-Ambt über die gantzen Meißnischen Ertzgebürge weder ein besonderer Bergk-Hauptmann/ noch auch einiger Ambts-Verweser allhier zu Schneebergk gewohnet/ auch nachmahls bey itzt angeregten Hanß Grieffens Veränderung nicht nur die Bergkwercks-Verwaltung / sondern auch nach seinen Tode/ der Anno 1631. erfolget/ das Ober-Bergkmeisters-Ambt unbesetzet blieben ist/ so hat deßwegen das hießige löbliche Bergk-Ambt eine andere / und diese noch heut zu tage bräuchliche Gestallt bekommen / daß/ weil man dazumahl dem Zehendner die Vices eines Ambts-Verwalters in seiner Revier auffgetragen/ dieser auch hernach das Haupt des wohllöblichen Bergk-Ambts geworden ist. Denn vor solcher Zeit hat der Zehendner im Bergk-Ambt gar wenig / dahero er auch in denen Bergk-Büchern nicht zubefinden/ sondern für sich in seinem Zehenden-Ambt alleine / (wie noch zu Freybergk/) genug zuthun gehabt / welches umb so viel gläublicher/ alldieweil unter denen

Neu Form des hießigen Bergtamts.

Zehendner wird das Haupt desselben.

Zehendner.

Zehendnern

M. Zobelst. Matz Zobelstein/von Geroldshof aus Francken/ so nach gemeiner Sage für den ersten Schneebergischen Zehendner gehalten wird/ zu Leipzig gewohnet/ und alle Wochen uff Zwickau / da Anno 1477. das Zehend-Ambt gewesen / oder hernach uffn Schneebergk sich begeben hat. Anno 1501. soll er die Außbeuthen und gemachten Silber / so in den ersten 30 Jahren uffn Schneebergk gehoben worden/zusammen gerechnet haben/deßwegen er lange Zeit Zehendner gewesen seyn müssen.

J. Krauß. Illig Krauß/ der Anno 1502. das grosse Hunger-Tuch zu Bambergk mahlen lassen/und hernach in die St. Wolffgangs-Kirche verehret/wird zu weilen ein fürnehmer Bürger/ zu weilen auch Zehendner uffn Schneebergk genennet. Sonsten da die Landes-Fürsten etwa umbs 1500. Jahr in einigen Mißverstand gerathen gewesen/ ist

Joh. Beyer. Johann Beyer/ Notarius Publicus und Vice Comes Palatinus Churfürstlicher Zehendner und zu Altenburg angenommen worden. Neben welchen

M. Matth. Meiner. M. Matthias Meiner/ von Chemnitz/ Hertzog Georgens Zehendner gewesen ist. Nachdem er verstorben/ soll seine Wittib D. Agricola der berühmten Mann geehliget haben.

P. Schmid. Paul Schmid / dessen zuvor gedacht/ ist Annó 1528. Churfürstl. Zehendner worden / und 6. Jahr an diesem Ambte blieben / neben welchen / und auch noch zuvor

Tho-

Thomas Meiner/ der ältere/ eine lange Zeit Hertzog Georgens Zehendner gewesen ist. Nachgehends (und vielleicht nach dem 1533. Jahr/ da Hertzog Georg den Schneebergk dem Churfürsten übergeben/) hat er eine Zeit lang uffn Annabergk gewohnet/ ist aber allhier gestorben/ und uffn Gottes-Acker beym Hospital/ da sein Grabstein zu befinden/ begraben worden. Nach ihn wird in diesem Ambt namhafft gemacht T. Meiner.

Wolff Behamb/ der ältere. W. Beham

Caspar Rambsberger. C. Ramßb.

Johann Hoffmann. J. Hoffm.

Johann Nebelthau/ zuvor Silberbrenner/ und nach diesen J. Nebelth.

Wolff Behamb/ oder Behm/ Junior, zuvor Gegenschreiber/ Anno 1556. behielte auch auff Churfürst AUGUSTI Befehl beyde Bestallungen eine Zeitlang beysammen/ damit/ wenn er das Zehenden-Ambt nicht verrichten könte/ er sich zwischen zweyen Stühlen nicht niedersetzete/ wie der Befehl lautet. Anno 1570. ist er gestorben/ und uffn Gottes-Acker/ allwo sein Nahme zubefinden/ beerdiget worden. Ihm hat succediret W. Beham.

Andreas Sonnebrunn/ und diesem A. Sonneb.

Thomas Meiner/ der Jüngere/ in seinem Alter/ ist im Ambt gestorben. T. Meiner.

Christoph Stahl/ Vice-Zehendner etl. Wochen. C. Stahl.

Hanß Funck/ war zuvor Müntzmeister/ ward aber darauff zum Zehendner allhier bestellet. H. Funck.

Hanß

H. Schill. Hanß Schilling / ist im Zehendner-Ambt Anno 1608. verstorben/ worauff in dasselbe

D. Zobel. Daniel Zobel den 24. Septembr. itztgedachten 1608. Jahres durch Christophen von Schönberg Bergk-Hauptmanne eingewiesen worden. Ihme folgete

J. Seiffert. Jobst Seiffert/ bekame aber Anno 1618. Provision, als

D. Seiffert David Seiffert den 17. Decembr. selbigen 1618. Jahres zum Zehendner verordnet ward. Aber

U. Röhling. Ulrich Röhling / Mariebergensis, ein stattlicher Mann und Stadt-Richter allhier / wird schon Anno 1619. biß 1626. da er wieder Stadt-Richter worden/ Zehendner genennet / und dahero stehet auff seinem Leich-Stein in der Stadt-Kirchen bey der Sacristey unter seinem Epitaphio/ daß er Zehendner / Stadt-Richter und vornehmer Fundgrübner allhier gewesen/ und Anno 1639. im 69. Jahr seines Alters seelig verstorben sey. Ihm folgete

J. Sehling. Jacob Sehling / starb aber in folgenden 1627. Jahre den 27. Septembr. indem er in der Richter-Wahl uffn Rathhause vom Schlag gerühret ward. Ihm hat gefolget

W. Hölzel. Wolffgang Höltzel/ ein wohlgereiseter und verständiger Mann/ welcher/ wie er selbst auffgezeichnet/ am 13. Februar. 1628. installiret und darbey krafft seiner Instruction zum Haupt des löblichen Bergk-Ambts zu erst/ als Zehendner/ gesetzet worden/ nachdem er aus dem Joachimsthal nach Ableben seines Herrn Vaters / Wolffgang Höltzels von Sternstein/

stein/Röm. Käys. Majest. Raths und Ober-Hauptmanns daselbst/des Evangelii wegen gewichen war/ und bißher in Eibenstock sich auffgehalten hatte. Das schier zu sumpf gelegene Bergkwerck erhobe und förderte er mercklich / biß er Anno 1668. im 40. Jahr dieses seines Ambtes/ und 75. dieses seines hohen Alters seelig in Gott entschlieffe. Worauff

Johann Freystein/ gleicher gestalt Exulant ausm Joachimsthal/zuvor aber allhier Kobeld-Inspector, Anno 1668. zum Zehendner und Haupt des Bergk-Ambts gnädigst verordnet wurde/ deme nunmehro sein Sohn J. Freystein

Zacharias Freystein / als Vice-Zehendner adjungiret ist. Z. Freystein.

Dieweil aber auch mit denen Zehendnern hiebevor die Müntzmeister und Außtheiler viel zuthun gehabt haben/ indem jene von ihnen die eingeantworteten Silber zumüntzen; diese aber den Uberschuß des gemüntzeten Geldes denen Gewercken auszutheilen/ bekommen haben; Als will ich allhier zugleich derer Müntzmeister und Außtheilere gedencken/ ehe ich die andern Berg- und Hütten-Beambteten sonderlich benenne/ und als Zeugen der Bergkmännischen Hoffnung angebe. Gleichwie aber anfangs / ehe der Schneebergk zu einer Stadt sich angelassen / und des Bergwercks Bestand sich ereignet/ das stattliche Ertz nach Zwickau verführet/ und daselbst an der Mulda/ wo der Holtz-Anger ist/ geschmeltzet worden/ biß man end- Ertz wird zu Zwickau geschmeltzet.

endlich die Kosten zuersparen auffn Schneebergk uff Hütten getrachtet/ und hernacher eine gute Zeit das Silber hienein in die Müntze geführet / auch davon dem Dörfflein / untern Schloß Wiesenburgk die Arme Ruhe genannt/den Nahmen der Silberstraß gegeben hat. Welches seltzamen Nahmens Veränderung unten in der dritten Bergk-Predigt gedacht werden soll: Also ist auch dazumahl die Müntze in Zwickau gewesen / und erstlich mit Anno 1500. uffn Schneebergk kommen/und dieses darum/ weil in der dritten grossen Bergk-Ordnung/so Anno 1500.gegeben/ von denen Landes-Fürsten Verfügung gethan wird/daß unverzüglich uff diesem Bergkwerck denen Gewercken und Arbeitern zu gute gemüntzet werden solle/ wiewohl man auch zu Zwickau nach solcher Zeit müntzen müssen / alldieweil Schmidius Part. I. p.37. schreibet/daß Anno 1530. im Schlosse zu Zwickau die Müntze gebauet/darinne unterschiedliche Müntz-Art gepreget/ und darauff Anno 1534. uffn Schneebergk da ohne dem das Silber herkommen / geleget worden sey. Unter solchen

Arme Ruhe Silberstraß

Müntze zu Zwickau.

Müntzmeistern

Müntzmeist.

nun/ die das Schneebergische Silber gemüntzet / sind zunennen

C. Funck.

Conrad Funck/ welcher so wohl zuvor Churfürst Friderici II. als hernach Churfürst Ernestens und Hertzog Albrechts zu Sachsen / 2c. Müntzmeister zu Leipzig gewesen ist / und sonderlich auch die Silber-Groschen 20. für einen Gülden zu Zwickau geschlagen hat. Diesem/ob wohl auch

Silber-Groschen.

An-

Augustin Horn Anno 1592. Item 1494. und 1497. Müntzmeister gewesen seyn soll/hat succediret sein Sohn A. Horn.

Andreas Funck/ welcher 30. Jahr allhier uffn Schneebergk das Müntzmeister-Ambt bedienet/ und unter andern auff Churfürstl. Befehl dem Armuth zu gute die ersten Schneebergischen Groschen gemüntzet hat. Denn weil man zuvor lauter Gülden-Groschen (d.i. Thaler) und Oerter gepreget / so ist ein solcher Lerm unter dem Volck gewesen/ daß/ wenn der Schichtmeister gelohnet/man lieber 22. Groschen kleine Müntz vor einem Thaler / als einen gantzen Gülden-Groschen genommen hat. Worbey noch zugedencken daß weil der gemeine Mann solche Schneeberger Groschen nicht recht ausgesprochen / sondern nur Schneeber oder Schnieber genennet hat / von einigen Leuten / absonderlich umb Zwickau / ein Groschen noch ein Schneeber genennet werde. Dieser Andreas Funck / so sonst Churfürst Friedrichs III. Johannis und Georgens / allerseits Hertzogen zu Sachsen/ ꝛc. Müntzmeister allhier gewesen/ hat hernach seinen Sohn

A. Funck.

Schneebergische Groschen.

Noth wegen des kleinen Geldes.

Schneeber.

Sebastian Funcken/ welchen er sonsten hatte studiren lassen / zu diesen Ambt befördert / welches Müntz-Ambt er denn bey Zeiten Churfürst Johann Friedrichens des Gefangenen/ ingleichen Churfürst Moritzens und Churfürst AUGUSTI eine zeitlang zu Zwickau/ und Buchholtz bey S. Annaberg/allhier aber 45. Jahr treulich versehen / dahero auch das

S. Funck.

Müntzet in Zwickau/ Buchholtz und Schneebergk.

Bauet ein schön Hauß/ die Müntze.

schöne Hauß / so er Anno 1539. und 1540. von denen Außbeuthen uff seiner Fruchtbaren Thorheit kostbar erbauet/ und ietzo Herr Johann Blüher/ Churfürstlicher Steuer-Einnehmer besitzet / biß dato noch die Müntze genennet wird. Nach seinen Tod hat dieses Ambt

H. Funck.

Hanß Funck/ sein Sohn bekommen / iedoch aber weil Churfürst AUGUSTUS, p.m. die Müntze / wie von andern Orten/ weg und nach Dreßden verleget/ nur ein halbes Jahr verwaltet / und hernacher des Zehendners Ambt bedienet.

Müntze nach Dreßden verlegt.

Die

Austheiler

Außtheiler/

sind von Anfang nicht geordnet gewesen / sondern für ihnen haben die Rott-oder Schichtmeister denen Gewercken ihre Gebühr von der Ausbeuthe zustellen müssen. Und diese haben sie vermöge des 15. Articuls der ersten rechten Schneebergischen Bergk-Ordnung/ so Churfürst Friedrich III. Hertzog Johannes und Hertzog Georg Gebrüdere und Vettere Anno 1492. gegeben / zum wenigsten an 5. oder 6. fl. uff 1. Kux/ (welches aber Anno 1497. in der andern Ordnung schon uff 2. fl. gemäßiget worden/) wo man gekunt hat/ und zwar uffn Schneebergk/ oder bey erheblichen Ursachen nirgends anders als zu Zwickau und Leipzig austheilen dürffen. Dannenhero sind keine ältern Austheiler zufinden/ als

Rottmeister theilen vor ihnen aus.

Tho-

Thomas Specht/ so Anno 1510. Reminiscere, T. Specht.
und

Martin Henicker/ so Anno 1510. Trinitatis aus- M. Hänicker
getheilet haben. Nach diesen ist

N. Junckhanß Anno 1522. Austheiler gewesen/ N. Jungh.
ingleichen hernach

Paul Schmid / ungeachtet er zugleich Zehend- P. Schmid.
ner/ und hernacher Ambts-Verweser gewesen ist: Wie denn in der letzten Bestallung ihme ausdrücklich das Austheilen anbefohlen wird. Nach ihn

Aßmus Mietzeder/ dahero in einem Stüblein sei- A. Mitzeder
nes Hauses/ das anitzo Herr L. Höltzel/ Stadt-Syndicus besitzet/ annoch unterschiedliche Ausbeuth-Zettul/ nach welchen er ausgetheilet/ angeschlagen zubefinden sind. Ihm hat gefolget

Carl Krohe/ so vor Anno 1573. darzu verordnet K. Krohe.
worden/ und noch Anno 1627. Austheiler gewesen ist. Nachgehends aber/ da fast der Tempel und Gottesdienst dahin gewesen / hat man dieser Titi Vespasiani Rede.
Priester so sehr nicht bedurfft/ das ist / da man zur Zeit nichts oder wenig auszutheilen gehabt hat / hat man auch keines besondern Austheilers von nöthen gehabt / und da hernacher bey auffgerichteten Conträcten das Bergkwerck wieder erhoben und unterschiedliche Zechen nach und nach zur Ausbeuth gebracht worden / hat ein anderer Beambter und entweder der Zehendner/ wie itzo

J. Freystein Johann Freystein / oder der Receß-Schreiber / wie vor diesem

J. Schildb. Johann Schildbach sothanes Außtheiler-Ambt uff gewisse Bestallung bißher verwaltet.

Nunmehro sind die andern und meistentheils von Anfang des Schneebergs allhier bestallt gewesenen

Bergk-Beambtete.

Bergk-Beambteten

welche die Schneebergische Bergkmännische Hoffnung gleichsam verliehen/bestätiget/verschrieben und also erhalten und befördert haben / allerdings anzuführen / und da ist nun unter solchen erstlich zubenennen der

Bergk-Meister/

Bergmeistere verleihen uff alle Metalle.

Welchen anfänglich die Landes-Fürsten Churfürst Ernst und Hertzog Albrecht/ Gebrüdere unter andern darzu bestellet / daß er uff Ihrer Chur- und Fürstl. Gnaden und derer von Adel Güther oder Freyen wegen Ihrer Chur- und Fürstl. Gnaden Bergkwerck uff die hohen Metalle/ als Gold/Silber/ Wißmuth (nach welchen gemeiniglich Silber zubrechen pflegt/) und auff die Kieß/ so Silber halten/ oder daraus Stein gemacht wird / oder die man zum Silberschmeltzen brauchen muß / wie auch ausser derer Herrschafften Güthere uff alle Metall verleihen solte. Und werden unter solchen Metallen auch die

Mi-

Mineralien und Wasser verstanden / welche keines weges auszuschliessen sind. Doch was die Saltz-Brunne betrifft / haben zwar Anno 1603. am 14. Decembr. Heinrich von Schönberg / Ober-Hauptmann / Christoph von Schönbergk / Bergk-Hauptmann und Martin Weigel Ober-Bergkmeister erstlich einigen Ober-Ambts-Befehl / daß uff Churfl. gnädigste Nachlassung Andreas Möseln zu Plauen der Saltz-Brunn unter dem Dorff Alten-Saltze möchte verliehen werden / an den hießigen Bergkmeister ergehen lassen / worauff auch dieser allhier Anno 1604. den 20. Januar. gemuthet / so ist nur im neulich verflossnen 1681. am 22. Octobr. von Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / etc. Unsern gnädigsten Herrn dem hießigen Bergkmeister anbefohlen worden / daß derselbe auff dem Steinkohlen-Bergkwerck zur Buckau bey Zwickau gelegen / Muthungen annehmen / und die Muther darbey schützen solle / und dieses darumb / weil auch ehermahls von Hertzog Moritzen und Hertzog AUGUSTO, beyderseits in Christseeligster Gedächtnüß hochlöbl. Chur-Fürsten die Verleihung sothaner Stein-Kohlen denen Bergkmeistern zu Freybergk und Schneebergk außdrücklich auffgetragen worden wäre.

Saltzbrunn wird verliehen.

Steinkolen

Zu Verleihung aller solcher Metalle hat nun der hießige Bergkmeister zu Schneebergk von höchstgedachten Chur- und Fürsten zu Sachsen stracks anfangs eine Revier einer großen Bergk-Meile Circkelweiß umb den Schneebergk bekommen / welche gemessene Bergk-Meile sich denn also gewendet / daß / wie es Hanß Hübsch weyland auffgezeichnet / eine

Schneebergische Berg-Revier.

Gemessene Bergmeilen vor alters wo sie sich gewendet.

zwi-

zwischen der Filau und Zwickau auff der Höhe bey der steinernen Marter oder Seule/ so daselbst gestanden; die andere hinter der Zwönitz beym Creutz; die dritte hinter den Grünenhayn; zum fünfften wieder herüber eine / oder unter Wernensgrün beym Bach an der Höhe neben der Fahrstrasse; die sechste gegen der steinernen Marter oder Creutz uff der Straß bey Zwickau über/ darauff man nemblich nach Zwickau gehet; die siebende hinter dem Eibenstock/ und zwar fünff Schnur davon/ gewesen/ und durch Michael Hafftenstein / Bergkmeistern / (der von Anno 1525. biß 1530. im Ambt gewesen/) Fabian Lobwassern und Nicol Zetzschen/ Geschwornen / wie auch Hanß Lembl und Caspar Müllern gemessen worden seyn. Wiewohl bald darauff zur Zeit/ da der Grimmische Macht-Spruch geschlossen worden/ die Lößnitz und Hartenstein aus sothanen Circul / alldieweil die Landes-Fürsten Hertzog Johann Friedrich / Churfürst/ und Hertzog Georg zu Sachsen / ꝛc. sich eines andern mit den Herren von Schönburgk vertragen/ heraussen kommen; Und als nachgehends auch des Verleihens und anderer Gerechtigkeit halber zwischen denen benachtbarten Bergkmeistern / die zum Theil unter andere Herrschafft gehöret / allerhand Irrungen sich ereignet / und insonderheit das Guth und Ambt Schwartzenberg mit aller seiner Gerechtigkeit durch einen Kauff an den Chur-Fürsten zu Sachsen Johann Friedrichen Anno 1530. kommen/ hat seine Churfürstl. Gnaden gewisse Revieren ihren Bergkmeistern zu Schneebergk / Grünhayn/ Buch-

und wer sie gemessen.

Lößnitz und Hartenstein komen aus der Bergk. Revier.

Irrungen wegen der Revieren zwischen den benachtbarten Bergk. meistern.

Werden abgethan.

Buchholtz/Gottesgab/Platten und Eybenstock/wie weit ein ieder uff alle Metalle zu verleihen Macht haben solle/gesetzet/und dazumahl denen hiesigen Bergleuten zur Nachricht abstechen lassen / daß unter andern des Bergkmeisters allhier zu Schneebergk Revier vom Schneebergk biß an die Ecke des Klosters zum Grünhayn/daselbst auff dem Fahrweg nach S. Oßwald und den Emler biß in die Raschau/ und von der Raschau zum Thal am Wasser abe/biß an das Pehl-Wasser/ und von dar biß an das Schwartz-Wasser/und von diesem gegen dem Berge auff biß an das Städlein Schwartzenbergk/und von dannen die qver über/und an denen Gebürgen/so weit sich dieselben im Circul herumb biß wieder an die Zwönitz erstrecken solle. Dieweil aber hernachmals bey veränderter Landes-Regierung zu Churfürst Moritzens Zeiten die Bergkmeistere zu Schwartzenbergk und Eybenstock in diese abgecirckelte Revier wider Recht gegriffen / der Churfürst aber das Schneebergische Bergk-Ambt an seiner alten Gerechtigkeit ungeirret und ungehindert zulassen ins Ambt Schwartzenbergk befohlen / und dessen und des auffgerichteten Vertrags dennoch ungeachtet / der Bergkmeister zu Schwartzenbergk nicht alleine biß in die Lauter herein mit Gewalt gegriffen und verliehen/sondern auch gar die Bergkleute uff denen Zechen / so der Bergkmeister allhier uffn Schneeberg in seiner befohlenen Revier verliehen / von ihrer Arbeit gefänglich angenommen / und nach Schwartzenbergk geführet / daß deßwegen die Bergkleute schichtern gemachet / und von ihnen in solcher Gefahr und Zwitracht zu mercklichen

Bergkmeisters zu Schneebergs Revier.

Wird wieder streitig gemacht

Vom Bergmeister zu Schwartzenbergk.

lichen Schaden des Bergkwercks weder allhier auffn Schneebergk noch zu Schwartzenbergk etwas gemuthet worden / hat hierauff ein löbl. Bergk-Ambt allhier solches den damahligen Chur- und Landes-Fürsten Hertzog AUGUSTUM p. m. unterthänigst berichtet / und diese gnädigste Resolution erhalten / daß / wie der gnädigste Befehl im Bergk-Ambt noch originaliter verhanden / S. Churfürstl. Gnaden durch den Hauptmann der Ertz-Gebürge / Wolffen von Schönberg zu Neuen Sorga / und Marxen Röhling Ober-Bergk-Meistern gedachte Bergk-Ambtleute nach gnugsamer Besichtigung und gehaltener Verhör dergestallt verabschieden lassen / daß der Bergkmeister allhier auffn Schneebergk und dessen Nachfolger in seinem befohlenen Ambt zuverleihen Macht haben solle / die gute Herberge / jenseit der Mulden biß an Plauenthal / folgends von der Mulda vom Plauenthal an den Weg hinauff biß in die Sosa / und im Dorff hinauff am Bach biß an die Oberstrassen / so von der Sosa auff die Buckau und Schwartzenbergk gehet / darnach uff derselben Strassen hin biß in die Buckau und weiter biß in die förder Grieß / von dannen an im Wasser die Grieße hinab biß ins Schwartz-Wasser / und am Schwartz-Wasser gegen dem Grünhayn und Beyerfelder Gebürge biß an die Annenbergische Bergk-Revier zu verleihen habe. Wie denn die obbenennbten Strassen und Wasser den Rein zwischen obbemeldeten dreyen Bergkmeistern / uffn Schneebergk / Schwartzenbergk und zu Eybenstock halten solten / iedoch also / daß dem Bergk-Ambt Schneebergk das Verleihen gegen der andern Seiten

Aber auch geschützet.

Abgesteckete Revier

und Reinung.

ten und dem Voigtlande zu / auch sonsten / wie vor alters bliebe. Ja es willigte höchstgedachter Chur-Fürst AUGUSTUS Anno 1564. daß die Bergkwercke uff den erkaufften Planitzischen Güthern begriffen / so hiebevorn aus der Bergk-Meile kommen wären / wiederumb in den Schneebergischen Gezirck / Bergk-Ambt und Meile gezogen und begriffen wurden. So mag auch diese Revier nachgehends nach dem Voigtlande noch weiter gesetzet worden sey / immassen denn Tobias Lorentz / welcher am 22. Decembris Anno 1590. Bergkmeister allhier worden / noch Anno 1591. am 16. Martii das Bergkmeister-Ambt des Ronneburgischen Kreises von Georg Rudolffen / Marschalchn und Hauptmann zu Weyda / und Wolff Pezolten / Bergkwercks-Verwaltern im Schlosse Arnshauck auffgetragen / und gleicher gestallt Anno 1591. am 20. Decembr. von Christoph von Schönbergk / Churfürstl. Bergk-Hauptmann und itztgedachten Wolff Pezolten der gantze Voigtländische Creiß zu Oelßnitz zuversorgen anbefohlen worden ist. Aber weil dieser entlegene Creiß dem hießigen Bergk-Ambt mehr beschwehrlich als einträglich seyn wollen / zumahl da das hießige Bergkwerck bey fortgesetzten Contracten wiederumb etlicher massen erhoben worden / ist uff Churfürstl. gnädigsten Befehl folgender Zeit ein besonderer Bergkmeister und Geschworner dahin bestellet / und auch allhier Anno 1676. dazumahl in Gegenwart derer Churfürstl. Herren Räthe in Pflicht genommen worden: Dort aber zwischen obgedachten dreyen Bergkmeistern ist die Revier / wie vor / also noch beschaf-

Planitzische Güter kommen wieder in den Schneebergischen Bezirck.

Schnebergische Revier wird extendirt uff den Ronneburgischen Creiß / und

Voigtländischen Creiß zu Oelßnitz.

aber auch wieder eingezogen.

schaffen/dahero auch Anno 1651. den 1. Septembr. der umbgefallene Lochstein in der Sosa/ allwo die Revieren Schneebergk/ Eybenstock und Schwartzenbergk mit einander reinen/ in Beyseyn derer Bergkmeistere/ Geschwornen und vieler andern Personen/ Jung und Alt/ in grosser Versammlung auff vorhergegangenen Anschlag in der Sosa wieder auffgerichtet wurde/ als die Anwesenden alle/ und iede insonderheit / so Wissenschafft davon gehabt/ gefragt worden waren/ ob sie nemblich mit guten Gewissen sagen könten/ daß der alte Loch-oder Rein-Stein eben an dem Ort / wo dieser neue hingesetzet werden solte / zuvor gestanden/ und sie dieses sambtlich mit Ja beantwortet hatten. Jedoch hat zur andern Zeit uff einer andern Seiten der Bergkmeister zu S. Annabergk etwas beständiges eingewendet / und dahero im hochlöblichen Ober-Bergk-Ambt am 18. Mart. Anno 1673. erhalten/ daß nicht der Fahrweg/ sondern der Mönchssteig die Reinung zwischen denen Bergkmeistern zu Annen-Schnee-und Scheibenbergk halte/ wannenhero demselben von der Revier gegen St. Oßwald und Emler etwas zukommen/ und nunmehro des hießigen Bergmeisters zu Schneebergk Jurisdiction an dem so genanten Mönchs-Steig in der Raschau und über dem Fürstenberg/ der durch einen gewissen Vergleich aus der Scheibenbergischen Revier in die hießige kommen/ wendet. Unter solchen Bergk-Meistern wird nun vor den ersten gehalten

Umbgefallener Lochstein wird wieder restauriret.

Bergkrevier wird auffs neue streitig gemachet und gesetzet.

Mönchsst. Fürstenberg

Hanß Raspe/ von Freybergk / allwo er umbs 1456. Jahr auch Bergkmeister gewesen/ (Moller. P. 1. p. 457.) Sonsten ist er der Landes-Fürsten Churfürst

Ern-

Ernstens und Hertzog Albrechts / wie sie ihn selbst genennet / Rath gewesen: So hat er sich auch biß-weilen einen geschwornen Bergkmeister und bestetigten Verleyher allenthalben des Bergkwercks in der Pfleg Zwickau / allerhand Bergkwerck zuverleihen geschrieben / deßwegen er sonder zweiffel in dem Ablaß-Brieff / welchen er der Kirchen zu St. Wolffgang allhier von 12. Cardinälen erlanget / und der bergkmännische Leser in der folgenden Bergk-Predigt zu sehen hat / Magister minerarum montium Ducum Saxoniæ genennet wird. Und ob wohl vor ihm noch ein anderer / und zwart

Cuntz Heber / Bergkmeister gewesen seyn soll / so weiß man doch nach ihn von keinem als von — C. Heber.

Gregor Heßlern / von Freybergk / welcher Anno 1487. post Misericordias Bergkmeister worden / und sonsten bey denen Landes-Fürsten in grossen Ansehen gewesen ist / auch solche seine Auctorität ungewöhnlich zu manuteniren gewust hat. Ihm hat gefolget — G. Heßler.

Nicol Hacker / sein Eydam Anno 1490. biß 1492. da Gregor Heßler wieder ins Ambt kommen. Nach diesen ist darauff — N. Hacker.

Nicol Meiner von Anno 1495. biß Luciæ 1497. Bergkmeister gewesen / welcher auch eine zeitlang anfangs auffn S. Annenbergk zuverleihen gehabt / biß ihn Hertzog Georg gar hinüber genommen / und daselbst zum ersten Bergkmeister bestellet hat / allwo er auch in der schönen Kirchen gegen Mitternacht / wie sein Grabstein zu sehen / begraben ist. Sonsten ist er ein großer und ernster Mann gewesen / hat auch von Na- — N. Meiner. Wird erster Bergkmeister zu St. Annabergk. Ist ein großer und ernster Mann.

Natur seine Lust an allen grosen Dingen / deßgleichen an wilden und ungeheuren Thieren gehabt / und deßwegen bald einen Einhorn / bald eine Eule / bald einen Behren in seinen Petzschieren und Gemercken geführet: Wie er denn auch einen zahmen Behren / der überall mit ihm hingangen / und bißweilen mit ihme in die Gruben eingefahren / stets bey sich soll gehabt haben / dahero als auff eine Zeit er einem Bergkmann auff einer Weiten also begegnet / dieser dermassen erschrocken / daß er davon sterben müssen. In übrigen ist seiner beym andern Auffstehen der Bergkleute oben gedacht worden. Ihme hat succediret

Ein zahmer Beer fährt mit ein.

T. Hörnigk. Thomas Hörnigk / und da diesen Hertzog Georg abgesetzt / ist an seine Statt wieder kommen

H. Fischer. Hanß Fischer / Anno 1499. Aber Chur-Fürst Friedrich der Weiße oder III. hat ihn Anno 1505. wieder ins Ambt gesetzt / daß er darinnen biß Anno 1609. blieben ist. In diesem Jahre ist darauff Bergkmeister worden

W. Herschel Wolff Herschel / und blieben biß Galli 1614. darnach

P. Schmid: Paul Schmid / dessen schon zum öfftern gedacht / und dessen Bücher und Recess biß ins 1522. Jahr / so lange er Bergkmeister gewesen verhanden sind. Ferner

P. Saltzb. Paul Saltzberger / von Qvasimodog. 1522. biß Matthæi 1525. Nach diesen

M. Hafften. Michael Hafftenstein / ein verständiger Bergkmann und Kunst-Steiger / welcher im Ambt Anno 1530. gestorben / nach dem er bey Rettung etlicher

Bergk-

Bergkleute den Schwaden uff S. Niclas am Mühlberg in sich gezogen hatte. Folgends

Hanß Wolff/ gleichfalls ein verständiger Bergkmann/ Anno 1530. nach Qvasimod. diesem succedirte H. Wolff.

Benedix Cato oder Cattner Anno 1533. in dessen Ambt der reiche Gott den reichen Gang des Fürsten-Vertrags entblösete / daß der Schneebergk dessen mehr/ als der vorigen grossen Außbeuthen genossen hat/ und diesem wiederumb B. Cattner.

Wolff Schleußing / denn Anno 1540. und 41. wird er also nahmhafftig gemacht/ daß er in einem öffentlichen peinlichen Halß-Gericht auffn Hohen Gebürge als Richter gesessen ist. Darauff wurde W. Schleußing.

Peter Oberländer/ Anno 1545. zum Bergkmeister erkohren / welcher auch als ein verständiger und rechtschaffener Bergkmann gerühmet wird. Jhme/ als er nach S. Marienbergk kommen/ hat gefolget P. Oberländer.

Gregorius Barthel/ ein frommer Mann / weil er aber zu Hoffe verunglimpfft / und des Ambts entsetzet worden / ist er endlich in Geschwornen-Dienst gestorben. Worauff zum andern mahl G. Barthel

Wolff Schleußing zum Bergkmeister verordnet worden/ und biß Anno 1563. da er gestorben / geblieben ist. Man hat sonst in diesem seinem Ambte wenig Glück im Bergkwerck gespüret / dahero nach seinen Tod/ den viel gewündschet/ Churfürst AUGUSTUS, p. m. zwo Personen/ die auffrichtig und glückhafftig wären/ zuerwehlen und vorzuschlagen anbefohlen / und da die Stimmen auff Michael Lobwassern und W. Schleußing. ist unglückhafft.

Nicol

N. Drechsel Nicol Drechßeln gefallen / ist alsbald im angehenden dessen Bergkmeister-Ambt ein neuer Gang/ darinnen weiß Silber und Glaß-Ertz gestanden/ in der Zschorlau uff Wolff Georgens Guth erschürffet/ und dahero die Fundgrub von dem Churfürsten

neues Glück zu Sachsen uffn Neuen Glück genennet worden. Dieser Bergkmeister hat anfangs starck über die Bergk-Gerechtigkeit gehalten / aber hernacher / da Anno 1570. von denen Churfürstl. Commissariis und Räthen/ Hanßen von Ponickau / dem von Bernstein/Einsiedel und Wolffen von Schönbergk/ Ober-Hauptmann / wie auch N. Unwerthen/ Zehendnern uff St. Annabergk / Marco Rölingk / O.B.M. und Martin Planern / Bergkwercks-Verwalthern von Freybergk / ein besonder Bergk-

Berg. Examen. Examen oder Bergk-Revision angestellet worden / hat man diesen von Stund an entsetzet/ und hingegen

H. Voigtländer. Hanß Voigtländern Anno 1571. das Bergkmeister-Ambt anbefohlen: Da man aber auch diesen Anno 1573. den 1. Decembr. wieder abgesetzet/ ist darauff

C. Holtzsch. Christoph Holtzschuch/ von Marienbergk / im itztgedachten 1573. Jahr am 21. Decembr. zum Bergkmeister verordnet / aber auch gleicher massen Anno 1582. den 14. Februar. dimittiret worden/ und hernach den 10. August. 1585. verstorben. Den folgendes Tag als dem 15. Febr. 1582. hat zwar

J. Reibolt. Jacob Reibold/ (ein Nürnbergischer Geschlechter/) das Ambt bekommen / aber Anno 1590. am 5. August. wieder seinem Abschied und gnädigste dimission

on gebethen und erhalten / worauff er Anno 1598. verstorben/und ufn Gottes-Acker in einem Schwibbogen N. 23. allwo er uf einer Tafel in einen Schacht-Hütlein und Degen von M. Krodeln / dem Kunst-Mahler/ abgemahlet zusehen ist/ begraben worden. Nach ihn hat Christoph von Schönbergk

Tobias Lorentzen / von St. Marienbergk am 22. Decembr. 1590. eingewiesen / und nachdem dieser 40. Jahr im Ambt gewesen / ist er am 8. Septembris Anno 1630. verstorben/und noch zuvor ihme T. Lorentz.

Hanß Saltzberger / Geschworner zum/Vice-Bergkmeister Anno 1623. adjungiret / und nach dessen Tod H. Saltzb.

Georg Mehder / am 11. Jun. 1625. als Vice-Bergkmeister substituiret worden. Darauff wurd G. Mehder.

Andreas Börner/ein stattlicher Mann Anno 1638. verordnet / starb aber Anno 1652. in welchen Jahre wiederumb A. Börner.

Georg Tröger/ zuvor Bergk-Geschworner / ein trefflicher Bergkmann den 23. Octobr. bestätiget wurde. Diesem ward G. Tröger.

Bernhard Schindler Anno 1672. erstlich als Vice-Bergkmeister adjungiret / succedirete ihme aber nach seinem Tode Anno 1678. im völligen Bergmeister-Ambt und als er am 18. Novemb. des jüngstverflossenen 1682sten Jahres die letzte Muthung auff der Todengrub/ einer Fundgrub allhier/krafft seines Ambts angenommen/hat er den 20. dieses darauf auf der rechten Todengrube seine Früh-Schicht zwischen B. Schindl.

3. und 4. Uhr nach angezogener Häuer-Glocke selbst angefahren/und selig diese Welt gesegnet/ worauff

J. Schildb. Johann Schildbach / hiebevor Ober-Geschworner allhier / als ein Bergkverständiger Mann/ zum Bergkmeister von Ihr. Churfürstl. Durchl. gnädigst verordnet/ und am 24. Januar. dieses 1683. Jahres in die Pflicht genommen worden ist.

Kobeld-Inspection

Vor kurtzer Zeit da die Kobeld-Verwaltung von unterschiedlichen Personen / (wie Anno 1610. viere darzu verendet waren/) auff eine bracht / und diese auff Churfürstl. Befehl zum Inspector über die Kobelde und das Farbenwerck bestellet worden / damit dieselbe / vermöge der Instruction allenthalben auff die Kobelde / beydes in der Gruben als in denen Kammern und Pochwercken / so wohl uff das Rösten/Scheiden/Pochen/Stossen und dergleichen/ insonderheit auch auf das Parthieren acht habe/und bey dem Kobeld-Fördern nebenst andern Bergk-Beamteten sich befinde/die Proben richtig nehme/ selbsten neben dem Waradeyn probire / und der Taxation beywohne/ist zu solchen

Kobeld-Inspectores.

Kobeld-Inspector

J. Freystein. Johann Freystein/ ietzo Zehendner / dazumahl aber Exulant ausm Joachimsthal Anno 1655. zu erst darzu verordnet worden/ nach welchen solcher Dienst an

Bern-

Bernhard Schindlern/ Anno 1668. und nachdem dieser Anno 1678. Bergkmeister worden/ an B. Schindl.

Conrad Wilhelm von Iphoff Anno 1678. kommen ist. C. Wilhelm v. Iphoff.

Hierauff folgen die

Geschworne

Geschworne

Als geschworne Zeugen der Bergkmännischen Hoffnung allhier zu Schneebergk / welcher Anzahl nach Beschaffenheit des Bergkwercks gestiegen und gefallen ist. Denn anfangs sind ihrer nur zween; Anno 1490. aber ihrer dreye gewesen/ zu welchen Anno 1500 der vierdte kommen. Nach der Zeit/ als Anno 1520. und 1530. sind wiederumb nur zween; An. 1534. aber der dritte/ und Anno 1540 noch darzu der vierdte verordnet worden/ worauff die Zahl sich wiederumb gemindert/ also daß vor 40. Jahren nur ein einiger Geschworner gewesen/ welchem aber hernach bey etwas erhobenen Bergkwerck wiederum der andere Geschworne nothwendig zugeordnet werden müssen. Es sind aber derselben Nohmen / so viel deret vorkommen/ (denn von Anfang sind sie nicht alle bekant) billich zugedencken/ und unter andern zubefinden Ungleiche Zahl derselben nach Gelegenheit der Zeiten.

Hanß Unruhe und H. Unruhe.

Matz Stelger/ welche Anno 1493. für Gregor Heßlers Geschworne geachtet werden. M. Stelger

Niclas Zetzsch / zuvor ein berühmter Schichtmeister. N. Zetzsch.

F.Lobwässer Fabian Lobwasser/ dessen beyde Söhne vornehme Doctores der Rechten worden.

W.Schleu. Wolff Schleußing/unter Cadnern.

G.Fickman. Georg Fickmann/Anno 1536. nahmhafft.

G.Barthel. Gregor Barthel/ zuvor Bergkmeister/ da

W.Fuchß. Wolff Fuchs
C.Voigtl. Cuntz Voigtländer/
W. Neum. Wolff Neumann und
B.Rößler. Blasius Rößler
} zugleich unter ihm Geschworne waren.

J.Zahn. Joachim Zahn/und

W.Scheff. Wolff Scheffel unter Nicol Drechßeln An. 1564.

J. Lemmel. Jacob Lemmel/starb den 21. Nov. 1577.

S. Bräutl. Sigmund Bräutigam/starb am 5. Maji 1591.

N. Saltzb. Nicol Saltzberger/ starb am 1. Martii 1575.

G.Franck. Georg Franck/ Anno 1571. starb am 16. Febr. 1586. Welche viere Anno 1572. zugleich Geschworne gewesen sind.

H. Wolff. Hanß Wolff/ succedirte Jacob Lemmeln Anno 1577. starb den 19. Octobr. 1580. Und diesem succedirete

P. Ludwig. Paul Ludewig/am 10. Decembr. 1580. starb am 14. Jun. Anno 1589. diesem wiederumb

L. Kuttner. Lorentz Kuttner/ Anno 1589. starb am 14. Febr. 1602.

W. Werner Wilhelm Werner kam nach Siegmund Bräutigam 1591. Als er aber Anno 1593. Bergkmeister zum Hohnstein wurde/ ward darauff

Mar-

Martin Weigel / von Schwartzenbergk Anno 1593. Geschworner / dieserr wurde aber bald Bergkmeister zu S. Annabergk / und blieb es zwey Jahr / darnach Anno 1597. Bergwercks-Verwalter / und endlich Anno 1602. Ober-Bergkmeister der Ertzgebürge / starb zu Freyberg am 4. Aug. 1618. (Moller. P. 1. p. 453.) Diesem folgete M. Weigel.

Marcus Holtzschuch / An. 1595. starb am 4. Jun. 1615. liegt uffn Gotts-Acker in einem Schwibbogen N. 24. begraben / da er gleicher gestallt / wie der Bergmeister / Reibolt / in einem Schacht-hütlein und Degen von obgedachten Kunstmahler uff eine Tafel abgemählet ist. M. Holtsch.

Zacharias Meyer succedirete Lorentz Kuttnern A. 1602. und ihme Z. Meyer.

Hanß Saltzberger am 8. Jan. 1611. hernach Vice-Bergkmeister / starb A. 1625. H. Saltzb.

Matthes Hartisch succedirte Marx Holtzschuchen am 21. Decembr. 1615. starb A. 1622. M. Härtisch

Paul Röhling A. 1622. starb am 12. Oct. 1625. P. Röhling.

Martin Rehm A. 1623. starb am 19. Oct. 1633. M. Rehm.

Caspar Springer den 14. Decembr. 1626. starb den 13. Febr. 1636. im 75. Jahr seines Alters. C. Springer

Christian Salbarth folgete Springern und ward darauff Müntzschreiber in Dreßden. C. Salbart

Hieronymus Knörr / wurde am 30. Januar. Anno 1641. von denen Ober-Ambts-Subdelegirten / dem hiesigen Zehendner und Bergk-Meister / denen sämbtlichen Gewercken und Arbeitern vorstellig ge- H. Knör.

gemacht und eingewiesen / resignirte aber Anno 1643. Worauff

G. Tröger. Georg Tröger aus der Sosa Anno 1643. darzu verordnet ward. Nach diesen / als er Bergkmeister worden/ist kommen

C. Finck. Christoph Finck Anno 1652. starb Anno 1667. nachdem ihme zuvor sein Sohn

Z. Finck. Zacharias Finck adjungiret war. Dieser aber wurde Anno 1668. im Jan. Geschworner / und weil die Revier zu weitläufftig werden wolte / kurtz darauff neben ihm

J. Schildb. Johann Schildbach/am 6. Jun. 1668. ietzo Bergmeister/gesetzet/ unter welchen nunmehro

D. Finck. David Finck/ als Ober-Geschworner/und weil der zum Untern Geschwornen designirte

Joh. Kerl. Johann Kerl/ am 9. Martii dieses 1683. Jahres/ als eben an dem Tag/da er seine Pflicht in Freybergk sonst hätte ablegen sollen/allhier verstorben/

H. Rehm. Heinrich Rehm/ zuvor Steiger uffn Hildebrand als der andere Geschworne / darzu er am 28. April. bestätiget worden/verordnet sind.

Nechst diesen folgen die

Bergk-Schreiber.

Bergkschreiber

Welche das Zeugnüß von der Bergkmännischen Hoffnung allenthalben in die Bergk-Bücher einverleibet

leibet haben / und nahmentlich / so viel mir dererselben vorkommen / heißen

Johann von Louerstädt / welcher schon 1477. im Bergk-Gericht mit gewesen / und hernach zugleich der Gerichte Schreiber worden ist. J. von Louerstädt.

Aßmus Becker / der ältere. A. Becker.

Ambrosius Frantz / Hainensis, ein gelehrter und fleißiger Mann / dahero er zu andern Zeiten Baccalaureus, Schulmeister / und endlich auch Richter gewesen ist. A. Frantz.

Urban Dittloff. U. Dittloff.

Christoph Frantz / Ambrosii Sohn / starb Anno 1576. Ihm succedirete C. Frantz.

Nicol Meiner / am 21. Novembr. 1576. starb am 13. April. als am dritten Oster-Feyertag Anno 1596. plötzlich / da er noch ein junger Mann war. Diesem folgete N. Meiner.

Wolff Pöhler / am 14. Octobr. 1596. starb am 1. Novembr. 1613. worauff W. Pöhler.

Hanß Schilling darzu bestellet und am 15. Febr. 1615. von Hanß Griffen / Bergkwercks-Verwaltern und Tobias Lorentzen Bergkmeistern allhier eingewiesen wurde. Ihm hat gefolget H. Schilli.

Michael Schuster / erstlich Vice- und hernach Bergk-Schreiber / worzu er am 28. Octobr. 1652. bestetigt worden. Folgends hat Churfürstl. Durchl. M. Schust.

Johann Freysteinen / und / nachdem dieser Zehendner worden / J. Freystein

Johann Blühern / Not. P. C. itzo zugleich Chur- J. Blüher.

fürstl.

fürstl. Steuer-Einnehmer allhier / Anno 1667. am 29. Jul. zum Bergk-Schreiber / der er biß dato noch ist / gnädigst verordnet.

Gegenschreiber

Gegenschreiber. Welche die Bergkmännische Hoffnung der Schneebergischen Gewercken ins Gegen-Buch eingetragen / sind folgende Personen gewesen:

H. Schwab. Hanß Schwab.

S. Fleck. Stephan Fleck / war zuvor der erste Schulmeister allhier gewesen / ward darauff zum Gegenschreiber verordnet / aber Anno 1494. von Hertzog Georgen abgesetzt / und kam doch wieder an diesem Dienst.

M. Engelm. Michael Engelmann / sonst Klein Michel genant / wurde gleicher gestallt von Hertzog Georgen ab- und von Chur-Fürst Friedrichen dem Dritten wieder eingesetzt.

J. Schober. Jobst Schober.

H. Geuß. Hanß Geuß / dessen beyde Söhne Jacob und Wolff berühmte Mathematici zu Nürnbergk und im Thal gewesen.

A. Mizeder. Aßmus Miezeder / zugleich Austheiler.

W. Beham. Wolff Behamb / Junior, hernach Zehendner / dessen oben gedacht.

E. Becker. Eraßmus Becker / Junior, war 33. Jahr Gegenschreiber / starb plötzlich am 15. Novembr. 1615. im 64. Jahr seines Alters / darauff

Hanß

Hanß Meyer / der Receßschreiber / am 20. Jun. 1616. starb den 2. Mart. 1617. folgends H. Meyer.

Caspar Zickel / am 25. Sept. 1617. starb den 14. Junii 1626. im 64. Jahr. Hierauff C. Zickel.

Christian Zickel am 14. Decembr. 1626. C. Zickel.

Michael Schuster. M. Schust.

Johann Schildbach / wurde am 19. Mart. 1653. zum Gegen- und Receß-Schreiber bestätiget / starb am 5. Jul. 1681. In welcher Bestallung ihme J. Schildb.

Johann Schmid / Not. P. Cæs. succedirete / und am 6. Aug. 1681. eingewiesen wurde. J. Schmid.

Receß-Schreiber.

Receßschreiber.

Welche alle Bergk-Rechnungen in gewisse Recesse gebracht / und hierdurch die Bergkmännische Hoffnung gleichsam verrecessiret haben / sind folgende / ob sie schon andere Dienste zugleich mit verrichtet / gewesen / als

Ambrosius Frantz / sonst Bergkschreiber. A. Frantz.

Nicol Meiner / wurde Bergk- und Receßschreiber am 21. Novembr. N. Meiner.

Tobias Huber / war Waradeyn / Silberbrenner und Receßschreiber. Nachdeme aber derselbe Anno 1609. bey der Bergk-Rechnung Crucis in eine Inqvisition kommen / und am hellen Tage ohne Hut und Mantel flüchtig worden war / und also sich selbst entsetzet hatte / (denn er hatte vornehme Beambtete T. Huber.

angegeben / nicht aber überführen können/) ist der Receßschreiber-Dienst

H. Meyer. Hanß Meyern einem Schichtmeister Anno 1610. auffgetragen worden / welcher aber Anno 1617. gestorben. Hierauff ward Receß-Schreiber

W. Zobelt Wolff Zobelt am 15. Jul. 1617.

M. Schust. Michael Schuster /
J. Schildb. Johann Schildbach / derer nur zuvor gedacht
J. Schmid. Johann Schmid.

Andere Berg-Bediente / die hieher gehören möchten / gleichwohl aber nicht allezeit bestellet gewesen sind / unter welchen sonderlich der Marckscheider / der Ein- oder Nachfahrer / und Kuxkräntzler zubenennen / lasse ich gutwillig aussen.

Marckscheider. Einfahrer. Kuxkräntzl.

Schmeltz-Hütten. In übrigen aber wie die gerühmete Bergkmännische Hoffnung als ein sonderbahres Ornament auff dem BERGE blieben / und durch so viel Beambtete und Bergk-Bediente befördert worden ist; Also hat sie auch nicht minder in denen Schmeltz-Hütten / derer ehermahls gar viel und zwar in die 13. allhier gestanden und umbgangen / gewohnet. Denn da hieß

S. Helenen Hütte. die 1.) S. Helenen Hütte und stunde zwischen dem Schimmels- und Rosen-Bergk: Die 2) S. Georgen Hütte / so anfangs denen Gewercken zugestanden: ietzo gehöret sie Churfürstl. Durchl. zu / und werden darinnen nunmehro / da sie wegen Abgang der

S. Georgen Hütt.

Wasser aus dem Grunde zwischen dem Mühlbergk und der Schlucht in den Lindenauer Grund transferiret worden/ alle Silber geschmeltzet und abgetrieben. Die 3) ist für dem Mund-Loch des Wasser-Stollns zwischen den Rosenbergk und Mittel-Gebürge unter St. Annen Capelle gestanden/ und des Gaulenhöffers/ nach welchen sie auch genennet worden/ eigen gewesen: Von ihme ist sie an die Gewercken der Jungen Zech / welche sie umb 400. Gülden Reinisch gekaufft; und nachgehends an Churfürstl. Durchl. kommen / und meistentheils / ehe sie eingangen/ zum Wißmuth Schmeltzen gebrauchet worden: Die 4.) war die Rappolter-Hütte in bemeldeter Schlucht unter dem Mund-Loch des Zan-Stollns/ und dienete hernach meistens zum Kupffer. Die 5.) im Neustädlein über der Morgenröth / so längst abgangen. Die 6.) Catharinen Neufangs Hütte/ stunde bey dieser Zeche / wurde aber hernach lange nicht gebrauchet / biß Christoph Stahl seine Glaß- und Farb-Oefen/ weil ihm seine Hütte von der Wasser-Fluth Anno 1573. verderbet worden/ hieneinführete. Die 7.) zwischen den Schnee- und Mühlbergk/ unter der Fürsten-Vertrager Gegendrumb/ ist erstlich St. Annen Hütte genennet worden / und hernach des Müntzmeisters gewesen / wiewohl 8.) unter dieser noch eine andere des Müntzmeisters Hütte im Grunde gestanden / welche man zuvor S. Sebastian geheißen / und Cuntz von Jphoff Anno 1511. da sie vom Wolckenbruch Schaden genommen/ besessen hat. Die übrigen fünff Hütten sind zu dem kur-

Gaulenhöfers Hütte.

Rappolter-Hütte.

Hütte über der Morgenröth.

Catharinen Neufangs Hütte.

S. Annen-Hütt.

Müntzmeisters Hütt.

kurtzen Zug des Kupffergangs in der Schlem gehörig gewesen / und zu demselben gebrauchet worden/ unter solchen aber ist zum 9.) die unterste beym Hammer-Guth oder der ietzigen Pappier-Mühle gestanden / und Wolff Wiedemanns Hütte (wie denn die gantze Ober-Schlem Anno 1520. denen Wiedemännern zu Leipzig gehöret) genennet worden / die andere 10) ist weiter herauff an dem Ort / da itzt die Gemein- oder Fürsten-Mühl stehet/die auch zum Theil daraus zugerichtet worden/ gebauet und denen Gewercken uff dem Untern Nicol Schmid und St. Georgen in der Schlem eigenthümlich gewesen. Zum 11.) ist die dritte oben an der Brand-Mühle nicht weit von König David gegen den Hasenbergk zu; 12.) die vierdte besser herauff unter dem Schneebergk / oder zwischen den Wolffs- und Gleeßberg nicht weit von der Korn-Zech/ da itzt ein Licht-Loch uffn Fürsten-Stolln ist/ und 13.) die fünffte und letzte oben über St. Anna Stollen/in dem engen Grunde zwischen den Schnee- und Gleeßberg/welche hernach die Fürsten-Stöllner von denen Kupffer-Stöllnern vor 110. Gülden abgekaufft / und daher die Leute die Fürsten-Stöllner Hütte genennet haben / gestanden. Dahero denn/ wie leicht zuermessen / eine ziembliche Schmeltzer-Gesellschafft/welche weyland die Rosenkräntzer Knapschafft geheißen/ allhier sich befinden/ und umb so viel mehr die Bergkmännische Hoffnung recommendiren müssen. Und ob wohl heut zu tage dieselbe nicht mehr im Flore ist/alldieweil man bißhero nach der Kobelo-Foderung mehr Wißmuth/ den doch die Bergleute selbsten schmeltzen und läutern gelernet/als Silber

Wolff Wiedemanns Hütte.

St. Georgens Hütte in der Schlem.

Hütte bey der Brand-Mühle,

Hütte untern Schneebergk.

Fürstenstöllner-Hütt.

Rosenkräntzer Knappschafft.

ber-Ertz/zu welchen gleichwohl noch die Chur-Fürstl. Schmeltz-Hütte gehalten und gebrauchet wird/ gewonnen/ so sind doch inzwischen zum Beweiß sothaner Bergkmännischen Hoffnung/ und dem dahero fließenden Ornament bey dieser unserer Bergk-Stadt Schneebergk die

Hütten-Beambtete

Hütten-Beambtete.

welche theils in denen ersten Jahren bestellet gewesen/ theils auch noch bestellet sind/ und unter denenselben anfangs die

Hüttenreuter

Hüttenreuter.

mit Nahmen anzuführen/ und dahero aus diesen sonderlich zu rühmen

Jobst Moger/ der sonst ein guter Singer/Baßist und treuer Chor-Gehülffe gewesen/ Anno 1509. aber von Gregor Hirschen einem stattlichen Schichtmeister uffn Rappolt/ wie er genennet wird/ in einem Hütt-Hoff/ do sie beyde geritten/ und in einander gerathen/erschlagen worden/ worauff der Thäter entwischet/ und hernach des Pfaltzgraffens am Rhein Bergk-Meister worden/ und endlich in dergleichen Ambt im Joachimsthal gestorben. Jhm hat gefolget J. Moger. wird erschlagen.

Georg Strobel/ zugleich Hütten-Reuter und Schmeltzer/ ein lustiger und ehrlicher Mann. So wird auch nach ihme nahmhafft gemacht G. Strobel

Ambrosius Frantz/ der biß an sein Ende diese Bestallung gehabt. Nach ihn ist keiner mehr verordnet worden. A. Frantz.

Hütten-schreiber.

Hüttenschreiber/

Von dessen Ambt und fleißigen Auffsehen in der Hütten wegen des Vorlauffens / Zusatzes / Auslassens und anderer Nothdurfft in dem 13. Articul der ersten großen Bergk-Ordnung de Anno 1492. Versehung gethan worden/ist unter andern/die man wissen kan/ gewesen

N. Knobl. N. Knoblauch/dessen Anno 1611 gedacht wird.

C. Stahl. Christoph Stahl/ Anno 1555. nahmhafft.

C. Brahm. Christoph Brahm / wurde Hüttenschreiber am 24. Jan. 1579. darnach

H. Schill. Hanß Schilling/ Zehendner und Hüttenschreiber. Ihm folgete

M. Rausch. Martin Rauscher/ am 20. Aug. 1608. Diesem

G. Breßl. Georg Breßlauer/ am 7. Aug. 1613. starb den 9. Mart. 1623. Diesem wiederumb

E. Ratz. Esaias Ratz / am 24. Maji 1623. Nach diesen haben solches Ambt die Churfürstl. Zehendner biß her und benantl.

W. Höltzel. Wolffgang Höltzel / und

J. Freystein Johann Freystein/ wie noch ietzo / zugleich als Hüttenreuter mit bestellet.

Zien-Bergwerck in der Aue. Vor kurtzer Zeit /da nehmlich Anno 1661. in der Aue/ einem Bergk-Städtlein nahe bey Schneebergk/ein höffliches Zien-Bergkwerck bey einem Bergk-Keller-Bau am Heidelsbergk auffkommen/ und Churfl. Durchl.

Durchl. wegen desselben auch anderer benachtbarten Zien-Bergwercke halber eine besondere Zienschmeltz-Hütte daselbst unter das hiesige Bergk-Ambt Schneebergk / auch so gar zur Bergkmännischen Hoffnung gehörig / bauen lassen / ist alsbald sothane Hütte zusambt der Zien-Wage dem neuen Schmeltz-Hütte daselbst.

Hüttenschreiber in der Aue

Hütten-schreiber in der Au.

Christoph Lindemannen zuverwalten anvertrauet worden / welcher auch biß dato noch in dieser Bestallung lebet. C. Lindem.

Waradeyn oder Probierer.

Waradeyn

Welche mit Eydes-Pflichten darzu verbunden / daß sie allerhand Ertze und Bergk-Arten uff Begehren eines iedweden / der selbige in Bergkmännischer Hoffnung troffen und gehauen / treulichen probiren / und den Halt / wie derselbe befunden wird / melden sollen / sind hier zu Schneebergk unter andern gewesen

Johann Wittrop / eines alten Geschlechts von Magdeburg. J. Wittrop.

Johann Beyer / dessen oben bey den Zehendnern gedacht. J. Beyer.

Hanß Finck / Anno 1541. nahmhafft. H. Finck.

Hanß Nebelthau / zur andern Zeit auch Zehendner. H. Nebelth.

Michael Dittloff. M. Ditlof.

Micha-

M. Streit. Michael Streit /

H. Rüeger. Hanß Rüger / wurde Anno 1573. d. 1. Decemb. dimittiret.

G. Münch. Georg Münch / starb Anno 1595. Ihm folgete

T. Huber. Tobias Huber / an dessen statt / als er flüchtig ward /

M. Streit. Michael Streit / Jun. am 10. Jan. 1610. darzu bestellet wurde / er starb aber den 23. Febr. in wenig Wochen darauff / dahero ihme

W. Zobel. Wolff Zobel / am 12. Octob. 1610. succedirete.

H. Christ. Müller. Hanß Christoph Müller von Berneck / wurd am 30. Jan. 1641. eingewiesen. Hierauff hat

B. Schindl. Bernhard Schindler / An. 1668. ehe er Bergkmeister worden / und nach ihm

Chr. Heber. Christian Heber / solchen Gvardein-Dienst bekommen / welchen dieser auch biß dato noch verwaltet.

Endlichen sind die

Silberbrenner.

Silberbrenner

Welche das mit Bergkmännischer Hoffnung gewonnene / und in der Hütten abgetriebene Silber vollends gereiniget / und fein gebrennet / nicht zu vergessen / zumahl da mir unter andern dieße Nahmen vorgekommen sind:

G. Strobel. Georg Strobel.

Joh. Beyer. Johann Beyer.

Hanß Nebelthau. H. Nebelth.

Michael Streit. Zwier. M. Streit.

Nicol Drechsel. N. Drechsel

Michael Drechsel / dieser kam in die Inqvisition und nicht ohne hohe Straffe vom Ambte. M. Drechsel

Tobias Huber / der Flüchtige. Tob. Huber.

Daniel Zobel / Anno 1609. Dan. Zobel.

Wolff Zobel / Anno 1621. nahmhafft. Nachgehends weil das Silber sparsam gehauen worden / ist kein gewißer Silberbrenner bestellet gewesen / sondern so etwas geschmeltzet worden / hat solches vielleicht der Schmelzer selbst; bißhero aber lange Zeit der ietzige Herr Zehendner W. Zobel.

Johann Freystein / gebrennet. J. Freystein

Weil nun derowegen eine solche Bergkmännische Hoffnung / welche bey bißheriger weitläufftiger Ausführung so vieler klaren Zeugnüße gerühmet / hauptsächlich aber durch die hellklingend- und täglich schallende Bergk-Glocke noch biß diese Stunde zu erkennen ist / diesen unsern BERG / diß unser Meißnisch Jerusalem / diese unsere Bergk-Stadt Schneebergk nicht nur von anfang her berühmt gemachet / sondern auch biß noch anitzo schöne zieret und schmücket; Ach so erkennet doch / ihr hoffenden Schneeberger / das Bild der auff den heil. Bergen fest gegründeten Stadt Gottes oder Geistl. Bergk-Stadt / und weil besonders das Bergk-Glöcklein ein außerwähltes und hellthönendes Zeichen sothanen Schneebergischen Ornaments ist / ach so höret doch auch / wie schön und helle die

Schneeberg ein Bild der geistlichen Bergkstadt.

Bergk-Glocke / die Stimme JEsu Christi in der geistl. Bergk-Stadt der Christlichen / insonderheit der Lutherischen / Kirchen über die masse klinget und schreyet. Ach ja / das das ist die STIMME unsers Freundes / Siehe er kömmt und hüpffet auff den BERGEN / und springet auff den Hügeln / heist es aus dem Hohenlied Salom. am II. 7. Gnug von der Bergkmännischen Hoffnung.

Ornamentum die Bergkmännische Andacht und GOTTes-Furcht der Geistlichen Schmeltzer.

Nachmahls so ist auch ein sonderbahres Ornamentum und innerliche Zierde / der auff denen heil. Bergen festgegründeten Stadt GOttes oder der geistl. Bergk-Stadt der Christl. Kirchen / die Bergkmännische Andacht oder Gottes-Furcht derer jenigen / welche als Schmeltzer unter das Volck gesetzet sind / daß sie ihr Wesen probiren / erfahren und prüfen sollen / wie sie Jerem. am VI. 27. beschrieben sind. Denn da rühmet der auserkohrne Bergk-Fürst Christus in seiner Morgen-Sprache / solche geistl. rechtschaffene Schmeltzer wegen solcher ihrer Bergkmännischen Andacht und Gottesfurcht / und beschreibet diese so wohl von ihrem Fleiß und Arbeit / als auch aus ihrer Bergkmännischen Demuth und Freundligkeit: Von ihrem Fleiß und Arbeit saget er / daß ihre Andacht und Lehre recht Bergkmännisch / das ist / recht und schlecht und der Ordnung auch gemäß sey / und dieses daher / alldieweil sie durch die oben beschriebene Thür und Thor in den Schaaffstall oder die geistliche Bergk-Stadt eingehen / denn wer zur Thür hinein gehet / der ist ein Hirte der Schaafe v. 2. Dieses aber gehet nun nicht nur auff den Beruff / da sie

recommendiret der Fleiß und Arbeit.

als

als Hirten verordnet/ oder als geistl. Schmeltzer für die Oefen bestellet worden / sondern es gehet auch auff die Lehre/ das ist/ auff die Arbeit und Fleiß/ auff das probieren und schmeltzen selbsten / in dem sie von der Person Christi und seinem Ambt recht und also lehren / daß sein hochtheures Verdienst im wahrem Glauben zu zueignen/ und also durch Christum der Eingang in den Himmel offen sey. Ursache: Die Phariseer waren auch als Schmeltzer für die Oefen bestellet und berufften / denn sie sassen auff Mosis Stuhl / Matth. XXIII. 2. gleichwohl aber tauchte ihre Arbeit nichts / und ihr schmeltzen war umbsonst: sie mochten die Schlacken unreiner Lehre von dem reinem und feinem Golde des göttlichen Wortes/ wie auch von dem Silber des ungefälschten Glaubens und hellglänтzenden Lebens / durch eine beständige Probe nicht schmeltzen und abtreiben/ sondern sie schmeltzeten alles über die krummen Oefen / hielten entweder dieselben durch und durch dunckel/ oder gaben dem Ertze solche Zusätze und starck Geblässe / daß dardurch das gantze Schmeltzen und Werck verderbet wurde. Mit einem Wort: Sie lehreten von dem Ambt und Person des Herrn Meßiä nicht recht / sondern gaben so verstockt und boßhafftig vor/ als ob man uff eine andere Art und Weg als durch CHRISTUM/ den einigen Mitler zwischen GOTT und Menschen könne seelig werden / da doch kein ander Heil / auch kein ander Nahme denen Menschen gegeben worden ist/ darinnen sie sollen und können seelig werden/ denn allein in dem Nahmen JESU. In der Apostel-Geschicht am IV. 12.

Matthæ. XXIII. 2

Act. IV, 12.

Als im Angehen des Schneebergs die köstli-

Schneebergisches Ertz wird Anfangs zu Zwickau geschmeltzet.

chen Ertze in grosser Menge zu Zwickau an dem Ort/da der Holtz-Anger ist/geschmeltzet/und sehr viel guter Schlacken in die Mulda gestürtzet worden/ welche denn hernach/ so sie angelauffen/ selbige weggeführet/ hat sichs über demselben Schmeltzen einsmahls zugetragen / daß man aus Mangel der Fuhre in so bösem Wetter und Wege eine gantze Woche kein Ertz hienein nach Zwickau geführet / und da man drinnen vermeynet/daß man noch länger in der Schmeltz-Hütten kalt liegen müste / ist in solchen Gedancken ein Schmeltzer nach einem vorbey gegangenen Regen hinaus auff einen Schlacken-Hauffen spatzieren gangen / und weil die Schlacken ihme / als wenn Silber-Flitzschen darauff lägen / in die Augen geschimmert / hat er dieselben genommen / durchgesetzt / und also dieselbige Tage über mehr Silber auffs neue/ als iezuvor daraus gemacht. Da nun der Hauptmann oder Verwalter / welcher / wie die Alten gewolt / der Römer hat gewesen seyn sollen / zu ihm kommen/ und gefraget/ wannen das Silber käme? und er dessen / was sich begeben / berichtet worden/ ist er alsbald darauff mit dem Schmeltzer auff seine Knie niedergefallen / und hat Gott umb Verzeihung gebethen / daß denen Gewercken und Fürsten so übel fürgestanden / und die herrlichen Gaben Gottes so unnütze / iedoch wieder sein Wissen/umbgebracht/ und so viel köstlicher Schlacken vom Wasser weggeführet worden wären. Aber so stelleten sich die Phariseer und Schrifftgelehrten bey ihrem geistlichen Schmeltzen nicht an/es war ihnen gar nicht leyd/ daß sie denen Gewercken und dem Fürsten der geistlichen Berg-

aber unnützlich.

Silber aus den Schlacken geschmeltzet.

Christlicher Hauptman.

Pharisеer schmeltzeten in GOttes-Hütten unnützlich.

Stadt

Stadt so übel fürstünden / sondern sie brachten die herrlichen Gaben Gottes / seine Gnade / und das Verdienst Jesu Christi mit Fleiß / Wissen und Willen umb / und eben deßwegen klaget auch allhier der Bergk-Fürst Christus Jesus in seiner Morgensprache über das verdorbene Ertz und verworffene Silber / ja er redet von Dieben und Mördern und spricht: Alle die vor mir kommen sind / die sind Diebe und Mörder gewesen / v. 8. Hingegen aber rechtschaffene verständige geistl. Schmeltzer / die wegen ihrer Bergkmännischen Lehre ein sonderbahres Ornament der geistl. Bergk-Stadt seyn / dieselben haben nicht alleine ihre Bestallung / sondern sie arbeiten auch fleißig / und wissen einem ieden Ertze nach dem Anlassen nothdürfftiges Werck vorzuschlagen / rechte Zusätze zugeben / sonsten mit der Furckel und Stech-Eisen fein zu lüfften / und alles so anzurichten / daß weder die Gewalt des Feuers des Gesetzes das Silber mit dem Rauch hinwegtreibe / noch das Gebläß den Schlich mit sich ausführe / und etwa im Schmeltzen / Treiben und Brennen eine Saue gemacht werde / denn sie gehen durch die Thüre ein / und lehren auch von Christi Ambt und Person recht. Hernacher so ist auch die Demuth und Freundligkeit der geistl. Schmeltzer ein Zeugniß solcher ihrer Bergkmännischen Andacht / welche ein innerliches Ornament der geistlichen Bergk-Stadt Gottes ist. Denn diese stecket in den Worten der Morgensprache / daß die guten Hirten / Lehrer und Prediger / die Schaaffe mit Nahmen ruffen / sie ausführen / vor ihnen hergehen und nicht als die Miedlinge fliehen. Mein wer wolte doch dieses nicht für

Rechtschaffene geistl. Schmeltzer.

Derselben Demuth u. Freundligkeit.

 eine

eine Demuth und Freundligkeit achten/ wenn ein Hütten-Beambteter / Ober-Hütten-Verwalter und Hütten-Reuter den Asch-Knecht oder Einlieger mit Nahmen ruffet / oder wenn die Hütten-Meister und Schmeltzer selber denen Frembden in der Hütten alles zeigen/ sie ausführen und vor ihnen hergehen/ihnen weißen und sie verständigen/wie sie mit dem Renn-Eisen die gezogenen Ofen-Brüche schüren/ die Schlacken mit denen Furckeln und starcken Eisen abheben / den Heerd mit dem Stech-Eisen öffnen/das Werck in den Unter-Heerd lassen/ seigern und beschicken / ingleichen wie sie auff dem Treibe-Heerd von dem geschmoltzenen Werck den Abstrich abe ziehen / mit dem Glöt-Hacken die Glöt-Gasse öffnen/und nach geworffenen Blick mit dem Silber-Gerinne abkühlen / mit dem Silber-Meisel ausheben / wägen und in den Zehenden einantworten?

Schmeltzens Art.

Also wer wolte nun bey Evangelischen Predigern als geistlichen Schmeltzern und Vorstehern der Hütten Gottes in der Geistlichen Bergk-Stadt dieses nicht für eine sonderbahre Demuth und Freundligkeit achten/ wenn sie gleichermassen ihre anvertrauete Zuhörer als die Erd- und Aschen-Knechte bey ihren Christen-Nahmen ruffen/ihnen deutlich aus der Schrifft zeigen / und predigen / wie die heißgretigen und strengen Ertze/das ist/unbußfertige Hertzen durch das Feuer und starcke Gebläße des Gesetzes anfangs zwar gezwungen und flüßig gemachet / und wenn eine wahre Reu und rechtschaffener Glaube geblicket oder Blumen geworffen/ auch der Abstrich und die Sünden-Schlacken weggezogen/ mit dem Silber-Gerinne des Evangelii abgekühlet/

Evangelische Lehrer Geistliche Schmeltzer.

Syr. X, 9.

let/ und durch das Verdienst JEsu Christi auffgerichtet werden / ingleichen/ wenn sie sich freuen und solche ihre Freude von sich spüren lassen / daß sie einen Blick in den himmlischen Zehenden einzuantworten haben.

Uff solche Art/ haben alle rechtschaffene geistl. Schmeltzer / in der Hütten Gottes/ von Anfang der Apostel und Väter Zeiten biß diese Stunde ihre Bergkmännische Andacht bewiesen: und gleichwie sie solches alles von ihrem außerkohrnen Bergk-Fürsten und Obersten Hütten-Verwalter Christo JEsu selbsten gelernet/ in dem derselbe nicht alleine solche Arbeit gehabt mit unsern Sünden (Esa. XLIII. 24.) daß er als ein guter Hirt / ja als ein guter (getreuer) Hirt sein Leben für die Schaafe gelassen/ v. 11. & 15. sondern auch so demüthig/ so freundlich / so anmuthig mit seinen Gläubigen umbgehet / sie kennet/ liebet und erhält/ als wohl der himmlische Vater Ihme als seinen ein gebohrnen Sohn (wie er noch dazumahl in dem Stand seiner erniedrigung gewesen) gewogen / und Väterlich gegen ihm gesinnet ware; Also sind auch solche rechtschaffene geistliche Schmeltzer in jenem von Miedlingen und andern vortheilhafftigen Schmeltzern; in diesem aber von Dieben und Mördern sehr weit unterschieden. Denn welcher massen die Jungen und Knechte / so einigem Hütten-Diener kaum umb das halbe Lohn einen Ofen bestellen/ der Herrschafft und vielen Gewercken grossen Schaden und Nachtheil zu fügen / und diesen daher verursachen / weil sie weder mit Fleiß schmeltzen/ noch die Oefen richtig und wohl zu machen/ noch beharrlich für denen selben ihre Schichten verarbeiten/ sondern davon gehen/ es mag der halt herauß kommen oder nicht / es mag das Silber im Rauch auff-

Haben ihr schmeltzen von Christo gelernet.

Sind von denen Miedlingen unterschieden.

gehen oder nicht/ Ursache: sie sind Miedlinge und achten die Ertze nicht/ welches aber alles in der Churfl. Bergk-Ordnung artic. 87. taxiret wird; Ebener massen machen es auch die Miedlinge: Sie bleiben bey denen Ofen/ darfür sie als Schmeltzer ihre Schichten verarbeiten sollen/ nicht/ sondern gehen davon und achten es nicht/ ob die Menschen beym Leben bleiben oder umbkommen/ ob sie seelig oder verlohren werden/ dann sie befördern ihr Ambt nicht aus Begierde der Ehre GOTTes und der Menschen Seeligkeit/ sondern umb ihres Gewinstes willen/ der doch in Ansehung der ewigen Belohnung nicht einmahl der halbe Lohn auff dieser Welt ist/ und darumb taxiret auch der Bergk-Fürst Christus solche in seiner Morgen-Sprache in diesen derben Worten: Ein Miedling der nicht Hirte ist/ deß die Schaafe nicht eigen sind/ siehet den Wolff kommen/ und verläst die Schaafe und fleucht/ und der Wolff erhaschet und zustreuet die Schaafe. Summa: Der Miedling fleucht/ denn er ist ein Miedling und achtet der Schafe nicht/ v. 12. 13. Diebe und Mörder aber haben weder Demuth noch Freundligkeit/ denn sie sind Diebe und Mörder/ welche nicht kommen/ denn daß sie stehlen/ würgen und umbbringen/ v. 10. Solten denn derowegen Evangelische Geistl. Schmeltzer von Miedlingen und Dieben nicht unterschieden seyn?

Evangelische Lehrer zieren die Lutherische Kirche.

Derowegen A. S. so erkennet doch hierauß das schöne und innerliche Ornament der auff den Heil. Bergen fest gegründeten Stadt Gottes/ ja betrachtet den sonderbahren Schmuck der rechten Christlichen und insonderheit

mit der so genanten Lutherischen Kirchen / weil solche mit dergleichen rechtschaffenen Schmeltzern gezieret ist. Mein wo wolte doch im Pabstthumb eine solche Bergkmännische/ reine und und ungefärbte Andacht gefunden werden? Gehen wohl die geistl. Schmeltzer darinnen durch die Thüre ein? das ist/ schmeltzen sie auch so fleißig und nützlich /daß sie den rechten Halt des Verdienstes JEsu Christi heraußbrächten? wissen sie auch allen und jeden Ertzen nothdürfftigen Zusatz zuzuschlagen und tractiren sie sonst dieselben wohl? Ja wohl! Zwar harte genung können sie ihnen zu päuren/in dem sie die armen Seelen in das Rost-Bette des Feg-Feuers stürtzen/ und endlich gar in dem höllischen Hohen Ofen durchsetzen: alleine das ist unverständig und unbesonnen geschmeltzet/dannenhero machen sie auch lauter Säue/ und können keinen Blick recht treiben und abkühlen/ das ist/ein bußfertiges Hertz mit dem rechten Trost des Evangelii auffrichten. Uff solche weise wurde weyland hier zu Schneebergk / ehe die Evangelischen Geistl. Schmeltzer in den Hütten Gottes ihre Schichten zu verarbeiten angeleget wurden/geschmeltzet: Dieweil aber solche Schmeltz-Art in der folgenden andern Bergk-Predigt insonderheit ausgeführet ist/ so will ich selbige hier an diesem Ort nicht beschreiben / sondern nur derer jenigen geistl. Schmeltzer / welche vor itzt angeregten Evangelischen die Oefen versehen haben/gedencken. Und zwar so ist/was solche

und nicht die Papistische.

Papistische Lehrer sind üble geistl. Schmeltzer

auch weil. hier zu Schneebergk

remissivè

Päbstische Pastores oder Pfarrer

betrifft/der erste/von dem man weiß/gewesen

Peter Utner/ von Weyda / und Anno 1486. und

Päpstische Pfarrer zu Schneebergk

P. Utner.

87. Item Anno 1492. und 1494. nahmhafft/ welcher denn dahero/ so ferne keiner vor ihm gewesen/ der jenige Suffraganeus oder Wey-Bischoff seyn muste/ den der Bischoff zu Naumburg zu diesem Ende/ daß er denen Bergkleuten die Sacramenta/ und denen Sterbenden das Chrisma ertheilete/ im Angehen der Stadt, hieher gesetzet/ zumahl da Anno 1494. in welchem er resigniret haben/ und darauff zu Wenda gestorben und begraben seyn soll/ ihme succediret

ein Suffraganeus.

Johann Bischoff/ D.

Johann Bischoff von Mielen bey Eger bürtig/ S. Theol. Doctor, welcher gleicher gestallt ein Suffraganeus oder ein Wey-Bischoff allhier/ und dahero in solchen Ansehen gewesen/ daß auch ein Cardinal Johannes de Turri cremata, Cardinalis S. Sixti Papæ ihn besuchet/ und bey seinem Abzug etliche Bücher in die alte Bibliothec verehret hat. Sonsten hat er Anno 1497. die Kirch-Rechnung/ darbey er Præsident gewesen/ gehalten/ darauff die Pfarr-Wohnung gebauet/ und hernach Anno 1509. sich nach Leipzig begeben/ allwo er auch Anno 1510. fer. 6. post Corp. Christi gestorben und begraben ist. Der dritte Pfarr ist gewesen

Cardinal Johannes de Tur. cr.

W. Krauß.

Wolffgang Krauß/ Egranus, Canonicus Fribergensis & Wurzens. welcher/ wie er selbst in eine Bibel geschrieben/ Anno 1509. eingewiesen worden ist. Sonsten ist er biß Anno 1534. Pfarrer blieben/ und/ als er am 21. Jan. itztangeregten Jahres von denen Herren Visitatoribus Urlaub und darneben jährlichen 20. fl. Provision biß an sein Ende bekommen/ darauff auff seine Thumerey nach Freyberg gezogen/ und daselbst Anno 1537. am 5. Octobr. verstorben/

dahe-

dahero uff seinem Grabstein in der Thum-Kirchen daselbst also stehet: Dominus Wolffgangus Kraus, Egranus, Magister, Canonicus Vribergensis, in Niveo Monte plebanus, huic propitiare Deus. *Seine Grabschrifft*

Gleichwie aber hiebevor dieser geistl. Schmeltzer in dem alten Wesen zwey Schmeltzer-Knechte oder Diaconos in der Pfarre / allwo einige Merckmahle noch verhanden/neben und bey sich halten müssen/also ist unter denenselben gewesen / einer ins gemein genannt *Hat seine Diaconos.*

(Päbstische Diaconi,)

Päbstische Diaconi.

Herr Jacobus/ von Werdau/ Anno 1515. und noch einer *H. Jacob.*

Herr Niclas/ so dasselbe und folgende 1516. Jahr allhier getaufft haben. Nach diesen *H. Niclas.*

Herr Michael/Anno 1517. *H. Michel.*

Herr Conrad/Anno 1519. *H. Conrad.*

Herr Frantz/von Eger/und neben ihn *H. Frantz.*

Georg Lindner/ von Zwickau/ Anno 1520. und nach diesen wiederumb *G. Lindner.*

Herr Johann von Schlaitz/ und *H. Johann.*

Herr Sigmund von Eger / welche alle des M. Wolff Kraußens Capellani gewesen. *H. Siegm.*

Nechst diesen wären auch die jenigen / welche weyland zu St. Annen uffn hohen Gebürge / und in St. Helenen auffn Claußbergk zu solchen geistl. Schmeltzern verordnet gewesen/ mit Nahmen zunennen/ alleine es ist keines Nahmen bekant / ohne nur des Letzten in diesem Kirchlein/so *Pfarrer zu St. Annen und Helenen.*

H. Merten. Herr Merten geheißen / und des letzten in jenem / welcher / da man noch mit den Creutzen gegangen

H. Balthas. Herr Balthasar gennennet worden ist / und deme nach Ausweisung der Umbstände

H. Wolffg. Herr Wolffgang / der Knappschafft Evangelischer Prediger gefolget hat.

Franciscaner-Mönche. Schwartze Mönche.

Halten sich in Bürgerlichen Häusern auff.

Prov. X, 7.

Schmeltzen auch nicht recht.

Gleicher gestallt solten auch die jenigen Schlackenläuffer / das ist / die jenigen Mönche / deren anfangs zwey graue Baarfüßer oder Franciscaner von Zwickau / und zwey schwartze Mönche aus dem Kloster zu Plauen allhier gewesen / und welche / weil man zu keinen Kloster kommen / noch / daß sie in sothanen Kloster-Hütten ihre eigene Oefen zu versorgen hätten / es sich schicken mögen / in unterschiedlichen Bürgerlichen Häusern sich auffgehalten / und dahero unterschiedliche Rudera und Kennzeichen ihres geistl. Schmeltzens und Predigens / als Predig-Stühle und dergleichen hinterlassen haben / nahmenelich gedacht werden: Alleine ihr Gedächtniß ist verdunckelt / und ihr Nahme ist verwesen / und wann dieses auch gleich nicht wäre / so verlohnete sichs nicht der Mühe / denn sie haben doch eben als wie alle geistl. Schmeltzer und Vorläuffer zur selben Zeit übel geschmeltzet / und sonsten überall der Göttlichen Ordnung zu wider ungebührliche Vortheil gesuchet / daß dahero / weil sie bloß das Bley / Gleth und Heerd guter Wercke vorgeschlagen / der rechte Halt des rothgüldenen und gültigen Ertzes des Verdienstes JEsu Christi in denen Schlacken und Ofenbrüchen zurücke blieben / und nicht in das Werck zur Guthmachung gekommen ist.

Und

Und ob auch wohl solches Werck für die Treibe-Heerde der Altäre gelauffen / und daselbst von denen Abtreibern / das ist denen verordneten Altaristen oder Vicarien mit vielen Meßhalten abgetrieben werden wollen / so hat sich doch die Unart auff die Seite der Spur nicht gegeben / viel weniger das Silber recht geblicket. Darumb ists auch ein vergeblich ding gewesen / daß weyland beydes die Bergk-Knappschafft / als der Rosenkräntzer oder der Schmeltzer Gesellschafft allhier zum Schneebergk ihre besondere Altäre / welche in der Pfarr-Kirchen zu St. Wolffgang neben dem hohen Altar zum wahren Leichnam / und zwar jener ihrer auff der Seiten gegen Mittag / dieser aber auff der Seiten gegen Mitternacht gestanden / gestifftet / und dafür ihre Vicarien oder geistliche Abtreiber eine Anzahl Früh-Messen zulesen gehalten haben. Massen denn was und wie viel man von solchen geistl. Abtreibern weiß / und erstlich die

Altäre.

Der Knapschafft und Schmeltzer-Gesellschaft.

Altaristen bey der Knapschafft-Altar

Altaristen für der Knapschafft-Altar

betrifft / zu erst einer

Herr Friedrich genennt / um das 1510. Jahr Vicarius gewesen / deme hernach — H. Friedrich.

Bartholomäus Elterlein / und letzlich — B. Elterlein

Bernhard Heber / Schneebergensis, so Anno 1529. noch gelebet / gefolget. — B. H. ber.

Was aber hiernechst die

Altaristen bey der Schmeltzer Altar.

Altaristen bey der Rosenkräntzer oder Schmeltzer Altar

anbelanget / so ist darbey

Nicol. Kloßmann.

Nicolaus Kloßmann / welcher sonsten zum reichen Fundgrübner worden / und bald gestorben ist / der erste Vicarius gewesen. Nach dieses seinen Tod hat Georg Strobel / Hütten-reuter und abtreiber diesen Altar seinem Sohne

P. Strobel.

Peter Strobeln / erlanget / welcher denn in seiner Abwesenheit wiederum seine Vicarien / und benantlich

Pet. Lang-Nickel.

Peter Lang Nickeln / und nach diesen

Erh. Lang-Nickel.

Erhard Lang Nickeln / als seine Vettern / alhier gehalten / hingegen von dem Lehen etwas genommen / und zu Leipzig / daselbst er auch ein Canonicat erlanget / studieret / endlichen aber Anno 1527. bey eroberung der Stadt Rom das Leben verlohren hat.

der letzte Vicarius.

Und diesem nach ist Herr Erhard der letzte Vicarius gewesen / welcher / wie er bey dem hellen Glantz und Blick des Evangelii das Abtreiben beßer verstehen lernen; also hat er auch die Bergkmännische Andacht der Lutherischen Kirchen verwundert und geliebet / auch sogar in der Hütten GOttes bey dem wiederum zum rechten stand gebrachten geistl. schmeltzen für einen Auffträger / in dem er ein Diaconat angenommen / sich gebrauchen laßen.

wird ein Evangelischer Diaconus.

Geistliches Schmeltzen der Lutherischen Lehrer.

Denn ein solches Ornament und Zierde ist im gegentheil in der Lutherischen Kirchen die Bergkmännische Andacht der Evangelischen Lehrer / welche als rechtschaffene / verständige geistl. Schmeltzer alles fleißig und treulich schmeltzen / die Ofen nicht übersetzen / noch auch sonsten

der

der Göttlichen Ordnung zu wieder ungebührliche Verthel suchen/ das ist/ welche als rechte gute und getreue Hirten durch die Thür JEsum Christum ein gehen/ ihre Schaaffe weiden/ leiten und führen/ und nicht als die Miedlinge die Heerde verlassen und fliehen.

Zu Schneebergk. Und wenn demnach auch anitzo alhier zu Schneebergk solche rechtschaffene/ getreue/ tüchtige und verständige geistliche Hütten-Meister/ Schmeltzere und Aufftrager in den Hütten GOttes für die Oefen verordnet sind/ welche mit ihrem unverdrossenen Fleiß und Arbeit/ wie nicht weniger Trost und Freundligkeit ihre Bergkmännische Andacht bezeugen/ und dahero dieser Stadt Schneebergk ein besonders innerliches Ornament und Zierde geben/ daß man ausruffen muß: Siehe/ wenn sie zu Felde liegen/ so glänzet es wie der Tauben Flügel/ die wie Silber und Gold schimmern/ und da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin/ zu reden aus dem 68. Geistl. Bergk-Reihen und Psalm Davids/ v.14.28.

M. Benjam. Heyden. M. Benjamin Heiden/ Kirchbergensis, dieser Zeit Pastor alhier/ und der Löbl. Zwickauischen Inspection Adjunctus Primarius &c. War zuvor Pastor zum Eybenstock/ und noch zuvor Pastor zu Prettin auch darneben Hoff-Prediger zu Lichtenburg gewesen/ bekame seine Vocation An. 1675. und wurde nach diesem von Herrn D. Caspar Löschern/ Superint. zu Zwickau/ solenniter investiret/ und zugleich von demselben nach seinen hoch-verdienten Lob mit preißwürdiger Beredsamkeit zu seinem Ambte völlig eingeweihet.

Denn

Rechte geistl Schmeltz-Art.

Denn diese Männer gehen durch die Thür/ JESUM Christum ein/ sie verarbeiten ihre Schichten fleißig und redlich/ sie rösten die strengen Ertze und Wacken wol/ bringen den Bock umb/ führen sie vor den hohen Ofen/ machen ihnen die Hölle heiß/ und päuren ihnen mit dem Feuer und geblässe des Gesetzes so lange zu/ biß sie durch die Bußthränen flüßig worden/ und in ein zum abtreiben oder absolviren geschicktes Werck gekommen sind: und wenn nun also der Blick Bußmen der Reue und des Glaubens geworffen/ so kühlen sie auch wiederumb mit dem Silbergerinne ab/ das ist/ sie ruffen sie mit Nahmen/ sie reden auch mit (unsern Meißnischen) Jerusalem freundlich/ und predigen dem Volck/ daß seine Ritterschafft (der GOttesdienst im alten Papistischen Wesen) ein Ende hat/ und daß seine Missethat ihm vergeben sey/ wie etwa von Johanne dem Prediger in der Wüsten/ der Vornehme Prophet in der alten Bergk-Stadt GOttes/ Esaias am XL. Cap. prophezeyet.

Joh. Mitlacher/ Archi-Diaconus.

Johannes Mitlacher/ anitzo Archi-Diaconus alhier/ zoge aus Hartenstein auf ergangene Vocation am 4. April. 1645. hieher nach Schneebergk und ward darnach mit dem damahligen Pastore Dom. 1. Trin. An. ejusd. zugleich zum Diaconat investiret.

Ja sie sind daher die rechten Friedriche oder frieden reichen Bothen/ die das Heil und den Frieden verkündigen/ wie abermahls der angeregte Prophet Esaias weißaget/ und diese frölliche und liebliche Worte machet: Wie lieblich sind auff den Bergen die Füße der Bothen/ die da

Friede

Friede verkündigen/ gutes predigen/ heil verkündigen/ die da sagen zu Zion/ dein GOtt ist kommen. Laßet frölich seyn/ und mit einander rühmen/ das Wüste zu Jerusalem/ denn der HErr hat sein Volck getröstet/ und Jerusalem (ja das Meißnische Jerusalem) erlößet/ Esa. LII. 7. 9.

M. Friedrich Blumberg / anitzo Diaconus, welche Diaconat-Stelle er am 19. Julii Anno 1665. angetreten/ nachdem er Anno eod. von E.E. Hochw. Rath allhier von Ophaußen aus Thüringen/ da er zu S. Petri zuvor 13. Jahr Pastor gewesen/ anhero nacher Schneeberg zu seines seeligen Vaters Substituten und Successorn beruffen worden. M. Friedrich Blumberg.

Johann Friedrich Scheller / Plaviensis, ward im verwichenen Jahr zum Hospital-Prediger vociret und confirmiret. Joh. Fried. Scheller.

Und solche Schmeltzer sind nun aller dieser ihre Evangelische Antecessores und Vorfahrer in der Lehre gewesen/ darumb bleibet ihr Gedächtnüß in Seegen/ und ihr Name unvergessen. Und was nun erstlich insonderheit die

Evangelische Pastores oder Pfarrer/

Welche zugleich der Zwickauischen Diœces Adjuncti Primarii sind/ anbelanget/ so wurde zum ersten Evangelische Pastores oder Pfarrer alhier.

1. M. Wolffgang Zeuner / Zvvickaviensis, bey der Visitation Anno 1534. am 28. Jan. darzu verordnet/ nach dem er allhier/ und hiebevor auch in Zwickau nach Thomas Müntzers Abzug bey St. Catharina/ Prediger gewesen war. Weil er aber der grossen M. Wolffg. Zeuner.

Kirche nicht Stimme genung geben kunte/ wurde er darauff Anno 1546. zum Prediger im Hospital/ ehe die Kirche noch gebauet gewesen/ verordnet/ und ihm ein genantes alle Jahr gemachet. Er starb aber am 26. April. im folgenden 1547sten Jahr. Ihm folgete

Wird Prediger im Hospital.

M. Johann Seideman. 2. M. Johann Seidemann/ Zwickaviensis, oder von Mergenthal bey Zwickau/ Anno 1646. als er gleicher Gestalt zuvor Prediger alhier gewesen war. Weil er aber im Teutschen Krieg des folgenden 1547. Jahres weg kommen/ ist nach ihme

M. Nicol Behm. 3. M. Nicol Behem/ Annæbergensis, am 7. Febr. 1548. vociret worden. Er ist aber auch nichtgar 2. Jahr im Ambte gewesen/ aldieweil er uff ein plötzliches Ansuchen einen schnellen Abschied bekommen/ und darauff alsbald/ weil er nicht Pfarrer seyn wollen/ eine Capellan-Stelle angetreten hat. Ihm succediretе

Wird ein Capellan.

M. Leonh. Dietrich. 4. M. Leonhard Dietrich/ Freibergensis, Anno 1550. von Jüterbock anhero beruffen/ zog am 15. April. an/ und starb am 3. Decembr. Anno 1563. Diesem

J. Schleiffer 5. Johann Schleiffer/ ein Voigtländer/ von Torgau aus dem Hospital anhero vociret/ starb Anno 1567. d. 11. Novembr. Darauff wurde

And. Prætorius. 6. Andreas PRÆTORIUS, Joachimicus, Anno 1568. vociret/ und als er am Grünendonnerstag seine Anzugs-Predigt gethan/ alsbald am Osterdienstag von M. Joh. Petrejo, Sup. Zwickav. investiret/ nachdem er zuvor 7. Jahr Prediger bey St. Catharina in Zwickau/ und 8. Jahr Pfarrer in der Lößnitz gewe-

gewesen war. Sein Bildniß præsentiret in der grossen Kirchen/ der hinter dem Altar zur lincken/ uff eine Tafel gemahlete und an der Empor Kirche angehefftete Johannes der Täuffer / welches sein Sohn den berühmten Mahler alhier/ M. Kroteln/ verfertigen/ und mit diesen lateinischen Versen unten bezeichnen lassen: Ist in der Kirchen abgemahlet.

Hæc pia dilecto posui monumenta parenti, Schrifft beym Gemählde.
Cujus in hac faciem conspicis effigie:
Præsentem digito CHRISTUM Baptista Johannes
Monstravit; meus at voce docente pater:
Ille parare viam jussus; Sic fata volebant
Hîc Domini lectas pascere jussus oves.

Welche Verse etwa uff teutsch so viel anzeigen:

Dieses Denckbild hab ich schuldigst meinem Vater aufgericht /
Daß in St. Johannis Bildnüß werd' geschaut sein Angesicht:
Kunt / Johannes gegenwärtig mit dem Finger Christum weisen;
Eben also hat mein Vater Ihn mit seiner Stimm gelehrt:
Hat Johannes ihm bereitet seinen Weg/ und Ihn geehrt;
Also hat hier meinem Vater GOtt die Schaaffe weiden heisen.

7. M. Samuel Fischer / Joachimicus, wurde Anno 1576. nach Prætorium beruffen / und eodem M. Samuel Fischer.

 von

von M. Abraham Strebern/ Superint. zu Zwickau/ eingewiesen. Anno 1578. Qvasimodogen. zog er nach Oelßnitz/ und da succedirete Ihm

Sim. Avicula oder Vogel. 8. Simon Avicula oder Vogel/ Ros Vinensis, welcher aber wieder am 27. Septembr. Anno 1580. verstarbe. Ihme hat gefolget

M. David Rinchius. 9. M. David Rinchius, von Auerbach/ Anno 1581. und diesem

Micha. Musculus. 10. Michael MUSCULUS, Mariebergensis, Anno 1584. ein fürtrefflicher Prediger/ wurde aber am 28. Aug. 1607. von Schlag getroffen/ und am 30. ejusd. mit einer zuvor nie gesehenen Menge Volcks mit Betrübnüß zur Erden bestattet / als er 23. Jahr Pfarrer gewesen war. Hierauff ist

M. Caspar Pamler. 11. M. Caspar Pamler/ Reichenbachensis, in diesem 1607. Jahr Martini von Weyde hieher beruffen/ und Anno 1608. Qvasimodogeniti von D. Wolfrum Superint. zu Zwickau investiret worden. Nach diesen wurde

M. Fabian Heiden. 12. M. Fabian Heiden/ Bischoffwerdensis, Anno 1614. am 3. Febr. von Lüptitz vociret/ und Dom. Exaudi introduciret. Starb An. 1643. seines Alters im 62. Jahr: liegt auffn GOttes-Acker/ da beym Grabmahl No. 25. eine Tafel und Leichenstein zu sehen/ begraben. Ihm succedirete sein Eydam

Christoph Schindler. 13. Christophorus Schindler/ Schneebergensis. dieser war zuvor / wie er dessen selbst in der Vorrede seiner Altar Predigt gedencket/ Anno 1621. von der Königl. Stadt Außigk in Böheimb ins Exilium kommen/ hernacher bey 15. Jahr zum Frauenstein

und

und Claußnitz/ damahls unter Hoch-Adel. Schönbergischer Collatur, und nach diesen Pastor in meinem Vaterland/ zum Wolckenstein/ gewesen/ und wurde hierauff Anno 1665. am 1. Trin. investiret/ starb Anno 1669. Sein Bildnüß ist am obengerühmten Altar auswendig zur rechten in einem verborgenen Orte zubefinden. Diesem sein Sohn *deßen Bildnüß*

14. M. Christophorus Schindler/ Anno eod. zuvor Pastor zu Crotendorff/ ietzo aber zum Eibenstock/ einem von Bergkleuten volckreichen Ort/ dahin er sich Anno 1675. begeben hat. Itzo ist es *M. Christ. Schindler.*

15. M. Benjamin Heiden/ dessen oben gedacht. *M. Benjam. Heiden.*

Folgen die

Evangelischen Prediger/

Evangelis. Prediger.

Welche alsbald unter M. Wolffgang Kraussen/ den letzten Päbstischen Pfarrer/ der sie wider seinen Danck leyden müssen/ anhero kommen sind. Unter solchen ist nun der Erste gewesen:

M. Nicolaus Haußmann/ Freibergensis, so Anno 1519. im Julio bereit allhier geprediget/ sonsten ein frommer und heiliger Mann/ dessen gleichen weder hier noch anders wo anzutreffen gewesen ist. Anno 1521. zu Pfingsten ist er Pastor zu Zwickau worden/ welches Paulus Gresius also auffgeschrieben: Anno 21. d. 18. Maii, fuit inthronisatus Pastor Gregis Dominicæ, Vir humanissimus, Sacerdotum corona, venerabilis Dn. M. Nicolaus Hausmann, Fri- *M. Nicol. Haußmann* *Ein Heil. Mann.* *kömmt von hiernach Zwickau.*

 bergen-

Deßau. bergensis. Hernacher aber ist er 5. Jahr zu Deßau der Durchlauchtigen Fürsten zu Anhalt/ Herrn Johann Georgens/ und Joachimus/ Gebrüdern rc. Hoff-Prediger gewesen/ von welchen er/ wie wohl ungerne/ iedoch auff Intercession Ihrer Chur- und Fürstl. Gnaden/ Hertzog Johann Friedrichs/ und Hertzog Heinrichs zu Sachßen/ mit einem herrli- Testimonio 1538. nacher Freybergk in sein Vater-

und Freyberg. land/dahin er zum ersten Evangelischen Superintenden beruffen war/ dimittiret worden/ weil er aber bereit ein abgearbeiteter 60. jähriger Mann gewesen/ und daselbsten im Dom auff der berühmten hohen Canzel mitten unter seiner ersten Predigt am XI. Sontag nach Trinit. ihme ein Schwindel und Ohnmacht zugestossen/ ist er noch selbigen Tages A-

stirbt. poplexia gestorben/ und mit iedermanns grossen Betrauren am 4. Septembr. im Dom begraben worden/ allwo noch auff seinem Leichstein folgende zwey Disticha, in welche Johan. Rivius solches verfasset/ in Ertz gegossen zu lesen sind:

Rivii Grabschrifft.

Hoc situs HAUSMANNUS tumulo post fata qviescit,
Vir pietate, fide, dexteritate SACER.
Dum patriæ Pastor mysteria cœlica tractat,
Sermonis medium concidit inter opus.

Sein Lob so ihme D. Lutherus D. Luther / der ihn wegen seiner unvergleichlichen Bergkmännischen Andacht/das ist seiner rechtschaffenen Gottseeligkeit und Lehre/ auch exemplarischen Lebens hoch geliebet/hat von ihme gesaget: qvod nos docemus, ille vivit, was wir lehren / das lebet er: Ihn auch dahero Virum sanctum, den heil. Mann genen-

genennet / gleichwie er die Dedication der Formulæ Missæ an ihn mit diesen Worten beschlossen: ora pro me vir sancte Dei, bitte für mich / O du heiliger Mann Gottes. Ja nach Inhalt der Tisch-Reden cap. 48. hat er den gantzen Tag / da er seinen Tod vernommen / weinend und traurig gesessen / und endlich zu D. Justo Jonæ, Philippo Melanchthoni und M. Joach. Camerario gesaget: Also nimmt GOTT die Frommen weg / wird hernach die Spreu verbrennen. Der alte bekante Theologus, D. Hieronymus Weller hat ihme auch eine herrliche Lob-Rede geschrieben / und unter andern auch also von ihm gerühmet: Doctor Lutherus erzeigete keinem Doctor noch Pfarrern / wenn sie zu ihm kamen / (denn D. Weller hatte sich in die 9. Jahr in D. Luthers Behausung auffgehalten /) solche Ehre und Reverenz, als dem Herrn Nicolao Haußmann wegen seiner Tapfferkeit und erbarlichen Wandels. Er empfieng ihn allezeit mit folgenden Worten / und sagte: O du heiliger Nicolae, bitte GOtt für uns / ꝛc. Er hat sich mit wenig Worten davon zureden / in seiner Lehr und gantzen Leben dermassen und also verhalten / daß auch die Feinde Christlicher Lehre nichts an ihm zu straffen oder zu tadeln haben / sondern wohl so viel als wir über seinen Tod betrübet sind / und Leyde tragen. Er ist darneben so freundlich und holdselig gegen iedermann gewesen / daß er niemahls keinen betrübten angefochtenen Menschen ohne Rath und Trost / ingleichen keinen armen Dürfftigen ohne seine Gabe / (gleich wie er allhier zu Schneebergk alles was er ü-

und Doct. VVellerus gegeben.

auch zu Schnebergk nach gerühmet wird.

brig

brig gehabt/ ausgetheilet/ und wo er nichts gehabt/ Kleider und Bücher weggegeben/) von sich gelassen/ auch die Zeit seines Lebens/ weil er nicht rachgierig und schmähafftig/ keinen Menschen betrübet noch beleidiget hat. Dahero er auch im allerhöchsten Gottesdienst nicht so wohl gestorben als wie Johannes der Evangelist unter der Predigt sanfft und seelig in Christo eingeschlaffen ist/ rc. vid. Molleri Theatr. Chron. Freib. Part. I. p. 227. seq. Welches ich umb des guten ominis willen/ und daß der allererste Evangelischer Prediger allhier zu Schneebergk ein solcher sanctus Vir, oder heiliger Mann/ und dahero ein unvergleichliches Ornament und Exempel der Bergkmännischen Andacht/ auch so gar ein rechtschaffener geistl. Schmeltzer in der Hütten Gottes gewesen ist/ etwas weitläufftiger anzuführen nicht unterlassen können. Ihme hat gefolget

Warumb dieses weitläufftig angeführet ist.

M. Johann Seidemann.

M. Johann Seidemann/ dessen schon gedacht/ er war zuvor erster Evangelischer Pfarrer zu Weisenborn gewesen/ und als er hierauff zu einem Verweser der Pfarr in Zwickau angenommen wurde/ ist an seine Stelle kommen

G. Amand. ein Hinckender.

Georgius Amandus, welcher wie er hinckend an Beinen gewesen/ also auch hernachmahls in der Lehre/ weil er D. Carolstadts Discipul gewesen/ zu hincken angefangen. Sonsten ein solcher hitziger und widersinnischer Kopff/ der in seinem Schmeltzen wohl recht die Oefen übersetzet/ in dem er den rechten Halt des Sacraments zurückgelassen/ die Bilder als taube ausgepauschte Schlacken/ die zu nichts taugten/ hinausgestürtzet wissen wollen/ davon in der folgenden

heim-

Bergk-Predigt mit mehrern. Anno 1524. hat er sich heimlich davon und im Thal gemacht / deßwegen ihme succediret

M. Christoph Mülffer / so hernach balde unter denen Geistlichen allhier zu erst ein Weib genommen / und am H. Andreas Abend nicht ohne geringe erfolgte Ungnade Hertzog Georgens zu Sachsen Hochzeit gehabt / aber deßwegen hinweg gemust und darauff die Pfarr in der Lößnitz bekommen hat. Diesem M. Christ. Mülffer.

M. Wolffgang Zeuner / dessen oben gedacht / und diesem wiederumb M. W. Zeuner.

M. Johann Seidemann / zum andern mahl Anno 1540. biß 1546. da er Pfarrer allhier worden ist. Nach ihn ist kommen M. Joh. Seidem.

CHRISTOPHORUS CRATO, welcher nach Seidemannen auch eine zeitlang Vice-Pastor in Kriegs-Zeiten gewesen / und endlich Superintendens zu Oelßnitz worden ist. Endlich wird auch Chr. Crato.

Salomon Winter / Prediger genennet / und / ehe er ein Hoff-Prediger zu Dreßden worden / im Diaconat anno 1550. und folgende Jahre nahmhafftig gemacht. Denn es haben sowohl dieser als vorhergehender Prediger / weil der alte Pfarr / M. Wolff Zeuner aus obangezeigter Ursache zum Prediger im Hospital verordnet worden war / neben ihrem Prediger-Titul ein Diaconat-Ambt versorget und bekommen / auch endlich bey Abgehung des Predigers biß hieher behalten. Und dahero folgen nun die Salomon Winter.

Evangelische Diaconi oder Capelläne / Evangelisch. Diaconi.

Unter welchen

Er. Lang-nickel. 1. Erhard Langnickel/ zuvor der Schmeltzer-Knapschafft Vicarius oder Altarist/ der erste worden ist. Denn als dieser bey der Reformation das Schmeltzen und Abtreiben besser lernete/ so gefielen ihme seine Zinsen von dem Schmeltzen nicht/ sondern/ als zur Zeit der Zänckerey der Pfarrer Krauß auff seiner Thumerey zu Freybergk/ und sonsten kein Capellan hier war/ die Altaristen nichts als ihre Anzahl Frühemessen lesen wolten/ und deßwegen von denen Herren zur Rede gesetzt worden/ daß sie nichts in Sterbens-Gefahr sich zu ihnen zu versehen hätten/ so antwortete und resolvirete sich dieser Erhard Langnickel/ daß/ wenn sie als fromme Herren thun/ und ihn erhalten würden/ er auch als ein frommer Priester thun/ und todt und lebendig bey ihnen bleiben wolte. Wie er nun solcher Gestalt ein Capellan worden/ also hat er die erste Teudsche Messe zu singen angesangen/ und bey und neben sich zum Collegen gehabt/

dessen gute Resolution.

singet die erste Teudsche Messe.

Stephan Bäuerlein. 2. Stephan Bäuerlein / so hernach Pfarrer im reichen Hospital zu Freyberg worden ist. Nach diesen wird benennet

Christoph. Crato. 3. CHRISTOPHORUS CRATO, welcher zwar erstlich Prediger worden / gleichwohl aber als Archi-Diaconus hernach seine Verrichtung gehabt/ alldieweil er oben Vice-Pastor genennet/ und sonsten auch im Diaconat neben

M. Warfeuer. 4. Martin Warfeuern/ der hernach bald von hinnen gezogen / und Pfarrer zu Auerbach worden ist/ nahmhafftig gemachet wird. Nach diesen sind Capelläne gewesen:

5. Va-

5. Valentinus Loß/ Annæbergensis, welcher Anno 1548. mit Nic. Behem/ als derselbe Pfarrer im Febr. allhier worden/ herkommen/ und darauff uff zwey Jahr zum Capellan angenommen/ hernacher aber zum Pfarrer zu Stollbergk verordnet worden ist. Sonsten hat er Palmarum 1548 seine erste Messe gesungen/ und neben sich gehabt Val. Loß.

6. GEORGIUM COELESTINUM, oder Himmlisch/ im 1549sten Jahr. Und erscheinet aus M. Olearii Scrinio Antiqvario p. 180. und 224. daß er hernach Doctor Theologiæ und endlich Probst zu Cölln an der Spree geworden/ auch in übrigen ein geistreicher Mann gewesen sey. Einem unter diesen hat nun succediret G. Cœlest.

7. M. Nicol. Behm/ weil er Anno 1548. Pfarr worden und nicht gar zwey Jahr blieben/ darauff aber Capellan worden ist/ zumahl auch neben ihm M. Nic. Behm.

8. M. Chilian Vogel/ der als eine schöne/ grosse und wohlberedte Person/ freudig und muthig/ gerühmet wird/ am 2. Octobr. 1549. ein Diaconat bekommen hat. Jedoch muß dieser balde weg/ und zwar nach Penigk/ allwo er Pfarr worden/ gezogen seyn/ alldieweil M. Chilian Vogel.

9. Salomon Winter/ wie vor gedacht Anno 1550. und folgenden 1551 und 52. und binner solcher Zeit neben Ihm S. Winter.

10. Georg Meurer/ welcher D. Meurers Medici und Profess. Publ. zu Leipzig Bruder gewesen/ und alhier verstorben ist/ in solchem Diaconat-Ambt nahmhafftig gemachet wird. Nach diesen G. Meurer.

 11. Ur-

U.Langh. 11. Urban Langhans/ Anno 1554.

N.Kropst. 12. Nicolaus Kropstein/ hiebevor Diaconus bey St. Catharinen in Zwickau/ und nachmahls Pfarrer zum Geyer/succedirete allhier Anno 1555. im Diaconat M. Nic. Behmen/ Ihme aber folgete

M.Henel. 13. Martin Heindel oder Hennel/ von Regenspurg/ zuvor Pfarrer zur Flöhe/ Anno 1562.

Joh.Nic. 14. Johann Nicolai/succedirete Urban Langhanßen/ starb aber Anno 1571. zu Plauen auff einer Reiße/ und darauff folgete ihm noch in diesem Jahr

J.Bodenst. 15. Jacob Bodenstein/ von Wolckenstein/ und Diaconus daselbst. Nach diesen sind kommen.

J. Albinus oder Weiß 16. Johann Albinus/oder Weiß/Schneebergensis.

M.P.Trebs 17. M. Paulus Trebs/ Lipsiensis.

M.Zechend 18. Michael Zechendörffer/Lösnizensis, Anno 1589.

Chr. Pierer 19. Christophorus Pierer / Naumburgensis, zuvor Pfarrer zu Weißbach/wurde aber Anno 1606. vociret/und mit dem Pfarrer M. Pamlern Anno 1608. investiret. Starb Anno 1644.

M.P.Rab. 20. M. Paulus Rabenstein/ succedirete Zechendörffern/und ward darauff Anno 1608. am 3. Sontag nach Trin. vom Pastore introduciret. Diesem folgete

J.Buchler. 21. Johann Buchler/ und diesem wiederumb

G.Blumb. 22. Georg Blumberg / Zwickaviensis, welcher von Kirchberg Anno 1624. anhero nacher Schneebergk beruffen/und/als er am 12. Aug. angezogen/ alsbald am 15. ejusd. von D. Vito Wolfrum Superintend. von Zwickau investiret wurde. Anno 1665 am 13. Aug.

Aug. entschlieff er seelig/ und ließ den wohlverdienten Ruhm nach sich/ daß er 41. Jahr uff dem Berge recht erbaulich gelehret hatte.

23. Johann Mitlacher/ succedirete Pierern und — J. Mitlach.

24. M. Friedrich Blumbergk/ Schneebergensis seinem Vater Georg Blumbergen / welcher beyden/ als der ietzigen Diaconen mit dem neuen Hospital-Prediger schon oben gedacht ist. — M. Fridrich Blumb.

Gleicher Gestalt wie sonsten die Schulen Werckstädte der Tugenden/und gleichsam rechte Puchwercke und Wäschen sind / darinnen bey Auffsicht des Puchsteigers oder Mühlmeisters und seiner Mit-Arbeiter ein unartiger Gang wohl gepocht und klein gestossen/das Hedel und der Schlam durch den Kretzwäscher außgeschlagen und durchgelassen / und nachdem sie wohl bestellet sind/der Schlich oder Stein gesamlet und also viel Ertz gewaschen wird/deßwegen sie auch einer Stadt ein sonderbahres Ornament,Zierde und Ruhm geben; Also ist auch die hiesige Stadt-Schule zu Schneeberg iederzeit nach Dresseri Zeugnüß wohl bestellet/und insonderheit eine Werckstadt der rechten Bergkmännischen Gottseeligkeit gewesen/ alldieweil darinne die Unart der Jugend immerdar geschieden/ und dahero viel vornehme Leute/ die hernacher selbsten in GOTTes Hütten geschmeltzet/ oder in seinen Puchwercken gearbeitet / oder sonsten der er-

Schulen sind geistl. Puchwercke.

Schule zu Schneeberg

Arbeiter und Lehrer darinnen. erbarn Welt gedienet haben / erzogen worden. Und weiln nun die jenigen Arbeiter/die in diesem Geistlichen Puchwerck/ unserer Lateinischen Stadt-Schule/zu iederzeit gearbeitet und die unartigen Gänge zu gute gemacht/auch mit unter die jenigen/ welche durch die Thür JEsum Christum eingegangen/das ist/ fleißig und rechtschaffen nicht nur/sondern auch treulich und verständig die Bergkmännische oder rechte und ungefälschte Gottseeligkeit zur sonderbahren Vergrösserung sothanen Schneebergischen Ornaments gelehret und außzuhalten gewiesen haben/ so müssen nicht minder dieselben/und anfangs die Mühlmeister dieses geistlichen Puchwercks/das ist/ die

Rectores.

Rectores und/

wie sie anfänglich geheißen/die

Moderatores der Schulen

billich gerühmet / und nahmentlich zum Gedächtnüß/ das im Seegen bleibet/genennet werden

S. Fleck. 1. Stephan Fleck / welcher hernach Anno 1494. Gegenschreiber worden.

Hein. Mül. 2. Heinrich Müller.

M. Rüdel. 3. Magister Rüdel/Zwickaviensis, so hernach Pfarrer zu Schwartzenbergk worden.

W. Fusius 4. Wolffgang Fusius, von Anno 1517. nahmhafftig/ ist nach der Zeit Pfarrer zu Chemnitz worden.

P. Bleysel. 5. Philip Bleyfelder/ Schneebergensis.

L. v. Oelßn. 6. Laurentius von Oelßnitz.

Th. Popel sein Lob. 7. Thomas Popel/ Schneebergensis, des ersten Berg-Arbeiters allhier sein Sohn/ein gelehrter/gottfürchtiger

ger und fleißiger Mann / auch zu seiner Zeit ein guter Componist. Seine Bergkmännische Gottesfurcht erscheinet daher / daß er mit Hintansetzung der päbstischen Satzunge am ersten an einem Freytag Fleisch gegessen hat: Und obwol dieselbe durch die Carolstadische Lehre gekräncket worden / daß er Anno 1522. in Thal sich begeben / und den Haspel gezogen / so ist er doch bald wieder kommen / und darnach einer der Gerichten und Mühlen-Herr worden: hat sonderlich beym Kirchen-Graben- und Mühlen-Bau viel gutes angegeben / und daher der Stadt nicht wenig genutzet. Und ob er schon zu höhern Ehren hätte gelangen können / so hat er doch lieber in seinem Vaterlande bleiben wollen. Wie er denn allhier im 76. Jahr seines Alters Anno 1573. sein Leben seelig beschlossen. Religion Merita und Todt.

8. Hieronymus Haußmann / Schulmeister nach Popeln / und Anno 1527. nahmhafft. H. Haußm.

9. Wolff Schön / Schneebergensis, auch ein gelehrter Mann / hernach Richter / starb im hohen Alter. W. Schön.

10. Matz Enderlein / von der Zwönitz / hernach Bergkmeister und endlich Ambts-Verwalter in Joachims-Thal. M. Enderl.

11. Ambrosius Frantz / Haynensis, ein fleißiger und verständiger Mann / zuvor Baccalaureus, hernach Schulmeister / und nach diesen Bergk-Schreiber und Hüttenreuter / auch inzwischen Richter. Am. Frantz

12. Georgius Censorinus, oder Richter. G. Censor.

13. Hieronymus Weller / Freibergensis, sonst aber aus dem Adelichen Geschlechte derer von Molsdorff bürtig / hat zuvor / ehe er hieher auffn Schneebergk kommen / Hier. Weller.

men/zwey Jahr lang die Griechische Sprache in der damahls Griechischen Schulen zu Zwickau gelehret/ (Schmid. Zwickav. Chron. P. I. p. 494.) und darnach von hier sich nach Wittenberg/ da er Anno 1535. Die Crucis, in Doctorem Theologiæ promoviret/ begeben: hierauff ist er bey denen Fürsten zu Anhalt gewesen/ und endlich von Hertzog Heinrichen zu Sachsen dem Frommen und E. E. Rath zu Freyberg Anno 1539. da man nach Hertzog Georgens Tod die Kirchen daselbst und das Pabstthumb des Orths gäntzlichen abgeschaffet zu einem Lectore Theologiæ beruffen worden/ welche Profession er auch gantzer 22. Jahr/ so langer Leibes Schwachheit wegen gekunt/ treulich und mit grossen Nutzen verwaltet. Was er darneben für ein vortrefflicher/ geistreicher und hochberühmter/ aber auch vom Satan angefochtener Theologus gewesen/ der deßwegen aus seinem Hertzen andern zu Hertzen schreiben können/ das bezeugen seine vortrefflichen Schrifften/ welche Churfürst AUGUSTUS p.m. in Tomos zusammen bringen und verteudschen lassen. Und dahero ist er wol mit Bestande der Warheit ein Exemplar der rechten Bergkmännischen Gottesfurcht zu nennen. Besiehe D. Möllers Freybergische Chronic part. I. p. 296. biß 305. Anno 1572. am 20. Mart. ist er im 73. Jahr seines Alters verstorben/ und in die Thum-Kirchen zu Freyberg/ allwo sein Bildnüß und Lebens-Beschreibung auff einer Tafel an einem Pfeiler beym Altar angehefftet ist/ begraben worden. Sonsten hat er sich kurtz vor seinem Ende selbst einig Epitaphium gemachet/ welches/ weil es denckwürdig ist/ und seine

dessen promotion.

Theol. Leben

und Absterben.

ge-

gerühmte bergkmännische Gottseeligkeit und Andacht illustriret / billich allhier nicht zu übergehen ist. Es lautet aber dasselbige / wie es in denen lateinischen Analectis p. 82. und in teudschen l. 2. p. 77. zu befinden / also:

Hic ſvaviter in Chriſto dormio & qvieſco, qvi me ex horrendis tenebris in admirandam ſuam lucem & regnum vocavit, meqve indignum ac miſerum peccatorem vas miſericordiæ, hoc eſt, doctorem Eccleſiæ ſuæ & interpretem ſacrarum literarum fecit, & multis donis ornavit: pro qvibus in vita perpetua veras ei acturus ſum gratias. Addidit & ſtigmata mihi Deus veri doctoris & confeſſoris Chriſti, qvia variis tentationibus me exercuit, ut & in humilitate me retineret, & ut ipſe tentatus tentatis conſilio & conſolando diſcerem ſuccurrere, neqve cum ſecuris & ambitioſis doctoribꝰ perirem. Hunc meum Salvatorem & Mediatorem Jeſum Chriſtum etiam nunc defunctus in ſcriptis meis celebro, & ubi ex pulvere iſto reſuſcitatus fuero, effuſius & glorioſius celebrabo, Amen. Epitaphium, welches D. Hieron. Weller ihm selbst gemacht.

Auff Teudsch:

Allhier schlaffe und ruhe ich lieblich und sanffte in meinem lieben HERRN CHRISTO / welcher mich unwürdigen armen Sünder aus dem greulichen Finsternüß zu seinem hellen wunderbahrlichen Lichte und Reich beruffen / und zu einem Gefäße der Barmhertzigkeit / das ist zum Lehrer seiner Christlichen Kirchen / daß ich sein heiliges und allein seeligmachendes Wort recht erklären und außlegen können / gemacht / auch mit vielen Gaben verehret und gezieret hat / Zu Teudsch.

hat/für welches alles ich ihme in dem ewigen Leben von gantzen reinen Hertzen rechtschaffen dancken/ loben und preisen wil. Es hat mir auch mein lieber HErr und GOtt die Mahlzeichen eines rechten Christlichen Lehrers und Bekenners JEsu Christi zugegeben: Denn er mich durch manch: Anfechtung und viel Creutze geübet und probiret hat/ auff daß ich erstlich in steter Christlicher Demuth einher gienge/ und darnach als ein geübter versuchter Lehrer/ armen/betrübten/ angefochtenen Menschen mit Rath und Trost zu hülffe käme/ und mit denen sichern stoltzen und unversuchten Lehrern nicht dahin gienge. Diesen meinen Heiland/Mitler und Erlöser JEsum Christum rühme/ und lobe ich auch im Tode mit meinen Büchern und Schrifften/ biß ich ihn dermaleins/ wenn ich aus dem Staub der Erden aufferwecket helle und klar herfür gehe/ gewaltiger und herrlicher in alle Ewigkeit lobe und preise/ Amen.

14. JOHANNES RIVIUS, Atthendoriensis Westphalus V. CL. so neben der hiesigen Schulen auch die Schulen zu Zwickau/ St. Annaberg und Marienbergk angerichtet und beruffen gemacht/ ist Anno 1537. nacher Freyberg kommen und so berühmt worden/ daß auch Hertzog Heinrich der Fromme/ so damahls zu Freybergk residiret/ seine beyden Printzen/ Hertzog Moritzen und Hertzog Augusten/ nachgehends beyde Chur-Fürsten zu Sachsen rc. zu Ihm in die öffentliche Schule / welche zur selbigen Zeit zu nechst beym Schlosse gehalten worden/ gehen/ und ihnen unter andern die Decades Livii (von diesem Rivio) lesen lassen. Anno 1540. ist er mit höchst-ermeldtem Hertzog

J. Rivius kömmt nach Freyberg/

lieset daselbst Hertzog Moritzen und Hertzog Augusto in der öffentlichen Schule den Livium.

AU-

AUGUSTO nacher Leipzig als ein Hoffmeister mit auff die Universität gezogen / darauff aber nach Meissen kommen / und zum Churfürstl. Geistl. Kirchen-Rath und Assessore, ingleichen zum Inspectore über die Fürsten-Schul verordnet worden / und endlich Anno 1553. Cal. Jan. verstorben / wie die zu Meissen auff dem Kirchhoffe zu St. Wolffgang an der Kirchmauer befindliche Grabe-Schrifft außweiset: wird Augusti Hoffmeister und geistlich Assessor des Consistorii in Meissen. stirbt.

Jesu C. Sacrum.

Johan. Rivio. Attenthor. Viro. opt. & Magistro morum severiss. præclarè de præsentibus posterisqve merito, ornato à principibus, culto ab eruditis, cum Anna conjuge & Paulo filio morbo populari extincto, hâc terra condito Georg. Fabricius Chemnic. Præceptori suo incomporabili: Obiit Cal. Januar. M. D. LIII. Sein Epitaphium uffn Kirchhof zu Meissen.

Siehe da abermahl ein sonderbahres Ornament des gantzen Landes / das allhier in Schneeberg erstl. seine Bergkmännische Dexteritæt erwiesen hat.

15. M. HIERONYMUS NOPUS, V. CL. Ist hernach zu Zwickau des D. Georgii Agricolæ Collega, und endlich D. Theologiæ und Superintendens zu Regenspurg worden. Welches wiederumb nicht wenig die Schneebergische Bergkmännische Gottseligkeit / die in der Schulen getrieben wird / recommendiret / und dahero solches Ornament vergrössert. M. Hier. Nopus.

16. MATTHIAS MARCUS DABERCUSIUS, ein Rheinländer / V. CL. war zu St. Annabergk und andern Orthen vergedachten Rivii Collega gewesen / kam aber mit Rath desselben Anno 1540. hieher auffn Schneebergk / und wurde hernacher Anno 1543. in M. M. Dabercusius.

die Meißnische Fürsten-Schul zum Supremo, und endlich Anno 1553. nach Schwerin zum Rectore beruffen. Starb am 17. Febr. Anno 1572. da er 45. Jahr in Schulen gedienet hatte / wie Chytræus in Saxonia l. 23. f. 290. seiner also rühmlich gedencket.

M. Christ. Baldauff. 17. M. CHRISTOPHORUS BALDUSIUS, oder Baldauff/ Zwickaviensis, Anno 1543. biß 1555. hernacher Rector der Fürsten-Schul Pforta.

Paul Obermeyer. 18. Paulus Obermeyer / Schneebergensis, war zuvor Baccalaureus zu St. Annabergk / und darauff hier zum Schneeberg von Anno 1555. biß 1560. Rector, oder Schulmeister. Worauff er auffn St. Marienberg gezogen.

M. Georg Witecop oder Cardinal. 19. M. Georg Witecop/ oder Cardinal, Schneebergensis, erstlich Schulmeister zu Dreßden/ resignirete aber daselbst/ und wurde es hier zu Schneebergk in seinem Vaterland. Er hat aber auch allhier das Rectorat balde wieder übergeben/ alldieweil er Anno 1571. schon zum ersten mahl zum Stadtrichter allhier erwehlet worden / und Anno 1564. vorgedachter Paul Obermeyer/ da er die neue Schul dazumahl/ wie ob gedacht / einweihen helffen / an diesem Dienst schon wiederumb gewesen ist. Und weil auch dieser Obermeyer / Anno 1574. zum Rectorat nacher Zwickau beruffen worden/ darinnen er bey seinem treuen Fleiß wie hier / also dort viel gelehrte Leute erzogen/ und auch Anno 1590. gestorben / hat ihme

wird Stadtrichter. Obermeyer auffs neue Rector.

M. Johann Sarcander. 20. M. JOHANN SARCANDER, Collega zu Zwickau/ im itztgedachten 1574sten Jahr allhier succediret/

ret/und solch Rectorat verwaltet biß 1588/ zu welcher Zeit

21. M. Johann Schellhammer/ aus der Schul zu Schlaitz hieher kommen / bald aber wiederumb des Nachts weggangen ist. Ihm folgete M. Johann Schellham.

22. M. Abraham FABER. Starb aber am Tag Mariæ Magdal. Anno 1596. Diesem. M. Ab. Faber

23. M. Balthasar CRUSIUS, Werdanus, ward Anno 1597. vom Pastore, Mich. Musculo introduciret/ kam aber balde ins Ministerium unter einer Hoch Adel. Einsidelischen Collatur. M. Balth. Crusius.

24. M. Abraham Schade/ wurde aus der Meißnischen Stadt-Schulen vociret/ und am 8. Novembr. Anno 1598. eingewiesen/ gleicher Gestalt wurde M. Abrah. Schade.

25. M. Johannes Förster / von Auerbach / am 18. Maij 1601 beruffen/ und am 28. Julii darauff gewöhnlich introduciret. Im folgenden 1602. Jahr hat er die Thaten Churfürst Johann Friederichs in schönen Lateinischen Versen/ die er JOHANNI-FRIDERICIDOS nennet/ beschrieben / und zu Leipzig drucken lassen/ woselbsten er sich denn Poëtam C. Theol. Candidatum und Rectorem Schneebergensem nennet. Anno 1603. ist er zum Obersten Pfarr-Ambt zu Zeitz befördert/ und darauff zu Wittenbergk nebst Vincentio Schmucken/ Superint. und P. P. zu Leipz. wie auch Erhard. Lauterbachen Superint. zu Zeitz Doctor Theologiæ creiret/ auch folgends Anno 1607. zur Profession und Schloß-Prædicatur daselbst und endlich zum General-Superintendenten zu Eißleben/ da er balde Anno 1613. im 37. M. J. Först. kömt weg: promovirt. wird Profes. General-Superint.

 Jahr

stirbt. Jahr seines Alters gestorben / vociret worden. Stephanus Hanen in Threnolog. de præcip. Theologis in German. hujus sec. p. m. 15. Welches Exempel der Bergmännischen Andacht hier zu Schneeberg zu leuchten angefangen hat. Nach Förstern ward

M. Nicol. Palhorn. 26. M. Nicol. Palhorn/ am 4. Octobr. Anno 1603. von Eger vociret/ und am 23. Jan. 1604. introduciret/ zog aber hernacher wieder am 12. Julii 1608. auff vorhergegangenen Beruff in die Meißnische Stadt-Schule/ und da succedirete ihme

M. Johann Scheffer. 27. M. Johann Scheffer / von Langensaltz / zuvor ein Jahr Con-Rector allhier / ward aber Anno 1615. in sein Vaterland zum Rectorat beruffen. Ihm folgete

M. Johann Zechendorf. 28. M. Johannes Zechendorff / Lösnizensis, zuvor auch Con-Rector, ward aber darauff Anno 1617. Rector zu Zwickau / ein weit und breit / in- und ausserhalb Teutschlandes wegen der Orientalischen Sprachen und Wissenschafft berüffener Mann / dahero auch viel vornehme Leute / und unter denenselben Hottingerus, Gerhardus, Dilherrus und andere seiner in ihren Schrifften rühmlichst gedencken. (Schmid. Chr. Zwick. p. I. p. 470.) Darauff hat diesem

ein hochberühmter Philologus.

M. C. Kerl. 29. M. Christoph Kerl / ein gelehrter Mann / wie zuvor im Con-Rectorat / also im Rectorat / succediret, auch darinnen Anno 1656. als Rector emeritus sein Leben beschlossen. Diesem aber folgete

M. J. Fuchs. 30. M. Johann Fuchs / Schmalcaldensis, ein guter Philologus, zuvor Con-Rector allhier. Er ward schon Anno 1652. am 8. Martii noch bey Lebzeiten itztangeregten Rectoris emeriti zum Pro-Rectorem declа-

declariret / und weil er hernacher und zwart Anno 1677. Pfarrer in Ober-Schleim und Klösterlein wurde/in welchem Ambt er auch Anno 1679. am 8. Martii sturbe/ward darauff

31. M. Michael Hertz/ Erfurtensis, und Professor Historiarum des Gymnasii in seinem Vaterland/nach ihn hieher beruffen/welcher berühmte Historicus, wie ihn seine Schrifften recommendiren / auch biß dato diese Lateinische Stadt-Schule regiret. M. M. Hertz.

So nun diesem nach solche wackere und prave Männer als verständige Mühl-Meister und Puch-Steiger diese Schule als ein stattliches geistlich. Puchwerck iederzeit regiret und bestellet / auch so viel darinnen reine gemachet / ey wer wolte denn zweiffeln / daß nicht die daher fließende rechtschaffene Bergkmännische Pietät/die sie beydes selbsten bewiesen/als auch andern rühmlichst beygebracht / ein rechtes Ornament und innerliche Zierde dieses BERGES sey? Zeugen und Beförderer der Bergkmännischen Gottseligkeit eines Schneebergischen Ornaments.

Dieweil aber auch andere Collegen als Mit-Arbeiter in solchem Geistl. Puchwerck gearbeitet/und die Bergkmännische Pietät fleißig ausgehalten haben/und unter denenselben anfangs die Andere Schul-Collegen. Con-Rectores.

Con-Rectores

die doch zuvor unter denen Baccalaureis mit begriffen gewesen/zunennen sind/ als will ich auch itzo dieselben/ welche expressè diesen Titul gehabt / und einander succediret haben / in der Ordnung nahmhafftig machen/und erstlich rühmen

1. Jo-

J. Hart. 1. Johann Harten/ sonsten Baccalaureum allhier/ massen denn auch dieser unter denen Con-Rectoribus, wie sie in der Schul-Matricul weyland eingeschrieben worden/ zu erst und im Anfang stehet. Jhm hat gefolget

M. N. Reyher. 2. M. Nicol Reyher / Zwickaviensis, welcher umbs Jahr 1585. wieder verstorben/ diesem

M. Andreas Schreyer. 3. M. Andreas Schreyer/ von Wonsiedel/ so An. 1602. im Novembr. auch wieder verstorben/ diesem aber

M. Andreas Seidel. 4. M. Andreas Seidel/ von Anno 1603. biß 1608. Nach ihm ist Con-Rector gewesen

M. Johann Scheffer. 5. M. Johann Scheffer / Langensalzensis, welcher noch in diesem 1608. Jahr introduciret/ und im folgenden 1609. Rector worden. Nach diesen

M. Michael Haubold. 6. M. Michael Haubold/ Hainensis, der Anno 1609. am 22. Maji mit dem Rectore introduciret / und bald in sein Vaterland zum Diaconat beruffen worden. Darauff

M. Johann Zechendorff. 7. M. Johann Zechendorff / am 12. Mart. 1610. introduciret/ dessen zuvor gedacht. Ferner

M. C. Kerl. 8. M. Christoph Kerl / am 15. Jun. die natali Scholæ Schneeb. Anno 1615. eingewiesen. Dessen auch gedacht. Folgends

M. Peter Lemmel. 9. M. Petrus Lemmel/ Schneebergensis, Anno 1617. Nach ihn

B. Meißner 10. Balthasar Meißner/ zuvor Baccalaureus. Nachgehends

M. M. List. 11. M. Michael List/ von Reichenbach / ein berühmter

Schul-

Schulmann/ da er aber hernach Anno 1651. Con-Rector zu Altenburg wurde/ succedirete ihm

12. M. Johann Fuchs/ von Schmalkalden/ am 16. Nov. selbigen 1651. Jahres/ welcher nur itzo unter denen Rectoribus gerühmet ist. Da er aber balde zum Pro-Rectore, und endlich nach Absterben M. Christoph Kerls zum Rectorn declariret wurde / ward inzwischen neben ihme zum Con-Rector M. J. Fuchs

13. M. Friederich Schindler / und nach dessen Tod/ welcher Anno 1677. erfolget/ M. Friedr. Schindler.

14. Hieronymus Freytag/ von Thambach / zuvor 4. Jahr Rector der Schulen zu St. Marienbergk/ und noch ietzo fleißiger Mit-Regierer der Schulen allhier / verordnet / welches Con-Rectorat dieser auch am 1. Aug. An. ejusd. angetreten. H. Freytag.

Cantores

Cantores remissive.

werden alsbald an einem bequemen Ort folgen.

Baccalaurei oder Hypodidascali

Baccalaur.

welche die wackichten Gänge gleichsam unter die Stempel gebracht/ und den Schlam auffn groben Heerd zum reine-machen geschlemmet/ auch dahero die Bergkmännische Pietæt zum Ornament des Berges heraußer gewaschen haben/ sind gewesen und bewust

1. Erasmus Forberger / Schneebergensis, sonst Bock genannt/ ein guter Ebræus, unter Thomas Popeln/ E. Forberger

peln/mit welchen er auch Anno 1522. in Thal gezogen/ und daselbst am Haspel gearbeitet.

P.Goßm. 2. Philip Goßmann/ Baccalaureus Lipsiensis, unter Wolff Schönen/ endlich Doctor zu Halla / und neben ihm

Am. Frantz. 3. Ambrosius Frantz/dessen bey denen Rectoribus gedacht worden.

C.Sturm. 4. Caspar Sturm/ Anno 1527. unter Hieronymus Hautzmannen / hernach einer der Gerichten und Stadtrichter allhier. Item

A. Carthes. 5. ANTONIUS CARTHESIUS, hernach Doctor zu Groß Glogow. Ferner

Bacc.v.St. 6. Einer der Baccalaureus von Stollbergk genannt.

M. Grietn. 7. Martin Grietner / unter Dabercusio Anno 1541. seq. nahmhafft.

B.Pfeil. 8. Barthol. Pfeil/ Anno 1543. seq.

Jod.Löscher. 9. JODOCUS Löscher/ succedirete Martin Grietnern/ und diesem wiederumb

C.Eberhard 10. Caspar Eberhard/Schneebergensis.

J. Beuthn. 11. Johann Beuthner / Schneebergensis, über 30. Jahr.

Joh. Jahn. 12. Johann Jahn/unter Walduffen. Ihm hat succedirt

Joh. Hart. 13. Johann Hart/am 7. Jul. 1547. welcher in der Schul in die 34. Jahr/nehmlich biß 1581. da er inzwischen das Prædicat eines Con-Rectoris erhalten/ gelebet. Neben Ihm wird

Joh. Beck. 14. Johann Beck / bey Einweihung der Schulen Anno

no 1564. als ein Coadjutor oder Collega; und ferner

15. Alexander Spansel/ Schwarzenbergensis, noch als der andere Baccalaureus, Anno 1575 nahmhafftig gemachet: Dieser aber/ als er nach 6. Jahren Pastor im Neustädlein worden/ hat zum Successorn gehabt — Al. Spänf.

16. Michael Zechendorffen / Anno 1581. welcher Anno 1589. allhier zum Diaconat befordert worden. Nach ihn ist Baccal. gewesen — M. Zechend

17. M. Peter Lemmel/ Schneebergensis. Folgends — M. P. Lem.

18. Balthasar Meißner/ von Hirschfeld her beruffen. — B. Meißner

19. Michael Hoch/ von Wildenfelß/ so sich hernach in seiner Scheune zu tode gefallen. Nach Ihn — M. Hoch.

20. Christophorus Eckstein/ Mariæbergensis, ein guter Poet/ und lange Zeit Collega IV. war zuvor Cantor zu St. Marienberg gewesen. — Ch. Eckstein

21. Zacharias Gülden/ Schneebergensis, welchem/ als er Anno 1673 verstorben/ — Z. Gülden

22. M. Johann Christoph Behr/ Schneebergensis, so biß dato noch fleißig arbeitet/ Anno 1673. da er den 10. Maii von E. Wohl Edl. Rath vociret/ und am 17. Junii von Herrn L. Gottfried Peißkern Superintend. zu Zwickau allhier introduciret worden/ succediret hat. — M. Johann Chr. Behr.

Collaboratores

Collaboratores.

sind neulicher Zeit/ und daß die Bergmännische Gott-

 seelig-

seligkeit desto besser heraussergewaschen würde / von E. E. Rath angenommen worden. Denn da hat

Sal. Krauß Salomon Krauß / Schneebergensis, nunmehro Diaconus zur Johann Georgen-Stadt / sich zu erst gebrauchen lassen / nach welchen

J. Frieder. Crusius. Johann Friedrich Crusius, Anno 1681. in die Schule beruffen worden.

So ein herrliches Ornament ist die Bergkmännische Andacht und Gottseligkeit / welche diese geistliche Hüttenmeister und Schmeltzere / wie auch Mühlmeister und andere Arbeiter in denen Hütten und Wercken GOttes / d. i. Kirchen und Schule allhier zum Schneeberg durch ihren treuen Fleiß und Dexteritæt bewiesen / gefördert und zu gute gemacht / und durch welche sie sich selbsten zur Zierdte dieses unsers geliebten Berges gesetzet haben.

[illegible] Bergkmännische Andacht und Gottseligkeit.

Allermassen aber auch sonsten das Feuer in denen Hütten und Oefen die Ertze flüßig machet: und das Wasser die Räder in denen Puchwercken treibet und zu Gange bringet; Solcher massen ist auch die Kirchen-Music ein solches durchdringendes Feuer / welches die rechte Bergkmännische Andacht erhitzet / und das Wasser / welches die heiligen Begierden allenthalben treibet und fördert. Es verstunde und empfunde dieses der alte weiland vornehme Beambtete der Geistl. Bergkstadt und Kirchen-Lehrer Augustinus sehr wohl / und deßwegen rühmete er unter andern / daß ichs nur Teudsch setze /

Kirchen-Music befördert dieselbe.

Augustini

die-

ließes: Ach HErr/ wie habe ich geweinet über deine Psalmen und Lob-Gesänge/da ich so inniglich bewe-get ward von der angenehmen Stimme deiner heili-gen Gemeinde! Dieselben Stimmen seynd mir in meine Ohren gedrungen/ und deine Warheit ist mir ins Hertz geschmoltzen/und durch dieselbe deine War-heit ist in mir eine solche gottseelige Andacht erwärmet und angezündet worden / daß mir die Thränen / in welchen mir doch sehr wohl war/mildiglich herab ge-flossen sind. Augustin. Confess. 9. c. 6. Auch unser seeligster Vater Lutherus giebt dieses Zeugniß/ daß die Musica eine wunderliche Creatur und Gabe GOTTes sey/und sehr wohl zur Andacht helffe/absonderlich wo der Hauffe mitsinge/und solches sein ernstlich zugehe. Tom. Jen. VIII. f. 140. Welche Kirchen-Music/weil sie nun allhier zu Schneeberg bißhero und noch ietzo dermas-sen wohl bestellet ist/daß nicht alleine von zweyen schö-nen Orgelwercken (unter welchen das grössere und grüne/Churfürst AUGUSTUS, Christseeligsten An-denckens/aus dem Kloster Alten Cella in diesen schönen Tempel gnädigst Anno 1555. verehret / und welches man hernach Anno 1604. nach Inhalt dieses Chro-nodistichi renoviret hat:

und Lutheri Zeugniß davon.

wohlbestalte Kirchen-Music zu Schneeberg Orgelwerck.

StVrMIVs hVC prætor CVrat ferrI organa CeLLâ,
QVæ nVnC eXertâ FILIVs arte noVat:)

das Feuer der Bergmännischen Andacht auffgebla-sen/sondern auch durch die andere so Vocal- als Instru-mental-Music und hier besonders mit Trompeten und Paucken/ Cornettinen und Posaunen / Violi-non

Musicalische Instrumenta.

nen und Viol di Gamben und dergleichen getrieben und befördert wird/uf welche Art man etwa bey Einweihung des wieder erlangten und erneuerten Altars Anno 1650. solche Andacht durch die Music auff 3. und 4. Chor mit zweyen Orgelwercken/2. Clavi-Cimbeln und 1. Spinett/2. Clarinen und zwey Heerpaucken/3. Cornettinen, 4. Trombonen, drey Violinen zwey Lauten und einem Triangel zur selbigen Zeit/da es allerdings eine vortreffliche Music gewesen/ erwecket wurde/ welches der seel. Pfarrer Herr Christoph Schindler in seiner Altar-Predigt zu ende p. 125. angemercket; Also ist auch dieses ungemeine Ornament bey der Bergkmännisch-Schneebergischen Andacht zu rühmen/und darbey der Directorum sothaner Music zugedencken. Es sind aber solche Directores oder

Music schon An. 1650. wohl bestellet.

Cantores.

Cantores,

ob sie wohl stracks oben nach denen Con-Rectoribus, alldieweil sie nicht minder bey der Schulen ihre Schichten zu verarbeiten haben/ hätten gesetzet werden sollen/unter andern gewesen:

M. Neum. 1. Melchior Neumann/ D. Neumanns zu Jena Vater/ unter Thomas Popeln/ mit welchem er auch in Thal gezogen/ und daselbst uffn Bergkwerck im Schweiß seines Angesichts sein Brod gegessen hat.

J. Schleif. 2. Johann Schleiffer/ Zwickaviensis, hernach Pfarrer im Neustädtlein/ Item zur Bihlau.

A. Siber. V. CL. 3. Adam SIBERUS, von Schönau bey Zwickau bürtig/ Cantor unter Ambrosio Frantzen/kan aber nicht lange an diesem Dienst gewesen seyn/ alldieweil er bald

ein geübter Magister und berühmter Poet [Greek], wie ihme Philip. Melanchthon diesen Ehren-Titul gegeben / und deßwegen nach Freybergk vociret worden / daselbst auch eine gute Zeit des Rivii Collega und nachgehends von Anno 1541. biß 1545. Rector gewesen ist: Nachgehends hat er das Rectorat zu Halla / und endlich in der Churfürstl. Land-Schule zu Grimma verwaltet / und überall viel hochgelehrte und im Lande nützliche Leute erzogen / biß er Anno 1584. am 24. Septembr. im 68. Jahr seines Alters verstorben ist. Nach ihn ist unter vorgemeldten Ambrosio Frantzen

4. Simon Tischler Cantor worden / und ferner S. Tischler.
5. Valentin Rab / so hernach das Cantorat zu S. Marienbergk angenommen. V. Rab.
6. Georg Neubauer / Anno 1541. G. Neubau.
7. Franciscus Langhanß / Anno 1543. F. Langhanß
8. Jacob Reichhard / Anno 1546. J. Reichard
9. Matthes Weißmann / Zwickaviensis. M. Weißm.
10. Wolffgang Thalmann / von Grimmitzschau / begab sich Anno 1574. in die Marck / und wurd hernach Pastor in seinem Vaterland / da er auch Anno 1608. gestorben. W. Thalm
11. Jacob Schmaltz / von Lucka / von 1574. biß 1588. da er gestorben. J. Schmaltz
12. Valentin Coburger / Stollbergensis, Anno 1589. Cantor über 20. Jahr. Nach ihn V. Coburg.
13. Heinrich Spillner / Magdeburgensis, zuvor Cantor zu St. Catharina in Zwickau / von dannen er Anno H. Spillner.

no 1611. hieher beruffen ward. Ihm hat succediret

J. Ziegler. 14. Jacob Ziegler / Zwickaviensis, von Hartenstein beruffen. Es wurde ihm aber / weil er Alters halber fortzukommen nicht wohl vermochte / substituiret

M. Christl. Speckhun. 15. M. Christian Speckhun / Hainensis, ein berühmter Componist, welcher nach seinen / Zieglers / Todt / der balde erfolget / succediret / aber auch nur im jüngst verflossenen 1682. Jahre am 21. August. wegen der Schwindsucht diese Welt gesegnet hat / worauff

C. Welgolt. 16. Christian Weichold / Freibergensis, ein beliebter Musicus, noch in angeregten 1682sten Jahr beruffen / und kurtz vor Weinachten von St. Marienberg / allwo er in die 3. Jahr Cantor gewesen / abgeholet worden ist.

Schlüßlichen sind bey dieser Gelegenheit die

Organisten

Organisten

nicht zu vergessen / sondern so viel derselben bewust / mit Nahmen anzuführen / und zwart

O. Vogelhaupt. Oßwald Vogelhaupt / zugleich Organist und Wagmeister / ein Enckel des jenigen Köhlers / welcher Hertzog Albrechten den Churfürstl. Sächß. Printzen / und nachmahls nebst Churfürst Ernsten ersten Landes-Fürsten des Schnebergs von Cuntz von Kauffung / der ihn zu Altenburg gestohlen / uff den so genannten Fürstenberg bey Grünhayn / welcher von dieser Begebenheit den Nahmen bekommen / und ietzo in die hiesige Bergk-Revier gehöret / errettet und ledig ge-

Fürstenberg dessen oben nicht gedacht

gemachet/ deßwegen er auch solches seines Großvatern halber zum öfftern mit Fürstlichen Geschencken regaliret worden/dessen Albinus in der Meißn. Land-Chr. p. 274. gedencket.

Donat Reinhard/ der Anno 1594. in seinem eigenen Hause αὐτοχειρίᾳ umbkommen. D. Reinh.

Andreas Reinhard. A. Reinh.

Johann Oertel. S. Hanel.

Samuel Hanel. und ietzo

Jeremias Zschuch / welcher solchen Organisten-Dienst Anno 1660. angetreten. J. Zschuch.

Darumb/ A. Schneeberger / weil nun/ wie gesagt/auch hier zu Schneebergk dergleichen Bergkmännische Andacht der Geistlichen Hüttenmeister und Schmeltzere/wie auch Mühlmeister und anderer Arbeiter in der Kirchen-Hütten und Schulen-Pochwerck durch ihren Fleiß und Freundligkeit/das ist/rechtschaffener Lehre/Evangelischen Trost und sorgfältiger Treue bißhero zur Gnüge dargethan/und befördert worden/auch dahero zum innerlichen Ornament und schönen/ ja zur allervortreflichsten Zierde dieses Berges gediehen/ wie nicht weniger ins künfftige zu verhoffen ist/alldieweil Sie/wie der weil. berühmte Bergk-Prediger und Evangelische Lehrer Joh. Mathesius sich und seine Bergkmännische Andacht bloß giebet/solche Schmeltzer und Bergkleute seyn/und ob GOTT will/ so lang als sie leben/ Schneebergisches Ornament.

bleiben und dem Obersten-Bergk-Herrn JEsu Christo dienen/ schürffen/ sincken/ Ertz hauen/ (puchen) rösten/schmeltzen/ und in GOttes Bergkwergk und Hütten treiben wollen/und dardurch ihrem HErrn JEsu am jenen Tage viel schöner Blick von reinem Brand-Silber in seinen ewigen Zehenden zu seqvestriren und einzuantworten verlangen; Ey so erkennet doch/ A. S. in diesem Stück nicht bloß und schlechter Dinges diese euere Bergk-Stadt Schneeberg als ein Bild der auf den H. Bergen festgegründeten Stadt GOttes/ der Christlichen Kirchen/ sondern wie sie zugleich selbsten als eine Stadt/ darinnen die rechte/ wahre/ reine und Evangelische Religion noch biß dato blühet/ und darinne Kirch und Schule (daß ich Dresseri Worte im Städte-Buch p. 462. gebrauche) wohl bestellet / und nach Inhalt der Augspurgischen Confeßion angerichtet sind/ zu der auff den Heil. Bergen fest-gegründeten Stadt GOttes der Christl. Kirchen außdrücklich gehöret: Siehe/(auch dieses Meißnische) Jerusalem ist gebauet / daß eine Stadt sey / da man zusammen soll/ da die Stämme hinauff gehen sollen/ nehmlich die Stämme des HErrn zu predigen dem Volck Israel/ zu dancken dem Nahmen des HErrn/ zu reden nach dem/ was David in seinem CXXII. 3. 4. Geistl. Bergkreyhen und Psalm von der Geistlichen Bergk-Stadt singet.

Schneeberg ein Real-Bild der Geistlichen Bergkstadt.

Evangelische Religion daselbst.

Endlichen so ist auch ein sonderbahres Ornament und Zierdte der Geistl. Bergk-Stadt der Christl. Kirchen die

Innerl. Ornament der

die Bergkmännische / daß ist unverfälschte Treue und Auffrichtigkeit sowohl des Raths als der Bürgerschafft.

Geistlichen Bergkstadt die Bm. Treue und Auffrichtigkeit.

Der Rath oder Regent solcher Geistl. Bergk-Stadt ist selbsten der dreyeinige GOTT / wie solcher in dieser Morgensprache des Textes beydes nach allen dreyen Personen / als auch wie eine jede dererselben insonderheit ihre Liebe / Gnade und Treue beweise / gerühmet wird.

Der Regent der Geistl. Bergkst. ist GOtt der Vater der diese Stadt angeleget

Ist das nicht Treue? Ist das nicht Gnade? daß GOtt der VATER unsers HErrn JEsu Christi diese Geistl. Bergk-Stadt / seine Kirche angeleget und gebauet? Denn ehe der Welt Grund geleget war / hat er uns durch Christum erwehlet / und nach dem Wohlgefallen seines Willens zur Kindschafft gegen ihm selbst durch Christum JEsum verordnet / zu Lob seiner herrlichen Gnade / durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten / an welchen wir haben die Erlösung durch sein Blut / nehmlich die Vergebung der Sünde nach den Reichthumb seiner Gnade / welche uns reichlich wiederfahren ist / durch allerley Weißheit und Klugheit / und hat uns wissen lassen das Geheimnüß seines Willens nach seinem Wolgefallen / daß es geprediget würde / da die Zeit erfüllet war / auff daß alle Dinge zusammen verfasset würden in Christo / beydes das im Himmel und auch auff Erden ist / durch Ihn selbst / durch welchen wir auch das Erbtheil (den Himmlischen Erbkux) bekommen haben /

die wir zuvor (zum ewigen Leben) verordnet sind nach dem Fürsatz (und Decret) des (Allmächtigen) der alle Dinge wircket nach dem RATH seines Willens/ wie diesen Bericht der Hocherleuchtete Beambtete der
Eph. I. Geistl. Bergk-Stadt Paulus an die Epheser am I. v. 4. 5. 6. 11. abgefasset/ das ist/ wie es die Randgloße erkläret/ daß GOTT der VATER seinen Sohn zum Heyland und Haupt verordnet/ damit derselbe das von GOTT abgerissene und unter sich zerstreuete Menschliche Geschlecht wiederumb zusammen brächte/ ihme für und für in diesem Leben eine Kirche sammlete und erhielte/ auff daß die gantze Kirche (die Geistl. Bergkstadt GOttes) und die seeligen Engel in Ewigkeit ein Regiment haben/ und zugleich GOTT erkennen und preisen möchten.
prob. T. Und solche Treue/ und solcher Reichthumb seiner Gnade/ ja dieser Göttl. Rathschluß stecket in denen Worten/ wenn der außerkohrne Bergk-Fürst JEsus Christus in seiner Morgensprache saget/ und Gleichnüß-weise rühmet/ daß Jhn der Vater kenne/ wie mich mein Vater kennet und ich kenne den Vater/ das ist also liebet/ daß er umb meinet Willen auch alle die jenigen liebet/ welche an
Osiander. mich gläuben. D. Osiandr. in Bibl. Illustr. ad h. l. Siehe da/ wie GOTTes des Vaters Treue und Gnade nicht nur ein bloßes Ornament, sondern gar als die erste Ursache der Seeligkeit/ und daß diese geistliche Bergkstadt gebauet und erhalten worden/ zu erkennen ist.

GOtt der Sohn der diese Stadt vertheidiget und beschützet.

Jst das nicht Auffrichtigkeit? Jst das nicht Treue/ wenn insonderheit JEsus Christus der Sohn Gottes das Haupt und Regent dieser geistlichen Bergk-Stadt sich der Bürgerschafft also annimmet daß er dieselbe auch

mit

mit seinem Blut vertheidiget / und als ein guter Hirt das Leben für die Schafe lässet? Denn das saget er in der Morgensprache selbsten zu zweyen mahlen v. 12. & 15. Welche Treue und Auffrichtigkeit könte denn wohl Bergkmännischer und grösser seyn / als wenn einer für den andern sein Leben lässet? Ewiges Lob und unsterbli- Ruhm hat dißhalber bereit vor anderthalb hundert Jahren Michael Hafftenstein / gewesener Bergkmeister allhier / erlanget / daß er freywillig Anno 1530. in St. Niclas am Mühlbergk eingefahren / und die daselbst vom Schwaden überfallene Bergkleute retten wollen / aber leyder! selbsten / weil er von solchen Schwaden angegriffen worden / sein Leben darüber lassen müssen. Nun denn auch der Sohn Gottes ungezwungen und freywillig / wie es in dem Rath der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit beschlossen gewesen / den Himmel zerrissen / und herab gefahren / (Esa. LXIV, 1.) daß er das von Sünden-Gifft und höllischen Schwaden angegriffene menschliche Geschlecht errettete / von solchen Höllen-Schwaden aber / wie auch dem gifftigen Neid des Teuffels und der bösen Welt also angegriffen und selbsten überfallen worden / daß / ungeachtet er solches verfallene menschliche Geschlecht aus der Hölle erlöset und vom Tod errettet / auch selbst dem Tod ein Gifft und der Hölle eine Pestilentz gewesen ist / (im Propheten Hosea am XIII, 14.) dennoch darbey sein Leben gelassen / und mit seinem eigenen Blut ἐν ἐκκλησίαν τοῦ θεοῦ die Gemeine oder Kirche Gottes erworben / (Apostel-Geschicht XX. 28.) je wie solte denn nicht seine Treue bey und in

Michael Hafftenstein Bergkmeister allhier kömmt umb.

Christus lässet sein Leben.

Es. LXIV, 1.

Hos. XIII, 14.

Act. XX. 28

in dieser Geistl. Bergk-Stadt GOttes hoch zu verwundern seyn? Paulus der Hocherleuchtete Bergk-Ambts-Verweser behauptet es/ und schliesset eines aus dem andern in diesem Bericht: Die Liebe Gottes ist aus gegossen in unser Hertz/ durch den Heiligen Geist welcher uns gegeben ist. Denn auch Christus / da wir noch schwach waren nach der Zeit/ist für uns Gottlosen gestorben. Nun stirbet kaum iemand umb des Rechtes willen/ umb etwas gutes willen dürffte vielleicht iemand sterben/darumb preiset Gott seine Liebe gegen uns/ daß Christus für uns gestorben ist / da wir noch Sünder waren. So werden wir ie vielmehr durch Ihn behalten werden für dem Zorn / nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Denn so wir mit Gott versöhnet seynd durch den Tod seines Sohnes/da wir noch Feinde waren/ vielmehr werden wir seelig werden durch sein Leben/ so wir nun versöhnet sind. Nicht allein aber das/sondern wir rühmen uns auch Gottes/ durch unsern Herrn JEsum Christ/ durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben. An die Römer am V, 5.-.11.

Rom. V. 5.-11.

Gott der H. Geist der diese Stadt mit geistl. Schmeltzern versiehet.

Ist das nicht Treue/wenn Gott der Heil. Geist/als der Thürhüter Thür und Thor auffthut / daß dadurch eingehen / welche als Beambtete und Verweser der geistl. Bergk-Stadt fürstehen / oder als geistl. Schmeltzer und Waradeyne des Volckes Wesen probiren sollen? wie der außerkohrne Berg-Fürst Christus in der Morgenspra-

che

che saget/daß der/so zur Thür hienein gehe/ein Hirte der Schaffe sey / und daß demselben der Thürhüter auffthue/ v. 2. 3. Denn ob wohl heut zu Tage solche geistl. Schmeltzer nicht immediatè oder unmittelbahr / wie weiland die Propheten und Apostel/ sondern mediatè, durch die Menschen für die Oefen in die Hütten Gottes bestellet und verordnet werden/ so thut dennoch Gott der Heil. Geist noch die Thüre auff / und heißen deßwegen die Eltisten zu Epheso und andere / ob sie wohl mediate und mittelbahr beruffen / dennoch von dem Heiligen Geist gesetzet/ Apostelgeschicht XX, 28.

O demnach welch eine Tieffe der Gnade/ Liebe und Treue des dreyeinigen Gottes/ welche er in Regierung/ Annehmung und Bestellung dieser seiner Geistl. Bergk-Stadt allenthalben spüren lässet! Niemand wird diese Tieffe der Treue Gottes ergründen / und wer sie auch vollkömmlich mit seiner Vernunfft gewältigen möchte/ dem würde es gehen / wie jenem Meister von Dantzigk/ welcher die Anno 1490. allhier zu Schneebergk auffgegangenen Tiefsten gewältigen wolte/ aber / weil er es nicht enden kunte / mit Schanden wieder abziehen muste. In Summa/ diese Treue des dreyeinigen Gottes/ Vaters/ Sohnes und Heil. Geistes/ als der Regenten der geistl. Bergk-Stadt / der Kirchen / ist noch mehr als ein unvergleichliches Ornament der auff den heil. Bergen fest-gegründeten Stadt GOttes.

Exclam.

Auffgegangene Tiefsten zu Schneebergk will einer gewältigen.

GOtt seys nur gedacht/ B. L. daß auch die Bergmännische Treu und Auffrichtigkeit der Regenten diese löbl. Bergk-Stadt Schneeberg jederzeit gezieret und gekrönet hat. Denn wie dieses Ornament alle andere

Bergkmän. Treue und Auffrichtigkeit des Raths zieret den Schneeberg.

begreiffet viel Tugenden in sich.

andere rühmlichste Tugenden/ Verstand und Weißheit/ Fleiß und Geschickligkeit/ gute Administration Gericht und Gerechtigkeit/ Beständigkeit und Tapfferkeit/ Glimpff und Bescheidenheit/ und welches der fruchtbare Berg ist/ darauff sothane schöne Blumen wachsen / die Bergmännische ungefärbte Gottesfurcht einschliesset; Also heist es immer wenn ein Regent oder einer der Raths gestorben : Dieses war ein frommer Mann / ein aufrichtiger redlicher Mann/ ein alter Teudscher. Denn da haben sie iederzeit die Stadt löblich regieret/ und nachdem dieselbe nahmhaffter und populöser worden/ auch die Republic und das Regiment bestellet:

Stadt-Gericht zu Schneebergk wird geordnet

Anfangs da das Bergkwerck eine Ursach der Bürgerlichen Versammlung und der Stadt gewesen/ und von den Landes-Fürsten Churfürst Ernsten und Hertzog Albrechten Gebrüdern in einer gewissen Ordnung Mitwochs nach Martini zu Dreßden datirt dem Bergkwergk zu gute/ und meistentheils dem Bergkambt zu Schutz und Steuer ein Gericht uffn Schneebergk nicht nur zu Bergk-Recht/ als ein Berg-Gericht/ sondern auch als ein geordnetes Stadt-Gericht bestellet/ und A. 1481. also confirmiret war/ daß

und beständiget/ dessen Beschaffenheit

vermöge dessen alle Jahr ein neuer Richter / welches sich bey noch enge gefasseten Wesen wohl thun liesse/ iedoch zuweilen auch einige Dispensation litte/ erwehlet würde/ und dieser mit Rath und Vorwissen seiner zwölff Gerichts-Assessorum oder Schöppen nicht alleine Sachen die Bergkwergke betreffende / sondern auch über Halß und Haut/ Hader und Schuld zu urthei-

urtheilen/ und sonsten der Knapschafft und der Gemein mit guter Regierung vorzustehen hätte: So wurde hernacher nach alten Gebrauch/ und ehe noch die Bergk- und Stadt-Gerichte Anno 1493. separiret worden/ das Bergkgericht alle Jahre ordentlich/ so Sachen verhanden waren / sechsmahl/ und zwart (1) Montags nach Erhardi/ (2) Montags nach Reminiscere, (3) Mont. nach Qvasimod. (4) Montags nach Corporis Christi, (5.) Mont. nach Bartholom. und (6.) Montags nach Galli; Sonsten aber gewöhnlich über 14. Tage Schuld-Gericht / und alle Donnerstage sühnliche Handlung und Straffbussen der Freveler und Muthwilligen gehalten. Und wer dieser ordentlichen Bergk- und Schuld-Gerichte nicht abwarten kunte/ oder sie versäumete/ der kunt umb die Gebühr ein Gast-Gericht ausbitten und ausserhalb der ordenl. Bergk- und Schuld-gerichte erhalten. Welche Schuld- oder Bergk-Gast-gerichte denn von dem jenigen Gastgerichte/ das in andern Bergkstädten auff öffentlichen Marckte unter freyen Himmel gehalten/ und darinnen die Klage peinlich angestellet worden / auch sowohl Kläger als Beklagter keine besessene Bürger/ sondern ausländische Personen seyn müssen / unterschieden gewesen. ap. Moller. Annal. Freib. p. 155. Allermassen aber in solchen Gerichten der

Bergk- und Stadtgerichte werden separiret.

Berggericht wenn es weyland gehalten worden.

Schuld-Gericht.

sühnliche Handlung und Bussen.

Gast-Gericht.

Richter

Richter.

das Haupt gewesen/ also wird nun unter denselben hier auffm BERGE für den ersten gehalten

Friedrich Blanck/ welcher eine schöne und grosse Person/

Fr. Blanck.

Person/auch ein wohlberedter und schlauer Mann gewesen ist/ und dahero entweder von der hohen Obrigkeit oder von dem versamleten Volck zum Richter oder Oberherrn gesetzet seyn soll. Alleine weil zur selben Zeit noch kein Stadt-gericht geordnet gewesen/so kan er auch für einem Stadt-Richter nicht passiren/sondern/ weil er im Bergkgericht zu Zwickau Anno 1477. Donnerstags nach Bartholomæi als Bergk-Richter gesessen/ so könte man auff die Gedancken kommen/ als ob besagter Blanck nachgehends uffn Schneebergk/wie er Anno 1477. und 78. nahmhafftig gemachet wird/ als ein Bergk-Richter vom Bergkmeister zu Freybergk/ an dessen statt er die Muthungen angenommen/ Zechen/ Stollen und Pochstädte verliehen/und auffs Recht gesehen/ bestellet gewesen wäre. Denn vermöge der alten Meißnischen Bergk-Rechte ist der Bergkmeister zu Freyberg mächtig gewesen/ auff allen Gebürgen im Lande mit Recht zu zeugen und zu gestehen/ alles was vor ihm gehandelt worden/ die andern Bergk-Richter aber/ die er gesetzet und bestätiget / haben nirgends als in ihren Gerichten zeugen dürffen. Dieweiln aber Hanß Raspe/der hiebevor Anno 1456. Bergkmeister zu Freybergk gewesen/ und sich hernach hieher auffn Schneeberg begeben/ schon Anno 1477. allhier in einem alten Brieff/da er die Besserung/ Hoffstadt und Gottesgabe zusammengeschlagen sich einen geschwornen Bergkmeister und bestetigten Leiher allenthalben des Bergkwercks in der Pfleg Zwickau allerley Bergkwerck zu leihen/ nennet/ und also dazumal ein besonderes und allein von denen Landes-Fürsten depen-

Bergrichter.

dessen Instruction vor alters.

Läst sich hier nicht appliciren.

dependirendes Bergkambt allhier auffkommen ist/ so ists glaublicher/daß dieser Bergkricher dazumahl so viel als ein Verweser desselben Ambts oder Gerichts/ wie obgedacht/gewesen seyn mag.

Nachdeme aber Anno 1479. in obangeregter ersten Stadt- oder Gerichts-Ordnung/allererst von denen Landes-Fürsten die

Stadt-Richter

Stadtrichter.

verordnet und gesetzet worden/als sind auch diese von derselben an zu rechnen / und unter andern zu beniemen/

Anno 1479. und 1480. Matthes Temler oder Teumler. Nach diesem ward zu folge der Begnadung erwehlet M. Temler.

Anno 1481. Concept. Mar. Hans Huet/ so Hans Hut.

Anno 1482 noch im Ambt bliebe. Folgends

Anno 1483. }
Anno 1484. } Veit Illig/Hans Raspens des Bergmeisters Eydam/und Friedrich Oelwangens Schweher / so erstlich in der Lößnitz Schulmeister gewesen. Veit Illig.
Anno 1485. }

Anno 1486. wie auch

Anno 1487. Balthasar Grasselt. B. Grasselt.

Anno 1488. Leonhard Schneider oder Wintzberger/post Omn. Sanct. Sonst ein Schichtmeister und Iphoffens Schweher. L. Schneid. oder Wintzb.

Anno 1489. p. Omn. Sanct. Georg Brunner. G. Brunner

Anno 1490. Matthes Dörrer oder Dörhard/ sonst Steiger genannt/ dieweil er / wie etliche wol- M. Dörh.

 len/

len/ein Kunstreicher und vornehmer Bergksteiger gewesen ist. Vor seinem Ende ist Er blind worden.

Veit Jlgen. Anno 1491. post Barthol. Veit Jlgen zum andern mahl Richter.

G. Heßler. Anno 1492. post Mart. Greger Heßler/zuvor Bergmeister.

L. Wintzb. Anno 1493. post Viti Leonhard Schneider oder Wintzberger zum andern mahl.

Bacc. Henel. Anno 1494. post Omn. Sanct. Baccalaureus Gregor Hainel.

Veit Jllgen. Anno 1495. Visitat. Mariæ Veit Jllgen/zum dritten mahl. In der Kirchrechnung ist auch zu finden

C. v. Rhein. Curt oder Conrad von Rhein.

T. Specht. Anno 1496. Esto mihi Thomas Specht oder Staudigel.

C. v. Rhein. R. Gaulenhöfer. Anno 1497. post Miser. Dom. Conrad von Rhein/ und dito Michaelis ist Niclas Gaulenhöfer / ein guter Musicus und Componist (zur selbigen Zeit) auch Arithmeticus und Visirer/Richter worden.

T. Specht. Anno 1498. Thomas Specht/zum 2. mahl.

L. Rotenb. Anno 1499. Lorentz Rotenberger.

M. Dörh. Anno 1500. Sim. Jud. Matthes Dörhard/z. 2. mahl.

L. Wintzb. Anno 1501. p. Luciæ Leonhard Wintzberger / oder Weinsberger/zum 3. mahl.

Nic. Hacker. Anno 1502. p. Pur. Mar. Nicol Hacker zuvor Bergkmeister.

T. Specht. Anno 1503. p. Cantate Thomas Specht/z. 3. m.

Anno

Anno 1504. p. Dyonis. Hanß Rechenberger / und Donnerstags p. Galli Wolff Pöhler. H. Rechenb. W. Peler.

Anno 1505. p. Severi Thomas Specht / z. 4. m. Th. Specht.

Anno 1506. p. Dyonoiſ. Matthes Nebelthau. M. Nebelth.

Anno 1507. Dyoniſ. Hanß Rechenberger / z. 2. m. H. Rechenb.

Anno 1508. p. Franciſc. Hanß Fiſcher / zuvor Bergkmeiſter. H. Fiſcher.

Anno 1509. p. Omn. Sanct. Friedrich Oelwang / ward hernach Bau-Herr der groſſen Kirchen und ſonſt ein fleißiger treuer und gottsfürchtiger Mann / deſſen anderswo rühmlich gedacht werden ſoll. F. Oelwang.

Anno 1510. p. Omn. Sanct. Nicolaus Barthel / biß auf Mauritii. N. Barthel.

Anno 1511. p. Michael. Matthes Nebelthau / z. 2. m. M. Nebelth.

Anno 1512. p. Eliſabeth. Hanß Kempff / ein ernſthaffter Mann / welcher auff jährlich geſchehene Wahl und Confirmation blieben biß H. Kempff.

Anno 1518. da p. Franciſc. Jacob Förſter zum Richter erwehlet worden. J. Förſter.

Anno 1519. p. Lætare Hanß Hirſchberger. H. Hirſchb.

Anno 1520. Wolff Pöhler in ſeinem Alter zum 2. mahl. W. Peler.

Anno 1521. p. Leonhard. Niclas Zetzſch / ein berühmter Schichtmeiſter. N. Zetzſch.

Anno 1522. p. Matth. Hanß Kempff / uffs neue Richter. H. Kempff.

Anno 1523. p. Coſm. & Dam. Paul Schmid / zuvor Bergkmeiſter. P. Schmid.

Anno 1524. Niclas Zetzſch / z. 2. m. N. Zetzſch.

Anno 1525. Michael. nach gestilleten Bauer-Krieg/
J. Förster. Jacob Förster/ welcher darauff in Thal gezogen/ und daselbst Bürgermeister worden.
H. Hirschb. Anno 1526. Maurit. Hanß Hirschberger/ z. 2. m.
W. Peler. Anno 1527. Lambert. Wolff Pöhler/ z. 3. m.
M. Richter. Anno 1528. Mauritii Martin Richter.
U. Schön. Anno 1529. Mich. Ulrich Schön/ oder Ulle Fleischer.
W. Peler. Anno 1530. Francisci Wolff Pöhler/ z. 4. m.
H. Hetz. Anno 1531. Francisci Hanß Hetz.
W. Hainel. Anno 1532. Mauritii Wolff Hainel
H. Müller. Anno 1533. Maurit. Heinrich Müller.
H. Hirschb. Anno 1534. p. Nativ. Mar. Hanß Hirschberger/ zum dritten mahl.
W. Hainel. Anno 1535. Michael. Wolff Hainel/ z. 2. m.
C. Helffer. Anno 1536. p. Francisci Cuntz Helffer.
H. Müller. Anno 1537. p. Cosm. & Damian. Heinrich Müller/ zum andern mahl.
W. Schön. Anno 1538. Michaelis Wolff Schön.
H. Lange. Anno 1539. Matthæi Heinrich Lang.
C. Helffer. Anno 1540. Mich. Cuntz Helffer/ z. 2. m.
W. Schön. Anno 1541. p. Francisci Wolff Schön/ z. 2. m.
G. Münch. Anno 1542. Michaelis Georg Münch/ in der dritten Wahl. Denn zuvor war gewehlet Ambrosius Frantz/ Bergkschreiber/ welcher aber auff Befehl des Chur-Fürstens Johann Friedrichs/ wegen seines Qvartan-Fiebers verschonet wurde/ und nach ihm Melchior Pöhler/ der gleichfalls uff seine Entschuldigung loß kame.

Anno

Anno 1543. Michael. Heinrich Müller/ z. 3. m. H. Müller.
Anno 1544. Michael. Cuntz Helffer/ z. 3. m. C. Helffer.
Anno 1545. Mich. Wolff Schön/ z. 3. m. W. Schön.
Anno 1546. Wolff Hainel/ z. 3. m. W. Hainel.
Anno 1547. am 15. Octobr. Ambrosius Frantz/ sonst Bergk-Schreiber und Hüttenreuter. A. Frantz.
Anno 1548. p. S. Ursul. Andreas Sonnebrunn. A. Sonnebr.
Anno 1549. p. Galli Wolff Schön/ zum 4. mahl/ und blieben biß W. Schön.
Anno 1551. da p. Purif. Mar. Ambrosius Frantz/ zum andern mahl Richter worden/ deme die Churfürstlichen Räthe D. Kommerstadt und Miltitz/ so gleich hier gewesen/ wegen des Churfürstens zu Sachsen A. Frantz.
Anno 1552. dieses Ambt wieder aufferleget haben.
Anno 1553. Thomas Meiner. T. Meiner.
Anno 1554. Exalt. Cruc. Martin Tambach. M. Tamb.
Anno 1555. p. Reminisc. Caspar Sturm. C. Sturm.
Anno 1556. Wolff Schön/ zum 5ten mahl. W. Schön.
Anno 1557. p. Doroth. Lorentz Hainel. L. Hainel.
Anno 1558. p. Marcell. Hanß Hoyer/ welcher 2. Jahr im Ambt blieben. Sein Epitaphium stehet über der Sacristey-Thür in der grossen Kirchen/ und ist von Martin Krodeln/ dem Kunst-Mahler/ verfertiget. H. Hoyer.
Anno 1560. am 28. Jan. Christoph Stahl. C. Stahl.
Anno 1561. Purific. Mar. Ambrosius Frantz/ z. 4. m. A. Frantz.

Demnach aber bißhero das Stadt- und Gerichts-wesen bey der Einwohner Vermehrung weitläufftiger

ger worden/und dahero ein neuer Richter/ehe er sich der Sachen aller erkundiget/ und etwas angefangen/ wiederumb abtreten/ und einem andern zu erkundigen und zu vollführen überlassen müssen; Als hat mans zur gemeinen Wohlfahrt dahin gemittelt/daß hinfüro drey Stadtrichter/ iedoch wechsels-weise wie in andern Städten die Zeit ihres Lebens regiereten: und gleichwie auff vorher-gegangene Deliberation solche neue Wahl von Chur-Fürst AUGUSTO p. m. gnädigst confirmiret/und Anno 1562. mit Caspar Sturmen/ Christoph Stahlen/ und Hanß Brahmen/ unter welchen die ersten beyde hiebevor auch Stadt-Richter gewesen/ angefangen worden/ also folgen diese Stadt-Richter und deren Successores wie sie als die vornehmsten das Regiment auff geschehene Wahl und Confirmation von Jahren zu Jahren nachgehends geführet und regieret haben/ und zwar vorgemelter

Neue Richter-Wahl.

C.Sturm. Caspar Sturm/Anno 1562. p. 3. Reg. und Anno 1565. p. Lætar. Anno 1579. lebete er noch als ein Emeritus ætat. 78.

C.Stahl. Christoph Stahl/ Anno 1563. p. Converſ. Paul. Ao. 1566. p. Cath. Anno 1569. p. Fab. Sebaſt. Anno 1569. p. Reminiſ. und Anno 1572.

H. Brahm. Hans Brahm/ Anno 1564. p. Conv. Paul. An. 1567. p. Miſeric. Dom. Anno 1570. p. Palmar. Anno 1573. p. Lætar. Anno 1576. p. Vinc. Petr.

H.Seeling. Hans Seeling/an Caspar Sturms ſtatt Anno 1568. am 8. Febr. darzu confirmiret.

M.G.Card. M. GEORG CARDINAL, oder Wiedecop/ Anno

1572.

1571. p. Paul. Converſ. Anno 1574. conf. am 4. Mart. Anno 1577. am 29. Aug. confirm.

Frantz Brehm / Anno 1575. d. 29. Jun. Anno 1579. d. 24. Novembr. Anno 1582. d. 22. Januar. Anno 1584. d. 21. Novembr. Anno 1587. am 15. Nov. beſtetiget. Wie denn die folgenden Chur-Fürſtl. gnädigſten Confirmationes faſt alle im Monat Novembr. datiret seyn / dahero zu vermuthen / daß mit und nach ſolcher Zeit der alte löbliche Gebrauch / nach welchem jährlichen am erſten Sontage des Advents der Antritt der neuen Regenten uff folgendes Jahr zu erfolgen pfleget / auffgekommen / und bißher erhalten ſey. Und weiln nun ſolcher Geſtalt die Bemerckung des Tages / wenn einer entweder zum Richter gekohren und gewehlet / oder beſtetiget worden / unvonnöthen iſt / ſo ſind nur bey ihren Nahmen die Jahre / in welcher Ende ſie zu regieren angefangen haben / ſolcher Geſtalt bey gezeichnet / als F. Brehm. Zeit der jährlichen Raths-Wahl und Præſentation.

Sigmund Lohewaſſer oder Lobwaſſer / Anno 1578. und 1580. S. Lobwaſſer.

Nicol Meiner / Anno 1581. 1583. 1586. 1589. 1592. und 1594. N. Meiner.

Wolff Hainel / Anno 1585. 1588. 1591. und 1593. W. Hainel.

Anthonius Linck / Anno 1590. Ant. Linck.

Wilhelm von Jphoff / Anno 1595. 1598. 1601. 1604. 1607. 1610. 1613. 1615. 1618. 1621. 1624. Jſt Anno 1630. geſtorben. W. v. Jpho

Martin Rauſcher / Ao. 1597. 1600. 1603. 1606. 1609. 1612. Jn welchem letztern Jahre ihm Carl Krohe adjungiret ward. M. Rauſch. Carl Krohe.

U. Röhling

Ulrich Röhling/sonst ein vornehmer Fündgrübner allhier/Anno 1599. It. Anno 1602. in welcher Jahres-Regierung er das über der Raths-Stuben-thür befindliche Bild/welches sonder Zweiffel der berühmte Kunstmahler Martin Krotel allhier / mit Darstellung des Jüngsten Gerichts/gemahlet/renoviren lassen/nach Außweisung dieser Unterschrifft: ULRICH RöLING JUDEX, HANC RENOVARI CURAVIT, Anno 1602. It. 1605. 1608. 1611. 1614. Nach diesem Zehendner biß 1624. und hernach wieder umb Stadt-Richter. Nach Außweisung obgedachten Leichsteins/der in der großen Kirchen anzutreffen/ist er Anno 1630 gestorben.

wird Zehendner,

M. M. Cardinal.

M. Michael Cardinal, zuvor Stadtschreiber/ward zum Stadt-Richter Anno 1616. 1619. 1622. 1625. 1628. 1631. gewehlet und gnädigst confirmiret/aber in dieser seiner letztern Regierung Anno 1632. im ersten Käyserl. Einfall / und zwart am letzten Tag/da die Käyserl. Soldatesca von hier wieder aufgebrochen / von denen unbarmhertzigen Crabaten jämmerlich unter der Thür seines Haußes neben den Fleisch-Bäncken nieder geschossen.

wird erschossen.

J. Seeling.

Jacob Seeling/Raths-Cämmerer/wurde zum ersten mahl Stadt-Richter Anno 1617. und ferner 1620. 1623. 1626. starb plötzlich uffn Rathhause in der Richter-Wahl am 23. Septembr. 1627. Sonsten ist seiner auch oben unter denen Churfürstl. Zehendnern gedacht/dergleichen Bestallung er Anno 1624 bekommen.

Hans

Hans Schnorr/hiebevor eine geraume Zeit Pachts Inhaber des Hauses und Ambtes Wiesenburg/ Ao. 1630. und 1635. H. Schnorr

Joseph Feyerabend/Anno 1632. erwehlet/ und am 7. Jan. 1633. confirmiret/welche Confirmation durch die damahligen Kriegs-Läuffte sonder Zweiffel verzögert worden. J. Feyerab.

Christian Scheutzlich / Anno 1633. das erste mahl. Folgends Anno 1636. 1639. 1641. 1645. 1648. 1651. 1654. 1657. 1660. 1663. und nachgehends Bürgermeister/wie bald erinnert werden soll. C. Scheutzlich.

Johann Burckhard/das erste mahl Ao. 1634. und ferner 1637. 1640. 1643. 1646. 1649. Anno 1651. ist er verstorben/u. in sein Begräbnüß in der grossen Stadt-Kirchen unter einen Schwibbogen hinter dem Altar begraben worden/nachdem er vor seinem Tode/als ein reicher Cobeld-Contrahent und bauender Gewerck 10000. fl. Hauptstamm Testaments-weiße ad pios usus gewidmet/und die 500. fl. Zinse/wie unten in dem 4ten B. Sermon folgen wird/ unterschiedlich legiret/ auch in übrigen die Blau-Farbmühle/Cobeld-Bergwercke und andere Immobilia dazumahl Sr. Chur-Printzl. Durchl. Hertzog Johann Georgen dem Andern/ nunmehro höchst-seeligsten Chur-Fürsten zu Sachßen 2c. seinem gnädigsten Herrn aus besonderer Bergkmännischen Treue vermachet hat. J. Burckhard. Sein Begräbnüß. seine Legata und Vermächtnüß.

Jacob Döring/Ao. 1638. 1641. 1644. 1647. 1650. J. Döring.

Wolff Limbecker/Anno 1652. das erste mahl/ folgends 1655. 1658. 1661. und 1664. Nachfolgends Bürgermeister, W. Limbecker.

 D. Chri-

Christl. Pierer/JCtus.

D. CHRISTOPHORUS Pierer / ein vortrefflicher Mann Anno 1653. zum erstenmahl Stadt-Richter/ ferner Anno 1656. 1659. 1662. und endlich erster Bürgermeister/alldieweil nach dieser Zeit die Regiments-Form in etwas geändert/ und zu grösserer Recommendation der Bergkmännischen Treue/ wormit E. E. Rath ein sonderliches innerliches Ornament dieser löblichen Bergk-Stadt Schneebergk giebet/ bestellet worden ist.

Neue Regiments-Form zu Schneebergk.

Occasion und Gelegenheit zu der Veränderung.

Denn als Ihre Churfürstl. Durchl. zu Sachßen/ Hertzog Johann Georg der Andere/ glorwürdigsten Andenckens/ Anno 1661. zum ersten mahl ihres Churfürstl. geführten Regiments in diese ihre Bergk-Stadt Schneebergk in eigener Person angelanget/ und deroselben von Rath auffn Rathhause mit einiger des Orts und Zeit Gelegenheit nach auffgebrachten Tractation unterthänigst auffgewartet worden/ und Ihre Churfürstl. Durchl. in gehaltener Nachfrage/uff was weise das Stadt-Wesen des Orts geführet würde/dieses wahrgenommen / daß dasselbe nicht wie in andern benachtbarten Bergk-Städten mit einem ordentlichen und recht völligem Rathe versehen/sondern seither der Urhebung / da anfangs der Einwohner wenig gewesen/ und ihnen immittelst Richter und Schöppen vorgesetzet worden/es bey solcher ersten Verfassung verblieben; und Ihre Churfl. Durchl. dannenhero/fürnehmlich aber in gnädigster Betrachtung/wie diese Stadt durch GOttes Güte/ vermittelst des reichen Bergk-Seegens ehermahls dem gantzen Lande zu grossen Auffnehmen gedienet/ auch selbsten dermassen von Jahren zu Jahren zugenom-

Churfürstl. Durchl. lobt die Stadt Schneeberg

nommen / daß sie denen meisten Städten im Lande gleich worden / ihren Gerichts-Stuhl auch bißhero iederzeit mit ehrlichen/ gelehrten und geschickten Männern besetzet gehabt/ also/ daß die Stadt vor langer Zeit für andern consideriret/und zu dem weiten Außschuß der Städte bey öffentlichen Landtags-Conventen gezogen/ und ohne das als eine schrifftsässige Stadt des Ertzgebürgischen Creißes immatriculiret worden; so haben Ihre Churfl. Durchl. nicht nur derselben aus eigener Churfürstl. Bewegnüß bey oberwehnter Ihrer damahligen Anwesenheit Vertröstung gethan/sie hinfüro durch Bürgermeister/Richter u. Rath regieren zulassen; sondern Sie haben auch als ein besonderer Liebhaber dieser Bergk-Stadt Schneebergk dieses bey Dero anderweitigen persönl. Anwesenheit in Krafft eines offenen Brieffes / (welchen Sie auff dieser ihrer Berg-Stadt Schneebergk unter eigenhändiger Churfürstl. Subscription und angehängten Secret am Tage Bartholomæi, war der 24. Augusti, des 1665sten Jahres / gegeben / daraus auch fast alle vorher- und die Bergmännische Treue des Rath angehende Worte genommen/) aus Landes-Fürstlicher Gewalt / Vorsorge und angebohrner Churfürstl. Milde/nach welcher Ihre Churfürstl. Durchl. ihrer Unterthanen und sonderl. gantzer Communen Ehre/Nutz und gedeylichesWesen durch gute Ordnungen und Regiment befördern wolten/ für Sich/ Ihre Erben und Nachkommen / in der That gethan/ und/ wie Ihre Chur-Fürstl. Durchl. hiebevor bey der ersten Vertröstung geschertzet / das

Will sie vor andern Städten nicht geringern Ansehens seyn lassen.

Thut solches aus eigener Churfürstl. Bewegnüß und in der That.

verwandelt ihren Schertz in Ernst.

Bürger-Recht wegen des per Testamentum überkommenen Burckhardischen / nunmehro aber angerichteten Churfürstl. Hauses / gegeben / dergestalt und also / daß zwart die damahligen drey Stadt-Richtere / der Hochgelahrte und Ihre lieben Getreue / Herr Christoph Pierer / beyder Rechten Doctor, Christian Scheutzlich / und Wolff Limbecker / bald anfangs und mit dem Prædicat des Bürgermeisters gnädigst versehen / und von ihnen solches Ambt wechselsweise jährlichen verwaltet werden; Wenn aber nach Gottes Willen einer aus diesen dreyen Bürgermeistern mit Tod abginge / es alsdann in künfftigen Zeiten nur bey zweyen Bürgermeistern verbleiben / und solches Ambt / wie erwehnt / und anderer Orte bräuchlich / ambulatorium seyn / auch wie zuvor / also noch mit dem ersten Sontage des Advents auff das künfftige Jahr angefangen werden solte. Und weil auch keine Commun ohne einem absonderlichen Richter / welcher die Ober- und Erb-Gerichts-Fälle Frommen und Bösen zu gute oder zur Straffe embsich zu beobachten hätte / nicht bestehen könte / so solte auch dergleichen Ambt bey dieser Stadt observiret / und hinfüro zwey neue Stadt-Richter / so gleicher gestallt von Jahren zu Jahren einander succediret en / erwehlet / und diese Zahl behalten / die überbleibenden 9. Schöppen aber hinfüro für Raths- und Gerichts-Personen geachtet werden. Und diesem nach folgen nunmehro die

Bürgermeister-Ambt und Bestellung desselben.

Richterambt und Verwaltung desselben.

Bürgermeister /

Bürgermeistere.

unter welchen der erste / so vermöge der Churfürstlichen Begnadung darzu gewehlet und gnädigst confirmiret worden / gewesen ist

D. Chri-

D. CHRISTOPHORUS Pierer / Schneebergensis, Anno 1665. starb am 21. Julii 1668. im 59. Jahr seines Alters / und ward in sein zubereitetes Begräbnüß in der grossen Kirchen / allwo seine Lebens-ähnliche Statua zusehen / begraben / nachdem er seinem Vaterland mit Hintansetzung seines eigenen Interesse viel treue Dienste geleistet / viel von Chur fürstl. Durchl. gnädigst anbefohlene Commissiones, wie auch einige Ambassada Anno 1662. glücklich expediret / und hingegen andere angetragene hohe Bestallungen / und unter denenselben zwo unterschiedene Professiones auff der Universität Jena abgeschlagen hatte. Siehe! welch ein Muster der Bergmännischen TREUE / damit dieser Mann als das vornehmste Glied E. E. Raths diesen BERG geschmücket hat. Denn dieses betrönet seinen Lebens-Lauff / daß Er seines hohen Verstandes / Geschickligkeit / Redligkeit / Auffrichtigkeit / Treue und Fleisses wegen allenthalben berühmt gewesen ist.

Chr. Pierer / JCtus, thut der Stadt treue Dienste / verrichtet gn. Commissiones, soll Professor Juris werden. Lob nach seinem Tode.

Christian Scheutzlich / ein Rechts-Gelehrter und wohlgereißter Mann / so in Kriegs- und Pest-Zeit viel bey der Stadt außgestanden. Anno 1666. 1668. 1670. 1672. 1674. starb am 25. Novembr. 1675. im 88. Jahr seines hohen Alters / und ward den 30. darauff in die Obere Stadt-Kirchen allhier begraben. Aber der Ruhm seiner Bergmännischen Treue und alten teudschen Redligkeit / daß / wie er sich offt vernehmen lassen / er nicht wie viel genommen / und wissentlich einem Unterthanen etwas zu viel geschehen lassen / ist noch unverwesen.

C. Scheutzl.

Wolff

W. Limbeck.

Wolff Limbecker/ Anno 1667. 1669. 1671. Starb Anno 1672.

P. Blumberg JCtus.

D. Paul Blumbergk/ Schneebergensis, ward zum ersten mahl Bürgermeister Anno 1673. und folgends Anno 1675. 1677. 1679. 1681. Und weil Derselbe künfftig mit dem ersten Advent dieses 1683sten Jahres seine ordentliche Regierung/ (zu welcher und noch vielen folgenden GOtt Gnade/ Friede/ langes Leben und beständige Gesundheit verleihen wolle!) wiederumb antreten/ und also mit seiner bekannten Bergmännischen Treue und vollkommenen meritis, in welcher Ansehung derselbe bißhero zu Churfürstl. Sächß. wie auch Hochfürstl. Hollsteinischen respectivè Commissionibus und Consiliis gezogen worden/ noch mehr diesen geliebten BERG nahmhaffter machen wird/ so hat es hier kein Geschicke/ daß ich solche merita und Tugenden/ welche als schöne frische Blumen auff dem SCHNEE blühen/ und dahero diesen BERG oder Bergk-Stadt innewendig zieren/ bey Lebzeiten Sr. Excellenz weitläufftig beschreibe. Neben derselben ist

Wird zu Chur- und Hoch-Fürstl. Raths-Diensten gezogen. Ist eine Blume des Berges.

Chr. Friedr. Melber/ JCtus.

D. Christian Friedrich Melber/ ein berühmter Advocatus, so zuvor wegen seiner guten Æstime und Geschickligkeit bey annoch ziemblicher Jugend von Churfl. Durchl. zum Stadt-Richter gnädigst bestätiget gewesen/ Anno 1676. zum Bürgermeister verordnet worden. Solche Regierung aber hat derselbe wiederumb Anno 1678. 1680. und 1682. angefangen. Und gleichwie die letztere biß auff den ersten Advent dieses 1683. Jahres währet; also wolle auch der Allerhöchste dieselbe glücklich endigen/ und noch viel folgende gleichfalls in Friede und Gesundheit diesen vornehmen Manne/ zur Zierde des BERGES/ wieder antreten lassen.

Neu

Neue Stadt-Richter

aber/welche gleichergestalt nach der Begnadung ihre Regierung mit dem ersten Advent auff das folgende Jahr bißhero angetreten haben/ sind unter andern gewesen/und zwar der erste — Neue Stadt Richter.

D. Paul Blumbergk/ Anno 1665. 1667. 1669 1671. und nach diesen/wie ietzo nur erwehnet / Bürgermeister. — P. Blumberg/JCtus.

Daniel Schilling/ Anno 1666. 1668. 1670. 1672. und 1674. — D. Schill/ JCtus.

D. Christian Friedrich Melber / Anno 1673. und 1675. Nach diesen aber und anietzo Bürgermeister. — D. Chr. Fr. Melber.

D. Johann Christian Mack / Churfl. Sächßl. Provincial- und Stadt-Physicus allhier 2c. Anno 1676. und wegen einiger Vacanz Anno 1677. wiederumb in der Ordnung Anno 1678. Item Anno 1680. und Anno 1682. welche letztere Regierung künfftigen Advent dieses 1683. Jahres vorietzo sich endet. Es erhalte aber der treue GOtt S. Excellenz die nicht ein geringes Ornament unserer gantzen Stadt ist/ bey glückseeligen langen Leben/ damit dieselbe allenthalben noch viel nützen/und die berühmte Bergmännische Treue/ wormit E. Edl. Rath diesen BERG zieret/noch mehr recommendiren möge! — J. C. Mack/ Philosoph. & Med. D.

Carl von Ryßel/ Raths - Cämmerer und Cobeld-Contrahent, zum ersten mal Stadt-Richter Anno 1679. und zum andern mahl Anno 1681. Das dritte mahl wird sich mit künfftigen Advent 1683. anfahen/ worzu der Allerhöchste seine — C. v. Ryßel.

Gnade/ Friede und Gesundheit verleihen / auch darbey diesen Mann zum Muster der Bergkmännischen Treue lange Zeit erhalten wolle!

Nechst diesen Häuptern der Löbl. Stadt-Obrigkeit sind auch andere/ welche nicht weniger in diesem Stück die Bergkmännische Treue / so in Ansehung E. Edl. Raths ein schönes innerliches Ornament der Stadt Schneebergk ist/ hegen/ und dahero dieselbe vergrössern helffen/ allhier nicht zu vergessen. Und weil nun unter denenselben die

Gerichts- und Raths-Personen.

Gerichts- und Raths-Personen

voranzusetzen/ gleichwohl aber von der ersten Urhebung an/ da nehmlich Anno 1479. in der ersten Gerichts-Ordnung dem Richter 12. Schöppen zugeordnet worden/ biß Anno 1507. (außgenommen Anno 1499) alle nahmentlich nicht zubefinden sind: So will ich nur von dieser Zeit an derselben Lob-würdige Nahmen / wie ich sie aus seltzamen Schrifften und nicht ohne Mühe hin und wieder zusammen geklaubet/ allhier melden/ und darbey die Jahre in welchen sie zum ersten mahl nahmhafftig gemachet oder in die Gerichte gezogen worden sind/ (denn weyland haben manche zum öfftern resigniret/ gleichwohl aber hernacher sowohl zu Gemein-Vorstehern als Gerichts-Schöppen sich wiederumb gebrauchen lassen) anzeigen/ auch zum Uberfluß erinnern/ daß/ weil so vor- als nach gedachten 1499. biß 1507. Jahr die meisten ge-

12. Schöppen werden mit Namen.

und wenn sie das erste mahl in die Gerichten kommen

gewehlten Richter im Schöppen- oder Gerichtsstuhl allhier gesessen/und Schöppen gewesen sind / wenig Nahmen derer ersten alten Schöppen und Gerichts-Personen fehlen werden/zumahl/da unter denenselben im angeregten 1499. Jahre nahmhafft.

Baccalaureus Gregor Hainel.		B.G.Hainel
Veit Illig oder Illgen.	alte Schöppen.	Veit Illig.
Der schwartze Rüdel.		N.Rüdel.
Nicol von Kirchbergk		N.v.Kirchb.
Wolffgang Pöhler.		W.Peler.
Lorentz Kürtzel.		L.Kürtzel.
Thomas Specht.		Th. Specht.
Michael Engelmann.	neue Schöppen.	M.Engelm
Georg Strobel.		G.Strobel.
Nicol Görner.		N.Görner.
Hanß Zeißler.		H.Zeißler.
Brosius Barth.		B.Barth.

und Anno 1507. neben ietzt-bemeldeten Pöhler/ Specht/Zeißlern/und Barthen

Melchior Becke oder Pöhler.	M.Pöhler.
Hanß Fischer.	H.Fischer.
Ullrich Schön/ oder Ulle Fleischer.	U. Schön.
Hanß Hirschberger.	H. Hirschb.
Hanß Rechenberger.	H.Rechenb.
Hanß Breiter.	H.Breiter.
Friedrich Elwang/ und	F. Elwang.

H.Kempff Hanß Kempff/ beniemet sind. Zu diesen sind hernach an etlicher anderer Stelle kommen

G.Heßler Gregor Heßler/welcher zuvor auch in Gerichten gewesen seyn mag.
P.Saltzber. Paul Saltzberger/ und
C.Schneid. Christoph Schneider/ } Anno 1508.

N.Barthel Nicol Barthel/
T.Schwalb Thomas Schwalb/
G. Krauß Georg Krauß/
U. Hirschb. Ulrich Hierschberger/ } Anno 1509.

S. Peter Schwartz Peter.
M.Messers Michael Messerschmidt.
C.Müller Caspar Müller. } Anno 1510.

M.Nebelth. Matz Nebelthau/
J. Büttner Jobst Büttner/
T. Barthel Thomas Barthel. } Anno 1511.

M.Brunn. Michael Brunner/
B.Retzsch Brosius Retzsch. } Anno 1512.

T.Meiner Thomas Meiner.
N. Zetzsch Nicol Zetzsch/ ein berühmter Schichtm.
J. Schober Jobst Schober/sonst Gegenschreiber.
J. Förster Jacob Förster.
J.Schiller Johann Schiller von Mergetheim. } Anno 1513. und 1514.

W.Gläser Wolff Gläser oder Winckler/ Anno 1516.

M. Richter Martin Richter/
H.Scheffel Hanß Scheffel/ } Anno 1518.

N. Türck

N. Türck/Anno 1520.		N. Türck
Thomas Erler/Anno 1521.		T. Erler
Heinrich Müller/	Anno 1522.	H. Müller
Hanß Pucher		H. Pucher
Fritz Lehener/ein Franck/		F. Lehener
Erhard Thierler.		E. Thierler
Jobst Pierer/ Anno 1523.		J. Pierer
Erhard Büttner/Anno 1524.		E. Büttner
Paul Wagner/ Anno 1526.		P. Wagner
Hanß Meusel/eod.		H. Meusel
Nicol Neumann/	Anno 1527.	N. Neum.
Hanß Stahl/		H. Stahl
Hanß Schindler		H. Schindl.
Hanß Hübsch/wurde Gerichts-Schöpp Anno 1528.		H. Hübsch
Wolff Hainel/Anno 1529.		W. Hainel
Hanß Lemmel/eod.		H. Lemmel
Thomas Popel/(zuvor Schulmeister allhier/ehe er in Thal gezogen) Anno 1531.		T. Popel
Bastel Glatz/eod.		B. Glatz
Hermann Topel/eod.		H. Topel
Hanß Hetz/ Anno 1532.		H. Hetz
Cuntz Helffer/eod.		C. Helffer
Peter Melpitz/Anno 1533.		P. Melpitz
Wolff Schön/ eod.		W. Schön
Martin Brand/	Anno 1534.	M. Brand
Hanß Lang/		H. Lange

H. Nebelth.	Hanß Nebelthau/ eod.
M. Pöhler	Melchior Pöhler und
S. Elwang	Stephan Elwang wurden An. 1536. neue Schöppen.
G. Münch	Georg Münch/ Anno 1537.
B. Brettin.	Benedix Brettingk/ Anno 1538.
H. Hetz	Haintz oder Heinrich Hetz/ eod.
E. Meiner	Erhard Meiner/ Anno 1539.
W. Tod	Wolff Todt/ eodem.
A. Frantz	Ambrosius Frantz/ dessen hiebevor vielmahl gedacht/ kam in die Gerichten Anno 1540.
T. Schneid	Thomas Schneider/ Anno 1541.
G. Huber	Georg Huber/ } Anno 1542.
C. Körner	Conrad Körner/ } Anno 1542.
N. Förster	Nicol Förster } Anno 1542.
D. Kadm.	Dietrich Kadmann/ Anno 1543.
L. Hendel	Lorentz Hendel oder Hainel/ eod.
W. Iphoff	Wolff Iphoff/ Anno 1544.
H. Freytag	Hanß Freytag/ eod.
H. Gramm	Hanß Grammann/ Anno 1545.
C. Cuntzm.	Christoph Kuntzmann/ ein Marckscheider/ An. 1547.
A. Sonne.	Andreas Sonnebrunn/ eod.
M. Tamp.	Martin Tampach/ Anno 1548.
C. Sturm	Caspar Sturm/ eod.
V. Viehw.	Vincentz Viehweg/ Anno 1549.
B. Wiede.	Bernhard Wiedeman/ eod.

Hein-

Heinrich Lang. Anno 1551.		H.Lang.
Thomas Meiner/ Junior.	Anno 1554.	T.Meiner.
Wolff Behaimb/ Junior. Gegenschr.		W.Behm
Wentzel Buschmann.		W.Buschm
Hanß Lohewasser oder Lobwasser.	Anno 1555. und 1556.	H.Lobwaßer
Hanß Schiller.		H.Schiller.
Hanß Häuer.		H. Häuer.
Michael Lobwasser.		M.Lobwas.
Hanß Hoyer. Anno 1557.		H. Hoyer.
Nicol Drechsel/ hernach Bergkmeister.	Anno 1559.	N.Drechsel.
Aßmus Miezeder/ Gegenschr.		A.Miezeder
Martin Kupffer.		M. Kupfer.
Hanß Brahm. Anno 1563.		H.Brahm.
Hanß Seeling. Anno 1564.		H.Seeling.
Wolff Schleußing.	Anno 1565.	W.Schleus.
Wolff Schön.		W.Schön.
M. Georg Wiedecop/ oder Cardinal.		M.G.Wied
Wolff Seidenschwantz. Anno 1568.		W.Seidens
Frantz Brehm.	Anno 1572.	F.Brehm.
Balthasar Nizsch.		B.Nizsch.
Hanß Hainel.		H.Hainel.
Wolff Meiner. Anno 1574.		W.Meiner.
Sigmund Lobwasser. Anno 1575.		S.Lobwass.
Aßmus Gräff eod.		A.Gräff.
Melchor Pöhler. Anno 1579.		M.Pöhler.

Wolff

W.Hainel. Wolff Hainel.
M.Friedr. Michael Friedrich.
T.Feustel Thomas Bergfeustel.
N.Meiner. Nicol Meiner..
} Anno 1579. in Gerichten unter andern nahmhafft.

H.Zobelt. Hanß Zobelt.
A.Linck. Anthonius Linck.
H.Werner. Hanß Werner.
Anno 1580.

C.Krohe. Carl Krohe/ Außtheiler. A1584. etliche 40. Jahr in Gerichten.

A.Nizsch. Aßmus Nizsch: Anno 1585.
A.Neuman Andreas Neumann. eod.

A.Wölner. Agatius Wölner.
W.v.Jphoff Wilhelm von Jphoff.
M.Rausch. Martin Rauscher.
Z.Lichtenh. Zacharias Lichtenhahn
Anno 1587.

P.Friedel. Paul Friedel/ Anno 1590.
Os.Nizsch. Oswald Nizsch/ Anno 1591.
C.Merckel. Christoph Merckel/ Anno 1592
D.Reinh. Donat Reinhard. Anno 1594
G.Rüger. Georg Rüger / Anno 1596.
P.Lobwaßer Paul Lobwasser/ Anno 1597. starb Anno 1606. Liegt uff den Gottes-Acker No. 21. begraben/ hat aber in der grossen Kirchen ein Epitaphium neben dem Steinmüllerischen Begräbnüß.
U.Röhling. Ulrich Röhling/ eod. dessen zuvor gedacht.
H.Größel. Hans Größel/ eod.
E.Becker. Erasmus Becker/ Anno 1599.

Paul Tampach/Gerichts-Schreiber/Anno 1600.	P.Tampach
Jacob Seeling. Anno 1604.	J. Seeling.
Wolff Pöhler/Anno 1607.	W.Pöhler.
Antonius Agricola, Anno 1610.	A.Agricola
M. Michael Cardinal, hernach Stadt-Richter Anno 1613.	M.M.Card
Hanß Meyer/Anno 1614.	H.Meyer.
Hans Beheimb/Anno 1617.	H. Behemb.
Matthes Krodel/Mahler.eod.	M.Krodel.
Jacob Funck/	J. Funck.
Alexander Schön/ } Anno 1618.	Al. Schön.
Sebastian Roth/	Seb.Roth.
Michael Meurer/ Anno 1619.	M. Meurer.
Melchior Kuhn/ Anno 1621.	M.Kuhn.
Tobias Schilling/ Anno 1623.	T. Schill.
Joseph Feyerabend/ Ao.1627.	J. Feyerab.
Hans Schnorr/ Sen. Ao. 1628.	H.Schnorr
Hans Scheuerlich/eod.	H. Scheuzl
Hans Gressel/Anno 1631.	H.Grossel.
Jacob Döring/	J. Döring.
Hans Burckhard/ } Anno 1632.	H.Burckh.
Matthes Schön/	M. Schön.
Wolff Iphoff/	W.Iphoff.
Wolff Limbecker/ } Anno 1633.	W.Limbeck.
Hans Legel/	H.Legel.
Jacob Mitlacher/	J.Mitlach.

Mm Hans

H. Blechs.	Hans Blechschmidt/Anno 1634.
M. Pipping	Michael Pipping/Anno 1635.
Z. Dehnel.	Zacharias Dehnel/Anno 1636.
G. Pösenek	Georg Pösenecker/ } Anno. 1637.
Z. Lichtenh.	Zacharias Lichtenhahn } Anno. 1637.
A. Raben.	Albertus Rabenalt/Anno 1641.
T. Drechsel.	Thomas Drechsel/eod.
M. Schust	Michael Schuster/Anno 1664.
G. Mehder.	Georg Mehder/Anno 1648.
D. S. Fisch.	D. Salomon Fischer/Stadt Physicus, Anno 1651.
Chr. Pöckel	Christian Pöckel/Anno 1655.
D. Schill.	Daniel Schilling/Anno 1658. & denuo 1678.
A. Steinm.	Andreas Steinmüller/eod.
And. Koith.	Andreas Koith/Anno 1661.
J. Behemb	Johann Behemb/Anno 1664.
H. Zobelt.	Hans Zobelt/ } Ao. 1666.
C. v.Ryssel.	Carol von Ryssel/jetzo Stadt-Richter/ } Ao. 1666.
D. Döhl.	David Döhler/ } Ao. 1666.
B. Pfenner.	Bartholomæus Pfenner/Stadtschreiber/ wurd Rathsherr/Anno 1667.
A. Bortenr.	Andreas Bortenreuter/Senior, Anno 1668.
H. v. Ryssel.	Heinrich von Ryssel/ fürnehmer Handelsmann/ Anno 1672.
En. Zobel.	Enoch Zobel/Anno 1673.
V. Hans Schnorr.	Veit Hans Schnorr/ Cobeld-Contrahent und Hammerherr zur Aue/ Carolsfeld und Neidhardsthal/Anno 1676.

Francis.

Franciscus Thomas Fischer/J.U.C. und Pract. Anno 1678. F.T. Fischer.

Christian Pöhner/Anno 1678. Zu welchen Ao. 1680. Ch. Pöhner

D. Johann Heinrich Laurentius, Stadt-Physicus Ord. und D. Joh. H.

Enoch Friedrich Pöckel J.U.C Stadtschreiber/ wie auch Hammerherr zu Sachsenfeld/ als Rathsherren gewehlet und confirmiret worden. E.F. Pöckel Laurentius.

Hernacher sind auch bey solchen Beschützern der Bergkmännischen Treue/als eines innerlichen Ornaments des Schneeberges/nicht aussen zu lassen die

Syndici, Stadt-und Gerichts-Schreiber/

Syndici, Stadt- und Gerichts-schreiber.

und zwart benahmtlich

Johann von Louerstedt/ welcher anfangs sowohl des Bergmeisters als der Stadt-Gerichte Schreiber gewesen/ und seine Sächsische Sprache in allen/ was er geschrieben/ mercken lassen. J.v. Louerst.

Michael Engelmann/ Illig Kraussens Eydam/ ist Anno 1492. Gerichts- und hernacher auch darneben Gegenschreiber gewesen. M. Engelm.

Johann Schiller/ der Aeltere von Mergetheim/ ist J. Schiller.

ist auch lange Zeit allhier Gerichtsschreiber und in grossen Ansehen gewesen/ auch dahero Ao 1515. von Wolfgang Steinbergen/ Canonico Wartburgensi, U. J. D. tàm Apostolicâ qvam Imperiali auctoritatibus Sacri Lateranensis Palatii Aularumqve earundem atqve Consistoriorum Comite Palatino, nec non militiæ utriusqve milite &c. wie sein/ des Creanten/ Titul lautet/ allhier zum Vice-Comite Palatino, Notario tabellione (ungeachtet er auch zuvor Anno 1498. von Leonhard Rückern/ Canonico zu Freybergk und Vice-Comite Palatino zum Tabellione publico gemacht gewesen) & Judice Ordinario creiret/ auch im ietzt-gemeldeten 1515. Jahr am 18. Octobr. von demselben gewapnet worden. Und weil in dem Dato und Subscription desselben Brieffs etlicher fürnehmen Leute gedacht wird / so will ich dieselben Worte/ denn der gantze Brieff wäre zu weitläufftig/ zu einem Uberfluß herbey setzen/ welche also lauten: Datum & actum in monte Nivis, in domo providi Viri, Johannis Hennings, aliàs Reuters, Laici Numburgensis Diœcesis, in stuba ejusdem inferiori sub anno à nativitate Domini, Millesimo qvingentesimo qvinto decimo, Indictione tertia, die Veneris, ultima mensis Augusti, hora vesperarum vel qvasi: Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris ac Domini nostri, Dn. LEONIS divina providentiâ Papæ X. Anno tertio. Præsentibus ibidem honorabilibus circumspectis ac providis Dno. Andreâ Herren, ingenuarum artium Baccalaureo Clerico, Johanne Beyer & Johanne Henningk, Laicis Numburgensis Diœcesis, testibus ad præmissa vo-

wird Vice-Comes Palatinus und Notar.

Datum des Diplomatis.

ca-

catis specialiter ac rogatis. Et ego Andreas Cassel, ingenuarum artium Magister, J. U. Baccal. sacris Apostolicâ & Imperiali auctoritatibus Notarius &c.

Erasmus Becker/der Aeltere/welchem E. Becker.

Paulus Nitzsch/Anno 1540. auch als Gerichts-Schreiber succediret. Folgends ist P. Nitzsch.

Paul Tampach/lange Zeit/ und zwar biß 1600. Stadt-Schreiber gewesen/nach ihm aber darzu verordnet worden/ P. Tampach

M. MICHAEL CARDINAL, ein gelehrter Mann/ der hernacher von Anno 1616. biß 1632. da er von denen Croaten jämmerlich erschossen worden / das Richter-Ambt/wiewohl durch Abwechselung/geführet hat. Ihm hat gefolget M. M. Card.

Johann Weißbach/Torgensis, Notarius Publ. Anno 1619. Diesem J. Weißb.

BARTHOLOMÆUS Pfenner/ von Schlackenwalda aus Böhmen/ein gelehrter Jurist/der/wie sein Epitaphium auffn Gottes-Acker sub N. 20. weiset/in die 43. Jahr Stadt-Schreiber / und letzlichen zugleich Raths-Herr gewesen. Seine Bibliothec hat er uff das Rath-Hauß / da sie noch zubefinden/ vermachet/ wie nicht weniger die Armen bedacht / daß er dahero als ein rechter Bergmännischer treuer/das ist/Christlicher und wohlverdienter Mann gerühmet wird. B. Pfenner. verrestiret seine Bibliothec E. E. Rath.

Jetziger Zeit/nachdem die Regiments-Form obberührter massen von Churfürstl. Durchl. aus eigener Bewegnüß erhöhet worden/ ist

Johann Höltzel / Schneebergensis, L. J. Höltzel bey- Stadt Synd

beyder Rechten Licentiatus, und berühmter Consulent, zum Stadt-Syndico verordnet. Und wie dieses wackern Mannes Geschickligkeit zur Gnüge bekant / also wolle der treue Gott denselben lange Zeit der Republic gönnen / und darneben zum Exempel der Bergkmännischen Treue / weßwegen E. Edler Rath dieser löbl. Stadt ein herrliches Ornamentum giebet / erhalten! Hiernechst aber sind auch

E. F. Pöckel

Enoch Friedrich Pöckel / des Raths / J. U. Cand. und Consulent, als Ober- und

A. Grosch.

Augustinus Groschupff / als Unter-Stadt- und Gerichts-Schreiber nach dem zur Zeit eingerichteten Statu zu beniemen und zu nennen.

Vorstehere.

Demnach auch in der ersten Ordnung Anno 1479. einige Tribuni plebis oder Vorsteher / und zwart viere aus der Knapschafft / und achte aus der Gemeinde / (so vor alters die acht Rechen-Herren geheisen /) verordnet worden / und diese alle mit einander

Rechenherrn

der neuen Regiments-Form ungeachtet ihren zeithero gehabten Respect biß dato noch behalten / auch unter andern dieses zuverrichten haben / daß nachdem die Knapschaffter von dem löbl. Bergk-Ambt; die Ge-

Wahl und Pflicht.

mein-Herren von E. E. Rathe erwehlet und verpflichtet worden / sie vermöge solcher ihrer Eydes-Pflichte in denen Sachen zu gemeinen Nutzen nach ihren höchsten Verstande treulich rathen und dieselben beför-

dern

dern helffen sollen: Und dieselben auch iederzeit in Bergkmännischer Treu darzu geflissen gewesen; So ists ja billich/ daß dererselben Gedächtnüß im Seegen bleibe/ und ihre Nahmen/ welche ich mit gleicher Mühe aus alten Schrifften hin und wieder zusammengeklaubet/ und mit denen Jahren/ da sie darzu verordnet worden sind/ auffgehalten habe/ nicht verwesen. Nahmen.

Und zwart so sind an einem Theil

Vorsteher aus der Knapschafft.

Vorsteher aus der Knapschafft.

Anno 1499.

(denn es sind sowol die vorigen/ als folgenden biß 1507. mir nicht vorkomen) gewesen:

Heintz Heber.	
Stephan Boritz.	
Hanß Creutzig.	
Heinrich Taubenbach/	
Nicol Pucher.	1507.
Nicol Tag.	1507.
Georg Hauer.	1507.
Wolff Herschel.	1508.
Valentin Zeißler.	1509.
Lange Gregor.	dito.
Georg Ermel.	dito.
Heintz Tischer.	1511.
Fabian Lobwasser.	1515.
Fritz Lehener.	eod.
Michael Hafftenstein.	1517.
Caspar Walther.	1518.
Hans Richter.	1522
Nicol Neumann.	eod.
Lorentz Viehweg.	1524.
Nicol Schlegel.	dito
Hans Wolff.	1525
Hieronymus Neumann.	1526
Wolff Behemb.	dito
Hans Lemmel.	dito
Matthes Weßnitzer.	1530
Melchior Zimmermann.	1531
Peter Oberländer.	1540
Heinrich Möller.	1542
Valtin Kempff.	1543
Thomas Franck.	eod.
Hieronymus Schön.	1545
Hans Schneider.	eod.
Lorentz Saltzberger.	1548
Blasius Rößler.	eod.
Jacob Lemmel.	1552
Wolf Neumann der lange	1554

Hans

Hans Brahm. 1556
Hans Holtzschuch. 1557
Blasius Oschitzer. eod
Wolff Scheffel. 1558
Wolff Pfeilschmid. eod.
Hans Franck. 1562
Georg Käyser. 1563
Georg Franck. 1565
Hans Neumann. 1567
Wolff Zahn. 1568
Hans Lobwasser. 1572
Matthes Hartisch. 1574
Hans Voigtländer. 1579
Matthes Prieger. 1584
Lorentz Kuttner. eod.
Hans Bürger. 1586
Ambrosius Meiler. 1589
Paul Zahn. eod
Hans Kuttner. 1590
Zacharias Meyer. eod.
Andreas Vettermann. 1592
Christoph Voigtländer. 1595
Peter Bürger. 1598.
Wolff Zahn. eod.
Hans Saltzberger. 1602
Melchior Wapler. 1603
Matthes Hartisch. 1605
Michael Ludewig. 1611
Tobias Gottschalck. eod
Caspar Sringer. 1617
Esaias Lorentz. eod.
Christoph Hoffmann. 1618
Christoph Scheutzlich. 1621
Balthasar Strobel. 1622
Christoph Springer. 1628
Joseph Springer. 1630
Paul Förster. 1633
David Käyser. 1634
Anthonius Saltzberger. 1637
Hans Lobwasser. 1640
Wolff Deeg. 1644
Hieronymus Knörr. 1646
Michael Rehm. 1649
Samuel Tröger. 1651
Johann Schildbach. Jun. 1659
Hans Rehm. 1660
Johann Georg Funckhänel. 1663
Christoph Schönfelder. eod
Johann Schildbach Sen. 1675

Vor-

Vorsteher aus der Gemeinde zum ersten mahl nahmhafft.

Gemein Vorsteher.

Anno 1499.

(denn die vorigen und folgenden biß 1507. sind auch nicht bewust.)

Hanß Kempff.
Hanß Rechenberger.
Erhard Beck.
Hans von Lichtenfelß.
N. Dolhopff.
} Alte

Thomas Schwalb.
Leonhard Winßberger
Clauß Blumler.
} Neue

Anno 1507.

(sind nebst Dolhopffen nahmhafft:)

Nicol Wagner.
Michael Hafftenstein.
Georg Kraus.
Peter Büttner.
Nicol Schwenter.
Lange Jacob.
Heintz Heber.

Zu diesen sind nachgehends an anderer Stellen kommen

Christoph Schneider.	1508
Matz Nebelthau.	1509
Peter Wolfrom.	eod.
Caspar Müller.	eod.
Jacob Spreutz.	eod.
Nicol Zetzsch.	eod
Erhard Büttner.	1510
Erhard Köppel.	eod
Jacob Förster.	eod
Paul Schmid.	eod
Fritz Lehener.	eod
Bastel Kempff.	1511
Melchior Bester.	eod
Georg Lehener.	eod
Martin Fischer.	1512
Hans Hirschberger.	eod
Lorentz Viehweg.	1515
Hans Fischer.	1516
Hans Glaßer.	eod
Thomas Hornig.	eod
Georg Ermel.	eod
Georg Strobel.	1518
Hans Meusel.	eod
Wolff Herschel.	eod
Gregor Büttner.	1520
Hans Stahl.	eod
Hans Wölner.	eod
Hans Brambach.	eod
Hans Lemmel.	1521
Nicol Wagner.	eod
Wolff Thiel.	eod
Nicol Barthel.	eod

Hans Knoblauch.	1522	Matthes Meusel	1539
Matthes Weßnitzer.	1523	Thomas Schneider.	1540
Alexander Bester.	eod	Hans Hosenschneider.	eod
Nicol Pucher.	eod	Georg Huber.	1541
N. Drommer.	eod	Caspar Sturm.	eod
Bastel Glatz.	1524	Wolff Mahler.	eod
Wolff Hainel.	1552	Hans Laugner.	1543
Hieronymus Staudner.	eod	Peter Wespe.	eod
Quintz Helffer.	1526	Anthonius Weck.	1544
Erhard Thierler.	1527	Jacob Oetterer.	eod
Peter Weidenhammer.	eod	Thomas Popel.	eod
Bernhard Freyberger.	eod	Michael Voigt.	eod
Conrad Weidenhammer.	eod	Andreas Sonnebrunn.	1546
Ulrich Schön.	1528	Hans Hübsch.	1547
Wolff Hafftenstein.	eod	Georg Müller.	eod
Hans Freytag.	1529	Barthel Wilde.	1548
Hans Hetz.	1530	Hildebrand Fischer.	1549
Hans Grammann.	eod	Wolff Kuhn.	eod
Paul Brunner.	1531	Aßmus Miezeder.	1550
Wolff Glaßer.	eod	Heinrich Müller.	1551
Martin Richter.	eod	Nicol Drechsel.	eod
Georg Wilde.	1532	Christoph Cuntzmann.	eod
Paul Wagner.	eod	Hans Meiler.	1552
Hans Pöhler.	1534	Hans Mahn.	1554
Bernhard Vierthel.	1535	Herman Dopel.	1556
Heintz Hetz.	1536	Christoph Stahl.	1557
Wolff Liebmann.	eod	Wolff Nebelthau.	eod
Valtin Kuhn.	1537	Lorentz Hainel.	1558
Hans Wolff.	eod	Wolff Senff.	1591
Gregor Funck.	eod	Bastian Karge.	eod
Wolff Lauterbach.	eod	Hans Franck.	1562

Wolff

Wolff Lobwasser.	1563
Balthasar Nitzsch.	eod
Bastel Fischer.	1565
Christoph Brahm.	eod
Barthel Franck.	eod
Thomas Feustel / oder Bergkfäustel.	1566
Hans Hainel.	1568
Peter Teudsch.	1569
Aßmus Gräff.	1572
Georg Werner.	eod
Michel Friedrich.	eod
Bastian Behem.	1574
Georg Vogel.	eod
Matz Gebhard.	1575
Alexius Oetterer.	eod
Hans Werner.	eod
Nicol Meiner.	1577
Wolff Rauscher.	eod
Andreas Neumann.	1579
Carl Krohe.	eod
Hans Zobelt.	eod
Aßmuß Nizsch.	1581
Christoph Merckel.	1582
George Karge.	eod
Hans Schön.	1583
Abraham Röscher.	1584
Martin Hainel.	eod
Caspar Wecke.	eod
Wilhelm von Iphoff.	1585
Agatius Wölner.	1586
Paul Friedel.	eod
Donat Reinhard.	1589.
Oßwald Nitzsch.	eod
Wolff Bauer.	eod
Salomon Lenckersdörffer.	1590
Georg Rüger.	1591
Urban Weiß.	1592
Peter Popel.	1593
Ulrich Röhling.	1596
Michael Streit.	1598
Hans Meyer.	1600
Zacharias Wölner.	1604
Hans Gröschel.	1605
Matthes Krodel / Mahler.	1607
Hanß Kerl.	1609
Alexander Schön.	eod
Sebastian Roth.	1610
Christoph Hoffmann.	1614
Hans Bortenreuter.	1615
Hanß Lichtenhahn. Senior.	eod
Hans Zobel.	1617
Jacob Funck.	eod
Melchior Kuhn.	eod
Caspar Strauß.	eod
Andreas Wiedecop.	1618
Georg Mehder.	eod
Michael Meurer.	eod
Matthes Schön.	eod
Georg Zobel.	1619
Tobias Schilling.	1621

Paul Fischer.	1623
Georg Pösenecker.	eod
Hans Scheutzlich/ Junior.	eod
Joseph Feyerabend.	1625
Hans Größel.	1627
Jacob Döring.	1628
Zacharias Dehnel.	1631
Hans Legel.	1632
Zacharias Lichtenhahn.	dito
Albert Rabenalt.	1633
Michael Pipping.	eod
Hans Blechschmid.	eod
Georg Funckhänel.	eod
Michael Schuster.	eod
Bernhard Musterkohl.	1634
Hans Engel.	1635
Michael Röder.	1636
Thomas Drechsel.	1637
Thomas Wutzler.	eod
Georg Mehder.	1641
Hans Behemb.	eod
Hans Pöhner.	eod
Michael Lenck.	1643
Hans Zobelt.	1644
Christian Pöckel.	1646
Paul Röhling.	1648
Paul Brehm.	eod
Andreas Steinmüller.	1651
Andreas Bortenreuter. sen.	1653
Johann Schildbach / Gegenschreiber.	1655
Daniel Schilling.	1656
Zacharias Zechendorff.	1657
Andreas Koith.	1658
Carl von Ryssel.	eod
Georg Karge.	1661
Georg Viehweg.	eod
David Döhler.	1662
Caspar Sorgenfrey.	1664
Salomon Pichtler/ Apot.	1666
Balthasar Bötticher.	eod
Heinrich von Ryssel.	eod
Adam Röder.	eod
Daniel Rösch.	1668
Christian Schilling.	1669
David Schneider.	1670
Johann Pistorius	1672
Zacharias Pöhler	1674
Christian Pöhner.	eod
Johann Heinrich Böhm.	eod
Enoch Blechschmid.	eod
Christian Schreiber.	eod
Johann Täubner.	eod
Georg Musterkohl.	eod
Johann Blechschmid.	eod

von Churfl. Durchl. zugleich confirmiret. Dieweil aber Joh. Heinrich Böhme und Christian Schreiber uf ihr unterthänigstes Suchen gn. Dimission erlanget/ an dererselben statt

Christian

Christian Kästel und
Johann Richter.
Jetzo dieses 1683ste Jahr sind darzu zum Theil erwehlet und sämbtl. gnädigst confirmiret worden
Andreas Zechendorff/ J. U. Pr.
Johan Blechschmidt.
Christian Schilling.
Andreas Bortenreuter/ Jun.
Jsrael Tauscher.
Michael Franck.
Zacharias Richter/ und
Gottfried Fischer.

Dieses sind nun die jenigen Regenten/ welche ihre Bergkmännische Treue beydes gegen GOtt/ als diese löbl. Bergk-Stadt Schneebergk bewiesen haben. Und ob wohl zu dessen Beweiß das obangeregte mit offenen Brieff und angehenckten Chur-Secret ertheilete Zeugnüß Churfürst Johann Georgens des II. Glorwürdigsten Andenckens / wie nemblich diese Stadt ihren Gerichts-Stuhl bißher iederzeit mit NB. ehrlichen / gelehrten und geschickten Männern besetzt gehabt / deßwegen sie auch vor langer Zeit für andern consideriret / und zu dem weiten Außschuß der Städte bey öffentlichen Landtags-Conventen gezogen / und als eine Schrifftsäßige Stadt des Ertzgebürgischen Creißes immatriculiret worden/ sufficient / und mehr als zu viel/ ja unvergleichlich ist/ daß dahero leichtlich abzunehmen/ wie diese Stadt Schneeberg löblich regieret / weißlich erhalten und mit stattlichen Lehrern versehen / auch in Be-

Churfürst Joh. Georg II. wiederhohltes Lob von der Stadt Schneberg.

Beweiset die Bergkmännische Treue E. E. Raths

Betrachtung dessen zum Bild der auff den heil. Bergen fest gegründeten Stadt Gottes/ der Christlichen Kirchen/ (welche der dreyeinige Gott/ Vater/ Sohn und H. Geist als die Regenten derselben regieren/ erhalten/ und mit getreuen Lehrern versehen/ weil insonderheit dieselbe Gott der Vater aus Liebe angeleget/ JEsus Christus mit Lassung seines Lebens beschützet/ und Gott der Heil. Geist noch die Thür auffthut/) gesetzet worden und anzunehmen sey; So will iedennoch ich zum Uberfluß solche Stücke außhalten/ welche insonderheit allenthalben einige Sicherung von sothaner Bergkmännischen Treue machen und geben sollen:

Andere Beweißgründe.

In Warheit/ die Handhabung Gerichts und Gerechtigkeit/ auch unter andern mit Bestraffung des Bösen/ ist dessen ein trefflichestes Zeugnüß/ so ferne es durch löbl. Regierung sich erweiset; Die Erlang- und Erhaltung des Guten behauptets auch/ wie treulich man sich überall der Stadt und Gemeinde angenommen/ und noch annehme: Und die Bestellung derer Hütten Gottes probiret ja noch einerley Bergkmännische Treue.

Justificationes und Bestraffungen der Ubelthäter mit ersäuffen.

Zum ersten gehöret/ daß itztgerühmter Magistrat dieser Bergk-Stadt Schneebergk krafft habender Ober-Gerichte stracks Anno 1518. so bald als das Wort Gottes/ darinnen die Bestraffung über die Ubelthäter durch klare Weisunge enthalten/ wieder helle geblicket/ die Pfaffen-Köchin/ eine Diebin und Kinder-Mörderin in den obern Teich ersäuffen/ wie auch Ulrich Bickeln/ einen grausamen Räuber und Mörder/ welcher sonsten auch mit Rath und Hülff itzt geschändeter

deter Pfaffen-Köchin die Pfarre an ünden wollen/ radbrechen lassen. Denn zuvor wurden auch die gröbsten Unthaten nur mit Seelbaden/ Messen und dergleichen gebüßet/ und/ wie ein Exempel in der folgenden Bergk-Predigt vorkommen wird/ Göttlicher Ordnung gemäß nicht bestraffet. radebrechen.

Anno 1519. wurden beym obern Teich zu Grieß- decolliren. bach am Steige ihrer sechse mit dem Schwerd gerichtet/ und gleiche Justification wurde Anno 1538. mit N. P. wegen Diebstahls vorgenommen/ wobey sich dieses zugetragen/ daß der Scharffrichter den armen Sünder stehend gerichtet/ und der so genandte tolle Georg das Blut aus des armen Sünders Adern gesogen hat. So wurde auch Anno 1612. Hanß Saltzer/ der zuvor wegen Cobeld-Parthiererey besage der Bergk-Ambts-Actorum Anno 1608. verwiesen war/ wegen anderer Verbrechung mit dem Schwerd gerichtet.

Anno 1614. wurde Georg Kerln/ weil er uff An- verbrennen. leitung eines bösen Buben in Ullrich Röhlings und Aßmus Nitzschens Scheunen Feuer angeleget/ und seiner Aussage nach die gantze Stadt verderben wollen/ ungeacht es ohne Schaden abgangen/ der Kopff unter der Büchsen-Schützen Schieß-Hauß abgeschlagen. So wurde auch Anno 1670. der so genante Goldmacher/ welcher in die Inqvisition kommen/ und unter andern gestanden/ daß er das Feuer beym Ober-Förster/ Joh. Georg Günthern allhier angeleget/ und dardurch das Hinter-Gebäude eingeäschert/ verbrennet.

Und was ists nöthig daß aus denen Criminal-

Actis

Staupen-schlagen und Verweisen.

Actis alle dergleichen Bestraffungen ausgezeichnet werden / da es schon genug ist / weil man über die geringen Straffen/die wegen der Fustigation oder Relegation allhier nicht in consideration gezogen worden/allerhand Bestraffungen des Bösen haben kan.

Löbl. Regierung durch Erlang- und Erhaltung des Guten.

Besser ists / daß nunmehro solche Stücke gezeiget werden/ welche die Schneebergischen Regenten und Gemeinde als etwas gutes nach und nach erlanget und erhalten haben.

Jurisdiction wird erweitert.

1.) Da anfangs das erste Gebieth der Stadt näher herein auff dem Hübel des Clausbergs/darunter itzt die Scheunen stehen/gegangen/so haben sie zu Erweiterung ihrer Jurisdiction alsbald zwey Erbe zu Grießbach ausgekaufft / theils zu der Viehtrifft genommen/theils zu Ackern gemachet/und also das Gericht uff die Höhe transferiret.

das Gericht transferiret.

Grießbachs erste Helffte erkaufft.

2.) Haben sie Anno 1495. den einen halben Theil des Dorffes Grießbach zusambt der kleinen Wildbahn von denen Fundgrübnern zu St. Georgen der Stadt in vielen Dingen zu gute erkaufft / und da die von der Planitz auff Wiesenburg/so die andere Helffte dieses Dorffes zuvor/ ehe noch der Schneeberg fündig worden / von denen von Uttenhoff bekommen / nachgehends mit denen Schneebergern wegen der Erb-Kuxe gezancket/ auch auff Hertzog Georgens Gutachten sothane andere Helffte von D. Johann und Rudolff von der Planitz/Gebrüdern/mit Ober- und Nieder-Gerichten/auch der Wild-Bahn Anno 1503 abgekauffet / und also die Erb-Kuxe der Stadt-Schneebergk zuständig gemacht. Wie sie denn

ingleichen die andere Helffte.

3.) auch sonsten von der hohen Obrigkeit erlanget/

daß

daß der Schneeberg vier Kux von allen überschüssigen Zechen in der gantzen Schneebergischen Bergk-Revier aus Gnaden Außbeuth hebet / und zwart besonders einen Kux der Hospital / den andern der geistl. Kasten / welche die Alten heilige / die Welt-Kinder aber Pfaffen-Kuxe nennen / und die letztern beyde Gemeine Stadt. Jmmaßen von solchen freyen Kuxen der erste Anno 1504. von Churfürst Friedrichen / dem Dritten oder Weisen genannt / und Anno 1506. von Hertzog Georgen / als Gevettern und Landes-Fürsten; der andere hernach Anno 1536. vor Reminiscere von Churfürst Johann Friedrichen / die übrigen zwey aber Anno 1551. vor Martini von Churfürst Moritzen / durch Eraßmus Beckern erlanget worden.

Vier freye Kuxe werden erlanget heilige Kuxe

Gemeln Kuxe.

4.) Haben sie das Statutum von der Gerade und Heergeräthe / darinnen das gemeine Sächß. Recht auffgehaben ist / zur Stadt Wohlfahrt gesetzet / und darüber Anno 1539. Churfl. Confirmation erlanget.

5.) Haben sie die Holtzflöße auff der Mulda in die Aue eod. Anno zuwege gebracht / und dahero

6.) eod. zu derselben und derer Mühlen Beförderung erst von einem Strom aus der Mulda gerathschlaget / und darumb bey Churfürst Johann Friedrichen unterthänigst angehalten. Dieweil es aber dazumahl / und / wie obgedacht / zum besten verhindert worden / haben sie hernach zu Churfürst AUGUSTI Zeiten / auff gnädigst erlangte Concession, solchen Graben-Bau Anno 1556. am 18. Junii Abends umb 10. Uhr / und dieses umb des Himmels

Statutum, darinnen daß Sächßl. Recht von der Gerade auffgehaben ist / wird gesetzet.

die Holtzflöße zuweg gebracht.

der herrliche Graben Bau berathschlaget angefangen

Constitution willen/ worzu etliche Gelehrten ein Exempel von den glücklichen grossen Kirchen-Bau nehmende gerathen/ angefangen/ und Anno 1559. am 21. Octobr. mit grossen Kosten vollendet/ nachdem insonderheit drey Gerichts-Personen/ als Hans Freytag/ der mit Rath Thomä Popels solchen Graben abgegangen/ Thomas Meiner der Jüngere/ und Dietrich Radmann/ wie auch Christoph Cuntzmann/ Marckscheider die fürnehmsten Anfänger gewesen/ und solchen Bau fürzunehmen gerathen/ auch allenfalls in einer Gewerck- oder Lehenschafft selber zum Nutz gemeiner Stadt auff ihre eigene Kosten und Abentheuer/ iedoch daß sie solchen biß zu Wiedererstattung ihrer Unkosten gebrauchheten/ treiben wollen/ woferne nicht Wolff Schön/ Stadt-Richter/ und andere verständige aus denen Gerichten/ die dessen/ und daß es möglich wäre/ hoch erfreuet worden/ solches Werck selbsten auff gemeine Kosten zu vollführen/ schlüßig worden wären. Wie denn gedachter Wolff Schön und andere/ ungeachtet sie von denen in der Schlem/ Aue und andern Benachbarten grosse Feindschafft und Wiederwertigkeit bekommen/ zu ihren ewigen Ruhm und Preiß nicht abgeschrecket/ sondern solches Werck zu vollführen ie mehr und mehr gestärcket worden sind. Und obwohl auch einige anfangs fürgegeben/ als ob mit der Rösche/ welche insonderheit Cuntzmann wegen der Flötze dem Graben zu geben erinnert hatte/ zu sehr gestiegen wäre/ so ist doch/ GOtt sey Lob/ alles sehr wohl und also gerathen/ daß man dessen bald Anno 1557. am 3. April. da man den Schorlbach unterwegens/ ehe man an die

und vollführet. Urheber desselben

achten keine Feindschafft und Wiederwertigkeit.

vollenden es herrlich.

Mulda

Mulda kommen / auffgefangen / und Christoph Cuntzmann am 8. ejusdem 10. Klafftern Holtz/ so ihm Hans Hoyer aus seinem Wald am Klosterbergk verehret/ herein geflößet hat/versichert / und nachmahls biß anietzo solches herrlichen Graben-Gebäudes über die maße gebessert worden ist. zu der Stadt grossen Nutz

7.) Haben sie das Holtz den Salich/wie auch Höltzer der Salich

8.) ein anderes/ die gute Herberge genannt / gemeiner Stadt zu Nutz erlanget/ daß darinnen weder Köhlern noch Ascherern / auch weder Bau-noch Scheid-Holtz / sondern alleine denen Schneebergern und derselben Bergkwercken hat angewiesen werden dürffen. und die gute Herberge werden angewiesen.

9.) Haben sie Anno 1550. die Badstube und Fleischbäncke von denen Edlen von der Planitz umb 2240. fl. gemeines Nutzens wegen gekaufft und baar bezahlet/ auch Badstube und Fleischbäncke wird bezahlet.

10.) Anno 1560. durchbracht / daß sie eine neue Mühle/welches die grosse Fürsten-Mühle ist/ bauen dürffen/wie solche Thomas Popel/ Mühlen-Herr/ auffgeführet und angerichtet hat. Eine neue Mühl gebauet.

11.) Haben sie von Christoph von Jphoffen die Obere Schlem umb einiges Nutzens und Verhütung böser Nachbarschafft willen/ dergleichen bißhero sich viel ereignet/erkauffet/und in die völlige Lehen bekommen. Worauff sie Obere Schlem erkauffet.

12.) Anno 1572. eine Pappiermühle/da ehermals das Hammer-Guth / folgends eine Schmeltzhütte/ und letzlichen ein Kühstall gestanden war/ gebauet/ und biß hieher genutzet haben. Pappiermühl angerichtet.

Und wer wolte alle solche Specialia, denen man fol-

neues Stückholtz erkaufft.

gends nachgetrachtet / und nechst Erhaltung der vorigen erlanget / erzehlen? Aus vielen will ich nur des neuen schönen Stück-Holtzes gedencken/ welches bey dem Blüherischen Gute/Albernau/bey dem Tannenbrunnen lieget/ und an dem tieffen Bächlein biß herunter an die Mulda gehet/ und also Anno 1678. mit Grund und Boden erkaufft worden ist. Andere Stück aber die der Gemeinde zu gut gekommen/ werden hin und wieder zu observiren / und umb so viel mehr zu verwundern seyn/ weil nach des alten Philippi eines Astrologi Meinung die Stadt in Oculo Tauri, deßwegen sonst alles schwer und hinderlich zugehen mag/auffgekommen seyn soll.

Bergkmännische Treue durch löbl. Regierung hat noch mehr Zeugnüß.

Woraus zur gnüge zu ersehen/wie ein Löbl. Magistrat seine Bergkmännische Treu iederzeit durch löbl. Regierung bewiesen/und der Stadt allenthalben sich angenommen habe/ denn eines kan ohne das andere nicht seyn. Bey welcher Gelegenheit noch eine weitläufftige Materia sich angeben solte/so man die vielfältigen Processe und Vergleiche auch auffgerichtete Recesse, erlangte Begnadungen und Freyheiten allhier specificiren und beschreiben wolte. Weil aber diese in dem dritten Stück beniemet/und jene nicht vielleicht so angenehm geachtet werden/ so wische ich gutwillig drüber weg/und gedencke nur noch/wie endlichen E. E. Raths Bergkmännische Treue dahero und darinnen bekannt sey/ daß Derselbe als der Thürhüter GOttes/ indem Er respective die Jura Patronatus und Vocandi hat/die jenige Thür auffgethan/ durch welche obbeniembte eingegangen / die als geistliche Schmeltzer und Arbeiter in der Kirchen und Schulen

Die Bestallung Kirchen und Schulen.

als

als in denen Hütten und Puchwercken GOTTes gepuchet/geschmeltzet und getrieben/ja als Hirten ihre Schaffe gepfleget haben. Wie denn dieses zu einem unsterblichen Ruhm sothaner Bergkmännischen Treue gedeyhet/daß/da kaum Lutherus Anno 1517. den Schaum und die Schlacken von dem durchläuterten Silber des reinen Wortes GOttes/so die Papistischen Zusätze verursachet/ abzuziehen angefangen/ man bereit Anno 1519. im Julio den obgerühmten und heiligen NICOLAUM Haußmann allhier das reine Wort und Evangelium treiben und lehren lassen/auch nach dessen Abzug (ungeachtet der grossen Ungnade Hertzog Georgens zu Sachsen/ der als ein kluger Fürst nicht begreiffen mochte/wie bey solchen mercklichen Wiedersprechen dergleichen Schmeltz-art bestehen könte/ auch dahero ein solches Mißfallen truge/ daß er eine Zeitlang den gewöhnlichen Titul, Liebe Getreue/ auff seinen Fürstlichen Brieffen an die Gerichten uffn Schneebergk aussen liesse /) dennoch andere Evangelische Prediger gefordert/ die Päbstischen Ceremonien abgeschaffet/ und unter beyderley Gestalt mit denen Einwohnern wieder der Papistischen ihren Danck communiciret/ auch sonsten der Bergkleute ihren Evangelischen Prediger in der Knapschaffts-Capelle zu schimpffen nicht gelitten hat. Ja neulicher Zeit/ da das Werck sich gehäuffet/und das schmeltzen mehr/auch insonderheit bey geschwinden Zeiten besorglicher zu werden geschienen/ hat E. Edler Rath wegen der in der Nachbarschafft eingerissenen Contagion aus besonderer Prudenz und Vorsorge/ ja Bergkmännischer Treue

Lutherische Prediger werden stracks anfangs gelitten.

wieder Hertzog Georgens Ungnade.

Päpstische Ceremonien werden abgeschaffet.

Ein neuer Pestilentialis und Hospital-Prediger wird angenommen.

und Auffrichtigkeit einen absonderlichen geistlichen Schmeltzer in die Hospital-Hütten gesetzet/ das ist/ einem neuen Pestilentiali oder Hospital-Prediger die Thür auffgethan/ denselben ordentlich beruffen/ und versorget/ damit derselbe bey gefährlichen Contagions-Zeiten/ so GOTT dergleichen auch über den Schneebergk verhengen möchte/ das geröstete oder Gar-Ertz vor den hohen Ofen lauffen an setzen und beschicken/ die Ofen-Augen zumachen die Brust verwahren und die Vorwand verschmieren/ und sonsten alles/ wie einem getreuen Schmeltzer zustehet/ verstehe/ die Krancken besuchen / trösten und gründen/ und sodann dieselben als schön-geläuterte und im Ofen des Elendes außerwehlt-gemachte Silber in den himmlischen Zehenden einlieffern und einantworten möchte. Gleichwie sich auch hierzu

dessen Vocation

und Namen

Johann Friedrich Scheller/ zuvor Cantor zu Elsterberg im Voigtlande/ gebrauchen lassen / und am driteen Weinacht-Feyertage Anno 1682. seine Anzugs-Predigt gehalten.

ἀπαξεῷ.

So viel herrliche Stücke finden sich demnach/ welche die Bergkmännische Treue des Rathes/ wormit derselbe der Stadt löbl. vorgestanden / sich ihrer angenommen/ und Kirchen und Schulen wohl bestellet hat/ bewiesen/ und schon vorlängst zum innerlichen Ornament dieser Bergk-Stadt Schneebergk dergestallt gemachet haben / daß auch Frembde solche gläntzende Silber zu rühmen bewogen worden: Dresserus der alte berühmte Historicus brauchet in seinem Städte-Buch pag. 462. diese Wort: Die

Stadt

Stadt Schneebergk hat seine sittsame Bürger / NB. einen weisen und verständigen Rath / auch ist die Kirch und Schul wohl bestellet / und nach Inhalt der Augspurgischen Confeßion angerichtet. Und dieses Lob bestehet noch / also / daß der stattliche Philologus M. Andreas Beyer / anietzo Prediger zu S. Nicolai in Freybergk / hiebevor mein getreuer Præceptor unter andern dieses vor kurtzer Zeit an mich geschrieben: Id nunc redit in memoriam, Te in Nivosis montibus nunc vivere, non ingratum, qvod nec mihi auditu ingratum, nec mirum visum est, qvod sciam SCHNEEBERGENSES æstimare didicisse literas, & amare, suoqve pretio apud illos constare &c. Worinnen er nebst andern so viel andeutet / daß er wohl wisse / wie die Herren Schneeberger die guten Künste und Studierende zu æstimiren gelernet hätten / und sonsten in ihren Werth zu halten pflegeten.

Dresseri Lob-Rede von dem Schneeberg

Item M. Beyers in einem Send Brieff.

Darumb / B. Schneeberger / weil nun also die Bergkmännische Treue derer Regenten / E. Löbl. Stadt-Magistrats / E. Hoch- und Wohlweisen Raths ein solches innerliches Ornament, Zierde und Glantz euerer Bergk-Stadt Schneebergk ist / und wie vor / also noch in Regier- Annehm- und Bestellung derselben sich eußert; Ey / so erkennet abermal in diesem Stück / solte es auch nur ein Schattenwerck seyn / wie Schneeberg als ein Bild der geistlichen Berg-Stadt anzunehmen und zu nennen. Ach daß ich hören solte / daß GOtt der HErre redet / und daß

Schneeberg ein Bild der geistl. Bergstadt.

auch

auch ins künfftige auff diesem lieben Berge Güte und TREU einander begegnen/ Gerechtigkeit und Friede sich küssen/ daß TREU auff Erden wachse/ und Gerechtigkeit von Himmel schaue/ auch daß man umb des Hauses willen des HErrn unsers GOTTes in diesem Meißnischen Jerusalem das beste suche! So wündsche ich und getröste auch mich aus David Geistlichen Bergk-Reihen/ Psalm LXXXV 11. 12. und CXXII. ult. Das wäre nun insonderheit von der Bergkmännischen Treue der Regenten/ als eines innerlichen Ornaments der Geistl. Berg-Stadt GOTTes/ und derselben Bild/ dieser Bergk-Stadt Schneebergk/ gesaget.

Bergmännische Treu und Auffrichtigkeit der Bürger in der geistl. Bergkstadt.

Darneben aber wird auch die Bergkmännische Auffrichtigkeit der Bürgere/ in der auff den heiligen Bergen fest-gegründeten Stadt GOTTES von Christo dem außerkohrnen Bergk-Fürsten / deme sie getreu und gewertig seyn/ in offtangeregter Morgensprach gar deutlichen beschrieben/ indem dieselben Schafe genennet werden.

denn sie sind Schaaffe.

Denn was ist einfältiger als ein Schaff? was ist gedultiger als ein Lamb? und welches Thier liebet seinen Hirten mehr und getreuer als ein Schaaff? Wie aber nun solche Schafe die Stimme ihres Hirten kennen/ und ihm folgen/ hingegen aber eines Frembden nicht kennen/ und dahero von ihm fliehen/ wie Christus dieses in der Morgensprache v. 4. 5. erwehnet; Denn ob schon unsere Ohren einerley Schaaff-blöcken hören/ unsere Augen einerley Farbe/ Wolle und Gestallt sehen/ unsere Nasen

auch

auch einerley Geruch riechen/ so scheinet doch / daß die Schaaffe eine sonderliche Sinnligkeit haben/daß ein jedes unter so viel hundert und tausenden seine Mutter an der Stimme kennen/derselben folgen/und im Gegentheil eine frembde fliehen wird/nach D. Basilii Außspruch; Also sind auch rechtschaffene Christen geartet/sie als Geistliche Bergk-Städter und rechte Israeliter/in denen kein falsch ist/wissen von keinem andern/dem sie gewertig seyn wollen/als von ihrem außerkohrnen Bergk-Fürsten Christo JEsu/ sie kennen alsbald seine Stimme/ und wenn sie den Schall derselben hören/so wissen sie schon/ daß es die rechte Bergk-Glocke in der Geistlichen Bergk-Stadt ist/ und darumb versamlen sie sich auch nach derselben und folgen ihr/also/daß sie Christo treu und gewertig / und hingegen einem andern nicht anhängisch seynd. So eine Bergkmännische Treue und Auffrichtigkeit ist bey Bergmännischen Christen/ denen Bürgern der Geistlichen Berg-Stadt GOttes!

denen Christen nacharten.

Aber GOtt seys gedanckt / daß der Schneebergk/ und zwart nicht nur E. E. Rath/ wie nur gedacht/ sondern auch die Bürgerschafft auch den Ruhm hat/ daß sie iederzeit ihren Landes-Fürsten getreu gewesen/und dahero wegen sothaner Bergkmännischen Treu und Auffrichtigkeit zum innerlichen Ornamente dieser Bergk-Stadt gesetzet ist. Denn dieses ist der Bergkstädter Art / daß sie die einmahl geleistete Pflicht und geschworne Treue gegen ihre Fürsten nicht brechen: Als Anno 1446. Churfürst Friedrich der II. und dessen Herr Bruder in einen gefährlichen Krieg geriethen/und der Churfürst dazumahl unter an-

L.C. Schneebergische Bürgerschafft giebt wegen ihrer Bm. Treu und Auffrichtigkeit der Stadt ein innerliches Ornament.

nach der Bergstädter Art.

Freybergisch Exempel.

andern die Haupt-Bergk-Stadt Freybergk/ welche beyden Herren Brüdern mit Eyd und Pflichten zugethan ware/ unversehens überfiele/ sein Lager auff dem Marckte schluge/ und folgends bey Trompeten und Trummel-Schall außruffen liesse/ daß der Rath und die Bürgerschafft bey Verlust aller ihrer Habe/ Gutes/ Leibes und Lebens ohne Verzug Jhm auffs neue huldigen/ seinen Bruder verschweeren/ und wieder denselben gebührende Folge zu thun sich verpflichten solten/ und diese dahero bey so schweren/ hohen und gefährlichen Wercke/ das ihre Ehre und Gewissen angienge/ zu keinen gewissen Schluß kommen kunten; So erbothe sich endlich der Bürgermeister Nicol Weller von Wolffsdorff/ auff ihr Belieben dem Chur-Fürsten ihre Nothdurfft und gemeine Bekümmerniß mündlich fürzutragen/ und also einen Weg zu suchen/ ob etwa Jhre Churfürstl. Gnaden bewogen werden möchte / mit ihnen gnädigst in Ruhe zu stehen / da sie denn nechst Göttlicher Hülffe bey Leib/ Guth und Ehren verbleiben könten: Jn wiedrigen/ und wo solches nicht zu erhalten / müsse man es GOTT befehlen/ und das Gewissen in acht nehmen/ zumal da er nicht hoffete/ daß ein einiger unter ihnen geschworne Treue/ Ehre/ und seiner Seelen Seeligkeit umbs zeitlichen willen hintansetzen würde: Es wäre auch besser und rühmlicher einen unschuldigen ehrlichen Todt mit guten Gewissen leyden/ als eine kurtze Zeit nicht ohne Vorwurff und Gefahr mit untreuen meineydischen Hertzen leben. Und da er hierauff Jhnen sein Bedencken offenbahrete / und sie solches für das beste hielten / also daß

Nicol Wellers Warnung.

Rathschlag.

daß sie sich unter einander mit Hertz / Hand und Mund / solchem nachzukommen / verglichen / deßwegen auch allen fall ihre Sterb-Küttel zu Hause abholeten / die ihren gesegneten / und sich alsbald wieder uffs Rathhauß verfügeten / und inzwischen der Chur-Fürst vorigen Befehl ernstlich proclamiren liesse; Da giengen die Herren des Raths neben einander ie zween und zween vom Rathhause / ihre Todten-Küttel an den Armen tragende / in den gemachten Kreiß / und obgedachten Nicol Weller / der auch den Schlüssel zu seiner Baarschafft in seiner Hand gehabt haben soll / hielte nach gethaner Reverenz gegen Ihre Chur-Fürstl. Gnaden in seinem und aller andern Nahmen / in Gegenwart vieler tausend Personen / mit unerschrockenen Muth eine Rede / welche Cyriacus Spangenberg in seinem Adel-Spiegel Tom. 2. fol. 123. und aus demselben D. Mollerus in der Freyb. Chronica Annal. p. 91. seqq. anführet / und unter andern dahin gienge / daß Ihre Churfürstl. Gnaden ein Christlicher Herr wäre / und ieder Zeit ihrer Unterthanen Leibes und Seelen Nutz suche: Und weiln nun Sie alle mit einander Hertzog Wilhelmen nicht wenigers denn Churfürstl. Gnaden mit Eyden / Pflichten und Erbhuldigungen verhafftet / und derselben zur Zeit nicht erlassen wären; So bäten sie unterthänigst und umb GOttes willen / sie mit dergleichen Begehren zu verschonen. Denn so Ihre Churfürstl. Gnaden dabey verharren wolten / so wüsten sie nicht / wie sie Ihrer Churfl. Gnaden gehorsamen / und zugleich auch ihre Ehre / Pflicht und Gewissen bewahren möchten. Und dahero wären sie ent-

ernstl. Oration.

endl. Resolution.

schlossen/ daß sie lieber den Tod erwehlen/ denn ihre Treue und Seelen hintansetzen wolten / immassen denn er / Nicol Weller für seine Person in Ihrer Churfürstlichen Gnaden Händen stünde/ und ehe er seinen gnädigen Fürsten/ dem er geschworen/ übergäbe/ sich lieber seinen alten grauen Kopff abhauen lassen wolte. GOTT solte es nach seinen Väterlichen willen schicken! Welche ernste Rede/ wie er sie im Nahmen des Raths und der Bürgerschafft nicht ohne Verwunderung des Churfürsten gehalten; Also ist Ihre Churfürstl. Gnaden dardurch bewogen worden/ daß sie ihren Gaul/ auff welchen sie dißmahl am Marckt gehalten / herumb geworffen/ zu Nicol Wellern/ den Bürgermeister/ geritten/ und ihn freundlich mit der Hand auff die Achsel geklopffet/ sagende: Nicht Kopff weg/ Alter/ nicht Kopff weg/ wir bedürffen solcher ehrlichen Leute ferner / die ihr Eyd und Pflicht also behertzigen/ hat ihn darauff nebenst denen andern wieder heissen uffs Rathhauß gehen/ und dahero diese des Raths und der Bürgerschafft Treue öffentl. gerühmet/ mit vermelden/ daß sie als redliche Leute gehandelt hätten/ und auff solche Unterthanen man sich verlassen könte: Hat sich folgends auch selbst auffs Rathhauß verfüget/ und sie versichert/ daß er sie wieder ihr Gewissen zu einen wiedrigen Eyd nicht zwingen wolte.

Nachdruck.

Schneebergisches Exempel.

Nun dergleichen hat sich auch allhier uffn Schneebergk ereignet: Als Churfürst Friedrich der Dritte/ und Hertzog Georg in Mißverständnüß gerathen/ dahero dieser etliche Beambteten ab- jener aber wieder ein-

eingesetzet / und beyde zugleich ihre eigene Zehendner allhier bestellet/ dahero sichs auch vielmahls begeben/ daß das jenige/ so der eine Herr gebothen / von dem andern wiederum verbothen worden ; so hat man sich doch gegen beyde gantz unparteyisch bezeuget/ also/ daß man beyden treu geblieben/ und keinem ohne des andern Befehl nichts eingegangen/ deswegen auch Hertzog Georg die Schneeberger / und unter denenselben sowohl die Gerichten/ als die Bürgerschafft/ als treue und fromme Unterthanen gelobet/ und unter andern also rescribiret: **Woraus wir befunden / daß ihr euch hierinnen NB. treulich/ und als frommen erbarn Leuten eignet und zustehet/ gehalten habt/ das wir von euch zu sonderbahren Gefallen gnädig vermerckt / mit gnädiger Erbiethung dasselbe in Gnaden zu erkennen.**

wird von dem Fürsten gerühmet.

Sitten der Einwohner.

Zwar was sonsten über diese Bergkmännische Treue und Unterthänigkeit insonderheit die Einwohner betrifft/ so haben wir aus Dressero schon gehöret/ wie dieselben als sittige Leute gerühmet sind/ und dieses zweifels ohne daher / alldieweil Ihnen als Bergk-Städtern und Bergkleuten ein freyes und fröliches Gemüthe/ wie nicht weniger guter Verstand und Geschickligkeit gleichsam angebohren ist. Jenes bedarff keines Beweißes / dieses aber/ und was insonderheit die Bergk-Erfahrenheit betrifft / ist davon abzunehmen / daß das hiesige Schneebergische Bergkwergk keine Narren/ sondern kluge Leute erfordert/ die desselben Klüfft und Gänge wohl verstehen / und mit derselben Zufällen wohl umbzugehen wissen.

freyes und fröl. Gemüt.

Bergk-Erfahrenheit.

Schneebergisches Bergwergk will kluge Leute haben.

Benachbar. Bergwercke werden von dem Schneebergk mit Leuten versehen.

Und daher ists auch kommen/ daß viel andere Bergkwercke nicht nur in der Nähe/ und unter denenselben S. Annabergk/ Joachimsthal/ Platten und Gottes-Gabe zum theil auff der Gewercken Bitte von hinnen mit Ambt- und Bergkleuten bestellet/ sondern auch andere wohl in der Ferne uff Erfordern damit versehen worden sind: auff welche masse etwa Wolff Behaimb als ein Bergkmeister/ und mit ihm ein Schmeltzer auff Chur-Fürst Johann Friedrichs Befehl/ nnd Hertzog Wilhelms/ zu Jülich/ Cleve und Bergk anderweit geschehenes Verlangen Anno 1541. ins Hertzogthum Bergen/ die Bergkwercke daselbst anzurichten/ gezogen/ oder wie Anno 1621. von Marggraff Christian zu Brandenburg Caspar Springer/ der Aeltere/ Bergkmann allhier uffn Schneebergk/ daß er nacher Wohnsiedel kommen/ und die Seiffengabel sammt dem Sichertrog mit zur Stelle bringen solte/ begehret worden. Bey welcher Tugend auch noch rühmens werth ist/ daß/als Anno 1538. der König aus Dennemarck einiges Ertz an Churfürst Johann Friedrichen geschicket/ damit daßelbe uff einen Ihr. Liebd. Bergk-Städte probiret würde/ solches Ihre Churfürstl. Gnaden/ zusambt des Königs Schrifft wie ich sie in Bergk-Ambts-Sachen gefunden/hieher uffn Schneebergk gesendet hat. In welches Betrachtung noch viel Exempel anzuführen/und dahero die alten ehrlichen Schneebergischen Geschlechter/ Künste/worunter auch nur jüngst Anno 1680. die Buchdruckerey auffgerichtet worden/ Zünffte/

Deßgleichen In der Ferne.

im Hertzogthum Bergen.

Marggräff Christian begehret einen Schneebergischen Bergmann.

Dennemärckisches Ertz wird uffn Schneeberg zur Probe gesendet.

Geschlechter Künste und Zünffte.

Hand-

Handwercke und Ordnungen zubeschreiben wären: alleine weil dieses alles zu weitläufftig werden dürffte/ so stürtze ich es alles beyseit / und sage allhier nur von der Bergkmännischen Treue und Auffrichtigkeit einer löbl. Bürgerschafft / mit welcher sie nicht alleine in unterthänigsten Pflichtschuldigsten Gehorsamb dem Durchlauchtigsten Churfürsten zu Sachsen/ihren gnädigsten Herrn zugethan / wie dessen nur ietzo rühmlichst gedacht worden / und diese Tugend an einem andern Ort in der dritten Bergk-Predigt weitläufftiger beschrieben werden soll / sondern auch sonsten im gemeinen Leben / und nicht weniger im Tode beruffen ist. Denn was insonderheit dieses letztere betrifft/so ist dieses eine rechte Bergkmännische Treue/ daß man drey besondere Begräbnüß-Gesellschafften (unter welchen die eine die Bergk-Knapschafft; die andere die grosse; und die dritte die kleine Gesellschafft heisset/) auffgerichtet/und sich brüderlich verpflichtet/ daß/wenn einer aus dererselben Mittel / oder dessen Weib und Kinder sterben/man der Leichen-Procession beywohnen / oder bey fürfallenden Angelegenheiten iemand anders an seine statt schicken muß / zu welchen Ende auch eine iede Gesellschafft ihre gewissen Articul auffgesetzet und schönen Leichen-Schmuck / dergleichen besonders die kleine Gesellschafft an kostbaren silbern-und vergüldeten Schilden / wie auch schönen Leich-Tüchern verfertigen lassen / rühmlichst angeschaffet/und dardurch allenthalben die Bergkmännische Treue und Auffrichtigkeit als ein schönes innerliches Ornament und Zierde des Schneebergs bekräfftiget hat.

Bergkmännische Auffrichtigkeit. der Schneeberger

in gemeinen Wandel.

Begräbnüß-Gesellschafften.

Bergknapschafft. grosse. und kleine Gesellschafft.

Der kleinen Gesellschafft Leichen-Schmuck.

Und

Schnebergk ein Bild der geistl. Berg-Stadt.

Und derowegen/ so erkennet doch auch in diesem Stück/ihr getreuen Schneeberger/ wie Schneebergk ein Bild der auff den heil. Bergen fest gegründeten Stadt Gottes / der Christl. Kirchen/und diese euere Bergk-Stadt wegen der Bergkmännischen Treue und Auffrichtigkeit der Bürger und Einwohnere gezieret sey.

Bergkmännische Treue und Auffrichtigkeit ist nicht universal.

Zwart das kan und will ich auch nicht universaliter sagen / daß alle ohne Tadel gewesen sind und noch seyn/ und wenn ich auch dieses thäte/so würde ich fürwahr mehr aus Heucheley als Bergkmännischer Auffrichtigkeit reden / alldieweil man solche Stüfflein aushalten kan/welche in Warheit nicht gediegen/sondern mit vielen garstigen Schwante und Wesen besudelt gewesen sind:

Friedrich Blanck ist listig/ parthieret mit Kuxen.

Friedrich Blanck ist zwart wohl eine ansehnliche Person gewesen/ aber doch als ein listiger Mann und groβer Partierer mit Kuxen / davon er auch reich worden beruffen. Denn als im Anfang des Schnebergischen Bergkwercks die Sachβen viel Geld hieher gewendet / und dieselben als unverständige Bergkleute den Brauch an sich gehabt / daß sie ihn gefraget: ob er auch Kuxe / und wie theuer solche zu verkauffen hätte? hat er ihnen alsbald / und daß er Kuxe zu 30. 40. 50. Gülden zuverkräntzeln hätte/ geantwortet / und wenn sie bessere zu 100. 200. und 300. Gülden kauffen wollen/ihnen eben die vorigen/so er wohlfeil gebothen/ in solchen hohen Preiß gegeben / sie hinaus geführet / und öffters in einem Schurff / da weder ein sonderlicher Gang noch Flötz gewesen / angewiesen / da sie zwar manches mahl im Sincken durch Overfeld

Gänge

Gänge erschlagen und Außbeuthe gegeben/ sonsten aber gar viel vergeblich verbauet haben. Alleine dieses ist nicht ἄνευ δόλου und gut Bergkmännisch gehandelt gewesen/ Arglistigkeit ist fürwar keine Klugheit und noch viel weniger treue Bergkmännische Auffrichtigkeit. Unter dessen aber / ob auch schon noch manche solche listige Schälcke/ und untreue Gäste gegen ihren Nechsten gewesen und noch seyn möchten/ so bleibet dennoch denen Schneebergern ihr Ruhm der Bergkmännischen Treue und Auffrichtigkeit: à potiori fit denominatio, die meisten Stimmen gelten: Wenn gleich dem gediegenen Silber / das weyland hier zu Schneebergk gebrochen / etwas im Feuer abgangen/ so ist es doch gediegen und kein anderes schlimmes Ertz gewesen: Wenn unter hundert Reichsthalern gleich etliche Gülden-Thaler oder auch gantz falsche Thaler gefunden werden/ so bleibet doch das meiste gut Geld: Wenn gleich weyland in der hießigen Stadt-Schule welche faule Schüler sich befunden/ denen bey den Examinibus keine Kräntze/ wie denen fleißigen/ außgetheilet worden/ so hat doch noch die Schule allhier zu Schneebergk den Ruhm/ daß viel vornehme/ wackere und gelehrte Leute darinnen angeführet und erzogen/ auch nachgehends sowohl in geist- als weltlichen Aembtern hoch befördert worden sind/ worunter ich nur voritzo aus so vielen hiesigen Stadt-Kindern und von denen Alten nennen wil/ Paulum und Ambrosium die Lobwasser / Fabian Lobwassers/ Bergk-Geschwornens Söhne/ beyder Rechten fürnehme Doctores und Professores, Item Andream und Michaelem die Funcken/ beyder Rech-

wird getadelt.

Syr XIX. 19

Schneebergische Bürgerschafft behält dennoch den Ruhm der Bm. Treue.

Illustratio vom gediegenen Silber.

Geld:

der hießigen Schule.

Fleißige Schüler bekommen im Examine Kräntze.

Gelehrte Leute in der Schul erzogen.

Dd. Lobwasser.

Dd. Funck.

Dd. Musculi. ten Doctores, ingleichen Andream und Paulum, die MUSCULOS oder Meusel / Theologiæ Doctores, unter welchen Andreas endlich General-Superintendens über die Marck Brandenburg geworden ist: So hat auch unlängst ein vornehmer Mann / ein Superintendent in einer benachbarten Herrschafft referiret / daß nicht einer von seinen damaligen Con-discipulis allhier unter dem berühmten Rectore M. Christoph. Kerln degeneriret hätte / sondern alle zu grossen Ehren und Aembtern gezogen worden wären;

M. Kerls Discipuli.

Applicatio

Also wenn zu Schneebergk gleich etliche Einwohner im gemeinen Leben falsch / listig / heuchlerisch und untreu gewesen / und etliche noch seyn mögen / so benimmets doch dem grössern Hauffen der auffrichtigen Schneeberger nichts: Will gleich Rudolf von d Planitz / (stracks anfangs der Schneeberger Feind / der dazumahl die Viehtrifft verzäunet / und die Hirten mit gespanneten Armbrüsten herein gejaget /) sagen / daß kein fromm Mensch auff dem BERGE sey / so wird ihm doch solches von seinem Knecht / Reit-Hansen / widersprochen / wenn derselbe ihm ins Angesicht saget: Ey Herr! es seyn noch fromme Leute droben. Welches Er / der Herr / auch hierauff selbsten particulariter zugiebet.

Rudolffs von Planitz Rede.

Und eben deswegen ist nun der Schneebergk noch viel genauer ein Bild der Geistl. Bergk-Stadt GOttes. Denn nach Bekäntnüß unserer Augspurgischen Confeßion ist die Kirche ein gemischter Hauffe / darinnen sowohl Fromme als Böse gefunden werden: Sie ist ein HAUS / darinnen nicht nur silberne und göldene / sondern auch höltzerne und irde-

Schneeberg ein Bild der geistl. Berg-Stadt / in welcher fromme und böse sich befinden. geistl. Berg-Stadt gleicht einem Hauß

ne Gefässe anzutreffen/ und diese etliche zu Ehren/ etliche zu Unehren. 2. Tim. II. 20. Sie ist ein Jerusalem/ darinnen beydes rechte/ das ist/ treue und auffrichtige Jsraeliter/ in denen kein falsch ist/ (Joh. I. 47.) als auch untreue Juden/ die JEsum verfolgen und creutzigen/ (Joh. V. 19.) wohnen: Sie ist ein Bergkwergk / darinnen nicht nur reichhaltige Gänge/ gültige Ertze/ schöne Geschicke und andere reiche Bergk-Arten/ die einen glatten Harnisch haben/ in die Teuffe fallen/ und die Ertze frömmer machen/ sondern auch unedle und unartige Gänge/ welche nur Mißpickel/ Hornstein Geneiß/ angeflogenen betrügerischen Glantz oder lichte Blende führen/ brechen: In welchen Verstand der alte berühmte Bergk-Prediger Mathesius, noch weit- und Bergkläufftig in seiner Sarepta redet/ da er spricht: Die Christenheit ist ein edles/ festes/ schönes/ schmales Gänglein/ das hat sein Streichen durch die gantze Welt. Wiewol sich aber dasselbe offt in klemmichten Gestein verdrucket/ hält es doch sein Salband/ und führet gut derb und güldig Ertz. Auff diesem Gänglein hat der Sohn GOttes gemuthet/ (Ps. II. 8.) da ihn der Vater für das Menschliche Geschlecht/ als einen ewigen Priester bitten heissen/ und der Oberste Bergkmeister hat ihm darauff verliehen und vermessen/ wie der Sohn GOttes sagt Psalm. XVI. 6. Das Loß ist mir gefallen auffs liebliche/ und mir ist ein schön Maaß oder Erbtheil worden. Diese Fundgrube hat der Sohn GOttes belegt/ Adam/ die Ertz-Väter/ Propheten/ Apostel und alle Christl. Lehrer sind seine Vorsteher/ Hütten-Leute/ Steiger/ Arbeiter und Schmeltzer. Was Silber hält/ sind seine Christen/

Jerusalem

dem Bergkwergk.

Mathesii Bergläufftige Außführung hiervon.

welche JESUM CHRISTUM in der Heil. Tauffe haben angezogen/ und sind mit den Erstlingen des Geistes GOttes beseeliget und versiegelt. Solche lässet GOtt durch das Predigt-Ambt samlen/ puchen/ rösten/ waschen: Weil aber noch Bergk und Wildrigkeit am Ertz bleibet/ und die Christen haben und fühlen hinterstellige Sünden und böse Lüste im Fleisch/ als lange sie leben/ 1. Joh. II. 9. So läst GOtt das geschiedene und bereitete Ertz durchs Feuer seines Geistes und des Heil. Creutzes als in einem rechten Feg-Feuer schmeltzen und reinigen/ damit sie von Tag zu Tag im Glauben und Liebe wachsen und zunehmen/ der Sünden absterben/ lauter und rein werden. Solche Blick-Silber lässet er endlich durch den leiblichen Tod in seinen Zehenden und Kammern antworten/ Esa. LVII. 2. denn Esaias nennet das Grab GOttes Kammer und St. Prudentius heist den GOttes-Acker des HErrn Christi Seqvester und Zehendner/ von welchen er bey Carls-Gewichte aller Christen Beinlein und Stäublein und Gränlein wieder fordern will. Ps. XXXIV. 21. &c. Und deßwegen ist auch die Kirche in anderer Vergleichung eine Knapschafft/ darinnen nicht alleine rechtschaffene Biederleute/ sondern auch etliche wegen des Ertz-versetzens/ Silber-verschmierens/ Cobeld-Partierens und dergleichen verdächtig sind: Endlich eine Gewerckschafft/ darinnen Bau-lustige und filtzige Gewercken sich befinden.

einer Knapschafft.

eine Gewerckschafft.

Usus Ep.

Wir aber allesambt haben uns nun hierbey in unserm Christenthumb zu prüfen und zu probieren/ ob wir denn auch solche fromme Schaaffe/ silberne und göldene Geschirre/ rechte Israeliter/ edle Ertze/ erbare Knappen und

und Gewercken seyn/daß/sobald wir den Schall der hellen Bergk-glocke der Stimme JESU CHRISTI gehöret/wir auch alsbald unsere Schichten redlich verfahren/und die Zubuße abgestattet/auch also im Glauben/Leben und Leyden treu geblieben seyn: oder ob wir böse Böcke/ unedle Gänge / untreue Jüden in dem Meißnischen Jerusalem/ die Christum und seine Ehre wenig geachtet/liederliche Pursche und filtzige Gewercken/die zwart den Schall der hellen Bergk-Glocken der Stimme Christi gehöret / aber beym anfahren nur Fuchßlöcher gemachet/ die Spinneweben abgekehret/ die Ertze umb die Tag-gehenge außgelochet/ und endlich der Zeche des Christenthumbs gar den Rücken gekehret/ und sie türckel gehauen haben/ gewesen und noch seynd? Ufn Schneebergk ists bund zugangen.

Ach gewiß! ist es weyland uff einer Bergk-Stadt bund zugangen / so ist es hier uffn Schneebergk geschehen! Es werden anderswo viel Dinge angeführet werden/ welche ziemliche Excesse bemercken. Und dahero sorge ich/ daß mancher kaum soviel als ein Schütte Stroh gehalten habe und mancher annoch nicht unter die auffrichtigen Israeliter/sondern unter die untreuen Juden / welche auch ein vornehmer Mann allhier bey obiger Vergleichung dieser Bergk-Stadt Schneebergk mit Jerusalem / so ihme in damahliger Bergk-Predigt wohl gefallen/(ungeacht sie nur auff die Grund-Veste gerichtet war) schertzweise desideriret/gehören möchte: Und weil nun also mancher die Lochsteine und Marckscheid-Stuffen seines Christl. Glaubens und Wandels ausgehoben/ und Untreue gegen GOTT und seinen Nechsten begangen haben wird / so sorge ich auch/

ach leyder! daß der Höllische Lehn-Träger und böse Nachtbahr im Felde / der Teuffel / von Tage auff ihn zubeweisen haben / und dahero zubefahren seyn werde / daß / welcher gestallt Anno 1669. das im Schwedischen Krieg auffs neue angezündete Kohl-Gebürge zur Planitz / in hießige Bergk-Ambts-Revier gehörig / wiederumb in groser Feuers-Gefahr stunde / und dieses dahero / weil nach Besichtig- und Observirung derer hießigen Bergk-Ambts-Abgeordneten die Schächte / Strecken / Mauren oder Thüren allzulang offen geblieben / und die Wetter starck eingefallen wären / dardurch das Feuer durch solches Wetter oder Wind überhand genommen hätte; solcher gestallt auch bey manchen Gott und Menschen treulosen Hertzen / wo die Thüren allzulange offen blieben / und keine Busse erfolget / endlich das Angst-Feuer des Gewissens überhand genommen / und wo / daß Gott für sey / das Wetter oder der Wind einer Verzweiffelung einfallen und von bösen Geist eingeblasen werden solte / auch dardurch die Seele in groser Gefahr stehen werde. Ach in Warheit! man hat dergleichen Seelen-Gefahr schon gefürchtet / zum Exempel an Donat Reinharden / Organisten allhier / welcher Anno 1594. sich in seinem eigenen Hause erhencket: Jngleichen an Hanß Gutwassern / einen Pursch von 17. Jahren / so Anno 1608. am 27. April. in Christian Pöhlers Behausung sich gleicher gestallt geleibeigenet / deßwegen er am 28. dito des Abends vom Scharffrichter abgenommen / und an dem Kirchhoff an ein besonder Ort begraben worden: Mehr an Michael Vierthein einem Taglöhner / der Anno

Kohlgebürge zur Planitz stehet in Feuers-Gefahr.

Ursache dessen.

Der Unbußfertigen Gefahr.

Donat Reinhard erhenckt sich. Jngleichen Hanß Gutwasser.

Anno 1626. am 31. Maji sich in E. E. Raths Teich auf der Grießbäcker ersäuffet hat / und deßwegen unten am Thamm neben eine Frau / welche man umb Misset hat willen ersäuffet / verscharret worden ist. Michael Vierthrl ersäufft sich.

Und dergleichen taube Arten möchten vielleicht noch mehr auszuhalten seyn / und absonderlich / so man das frembde taube Ertz / welches in die Grube gesäet worden / ausscharren solte / wie etwa An. 1566. eine schebichte Bettlers-Hure / so mit alten / und kleinen Knaben Unzucht getrieben / nach angehörten Urthel sich im Gefängnüß erhencket / deßwegen sie hernach der Hencker auff einer Schleiffe hinaußgeschleppet / und unter das Gericht begraben hat: Oder wie Anno 1680. am 23. Novembr. der Croaten-Rittmeister sich des Morgens frühe im Gast-Hoffe zum Göldenen Löwen allhier mit einem Pistole / das er mit dreyen Kugeln geladen hatte / auff seinen Lager selbst erschossen / und den Kopff abscheulich-jämmerlich zerschmettert / zu dessen schrecklichen Spectaculs Erinnerung die unterschiedenen Löcher / wo die Kugeln heneingangen / in dem Zimmer noch biß dato zusehen sind. Aber

Eine bettlerische Hure erhenckt sich.

Croaten Rittmeister erschiesset sich.

Ach heiliger Herre Gott!
Heiliger starcker Gott /
Heiliger barmhertziger Heyland
Du ewiger GOtt /
Laß uns nicht versincken /
In des bittern Todes-Noth / Kyrie eleison.
Laß uns nicht verzagen /
Für der tieffen Höllen-Glut / Kyrie eleison!
Laß uns nicht entfallen
Von des rechten Glaubens Trost / Kyrie eleison!

Exclam.

Ach

Ach daß doch Gott wolte/daß Schneeberg nur in diesem Stück kein Bild der auff den Heil. Bergen fest gegründeten Stadt Gottes/oder der Geistl. Bergk-Stadt seyn möchte! Welche sich diesem nach aber getroffen und in ihren Hertzen überzeuget finden/daß sie also der Stimme Christi nicht gefolget / den Schall derselben rechten Bergk-Glocken der Geistl. Bergk-Stadt nicht hören noch denselben achten/ sondern also untreu werden/ und den rechten Glauben gegen GOtt/und auffrichtigen Wandel gegen dem Nechsten verlassen wollen; ach dieselben verwandeln sich doch in frömmer Ertz/ sie wollen doch nicht als filtzige Gewercken im Retardat verstehen/ und als liederliche Pursche sich ablegen lassen / sondern kehren fein balde wieder / folgen der Stimme Jesu Christi/arbeiten redlich/geben ihre Zubuße/damit der himmlische Bergkmeister nicht verursachet werde ihnen das schwartze Kerbholtz zuschicken / und sie am jüngsten Bergk-Gericht/da sie unfehlbar erscheinen müssen/ in die höllische Thimitz ohne Erledigung zu weißen. Folgen sie nun also der Stimme JEsu Christi/ und sind sie so auffrichtig und getreu biß an dem Todt / siehe/so werden und sollen sie auch die Crone des Lebens empfahen/(Offenbahr. Joh. II. 10.) und so wohl hier als dort mit allen Christl. Bergkmännischen Schneebergern und getreuen Christen die herrlichen Privilegia, Freyheiten und Begnadungen der geistl. Bergk-Stadt Gottes/ welche der außerkohrne Bergk-Fürst Christus JEsus auch letzlich in seiner Morgensprache berühret/ und nunmehro zu erwegen uns an die Hand giebet/ reichlichen geniessen und gebrauchen.

Usus Pæd. — ab incommodo. — ab utili.

Denn

Denn da haben wir auch bey der auff den Heil. Bergen fest-gegründeten Stadt GOttes/ oder der geistlichen Bergk-Stadt/der Christlichen Kirchen/zu betrachten endlich und

Zum Dritten: III.

Die herrlichen Privilegia und Begnadungen.

Die herrlichen Privilegia und Begnadungen.

Gleichwie nun sonsten eine Bergk-Stadt von ihrem Fürsten mit dergleichen pfleget versehen zu werden; Also finden sich auch in dieser Morgensprache des Bergk-Fürstens JEsu Christi / wenn man alles kurtz zusammen ziehen will/sonderlich drey Privilegia, wormit die geistliche Bergk-Stadt/die Kirche Gottes hier auff Erden/ begnadet ist: Nehmlichen/ das eine ist Freyheit und Befreyung; das andere Gesundheit und Leben/ und das letzte reiche Nahrung oder volle Gnüge.

dergleichen in der Morgensprache dreye berühret werden.

Das erste Privilegium und Begnadung stehet in den Worten/ da der Bergk-Fürst saget/daß man darinnen seelig/ und erhalten werde/auch allenthalben sicher und frey ein- und außgehe: Ich bin die Thür/ so iemand durch mich eingehet/der wird selig werden/und ein- und außgehen: σωθήσεται καὶ εἰσελεύσεται καὶ ἐξελεύσεται. Gewiß/ wo man an einem Orte sicher ist und erhalten wird/auch ungehindert ein- und außgehet/ und überall frey passiret wird/da kan man auch in Warheit von Befreyung und Freyheit sagen: Wenn ein Bergkmann fürn Orte oder in der Teuffe sitzet/ und über und neben sich/wie auch uff der gantzen Strecke lauter Berg-Veste stehet/

das erste ist Befreyung und Freyheit

Illustratur Bergkleute können in wohlaußgezimmerten Schächten und Bergk-Vesten kecklich arbeiten.

stehet/ so kan er durch GOTTES Gnade vor dem verfallen/ und daß sich so leicht eine Wand nicht niedersetzen werde/ noch wohl gesichert und befreyet seyn/ und wo er zugleich die Tag-Schächte dergestallt biß zu Tage außgezimmert/ daß er Bünlöcher gehauen / Tragestempel/ Jöcher und Cappen geleget/und also Gevier auffgetragen/verschossen und verwandruthet/Fahrten angeschlagen/oder nach Gelegenheit uf einem Fröschlein eingemeisselt hat/ so kan er uff diesen auch wohl sicher aus- und einfahren/und zwart umb so viel mehr / wenn er in Friedens-Zeiten lebet/ und sich keiner feindlichen Einfälle zu befahren/auch in übrigen seine Schicht redlich verarbeitet hat/daß er frey von der Zeche aus- und uff gewöhnlichen Bergk-Steig in seine Wohnung ohne Scheu eingehen/und also weder im Horchhäusel ufn Poltz stehen und lauren / noch auch durch das Korn und Getreyde im Felde/nicht ohne desselben Schaden/ kriechen und lauffen darff: da er hingegen in einer Weite/ und wo der Bergk uff die Kästen geschlagen oder das Gebäude sonsten in Thürstöcke gesetzet ist/auch zumahl auf Morschen-Fahrten der Gefahr und Schadens nicht allerdings befreyet seyn/noch auch zu Krieges-Zeiten / wenn er/ wie oben aus der Schneebergischen Erfahrung erinnert ist/ von seinem Hüttlein verjaget wird / weder sicher ein- und außfahren/ noch auch seine Schichten verarbeiten kan.

absonderlich in Friedens-Zeiten gehen nach redlich verfahrner Schicht frey von der Zeche. anders aber ists im Gegentheil beschaffen.

Applicatio

Und weil nun also die geistliche Bergk-Stadt/die Christliche Kirche ein Schaaffstall heisset/ darinnen Christen als die Schaaffe sicher seyn / seelig und erhalten/auch bey ihrem aus- und eingehen frey passiret werden; O so mag ja wohl dieselbe mit einer schönen Befreyung und Freyheit privilegiret und begnadet seyn!

Zwar

Zwar es klinget fast wiedersinnisch/ viel von Befreyung und Freyheit der streitenden Kirchen auff Erden reden wollen/ alldieweil dieselbe mehr einer belagert- und vom Feinde eingenommenen/ als einer freyen Bergk-Stadt/ darinnen man erhalten und frey passiret wird/ ähnlich scheinet. Denn da ist oben der Ketzer und Tyrannen/ welche Christus der außerkohrne Bergk-Fürst in dieser seiner von seines geistlichen Bergkwerckes Schaden gehaltenen Morgen-Sprache Diebe und Mörder nennet/ schon gedacht: Satanas ist darneben der ärgste Feind/ ja der höllische Wolff/ welcher die Schaaffe erhaschet/ und sie zerstreuet/ v. 12. Alleine dessen ungeachtet/ ist dennoch die auff den heiligen Bergen fest-gegründte Stadt GOttes/ die Kirche/ eine freye Bergk-Stadt/ und die Einwohner derselben/ die wahren Christen sind rechte freye Leute und Bürger. Denn JEsus der außerkohrne Bergk-Fürst nimmet sich ihrer hertzlich und gnädigst an/ also/ daß er sie als die Seinen kennet/ und denenselben bekant ist/ v. 14. Und weiln nun dieser HERR ihre Zuversicht und Stärcke ist/ ja eine Hülffe in den grossen Nöthen/ die sie troffen haben/ siehe/ so fürchten sie sich nicht/ wenn gleich die Welt untergienge/ und die Berge mitten ins Meer säncken: wenn gleich das Meer wütete und wallete/ und von seinem Ungestimm die Berge einfielen; so soll doch die STADT GOTTES fein lustig bleiben mit ihren Brünlein/ da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind/ GOTT ist bey ihr drinnen/ dar-

Occupatio: die streitende Kirche scheinet nicht eitel Freyheit zu haben.

Vindicatio die geistliche Bergkstadt ist eine freye Bergkstadt.

unnd wird sie wohl bleiben; Der HErr Zebaoth ist mit Ihnen/ der GOtt Jacob ist ihr Schutz/ Sela/ wie David dieses herrliche Privilegium in seinem XLVI. geistlichen Bergk-Reyhen oder Psalm besinget/ v. 8. Solten denn nun geistliche Bergk-Städter Krafft dieses Schutzes in ihrer Bergk-Stadt nicht seelig/ oder erhalten werden? Siehe/ Christen haben überall Befreyung/ und sind recht frey/ frey von der Sünden/ daß dieselbe sie nicht verdammen/ und in den höllischen hohen Ofen stürtzet: Frey vom Tode/ der sie nicht verderbet/ sondern als ein Silber abtreibet / und in den Himmlischen Zehenden fördert: Frey von dem Teuffel und der Hölle/ die sie gar nicht auff die Halde setzen/ oder sonst weiter verklagen können. Christen haben das Privilegium de non accusando, daß sie nicht können für'm geistl. Bergk-Gericht verklaget werden. Wer will die Außerwehlten GOTTes beschuldigen? GOtt ist hie / der da gerecht machet/ wer will verdammen? Christus ist hie der gestorben ist / ja vielmehr der auch aufferwecket ist/ welcher sitzet zur rechten GOTTes/ und vertritt sie. Rom. VIII. 33. 34. Siehe da! welch eine herrliche Freyheit der Kinder GOTTes! Rom. VIII. 21.

Christen als geist. Berg-städter sind rechte freye Leute.

Nun/ Ihr freyen Schneeberger/ solte auch in Betrachtung dessen euere Bergk-Stadt Schneebergk ein Bild der auff den heiligen Bergen fest-gegründeten Stadt GOttes seyn können? Ich meyne allerdings. Die Stadt Schneebergk freuet sich dessen recht-

I. C. Schnebergk ist eine freye Bergk-Stadt.

rechtschaffen/und erkennets auch in treuester Danckbarkeit/da/daß diese Löbl. Gemeinde so wunderbahrlich sich gesammlet/ und man die Stadt wieder aller Welt vermuthen gebauet/ Sie von Anbeginn von denen Hochlöblichsten Chur- und Fürsten zu Sachsen 2c. als ihren rechten Erb-Herren sonderlich geliebet/ und nicht alleine mit allerley Privilegien und Freyheiten bedacht / sondern auch höchst-rühmlichst darbey erhalten worden/daß sie dahero wegen solcher Freyheiten mit allem Recht eine rechte freye Bergk-Stadt heisset: Der so genannte Freyheits-Brieff/ wie er An.1481. von denen Durchlauchtigsten Fürsten und Herren/ Herrn Ernsten/ des heiligen Römischen Reiches Ertz-Marschalln und Churfürsten/ 2c. und Herrn Albrechten/ Hertzogen zu Sachsen/ und Marggraffen zu Meissen/ 2c. denen zu Schneebergk de dato Dreßden Sontags post Concept. Virgin. Mar. gegeben worden / ist die erste Bekräfftigung sothaner Freyheit/damit diese Bergk-Stadt begnadet und befreyet worden ist. Denn nachdem diese beyden Landes-Fürsten/die ehermahls aus dem Schloß zu Altenburg von Cuntz von Kauffung gestohlen/ (Albin. Land-Chr. Tit. XXI. p. 265.) und auff solches Unglück mit einem unvergleichlichen Bergkwercke allhier zum Schneebergk/ so sie nach Art ihrer Höchstlöbl. Vorfahren gemein behalten/und zugleich beherschet haben/ erfreuet worden waren/so haben sie angeregten Freyheits-Brieff aus Landes-Väterlicher Gnade ertheilet/und darinnen anfangs das Gericht/welches zuvor Anno 1479. nicht nur zu Bergk-

Ist von ihren Landes-Fürsten mit Bergk-Freyheiten begnadet/ und darbey gnädigst erhalten worden.

Der Freyheits-Brieff Churfürst Ernstens und Hertzog Albrechten/

welche Fürsten in ihrer Jugend gestohlen/ und nach solchen Unglück mit diesem herrlichen Bergwerck gesegnet worden.

Begnadung mit den Gerichten.

Recht / sondern auch als ein geordnetes Stadt-Gericht geordnet worden war / mit der Wahl bestätiget / und weil die auffgehende Stadt dazumahl sonst keinen Zugang gehabt / solche mit Wetten und Bußen begnadet / hierüber auch derselben frey Backen / Schlachten / Brauen und Schencken / darzu Hanthieren und Handeln nach eines ieden besten Nutz und Ehre nachgelassen: ferner Zoll- und Geleits-Befreyung durch ihre Fürstl. Lande und Gebiethe über alles Guth und Habe / so zu Nothdurfft des BERGES und der Einwohner geführet und getrieben / auch daselbst zu des Berges / der Inwohner u. Bergstädt Nothdurfft gebraucht und vertrieben wird / gnädigst gegeben / wie nicht weniger endlich diese Begnadung mit angehänget / daß in der Nähe umbher in denen Gründen und Gehängen keine Häuser zu Nachtheil der Schneebergischen Commun, (aber wohl zu derselben Nutz) gebauet werden solten: Gleichwie letzlichen auch darinne begriffen / daß das Schencken uff denen Zechen-Häusern nicht gestattet werden solte.

Wetten und Bußen und andere Freyheiten.

Zoll- und Gleits-Befreyung.

Versehung wegen nachtheilliger Häuser und des Schenckens uff den Zechen.

So haben auch über diese dem BERGE gegebene Freyheiten Anno 1487. Churfürst Friedrich der Weise / Hertzog Albrecht und Hertzog Johannes / resp. Gevettere und Brüdere / da sie persöhnlich uffn Schneeberg / am Freytag nach Priscæ Virg. eine kleine Ordnung gegeben / noch diese Begnadung gethan / daß denen Gewercken zu gute von allem Silber / das gemacht würde / die Hütten-Kost abgezogen und hernach erstlich denen Landes-Fürsten der Zehende / und denen Stöllnern das Neunde zugestellet werden / und die

Silber-Befreyung wegen der Hütten-Kost uff 2. Jahr.

die übrigen/so keinen Uberlauff über Berg-und Hütten-Kost hätten/ auff zwey Jahr des Zehenden und Stollen-Rechts gäntzlich befreyet seyn solten/ welche Begnadung hernach Anno 1500. in der dritten grossen Bergk-Ordnung wiederumb auff sechs Jahr dergestallt erlängert werden/ daß von Zechen die keinen Uberlauff gehabt/ an statt des Zehenden nur die 29. Marck Silber und der 29. Centn. Kupffer; (welches nachgehends u. biß dato bey der 20. M. blieben) von denen Ausbeuth-Zechen aber der völlige Zehend/ iedoch bey derseits nach Abzug der Hütten-Kost beydes von der Herren Zehenden/ als der Stöllner Neunden/ die man dißhalber vermocht/ hat gegeben werden dürffen. Wie auch Zehenden- und Stollen Rechts-Befreyung werden beyderseits erlängert.

Also im folgenden Jahren haben Friedrich/ Churfürst/ Johannes und Georg/ resp. Gebrüdere und Vettere/ allerseits Hertzogen zu Sachsen der Gemeinde und Knapschaft aufm Schneeberge ihrer Gnaden Väter und Vorfahren gnädigst ertheilten Freyheits-Brieff und alle darinne gegebene Begnadungen confirmiret und bekräfftiget. Freyheits-Brieff wird confirmiret Immassen denn auch in denen Grimmischen Verträgen die Versehung gethan/ daß/ ungeacht Anno 1533. Hertzog Georg seine Helffte an der Stadt Schneebergk/ so viel die Mannschafft anbelanget/ Churfürst Johann Friedrichen übergeben/ dennoch Seine Fürstliche Gnaden bey selbiger Landes-Theilung die Schneebergische Freyheit nicht übergeben/ sondern mit diesen Worten dem Grimmischen Macht-Spruch einverleiben lassen: Die von Schneebergk sollen nichts desto minder bey allen ihren Freyheiten und Gerech- Auch in denen Grimmischen Verträgen. Worte des Grimmischen Macht-Spruchs.

rechtigkeiten der Zölle/ Gleiten/ Strassen und anders halben durch Uns/ Hertzog GEORGEN/ und die unsere in unserm Fürstenthumb unverhindert und unbedrenget gelassen werden / gleichwie sie solche Freyheiten und Gerechtigkeiten bey der sämbtlichen Regierung gehabt/ gebraucht und hergebracht haben.

und bey veränderter Landes-Regierung.

Nachgehends / da die Landes-Regierung verändert/ und der Schneebergk von Churfürst Moritzen in Schutz genommen worden/ haben S. Churfürstl. Gnaden nicht nur den obgerühmten alten Freyheits-Brieff Anno 1551. am 3. Decembr. gnädigst confirmiret/ sondern auch darmit noch herrlicher gemachet/ daß dem Schneebergk zu gute 1. der Saltz-Kauff innerhalb einer Meilweges / wo er nicht über bewehrte Zeit gewesen/ nicht gestattet/ und 2. die Stadt selbsten mit unnöthiger Steuer und Auffgeboth verschonet werden solte. Denn was diese letztere Begnadung betrifft so waren im Anfang die Häuser als auff einer freyen Bergk-Stadt / wie auch Aecker und Gärten von allen Aufflagen frey gewesen. Und ob wohl die von der Planitz von denen Aeckern und Gärten/ welche die Schneeberger geräumet/ als von ihrem Grund Zinse gefordert hatten/ so hatten dennoch die höchstlöbl. Landes-Fürsten solches nicht gestatten / sondern die Schneeberger allerdings frey haben wollen / immassen sie auch hernacher selbsten sich mit denen von der Planitz vertragen / und ihnen Anno 1502. für solche Aecker und Gärten 850. Gülden gezahlet/ selbige aber hin-

Der Schneebergk wird mit dem Saltz-Kauf begnadet, und wegen unnöthiger Steuer und Auffgeboth befreyet. Erläuterung der letzten Freyheit. Zu Schneeberg ist weyl. alles gantz und gar frey gewesen.

hingegen denen Schneebergern ohne Zinße/deßwegen sie hernacher die Freyäcker und Freygärten genennet worden/eingeräumet hatten. Und hat man erstl. Ao. 1542. allhier zum Schneebergk die erste Schatzung/ eine Türcken-Steuer/gegeben/ da Marggraff Joachim von Brandenburg Churfürst/ als ein Obrister des Reichs für Ofen in Ungarn gezogen. Gleicher Gestalt war auch der Schneebergk von anfang fast biß zu dem Teudschen Krieg begnadet und befreyet gewesen / daß die Bürger/Einwohner und Bergk-Leute in keinen Krieges-Zügen und Auffgebothen/ ausgenommen/wenn die äußerste Landes-Noth verhanden/ oder der Feind auffn Dache gewesen wäre/ hatten mit auffseyn und fortziehen dürffen / jedoch hatten sie darbey noch diese Befreyung / daß sie keine Nacht von denen ihrigen außen zu liegen/sondern nur so weit/daß sie des Nachts wieder daheim seyn können/zu ziehen obligat gewesen wären: Wie denn auch dahero weder Hertzog Albrechten / noch Hertzog Georgen/da sie beyde den Zug in Frießland vorgenommen/einiger Mann geschicket; damahls diese Freyheit vielmehr von Diesem Anno 1508. gleichsam verneuret und bestätiget worden/da S.F.G. so gnädig und freundlich geschrieben / als sie wohl freund- lich- und gnädiger nicht thun mögen. Und weil selbiger Brieff billich vor einem Außbund Fürstlicher Brieffe geachtet/ und deswegen gemeiniglich der göldene Brieff genennet wird/ so muß derselbe auch billich zum Ruhm des löblichen und dazumahl dem Schneebergk sonderlich sehr gnädigen Fürsten hie-

... und Frey-Gärten

erste Schatzung.

Schneebergk ist weyland in Auffgebothen befreyet gewesen.

Limitatio. Diese Freyheit wird bekräfftiget.

Göldener Brieff.

Ss her

her gesetzet werden / wie er an sich selbsten lautet:

Hertzog Georgens.

Georg von GOttes Gnaden/ Hertzog zu Sachsen ꝛc. Römischer Käyserl. Majestät und des H. Reichs Erblicher Gubernator in Frießland.

LIeben Getreuen ꝛc. Als ihr Uns des Auffgeboths und in Bereitschafft zu sitzen wiederum geschrieben/haben wir mit ferner einer Anzeigung/ was etwan des und anders halben bey dem Hochgebohrnen Fürsten/Unsern lieben Vettern / und Uns durch Euch angetragen/ und auch/ was Euch von Unser allerseits darauff zur Antwort bebegnet/ alles Inhaltes sambt euer Bitte euch darbey gnädiglich zu lassen/horen lesen: Fügen euch darauff zu wissen/ daß solch Unser Ußschreiben berührtes Auffgebothes ohn Unser Wissen geschehen: Mag ungefehrlich in Unserer Cantzley den vorigen und alten Registern solches Ußschreibens nach also versehen und euch mit geschrieben seyn/das wir aber hinfort zuthun befohlen/sich des zu enthalten / und euch deshalben nicht mehr dieser Gestalt zuschreiben. Darumb wollet in solchen ungefährlichen Versehen nicht Verdrieß empfangen/daran thut ihr uns gutes Gefallen / denn Euch gnädigen Willen zu erzeigen/seynd wir geneigt. Geben zu Leipzick am Mitwoch Purificationis Mariæ Virginis gloriossimæ, Anno VIII. Unsern lieben Getreuen Richter und Schöppen aufn Schneeberge.

oder zuerst geschwächet.

Dieweil aber bey Churfürst Johann Friedrichs Zeiten/da S. Churfl. Gn. zu Franckfurt wegen der

Religion/

Religion/wie man dafür gehalten/in grosser Gefahr gewesen/und im gantzen Lande auffgebiethen lassen/ dieses Privilegium zuerst geschwächet und hernach vielleicht noch mehr übergangen werden war/ so hat der Durchleuchtigste Chur-Fürst zu Sachsen/ Hertzog Moritz/Glorwürdigsten Andenckens/diese notable Begnadung in angeregter Confirmation des Freyheits-Brieffes angehenget/daß nehmlich der Schneebergk forthin mit unnöthiger Steuer und Auffgebothen verschonet werden solte. Immassen auch alsbald darauff Anno 1552. bey der zu Torgau beschehener Landtags-Anlage reflectiret wurde/daß die Schneeberger zwart 20. Hacken-Schützen in die Vestung Zwickau uff erfordern schicken/ jedoch aber darmit biß auff die äusserste Noth verschonet bleiben solten. Welche Freyheiten auch S. Churfl. Gn. Herr Brudet/Churfürst AUGUSTUS p.m. so Ihme in der Regierung gefolget/alle gnädigst confirmiret/auch/was jenes insonderheit betrifft / gleichsam als in einem neuen Freyheits-Brieff Anno 1554. den 18. Octobr. dergestalt erläutert hat/daß/welche Bürger nicht 1000. fl. vermöchten/aller Steuer und Auffsatz gefreyet seyn; Und welche 1000. fl. und drüber in Vermögen hätten/und sonsten als Bergleute in Kuxbauen sich stattlich einliessen/ darnach man im Gegenbuch sehen müste/solche Freyheit gleichfalls geniessen; welche vermögend- und habhaffte aber nur aufn Schein einen oder etliche Kuxe baueten/ und dahero die Freyheit gebrauchen wolten/mit nichten der Freyheit sich zu behelffen haben solten. So hat auch nach-

Schneeberger sollen 20 Hacken schützen/jedoch in äusserster Noth nach Zwickau schicken.

Churfürst Augustus p.m. confirmirt gn. alle Freyheiten / und gibt einen neuen Freyheits-Brieff.

Churfürst Joh. Georg I. will die Bergk-Verwandten in Auffgebothen verschonen.

gehends/was dieses betrifft/Churfürst Johann Georg der Erste/Anno 1618. am 22. Octobr. gnädigst rescribiret/daß wo uffn fall der zehende und fünffte Mann bey nöthigsten Auffgeboth ziehen müste / die Bergk-Beambteten und Bergk-Verwandten allhier verschonet werden; wo aber die völlige Mannschafft fortziehen müste/auch diese zu Rettung des Vaterlandes mit auff seyn solten.

Schneeberg getröstet sich Churfürstl. Schutzes wegen der Freyheit.

Und dieses mögen ja nun wohl herrliche Freyheiten und Befreyungen heissen / mit welchen der Schneebergk weiland begnadet worden ist. Darumb / ob schon dieselben diesem BERGE möchten mißgegönnet werden/so tröstet sich doch derselbe/ und mit Ihme ein ieder Bergkmännischer Schneeberger seines gnädigsten Chur-Fürstens zu Sachsen 2c. sonderbahren Gnade/Schutzes und Landes-väterlichen Hertzens/ dergestallt/daß/wie S. Churfl. Durchl. und deroselben in GOtt höchst-seeligste Vorfahren von Anfang biß anhero die Schneebergische Freyheit allezeit rühmlichst und gnädigst confirmiret und bekräfftiget/ auch S. Churfl. Durchl. selbige ins künfftige zu Ihrem unsterblich-Chur-Fürstlichen Ruhm/wie auch zum Bilde der Geistlichen Bergk-Stadt GOTTES/ welche des Schutzes/Gnade und gegebenen Freyheit ihres gnädigsten Bergk-Fürstens JESU CHRISTI sich getröstet / und wieder der Feinde Mißgunst/Neid und Anklagen das Privilegium de non accusando geniesset /(dergleichen auch diese Stadt Schneebergk weltlicher weise/ und sowohl activè als passivè haben mag)gnädigst erhalten werden.

Denn

Denn da hat diese Stadt Schneebergk/ daß ich die itztberührte letztere Befreyung deutlicher erkläre/ activè im Belangen diese Freyheit von Churfürst AUGUSTO p.m. Anno 1561. de dato Torgau Montag nach Trin. bekommen/ daß die Schneberger die Bauren/ welche ihnen unter einem alten Schock/ als 20. 19. 18. 17. 2c. Groschen schuldig/ unersucht ihrer/ der Bauren/ ordentlichen Obrigkeit/ sie seyen von wannen sie wollen/ allhier auffhalten mögen/ welches Albinus in seinen Collectaneis gar fleißig auffgezeichnet; Passivè aber/ daß die Stadt und dero Einwohner von Anfang und noch biß dato des Ober-Hoff-Gerichts von denen höchstlöbl. Chur- und Fürsten zu Sachsen entnommen und befreyet sind. Wie denn höchstgedachte Chur- u. Fürstl. Gn. selbsten dieselben zum öftern von gedachten Ober-Hoff-Gericht abgefordert/ und den sonst langwierigen Proceß schleunigst und gütlich beygeleget haben: So wurden die Schneeberger Anno 1519. da sie Wolff Wiedemann und Hanß Preußer/ Bürgere zu Leipzig/ für demselben belanget hatten/ durch alle drey damahls regierende Chur- und Fürsten zu Sachsen/ als Hertzog Friedrichen dem Weisen/ Churfürsten und Vicarien im Heil. Röm. Reich/ und Hertzog Johanßen/ wie auch Hertzog Georgen/ Gebrüdern und Gevettern zugleich von solchen Ober-Hoff-Gericht abgefordert/ und zwart mit diesem Nachdruck/ daß/ wenn gleich etwas Rechtlich vorgenommen würde/ es denen Schneebergern zu keinen Nachtheil gereichen solte. Welches mahl Hertzog Georg insonderheit sich der Schneeberger angenommen/

Schneeberger dürffen die Bauern die ihnen unter 20. gr. schuldig/ auffhalten.

Schneebergk ist des Ober Hofgerichts befreyet.

Schneeberger werden von demselben abgefordert von denen Landes-Fürsten insgesambt/ und insonderheit von Hertzog Georgen.

men / in dem S. F. G. für ihre Person alleine noch einen sonderlichen Abforderungs-Befehl an die Räthe des Ober-Hoff-Gerichts und unter andern dieses Inhalts gegeben/daß Ihnen nicht leydlich seyn wolle/ diese Sachen anders denn vor ihren selbst Personen/ oder denen jenigen/welche sie sonderlich darzu ordnen würden/ihre Endschafft und Oerterung erlangen zu lassen. Es war aber diese Klage/ wie die Alten referiret/daher entstanden/ daß/ als Wolff Wiedemann von Leipzig / der sonst die Ober-Schleem und Hammer-Guth innen gehabt / sich keines weges mit den Schneebergern vertragen können / sondern denenselben viel Verdrieß angeleget / und unter andern die/so unter dem Wolffsbergk gegen der grosen Wiesen über St. Christoph herauff gelegen/ gewohnet/ zueignen wollen / auch deßwegen einsten etliche denen Schneebergern Zugethane gefänglich eingezogen und gehalten/ Hanß Kempff/ Richter/ sonsten ein ernster und behertzter Mann mit etlichen hinunter gefallen war / die Gefangenen mit Gewalt entlediget/ und dagegen den Wolff Wiedemann von seinem Hause gefänglich herauff geführet / und in Matthes Nebelthaus Hauß am Marckte enthalten und letzlich an der Fürsten Hände verstricket hatte: Also/ Anno 1524. da Nicol Reuschel sie vors Ober-Hoff-Gericht citiret hatte / sind sie abermahls / wie aus Hertzog Georgens Missive an die Schneeberger unter andern zusehen/abgefordert worden: Ingleichen Anno 1532. durch Churfürst Johansen und Hertzog Georgen zugleich/ da sie Liborius Fischer ausm Joachims-

Ursache des entstandenen ersten Processes vorm Ober-Hoffgericht.

Schneeberger werden wieder abgefordert

achimsthal/weiß nicht aus was für Ursach/belanget hatte: Wiederumb Anno 1533. da noch darzu im Ober-Hoff-Gericht zu Altenburg/welches dazumahl und selbiges Jahr daselbst gehalten wurde/dieses Urthel gesprochen worden/daß sie/die Schneeberger/über Hanßen und Rudolffs von der Planitz erhobener Klage/im Hoff-Gericht zustehen nicht schuldig: Auch hernacher Anno 1560. unter Churfürst AUGUSTO, p.m. haben die Schneeberger solches alte ersessene Privilegium wieder genossen/in Sachen etlicher Bürger allhier wieder Christoph und Rudolffen von der Planitz/da sie gleicher gestallt vom Ober-Hoff-Gericht loßgezehlet worden. Und also hat Schneeberg solche Freyheit biß dato noch unter allen Städten alleine zu gebrauchen / welches auch Berlichius und Carpzovius JCti bezeugen.

Durch Urthel im Ober-Hoff-Gericht loßgezhlet.

und des Ober-Hoffgerichtes befreyet.

Schnebergk hat solches Privilegium noch zugebrauchen.

Der vier Frey-Kuxe/welche der Stadt Schneebergk in der gantzen Bergk-Revier frey verbauet werden/wie auch anderer Freyheiten/ist schon in etwas oben bey der löbl. Stadt Regierung gedacht worden. Andere Freyheiten aber/welche hiebevor zu Erhebung des Bergkwercks zu allen Zeiten ertheilet worden/würden zu weitläufftig zu beschreiben.

Frey-Kuxe. Andere Freyheiten.

Derowegen weil diese freye Bergk-Stadt Schneebergk mit solcher herrlichen Freyheit und Befreyung allenthalben von ihren gnädigsten Chur- und Fürsten begnadet/und die geistliche Berg-Stadt die Kirche von ihrem Bergk-Fürsten Christo Jesu auch mit unbeschreiblicher Freyheit privilegiret ist/ey so lasset uns doch erkennen / wie Schneebergk die freye

Schnebergk ein Bild der geistl. Bergk-Stadt.

Bergk-

Bergk-Stadt ein Bild der auff den Heil. Bergen fest gegründeten Stadt Gottes sey. Siehe da! Jerusalem ist die freye/ die unser aller Mutter ist. Galat.IV.26.

Das andere Privilegium der geistl. Bergk-Stadt ist Gesundheit u. Leben

Das andere Privilegium oder Begnadung der auff den Heil. Bergen fest gegründeten Stadt Gottes oder der geistl. Bergk-Stadt / wormit sie von ihrem Bergk-Fürsten JEsu Christo begnadet / und welches in dieser seiner Morgensprache beschrieben ist / ist Gesundheit und Leben. Jch sage dieses: Die geistliche Bergk-Stadt ist eine gesunde / ja seelige Lebens-Stadt. Denn das deutet der Berg-Fürst mit diesen seinen Worten an: Jch bin die Thür / so iemand durch mich eingehet / der wird Weyde findet: Ein Dieb kömmt nicht/denn daß er stehle/würge und umbbringe: Jch bin kommen daß sie das Leben haben sollen/v.9.10.11. Leben und zu leben haben / ist in Warheit eine solche Begnadung Gottes / die nicht zu beschreiben ist. Sie ist besser denn Gold und großes Guth/Syrach.XXX,15. Man kan nicht Silber darwägen sie zu bezahlen / es gilt ihr nicht gleich Ophyrisch Gold / oder köstlicher Onich und Sapphier/ Gold und Diamant mag ihr nicht gleichen/Ramoth und Gabis acht man nicht/ wie der Bergkmännische Hiob sonsten von der Weißheit redet / Hiob. XXVIII,15. seqq. Nun aber saget der Bergk-Fürst Christus JEsus / daß seine geistl. Bergk-Stadt von ihme diese Begnadung habe/daß man darinnen nicht alleine Weyde oder zuleben finden / sondern auch

Leben und zuleben haben ist eine große Begnadung Gottes.

Welche in der geistl. Bergkstadt zufinden.

auch gar das Leben selbst haben und erlangen solle. Solte denn dieses nicht ein herrliches Privilegium seyn? Wo könte man eine angenehmere Begnadung wündschen/als wo man immerdar seine gute Kost/Speiß und Tranck bekäme? Wenn Bergkleute dieses Privilegium hätten / daß sie allenthalben in ihrer Bergk-Stadt zechen und trincken könten/ ô wie würden sie doch anhalten/ daß nach ihrer alten abgeschmackten Einbildung das Ertz und ein guter fündiger Kux oder Zugk wüchse/wie weiland diese Begierde Matthesius an ihnen getadelt. Gehen sie doch bald ohne dem auff den Köpffen/wenn sie einmahl bey aufgesetzter Berghenne einige Bergkmännische Oerte zu geniessen und allezeit aus dem frischen wieder anzufangen haben/ geschweige wo sie es noch delicater finden solten. Alleine Christen als Geistliche Bergleute finden im Gegentheil in der geistlichen Bergk-Stadt GOttes solche Weyde/ daß sie wohl und köstlich leben: Siehe sie werden truncken von den reichen Gütern des Hauses (ja der Stadt) GOttes/ und GOtt träncket sie mit Wollust als mit einem Strome/ welches David in seinem XXXVI. geistlichen Bergk-Reyhen oder Psalm v. 9. singet / und in dem XXIII. 1. seqq. also beschreibet daß er sie auff einer grünen Auen weide/ zum frischen Wasser führe/ und ihre Seele erqvicke: Er bereite für ihnen einen Tisch / er schencke ihnen voll ein/ Gutes und Barmhertzigkeit folgen ihnen ihr lebelang/ und sie bleiben im Hause oder der Stadt des HErrn immerdar.

Der Bergkleute Gewohnheit im trincken

Geistliche Weyde.

geistl. Leben. Es haben aber Christen als geistliche Bergk-Städter in der geistlichen Bergk-Stadt nicht alleine köstliche Weyde/ wohl zu leben/ und solche Speiß und Tranck für ihre Seelen zu finden; sondern sie haben und finden auch gar das Leben selbsten darinnen/ welches denn ein sonderbahres Privilegium ihres Bergk-Fürsten JEsu Christi ist/ darinnen gleich als in einem Gegen-Satz der Tyrannen und Ketzer Art erkennet wird. Denn so diese als Diebe und Mörder kommen/ daß sie stehlen/ würgen und umbringen/ oder mit Ketzerischen Giffte schwanger gehen/ daß sie dahero eine heßliche Gifft-speyende Kröte/ nehmlich eine tödende Lehre/ gebähren/ auff welche Art etwa

Eines Köhlers Frau gebieret eine Kröte. Anno 1574. an dem Christtag eines Köhlers Frau in dem benachbahrten Bergk-Städtlein Aue mit grossen Schmertzen eine Kröten so groß als einen grossen Käse-Napff gebohren/ welcher/ nachdem sie Gifft von sich gespeyet/ hernacher zerberstet und gestorben ist/ auch einige gifftige Seuche / iedoch ohne des Weibes Schaden verursachet hat. Schmid. Chr. Zwick. A. p. 405. So ist hingegen Christus der Bergk-Fürst kommen/ daß er das Leben gäbe: Nicht daß er dasselbe Tag-Ertz als ein gifftiges Antimonium raube/ sondern vielmehr köstlich mache und veredele.

Seuffzer. Ja wohl / gnädigster HERR JESU / ist dieses eine sonderbahre Begnadung / daß du das geistliche Leben / da die guten Wetter des Heil. Geistes und die Wasser-Ströme des göttlichen Trostes Hertz und Seele erqvicken/ aus Gnaden giebest. Habe danck/ du Fürst und Liebhaber des Lebens / für diese deine Gnade.

Ach fülle uns frühe darmit/ so wollen wir rühmen und frölich seyn!

Zwar es giebet auch der gnädigste Bergk-Fürst JEsus das irdische Leben/ Joh.I. 4. Alleine weil dasselbe insgemein ein elend jämmerlich Ding ist / (Syr. XL. 1.) darinnen insonderheit Bergk-Leute und andere arme Bergk-Städter wenig zu brocken und zu beissen / auch sonsten viel Ungemach außzustehen haben: Die Wiege ist stracks eine Abbildung der Menschlichen Unruhe auff dem Uhrwercke oder Seiger/ der einen von seiner Lebens-Schicht endlich außpuchet: Das gantze Leben ist ein Kunst-Rad / das von lauter Thränen getrieben wird: der Leib ist öffters ein ausgesogener Bergk oder Druse/ da das Feuer der Trübsal hitzet/ und die bösen Wetter aus- und einziehen; Darumb so redet der Bergk-Fürst CHRISTUS in dieser seiner Morgensprache nicht von den irdischen Leben / daß dasselbe mit Gesundheit und Unsterbligkeit privilegiret sey/ sondern er redet nur von dem Geistlichen und secundariò von dem ewigen Leben/ welches geistliche Bergk-Städter/ seine gläubige Christen/ in der geistlichen Berg-Stadt/ der Kirchen/ gewiß und also haben sollen / daß weder einiger Hunger noch Durst/ noch auch einiger Schwaden und Bergk-Sucht oder Bergk-Husten dieselben kräncken und ihnen schaden möge.

Irrdisches Leben und was es sey.

wird in der Morgensprache allhier nicht verstanden.

Nun/ GOTT seys gedanckt/ Schneebergk ist auch eine solche Stadt/ darinnen man noch wohl leben und zu leben finden kan. Vor diesen war es eine gemeine Rede/ daß man sagte: Wenn einer von Himmel

L. C. Zu Schneeberg kan man noch wol leben und zu leben haben.

Schnabel-weide in denen Meißnischen Bergstädten

Sprüchwort deßwegen von Freybergk,

in ein gut Ort Landes fallen solte / möchte er sich in die Meißnischen Bergk-Städte zu fallen wündschen / und dieses darumb / weil man daselbsten die beste Schnabel-Weide / und alles besser als anderswo zugerichtet bekommen könte / dahero insonderheit von Freyberg / der Haupt-Bergk-Stadt in Meissen / dieses geredet wurde: Wenn Leipzig mein wäre / so wolte ichs in Freybergk verzehren: Dresserus im Städte-Buch p. 257. und Mart. Zeilerus in Itinerario German. f. 393. Alleine ob wohl dieses möchte abgesetzet haben / so hat dennoch unsere Bergk-Stadt Schneebergk durch GOttes Gnade und Begnadung für andern Orten noch wohl zu leben / also / daß man darinnen Weide finden kan.

Schneeberger haben freyen Getreyde-Kauf in Zwickau/

welcher in Recessen confirmiret ist/

bauen selbst Getreydig.

Von einer Landes-Fürstlichen Begnadung und alten hergebrachten Gerechtigkeit hat Sie noch diese Macht / daß sie die Schneeberger uf dem weit-berühmten Korn-Marckte zu Zwickau allerley Getreyde / vor / unter und nach dem Wisch / gleich denen Bürgern daselbst / erkauffen mögen / welche Freyheit auch Anno 1558. in dem Churfürstl. Vertrag / und nachgehends in auffgerichteten Recessen dergestallt bekräfftiget worden ist / daß die Stadt zu Ihr und Ihrer Einwohner Nothdurfft selbige gebrauchen / und darneben die Zufuhr an Korn / Maltz / Gersten und dergleichen zu ihrer Unterhaltung nicht untersaget seyn mag. Zu geschweigen was sonsten nach abgetriebenen Wäldern uff denen mit grosser Mühe und unverdrossener Arbeit zugerichteten Aeckern hier selbsten erbauet / und darneben aus dem benachbarten

ten Königreich Böheim der Stadt von allerhand Geträidig und Küchen-Speiß zugeführet wird / welches Getraydig denn/vermöge des Privilegii und der darauff eingerichteten Gleits-Brieffe/ Gleits-und Zollfrey durch die Chur-und Fürstliche Sächß. Lande/ eben als wie ander Guth und Habe/ zugebracht zu werden pfleget. führens auch aus Bömen Zoll- und Geleits-frey

So mangelt es auch/Gott Lob! an Mühlen nicht/ welche solches Getrayde zur Nothdurfft des BERGES zu gut machen / und auch in klemmen Zeiten/ weil denenselben zum theil wegen des herrlichen Wasser-oder Mulden-Grabens kein Wasser fehlet/ umbgehen können. Mühlen

Die Viehzucht ist zwar mäßig/iedoch aber/welches in gebürgicht-thälicht-und wäldichten Orten keines Beweises bedarff / zur gesunden Leibes-Nahrung sehr zuträglich: Was aber sonst das Schlacht-Vieh groß und klein/ so zu der Stadt und Gemeinde Nothdurfft geschlachtet wird/anbelanget/so pflegt man sich desselben in angeregten Königreich Böheimb und aus dem nahgelegenen Voigtlande guten theils zu erholen / welches auch gleicher gestallt auff die von E. E. Rath ertheilete Frey-Brieffe an die Chur-und Fürstliche Sächß. Gleitsleute durch Chur-und Fürstliche Sächß. Gebiethe Zoll-und Gleits-frey anhero passiret wird. Viehzucht Schlacht-Vieh.

Einige Vorwercke besitzen die Herren Schneeberger auff denen benachtbarten Dörffern und Orten auch/ nachdem diese mit kostbarer Mühe/Stöck und Steine zuruthen und zuräumen(als wie mit dem Rysselischen Guthe am Gleeßbergk nur noch in nech- Vorwercke. Ryßellsches Guth am Gleeß bergk.

Gärten. sten Jahren geschehen) angerichtet worden: Deßgleichen einige beqveme Gärten / welche sie beydes ausserhalb der Stadt als innerhalb derselben an denen Häusern angeleget haben.

Fischreiche Bäche in denen Auen. Zwischen denen Gebürgen dieser Gegend und Nachbarschaft sind die lustigsten Auen und fließende Wasser und Bäche zusehen/ also/ daß man auch noch wohl aus denselben die besten Fische haben kan.

Holtzflöße. Flößgraben. Des Holtzes Nothdurfft mangelt der Stadt auch nicht/ nachdem die Holtz-Flöße auff dem obgerühmeten Flöß-Graben schon vor alten Jahren angerichtet ist.

Die erste Flöße drauf. Erste Klaffter Holtz wird mit einer artigen Solennität uffn Schneeberg geführet. Ursache derselben. Wie denn schon Anno 1560. nach vollendeten Graben-Bau die erste Flöße an 40. Klafftern guten büchenen Holtz/ welches zeitlich herein kommen/ versuchet / und davon die erste Klaffter von Christoph Kuntzmannen uff einem Wagen mit Fähnlein bestecket unter der Trompeten und Paucken Schall in einer solcher Solennität über den Marckte herein/ und Bernhard Wiedemann für die Thür gebracht worden. Denn dieser hatte den Graben-Bau für unmöglich geachtet/ und sich anfangs darbey vermessen/ daß/ so man Holtz auff dem Graben hereinflößete/ er für die erste Klaffter 10. Gülden geben wolte/ dahero er denn nicht nur das Holtz gerne angenommen und zu Bezeugung seiner Bergkmännischen Freude Christoph Cuntzmannen sambt andern zu Gaste behalten/ sondern auch der Wette halber einen guten Kux auff der U.n.m. nach St. Bernhard im Götznitz-Grunde/ der damahls so viel werth gewesen/ gegeben hat.

Holtzflöße dienet zu des Lebens Beqvemligkeit. Und diesem nach ist auch bißhero solche Flöße zu Stadt Nothdurfft und des Lebens Beqvemligkeit continuiret worden.

In-

Inzwischen aber hat man nicht alleine in dieser Bergk-Stadt Schneebergk so zu leben; Sondern auch hierüber von Gott dem Allerhöchsten diese Begnadung / daß man uff diesem Berge leben / und für andern Orten gesund bleiben kan. Denn da hat man anfangs hier zu Schneebergk eine solche sonderlich gesunde frische und reine Lufft / daß auch zu seltzamen Zeiten einige anfliegende Seuchen entweder gar nicht / wie in bißherigen gefährlichen Läufften GOtt verhütet / oder doch viel weniger als uff keiner Bergk- oder anderen benachbarten Stadt grassiret / und deßwegen andere von frembden Orten ihre Zuflucht hieher genommen haben.

Schneeberg ein gesunder Ort:

Hat frische und reine Lufft /

Nechst solcher frischen Lufft hat man auch allhier zum Schneebergk die reinesten und gesundesten Wasser / Brunnen und Qvellen / als man wohl sonst an einem Orte haben kan / maßen denn dieselben in Röhren nicht alleine auff die gemeine Gassen und Oerter geleitet / sondern auch in die meisten Häuser der Bürger geführet sind: Aus dem Willkommener Stolln fliesset der gute Brunnen / daran viel Krancke sich gesund getruncken haben:

die schönsten gesundesten Wasser.

Guter Brunn.

Und weil das Bier aus vorgerühmten reinen und gesunden Wassern gebrauet wird / so ist auch dasselbe beydes wegen des reinen Geschmackes als des gesunden Trbanckes dermassen berühmet / daß es in vornehme Städte / an Fürsten- und Herren Höfe / sonderl. im Sommer / da es hochgeachtet wird / vorlängst verführet / u. sonsten von denen Herren Medicis wegen seines Temperaments denen Krancken zutrincken recommen

Schneebergisches Bier ist weit berühmt.

men

mendiret worden ist. So eine gesunde Lebensstadt ist nun der Schneebergk. Und so auch das Leben ungesund wird / so hat man auff solchem Berge diese Beqvemligkeit / daß man aus denen zweyen Apothecken / mit welchen die Stadt anitzo versehen ist / gute Medicamenta erlangen / und nechst Gottes Willen durch Rath und Hülffe derer verordneten Herren Stadt-Physicorum das Leben wieder bekräfftigen kan / und hiebevor zustärcken vermocht hat. Und weil demnach an diesem Orte die

Apothecken.

Stadt-Physici oder Medici Ordinarii

Stadt-Physici oder Medici Ordinarii.

gerühmet werden / als will ich auch deroselben Nahmen / so viel ich deren angemercket / zum Gedächtnüß allhier außen nicht lassen. Wie mir denn erstlich vorkommen

D. Heinrich Kranichfeld.

Heinrich Kranichfeld / welcher im Bergk-Buch Anno 1564. da ihm etwas verschrieben worden / Stadt-Physicus und Doctor auffm Schneebergk genennet wird. Nach diesen ist

D. P. Poach

D. Peter Poach / Northusanus, Anno 1585. nahmhafftig / und darauff nacher Zwickau gezogen / auch daselbst Physicus Ordinarius, Scholæ Inspector und endlich Stadt-Voigt worden. Sein Lob beschreibet Schmid. in Chron. Zwick. P.I. p.516.

D. P. Pleißner.

D. Paul Pleißner / Rochlizensis, welcher Anno 1588. am 1. Nov. Stadt-Physicus zu Freyberg worden / und daselbst zu einem hohen Alter gelanget ist. Ihme hat allhier succediret

D. Da-

D. David Wittich/ Anno 1589. Und diesem D. D. Wittich.

D. Daniel Jagenteuffel/ Anno 1598. Darauff sind Medici Ordinarii worden/ D. D. Jagenteuffel.

D. Caspar Horn/ nach An: 1600. D. C. Horn.

D. Matthias Hörnigk/ Anno 1604. D. M. Hörnigk.

D. Sebastian Roth/ Anno 1610. D. S. Roth.

D. Johann Nester/ ward Anno 1624. zum Medico Ordinario bestellet: Anno 1625. ließ er eine Pestilentz-Ordnung außgehen/ und solche E. E. Rath auff seine Kosten drucken: Anno 1627. zog er auff beschehene Vocation nach Roßlitz/ und ward endlich Churfürstl. Leib-Medicus in Dreßden. D. J. Nester

D. Salomon Fischer wurde hierauff Anno 1638. ordentlicher Stadt-Physicus, und lebete auch lange Zeit. Inzwischen aber und darneben war auch D. S. Fisch.

D. Johann Matthias Nester / wie er sich selbst schreibet/ Medicus Ordinarius allhier auffn Schneebergk: Sonsten ein hocherfahrner Mann / deßwegen er auch Ihrer Hoch-Fürstl. Durchl. des Hertzogen zu Altenburg / und darauff des Marggrafsen zu Bayreuth Leib-Medicus worden ist: letzlichen begab er sich wieder hieher auffn Schneebergk zur Ruhe/ aber wegen seiner stattlichen Experientz wurde ihme keine Ruhe gelassen/ biß er Anno 1678. nach seinem Tod in sein Ruhe-Kämmerlein uff dem hießigen Gottes-Acker unter einem Schwibbogen gebracht ward. Bißher ist eine geraume Zeit und auff diese Stunde D. Joh. M. Nester.

Johann Christian Mack/ Philos. & Med. Doctor D. J. Chr. Mack.

ctor Medicus Ordinarius gewesen/und wegen seiner fürtrefflichen und sonderbahren Geschickligkeit so berühmt und geehrt worden/daß S. Churfl. Durchl. denselben zum Provicial-Physicum des Ober-Ertzgebürgischen Creises gnädigst bestellet hat. Darneben aber ist auch

D. J. Heinr. Laurentius.

D. Johann Heinrich Laurentius, nachdem er Physicus Ordinarius uff dem Schneebergk allhier worden/anietzo sehr berühmet.

Schneeberg ein Bild der geistl. Bergstadt wegen solcher Begnadung

Wer wolte derhalben nun nicht alsbald verstehen/ Bergkmännische Schneeberger/daß diese euere gesegnete Bergk-Stadt Schneebergk / weil darinne so wohl zu leben / und das Leben noch endlich gesund zu erhalten ist/nicht ein Bild der geistlichen Berg-Stadt/ der Christl. Kirchen/die wohl recht eine seelige Lebens-Stadt ist/ seyn möge? Aber wer wolte dann auch nicht diese herrliche Begnadung GOttes allenthalben mit schuldigster Danckbarkeit bedencken und erkennen? Als GOTT der HERR denen Israeliten die Fruchtbarkeit des Landes Canaan beschriebe/ daß es ein Land wäre/darinnen sie Brod genung zu essen/und an nichts nicht einigen Mangel/ sondern noch darzu aus denen Bergen Ertz zu hauen hätten/ so hieng er unter andern diese Vermahnung mit an/ daß/ wenn sie nun gessen hätten und satt worden wären/ auch schöne Häuser gebauet hätten / und darinnen wohneten / auch ihre

die mit Danck zu erkennen ist.

Rin-

Rinder/ Schaffe/ Silber and Gold/ und alles sich mehrete/ sie doch nicht des HErrn Ihres GOttes vergessen / sondern/ wenn sie gessen hätten und satt worden wären/ denselben loben solten/ für das gute Land/ das er ihnen gegeben hätte/ Im 5. Buch Mosis am VIII. 9. seqq. Also nachdem der liebe GOtt dieser Stadt und deroselben Einwohner nicht geringere Begnadung erzeiget/ so sollen auch wir ermahnet seyn/ daß wir nicht etwa des HErrn unsers GOttes vergessen/ und mit unserer schuldigen Danckbarkeit verziehen oder gar in solchem Retardat verstehen/ sondern/ daß wir denselben loben und ihme vor seine Begnadungen dancken/ daß er Leben und Wohlthat an uns gethan hat/ und daß sein Auffsehen noch täglich unsern Odem (und Leben) bewahret / zu reden aus dem Hiob am X. 12. Darumb Bergkmännische Hertzen / so dancket alle Gott/ der grosse Dinge thut an allen Enden/ der uns von Mutterleibe an lebendig erhält/ und thut uns alles guts. Syr. L. Wie wir denn aus diesen Worten noch mehr Anleitung zu solchen dancken insonderheit denen Bergmännischen Schneebergern und Schneebergischen Berg-Leuten in der vierdten Schneebergischen Bergk-Predigt/ durch GOttes Gnade/ geben wollen.

Vermahnung und Anleitung darzu.

Das letztere Privilegium und Begnadung der auff den Heil. Bergen fest-gegründeten Stadt GOttes/ welches Ihr der außerkohrne Bergk-Fürst JEsus Christus ertheilet / und auch hier mit einer nachdrücklichen Rede in seiner Morgensprache anzeiget / ist eine reiche

Das dritte Privilegium der geistlichen Bergk-Stadt

Ist reiche Nahrung.

Nahrung/deswegen auch die Geistl. Bergk-Stadt selbst wohl recht eine reiche Nahrungs-Stadt genennet werden mag. Denn da saget er/ daß man darinnen volle Gnüge habe: Ich bin kommen/ daß sie/ die geistlichen Bergk-Städter/ fromme Christen/ das Leben und VOLLE GNUGE haben sollen: περισσὸν ἔχειν heists in der Griechischen Morgensprache/ und dahero so viel/ daß sie nicht alleine dieses und eine Nahrung/ wovon sie leben/ sondern auch noch übrig haben/ daß sie denen Armen etwas mittheilen können. Und darumb müssen sie abundiren und volle Gnüge haben/ auch solcher gestallt die Lateinischen Dolmetzscher/ die das περισσὸν ἔχειν durch abundare oder abundantius habere gegeben/ nicht so gar zu verwerffen seyn/ wie davon Heinsius in Exercit. S. ad h. l. p. m. 215. disputiret. Summa: Gläubige Christen haben in der geistlichen Bergk-Stadt durch das Verdienst und Begnadung JEsu Christi ihres gnädigsten Bergk-Fürstens alles voll auff/ sie haben was sie nur bedürffen: Sie haben lauter reiche Kuxe/ und davon schöne Außbeuthen von so vielen geistlichen Wohlthaten als guten und fündigen Zechen/ zum Exempel auff der Alten und Neuen Fundgrub des geoffenbahreten göttlichen Wortes/ darinnen sie als Bergk-Leute nach Ertzen trachten und forschen/ wie ihnen dieses ἐρευνᾶν ihr außerkohrner Bergk-Fürst anbefiehlet/ Johann V. Ingleichen haben sie Außbeuth auff der Hoffnung/ auff der Gnade GOttes/ auff der Gewißheit/ auff dem Lamb GOTTES / uff dem Heil. Creutz/ uff der Aufferstehung und Himmelfahrt Christi/ auff

περισσὸν

Geistliche Bergstäder haben alles voll auff.

Geistliche Wolthaten.

der

der Heil. Dreyfaltigkeit / auff dem Fürsten-Vertrag (GOttes und des Menschlichen Geschlechtes) auff Jerusalem/auff der Himmels-Pfort und dergleichen/ wie etwa hier zu Schneebergk unter andern diese benante Zechen gute irdische Nahrung und Außbeuthen gegeben haben: Sie sind hiermit vergnügt / dieweil sie wissen/daß dieses sie am meisten hülfft/ wenn sonst alle andere Sachen und Herrligkeiten/ wie schön und angenehme sie sonst seyn mögen/nichts eintragen und helffen können / wovon der letzte Päpstische Pfarrer allhier M. Wolffg. Krauß/dessen oben gedacht/seine Gedancken/ wo sie nur nicht Papistisch gewesen/ gehabt/ und mit gar artlichen Verßen/welche er Anno 1515. in etliche Bücher zu seinem Symbolo geschrieben/gespielet hat: αναγωγη

WVolffg. Kraußens des letzten Papistischen Pfarrers Symbolum

Si mihi sint vires, & prædia magna: qvid inde?
Auri si species, argenti massa: qvid inde?
Si mihi sint nati Regis de stirpe: qvid inde?
Longus servorum mihi serviat ordo: qvid inde?
Si doceam serias in qvalibet arte: qvid inde?
Si rota fortunæ me tollat ad astra: qvid inde?
Si felix annis regnavero mille: qvid inde?
Tam citò prætereunt hæc omnia, qvòd nihil inde.
Serviat ergo DEO qvisqvis, qvoniam satis inde.

Welche Verße etwa in Teutsch-gebundener Rede so viel andeuten möchten:

uff Teudsch in gebundener Rede.

Was hätt ich nun davon? wenn ich hätt groß Vermögen/
Und säß begütert an im Land und in der Stadt?
Was hätt ich nun davon? wenn ich könt hinterlegen
Viel Silber und viel Gold und dessen hätte satt?

Was hätt ich nun davon wenn ich gleich wär entsprossen
Von Königlichen Stamm/und diesen pflantzte fort?
Was hätt ich nun davon? Was hätt ich doch genossen/
Wenn sehr viel Diener mich bedienten aller Ort?
Was hätt ich nun davon/wenn ich könt alles lehren
Was man in jeder Kunst mit Nutzen lernen kan?
Was hätt ich nun davon/ wenns Glückes-Rad sich kehren
Und mich erheben wolt biß an den Himmel an?
Was hätt ich nun davon wenn ich auch hätt regieret
Glückseelig tausend Jahr? Ich hätte nichts davon/
Drümb dien ein jeder Gott und machs wie sichs gebühret
So hat er gnug davon: So kriegt er Gottes Lohn.

D. Lutherus ist recht vergnügt. Will einen reichen Außbeuth-Kux uffn Fürsten vertrag allhier nicht zum Geschenck annehmen. Führt deßwegen eine schöne und nachdenckliche Bergkmännische Rede.

So dienete seinem Gott und war wohl rechtschaffen vergnügt der seel. Vater Lutherus, deßwegen er auch einsten einen reichen Schneebergischen Kux/der ihm geschencket wurde/ nicht achtete/ sondern mit grosser Magnamität ausschluge und nicht annehmen wolte. Denn als Churfürst Johann Friedrich Christmildester Gedächtnüß ihme zum Glück und Danck für die Mühe/ daß er die teutsche Bibel zum Druck gegeben/einen Kux in der Fundgruben zum Fürsten vertrag allhier/ dieweil er eines Bergkmanns Sohn wäre/ anbothe/ so bedanckete er sich unterthänigst und höchlich dafür/ und wolte den Kux nicht haben/ sprechende: Der Teuffel ist mir feind/ der möchte das Ertz meinethalben auff Gottes Zulassung abschneiden/und so müsten die andern Gewercken meiner mit entgelten: Mir gebühret viel besser/daß ich mit einem Vater unser Zubuß gebe/ damit die Ertze bestehen/ und die Ausbeuthen wohl angeleget werden.

O seelig sind demnach Christen/ welche in der auff den

H.

H. Bergen fest gegründeten Stadt Gottes aus ihres JEsu Begnadung eine solche Nahrung haben/ und dieselbe sich auch also zu Nutze machen können!

Aber wie glückselig seyd auch ihr/ ihr Bergkmännischen Schneeberger/ daß auch ihr ausser solchen Wohlthaten in dieser euerer Bergk-Stadt Schneeberg noch einige Nahrung habt/ wovon dieser Berg ein glückseliger nahrhaffter Ort zunennen ist. Denn da gehen zwar alle Chur- und Fürstliche Privilegia, Freyheiten und Begnadungen/ welche iederzeit von denen höchstlöbl. Landes-Fürsten dem Schneebergk gnädigst ertheilet und bekräfftiget worden/ dahin/ daß die Nahrung der Stadt hat befördert und gemehret werden sollen; Gleichwohl aber muß man über dieses die andern Nahrungs-Mittel/ welche man hier gehabt und zum theil noch hat/ billich bedencken/ und wie darinnen nechst Gottes Seegen auch die Geschickligkeit der Einwohner/ als welche meistentheils nicht faul oder zur Nahrung verdrossen sind/ sondern in derselben sichs offt blutsauer werden lassen/ und mit Wagnüß Leibes und Lebens/ auch Zusetzung ihrer Güthere und Vermögens/ so wohl innals ausserhalb der Stadt und des Landes solche suchen/ allenthalben zu spüren sey/ allhier billich loben und rühmen.

L. C. Von der Nahrung zu Schneeberg

Freyheiten helffen zur Nahrung.

Nahrungs-Mittel.

Unter solchen Nahrungs-Mitteln aber ist nun wohl iederzeit das fürnehmste das Bergkwerck gewesen/ eine alte und rechte ehrliche und seelige Nahrung: Aurum per bella qværere nefas, per maria periculum, per falsitates opprobrium, in sua vero natu-

Das Bergwerck eine alte ehrliche Nahrung.

râ justitia: das ist: Gold und Reichthumb durch Krieg erlangen wollen/ist unverantwortlich; durch Schiffarten übers Meer/ists gefährlich; durch Täuschereyund Betrug ists schändlich/ aber in seiner Natur / in der Erden/solches suchen ist recht und redlich/Cassiodor. libr. 9. Epist.3. Und deßwegen führet auch Agricola der hochgelahrte Mann dem Bergkwerck die Sache wieder die jenigen/so solches zulästern und als eine ungebührliche Nahrung zu halten sich unterstehen dürffen / gar gründlich und geschickt/lib.1.de re metall. Denn da ist das / was aus dem Bergkwerck kömmt / Gottes Geschöpffe/und dem Menschen nützlich und nöthig so wohl als das/was über der Erden wächst: GOtt hat Bergk und Thal/Gehänge und Gespränge/ Klüffte und Gänge/Schweffel und Qveckfilber/ daraus nach der Bergk-Verständigen Meynung täglich Ertz und Silber wächset/selber geschaffen/deßwegen es nicht böse/sondern sehr gut seyn muß: So gedencket auch Moses im Paradieß eines reichen Goldseuffen im grossen Fluß Ganges/ daraus nach Bericht der Schiffahrenden die Indianer annoch Gold waschen sollen / als wie dergleichen in unserm Lande / und sonderlich in der Schneebergischen Bergk-Ambts-Revier angestellet und vorgenommen/ auch deßwegen zum Exempel Anno 1596. von Wolff Pezolten/Ober-Bergkmeistern des Ertzgebürgischen Creißes Valtin Schwaben ein Goldseiffen / uff dem Säuanger übern Voigtsberg gelegen / vom Seiffenrad 1000. Lachter den Grund hinan / und 1000. Lachter den Grund hinab / und zwar also verliehen worden / daß er denen Fürsten zu Sachsen über den Zehenden 8. Kuxe frey verbauen / und die

Wird von Agricola trefflich defendiret.

Bergkwerck oder Klüfft und Gänge sind Gottes Geschöpff.

Goldseiffen von Mose beschrieben

Goldseiffen in Schneebergischer Revier wird verliehen.

die Gewerckschafft ins Gegenbuch zu Schneebergk/ dessen Bergkambts Revier dazumahl so weit gegangen/ einverleiben solte/ gleichwie nur jüngst Ao 1676. an das hiesige Bergk-Ambt Churfürstl. Gn. Befehl ergangen/ daß Johann Nicol Müller / in Nachsuchung der in Schneebergischen Bergkambts-Revier befindlichen Edlen Gesteine/ Perlen und Seiffen-Goldes nicht gehindert werden solte. Zu geschweigen der vielfältigen Verheissung GOTTES/ nach welcher er allerley Ertze und Metalle zur Nothdurfft und Artzney der Menschen zu geben versprechen / auch der Nothwendigkeit an sich selbsten/ weil ohne die Metalle das Feld nicht gebauet/ noch sonsten der Nervus rerum gerendarum, das Geld in denen Landen/ zum Einkauff entrathen werden kan. Derowegen ist es besser/ daß die unfruchtbaren Berge / tieffe und finstere Thäler durchgraben/ Städte und Flecken/ und darein Kirchen und Schulen erbauet/ und GOttes Reich/ oder die auff denen Heil. Bergen fest-gegründete Stadt GOttes auff Erden vermehret/ und darneben Land und Leute reich und ernehret werden/ als wenn alles wüste/ wild und öde/ und eine Wohnung der Bähren/ Wölffe und anderer wilden Thiere/ wie weiland die Wallstadt des Schneeberges und anderer nahen Gebürge und Gegenden/ die zum Theil davon ihre Nahmen bekommen/ bekommen/ beschaffen gewesen/ bleibet. Wie denn in Betrachtung dessen unser gantzes Meißnisches Ertzgebürge/ und sonderlich neben unserm Schneebergk/ die Haupt-Bergk-Stadt Freyberg/ Item/ St. Annebergk/ St. Marienbergk/ und mein liebes Vaterland der Wolckenstein / allwo Anno 1539. des Felbers

Neuer Befehl wegen der edlen Gestein/ Perlen und Seiffen Golds.

Bergkwerck ist GOttes verheissener Seegen/ und zu bauen höchst vonnöthen und nützlich.

Schneebergische Gegend weiland wüst u. wild/ eine Wohnung der wilden Thiere.

Ertz-gebürge wegen der Bergkwercke bewohnet.

Felbers Zug zu Wolckenstein fündig

bers Zugk sehr gut gethan/ deswegen Chur-Fürst Johann Friedrich den Uffstand verlanget/ und sehr viel andere mehr darvon auff- und so lange fortgekommen sind/ wenn gleich zu manchen Zeiten und noch anietzo der Uberschuß zurück geblieben und nicht zu erhalten ist. Denn so auch noch keine Außbeuthen gehoben/ inzwischen aber höffliche Zechen gebauet werden/ so hat eine Stadt von denen eingelauffenen Zubußen / und zumahl wenn frembde Gewercken bauen/ schon einigen Zugang / alldieweil die Bergk-Leute das Geld wiederumb unter die Leute bringen/ und bey denen Beckern/ Schustern / Schneidern/ Bier-Brauern und dergleichen wider anwenden/ und daher ein solches Testament machen / daß ihre Kinder sich umb ihr grosses verlassenes Guth zu zancken nicht Ursach haben und nehmen dürffen: Wo aber zugleich schöne und reiche Außbeuthen fallen/ O da ist es vollends klar/ daß eine gute Nahrung und volle Gnüge nicht aussen bleiben könne.

Bergkwerck gibt und fördert die Nahrung/ wenn schon keine Außbeuthen fallen.

Bergk-leute eine zehrende Landschaft.

Reiches Bergkwerck gibt reiche Nahrung.

Wenn derohalben ich die jenigen unvergleichlich mächtigen Ausbeuthen / welche in denen ersten und folgenden Jahren allhier auffn Schneebergk außgetheilet worden/ bedencke/ wie davon eine dergleichen unvergleichlich mächtige Nahrung müsse entstanden und gewesen seyn/ O so weiß ich fast nicht/ wo ich den Anfang zu reden machen soll. Schneebergk ist eine gute Nahrungs-Stadt. Wird dieser BERG gleich ins gemein ein bucklichter Berg genennet/ so ist er doch nichts desto schlimmer. Ich meyne/ daß uff demselben ja müsse Nahrung gewesen seyn/ wenn in den

Schneebergisches Bergwerk schüttet in den ersten Jahren unvergleichlich

E. ist die Nahrung zu Schneeberg dazumahl von Bergkwergk unvergleichl.

den ersten dreyßig Jahren 5199. Tonnen Goldes nur an Zehenden gelieffert/und dahero auch sehr viel ausgetheilet worden! Immassen denn man hin und wieder nicht alleine in denen Annalien / sondern auch in vieler von Adel und anderer Bürgers-Leute Hauß-Bücher diese Summa des Zehendes verzeichnet hat/ mit diesen Worten: Von Anbeginn des Schneeberges/ biß Anno 1501. do vor 30. Jahren am Tage Dorothea das Bergkwerck fündig worden/sind auff dem Schneebergk denen Hochlöbl. Chur- und Fürsten zu Sachsen zum Zehenden gefallen/fünff tausend/ hundert und 99. Tonnen Goldes: (die Tonne für 100000 Gülden-Groschen/ ein flgr. für 2. Loth. 100. Pfund für einem Centner/und die Tonne für 62. und einen halben Centner gerechnet/ Facit 324937. Centner und 50. Pfund Silber / wie dieses Matz Zabelstein/ dieser Zeit Ober-Zehendner / zusammen gerechnet und verzeichnet/ auch denen / so es begehret / glaubwürdigen Bericht gethan haben soll. Nachgehends hat man die Summam der Außbeuthen / Zehenden u. Schlägeschatzes/ biß auf das 1550. Jahr/und in denselben biß auff Dorotheen-Tag stückweiß zusammen gerechnet/und solche Rechnung ins gemein / wie sie besonders Albinus in seiner Bergk-Chronica Tit. IV. machet/ mit diesen Worten beschrieben: Im Jahr 1471. ist am Tage Dorothea der Schneebergk fündig worden/und denen Fürsten von Sachsen zum Zehenden gefallen / vom selbigen Jahr biß auff das 1501. (sind 30. Jahr) 519900000. flgr. zu Tonnen gerechnet/macht es 5199. Tonnen Goldes / eine Tonne für 100000. fl. gerechnet: Item von 1501. Jahr biß auff das

Zehendes in den ersten 30. Jahren

ist beschrieben und auf gezeichnet.

Summa des Zehenden/Schläge-Schatzes und Außbeuthen in denen ersten 79. Jahren nach gemeiner Verzeichnuß.

das 1537. (sind 36. Jahr) ist in den Zehenden geantwortet worden / an Silber / 393800000. fl. machet 3938. Tonnen Goldes. Dieses von 1471. Jahr biß auff das 1537. (sind 66. Jahr) zusammen gerechnet / was am Zehenden geantwortet an Silber erstlich zu Tonnen Goldes gerechnet / macht 9137. Tonnen Goldes; gemacht zu Gülden / sinds 913700000. fl. Nun sind zur Schläg-Schatz auch so viel Tonnen Goldes gefallen / daher sind diese beyde Summen als Zehenden und Schlägeschatz 18274. Tonnen Goldes: So sagt man nun / und ist wahr / (NB. Ich beweise aber unten / daß es falsch ist) daß zu der Außbeuth achtmal so viel / als Zehenden und Schlägeschatz zusammen gerechnet ist / gehöret / welches denn machet 146192. Tonnen Goldes. Summa Summarum aller 3. Summen zusammen gezogen / als Zehenden / Schlegeschatz und Außbeuth in solchen 66. Jahren von des Schneeberges Anfang / thut 164466. Tonnen Goldes / zu Gülden aber gerechnet / sind es 16446600000. Gülden. Weiter von 1537. Jahr biß auffs 1550. (sind 13. Jahr) biß auff Dorothea / zu welcher Zeit zuvor der Schneebergk angangen / ist zum Zehenden gefallen 42258. fl. zur Schlege-Schatz auch so viel / macht beydes 84516. fl. und über das ist zur Ausbeuth gefallen 676128. fl. Solche 3. Summen zusammen gerechnet / machen 760644. fl. Also thut die gantze Summa / was auff dem Schneebergk vom 1471. biß 1550. (welches 79. Jahr sind) zum Zehenden / Schlege-Schatz sambt der Außbeuth gefallen 164473. Tonnen Goldes und 60644. fl.

Diese gemeine Verzeichnüß ist nicht richtig.

Alleine

Alleine/ wie aus dieser des Albini Verzeichnüß klar/daß von ietzt-gesetzter Summa 146198761218. fl. oder 146198. Tonnen Goldes und 76128. fl. uff die Ausbeuthe; Die andern 1827484516. fl. aber oder 18274. Tonnen und 84516. fl. auff den Zehenden und Schlege-Schatz zu rechnen sind; Also notire ich 1) den Calculum und Irthumb/ welchen der Auctor in seiner Bergk-Chronica mit Rechnung des Zehenden/ da er denselben innerhalb diesen 79. Jahren uff 41118. Tonnen Goldes rechnet/ begangen/und damit viel andere grosse und vortreffliche Leute/die ihm gefolget / benahmentlich unter denenselben Caspar. Klockium in Tractatu de Aerario lib. II. c. 27. n. 10. & Pellerum in Addit. n. 5. Joh. Limnæum in J. P. lib. III. c. 22. n. 11. Matth. Merianum in Topograph. Misn. l. c. Martinum Zeilerum in Itinerario Germaniæ: Christ. Besoldum in Thesaur. Pr. sub voc. Bergkwerck. p. 91. & 92. It. Speidelium in Thes. sub Voce Ertz-Gruben: It. Kirchnerum de Republ. disp. 15. Th. 1. Martin Naurath. in Addit. ad Hippolyt. à Collibus de Incrementis Urb. p. 146. It. Sauern im Städte-Buch und sehr viel andere mehr/ und die aus diesen wieder nachgeschrieben/ verführet hat. Es beweiset sich aber dieser Irthumb nach genauerer Uberlegung von sich selbsten/ 2.) daher/daß von gedachter Summa Summarum ins gemein/ wie Albinus auch thut/ nur 123355. Tonnen Goldes und 20408. flgr. zur Ausbeuthe; das andere aber/was überbleibet/zum Zehenden gerechnet werden: Und weil nun dieses ins gemein wieder auff 20559. Tonnen Goldes gerechnet/ und abermahl mit

Irthumb wird notiret/

durch welchen viel andere verführet worden.

der Irthum wird demonstriret;

dem Schläge-Schatz / der doch oben schon gerechnet/ und hier also keines weges noch ein mahl zu addiren ist/verdoppelt worden/sind 4118. Tonnen Goldes uff den Zehenden und Schläge-Schatz innerhalb 79. Jahren angegeben worden/da doch nur in allen uff beyde/ so wohl uffn Zehenden/als uffn Müntzschlag 1827 4. Tonnen Goldes zurechnen gewesen wären/ als welche auch mit der nach seiner/wiewohl falschen/hypothesie gesetzten Ausbeuthe übereinkommen / da sonsten nach proportion des Zehenden und Schläge-Schatzes an 4118. Tonnen Goldes die Ausbeuthe der ersten 79. Jahre fast noch in die 200000. Tonnen mehr gewesen/ und dahero auff ieden Tag in bemeldeten solchen 79. Jahren/ eines in das andere gerechnet / fast 15. Tonnen Goldes Silber gehauen und also zum Zehenden und Schläge-Schatz täglichen fast anderthalbe Tonne Goldes gefallen seyn müsten/welches schlechter dinges unmöglich ist. Es ist aber der sonst fleißige und hochverdiente Albinus also selbst/und sonderlich mit einer Schrifft/die er von dem hochgelahrten D. Casp. Peucero, und dieser zu Hoff bekommen / verführet worden / immassen er sich auff dieselbe beruffet und in seiner Bergk-Chronica Tit. IV. anführet: Ab anno 1471. die Dorotheæ ad annum 1550. ex Venis Schneebergensibus distributa sunt iis, qvi venas coluerunt impensis suis 1233552040 8. Uncialium, id est, ferè plus 123355. Tonnis auri. Et loco decimarum soluta Principibus 2055920068. Uncialium, id est 20559. Tonnæ auri. Tantundem etiam solutum Principibus de signatione argenti, vom Schlegel. Welche Schrifft uff teutsch so viel anzeiget: Von

Albinus ist selbst verführet worden.

D. Peuceri Schrifft.

Von Dorothea-Tag des 1471sten Jahres biß uff 1550. sind von dem Schneebergischen Bergkwerck denen Gewercken ausgetheilet worden 1233552040 8. flgr. das ist/ fast mehr als 123355. Tonnen Goldes: Und denen Landes-Fürsten sind zum Zehenden gefallen 2055920068. flgr. das sind 20559. Tonnen Goldes: Und so viel ist auch denen Landes-Fürsten gefallen vom Müntz-Schlag/ oder vom Schlegel. Ferner und 3.) weil es probabel ist/ daß die Landes-Fürsten an denen ungemüntzeten Silbern/ welche Anno 1478. denen Gewercken zugleich mit ausgetheilet worden/ den Schläg-Schatz nicht genossen/ noch vielleicht dem Zehenden gleich genutzet haben/ ja weil sie Krafft der Anno 1487. publicirten Ordnung die Zechen/ da man Silber gemachet/ gleichwohl aber über Bergk- und Hütten-Kost einigerley Uberschuß nicht gehabt/ auff zwey Jahr des Zehenden und der Stöllner Neunden gäntzlich befreyet/ und nachmahls wiederumb vermöge der dritten grosen und Anno 1500. publicirten Schneebergischen Bergk-Ordnung von dergleichen Zechen nur die 29. Marck Silber oder den 29. Centner Kupffer aus einer besondern Gnade/ von denen Ausbeut-Zechen aber den völligen Zehenden genommen haben: Welches auch zu Churfürst AUGUSTI p.m. Zeiten bräuchlich gewesen/ immassen Wolff Behamb/ Zehendner Anno 1566. wie er selbst auffgezeichnet/ von denen Silbern/ davon Ausbeuth gereichet worden/ die zehnde Marck/ von denen aber/ welche zur Ausbeuth nicht kommen/ nur die 29. Marck zum Zehenden gegeben und verrechnet hat; So mercke ich hier

Zu teutsch:

Fernere Anmerckung. Wegen der ungemüntzten Silber.

und Zehenden Befreyung.

καὶ ἀνθεω-
τον argum.

hier bey obgesetzten Calculo des Albini an/ daß weder der Schläge-Schatz nach den Zehenden; noch die Ausbeuthen nach beyden zurechnen und zu calculiren seyn. Und gesetzt auch/ welches doch nicht ist/ daß der Zehend von lauter Ausbeuth-Zechen gefallen wäre/ so müste doch die Ausbeuthe nur neun mahl so viel als der Zehende alleine/ nicht aber acht mahl so viel als Zehendes und Schläge Schatz zugleich seyn. Denn die neun Theil über das Zehende/ worunter auch der Stöllner ihr Recht zurechnen/ sind alleine uff Ausbeuth-Zechen Ausbeuthe/ welche denen Bauenden Gewercken proportionaliter nach ihren Kuxen ausgetheilet wird; aber uff andern Zechen/ da kein Uberschuß ist/ wird das gemachte Silber über das Zehende und der Stöllner Neunden uff Bergk- und Hütten-Kost angewendet/ dahero die Ausbeuth und das gemachte Silber mit einander nicht zu confundiren sind. Wenn nun aber also in angeregten 79. Jahren 913742258 flgr. oder 9137. Tonnen und 42258. fl. zum Zehenden gefallen seyn sollen/ so wäre die Ausbeuth/ oder/ so man eins mit dem andern gutwillig confundiren wolte/ das gemachte Silber nur 8223680322. flgr. oder 82236. Tonnen und 80322. fl. und weil der Schläg-Schatz auch so viel als Zehendes austrüge/ nemblich 9137. Tonnen und 42258. fl. so machten alle drey Summen innerhalb dieser 79. Jahr zusammen 10051164838. flgr. oder 100511. Tonnen und 64838. fl. Woraus handgreifflich zuerkennen/ dz von Albino in obgesetzten Calculo in die 6396195806 flgr. oder 63961. Tonnen Goldes und 95806. fl. zu viel gerechnet sind/ wenn auch dieses/ wie obgedacht/ beste-

Ausbeuthe/ d. i. Silber zu Ausbeuth und Silber ohne Ausbeuth sind nicht zu confundiren.

bestehen könte / daß insonderheit die Ausbeuthe nach dem Zehenden zurechnen wäre.

Unterdessen aber/ wenn man nur die Helffte/ etwa 50000. Tonnen Goldes auff Zehendes/ Schlege-schatz und Ausbeuthe rechnen wolte/ welches sich gestalten Sachen nach sehr wohl hören und vertheidigen läst/ so würde doch auff ein Jahr/ einem dem andern zur Hülffe/ über die 632. Tonnen Goldes kommen/ und daher eine gantz unvergleichliche Nahrung von dem edlen Schneebergischen Bergkwerck geflossen/ und zu verdefendiren seyn. Als einsten Bergk-Leute von einer Tonnen Goldes redeten/ und ich noch als ein Knabe auch mit zuhörete/ so fienge ein einfältiger Häuer darauff also an zu sagen: Ich wolte ich hätte das Gold/ und ein anderer hätte die Tonne: gleich als ob das Gold/ wie er meynete/ an einer Bier-Tonnen gemessen würde; Wenn ich aber dieses nach solcher Einfalt uff sothane Schneebergische Ausbeuthen deutete und spräche: Ich wolte ich hätte die 50000. Tonnen/ und die Alten hätten immer hin das Gold/ oder diese unvergleichliche Schneebergische Ausbeuthe/ so wolte ich dennoch an solchen Tonnen beynahe an die 10000. flgr. oder Thaler gewinnen / und gar reich genug seyn. Ja/ ich sage noch mehr/ wenn man nur den achten Theil (ist warrlich ein erschrecklicher Abschlag) von der Ausbeuthe/ auch da der Calculus corrigiret und vermindert ist / gläuben wolte; So würden doch uff ein Jahr / eines in das andere gerechnet/ in die 130. Tonnen Goldes/ und also auff eine iede Woche dritthalbe tonnen/ oder 250000. flgr.

Wie? so man die Helfte gläubete?

Eines einfältigen Bergmannes Rede von einer Tonne Goldes.

Ja wenn man nur den achten Theil von der Summa angäbe?

Yy zum

zum Uberschuß gefallen seyn: Welches denn noch wohl für eine incomparable und unschätzbare Nahrung passiret/ und allerdings passiren muß/ wenn auch schon in denen ersten 30. Jahren nur 500. und etliche Tonnen Goldes nach des alten Chronologi Sethi Calvisiii Verzeichnüß zum Zehenden gefallen wären. Denn also schreibet er in Opere Chronol. ad an. 1471. p. 1124. Venæ Metallicæ à Schneebergensibus inventæ ditissimæ, qvæ 30. annorum spacio usqve ad annum 1501. decimarum loco Electori & domui Saxoniæ persolverunt ULTRA qvinqvaginta milliones, das ist: Das Schneebergische Bergwerck hat innerhalb 30. Jahren/ von 1471. biß ufs Jahr 1501. dem Churfürsten und dem Hause zu Sachsen UBER 50. Millionen (oder über 500. Tonnen Goldes) an Zehenden gegeben. Bey welcher Schrifft ich obiter gedencke/ daß daraus fast erscheine / als ob bey den Zabelsteinischen Calculo des Zehendens auff die ersten dreißig Jahr/ welcher etwa 519. Tonnen Goldes betragen / alldieweil nach dieser des Calvisii Verzeichnüß derselbe UBER 500. Tonnen betragen haben soll/ die letzte Ziffer oder 9. verdoppelt/ und hernacher also von andren an statt 519. Tonnen/ 5199. Tonnen Goldes nachgeschrieben worden sey. Welches umb so viel mehr zu muthmassen/ alldieweil Albinus selbsten in seiner Bergk-Chronica anmercket / daß man mit vielen Ausschreiben an statt 5199. Tonnen Goldes (die er zwar für gewiß hält) 51099. Tonnen; ja wie ich selbsten in einem alten Verzeichnüß gefunden/ 510099. Tonnen Goldes geschrieben/ und daraus gemachet habe. Denn deutlicher

Calvisii Beschreibung des Zehenden in den ersten 30. Jahren.

Zu Teudsch.

Anmerkung bey solcher Schrifft.

und

und aus bessern Schrifften hat man es zur Zeit nicht demonstriren können: es mangeln der ersten Bergk-Meister Händel/Lehen/Rechnungen und alle nothwendige Berichte / von Anfang des Schneeberges uff die 30. Jahr / welche Unrichtigkeit denn dahero verursachet worden seyn soll / daß ein ieder Bergk-Meister sein Ambt mit Verleihen / Anschnitt und Rechnung in seinem Hause geübt / und dannenhero alle Bücher/Händel/Befehl/Verträge/schrifftliche Register / Rechnungen und anderes bey sich gehabt: Wenn aber der Bergmeister gestorben / oder sonst vom Ambte abkommen / sey solches von niemand wahrgenommen/und dahero so schändlich und dermassen verderbet worden/daß auch sich hernacher wohl die Kinder uff den Gassen mit Blättern von dergleichen Sachen und Rechnungen (da sonder zweiffel im Anfang eine schöne Rubrica oder rothe Fractur-Schrifft gewesen) getragen/und curiose etwas daraus von Händeln geglaubet haben.

Die ersten Außbeuten kan man nicht deutl. specificiren. Mangel der alten Verzeichnisse u. Rechnunge. Ursache desselben.

So ist auch ietzt beniembte/jedoch ohne Definirung gesetzte Ausbeuthe (denn es kan und muß derselben allerdings weit mehrer gewesen seyn) noch mehr zu verwundern / und an der davon entstandenen reichen Schneebergischen Nahrung desto weniger zu zweifeln/ wenn man andere Ursachen und herrliche Zeugnisse der ältern Scribenten darneben bedencket: D. Georgius Agricola der glaubwürdige und in Bergk-Sachen hochverständige Mann / deswegen er auch von denen damahligen Chur- und Fürsten zu Sachsen Bestallung auff die Sächsischen Historien und Libros Metallicos bekommen / und von gelehrten

Außbeuth der ersten Zechen wird hier nicht definirt. Andere Ursachen und Zeugnüsse der sehr grossen Außbeuth. D Agricola

Leuten/sonderlich Philippo Melanchthone dem Alberto Magno seiner Schrifften halber vorgezogen wird/ gedencket an unterschiedlichen Orten in solchen seinen Büchern des Schneeberges mit sonderbahren Ruhm und Verwunderung / und unter andern schreibet er also: Snebergi è fodina, qvæ Georgius appellatur tanta argenti puri copia, qvanta ex aliâ nullâ in Germania unqvam effossa fuit: d. i. In gantz Teudschland ist in keiner Zeche mehr gediegen Silber iemahls gehauen worden/ als in St. Georgen zu Schneebergk. Immassen er darauff der berufenen Historien/ so mit Hertzog Alberten zu Sachsen/ dem theuren und hochberühmten Helden daselbst sich zugetragen/ gedencket/ daß er nehmlich uff diesem St. Georgen angefahren/ und darinne uf einer verschrämten grossen gediegenen Silber-stuffen (daraus hernach 400. Centner Silbers gemachet worden) als uff einem Tisch mit etlichen seinen Räthen Taffel gehalten/ auch unter andern diese nachdenckliche Worte gesaget habe: Unser Käyser Friedrich ist zwar gewaltig und reich: Ich weiß aber doch / daß er ietzo keinen solchen stattlichen Tisch hat. Gleichwie zum Zeichen und Zeugnüß dessen allen der hierzu gemachte Sattel/ worauff anfangs höchst-gedachter Held und Hertzog Albrecht/ und hernach Churfürst Johann Friedrich/ u[ff]n Fürsten-Vertrag/ welches Tobias Lorentz/ Bergk-Meister allein/ auffgezeichnet/ eingelassen worden / biß dato noch in der Bergk-Ambts-Stuben u[ff]n Rathhauß allhier zu sehen ist. Also D. Peucerus gedencket gleicher gestalt des Schneeber-

Dessen Zeugnüs vom Schneeberg

Hertzog Albrecht hält uf einer außgehauenen gediegenen Silber-Stuff Taffel.

Seine nachdenckliche Rede.

Sein Sattel/ darauff er eingelassen / in der Bergamts-Stube.

D. Peuceri Zeugnüß von S. Georgen.

bergischen Bergkwercks gar herrlich in 5. Buch der Chronicken/so von Carione ihren Nahmen bißhero behalten/und rühmet unter andern/ daß es auch alle Bergkwercke übertroffen/mit diesen Worten: Nusqvam enim una Vena tantum fudit, qvantum Divi Georgii Snebergæ. d. i. Es hat nirgendswo einiger Gang iemahls so häuffig und reichlich geschüttet/ als uffn Schneebergk in St. Georgen. Und dieses ist allein von St. Georgen geschrieben/da doch die nahen Zechen und Lehen/als die Alte Fundgrub/ welche mit St. Georgen nicht einerley gewesen/ Item die Neue Fundgrub/Hoffnung/Uberschaar/Römer-Stolln und andere mehr zum Theil eben so viel oder nicht viel weniger Silber gemachet haben / wie solches aus Nicol Staudens alten einfältigen/ iedoch glaubwürdigen Uffstand oder Bericht/ aus welchen ich es umb der Antiqvität und Nachricht willen mit Behaltung seiner eigenen Worte excerpiren muß/ erhellet: Denn nach gemachten Titul: was mir Nicklas Stauden von Nürnbergk wissend ist / das ich vom Schneebergk erfahren und gesehen hab/Item was es für ein Bergk ist ꝛc. schreibet und saget er unter andern/das hieher gehöret/also:

Nebst St. Georgen sind noch andere Zechen fündig.

schütten nicht viel weniger.

Nicol Staudens Uffstand.

dessen Titul.

Das beste Ertz / das kein Mensch gesehen hat/ hab ich gesehen/das mans fand in St. Georgen-Zech beyeinander stehen/das ich sahe/ war einer Lachter (3. und eine halbe Elle) breit/ und 2. Lachter hoch/daß man aus demselben Ertz als ob 400. Centner Silber machet/ und ich Nicklas Staude hatte nicht gar einen halben Kux darinnen. Daß ihrs verstehet/die Gruben war in 32. Theil getheilet / und 4. Kux war

 ein

ein 32. Theil/und auff meinen halben Kux ward mir ein Jahr von Uberlauff 2000. fl. aus St. Georgen-Gruben; wiewohl man muste geben die 9te Marck Stollen-Recht / und den Fund-Grübnern die 6te Marck/und denen Füsten die 10te Marck/über diß alles ward mir (doch) auff meinen halben Kux im 1477. Jahr 2000 fl. Uberlauff auff St. Georgen Gruben. Die umbher lagen/die galten im 1478. Jahr zu 200. zu 600. und 800. fl. da hernach das Bergkwerck abnahm/ließ man die Kux gar liegen / umbsonst/wiewohl etliche Zechen tieff waren/ zu 60. 80. und 100. Lachtern/daß man nichts darinnen fand/derowegen man einstheils sie wieder eingefüllt. Ich gedenckt mich auch noch wohl in dem 1476. Jahr / und dabey/daß der Schneeberg auch gantz und gar darnieder lag/und alle Theil waren wohlfeil / und darnach im 1477. Jahr schlugen sie wieder auff/daß man groß Guth fand/ als hernach stehet: In der Neuen Fundgruben/wer einen Kux darinnen hatte / der wurd reich/der hatte alle Jahr darinnen auff 400. fl. einen Gülden zu 2. Lothen gerechnet/und galt der Kux zum ersten 600. biß in 700. fl. und wer einen hatte/als lange es wehrete in die 7. Jahr/ der hatte auff einen Kux an dem Ort über 3000. flgr. Uberlauff. Item es war eine Grube aufn Schneebergk/hieß in der Hofnung/do ward einem uff 1. Kux in die 756. fl. Uberlauff in einem Jahr/nehmlich im 1478. In der alten Fundgrub wurd einem uff einen Kux im 1478. Jahr ob 900. fl. Sie musten die vierdte Marck denen Fund-Grübnern (denen Gewercken uff der neuen Fund-Grub) und die zehende Marck denen Herren

geben

geben an dem Ort / noch dennoch über alles wurd ihnen auff 1. Kux ob 900. fl. und galten die Kux allda zu 3000. fl. Und ist wahr: Einer verkaufft einen / hieß Jeronymus Beyer dem Nicklas Schacht / hab ich Nicklas Staude gesehen. Item eine Gruben hieß die Uberschaar / zu unser lieben Frauen / alldo verkaufft ich / Nicklas Staude / einen Kux dem Nicklas Töpler von Nürnberg für 1150. fl. mit baaren Geld bezahlt. In St. Georgen Fundgrub galt ein Kux gar gerne 2000. fl. das hab ich gesehen / daß sie verkaufft
„wurden darumb im 1478. Jahr. (Woraus aber-
„mahl zu notiren, daß / wie in Albini Bergk-Chronica
„stehet / ein Kux in St. Georgen nicht hat mögen umb
„20000. fl. noch an andern Orten umb 2000. 6000. o-
„der 8000. fl. bezahlet werden / alldieweil die Kuxe in-
„sonderheit uff St. Georgen in der besten Blüthe Anno
„1478. nur 2000. fl.; hernacher aber Anno 1479. nur
„1000. fl.; und endlich Anno 1481. gar wenig / nemlich
„100. fl. gegolten haben / auff andern Orten und Ze-
„chen aber gäntzlich und umbsenst / wie oben dieser Uff-
„stand bezeuget / liegen blieben sind: Es scheinet a-
„ber / daß durch Versehen im Ausschreiben über all eine
„Null zu viel und an statt 200. Gülden. 2000; für
„600. Gülden. 6000. für 800. 8000. und also auch
„für 2000. Gülden uff St. Georgen 20000. Gülden ge-
„schrieben sey.) Item der Stolln vom Schneebergk gehet hinauff in das Neustädtlein / unten liegt eine Grube / die heist man in den Heiligen drey Königen und in St. Catharina Neufang / da brach gar gut Ertz / daß man machet als bey 20. Centner Silber / ist geschehen im 1474. Jahr. Item es ist ein Berg / liegt

ein

gegen den Schneebergk über/heist der Mühlberg/darauff wurden im Jahr 1478. etliche viel Gruben auffgenommen und geliehen / also wurd ein Stolln in denselben Berg geführet/darinnen wurd Ertz troffen / das hielt mehr denn zu halben ; Also fuhren die Herren zu/Römer und sein Hauffe/ꝛc. hießen es die Müntzer-Zech und galt ein Kux darauff 1200. 1300. biß 1400. fl. Do nahm ich mirs also für / darumb/ daß man den Armen davon stieß / verschwand das Ertz und daß man nichts fand das nicht hieß / daß uff dato 1481. Jahr für Fastnacht nie kein Austheilung ward/ꝛc.

Dieses habe ich aus Nicol Staudens alten Bericht/mit seinen eigenen / wiewohl bißweilen unvollkommenen Reden excerpiret / beydes die grossen Summen der Ausbeuthe in den allerersten Jahren / da er gelebet / und dieses selbst erfahren und auffgezeichnet hat/ als die von solcher ersten Blüthe des Schneebergischen Bergkwercks entstandene reiche Nahrung zubeweisen und zu erläutern.

Ja glückseliger Staude/ du hast nicht ohne Schertz geredet : Wer in St. Georgen einen Kux gehabt/ der hat eine feine Nahrung gehabt. O da muß ja Nahrung gewesen seyn / wenn man in selbiger Blüthe und besonders im 1478. Jahr das Silber nicht alles vermüntzen können / sondern zugleich Silber-Kuchen mit austheilen müssen. Allermassen denn Mathesius gedencket / daß uff S. Georgen allhier uff einmahl hundert Marck Silbers und 600. fl. Reinisch uff 1. Kux ausgetheilet worden / welches denn mit dem/was Agricola schreibet/gar wohl übereinkömmet:

Schnebergisches Silber kan nicht alles vermünzet werden. Silber-Kuchen werden ausgetheilt.

met: Ex Georgii fodina Snebergiana fossores tam multum argenti qvarta anni parte eruerunt, ut in singulas centissimas vigesimas octavas partes distribuerentur panes argentei, qvi valerent mille & centum aureos nummos Rhenanos; Das ist: Uff St. Georgen zu Schneebergk haben die Bergk-Leute so viel Silber eimahl in einem Qvartal gehauen/ daß uff einen Kux/deren 128. gewesen/ solche Silber-Kuchen ausgetheilet worden / welche eilff hundert Reinische Gülden gegolten. Meinet vielleicht nur der Armen Kuxe/die etwa lauter Silber-Kuchen an stat des gemüntzten Geldes nehmen müssen/ gleichwie sich Gertraude Maßnerin/ eine Woll-Spinnerin / die einen halben Kux in St. Georgen gehabt / dessen hefftig beschweeret und gesaget: **Die Reichen nehmen das Geld/ und denen Armen giebt man die Silber-Kuchen:** ja vorgeben/ daß sie dieselben deswegen beym Chur-Fürsten verklagen wolte.

Eine Woll-Spinnerin beschweret sich deswegen hefftig.

Ja es ist unläugbar/ daß man das Silber in grosser Anzahl auff die Franckfurter Messen/ und andere fürnehme Handels-Städte anfangs geführet/ und damit Nahrung getrieben hat. Massen mir denn ein alter Brieff vorkommen / darinnen Hans Raspe/ Bergkmeister allhier/ Ao. 1477. drey Zechen/ als die Besserung/ Hoffstadt und Gottes-Gab zusammen geschlagen/ und unter andern der Landes-Fürsten Müntz-Freyung bedinget hat/ dergestalt/ daß der Müntzmeister denen Gewercken solcher dreyen Zechen das Silber/ gleich als es ein frembder Kauffmann bezahlet/ bezahlen solte. Item man findet auffgezeich-

Silber-Kuchen werden von denen Gewercken verhandelt.

die Sachsen haben viel Silber weggeführet.

net / daß die Sachsen / und aus denselben sonderlich Dietrich Wicko/so auff dem Hammer-Guth in der Schleem gewohnet / und Heinrich Helcke viel Silbers mit sich von hier hinweg geführet. So wird auch von dem reichen Römer erzehlet (ich habe aber schon hiebevor erinnert/daß ich nicht den Martin Römer Hauptmann in Zwickau/ der zwar auch ein überaus grosses Guth aus dem Schneebergischen Bergkwerck gewonnen/und dahero zu selbiger Zeit gleicher Gestallt ungemüntztes Silber sonder Zweifel empfangen/sondern den Seb. Romner/ welcher hernach der Römer genennet worden/meyne) daß dieser insonderheit viel Silber in grosse Handels-Städte geschaffet / und einsten in einem theuren Gewölbe zu Franckfurt am Mayn/oder wie andere meynen/und mir auch glaubwürdiger wegen seiner sehr weiten Reißen vorkömmet / zu Venedig dergleichen Silber-Kram mit iedermanns Verwunderung ausgeleget habe. Und dahero haben Mathesius und Albinus in der Bergk-Chronica nicht so gar unrecht geschrieben / daß die Gewercken (sonderlich hier zu Schneebergk / und zwart wiederumb in der ersten Blüthe nach Außweisung angeregten Brieffes und der dahero glaubwürdigen Begebenheiten) das ungemüntzte Blick-Silber zu feilen Kauff gebothen haben. Welches sonsten von D. Mollero in Theat. Chr. Freib. P. I. p. 427. 428. nicht gestattet werden will.

Der Römer thut ein Gewölbe mit Silber-Kuchen auff.

Mathesii u. Albini Schrifft in diesen Stücke defendiret.

Endlichen muß man auch zum Beweiß einer sehr grossen Ausbeuthe / die innerhalb der obbenientten ersten 79. Jahre gefallen / nicht alleine auff dem Schnee-

Neben der ersten Blüth uffm Schneebergk/die andere und dritte

Schneeberg und bey der ersten Blüthe bleiben/sondern man muß auch die Bergkwerck in der Wiesen und im Neustädel/ darneben auffm hohen Gebürge/hernach auch auff der andern Seiten in der Schleem/ und letzlichen die dritte Blüthe des Fürsten-Vertrager-Zuges darzurechnen. Denn da ersiehet man aus alten Fragmentis und Recessen, welcher gestalt uff denen Sieben Hüfen wöchentlich 5. Centner Silbers gemachet worden/ und sonsten Anno 1505. Reminiscere die nachbenanten Zechen/als drey Könige/Engel und Mohr/die Fleischer/St. Georg in der Wiesen/ der Greiffe/ heilig Creutz beym Rappolt/ St. Catharinen Trost/Catharina Neufang/ König Salomon/und andere Zechen mehr sehr gut gewesen seyn. In der Schleem aber ist gleicher gestalt ein groß- und mächtiges Guth an Silber/ Kupffer und Bley gehoben worden: Immassen derselbe hochberühmte Kupffer-Gang zu 3. und 4. Marcken Silber neben dem gediegenen Kupffer/ welches uff denen Kupffer-Gängen sonst unerhört gewesen/ gehalten/ dahero in die 300. Bergk-Arbeiter gefördert/und zum Exempel nur uff St. Georgen und Unter-Nicol Schmid/denen untern letzten Maassen/in angeregten Qvartal Reminiscere des 1505. Jahres 553 und einen halben Centner Kupffer und 380. Marck und 8. Loth Silber geschüttet hat. Darneben ist nach solcher Zeit biß Anno 1550. da die 79. Jahr sich enden/ über alles Zehende und Neunde/wie auch Bergk- und Hütten-Kost zum Uberschuß und Ausbeuthe gefallen / zum Exempel uffm Sonnewirbel innerhalb 4. Jahren uff 1. Kux 187. flgr. und uf 129. Kux die Außtheilung gesche-

uffn Sieben Hüfen ist wöchentl. 5. Centner Silber gemachet.

Andere fündige Zechen.

der Kupffer-Gang

fördert in die 300. Arbeiter.

Noch mehr fündige Zechen biß 1550.

schehen. Uffn Rappolt nach und nach uf 1. Kux in die 222. flgr. welche Zeche nach dem 1550 Jahr hernacher wieder reichlich geschüttet. Uff der Jungen Zech in 6. Jahren uff 1. Kux 122. flgr. Die Lands-Tron hat nach und nach Ausbeuth binnen solcher Zeit gegeben uff 1. Kux 621. flgr. St. Anna im Freudenstein über 60. flgr. nach und nach uff einen Kux. Uffn Fürsten-Stolln sambt dem Fürsten-Vertrag ist beynahe von Anno 1534. biß 1550. uff 1. Kux in die 1200. flgr. Ausbeuthe gegeben/ und uff 130. Kuks ausgetheilet worden: Darneben aber hat auch das Gegendrumb des Fürsten-Vertrager-Ganges binnen solcher 16. Jahre/ über 1600 fgr Uberlauf uf einen Kux gegeben/ deswegen gesaget wird/ daß eine Hengel- oder Vogel-Birn allhier über 1500. flgr. verkauffet worden/ und dieses also zugegangen sey/ alldieweil einer für eine solche Birne ein Stücklein Barchent / vor dieses eine Nachtigall/ und für dieses wiederum einen Kuks uffn Gegendrumb/ der anfangs nicht groß geachtet worden/ gleichwohl aber so viel gegolten / oder so viel Ausbeuth gegeben/ getauschet und bekommen habe. Ich geschweige der Obern und Untern vielen Maassen dieses Ganges/ welche das ihre auch redlich gethan: ingleichen der Fruchtbaren Thorheit/ welche uff 1. Kux mehr als 160. flgr. gegeben hat. Uff St. Andreas im Rosenberg gefiele innerhalb 4. Jahren uff einen Kux 282. flgr. Uff St. Andreas in der Scheiben gar gehling uff 1. Kuks über 110. flgr. St. Georg in Schneebergk erwachte auch wieder von seinem Schlaffe und gab Anno 1517. und folgenden Jahr uf 1. Kuks 32. flgr. Ausbeuth.

Eine Hengelbirn über 1500 flgr. verkauffet.

Und

Und weil man uff diesen ietztbeniemten und sehr viel andern Zechen/ sowohl die Silber / welche über alle Bergk- und Hütten-Kosten/ wie auch Neundten und Zehenden zur Ausbeuth gefallen/ als auch die andern Silber/ welche ohne Ausbeuthe gemachet und gehauen worden/ im Jahr 1511. ordentlich alle Qvartal auffzuzeichnen angefangen; Als will ich allhier sonderlich Bergk-Leuten und andern Bergk-Wurtzeln zu einen grossen und sehr angenehmen Dienst / und daß man sehe/ wie es weiland mit ein- oder der anderer Zeche gestanden/ und dahero noch einige Bergkmännische Hoffnung zu haben/ oder nicht mehr übrig sey/ auch welchen grossen und herrlichen Nutzen die Chur- und Fürsten zu Sachsen an den Zehenden der Silber; Die Einwohner dieser Stadt aber / an der guten getriebenen Nahrung gehabt/ und sonsten sehr viel baulustige Gewercken jederzeit auff Hoffnung gebauet/ und das ihre hinein gestecket haben/ alles mit mühsamer Zusammen-Rechnung der 4. Qvartale/ summarisch auff iede folgende Jahre / und zwart die Ausbeuthe ingesambt / und nach gewöhnlicher Ordnung der fürnehmsten Posten/ die Silber aber ohne Uberschuß/ welche uff einer ieden Zeche in einem solchen Jahre in Zehenden eingeliefert worden/ und über 10. Marck (die Qventlein ungerechnet/) gewogen haben/ vollkömmlich nach dem Alphabeth specificiren: Und daß auch die andern Zechen/ welche über 10. Marck Silber in einem Jahr gemachet / nicht gantz und gar aussen bleiben mögen; So will ich dieselben auch nach Ordnung der ersten Buchstaben benennen.

Ordentliche Verzeichniß des Silbers zur Ausbeut und des Silbers ohne Ausbeuth von Anno 1511.

Ursachen dessen.

Beschaffenheit dieser Specification.

Die Ordnung sothaner Verzeuchniß soll diese seyn.

Ao. 1511. Anno 1511.

Silber zur Außbeuth. Silber zur Außbeuth/ 1291. Marck 15. Loth.

Außtheil. uff 1. Kux: Außtheilung diß Jahr/ 6192. flgr. als

S. Andreas in Rosenbergk Luc. 28. flgr.
König David in der Schlem. 8. flgr.
Fundgrub uffn Gleeßbergk. 8. flgr.
S. Catharina Neufang Trinit. 2. flgr.
Neue Jahr Rem. und Crucis. 2. flgr.

Silber ohne Außbeuth über 10. M. Silber ohne Außbeuth/ 3608. Marck. 14 Loth.

Anna Gottesgab.	14. 6.	St. Helena/	17. 1.
S. Anna in d Schlem.	53. 6.	Heilig Land/	53. 12.
St. Andreas beym Sonnewirbel	78. 8.	Krail od Krahl/	22. 9.
		Kupffer-Stolln/	47. 12.
Bruder Claus/	11. 7.	Kön. David. u. Ober Nicol Schmid/	123. 6.
Catharina Neufang.	337. 4.		
St. Catharina im Schaffstall.	45. --	S. Moritz in d Wies.	149. 12.
		Müllern am Mühlb.	141. 4.
S. Catharina trost.	105. 4.	Maria Magdalena/	17. 5.
Drey Königen/ u. n. m.	32. 7.	St. Pancratius,	85. 6.
Engel und Wilhelm Mohr/	62. 6.	Priester-Zech/	12. 5.
		Roland u. Forberger.	29. 9.
Eraßmus am Mühlb.	21. 14	Rappolt/	655. 3.
Fundgr. am Gleßb.	55 2.	Reicher Trost/	10. --
S. Georg in Schneeb.	883. 9.	Schwantz/	11. 15.
S. Georg u. Unter Nicol Schmid in d Schlem.	169. 2.	Sieben Schlehen/	23. 11.
		Taffelstein/	23. --
S. Gangolff	222. 5.	Weißhäuptlein.	59. 9.

Unter 10. Marck. S. Michel in der Scheiben. Sieben Pfeffen. Unruh. St. Walpurg am Mühlberg.

St.

Anno 1512. — Ao. 1512.

Silber zur Außbeuth/ 9962. Marck.

Silber zur Außbeuth

Außtheilung diß Jahr/ 59340. flgr. als

Außtheil. uff 1. Kux.

S. Andreas in Rosenbergk/	241. flgr.
Sonnewirbel/	136. flgr.
Fürsten-Stolln an Geld-Vorrath/	53. flgr.
Rappolt mit dem Heil. Creutz Luc.	15. flgr.
Jacob Rothens Lehn. Luc.	10. flgr.
Marschalck Luc.	2. flgr.
Taffelstein in der Scheiben. Luc.	2. flgr.
Neue Jahr. Trinitat.	1. flgr.

Silber ohne Außbeuth/ 2347. M. 8. L.

Silber ohne Außbeuth.

S. Anna Erbstolln.	16. 14.	Marschalck.	31. 12.
S. Anna üb. Förster	38. 14.	Mülffern.	21. 3.
Catharina Neufang	258. 8.	S. Niclas am hohen	
S. Catharina Trost.	26. 13.	Gebürge.	43. 5.
Engel und Mohr/	11. 3.	Neues Jahr.	15. 2.
Fund gr. am Gleßb.	57. 8.	S. Pancratius.	37. 7.
S. Gangolff.	37. 1.	Rappolt u. H. †.	650. 4.
S. Georg in Schneb.	624. 9.	Roland und Forb.	12. 13.
S. Georg in Mühlb.	10. 2.	Sieben Schlehen.	22. 6.
S. Georg in d'Schleim.	20. 4.	Sieben Hieffen.	19. 8.
S. Helena.	24. 11.	Taffelstein.	57. 7.
König David.	55. 15.	Unruh.	18. 4.
Krail.	10. 15.	S. Wentzel. U. n. m. n.	
S. Moritz in d'Wies.	72. 7.	Neuen Jahr.	15. 2.
S. Margaretha beym		Weißhäuptlein.	14. 14.
Schaffstall.	36. 2.		

gegen den Schneebergk über/heist der Mühlberg/darauff wurden im Jahr 1478. etliche viel Gruben auffgenommen und geliehen / also wurd ein Stolln in denselben Berg geführet/darinnen wurd Ertz troffen / das hielt mehr denn zu halben ; Also fuhren die Herren zu/ Römer und sein Hauffe/ ꝛc. hießen es die Müntzer-Zech und galt ein Kux darauff 1200. 1300. biß 1400. fl. Do nahm ich mirs also für / darumb/ daß man den Armen davon stieß/ verschwand das Ertz und daß man nichts fand das nicht hieß / daß uff dato 1481. Jahr für Fastnacht nie kein Austheilung ward/ ꝛc.

Dieses habe ich aus Nicol Staudens alten Bericht/mit seinen eigenen/ wiewohl bißweilen unvollkommenen Reden excerpiret / beydes die grossen Summen der Ausbeuthe in den allerersten Jahren/ da er gelebet / und dieses selbst erfahren und auffgezeichnet hat/ als die von solcher ersten Blüthe des Schneebergischen Bergkwercks entstandene reiche Nahrung zubeweisen und zu erläutern.

Ja glückseliger Staude/ du hast nicht ohne Schertz geredet : Wer in St. Georgen einen Kux gehabt/ der hat eine feine Nahrung gehabt. O da muß ja Nahrung gewesen seyn / wenn man in selbiger Blüthe und besonders im 1478. Jahr das Silber nicht alles vermüntzen können / sondern zugleich Silber-Kuchen mit austheilen müssen. Allermassen denn Mathesius gedencket / daß uff S. Georgen allhier uff einmahl hundert Marck Silbers und 600. fl. Reinisch uff 1. Kux ausgetheilet worden / welches denn mit dem/was Agricola schreibet/gar wohl übereinkommet:

Schnebergisches Silber kan nicht alles vermüntzet werden. Silber-Kuchen werden ausgetheilt.

met: Ex Georgii fodina Snebergiana fossores tam multum argenti qvarta anni parte eruerunt, ut in singulas centissimas vigesimas octavas partes distribuerentur panes argentei, qvi valerent mille & centum aureos nummos Rhenanos: Das ist: Uff St. Georgen zu Schneebergk haben die Bergk-Leute so viel Silber eimahl in einem Qvartal gehauen/ daß uff einen Kux/ deren 128. gewesen/ solche Silber-Kuchen ausgetheilet worden / welche eilff hundert Reinische Gülden gegolten. Meinet vielleicht nur der Armen Kuxe/ die etwa lauter Silber-Kuchen an stat des gemüntzten Geldes nehmen müssen/ gleichwie sich Gertraude Maßnerin/ eine Woll-Spinnerin / die einen halben Kux in St. Georgen gehabt / dessen hefftig beschweeret und gesaget: Die Reichen nehmen das Geld/ und denen Armen giebt man die Silber-Kuchen: ja vorgeben/ daß sie dieselben deswegen beym Chur-Fürsten verklagen wolte.

Eine Woll-Spinnerin beschweeret sich deswegen hefftig.

Ja es ist unläugbar/ daß man das Silber in grosser Anzahl auff die Franckfurter Messen/ und andere fürnehme Handels-Städte anfangs geführet/ und darmit Nahrung getrieben hat. Massen mir denn ein alter Brieff vorkommen / darinnen Hans Raspe/ Bergkmeister allhier/ Ao. 1477. drey Zechen/ als die Besserung/ Hoffstadt und Gottes-Gab zusammen geschlagen/ und unter andern der Landes-Fürsten Müntz-Freyung bedinget hat/ dergestalt/ daß der Müntzmeister denen Gewercken solcher dreyen Zechen das Silber/ gleich als es ein frembder Kauffmann bezahlet/ bezahlen solte. Item man findet auffgezeichnet/

Silber-Kuchen werden von denen Gewercken verhandelt.

die Sachsen haben viel Silber weggeführet.

Der Römer thut ein Gewölbe mit Silber-Kuchen auff.

net / daß die Sachsen / und aus denselben sonderlich Dietrich Wicko / so auff dem Hammer-Guth in der Schleem gewohnet / und Heinrich Holcke viel Silbers mit sich von hier hinweg geführet. So wird auch von dem reichen Römer erzehlet (ich habe aber schon hiebevor erinnert / daß ich nicht den Martin Römer Hauptmann in Zwickau / der zwar auch ein überaus grosses Guth aus dem Schneebergischen Bergkwerck gewonnen / und dahero zu selbiger Zeit gleicher Gestallt ungemüntztes Silber sonder Zweifel empfangen / sondern den Seb. Romner / welcher hernach der Römer genennet worden / meyne) dz dieser insonderheit viel Silber in grosse Handels-Städte geschaffet / und einsten in einem theuren Gewölbe zu Franckfurt am Mayn / oder wie andere meynen / und mir auch glaubwürdiger wegen seiner sehr weiten Reißen vorkömmet / zu Venedig dergleichen Silber-Kram mit iedermanns Verwunderung ausgeleget habe. Und dahero haben Mathesius und Albinus in der Bergk-Chronica nicht so gar unrecht geschrieben / daß die Gewercken (sonderlich hier zu Schneebergk / und zwart wiederumb in der ersten Blüthe nach Außweisung angeregten Brieffes und der dahero glaubwürdigen Begebenheiten) das ungemüntzte Blick-Silber zu feilen Kauff gebothen haben. Welches sonsten von D. Mollero in Theat. Chr. Freib. P. I. p. 427. 428. nicht gestattet werden will.

Mathesii u. Albini Schrifft in diesen Stücke defendiret.

Neben der ersten Blüth uffm Schneebergk / die andere und dritte

Endlichen muß man auch zum Beweiß einer sehr grossen Ausbeuthe / die innerhalb der obbenienten ersten 79. Jahre gefallen / nicht alleine auff dem Schnee-

Schneeberg und bey der ersten Blüthe bleiben/sondern man muß auch die Bergkwerck in der Wiesen und im Neustädel/ darneben auffm hohen Gebürge/hernach auch auff der andern Seiten in der Schleem/ und letzlichen die dritte Blüthe des Fürsten-Vertrager-Zuges darzurechnen. Denn da ersiehet man aus alten Fragmentis und Recessen, welcher gestalt uff denen Sieben Hüfen wöchentlich 5. Centner Silbers gemachet worden/ und sonsten Anno 1505. Reminiscere die nachbenanten Zechen / als drey Könige/Engel und Mohr/die Fleischer/St. Georg in der Wiesen/ der Greiffe/ heilig Creutz beym Rappolt/ St. Catharinen Trost/Catharina Neufang/ König Salomon/und andere Zechen mehr sehr gut gewesen seyn. In der Schleem aber ist gleicher gestalt ein groß- und mächtiges Guth an Silber/ Kupffer und Bley gehoben worden: Immassen derselbe hochberühmte Kupffer-Gang zu 3. und 4. Marcken Silber neben dem gediegenen Kupffer / welches uff denen Kupffer-Gängen sonst unerhört gewesen/ gehalten/ dahero in die 300. Bergk-Arbeiter gefördert/und zum Exempel nur uff St. Georgen und Unter-Nicol Schmid/denen untern letzten Maassen/in angeregten Qvartal Reminiscere des 1505. Jahres 553 und einen halben Centner Kupffer und 380. Marck und 8. Loth Silber geschüttet hat. Darneben ist nach solcher Zeit biß Anno 1550. da die 79. Jahr sich enden/ über alles Zehende und Neunde/wie auch Bergk- und Hütten-Kost zum Uberschuß und Ausbeuthe gefallen / zum Exempel uffm Sonnewirbel innerhalb 4. Jahren uff 1. Kux 187. flgr. und uf 129. Kux die Außtheilung ge-

uffn Sieben Hüfen ist wöchentl. 5. Centner Silber gemachet.

Andere fündige Zechen.

der Kupffer-Gang

fördert in die 300. Arbeiter.

Noch mehr fündige Zechen biß 1550.

schehen. Uffn Rappolt nach und nach uf 1. Kux in die 222. flgr. welche Zeche nach dem 1550 Jahr hernacher wieder reichlich geschüttet. Uff der Jungen Zech in 6. Jahren uff 1. Kux 122. flgr. Die Lands-Cron hat nach und nach Ausbeuth binnen solcher Zeit gegeben uff 1. Kux 621. flgr. St. Anna im Freudenstein über 60. flgr. nach und nach uff einen Kux. Uffn Fürsten-Stolln sambt dem Fürsten-Vertrag ist beynahe von Anno 1534. biß 1550. uff 1. Kux in die 1200. flgr. Ausbeuthe gegeben/ und uff 130. Kuks ausgetheilet worden: Darneben aber hat auch das Gegendrumb des Fürsten-Vertrager-Ganges binnen solcher 16. Jahre/ über 1600 fgr Uberlauf uf einen Kux gegeben/ deswegen gesaget wird/ daß eine Hengel- oder Vogel-Birn allhier über 1500. flgr. verkauffet worden/ und dieses also zugegangen sey/ alldieweil einer für eine solche Birne ein Stücklein Barchent / vor dieses eine Nachtigall/ und für dieses wiederum einen Kuks uffn Gegendrumb/ der anfangs nicht groß geachtet worden/ gleichwohl aber so viel gegolten / oder so viel Ausbeuth gegeben/ getauschet und bekommen habe. Ich geschweige der Obern und Untern vielen Maassen dieses Ganges/ welche das ihre auch redlich gethan: ingleichen der Fruchtbaren Thorheit/ welche uff 1. Kux mehr als 160. flgr. gegeben hat. Uff St. Andreas im Rosenberg gefiele innerhalb 4. Jahren uff einen Kux 282. flgr. Uff St. Andreas in der Scheiben gar gehling uff 1. Kuks über 110. flgr. St. Georg in Schneebergk erwachte auch wieder von seinem Schlaffe und gab Anno 1517. und folgenden Jahr uf 1. Kuks 32. flgr. Ausbeuth.

Eine Hengelbirn über 1500 flgr. verkauffet.

Und

Und weil man uff diesen ietztbeniemten und sehr viel andern Zechen/ sowohl die Silber / welche über alle Bergk- und Hütten-Kosten/ wie auch Neundten und Zehenden zur Ausbeuth gefallen/ als auch die andern Silber/ welche ohne Ausbeuthe gemachet und gehauen worden/ im Jahr 1511. ordentlich alle Qvartal auffzuzeichnen angefangen; Als will ich allhier sonderlich Bergk-Leuten und andern Bergk-Wurtzeln zu einen grossen und sehr angenehmen Dienst / und daß man sehe/ wie es weiland mit ein- oder der andern Zeche gestanden/ und dahero noch einige Bergkmännische Hoffnung zu haben/ oder nicht mehr übrig sey/ auch welchen grossen und herrlichen Nutzen die Chur- und Fürsten zu Sachsen an den Zehenden der Silber; Die Einwohner dieser Stadt aber / an der guten getriebenen Nahrung gehabt/ und sonsten sehr viel baulustige Gewercken jederzeit auff Hoffnung gebauet/ und das ihre hinein gestecket haben/ alles mit mühsamer Zusammen-Rechnung der 4. Qvartale/ summarisch auff iede folgende Jahre / und zwart die Ausbeuthe ingesambt / und nach gewöhnlicher Ordnung der fürnehmsten Posten / die Silber aber ohne Uberschuß/ welche uff einer ieden Zeche in einem solchen Jahre in Zehenden eingeliefert worden/ und über 10. Marck (die Qventlein ungerechnet/) gewogen haben/ vollkömmlich nach dem Alphabeth specificiren: Und daß auch die andern Zechen/ welche über 10. Marck Silber in einem Jahr gemachet / nicht gantz und gar aussen bleiben mögen; So will ich dieselben auch nach Ordnung der ersten Buchstaben benennen.

Ordentliche Verzeichniß des Silbers zur Außbeut und des Silbers ohne Ausbeuth von Anno 1511.

Ursachen dessen.

Beschaffenheit dieser Specification.

Die Ordnung sothaner Verzeuchnüß soll diese seyn.

Ao. 1511. — Anno 1511.

Silber zur Außbeuth. — **Silber zur Außbeuth/ 1291. Marck 15. Loth.**

Außtheil. uff 1. Kux: — **Außtheilung diß Jahr/ 6192. flgr. als**

S. Andreas in Rosenbergk Luc.	28. flgr.
König David in der Schlem.	8. flgr.
Fundgrub uffn Gleeßbergk.	8. flgr.
S. Catharina Neufang Trinit.	2. flgr.
Neue Jahr Rem. und Crucis.	2. flgr.

Silber ohne Außbeuth über 10. M. — **Silber ohne Außbeuth/ 3608. Marck. 14 Loth.**

Anna Gottesgab.	14. 6.	St. Helena/	17. 1.
S. Anna in d Schlem.	53. 6.	Heilig Land/	53. 12.
St. Andreas beym Sonnewirbel	78. 8.	Krail od Krahl/	22. 9.
Bruder Claus/	11. 7.	Kupffer-Stelln/	47. 12.
Catharina Neufang.	337. 4.	Kön. David. u. Ober Nicol Schmid/	123. 6.
St. Catharina im Schaffstall.	45. --	S. Moritz in d Wies.	149. 12.
S. Catharina trost.	105. 4.	Mülfern am Mühlb.	141. 4.
Drey Königen/ u. n. m.	32. 7.	Maria Magdalena/	17. 5.
Engel und Wilhelm Mohr/	62. 6.	St. Pancratius,	85. 6.
Erasmus am Mühlb.	21. 14	Priester-Zech/	12. 5.
Fundgr. am Gleßb.	55 2.	Roland u. Forberger.	29. 9.
S. Georg in Schneeb.	883. 9.	Rappolt/	655. 3.
S. Georg u. Unter Nicol Schmid in d Schlem.	169. 2.	Reicher Trost/	10. --
S. Gangolff	222. 5.	Schwantz/	11. 15.
		Sieben Schlehen/	23. 11.
		Taffelstein/	23. --
		Weißhäuptlein.	59. 9.

Unter 10. Marck. — S. Michel in der Scheiben. Sieben Pfeiffen. Unruh. St. Walpurg am Mühlberg.

St.

Anno 1512. Ao. 1512.

Silber zur Außbeuth/ 9962. Marck. Silber zur Außbeuth

Außtheilung diß Jahr/ 59340. flgr. als Außtheil. uff 1. Kux.

S. Andreas in Rosenbergk/	241. flgr.
Sonnewirbel/	136. flgr.
Fürsten-Stolln an Geld-Vorrath/	53. flgr.
Rappolt mit dem Heil. Creutz Luc.	15. flgr.
Jacob Rothens Lehn. Luc.	10. flgr.
Marschalck Luc.	2. flgr.
Taffelstein in der Scheiben. Luc.	2. flgr.
Neue Jahr. Trinitat.	1. flgr.

Silber ohne Außbeuth/ 2347. M. 8. L. Silber ohne Außbeuth:

S. Anna Erbstolln.	16. 14.	Marschalck.	31. 12.
S. Anna üb. Förster	38. 14.	Mülffern.	21. 3.
Catharina Neufang	258. 8.	S. Niclas am hohen Gebürge.	43. 5.
S. Catharina Trost.	26. 13.		
Engel und Mohr/	11. 3.	Neues Jahr.	15. 2.
Fund gr. am Gleßb.	57. 8.	S. Pancratius.	37. 7.
S. Gangolff.	37. 1.	Rappolt u. H. †.	650. 4.
S. Georg in Schneb.	624. 9.	Roland und Jorb.	12. 13.
S. Georg in Mühlb.	10. 2.	Sieben Schlehen.	22. 6.
S. Georg in d'Schlem.	20. 4.	Sieben Hieffen.	19. 8.
S. Helena.	24. 11.	Taffelstein.	57. 7.
König David.	55. 15.	Unruh.	18. 4.
Krail.	10. 15.	S. Wentzel. U. n. m. n. Neuen Jahr.	15. 2.
S. Moritz in d'Wies.	72. 7.		
S. Margaretha beym Schaffstall.	36. 2.	Weißhäuptlein.	14. 14.

St.

Unter 10. biß 5. M. St. Catharina im Schaffstall. St. Catharina und König Artus. Drey Königen. n. n. m. n. 3. Königen. Einhorn-Elterlein. St. Hieronymus am Mühlberg. Kupffer-Stolln. Wilder Türck.

Unter 5. M. Auerhahn: Bruder Cläus. Lindwurm. Morgenröth. Schindlern. Schwantz. St. Thomas in Rosenbergk.

Ao. 1513. Anno 1513.

Silber zur Außbeuth. Silber zur Außbeuth/ 3914. Marck/ 13. L.

Außtheil. aff 1. Kux. Außtheilung diß Jahr/ 17673. flgr. als

Sonnewirbel.	51. flgr.
Rappolt und H. Creutz.	32. flgr
S. Moritz in der Wiesen Cruc.	14. flgr
Fundgrub am Gleßberg. R. Tr.	9. flgr
S. Andreas im Rosenberg. Tr.	7. flgr
Junger Zech/ Tr. Cr.	7. flgr
Krail sambt Zugehörung. Cr.	6. flgr
König David an Geldvorr. R. Tr.	5. flgr
Jacob Rothens Lehen/	4. flgr
S. Anna beym Förster/ Rem.	2. flgr
Tafelstein in der Scheiben/ Cr.	2. flgr

Silber ohne Außbeuth. Silber ohne Außbeuth/ 1837. M. 1. L.

S. Andreas/	116. 2.	Jacob Rothen Lehn.	100. 3.
S. Anna b. Först.	22. 13.	Lindwurm/	14. 2.
Catharina im Sch.	44. 1.	S. Moritz/	15. 7.
Catharina Neuf.	254. 2.	Neu Jahr/	12. 14.
S. Eraßmus.	42. 9.	S. Niclas/	17. 1.
S. Gangolff.	10. 4.	Reicher Trost/	75. 5.
S. Georg in Schneb.	239. 6.	Rosen-Baum/	38. 7.
S. Helena.	21. 4.	Rappolt/	549. 1.

Sonne-

Sonnewirbel/	45.12.	S. Walpurg.	16. 2
Taffelstein.	12.14.	Wilder Türck.	10.13

Bruder Claus. Catharina Trost. Dorothea. Fleischern. Marschalck. Münter Zech. Mülffern. Roland und Forberger. Sieben Hieser. S. Wenzel. Unter 8. M

Anno 1514.

Silber zur Außbeuth/ 1205. M. 1. L.

Außtheilung dieses Jahr/ 8127. flgr. uffn

Ao. 1514. Silber zur Außbeuth Außtheil. uff 1. Kux.

Würmlein/	19. flgr
Fundgrub ufn Gleßb. von Geld-Vorr: Trin.	19. flgr
S. Catharina in Schaffstall/ Trin. Luc.	9. flgr
S. Eraßmus am Mühlberg/ Trin.	5. flgr
S: Nicol am hohen Gebürge/ Trinitat.	4. flgr
S. Andreas im Rosenberg/ Trinitat.	3. flgr
Krail/ Crucis.	2. flgr
Kupfferstolln an Geld-Vorrath. Crucis.	2. flgr

Silber ohne Außbeuth/ 2687. M. -- L.

Silber ohne Außbeuth.

S. Anna b. Förster.	22. 7	S. Nicklas am h. G.	17. 4
S. Barbara/	52. 5	Oßwald v. Cobriger/	20. 5
S. Christoff in d. Wies.	44.5	Rappolt u. h. Creutz/	640.10
Catharina Neufang/	138. 6	Rosenbaum/	13.13
Catharina im Schaffst.	25. 7	Reicher Trost/	59.14
S. Catharina Trost/	42.12	Rothens Lehen/	18.11
S. Eraßmus/	50. --	Sonnewirbel/	372.9
S. Georg in Schneeb.	468.10	Sieben Hüfen	15.14
S. Gangolff/	61.12	Taffelstein/	87.15
Junger Zech/	148.11	Unruhe/	17. --
Kinder von Israel/	17. 3	S. Wentzel/	23.10
S. Moritz/	72. --	Wilder Türck/	10.7
Margret. im H. Land/	39.13	Würmlein/	62. 1

Unter 7. u. 6. Marck. Auerhahn. S. Anna beym Erasmus. Engel und Wilhelm Mohr. S. Georg uffn Lindwurm. St. Michel in der Scheiben. Maria Magdalena am Mühlberg. S. Niclas in Hopffgarten. Priester-Zech. S. Walpurg am Mühlberg. Weingarten. St. Wolffgang beym Salomon. Weinstock.

Anno 1515.

Ao. 1515. Silber zur Ausbeuth. Außtheil. uff 1. Kux.

Silber zur Außbeuth/ 2346. Marck 14. Loth.

Außtheilung diß Jahr/ 14214. flgr. als

Rappolt und Heil. Creutz/	52. flgr.
Fundgrub ufn Gleßb. an Geld-Vorrath/	19. flgr
S. Wentzel beym Neuen Jahr/ Cr. Luc.	7. flgr
Hildebrand/ Cr. Luc.	7. flgr
St. Georg im Mühlberg/ Trin.	5. flgr
Reicher Trost/ Trin.	5. flgr
S. Catharina Trost/ Rem.	3. flgr
Weinstock/ Tr.	3. flgr
S. Pancratius an Gleßb. an Geld-Vorrath/ Tr.	3. flgr
Kupfferstolln an Geld-Vorrath/ Tr.	2. flgr
Sonnewirbel/ Rem.	2. flgr
S. Andreas in Rosenb. alles uff 1. Kuks/	2. flgr
uf 1. Schicht: S. Anna beym Eibisch uf 1. Schicht/ Cr. 12. flgr	12. gr

Silber ohne Außbeuth

Silber ohne Außbeuth/ 1866. Marck. 6. Loth.

S. Andreas/	30. 3	S. Georg in Schneb.	691. 14
S. Anna Geschlecht/	41. 7	S. Georg am Mühlb.	29 –
S. Anna b. Eibisch/	14. 5	S. Gangolff/	67. 2
S. Barbara/	39. 12	S. Helena/	16. 4
Catharina in Schafftt.	64. 5	Hanfftengel/	32. 10
Cath. Tr. u. 7. Schleh.	180. 11	Junger zech/	68. 10
Catharina Neufang/	70. 14	Krail/	83. 10
Fleischer am h. Geb.	28. 14	König Artus,	16. 8

Maria

Maria Magd. uf. h. G.	45. –	Reicher Trost/	13. 12
Morgenröth/	10.10	Sonnenwirbel/	81. 2
S. Moritz.	66.10	Taffelstein/	30. 1
Marschalck/	13. 12	Würmlein/	10. 13
S. Margaretha/	101. 2	Wilder Türck/	31. 6
Rothens Lehn/	13. –		

Auerhahn. St. Bonifacius. Engel und Mohr. Gülden Falck. S. Juliana beym Eraßmus. Kinder von Israel. Morgenstern. S. Nicklas am Hohen Gebürge. Rosenstrauch. S. Sebastian. Urban Pachens Leben. Unruhe. Unser liebe Frau in 3. Lilien. Weinstock. S. Wolffgang. Unter 7. o. der 6. M.

Anno 1516.

Silber zur Außbeuth/ 4802. Marck. 6 L.

Außtheilung diß Jahr/ 2156. flgr. uff

Ao. 1516. Silber zur Außbeuth Außtheil. uff 1. Kux.

Junger Zech/	51. flgr
Rappolt und heil. Creutz/	50. flgr
LandsCron und O. n. m.	26. flgr
Römers Lehnschafft/	10. flgr
Bonifacius, Cr.	10. flgr
Fürsterstolln von Geld-Vorr. Luc.	8. flgr
Fundg. am Gleßb. an Geld-Vorr. T.	5. flgr.
St. Gangolff/ Rem.	3. flgr
S. Sebastian/ Tr.	1. flgr

Silber ohne Außbeuth/ 1550. M. 15 L.

Silber ohne Außbeuth. über 10. M.

S. Anna beym Eibisch/	13. 8	Cath. Trost u. 7. Schleh.	76. 11
Bonifacius,	35. 9	Catharina Neufang/	12. 8
S. Barbara/	13. 9	Eraßm. am Mühlb.	46. 7
Bauerstolln und Fundgr.		Eibisch/	10. 14
am Pfannenstiel/	16. 15	S. Georg in Schneeb.	586. 14

S. Georg im Mühlb.	85.--	Priesterzech/	10.11
S. Gangolff/	69. 9	Rothens Lehen/	35.10
Hildebrand/	43. 9	Sebastian am h. Geb.	3[illegible].11
Junger Zech/u.n.m.	25.15	Taffelstein/	63.10
Krail/	38.15	Unruh/	23.12
Lands Cron O.n.m.	30. 9	Weißhäuptel/	28.15
Marschalck/	19. 4	S. Wentzel/	29. 4
Margaret. b. Sonnenw.	23.15	Walpurger Hall/	16.10

Unt. 10. M. Altenberger Hall. Drey Könige. Elteriein. Hundsfliegner Hall. Leviter Hall. Morgenröth/und Hall. Reicher Trost. Schächtel in Trübenbachs Garten. Ulrich Försters Hall.

Unter 5. M. Auerhahn. S. Blasius in Zwickischen Stolln. Catharina beym Schaffstall. Einhorn. Gelber Gang übern Roland. Johannis Lehnschafft. König Artus und St. Catharina. St. Michel in der Scheiben. Margareth im H. Land. Moritzer Hall. Pachens Lehn. Rother Mund. Rosenstrauch. Silberwag. Schindlern. Weinstock. Zappenschucher Hall.

Anno 1517.

Ao. 1517. Silber zur Außbeuth. Silber zur Außbeuth/5788. M. 6. Loth.

Außtheil. uff 1. Kuks. Außtheilung dieses Jahr/25324. flgr. als

Junger Zech und n.m.	58. fgr
Rappolt und Heil. Creutz/	44. fgr
St. Georg in Schneeberg/	30. fgr
Lands-Cron/	23. fgr
Fürsten-Stolln von Geld-Vorrath/	18. fgr
S. Georg in Mühlb. u. n. m. Crucis.	5. fgr
Fundgrub am Gleßb. von Geldvorr.	5. fgr
Zwickischer Stolln/ Crucis.	5. fgr
Güldener Falck/	2. flgr.
Hildebrand/ Trinitat.	1. fgr
Römers Lehnschaft auf 1. Kuks/R.	1. fgr
und uff eine Schicht Kuks/Cr. (uff 1. Schicht)	10. fgr

Anno

Silber ohne Außbeuth/ 1301. M. 14. L. Silber ohne Außbeuth

S. Barbara/	38.12	Hanfffstengel/	46.12
Catharina Neufang/	24.13	Hildebrand/	68. 5
S. Cathar. b. Schafffl.	23.-	Krail s. Zugehör.	12. 8
Cath. Tr. u. 7. Schleh.	20.11	Reicher Trost/	13.12
S. Eraßmus/	70. 1	Rothen Lehn/	18.13
Elterlein.	14.10	Römers Lehnschafft/	17. 8
Einhorn/	12. 6	S. Sebastian/	34.-
Fleischer am hohen Geb.	29.8	Sieben Hüffen/	74. 7
S. Gangolff/	78.14	Sonnewirbel/	37.11
S. Georg in Schneeb.	112.12	Unruhe/	41. 2
S. Georg in Mühlb.	15. 2	S. Wentz. b. N. Jahr/	53. 6
U. n. m. darnach/	50. 6	Wilder Türck/	35.13
Gülden Falck/	96.14	Weißhäuptel/	38.12
Heilig Grab/	10.13	Zwickischer Stolln/	40. 6

S. Anna Geschlechte. S. Anna beym Elbisch. Elbisch. St. Helena. Häuer Zech. König Artus und S. Catharina. Morgenröth. Maria Magdalena. S. Michel in der Scheiben. Neu Jahr. Rosenthal unserer lieben Frauen. Spiegels Lehn. Unruher Hall. Unter 10. Marck.

Auerhahn. S. Anthonius. S. Andreas. S. Anna übern Förster. S. Anna am hohen Gebürge. S. Blasius in Zwickischen Stolln. Dorothea 2. m. n. der Junger Zech. Eraßmus beym Sperling. Hieronymus. Johannis Lehnschafft. S. Moritz. Schindler. Sperber. Taffelstein. S. Wolffgang beym Salomon. Unter 5. M.

Anno 1518.

Silber zur Außbeuth/ 2562. M. 8. L. Ao. 1515. Silber zur Ausbeuth.

Außtheilung diß Jahr/ 9675. flgr. als Austheil. uff 1. Kux:

Fürstenstolln/	17. flgr
Güldener Falck/	14. flgr
Junger Zech/	10. flgr

Rappolt und heil. Creutz/Rem. Tr.	7 flgr
Gangolff/Rem. Luc.	5. flgr
Krail sambt Zugehörung/Luc	5. flgr
S. Sebastian am hoh. Gebürge/Tr.	4. flgr
S. Catharina im Schaffstall/Luc.	3. flgr
Einhorn/Rem.	2. flgr
Heilig Grab/Rem.	2. flgr
Landes-Cron/Trin.	2. flgr
S. Helena/Trin.	2. flgr
Sieben Hüfen/Crucis.	2. flgr

Silber ohne Außbeuth.

Silber ohne Außbeuth/ 1868. M. 2. L.

H. Anna am hohen G.	15. 9	Heil. 3. Königen/	19. 6
S. Blasi9 in Zwick. St.	19. 3	Hanffstengel/	45. 7
S. Catharina Trost/	36. 8	S. Helena.	14. 6
Einhorn/	14. 10	Junger Zech/u. n. m.	261. 15
Erasmuß am Mühlb.	46. 1	Krail s. Zugehörung	37. 6
S. Georg in Schneb.	476. 13	Römers Lehnschafft/	12. 13
S. Georg in Mühlb.	41. 14	Rappolt u. H. Creutz/	348. 9
S. Georg in d' Wiesen/	26. 9	Rothens Lehen/	25 --
S. Georg in d' Bergkap.	25. 11	Sebastian am h. G.	13. 13
Güldener Falck/ Cr.	104 --	Sieben Hüfen/	25. 15
S. Gangolff.	62. 11	Taffelstein/u. n. m.	15. 9
Hildebrand/	30. 5	Zwickischer Stolln/	29. 13

Unt 10. M. St. Barbara u. n. m. n. Taffelstein. S. Barbara Drackstets-Lehen. St. Catharina beym Schaffstall. Eibisch. Gabriel. H. Grab. Morgenröth. Maria Magdalena. Weißhäuptlein. Würmlein mit S. Sebald und Gülden Jahr. Wilder Türck. Unruh.

Unter 5. M. Alt-Väter. S. Bonifacius. S. Burckhard. Gottschalck u. n. m. König Artus. Marschalck. S. Merten am Mühlb. Sperber. Unser liebe Frau in drey Lilien. S. Wenzel.

Anno

Anno 1519. — Ao. 1519.

Silber zur Außbeuth/ 1513. Marck. 4. L. — Silber zur Außbeuth.

Außtheilung dieses Jahr/ 6779. flgr. als — Außtheil- uff 1. Kuks/ und

Güldener Falck/ Luc.	20. flgr
S. Anna am hohen Geb. Rem. Luc.	8. flgr
Zwickischer Stolln/	8. flgr
S. Gangolff/ Trin. und Cruc.	5. flgr
S. Georg u. n. m. nach d' Bergkap. Tr.	4. flgr
Krail sambt Zugehörung/ Rem.	2. flgr
Sieben Hüfen/ Trin.	2. flgr
S. Sebastian/ Trin.	2. flgr
S. Sebastian/ Luciæ uf 1. Schicht/	50. flgr

uf 1. Schicht

Silber ohne Außbeuth/ 2310. Marck/ 3. Loth. — Silber ohne Außbeuth.

S. Anna b. Eibisch/	21. 7	S. Gangolff	76. 9
S. Anna am h. G.	28. 4	Glück v. Hanffstengel/	20. 12
S. Blasius in Zw. St.	37. 14	Junger Zech/ u. n. m.	303. 14
S. Barbara Drackstets Lehn u. Hildebrand.	26 --	Krail mit Zugehör.	69. 13
		Maria Magdalena/	39. 2
Catharina Neufang	65. 8	Müntzer Zech/	11. 2
S. Cath. im Schafftst.	23. 15	Moritz in d' Wies.	11. 14.
3. Könige s. Auerh.	99. 2	Rappolt u. h. Creutz/	530. 6
S. Erasmus.	60. 3	Sieben Hiesen/	124. 2
Fürstenstolln/	252. --	Taffelstein/	18. 3
S. Georg in Schneeb.	166. 6	Unruh/	12. 4
Güldener Falck/	166 --	Zwickischer Stolln/ Cr.	24. 4

St. Georg am Mühlberg. St. Helena. St. Michel in der Schelben. Pachens Lehn. Rothen Lehn. St. Wentzel. Wißmuth-Zech. S. Ursula am Mühlberge. — Unter 10. Marck.

S. Barbara 2. 3. m. n. Taffelstein. S. Catharina Trost. Eibisch — Unter 5. M

lisch. Hoffnung am Mühlberg. Johannes Lehnschafft. Kunst uffm Porcisall. Mülfern. Schindlern. S. Walpurg/ Fundgrub. S. Wolffgang und Stolln. Weinstock. Unser Frau in 3. Lilien.

Anno 1520.

Ao. 1520. Silber zur Außbeuth

Silber zur Außbeuth/ 7071. M. 12. L.

Außtheil. uff 1. Kux. und

Außtheillung dieses Jahr/ 10737. flgr. als:

Güldener Falck/	36. flgr
S. Donat im Widderßberg/ Luc.	14 flgr
S. Moritz in der Wiesen/	12. flgr
Fürstenstolln/ Cr. Luc.	12. flgr
Krail sambt Zugehör. Cr.	3. flgr
S. Gangolff/ Rem.	2. flgr
Sieben Hüffen/ R.	2. flgr
S. Walpurgis/ R.	2. flgr
uff 1. Schicht — Schindlern uff 1. Schicht/ Cruc.	20. flgr

Silber ohne Außbeuth

Silber ohne Außbeuth/ 1976. M. 2. L.

S. Anna u. Fleischern.	51. 11	Junger Zech u. n. n. m.	160 –
S. Anna b. Eibisch/	32. 13	Krail sambt Zugehör.	92. 14
S. Barbara u. Hildeb.	12. 2	Klingenschmidt/	25. 10
S. Catharina Trost.	27. 4	Maria Magdalena/	21. 15
Drey Könige/	24. 2	Rappolt u. h. Cr.	364. 3
S. Erasmus/	31. 2	Römers Lehn in d W.	12. 6
Fürstenstolln/	60. 11	Schindler/	26. 5
S. Georg in Schneeb.	107. 1	S. Sebastian/	17. 2
Gülden Falck/ Luc.	133. 4	Sieben Hüffen/	95. 5
Gabriel in d Scheib.	12. 2	Taffelstein/	18. 3
S. Gangolff/	46. 1	S. Walp. am Mühlb.	66. 2
Hanffstengel/	253. 4	Zwickischer Stolln mit	
S. Juliana/	29. 10	seinen 6. Lehen/	155. 11

Unt. 10. M

S. Andreas in der Scheiben. S. Brigitta. S. Barbara.

Taf-

Taffelstein. Catharina Neufang. S. Moritz. Müntzer Zech. Leng-Ort gegen Porcisal. Roland. Rothens Lehn. Sieben Hüfen. Wismuth-Zech. Cedern Baum.

Bruder Clauß. S. Blasius in Zw. St. S. Christoph im Sperber. Elterlein. S. Georg in der Wiesen. Guter Trost. S. Helena. S. Juliana. König Artus. König beym Rappolt. Morgenstern. S. Michael. S. Pancratius und Barbara. Pachen Lehn. S. Velten. Unruh. Unser liebe Frau in 3. Lilien. Weißhäuptlein. Zappenschuch und Hundsfliegen. Unter 5. M

Anno 1521. Ao. 1521.

Außtheilung von 150. M. 13. L. 774. flgr.

Silber zur Außbeuth

S. Moritz im der Wiesen/Rem.	3. flgr
S. Catharina in Schaffstall/Crucis.	3. flgr

Außtheil. uff 1. Kux.

Silber ohne Außbeuth/ 1755. M. 7. L.

Silber ohne Auß beuth über 10. M

S. Anna und Fleischer.	11. 7	S. Gangolff/	123. 5
S. Blasi9 in Zw. St.	18. 4	Hanffstengel/	92. 2
S. Barbara u. Hildeb.	21. 4	Irrig Ort in G. in d W.	19. 2
Cathar. Neuf. u. h. 3. K.	136. 4	Junger Zech u. n. m.	40. 5
S. Cathr. im Schaffst.	28. 13	Mülffern/	12. 2
S. Cathar. Trest.	35. 3	Rappolt/ h. Cr. u. Gr.	327. 12
Donat am Widdersb.	60. 7	Römers Lehnschafft/	12. 1
Erasm. am Mühlb.	58. 15	Sieben Hüfen/	123. 6
Fürstenstolln s. Zugeh.	158. 9	S. Sebast. am h. G.	14. 12
S. Georg in Schneeb.	148. 13	Taffelstein/ u. n. m.	27. 5
S. Georg in Mühlb.	12. 5	S. Walpura am Mühl.	52. 2
Güldener Falck/	37. 11	Zwickischer Stolln/	25. 9

S. Anna beym Eibisch. St. Anna Geschleckt in Römers Lehnschafft. St. Andreas in der Scheiben. St. Christoph im Sperber. Engel und Wilhelm Mohr. Krall sambt Zugehörung. St. Merten am Mühlberg. Neu Jahr. Ober Marschalcks Lehn. Schindlern. Sonnewirbel. Urban und Pachen Lehn. Unter 10. Marck.

Wärmlein. S. Sebald und Gülden Jahr.

Unt. 5. M. Dorothea und Brigitta. S. Georg in der Bergkappen. Glück bey der Lands-Kron. Hoffnung am Mühlberg. König Artus. Klingenschmid. Kinder Zech. Muntzer Zech. S. Niclas am hohen Gebürg. S. Velten und Bonifacius. Unsere liebe Frau in 3. Lilien.

Ao. 1522. Silber zur Außbeuth mit der Außtheilung uff 1. Kuks.

Anno 1522.

Außtheilung von 1441. M. 13. L. 6321. flgr. als

O. n. m. n. der Landskron uffn Hanffstengel/	13. flgr
S. Donat im Widdersberg/	12. flgr
Rappolt/ H. Creutz und Greiff/ Trin.	8. flgr
S. Catharina Trost am hohen Gebürg/ R. Tr.	7. flgr
Landskron/ Rem.	4. flgr
Catharina Neufang/ Rem.	3. flgr
S. Gangolff/ Luciæ.	2. flgr

Silber ohne Außbeuth über 10. M.

Silber ohne Außbeuth/ 1287. Marck/ 10. Loth.

S. Anna Geschlecht/	17. 13	S. Gangolff/	47. 10
S. Andr in d Scheib.	112. 2	S. Helena/	46. 15
S. Blas. im Zw. St.	34 –	Häuer Zech/	14. 6
S. Barb. und Hildeb.	15. 12	Junger Zech/ u. n. m.	27. 1
Catharina Neufang/	53	König Artus.	12. 1
S. Catharina Trost/	78. 7	Rappolt u. h. Creutz/	282 –
S. Cath. b. Schaffst.	12. 3	Sieben Hüfen/	22. 5
S. Erasm. am Mühlb.	11. 13	S. Sebastian/	61. 13
Elterlein/	11. 9	Taffelstein/	12. 7
Fürstenstolln/	60. 11	Walpurg am Mühlb.	29. –
S. Georg in Schneeb.	87. 2	Weißhäuptlein/	38. 8
Güldener Falck/	70. 5	Zwickischer Stolln/	19. 4

Unt. 10. M. Krahl sambt Zugehörung. Lehnschafft in S. Johannes überm Stolln.

Stolln. Lehnschafft in h. 3. Königen. St. Moritz. Römers Lehnschafft übern Stolln. It. untern Stolln. Roland.

H. Dreyfaltigkeit. Engel und Wilhelm Mohr. S. Georg am Mühlberg. Hoffnung daselbst. S. Hieronymus und Bruder Claus. Mülffern. Pachen Lehn. Quergeschick ins Reichen Trostes hangenden. Sperber. Würmlein. — Unter 5. M

Anno 1523. — Ao. 1523. Silber zur Außbeuth mit der Außtheil. uff 1. Kuks.

Außtheilung von 562. M. 14. L. 1935. flgr. als

D.n.m.n der Landskron/ Trin. Luc.	6. flgr
Güldener Falck/ Rem.	3. flgr
S. Catharina Trost am hoh. Geb. Rem.	2. flgr
Weißhäuptlein/ Rem.	2. flgr
S. Gangolff/ Trin.	2. flgr

Silber ohne Außbeuth/ 1569. Marck. 8. Loth. — Silber ohne Außbeuth über 10. M

S. Andreas in d Sch.	60. 13	Lehnschafft in Moritz/	13. 4
S. Anna b. Eibisch/	32. 5	Mülffern/	29. 11
Catharina Neufang/	16. 12	S. Margaretha im H. Land/	58. 4
Cath. Tr. u. 7. Schleh.	106. 9		
Engel und Mohr/	12. 1	Pachen Lehen/	20. 7
S. Georg in Schneeb.	148. 2	Rappolt. u. h. Creutz/	511. 4
S. Gangolff/	45. 4	Rohland/	148. 2
Güldener Falck/	129. 8	Stöllner Lehen	22. 1
Helena/	26. 5	S. Sebastian/	28. 1
Hanffstergel/	118. 10	Taffelstein/	11. 7
Krail s. Zugehör.	12. --	S. Walp. am Mühlb.	36. 7
König Artus/	10. 11	Wilder Türck/	77. 13

Brüderschafft und Neidhard. S. Bernhard. S. Blasius in Zwicklischen Stolln. S. Barbara und Hildebrand. S. Donat im Widdersberg. Junger Zech u. n. m. S. Merten am Mühlberg. Quergeschick in 3. Lilien. Römers Lehnschafft übern Stolln. Reicher Trost. Weißhäuptel. Sonnewirbel. Würmlein. Zwicklischer Stolln. — Unter 10 biß 5. M.

Unter 5. M. S. Catharina beym Schaffstall. St. Eraßmus. Glück. Höffnung. S. Niclas am hohen Gebürge. Schindler. Wißmuth Zech. O. 3. M. ufn kleyen Gang.

Anno 1524.

Ao. 1524. Silber zur Außbeuth. Außtheil. uff 1. Kuks.

Außtheilung von 159. M. 8. L. 253. flgr.

Rappolt/h. Creutz und Greiff/Tr. 2. flgr.

Silber ohne Außbeuth über 10. M.

Silber ohne Außbeuth/ 941. M. 3. L.

S. Anna bey Eibisch.	25.	10	Krahl s. Zuhör.	23.	5
Catharina Neufang.	24.	4	Pachen Lehn/	18.	2
S. Catharina Trost.	79.	1	Rappolt u. h. Creutz/	197.	3
S. Georgin Schneeb.	55.	1	Reicher Trost/	11.	5
S. Georgen Hall/	14.	13	Stöllner Lehen/	12.	8
Güldener Falck/	10.	12	S. Sebastian/	17.	9
S. Gangolff/	62.	9	Schaffstaller Hall/	12.	9
Hanffstengel O.n.m.n. der Lands-Kron.	151.	11	Taffelstein/	33.	9
			Ursula am Mühlb.	14.	4
Junger Zech/u.u.n.m.	12.	3	S. Walburg/	16.	–
S. Johannes Hall/	13.	2.	Weißhäptel.	11.	14

Unt. 10. M. Bruder Claus. S. Barbara und Hildebrand. Dorothea. S. Eraßmus am Mählberg. Fürstenstolln. St. Margaretha im H. Land. St. Miche's Hall. Neidhard.

Unter 5. M. S. Andreas im Sonnewirbel. Alt-Väter. S. Blasius im Zwickischen Stolln. König Artus. Mülffern. Maria Magdalena. Schindler. Sieben Hüssen. Wilder Türck. Weißhäuptler Hall. Zwickischer Stolln.

Anno 1525.

Ao. 1525. Silber zur Außbeuth. Außtheil. uff 1. Kux.

Außtheilung von 512. M. 7. L. 2515. flgr. uff.

Fürstenstolln/Trinitat. Luc. 6. flgr
H. Dreyfaltigkeit nachn schwartzen Ort/Luc. 6. flgr
Sieben Hüsen/Tr. 4. flgr

Rei-

Reicher Trost/Luc. 3. flgr
Over Geschick in 3. Lilien uff 1. Schicht/Luc. 16. flgr — us 1. Schicht

Silber ohne Außbeuth/ 1224. M. 13. L. — Silber ohne Ausbeuth. über 10. M

S. Andreas in d. Scheib.	24. 1	Hanffstengel/	113. 7
S. Anna b. Eibisch/	10. 7	Junger Zech u. n. m.	28. 14
S. Anna u. Fleischer/	25. 6	Rappolt/	251. 4
Catharina Neufang/	157. 6	Reicher Trost/	40. 2
S. Catharina Trost.	38. 3	Sieben Hüfen/	38. 7
S. Cath. bey Schafft.	34. --	Stöllner Lehen/	16. 2
Dorothea/	20. 14	Taffelstein/	28. 3
Fürstenstolln/	38. 4	S. Ursula Gesellschaft/	17. 14
S. Georg in Schneeb.	91. --	Walpurg s. der Kunst uffn Porcisall/	91. 13
S. Gangolff/	92. 7		

S. Barbara und Hildebrand. Drey Lilien. Krahl. Margaretha im H. Land. Weißhäuptel. — Unt. 10. M

S. Anthonius. S. Barbara 2. m. n. Taffelstein. Bruder Claus. König Artus. S. Martha O. n. m. n. Maria Magdalena am Mühlberg. S. Niclas das. Pachen Lehn. Wißmuth Zech o. 2. maß. — Unter 5. M

Anno 1526. — Ao. 1526.

Außtheilung von 1106. M. 12. L. 5676. flgr. — Silber zur Ausbeuth. uff 1. Kux.

H. Dreyfaltigk. nach'n schwartzen Ort. 28. flgr
Sieben Hüfen/ Rem. Cr. 7. flgr
Catharina Neufang/ Crucis. 5. flgr
S. Anna am Freudenstein/ Cr. 2. flgr
Rappolt/ h. Creutz und Greiff/ Cruc. 2. flgr

Silber ohne Außbeuth/ 846. M. 5. L. — Silber ohne Außbeuth über 10. M.

S. Anna b. Freudenst.	58. 3	Bruder Claus/	10. 2
S. Andr. in d. Scheib.	31. 11	Cathar. Neufang/	70. 11
S. Andr. b. Sonnew.	44. 1	S. Cath. b. Schafft.	16. --

Dorothea/	27.10	Röhmers Lehnschafft/	16.14
Fürsten-Stolln/	13. 7	Reicher Trost/	34. 7
S. Georg in Schneeb.	72. 3	Sieben Hüfen/	33.13
S. Gangolff/	20.13	Sebastian u. Unruh/	16.13
Hanffstengel/	21. 4	Ursula Gesellschafft am Mühlberg	10. 8
Landskron/	59. 8		
Rappolt u. h. Creutz/	253. 5	Wißmuth-Zech/ o.2.m.	13. 3

Unt. 10 M. S. Anna und Fleischer. Barbara und Hildebrand. S. Helena. Junger Zech. S. Walpurg.

Unter 5. M. Auerhahn. S. Blasius. Cath. Neufanger Hall. Elterlein. Gabriel. Krahl. Morgenröth. Schindler. Stöllner Lehn. Sonnwirbel. Schönberger zu Behrfeld. Weißhäuptel.

Ao. 1527 Anno 1527.

Silber zur Außbeuth Außtheil. uf den Zechen uf 1. Kux

Außtheilung von 1502. M. 1. L. 7224. flgr. als

S. Anna am Freudenstein/	40. flgr
Rappolt/ h. Creutz und Greiff/ R. Tr.	14 flgr
H. Dreyfaltigkeit Ort/ Rem.	2. flgr

Silber ohne Außbeuth

Silber ohne Außbeuth/ 948. M. 13. L.

S. Andr. in d' Scheib.	11. 8	S. Georg in Schneeb.	87. 9
S. Andr. b. Sonnew.	18.11	S. Helenen Hall/	10.12
Affter u. Schlacken von Cath. Neufang	40.11	Landskron/	45. 8
		Rappolt/ Cr. und Luc.	223. 7
S. Catharina Trost/	13. 9	Sieben Hüfen/	67. 2
Dorothea/	42. 3		
H. Dreyfaltigkeit/	89. 7	Stöllner Lehen/	10. 8
Fürstenstolln/	75.10	S. Walpurg/	14.12
Flut b. d' Iphof. Hütth.	57. 3	Weißhäuptel/	21.10

Unt. 10. M. Adam Dietrichs Fluth. Bruder Clauß. S. Cath. Trost zu Wildenau. Fundgrub zu Beyerfeld und Maß. n. S. Gangolff und Krail. S. Helenen Hall. S. Niclas am Mühlberg. Roland u. Hall. Sonne-

Sonnewirbel. Reicher Trost. S. Sebastian und Unruh. Sperber Hall.

S. Anna beym Eibisch. S. Barbara und Hildebrand. S. Blasius. S. Catharina im Schaffstall. S. Georg in Mühlbergt. Gülden Falck. Schönberger. Ursulä Gesellschafft. Unter 5. M.

Anno 1528. An. 1528.

Außtheilung von 1133. M. 3. L. 5289. flgr. als Silber zur Ausbeuth uff 1 Kux.

S. Anna am Freudenstein/	28. flgr
Reicher Trost/Cruc. Luc.	5. flgr
König David und S. Pancratius von Geld-Vorrath/	4. flgr
Rappolt/H.† und Greiff/Rem.	3. fgr
Catharina Neufang/Luc.	1. fgr

Silber ohne Außbeuth/1105. M. 9. L. Silber über 10. Marck.

S. Andr. in d Scheib.	148.9	S. Georg in Schneeb.	100.2
S. Andr. b. Sonnew.	56.1	S. Georg in Mühlb.	15.--
S. Anna b. Freudenst.	45.9	Hütthoff Auroths	23.9
S. Anna b. Eibisch	11.10	Landskron	14.6
Bruder Clauß	12.6	Morgenröth	11.–
Catharina Neufang	35.11	S. Niclas am Mühlb.	21.4
S. Catharina Trost	27.10	Rappolt	152.15
S. Cath. im Schafst.	45.11	Reicher Trost	21.15
Dorothea	15.10	Reichen Trosts Hall	24.14
Fürstenstolln	19.8	Sieben Hieffen	24.5

Elterleiner und Rosenstraucher Hall. Flut ausserhalb der Jphoffen Hütthoff. Haffensteins After. Hütthoff Jphoffens/ Item Schlacken. Overgeschick in 3 Lilien. Weißhäuptel. Silber unter 10. biß 5 Marck.

S. Barbara und Hildebrand. H. Dreyfaltigkeit. Gancolff und Krahl. S. Helena. Item Hall davon. Junger Zechen Hall. Neue Gabe Gottes, Tafelstein. It. Hall davon. S. Walpurg. Unter 5 und 4 M.

Anno

Ao. 1529. Silber zur Außbeuth. Außtheil. uff 1. Kuks.

Anno 1529.

Außtheilung von 678. M. 2. L. 2193. flgr.

S. Georg in Schneeberg/Luc.	8. flgr
Reicher Trost/Cr.	5. flgr
S. Anna in Freudenstein/Rem.	2. flgr
S. Daniel/Crucis	2. flgr

Silber ohne Außbeuth über 10. M.

Silber ohne Außbeuth/967. M. 8. L.

S. Andr. in d Scheib.	81. 4	Fluth in d Scheiben/	29. 8
S. Andr. b. Sonnew.	14. 8	S. Georg in Schneeb.	105. 12
S. Anna b. Freudenst.	68. 15	S. Georgen-Hall/	13. 14
Cath. Neufang.	25. 3	S. Georg in Mühlb.	20. 5
Cath. Neuf. Hütthof/	39. 12	Hütthof Jac. Auroths.	21. 9
S. Cath. in Schaffst.	19. 14	Junger Zech Hütthoff/	12. 5
S. Cath. Trost.	19. 9		
H. Dreyfaltigkeit/	13. 11	Rappolt/	182. 12
Daniel/	22. 1	Sieben Hüffer Hall/	10. 15
Fluth b. S. Cat. Neuf.	10. 15	Taffelstein M. u. Hall.	12. 6

Unt. 10. M. Affter von der Jphoffen Wäsch. Affter Wolff Haffensteins. Bruder Clauß. Brüderschafft und Neidhard. Hütthoff der Jphoffen. Junger Zech u. n. m. u. Hall. S. Johannes Hall. Landskroner Hall. Morgenröther Hütthoff. Stöllner Lehn. Sonnewirbel. Ursula Gesellschafft. Weißhäupel. Hall.

Unter 5. M. S. Barbara und Hildebrand. Dorothea. Elterleiner Hall. Gülden Falck und Türck. S. Georg und S. Donat im Widdersberg. S. Gangolff und Krall. S. Helenen Hall. S. Maria Magdalenen Hall. Morgenröth. St. Moritz in der Wiesen. Zwickischer St.

Anno 1530.

Ao. 1530. Silber zur Außbeuth Zechen uff 1. Kuks.

Außtheilung von 1050. M. 7. L. 5418. flgr.

S. Andreas in der Scheiben/Luciæ	30. flgr
Sieben Hüffen/Rem. Trin.	8. flgr
S. Daniel mit 6. Maßen/Luc.	4. flgr

Silber

Silber ohne Außbeuth/ 1027/ M. 6. L.

Silber ohne Außbeuth über 10. M.

S. Andr. in d. Scheib.	169.12	Hüt. Gekretz H. Glas.	25.15
Catharina Neufang/	31.12	Hall von S. Joh. Lehn/	10.4
Cathar. Neufang/		Iphoffens Hütthoff/	16.19
Aster u. Schlacken/	41. 5	Landskroner Hall/	20. 7
Daniel mit 6. M.	122.14	Neidhard u. Brudersch.	20.–
Flut Wolff Meusels in		Overgeschick in 3. Lilien/	10.19
Scheiben/	10. 1	Rappolt/	182.14
Flut Wolff Iphoffens/	33. 1	Stollner Lehen/	21.10
Flut unt. Cat. Neuf.	12. 7	Schindler/	23. 8
Flut Thom. Schusters/	15.12	Schellenbergs Hall/	16.10
S. Georg in Schneeb.	77. 5	Sieben Hüffen/	14.12
S. Georgen Hall/	11.11	Walpurg/	10.14
Gangolff u. Krail/	16. 3	Weißhäuptl. Hall/	16.10

Silber unter 10. biß 5. Marck.

Bruder Claus. S. Catharina in Schafft. Elterleiner Hall. Fundgrub uffn Pfannenstiel bey der Bremmühl. Junger Zechen Kästen. Leviter- und Priester-Zech. Margaretha in Ulrichs Stolln. Reicher Trost. Sieben Hüffer Hall. Ursula Gesellschaft u. Hall.

Unter 5. M

S. Anna am Freudenst. S. Anna bey Eibisch. S. Andreas beym Sonnewirbel. S. Barbara und Hildebrand. It Hall davon. S. Catharina Trost. Einhörner Hall. Flut Hans Schröters im Neustädl. Flut Michels von Salz. S. Georg am Mühlberg in Schlacken. Gülden Falck. Hassensteins Affter. Käyser Heinrich. König Salomon. Muntzer Zech. Martha. S. Niclas am hohen Geb. Schwäger. Sonnewirbel. Zwickischer Stolln.

Anno 1531.

Außtheilung diß Jahr/ von mehr als 3000. M. Silber thut 14835. flgr. als

Ao. 1531 Außtheil. u. Außbeuth Zechen uff 1. Kuks.

S. Andreas in der Scheiben/	70. flgr
Landskron/ Crucis. Luciæ	32. flgr
Fürstenstolln/ Rem. Trin.	11. flgr
Sieben Hüffen am hohen Geb. Tr.	2. flgr

Silber ohne Außbeuth über 10. M

Silber ohne Außbeuth/ 891. M. 3. L.

S. Anna b. Freudenst.	34. 8	Neu Jahr u. S. Wenz.	10.2
Bruder Claus/	14. 5	Römers Lehnschafft/	10.5
Catharina Neufang.	43.12	Rappolt/	140. 8
It. Schlacken u. Affter/	32. 9	Reicher Trost/ am hohen Gebürg/	23. 1
S. Daniel mit 6. M.	46.10	Reicher Trost am Pfannenstiel/	52. 3
H. Dreyfaltigkeit/	18.11	Sieben Hüfen und Kästen/	51.13
Fluth Melch. Hebers/	13. –	Schellenbecks Hall/	14. 1
S. Georg in Schneebergk und Lehnschafft/	82.14	Schwartzer Ochs/	26.10
Hütthoff Iphoffens/	39. 9	Tafelstein u. O. n. m.	20.8
Hütthoff H. Gläsers/	12.13	Ursula Gesellsch. Hall	11.14
Junger Zech Hall auch Kästen und Hütthoff/	16.12	S. Wallp. u. Erasm.	16.3
Leviten u. Priesterzech/	38. 9		

Unt. 10. biß 5. Marck. Fluth unter Catharina Neufang. Fluth bey S. Catharinen Hütten. Gangolff und Krahl S. Georg in Mühlberg. Kalb. Martha und Maria Magdalena.

Unter 5. M. S. Anna beym Eiblsch. S. Cathar. Trost. Fluth Thomas Schusters. Fluth Wolff Meusels in der Scheib. Fürsten-Stolln. S. Georgen Hall. Haffensteins Affter. S. Johannes in der Wiesen. Jungerzecher Hall. Neithard. Roland. Stöllner-Lehn. Siebenhiesner Hall. Weißhäuptler Hall.

Ao. 1532.

Anno 1532.

Silber zur Außbeuth. Außtheil. uff 1. Kuks.

Außtheilung von 1828 M. 8. L. 9030. fgr. als

Landskron in dem Neustädlein	56. fgr
Rößlers Stollert in der Landskr. Tr.	3. fgr
Fürstenstolln an Geld-Vorrath Rem.	3. fgr
Sieben Hiesen/ Trin.	3. fgr
Römers Lehnschafft/ Luc.	3. fgr
Rappolt H. Creutz und Greiff/ Luc.	2. fgr

Sil-

Silber ohne Außbeuth/ 1002. M. 10. L.

Silber über 10. Marck.

S. Andr. in d Scheib.	149. -	Overgeschick in 3. Lilien/	13. 13
3. 4. Maß zu Beyers.	48. 14	Rappolt	233. 6
Catharina Neufang/	55. 8	Reicher Trost uffn Gebürge/	11. 13
It. Schlacken und Afft.	27. 9	Römers Lehnschafft/	14. -
Daniel saindt s. Maß.	46. 6	Schellnbecks Hall/	27. 4
Fürstenstolln/	19. 8	Schwartzer Ochs/	13. 12
S. Georg in Schneeb.	60. 1	Sieben Hüfen/	35. 3
Gangolff und Krahl/	25. 13	Sollort in der Landskr.	17. 2
Iphoffens Hütthoff	13. 14	Tafelstein/	19. 12.
Kinder Israel/	12. -	Weißhäuptl. Hall/	10. 9
Leviten u. Pr. Zech/	46. 3		

Silber unter 10. biß 5 Marck.

H. Dreyfaltigkeit Hall. Hütthoff Hanß Glesers. Kalbe/ fördere Fundgrub uffn schwartzen Ort. Müntzer-Zech. Martha und Maria Magdalena am Mühlb. Morgenröther Wäsch. Neidhard. Sieben Hiefner Hall. Schaffstaller Hall. S. Walpurg und Eraßmus.

Unter 5. M.

S. Anna und Fleischer. S. Anna am Freudenstein. S. Catharina Trost. Falcken Hall. Flut Jobst Köhlers. Flut Bindmanns. Guter Trost untern Freudenstein. Junger Zech Hütthoff. Kobriger und S. Johannes. Overgeschick in S. Blasius. Roland. Sonnewirbel. Zeuners Affter.

Anno 1533.

An. 1533.

Außtheilung von 481. M. 11. L. 2580. flgr. uff

Silber zur Ausbeuth uff 1 Kux.

Landskron/ Cruc. Luc.	16. flgr
Rappolt H. † und Greiff/ Remin.	2. flgr
Bruder Claus/ Luc.	2. flgr

Silber ohne Außbeuth/ 357. M. 4. L.

Silber ohne Außbeuth über 10. M.

S. Anna und Fleischer/	10. 7	Daniel	65. 1
S. Anna b. Freudenst.	10. 12	H. Dreyfaltigkeit	28. 11
S. Andr. in d Scheib.	131. 12	Dorothea u. Brigitta/	10 6
Bruder Claus/	19. 9	Fürstenstolln	11. 2
Catharina Neufang/	147. -	Fundgr. auß. d Landkr.	44. 1

Falckens Hall/	16. 8	Rappolt/	170. 4
S. Georg in Schneeb.	68. 7	Römers Lehnschafft/	17.12
S. Gangolff u. Krail/	37.11	Schindler/	36. 4
Kalb/	34 12	Schwartzer Ochß/	10.13
Landskron/	110. 2	Schaffstaller Hall/	23. 2
Leviten u. Priest. Z.	37.14	Schellenbergs Hall/	14. 3
Morgenröth.	11.10	Taffelst. fgr. O.n.m.u.H.	13.1
Neidhard/	10. 2	Ursula u. n. m.	10.11

Silber unter 10. b ß 5. Marck.

St. Andreas in der Scheiben Hall und Affter. Martha und Maria Magdalena. Overgeschick in S. Blasius. Overgeschick in 3. Lilien.

Unter 5. M.

S. Anna bey Elbisch. Geplöder. Neu Jahr. Reicher Trost. Sonnewirbel. Spiegel beym Sonnewirbel. Sieben Hüsen. Item Hall davon. Sebäner Lehn. Stoll-Ort in der Landskron. Weißhäuptelein.

Ao. 1534.

Anno 1534.

Silber zur Außbeuth mit der Außtheil. uff 1. Kux.

Außtheilung von 6124. M. 4 L. 33024. flgr. als

Fürstenstolln s. dem Fürsten-Vertr.	159. flgr
Landskron/	47. flgr
S. Cath. Trost am hoh Geb. Tr. Cr.	32. flgr
S. Andreas in der Scheiben/	14. flgr
Leviten- und Priester-Zech/ Rem.	2. flgr
H. Dreyfaltigkeit/ Trin.	2. flgr

Silber ohne Außbeuth

Silber ohne Außbeuth/ 1070. M. 6. L.

S. Andr. in der Scheib.	91. 5	Fundgr. auff. d Lands-	
S. Anna im Freudenst.	24.10	kron Vierung.	15. 5
Affter b. S. Georg W.	32. 5	S. Georg in Schneeb.	97.15
S. Cath. Neufang/	39.15	Gegendrum nach Für-	
Daniel/	63. 1	sten-Vertrag/	35.12
H. Dreyfaltigkeit/	62. 6	Helena und Einhorn/	15. 4
Falckens Hall/	12.12	Junger Zech/ u. n. m.	56. 8

Leviten

Leviten u. Priester-Z.	34. 3	Sieben Hüsen u. Hall/	19.10
Ochsenschwantz/	18. 6	Scheutzlich Affter/	20.--
Rappolt/	260.14	Taffelstein und O.n m.	16. 7
Schindler/	28. 3	U.2.m.n.S. Ursula	
Schellenbecks Hall/	22. 1	Gegendrumb/	26.--

Bruder Claus. Sangolff und Krall. Hoffnung am Mühlberg. Lindwurm O.n.m. Neu Jahr und St. Wentzel. Reichard in der Wiesen. Schaffstall x Hall. Wolff Hasstensteins Affter. — Silber unter 10. biß 5. Marck.

Elterleiner Hall. S. Georg in der Wiesen. Morgenröth. S. Ottilia am Mühlberg. Quergeschick in 3. Lilien. Quergeschick in S. Blasius. Reicher Trost uffn Gebürge. — Unter 5. M.

Anno 1535. — Ao. 1529. Silber zur Außbeuth. Außtheil. uff 1. Kuks.

Außtheilung von 14736. M. 6. L. 84869. flgr. als

Fürstenstolln u. Fürsten-Vertrag/	294. fgr
Gegendrumb nachn Fürsten-Vert.	210. fgr
Landskron/	84. fgr
S. Ursula Vierung od U.2.m. darn.	40. fgr
U.n.m.n. Gegendrumb/	20. fgr
U.n m n Fürsten-Verthag Luc.	5. fgr
S. Anna in Freudenstein/ Trin.	2. fgr
S. Cath. Trost am hoh. Gebürg/ Cr.	2. fgr
S. Johannes im Widdersberg/ Luc.	2. fgr
Schindler/ Luc.	1. fgr
Steiger Lehnsch. uf 1. Schicht/ Luc.	29. fgr

u. 1. Schicht

Silber ohne Außbeuth/ 750. M. 3. L. — Silber ohne Außbeuth über 10. M.

S. Anna b Freudenst.	40. 6	S. Georgen Wäsch	
S. Andr. in der Sch.	32--	Affter/	44. 5
S. Catharina Trost/	44. 7	Helena und Einhorn/	18. 5
H. Dreyfaltigkeit/	20.14	Junger Zech u. Falck/	28.13
S. Georg in Schneeb.	19.12	Kalb uffn schw. Ort/	10.10

Levit. u. Priest. Zech/	40. 7	Spiegel/	19. 10
Lindwurm O. n. m.	23. 10	Schwartzer Ochß/	46. 8
Overgeschick in 3. Lilien/	27. 11	Scheutzlichs After/	12. 4
Rappolt/	161. 9	Weißhäuptels Hall/	13. 1
Schindler/	30 --	Zwickischer Stolln/	13. 13

Silber ohne Außbeuth Unter 10 biß 5. M. S. Anna am Gleßberg. After der Gemein. S. Georgen u. Ritter-Zech Hall. Morgenröth. S. Oßwald O. n. m. n. Tafelstein. Schaffstaller Hall. Sieben Hüffen. Schellenbecks Hall.

Unter 5. M. Catharina Neufang H. Dreyfaltigkeit-Hall. Reinhard. Neu Jahr. Reichen Trosts Hall. Römers Lehnschafft. Ursulä Gesellschafft. S. Wentzel. Zeuners Schlacken.

Ao. 1536.

Anno 1536.

Silber zur Außbeuth mit der Außtheilung uff 1. Kuks.

Außtheilung von 1515. M. 14. L. 88660. flgr: uff 130. Kuks angefangen / als

Gegendrumb nach d. Fürsten Vertr.	350. fgr
Fürstenstolln s. d. Fürsten Vertrag/	243. fgr
Landskron/	56. fgr
Cath. Neuf. u. H. 3. Könige/ Cr. Luc.	7. fgr
S. Johannes in Widderberg/ Rem.	6. fgr
S. Ursula Vierung/	6. fgr
U. n. m. n. Gegendrum/ Tr. Crucis.	6. fgr
U. n. m. n. d. Fürsten Vertrag/ Rem. L.	4. fgr
O. n. m. n. d. Fürsten Vertrag Crucis.	2. fgr
O. n. m. n. den flachen Gang oder S. Pauli Bekehrung/ Crucis	2. fgr

Silber ohne Außbeuth

Silber ohne Außbeuth/ 787. Marck/ 6. Loth.

Uber 10. M.

S. Anna am Gleßb.	27. 14	Daniel am h. Geb.	24. 10
S. Catharina Trost und sieben Schlehen/	30. 11	Fürsten-Vertrages Ober nechste Maß/	22. 5

St.

S. Georgen und Ritterzecher Hall/	23. 7	Overgeschick in 3. Lil.	20. --
Helena und Einhorn/	10. 1	Rappolt/Heilig Creutz und Greiff/	242. 6
S. Johannes s. einer Fundgrub usn Overgang/	48. 5	Reicher Glantz/	10. 1
Leviten- und Priester-Zech/		Schindler/	14. 3
		Sieben Hüfen/	13. 2
Eisengang/	27. 5	Urs. Vierung U.n.m.	36. 14
Oßwald in Tafelstein/	23. 3	Unruh sambt ihren Massen/	105. 9
S. Pauli Bekehrung/	13. 12		

S. Anna am Hohen Gebürg. Cachar. Neufang Schlacken. H. Dreyfaltigkeit Hall. Gangolffer Hall. Morgenröther Overgang. S. Sebastian am Hohen Gebürg. Schwartzer Ochs. S. Wentzel. Unt. 10. biß 5. Marck.

S. Anna beym Eibisch. Bruder Claus. Drey Könige beym Säuteich. Gemeine Affter. Krahler Hall. Maria Magdalena. Reichen Trosts Hall. Steiger Lehnschafft in der Wiesen. Weiser Hirsch. Unter 5 M.

Anno 1537. Ao. 1537 Silber zur Außbeuth Außtheil. uf den Zechen uff 1. Kuks

Außtheilung von 12567. M. 12. L. 69290. flgr. als

Gegendrumb nach Fürsten-Vertr.	298. flgr
Fürstenstolln s. dem Fürsten-Vertr.	162. flgr
Landskron/	27. flgr
S. Ursulá Vierung/	8. flgr
U.n.m.n. Fürsten-Vertrag/	8. flgr
U.n.m.n. Gegendrumb Trin. Cruc.	8. flgr
O.n.m.n. Gegendrumb/Trin. Cruc.	6. flgr
O.n.m.n. den Fürsten-Vertr. R. Luc.	5. flgr
S. Pauli Bekehrung/Trin. Luc.	4. flgr
S. Anna am Freudenstein/Trin.	3. flgr
Daniel am hohen Gebürge/Cruc.	2. flgr
Unruhe/Luc.	2. flgr

Silber

Silber ohne Ausbeuth. über 10. M

Silber ohne Ausbeuth 686. M. 10. L.

S. Anna im Freudenst.	14. -	Leviten/	63. 5
S. Andr. in der Scheib.	13. 13	Neidhard in d' Wiesen/	16. 1
Ascherbrödel/	76. 10	Neu Jahr/	30. 5
S. Brigitta/	30. 5	S. Pauli Bekehrung	38. 10
S. Georg in Schneeb.	21. 8	Rappolt u. H. Creutz/	57. 12
S. Georg in Mühlb.	18. 13	Reicher Glantz/	11. 10
Junger Zech/	18. 11	S. Stephan/	40. 11
Landskron/	102. 4	S. Ursulä Vierung/	46. -

Unt. 10. biß 5. Marck. Gangolffer Hall und Fundgrub. Jäg r-Horn. Kinder-Zech. Morgenröth. S. Oßwald in Tafelstein. Qvergeschick in 3. Lilien. S. Sebastian.

Unt. 5. M. Bruder Clauß. Gabriel O. n. m. S. Helena. S. Martha. Schindlern. Schellenbecks Hall. Spiegel. Weiser Hirsch. Zwickischer Stolln. Zottichter Behr.

Anno 1538.

Ao. 1538. Silber zur Außbeuth Zechen u. Außtheill uff 1. Kuxe.

Außtheilung von 17288. M. 14. L. 78390. flgr. als

Gegendr. n. Fürsten-Vertrag.	316. fgr
Landskron/	146. fgr
Fürstenstolln u. Fürsten-V.	112. fgr
U. n. m. n. Fürsten-Vertrag/	14. fgr
O. n. m. n. Fürsten-Vertrag/	11. fgr
S. Daniel am hohen Geb. Cruc.	2. fgr
Drey Lilien/ Crucis	2. fgr

Silber ohne Ausbeuth über 10. M.

Silber ohne Ausbeuth/ 1180. M. 2. L.

S. Andr. in der Sch.	17. 4	H. Dreyfaltigkeit/	24. 1
Ascherbrödel/	13. 10	F. Vertr. O. n. u. 2. m.	174. 12
S. Brigitta u. Dor.	46. 10	F. V. Gegendr. U. n. m.	60. 12
Bind manns Flut/	15. 1	S. Georg in Schneeb.	22. 1
Bruder Clauß/	22. 15	Glück/	16. 13
Daniel am h. Geb.	106. 14	Hüner-Nest/	54. 13

Käyser

Käyser-Kron/ 22.12 S. Sebastian/ 14. 8
S.Oßw.in Tafelstein/16.14 S.Stephan/ 10. 5
Pauli Bekehrung/ 67.10 Unruh/ 45. 10
Overgeschick in 3.Lil. 79. 5 S.Ursulä Vierung/133. –
Rappolt/ 61. 3 S.Ursulä Hall/ 85. 9

S. Helena. Neu Jahr. Steiger Lehnschafft. Schindler. Bier-Krug. Junger-Zech. Leviten. S. Oßwald übern Bauerstolln. Reicher Glantz. Schaffstall. Weiser Hirsch. Weißhäupel. — Unt. 10. biß 7. Marck. Unter 5. M

Anno 1539.

Außtheilung von 11097. M. 7. L. 64405. sgr. als — Ao. 1539 Außtheil. in Außbeuth Zechen uff 1. Kuks.

Gegendrumb nachn Fürsten-Vertr. 182. sgr
Landskron 86. sgr
Fruchtbare Thorheit 83. sgr
Fürstenstolln sambt Fürsten-Vertrag 72 sgr
Friede-Fürst/Reminisc. 11. sgr
U.n.m.n. Gegendrumb 11. sgr
U.2.m.nachn Gegendrumb/Crucis 8. sgr
S. Blasius in Schneebergk/Rem. 8. sgr
O.n.m.n.Gegendrumb/Trin.Cruc. 6. sgr
Ochsenschwantz/Trin.Luc. 6. sgr
Schwartzer Ochs/Trin. Cruc. 4. sgr
U.n.m.n. Fürsten-Vertrag/Luc. 3. sgr
U.2.m.n. Fürsten-Vertrag/Luc. 3. sgr
O.n.m.n.Fürsten-Vertrag/Luc. 2. sgr
O.2.m.n.Fürsten.Gegendrumb/Rem. 2. sgr
Kinder von Israel / Crucis 2. sgr
S.Ursulä Vierung/Trinitatis 2. sgr
S.Urs. Hall am Mühlb. uf 1 Schicht/141. sgr 12. gr

Silber ohne Außbeuth/1253. M. 9. L. — Silber ohne Außbeuth über 10. M.

S.Anna im Freud. 16. 12 S. Blas. in Schneeb. 16. 4
S.Andr. in der Sch. 56. – Bruder Clauß. 111. 5

S. Daniel am h. Geb.	68.15	Neu Jahr/	27. 1
Fruchtbare Thorheit/	67 -	Ochs	30.14
Fürsten-Vertr. O. 2. m.	62. 7	Ochsenschwantz/	81. 5
Friede-Fürst/	59. 7	Pauli Bekehrung/	49. 7
Flut Bindmanns/	10. 2	Overgeschick in 3. Lil.	66. 7
S. Georg in Schneeb.	37.12	Rappolt	100. -
Jungfr. Zech/	48.14	Rehland U. n. m.	17. 3
S. Joh. in der Wiesen/	28.11	Schaffstall	17. 7
Kalb/	15. 7	Unruh	57. 4
Martha u. Stollort/	27. 9	S. Ursulä Vierung/	119.10

Unter 7. biß 3 Marck. S. Annä Hall am Gleßberg. Bier-Krug. S. Georg in der Wiesen. H. Creutz Häner-Nest. Reichhard. S. Oßwald am Pfannenstiel. Reinischer Wein. S. Ursulä Gesellschafft. S. Walpurg.

Anno 1540.

Ao. 1540 Silber zur Außbeuth Außtheil. uf den Zechen uff 1. Kuks

Außtheilung von 8702. M. 7. L. 37478. flgr. als

Gegendrumb n. den Fürsten-Vertr.	93. fgr
Fruchtbare Thorheit/	53. fgr
Fürstenstolln f. Fürsten-Vertrag	40. fgr
Ochsenschwantz/ Cruc. Luc.	32. fgr
U. 2. m. n. Fürsten V. Gegendrumb/	17. fgr
Landskron/	12. fgr
Schaffstall/ Cruc. Luc.	8. fgr
Unruhe/ Cruc. Luc.	8 fgr
U. n. m. n. Freudenstein/ Cruc. Luc.	7. fgr
U. n. m. n. Gegendrumb/	7. fgr
O. n. m. n. Gegendrumb/ Rem. Trin.	6. fgr
Steiger Lehnschafft/ Rem. Cruc.	4. fgr

uf 1 Schicht. O. n. m. n. d. Müntzer-Zech uf 1. Schicht/ 42. fgr

Silber ohne Außbeuth über 10. M.

Silber ohne Außbeuth/ 852. M. 5. L.

S. Annä Hall/	12. 11	H. Dreyfaltigkeit/	15. 1
S. Daniel am h. Geb	14. 4	Alter Freudenst. U. n. m.	22. -

Für-

Fürsten-Vertr. O.n.m.	96. 4	Ochsenschwantz/	57. 6
Fürsten-Vertr. O.2.m.	76. 1	Pauli Bekehrung/	33. 8
Gegendr. O.2.m. Luc.	42. 7	Overgeschick in 3. Lil.	40. 15
S. Georg in der Wies.	16. 6	Rappolt/	89. 13
Heilig Land/	28. 14	Schaffstall/	24. 11
Junger Zech u. Affter/	18. 11	Steiger Lehnschafft/	46. 4
Kinder Israel/	19. 6	S. Ursulä Vierung/	27. 14
Ochs/	23. 11	S. Ursulä Hall/	46. 14

Bier-Krug. S. Catharina Hall. S. Eraßmus und Walpurg. S. Georg in Schneeberg. S. Georg in Mählberg. S. Johannes in der Wiesen. S. Michel am Anflug. Stollort in S. Martha. S. Ursulä Gesellschafft. Vogelbaum. Unt. 10. biß 5. Marck.

S. Anna am Freudenstein. Heilig Creutz. Haffensteins Fluch. Reinischer Wein. S. Stephan. Schreiberey. Unter 5 M.

Anno 1541.

An. 1541. Silber zur Ausbeuth Außtheil. uff 1 Kux.

Außtheilung von 6330. M. 15. L. 26130. flgr. als

Gegendrumb nach den Fürsten-V.	64. flgr
Fürstenstolln samt Fürsten-Vertr.	37. flgr
Fruchtbare Thorheit/	24. fgr
U.2.m.n. Gegendrumb	23. flgr
Schaffstall/	12. flgr
Ochsenschwantz/	9. flgr
Landskron/ Reminisc. Trin.	7. flgr
Steiger Lehnschafft/ Trin. Cruc.	7. flgr
Ochs Reminisc. Trin.	4. flgr
O.n.m.n. Gegendrumb/ Trin. Cruc.	4. flgr
Unruhe/ Reminisc.	4. flgr
Un.m.n. Freudenstein/ Remin. Trin.	4. flgr
S. Michel am Anflug/ Trinitatis.	2. flgr

Silber ohne Außbeuth über 10. M.

Silber ohne Außbeuth / 1789. Marck. 11. Loth.

S. Andr. in Sonnew.	27.12	S. Michel am Anflug/	14. 4
Catharina Neufang/	15.13	Müntzer Zech O.n.m.	13. 5
S. Daniel am h. Geb.	33.13	Neidhard/	12. 8
Fruchtbare Thorheit/	13.10	Neu Jahr/	50. 1
Fürsten Vertr O.n.m.	40.14.	Ochß/	43.14
Gegendr. u.n.m.	161.14	Ochsenschwantz/	38.12
U.2.m.n. dito.	83 –	Oberzech zu Beyerfeld/	15. 1
Freudenstein d neue/	16. 3	Pauli Bekehrung/	17. 2
Friedefürst/	32.13	Overgeschick in 3. Lilien/	56.6
S. Georg in Schneeb.	74. 2	Rappolt/	46. 9
Hafftensteins Flut/	11.10	S. Stephan/	31. 6
Heilig Land/	48 –	Steiger Lehnschafft/	22. 4
S. Helena u. Einhorn/	11. 3	S. Ursula Vierung/	119.13
Junger Zech Affter/	11. 2	S. Ursulä Hall/	61.13
Landskron/	185. 8	Unruh/	171.10
Marx Semler Stolln/	74.5	S. Walpurg u. Eraß.	18.15

Silber unter 10. biß 5. Marck. S. Andreas in der Scheiben. Alle Winckel. S. Catharina Hall. Drey Könige am Säuteich. 3. Königer Hall. Funffzehn Wochen. S. Johannes in der Wiesen. Vogelbaum.

Unter 5. M. S. Blasii alter Hauptgang. S. Barbara und Hildebrands Hal. Hoffnung am hinter Geb. S. Georg in der Wiesen. Job in der Wiesen. Jägerhorn. Ringesporn. Lindwurm. Morgenröth. S. Otilia. Roland. Sieben Häffen.

Anno 1542.

Ao. 1542. Silber zur Außbeuth Außtheil. in Außbeuth Zechen uff 1. Kuks.

Außtheilung von 3838. M. 14. L. 15340. flgr. als

Gegendrumb n. Fürsten-Vertrag/	47. flgr
U.2.m.n. Gegendrumb/	31. flgr
Fürstenstolln s. Fürsten-Vertrag/	26. flgr
Fruchtbare Thorheit/ Crucis.	2. flgr
Friedefürst/ Rem.	2. flgr

Steiger

Steiger Lehnschafft/Tr.	2. sgr
S. Johannes im Widdersb. Tr.	2. sgr
Schreiberey/ Cr.	2. sgr
S. Walpurg/ Cruc.	2. sgr
Landskron/ Luc.	2. sgr.

Silber ohne Außbeuth/2466. M. 12. L.

Silber ohne Außbeuth über 10. M.

S. Andreas in der Sch.	46.3	Neidhard/	67.15
Alter Freudenst. O.n.m.	11 –	Neuer Freudenstein/	19. –
Alle Winckel/	17.14	S. Oßwald u.n.2.m.	50. 3
S. Barbara u. Hild. H.	11.6	Ochß/	58. 11
Catharina Neufang/	34.11	Ochsenschwantz/	124. 3
Daniel am h. Gebürge/	19.1	Oberzech zu Beyerfeld.	68.14
H. Dreyfaltigkeit.	13. 15	Overgeschick in 3 Lilien	57.14
Fürst. Vertrager M.	430.14	Rappolt/	22.10
Fruchtbare Thorheit/	130 –	Rappolter Hall/	25.12
Friedefürst/	14.15	S. Stephan/	10. 9
S. Georg in Schneeb.	154. 1	Schaffstall/	58. 5
Junger Zech u. Affter.	29. 2	Schreiberey/	25. 9
Job in d' Wies. O.2.m.	20. 8	Silberstern/	14. 12
S. Johan in Widdersb.	13.6	Steiger Lehnschafft/	35 –
Kåyserskron/	26. 5	Unruh/	130 –
Landskron/	290.6	S. Ursulå Vierung/	130. 9
Marx Semler Stolln/	17 8	Ursulå Hall/	48. 8
Neue Jahr/	35.14	S. Walpurg/	76.14

S. Andreas in Sonnewirbel. Blasii Overgeschick am Schimmelsberg. Balzer Bechers Affter. 3. Könige am Säuteich. S. Johannes in der Wiesen. Jägerhorn. Pach. Reichen Trosts Hall. Stollort in S. Martha. Unt. 10. biß 5. Marck.

S. Anna in Freudenstein. S. Brigitta. S. Catharina Trost. Fur ffiehn Wochen. S. Georg in der Wiesen. S. Helena. Heilig Land. Kinder von Israel. Lindwurm. Leviten. Maria Magdal. Münzer Zech. S. Marthe, S. Michel am anst. Sieb. Hüser. Unter 5. M

Anno 1543.

Ao. 1542 Silber zur Außbeuth u. Außtheil uff 1. Kux.

Außtheilung von 3310. M. 8. L. 11440. flgr. als

Gegendrumb n. Fürsten Vertrag/	42. fgr
Fürstenstolln s. Fürsten-Vertrag/	20. fgr
U. 2. m. n. d F. V. Gegendrumb/	8. fgr
Landskron/	7. fgr
S. Andreas in der Scheiben/Cr.	3. fgr
Steiger Lehnschafft/Rem.	2. fgr
Hoffnung uffn hohen Gebürg/Rem.	2. fgr
S. Ursulä Vierung/Trin.	2. fgr
S. Annä in d Schlem güld. Cron/L.	2. fgr

Silber ohne Außbeuth über, 10. M

Silber ohne Ausbeuth / 1420. M. 4. L.

S. Andr. in der Scheib.	51.6	Ober Z. u. O. n. M.	88 --
H. Dreyfaltigkeit/	25. 3	Ochß/	10. 6
Fürstenvertrager M.	274.5	Ochsenschwantz/	94. 7
Fruchtbare Thorheit/	26. 2	S. Oßwald an Emler/	11. 3
Freudenst. U. n. m.	11.14	Pach/	133.15
S. Georg in Schneeb.	22. 8	Overgeschick in 3. Lilien/	95.5
Junger Zech/	30. 3	Rappolter Hall u. fgr.	106.9
S. Joh. in Widdersb	12. 5	Steiger Lehnschafft/	25.5
Landskron/Cruc.	130. 6	Schaffstall/	30.5
Marx Semler Stolln/	14.9	Todengrub/	25.14
S. Marg. im Schneeb.	10.4	S. Ursulä Vierung/	118. 8
Neuer Freudenstein/	18.4	Unruh/	64. 7

Unter 10. biß 5. M.

S. Brigitta. S. Catharina Neufang. Daniel. S. Georg in Mühlberg/und u. n. m. Hoffnung am Filtz. S. Johannes Hall in der Wiesen. Kalb. Neidhard. Oßwald in Taffelstein. Phillip Sacks Affter. S. Walpurg.

Unter 5 biß 2 Marck.

Blasii Overgeschick. Drey Königer Hall. 3. Königer Gegendrumb. Heilig Land. Jägerhorn. S. Job O. 2. m. Käyserkron. Müntzer Zech. Neu Jahr. S. Ottilia. S. Margareth in Schneeb.

Anno

Anno 1544. Ao. 1544.

Außtheilung von 2166. M. 15. L. 6240. flgr. als Silber zur

Fürstenstolln s. Fürsten-Vertrag/ 16. fgr Außbeuth.

Gegendrumb darnach/ 13. fgr Außtheil.

U. n. m. n. Gegendrumb/Cruc. 4 fgr in Außbeuth

Landskron/Rem. Tr. 4. fgr Zechen

D. n. m. n. Fürsten-Vertrag/Luc. 4. fgr uff 1. Kuks.

3. Königе am Säuteich/ 4. fgr

D. n. m. n. S. Job in der Wiesen/Tr. 1. fgr

D. n. m. n. Gegendrumb/Crucis. 1. fgr

Obergeschick in 3. Lilien/Crucis. 1. fgr

Silber ohne Außbeuth/ 1326. M. 8. L. Silber ohne Außbeuth über 10. M.

S. Anna göld. Cron.	16. 4	Landskron/Cr. Luc.	139. 14
S. Andr. in der Schreib.	31. 8	Leviten/	14. 2
S. Anthonii Hall/	11. 5	Marx Semler Stolln/	34. 3
S. Blasius in Schneeb.	15. 10	Neuer Freudenstein/	31. 3
S. Catharina Neuf.	17. 4	Neidhard/	20. 11
S. Catharina Trost/	14. 1	S. Ottilia u. D. 2. m.	15. 14
Heil. Dreyfaltigkeit/	11. 2	Ochsenschwantz/	58. 12
Fürsten-Vertrag. M.	242. 4	S. Oßwald im Taffelst.	13. 11
Fruchtbare Thorheit/	44. 5	Obergeschick in 3 Lilien/	40. –
S. Georg Bürgermeister		Rappolt/	65. 1
Lazans Hall/	53. 8	Steiger Lehnschafft/	10. 14
S. Jacob in der Wies.	15. 6	Schönberger/	55. 10
D. 2. m. n. S. J. u. gelb G.	77. 3	Unruh/	61. 12
Käyserkron/	25. 9	S. Ursulä Vierung/	70. 11

S. Anna in Freudenstein. S. Georgen Hall in der Knappin Hauß. S. Georg in der Wiesen. Reich GOttes in der Todengrub. Römers Lehnschafft. Schaffstall. Sacks Affter. Unt 10. biß 5. Marck.

Bruder Clauß Daniel. 15 Wochen. Friedefürst. S. Georg am Mühlberg. Fr. u. n. m. S. Helena. Junker Zech. Kalb. Kröhler Hall. Ochß. Pach. S. Stephen. Sieben Hüf. S. Wa. p. Unter 5. biß 2 Marck

Ao. 1545. Silber zur Außbeuth. Außtzeil. uff 1. Kux.

Anno 1545.

Außtheilung von 2830. M. 13. L. 2380. flgr. als

Ochsenschwantz/	21. fgr
Schaffstall/	13. fgr
Fürstenstolln s. Fürsten-Vertrag/	11 fgr
O. n. m. n Gegendrumb/	7. fgr
S. Wentzel beym Schaffstall/	7. fgr
Gegendrumb nach Fürsten-Vertrag/	4. fgr
Landskron/ Reminisc. und Cruc.	4. fgr
O. n. m. n. der Fürsten-Vertrag/ Luc.	3. fgr
Overgeschick in 3. Lilien/ Rem. Luc.	2. fgr
U. n. m. n. Gegendrumb/ Cruc.	2. fgr
S. Oßwald im Schweitzer/ Luc.	2. fgr
O. n. m. n. der Hoffnung am Filtz/ Trin.	1. fgr

Silber ohne Ausbeuth 1371. M. 8. L.

Silber ohne Ausbeuth über 10. M.

S. Blas. in Schneeb.	26. -	Landskron/	90. 4
S. Cathar. Hütthoff/	16. 1	Marx Sem'er St.	46. 13
Drey Kön. b. Sault.	28. 7	Oßwald im Schweitz.	40. 6
Fürstenvertr. Mas.	184. 13	S. Oßwald in Tafelst.	14. 1
Fruchtbare Thorheit/	70. 4	Overgeschick in 3. Lil.	21. 14
S. Georg Lasans Hall/	73. 7	Rappolt/	52. 4
Gegendrumb n. F. V.	195. 2	Schönberger/	90. 2
Gärtners Flut	11. 10	S. Stephan/	12. --
Hoffnung am Filtz.	11. -	Unruh/	42. 10
Junger Z. u. Affter/	33. 9	S. Ursulä Vierung/	35. 5
S. Job U. n. 2. m.	30. 6	Vogelbaum	41. 9
Käyser-Kron/	54. 4	S. Wentzel b. Schaffst.	57. 15

Unt. 10. biß 5. Marck. S. Andreas in der Scheiben. S. Jacob in der Wiesen. Müllers Felsen. Neidhard. O. 2. 3. m. n. der Ober-Zech zu Behrfeld. Römers Lehnschaffe.

Unt. 5. M. Catharina Neufang. S. Catharinen Trost. Gegendrumb n. 3. König

König am Säuteich. S. Helena. Neuer Freudenstein. S. Ottilia. Ochs. Pach. Reich Gottes. Sieben Häfen. Sittich.

Anno 1546.

Ao. 1546. Silber zur Außbeuth mit der Außtheilung, uff 1. Kuks.

Außtheilung von 1013. M. 13. L. 2886. flgr. als

Fürstenstolln s. Fürsten Vertrag/	6. fgr
Gegendrumb nachn Fürsten Vertr.	4. fgr
O. n. m. n. diesen Gegendrumb	4. fgr
Ochsenschwantz/ Trin.	3. fgr
Schaffstall/ Reminisc.	2. fgr
O. n. m. n. Fürsten Vertrag. Crucis.	2. fgr
S. Walp. uff 1. Schicht/ Rem. Cruc.	39. fgr

Silber ohne Außbeuth Uber 10. M

Silber ohne Außbeuth / 1292. M. 14. L.

Alter S. Wentzel beym Schaffstall/	51. 6	Junger Zech/	16. 13
		Landskron/	106. 14
S. An. am Freudenst.	14. 7	S. Michel am Anflug/	11. 5
S. Catharina Trost	14. 6	Oßwald im Schweitz.	79. 13
H. Dreyfaltigkeit/	20. 5	Ochsenschwantz/	160. 10
Drey Kön. am Säut.	21. -	Porcisalls Hall/	12. 5
Fürstenstolln/	67. 5	Overgeschick in 3. Lil.	23. 14
Fürstenvertr. Maß.	144. 5	Rappolt/	43. 13.
Fruchtbare Thorheit/	54. 2	Reich Gottes/	25. 8
Gegendr. n. Fürstenv.	140. 5	Schönberger/	31. 8
Georg Lasans Hall/	45. 14	Schaffstall/	72. 9
Glück/	11. 6	S. Ursula Vierung/	23. 4
Gottes Gnaden St.	13. 6	Vogelbaum/	11. 9

Käyser-Kron. O. n. m. n. Neidhards Overgang. Römers Lehnschafft. S. Stephan. — unter 10 biß 7. oder 6 M.

Daniel. Fluth Wolff Meusels. Gegendrum nachn drey Königen am Säuteich. S. Job. S. Oßwald in Tafelstein. S. Ursula Gesellschafft. Sittich. Unruhe. — Unter 5 biß 2 Marck.

Ao. 1547 Silber zur Außbeuth Außtheil. uf den Zechen uff 1. Kuks

Anno 1547.

Außtheilung von 300. M. 12. L. 780. flgr. als

Fürstenstolln s. Fürsten-Vertrag/Cr. 2 fgr
Landskron/Cruc. 2. fgr
O.n.m n Fürsten-Vertrag/Luc. 2. fgr

Silber ohne Außbeuth über 10. M.

Silber ohne Außbeuth/ 1247. M. 14. L.

S. Andr. in d Scheib.	20.12	Oßwald im Schweitz.	60. 5
Fürstenstolln/	228. 2	Ochs	10.11
Fürsten-Vertr. unterschiedene Maß.	173. 5	Ochsenschwantz/	66. 6
Fruchtbare Thorheit/	20 3	Oberzech zu Behrfeld O. 1.2.3.4. Maßen/	29. 9
Flut der Stöllner	19. 10	Overgeschick in 3. Lil.	20. 8
Gegendrumb n. F. V.	258. 3	Rappolt	28 9
Gegendr. n. d Thorh.	10. 12	Reich Gottes/	17. 15
S. Georg Lasans Hall/	31. 15	Schaffstall	17. 3
Junger Zech/	14. 17	S. Ursulä Vierung/	11.12
Landskron/	84. 7	Unruh	20. 13

Unter 10 biß 8 Marck. After Oßwald von Saltz. S. Blasius in Schneeb. Käyser-Kron. Oßwald in Tafelstein. Reich Gottes. S. Walpurg.

Unter 5. biß 2 Marck S. Anna im Freudenstein. Drey Lilien Hall. H. Dreyfaltigkeit. Daniel. Erasmus am Müh'bergk. Friede-Fürst. Gottes Gnaden Stolln. S. Helena. Marx Semler Stolln. Römers Lehnschafft. Sieben Hüfen. Steiger Lehnschafft.

An. 1548. Ausbeuth Silber Außtheil. uff 1 Kux.

Anno 1548.

Außtheilung von 615. M. 14. L. 2470. flgr. als

O. n. m. n. Fürsten-Vertrag. Rem, Tr. 4. fgr
O. 4. m. darnach/Luc. 4 fgr
Reicher Glantz in der Todengrub/ Tr. 4. fgr
Marx Semler Stolln/Luc. 3 fgr
Himmelfahrt Christi am Gleeßb. Luc, 3. fgr
Schaffstall/Cruc, 1. fgr

Silber

Silber ohne Ausbeuth 1685. M. 9. L.

Silber ohne Außbeuth über 10. M

S. Andr. in der Scheib.	21. 9	Landskron/ Cruc.	120. -
Alter S. Wentzel beym Schaffstall/	62. 7	Marx Semler Stolln	39. 6
Bauerst. am Pfann.	43. 8	Oßwald im Schweitz.	32. 1
S. Catharina Neus.	23. 2	Ochsenschwantz/	27. 9
H. Dreyfaltigkeit/	12. 5	Ober Z. zu B. O. n. M.	95 --
Fürstenv. s. Fürstenv.	403. 13	Rappolt/	16. 6
Fürstenvertrag. M.	111. 15	Römisches Reich/	14. 7
Fr. Thorh. u. U. n. m.	46. 10	Reich Gottes/	77. 3
Gegendr. n. Fürstenv.	268. 1	Schaffstall/	44. 6
Himmelfahrt Chr.	64. 4	Sieben Hüffen/	12. 8
Junger Zech/	13. -	Unruh/	56. 6
		Zukunfft Christi/	21. 5

S. Anthonius Hall. S. Blasius in Schneebergk. S. Catharinen Trost. Daniel. Glück. Käyser-Kron. S. Merten in der Wiesen. Oßwald in Tafelstein. Pach. Qvergeschickt. Reicher Glantz. Sieben Husen. Vogelbaum. S. Walpurg. Unter 6 M.

Anno 1549.

Außtheilung von 2834. M. 13650. flgr. als

Ao. 1549 Silber zur Außbeuth u. Außtheill auff 1. Kux.

O. 4. m. n. der Fürsten-Vertrag/	58. fgr
U. n. m. n. der Hoffnung Cruc.	7. fgr
Himmelfahrt Christi am Gießberg/	6. fgr
S. Catharinen Trost am hoh. Geb. C. L.	6. fgr
Marx Semler tieffer Stolln/ R. Trin.	5. fgr
S. Walpurg/ Trin. Crucis.	5. fgr
Gnaden Gottes St. in S. Walpurg/ R.	4. fgr
Rappolt Cruc. und Luc.	4 fgr
U. 2. m. n. der fruchtbarn Thorheit/	3. fgr
Schaffstall/ 3. Qvartal.	3. fgr
Landskron Cruc.	2. fgr
U. n. m. n. Fürsten Vertrag/ Rem.	1. fgr
U. n. m. n. Gegendrumb/ Luc.	1. fgr

Silber ohne Außbeuth über 10. M.

Silber ohne Außbeuth/ 1771. Marck/ 14. Loth.

S. Andr. in d Scheiben/	10.9	Junger Zech/	17 12
Catharina Neufang/	21.12	Landskron/	151.–
S. Catharina Trost/	25.2	S. Merten in d Wies.	11.12
David in d Schl. in L	169. 1	Marx Semler Stolln/	11.–
Daniel/	11. 5	Oßw. im Schweitzer/	12.12
Fürstenstolln/	317 –	Ochß/	15.14
Fürstenvertr. Maßen/	119.7	Ochsenschwantz/	26. 6
Friedefürst u. U. n. m.	26. 9	Oberz. zu B. obere M.	134. 2
Gegendrumb n. F V.	294.15	Rappolt/	62. 4
Gnad Gottes Stolln/	13. 6	Reich Gottes/	65. 6
Gelber Gang O. n. m.	20. 5	Schaffstall/	18. 2
Himmelf. Chr. u. O M.	58.12	Unruh/	43.15
Hoffnung u. U. n. M.	48. 6	S. Walpurg/	19. 2

Silber unter 10. biß 7. Marck.

S. Georgen Hall. Neu Jahrs Hall. Silberwag. Schaffstalls Hall. Zukunfft Christi.

Unt. 5. biß 2. Marck.

S. Anna in Freudenst. Alter S. Wenzel. S. Anthonii Hall. H. Dreyfaltigkeit. Fruchtb. Thorheit Ober. It. Unter. Kinderzech. Morgenröther Hall. Münzer Zech O. 2. m. Neidhard. S. Oßwald in Taffelstein. Ochsen Hall. Pach. Reicher Glantz. S. Stephan. Sieben Hüffen.

Ao. 1550. Anno 1550.

Silber zur Außbeuth u. Außtheil. in Außbeut Zechen uff 1. Kuks.

Außtheilung von 1621. M. 14. L. 6890 flgr.

O. 4. m. n. Fürsten Vertr.	39. flgr
Hoffnung im Hintergebürge/ Rem.	5. flgr
Landskron/ Trin. Crucis.	4. flgr
U. n. m. n. d Fruchtb. Thorheit/ R. Cr.	3. flgr
U. n. m. n. der Thorheit Gegendr. Tr.	2. flgr

Silber ohne Außbeuth/ 1474. Marck. 11. Loth

S. Andr. in d Scheib.	12. 5	Fürstenstolln	275.14
Catharina Neufang/	22. 3	Fürsten V. M.	80. 9
David in d Schl. in L	196. 7	Fruchtb. Thorh. U. 2. m.	12.–

Fried.

Friedefürst/	11.10	S. Oßw. in Schweitzer/	17. 2
Gegendr. n. F. V.	102.10	Oberzech O. Maſ.	143. 2
Gegendr. n. d Thorheit/	40--	Ochſenſchwantz/	13.12
Hoffnung am Filtz/	34. 13	Overgeſchick in 3. Lilien/	22. 7
U. n. m. n. darnach/	48. 7	Rappolt/	65. 9
Himmelſ. Chr. u. M.	51. 9	Schaffſtall/	65.10
Landskron/	79.14	Schaffſtaller Hall/	22.15
Marx Semler Stolln/	12. 8	S. Walpurg/	16.15

S. Catharina Troſt. Deegs Kupfferwerck. Daniel. Fürſten-Hütt. GOttes Gnaden-Stolln. S. Helias Stolln am Mützlberg. Hall uff der Morzenröth. Ochs. Reich GOttes in der Todengrub. Silber unter 10. biß 7 Marck.

S. Anthonii Hall. H. Dreyfalt. S. Donat. Fruchtb. Thekhele Ober. Kinderz-ch. S. Merten u.n.m.n. S. Sebaſtian. Neu Jahrs Hall. Silberwag. Unruh. Zukunfft Chriſti. Unter 6. biß 2. M.

Und biß hieher ſinds/wie oben zum öfftern gedacht/ vom Anfang des Schneebergs 79. Jahr/binnen welchen von ſo vielen Außbeuth- und Silber-Zechen der Stadt eine unvergleichliche Nahrung zugewachſen/ und dieſe umb ſo viel mehr zu verwundern iſt/ alldieweil die bißhero auff die 40. Jahr verzeichneten letztern und nicht geringe Außbeuthen/wie auch viele gemachten Silber dennoch mit denen groſſen Außbeuthen/die in denen erſten 40. Jahren gefallen/ und allhier nicht verzeichnet ſind / keines Weges verglichen werden können. Terminus der 79. Jahr

Alſo von beſagten 1550 Jahr an/iſt ſolche Nahrung vom lieben Bergkwerck auch nicht gäntzlich auſſen blieben. Und ob wohl die Außbeuthen derer folgenden Jahre/denen vorigen noch weniger das Waſſer langen, ſo hat doch der Schneeberg noch immer das ſeine Nahrung von Bergkwerck nach den 1550 Jahr.

gethan/ und etwas/ wo nicht an Silber/ dennoch an Kobelt/ Wißmuth und anderen Metallen geschüttet/ woraus aus GOttes sonderbahrer Begnadung diese liebe Stadt bey ihrem bißlein Brod blieben/ und die Nahrung erhalten/ auch dahero biß dato noch immer gekleinet worden ist. Denn da sind nach solcher Zeit viel vor- und dickbemeldete Zechen noch gut gewesen/ wie nicht weniger andere fündig gemachet worden/

Vierdte Blüthe des Schneeb. Bergwercks

also/ daß auffs neue die vierdte Blüthe des Schneebergischen Bergkwercks an der Aufferstehung Christi Zugk/ und der armen Witben bescheerten Glücke/ unter welchen jenes Fgr. und O.n.u.2. Maßen mit einander von 1565. biß 1570. uff 1. Kuks 368. flgr; diese aber auff 1. Kuks im Qvartal Crucis 1566. 42. flgr. und da es nach 12. Jahren wieder rege worden/ uff 1. Kuks in die 300. flgr. außgetheilet/ wahrzunehmen gewesen ist.

Silber Außbeutge höret auff.

Und ob man schon nachgehends von Anno 1598. biß 1605. und wiederumb von 1607. biß 1621. und abermahls von 1626. biß 1646. und also zu 15. und 20. Jahren keine Außbeuthe gesetzet und registriret findet/ maßen denn auch wohl binnen solcher Zeit von Silber einiger Uberschuß nicht gefallen seyn mag;

Kobeld Förderung wird ein Nahrungs-Mittel vom Bergwerck

So ist doch von solcher Zeit an die vorgenommene Kobeld-Förderung/ absonderlich bey dem Holländischen Contract zu einem schönen Nahrungs-Mittel/ was nehml. das Bergwerk betrifft/ gediehen/ und der Nutz am Uberschuß von derselben nach Außweisung der alten Register/ auch zur selbigen Zeit nicht aussen blieben/

Herm. Latheri Zeugnuß

immassen auch dahero Herm. Latherus de Censu l.3.c.10.p.623. außdrücklich (zum Exempel) gedencket/ daß der Gewinn des Schneebergischen Berg-

Bergwerks umbs Ende des 1617 Jahrs (als in welchem sonst keine Nutzbeuthe vom Silber gefallen) nach Abzug d Unkosten auff 400 Rthl. kommen sey.

Dieweil aber diese Cobeld-Nutzung eben wie das Kupffer (absonderlich uff dem Kupffergang in der Schlem) und die Wißmuth anfangs/ und dazumahl nicht in solche Consideration kommen/ daß alles wäre auffgezeichnet worden: So muß ich zwar selbige nothwendig allhier übergehen / und inzwischen nur nach voriger Art die übrigen Außbeuth- und Silber-Zechen beschreiben / biß die ordentl. Silber- Kobeld- und Wißmuth-Außbeuthen und Förderunge / nach Schliessung der neuen Contracte zugleich folgen werden. Jetzo annotire ich bey

Kobeldnutzung ist wie anderes Metall anfangs nicht geachtet worden.

Fernere Anmerckung wegen der Ausbeuthen

Anno 1551.

Ao. 1551. Ausbeuth uff denen fündigen Zechen uff 1. Kuks.

Außtheilung von 326. M. Silber 780. flgr. als

Landskron/ Tr. Cruc.	4. fgr
O. 4. m n. Fürsten Vertrag/ Rem.	1. fgr
S. Walpurg/ Reminisc.	1. fgr

Silber ohne Außbeuth/ 1669. M. 7. L.

Silber ohne Außb. über 10. Marck.

Alter S. Wentzel/	24. 8	Himmelf. Chr. und M.	29. 11
Behrf. u. Bauerst.	168. 15	Landskron/	120. 2
S. Catharina Trost/	19. 3	Oßwald in Schweitzer/	34. 13
David u. O. 3. m. in 2	41. 12	Overgeschick in 3. Lilien/	27. 2
Fürstenstolln /	318. 10	Rappolt/	73. 13
Fürsten-Vertrag M.	310. 5	Reich GOttes/	45. 3
Fr. Thorh. u. U. n m.	33. 2	S. Sebastian/	11 --
Gegendrumb n. F. V.	153. 12	Schaffstall/	56. 14
S. Georgen Hütt Afft.	17. 7	Unruh/	15. 2
Hofnung und Massen/	47. 2	S. Walpurg/	11. 6

Affter bey der Fürstenmühl. Catharina Rer fang. Drey Könige am Schweich. Ochsenschwantz und Hall. Schaffstalls Hall.

Unt. 10. biß 5. Marck.

Anno 1552.

Ao. 1552. Silber zur Außbeuth. Außtheil. uff 1. Kuks.

In welchem Jahre auff Churfürst Moritzens gnädigste Bewilligung von dato an die Austheilung uff 132. Kux gemacht/ und die Ausbeuthe von dem einem Kux der Kirchen/ von dem andern aber dem Hospital zugeeignet worden/ ist gewesen

Außtheilung von 332. M. 14. L. 1320. flgr. als
Todengrub/ Cruc. Luc. 8. fgr
Gegendrumb nachn Fürsten-Ver. Luc. 2. fgr

Silber ohne Außbeuth über 10. M.

Silber ohne Außbeuth/ 1398. M. 7. L.

Bauerstolln zu Behrfeld/	165. 8	Himmelf. C. u. Mas.	17. 11
Fürstenstolln/	297. 4	Hoffnunger Masen/	22. 6
Fürstenvertr. Mas.	210. 5	Landskron/	225. 3
Fruch b. Thorh. U. n. m.	39. 5	Marx Semler Stolln/	12. 6
Friedefürst/	16. --	Ochsenschwantz/	16. 6
Funffzehn Wochen/	16. 13	Oßwald im Schweitz.	50. 11
S. Georg. H. Affter/	11. --	Rappolt/	30. --
Gegendr. n. Fürstvert.	117. 5	Reich Gottes/	18. 15
		Unr. u. S. Sebastian/	50. 5

Unt. 10. biß 5. Marck.

Catharina Trost. Drey König am Säuteich. Hällische Fundgrub am Rosenthal. Lehnschafft in S. Catharina. Neuen Jahrs Hall. Ochsenschwantzer Hall. Steiger Lehnschaffe Hall. Sieben Häsen. S. Walpurg.

Unt. 5. M.

S. Anna am Gleeßberg. Daniel. Fürstenvertrags Q. n. M. Hall. Hoffnuug. Müntzer. Zech Q. n. M. S. Merten. Ochs. Qvergeschick. Schaffstalls Hall.

Anno 1553.

Ao. 1553 Außtheil. in Außbeuth Zechen uff 1. Kuks.

Außtheilung von 441. M. 6. L. 1716. flgr. als
Himmelfahrt Christi am Gleßb. Cr. L. 8. fgr
Lehnschafft im Fürsten-Vertr. Cruc. L. 3. fgr
Q. 4. m. n. Fürsten-Vertrag/ Luc. 2. fgr

Silber

Silber ohne Außbeuth / 1029. M. 12. L.

Silber ohne Außbeuth über 10. M.

Bauerst. mit s. Lehen/	191. 6	Gegendr. n. Fürstenv.	167. 14
Fürstenstolln/	167. 14	Landskron/	64. 9
Fürsten-Vertr. M.	104. 6	Oßwald im Schweitz.	25. 3
Funffzehn Wochen/	39. 14	Reich Gottes/	134. 1
Friede-Fürst/	11. 12	Thorh. Gegendr. Hall/	32. 5

Fürstenvertrager Lehnschafft. Gnade Gottes am Filtz. Himmelfahrt Christi Rem. Ochsenschwantz. Pachen Hall. Rappolt. Steiger Lehnschafft Hall. Schwartzer Ochs. Schaffstalls Hall. Thorheit Gegendrum U. n. m.

unter 10 biß 7. oder 6 M.

Daniel. Hoffnunger Maßen. Ochsenschwantzes Hall. Schafstall. Unruh. S. Walpurg. S. Wolffgang am Pfannenstiel.

Unter 5 biß 2 Marck.

Anno 1554.

Ao. 1554.

Außtheilung von 952. M. 4. L. 4224. flgr. als

Lehnschafft in Fürsten-Vertrag/ Cr. L.	10. sgr
Gegendrumb Fürsten-Vertrag/	9. sgr
Marcus Semler tiefer Stolln/ Luc.	6. sgr
Himmelfahrt Christi am Gleeßbergk/	5. sgr
Hoffnung am Filtz/ Crucis.	1. sgr
O. n. m. n. Fürsten-Vertrag/ Luc.	1. sgr

Silber zur Außbeuth u. Außtheil. in Außbeut Zechen

Silber ohne Ausbeuth / 691. M. 1. L.

Silber ohne Ausbeuth Uber 10. M.

Bauerstolln mit s. Leh.	46. 11	Hällische Fundgrub/	19. 10
Enoch/	12. 1	Himmelfahrt Christi/	34. 11
Fürstenstolln/	39. 14	Kauffstein M. Streits/	91. 11
Fürsten-Vertr. Lehn.	44. 10	Landskron/	40. 6
Fürsten-Vertr. Mas.	49. -	Marx Semler Stolln/	24. 3
Funffzehn Wochen/	23. 1	Oßwald im Schweitz.	20. 13
S. Georg. Hütthoff/	11. 3	Reich Gottes/	11. 6
Hall uff der U. n. m. n. der Fürstenv. Gegendr.	104. 4	Rappolter Lehnschafft/	25. 11
		Schwartzer Ochs/	10. 11
Hoffnung am Filtz.	33. 4	S. Walpurg/	10. 2

Alter

Unter 6 v. 5. Marck. Alter S. Wentzel. Arme Ruhe. Catharina Neufang. Friede-Fürst. Johannis Lehn. Käyser-Kron. Kobriger. S. Oßwald in Taffelsteln. Pachen Hall. Schaffstall. Sieben Hüffen Hall. Thorheit Gegendrumb. Unruhe.

Anno 1555.

Außtheilung von 1128. M. von 5280. flgr. als

Ao. 1555 Silber zur Außbeuth u. Außtheil. uff 1. Kux

Marx Semler Stolln/Cruc. Luc.	16. fgr
Lehnschafft in Fürsten-Vertrag/	8. fgr
Rappolter Lehnschafft/	8. fgr
Gegendrumb n. Fürsten-Vertr. R. Tr.	4. fgr
U. 2. m. n. Fürsten-Vertrag/Cruc.	2. fgr
Rappolt/Rem.	1. fgr
S. Blasius in Schneebergk/Luc.	1. fgr

Silber ohne Ausbeuth 1332. M. 9. L.

Silber ohne Außbeuth über 10. M

Bauerst. am Pfannenstiel f. Himmelf. Chr. O. n. M. 59. 7

Dörren Schönb.	160. 5	Hoffn. am Filtz u. M.	20. 11
Catharina Neufang u. Affter auß Schranck.	25. 15	Kupffer Kauffstein/	44. -
		Landskron/	46. 11
David in d Schl. in ♀	85. 6	Marx Semler Stolln/	34. 7
Fürstenstolln/	94. 3	Oßwald im Schweitz.	65. 7
Fürsten-Vertrag M.	119. -	Oberzecher O. M.	52. 1
Fürstenvertr. Lehnsch.	35. 13	Rappolt/	45. 3
Gegendrumb n. F. V.	103. 4	Rappolter Lehnschafft/	35. 13
Gegendr. U. n. m. Hall.	131. 6	S. Stephan/	23. 3
S. Georgen Hütt Afft.	18. 6	Sieben Hüffen/	12. 11
S. Georg. Hall in Schn.	19. 3	S. Walp. am Mühlb.	14. 2

Unt. 10. M. S. Catharina Hütthoff. Elterlein Hall. Gegendrumbs Affter-Lehnschafft in S. Sebastian. Schaffstaller Hall.

Unt. 5. M. Fürstenvertrags O. n. m. Hall. Flut Bechers. Jägerhorn uffm Erttgeschick. Neidharts Hall. S. Oßwald in Tafelstein. Pachen Hall. Sieben Hufen Hall. Schwartzer Ochs. Thorheit Gegendrum Test. Silberegemeines Kastens. Unruhe.

Anno

Anno 1556.

Außtheilung von 276. M. 13. L. 3696. flgr. als — Ao. 1556. Außbeuth uff denen fündigen Zechen uff 1. Kuks.

U. n. m. n. Gegendrumb/ Cr. Luc. 22. fgr
Gegendrumb nach Fürsten Vertr. R. 2 fgr
O. n. m. n. der Fürsten Vertrag/ Rem. 1. fgr
Sieben Hüffen am hohen Gebürg/ Tr. 1. fgr
Rappolter Lehnschafft/ Tr. 1. fgr
Rappolt/ Crucis 1. fgr

Silber ohne Außbeuth/ 1559. M. 7. L. — Silber ohne Außbeuth über 10. M.

S. Blas. in Schneeb.	24. 5	Himmelfahrt Chr.	25. 6		
Catharina Neufang/	23. 14	H. Creutz im Rappolt	33. -		
S. Cathar. Affter/	15. 12	Hüttgekr. S. Georg/	11. 5		
S. Catharin. Hütth.	18. 15	Kauff- u. Kupfferstein	110. 12		
David in Kupffer	125. 7	Landskron/	30. 8		
Dörrer Schönberg	210. 6	Marx Semler Stolln/	91. 12		
Enoch am Gleeßb.	26. 4	S. Oßw. im Schweitz.	11. 7		
Fürstenstolln/	349. 10	O. n. 2. m. Oberzech	54. 3		
Fürstenvertrag. M.	54. 12	Ochsenschw. alte Hall/	11. 3		
Funffzehen Wochen/	10. -	Rappolter Lehen/	30. -		
Fruchtbare Thorheit/	20. 9	Schaffstaller Hall/	18. 8		
Gegendrumb n. F. V.	108. 1	Test Silber/	15. -		
Geg. U. n. m. Hall/	64 10	S. Walpurg/	15. 5		

S. Andreas in der Scheiben. Gottes Gnaden Stolln am Mühlberg. Himmlischen Reichs Stolln am Gleeßberg. Sieben Schlehen und S. Catharina Trost. S. Stephan in der Scheiben. — Unter 10 M

Kayser-Kron uff 1 Ertzgeschick. Neue Hall unn Ochsenschwantz. Schwartzer Ochs oder U. n. m. n. Kalbe. U. n. m. n. der Thorheit Gegendrumb. Alter S. Wentzel. — Unter 5. M

Anno 1657. — An. 1657. Silber zur Außb. uff. Außtheil.

Außtheilung von 911. M. 14. L. 864. flgr. als
Heil. † am Mittelgeb. oder Rappolt/ 29. fgr
U. n. m. n. Gegendrumb Rem. Tr. 22. fgr
Marcus Semler tieffer Stolln/ Luc. 1. fgr

Fff 2 Silber

Silber ohne Außbeuth/ 999/ M. 11. L.

Affter an der Flut bey S.		Himmelfahrt Chr.	19.11
Georgen Hütt/	15.14	Junger Zech Hütthoff/	11.7
S.Blasius in Schneb.	33.1	Landskron/	52.9
S.Cath.Affter/	14.13	Marx Semler St.	60.9
S.Catharina Trost/	18.--	Ochsenschwantz/Fgr.	27.5
Dörrer Schönberg/	137.6	Oberzech zu Behrfeld/	47.7
Fürstenstolln/	72.12	Rappolter Lehnschaft/	24.15
Fruchtbare Thorheit/	13.1	Schaffstaller Hall/	10.11
Fürst.V.O.und u.M.	38.13	S.Steph.in d Scheib.	15.4
Gegendrumb n.F.V.	122.6	U.n.m.n.d Thorh.Geg.	15.6
Hall uf d.U.n.m.n.Geg.	57.1	S.Walpurg/	19.1
H.Cr.u.Rappolt/Rem	11.9	S.Wentzel/	15.--

Unter 10 M. — S. Catharina Hütthoff im Schr. GOttes Gnaden-Stolln. Hoffnung O.n.m. Müntzmeisters oberer Hütthoff. S. Oßwald im Schw. Ochsenschwantzes alte Hall.

Unter 5. M. — S. Georgen Hall, Fgr. Jtem Hüten-Geleck. Ritterzech in Schneeb. Sieben Hüsen. Schwartzer Ochß.

Ao. 1558.

Anno 1558.

Silber zur Außbeuth Außtheil.

Außtheilung von 732 M. Silber 2772. flgr. als

U.n.m.n.Gegendrumb/	15.fgr
Landskron/Reminisc.Trinit.	3.fgr
Todengrub und Reich Gottes/Tr.	1.fgr
S Wentzel beym Schaffstall/Tr.	1.fgr
Funffzehn Wochen/Crucis.	1.fgr

Silber ohne Außbeuth

Silber ohne Außbeuth/612. M.4.L.

Affter S. Wentzel/	36.11	Dörrer Schönberg/	28.4
S.Blasius in Schneeb.	38.6	Enoch am Gleßberg/	21.5
S.Catharina Trost/	11.11	Fürsten V.Massen/	15.12
S. Cath. Afft. auß.S.	19.5	Fürstenstolln/	19.6
David in Kupffer/	28.12	Fruchbare Thorheit/	13.6

15.

15. Wochen/	24.13	Hoffnung am Filtz/	12. -
Gegendrumb n.F.V.	66.11	Landskron/	42. 9
Hall uf du.n.m.n.Geg.	70. 3	Oberzech zu Behrfeld/	58 -
H.Cr.und Rappolt/	85. 1	Overgeschick in 3.Lilien/	11 -
Helena Hütthoff/	11. 1	Reich GOttes/	22. 8

König David am Mühlberg O.3.6.m. Himmelfahrt Christi. Hällische Fgr.u. Stolln. Oßwald im Schweitzer. Hall uffn Ochsenschwantz die alte. It. uffn Schaffstall. S.Walpurg. Unt. 10. biß 5. Marck.

S. Andreas in der Scheiben. Catharina Affter in Schr. Junger Zech Hütthoff. Jägerhorn im Ertzgeschick. Morgenröth. Müntzmeisters Hütten-Getreid. Rappolter Lehnschafft. Reich Geschüb am Hintergebürg. S.Stephan in der Scheiben. Vogelbaum. Unter 5. M.

Anno 1559.

Ao. 1559 Silber zur Außtheil.

Außtheilung von 425. M. o. L. 1188. flgr. als

Landskron/	5. fgr
Overgeschick in 3.Lilien/Luc.	2 fgr
U.n.m.n.Gegendrumb/R.	1. fgr
Funffzehn Wochen/ R.	1. fgr

Silber ohne Außbeuth/ 955. M. 3. L.

S.Catharina Affter/	19.10	Gegendrumb n.F.	59 -
S.Christoph in Kupfer/	17.2	Hall uff U.n.m.n.d Thorheit Gegendrumb/	81.12
David in Kupffer/	163.12		
Dörrer Schönberg/	248.10	Junger Zech Hütthof/	20.6
Fürstenstolln/	25. 2	Müntzmeister Kauffst.	56 -
Fürsten-Vertr. Maß.	23	Oberzecher O.Maßen/	55.8
15 Wochen/	22. 6	S.Stephan/	14.3

S.Catharina Neufang. O.3.m.n. König David am Mühlb. Fürsten Einigkeit. Himmelfahrt Christi. Morgenröth. Peter Schützens Kauffstein. Overgeschick. S.Walpurg. Rappolt oder Heil. Creutz. Hall uffn Schaffstall. U.n.m.n.der Thorh. Gegendr. unter 10. M.

Unter 5 biß 3 Marck. S. Blasius in Schneeb. Enoch am Gleßberg. D.n.m.n. gelben Gang. Hoffnung am Filtz. Hall uffn Ochsenschwantz. S. Oßwald in Schweitzer. Reich GOttes in der Todengrub. Schaffstall.

Ao. 1560 Anno 1560.

Silber Austheil. Außbeuth Zechen

Außtheilung von 670. M. 9. L. 2904 flgr. als

Peter Paul am hohen Gebürge/	13. flgr
Landkron/3. Qvartal.	3. flgr
Rappolt oder H. Creutz/Rem.	2. flgr
Qvergeschick in drey Lilien/Rem.	2. flgr
Todengrub Fgr. an Zschorlbach/Cr. L.	2. flgr

Silber ohne Außbeuth

Silber ohne Außbeuth/ 1065. M. 11. L.

S. Christoph in Kupffer/	11 5	Landskron/	20 11
Dörrer Schönberger/	214. 6	Müntzmeist. Kauffst.	92. 9
David in Kupffer/	109. 8	D.n.2.m. Oberzech/	29. 4
Fürstenstolln/	36. 7	Ochsensch alte Hall/	11. 8
Fruchtb. Th.u.U.n.m.	15.5	Qvergeschick in 3. Lilien/	22.12
Funffzehn Wochen/	19 9	Rappolter Lehnschafft/	16.7
Fürstenvertrager Mas.	18 –	Rappolter Hall/	14. 5
Gegendrumb n. F.V.	26. 5	S. Stephan/	19. 9
Gegend. U. n. m. Hall.	37. 2	Schaffstall/	13.5
H. Creutz u. Rappolt/	63.10	S. Ursulä Gesellschafft/	11.12
Himmelfahrt Christi/	20. 9	S. Walpurg/	14.12

unt. 10 biß 5 Marck. S. Catharina Hütthoff. Hall uff S. Andreas in der Scheiben. Hall uffn Schaffstall. Marx Semler Stoll. S. Margaretha am Schimmelßberg. Ochsenschwantz Fgr. Reich GOttes in der Todengrub.

Unter 5. M. S. Bernhard. Enoch. S. Georgen Hütthoff. Hall uff St. Sebastian. Junger Zech Hütthoff Oßwald im Taffelstein. D. 3. 4. m. n. S. Oßwald am Emler. Rose von Jericho auff dem Semler Stolln.

Anno

An. 1561. Silber und Kupffer-Ausbeuth uff 1 Kux.

Anno 1561.

Außtheilung von 525. M. Silber und 322. Cent. Kuffer/ 2508. flgr. als

S. Bernhard f. Semler Stolln/ L.	8. flgr
Peter Paul am hohen Gebürg/	4. flgr
S. Christoph am Hasenberg/ Tr. Cr.	2. flgr
U. n. m. n. S. Christoph/ Trinit. Luc.	2. flgr
U. 3. m. darnach/ Cruc.	1. flgr
Himmelfahrt Christi/ Rem.	1. flgr
U. n. 2. m. n. H. Creutz im Rapplt/ Luc.	1. flgr

Silber ohne Außbeuth

Silber ohne Außbeuth/ 939. M. 14. L.

Dörrer Schönberg.	78. 10	Landskron /	138. -
David in Kupffer/	130. 2	Müntzmeist. Kaufft.	12. 12
Fürstenstolln/	17. 3	Oberzech O. M.	58. 8
Fruchtb. Thorh. Hall/	34. 5	Ochsenschw. alte Hall/	15. 11
Fürst V. O. 4. M.	12. --	Peter Paul/	21. 11
Gegendr. n. Fürsten V.	33. 15	Rappolter Lehnschafft/	17. 6
Geg. n. d Fürst. Einigk.	13. 11	Reich GOttes/	119. 2
H. Creutz u. U. n. m.	51. --	Schaffstaller Hall/	23. 10
Himmelfahrt Christi/	66. 1	S. Walpurg/	10. 2

Unter 10 M

S Catharina After. Fruchtbare Thorheit. S. Georgen; It. Müntzm. Hüttengekretz. Quergeschick. Schwartzer Ochß. Schaffstall. U. n. m. r. d. Thorheit Gegendr. Test. Silber gemeines Kastens.

Unter 5. M

Andreas Hall. S. Blasius. 15. Wochen. S. Georgen Hall. S. Georg am Mühlberg. Marx Semler Stolln. Stephan in der Scheiben. S. Thomas in der Landskron. S. Ursulä Gesellschafft.

Ao. 1562. Silbe und Kupffer zur Außbeuth Außtheil. Außb. Zech.

Anno 1562.

Außtheilung von 635. M. Silber und 404. Cent. Kupffer/ 2904. flgr. als

S. Christoph am Hasenberg von Kupff.	9. flgr
Himmelfahrt Christi/	6. flgr
Marx Semler Stolln/ Rem. Trinit.	3. flgr

Heil

Heilig Creutz im Rapport/Trin. 2.flgr
U.n.m.n. S. Christoph/Luc. 1.flgr
Funffzehn Wochen am Mühlb. Luc. flgr

Silber ohne Außbeuth über 10.M.

Silber ohne Außbeuth / 1168. M. 9. L.

S. Christoph/U.n.m.	14. 2	Landskron/	90. --
David in Kupffer/	98. 11	Müntzmeist. Kaufft.	61. 1
Dörrer Schönbergk/	350. 3	Marx Semler Stolln/	91.15
Fürstenstolln/	98.15	Ochsenschwantz. Hall/	14. -
Fürstenvertr. O.M.	16.11	Oberzech/O.6.m. zu Behrfeld/	11. -
Hall uff der U.n.m.n. Gedr.u. Thorheit/	31. 2	Peter Paul/	59.12
Gegendrumb n. F.V.	44. 2	Reich Gottes/	45. 12
H. Creutz am Mittelg.	46.11	Schaffstaller Hall/	18. 2
Jacob in d. Schl. U.n m.	12.7	S. Stephan/	19.7

Unt. 10.M. S. Andreas in der Scheiben. Catharina Neufang. Drey Lilien O.n.m. Funffzehn Wochen. Himmelfahrt Christi O.4.m.

Unt. 5. M. Heilig Creutz beym Sänteich. S. Johannes in der armen Ruhe. Morgenröth. S. Thomas in der Landskron. S. Walpurg.

Ao. 1552. Anno 1563.

Silber zur Außbeuth. Austheil. uff 1. Kuks.

Außtheilung von 546. M. 4. L. Silber/und uff S. Christoph/660 Cent. 71. lb. Kupffer 2508. flgr. als

S. Christoph am Hasenb. von Kupff. 15. fgr
Himmelfahrt Christi/Reminisc. 2. fgr
Hoffnung am Hinter-Gebürge/Trin. 1.fgr
U. n. m. n. S. Christoph/Luc. 1.fgr

Silber ohne Außbeuth über 10.M.

Silber ohne Außbeuth / 1253. Marck. 5. Loth

Catharina Neufang/	16. 3	Fürstenvertr. Maß.	32. 10
Dörrer Schönberg/	381. 14	Gegendr. n. Fürstenv.	62. 12
David in d. Schl. in ♀	115. 9	Hall uf der n.m.n. Gegendr und Thorh.	47. 6
Fürstenstolln/	126. 3		
Funffzehn Wochen/	18 10	Himmelfahrt Christi/	60.11

H. Creutz

Heil. † am Mittelgeb.	12. 14	S. Oßwald U.n.m.	10. 10
Landskron/	74. 13	Peter Paul/	44. 1
Marx Semler St.	103. 11	Reich Gottes/	17. -
Müntzm. Kauffstein/	67. 12	Schaffstaller Hall/	10. 3

U.n.m.n. S. Christoph in Kupffer. Oßwald im Schweizer am Hintergebürge. Ochse. schwantzer Hall. Test. Silber. — Unt. 10. biß 5. Marck.

S. Andreas in der Scheiben. Blasius U.n.m. S. Helena am Rosenberck. Landskroner Hall Quergeschickt. Reichentroster Hall. Schwartzer Ochs. S. Stephan. S. Thomas. Vogelbaum. — Unter 5. M.

Anno 1564. — Ao. 1564.

Silber 419. Marck. Kupffer 213 Centner. — Silber und Kupffer zur Außbeuth

Austheilung diß Jahr davon 1452. flgr. als — Außtheil. uff 1. Kuks.

Todengrub	6. fgr
S. Christoph am Hasenbergk/R. Tr.	5. fgr

Silber ohne Außbeuth/1079. M. 11. L. — Silber ohne Außbeuth über 10. M.

S. Andr. in d' Scheib.	43. 1	Fürsten-Vertr. M.	36. -
S. Barbara uffn Kupffer-Bergkwergk/	12. 3	Gegendr. n. Fürstenv.	77. 6
		Himmelfahrt Christi/	108. 7
S. Christoph/Cruc.	69. 5	Landskron/	34. 3
David in Kupffer/	202. 7	Marx Semler St.	14. 15
Dörrer Schönberg/	170. 15	Müntzmeist. Kauffst.	39. 3
Fürstenstolln/	125. 5	Ochsenschwantz. Hall/	16. -

Churf. erst. zu Sachsen Ankunfft. Hoffn. am H. Geb. Test. Silber. — unter 10. M

S. Andreas Hall. Catharina Neufang. Fruchtbare Thorheit. Gnade Gottes in der Scheibe. S. Georgen Hütten-Gekrätz. Heilig Creutz. Landskroner Hall. Reichen Trosts Hall. — Unt. 5. M.

Anno 1565. — Ao. 1556. Silber zur Außbeuth. Austheil.

Außtheilung von 814. M. 3168. flgr. als

Aufferstehung Christi am hoh. Geb.	13. fgr
Leipziger Stelln/Trin. Cruc.	7. fgr
Reich Gottes in der Todengrub/Trin.	1. fgr
Funffzehn Wochen/Tr.	1. fgr
O.n.m.n. der Aufferstehung Christi/	Cr. 1. fgr

Silber ohne Außbeuth

Silber ohne Ausbeuth 977. M. 6. L.

S. Christ. in Kupffer /	41. 1	Himmelfahrt Christi /	60. 9
David in Kupffer /.	33. 4	Landskron /	11. 11
Dörrer Schönberger /	145. 5	Leipziger Stolln /	23. 4
Fgr. uffn Kupffergang /	19. 14	Marx Semler Stolln /	28. 13
Fürstenstolln /	99. 9	Müntzmeist. Kauffst.	14. 3
Fürsten-Vertr. M.	25. -	Ochsenschwantz Hall /	21. 12
Funffzehn Wochen /	53. 10	Reich GOttes /	33. 9
Gegendrumb n. F V.	67. 11	Schaffstaller Hall /	11. 2

Unter 10 M. S. Georgen Hüttengetretz. S. Georg in reichen Trost. Heil. Creutz. Overgeschickt. Test-Silber.

Unter 5. M. S. Andreas in der Sch. Hall uff S. Enders. Bauerzug. S. Catharina Neufang. Enoch. Fruchtb. Thorheit. Hoffnung am Hintergeb. Junger Zech Hütthoff. Morgenröth. Naße Rott. S. Niclaß Hall am Mützib. Schwartzer Ochß. Thorheiter Hall.

Ao. 1566. Anno 1566.

Silber zur Ausbeuth. Austheil. uff 1. Kuks.

Außtheilung von 3104. M. 14784. flgr. als

Armer Witben bescheertes Glück in Schneeb. erstes Silber und Außbeuth uf 1. Kuks / Cruc. L. 59. fgr
O. n. m. n. der Aufferstehung Christi Fgr. Cr. L 24. fgr
Aufferstehung Christi Fundgrub / 19. fgr
Leipziger Stolln vom Neunden / Crucis. Luc. 5. fgr
Catharina Neufang / Luc. 4. fgr
Funffzehen Wochen / Rem. 1. fgr

Silber ohne Außbeuth

Silber ohne Außbeuth / 263. M. 9. L.

Aufferst. Chr. O. n. m.	15. 9	Geg. n. Fürsten-Vert.	38. 14
S. Catharina Neuf.	23. 1	Himmelfahrt Christi /	28. 11
Fürstenstolln /	16. 12	Marx Semler Stolln /	23. 1
Funffzehn Wochen /	39. -	Funck in Kauffstein /	14. 2

Unt. 10. M. S. Christoph am Hasenb. Johannes in Lustgarten. S. Niclas Hall am Mützlb. O. und U. Massen n. Fürsten Vtr.

Unter 5. M. Churfürsten zu Sachsen Ankunfft. S. Bartholomäus. Landskron. Reich GOttes.

Anno 1567.

Ao. 1567. Silber zur Außbeuth. Außtheil. uff 1. Kuks

Außtheilung von 3717. M. 8. L. 18480. flgr. als

D. n. m. n. der Auffersteh. Christi.	99. fgr
D. 2. m. dito, Luc.	13. fgr
Auffestehung Christi / Fundgrub.	12. fgr
Leipziger Stolln / vom Neunden /	11. fgr
Armer Witben bescheertes Glück / R. L.	2. fgr
Gegendrumb nachn Fürsten V. Cruc, L.	2. fgr
Catharina Neufang Rem.	1. fgr

Silber ohne Außbeuth / 232. Marck. 9. Loth

Silber ohne Außbeuth über 10. M.

S. Andr. in der Sch.	14. 3	Dörrer Schönberger.	36. 12
Arme Witbe /	24. 2	Gegendr. n. Fürstenv.	22. 14
S. Barbara /	54. 2	Himmelfahrt Christi /	30. 1

Unt. 10. M.

U. n. m. n. Fürsten-Vertrager Gegendrumb. Funffzehen Wochen. U. 2. m. n. Kalb. S. Oßwald im Schweitzer. Schaffstaller Hall.

Unter 5. M

S. Christoph in Kupffer. Drey Lilien. Fürstenvertrager D. n. m. Lemmermanns Stolln. Ochsenschwantzer Hall. S. Walpurg.

Anno 1568.

An. 1568. S. zur A. Austheil. u. Außtheil. uff 1. Kux.

Außtheilung von 4921. M. 10. L. 24552. flgr. als

D. n m. n. der Aufferstehung Christi /	87. fgr
D. n. m. darnach /	64. fgr
Armer Witben beschertes Glück /	16. fgr
S. Peters Stolln vom Neunden /	14. fgr
Aufferstehung Christi / Fundgr.	4. fgr
Gegendrum. n. Fürstenvertrag Rem.	1. fgr

Silber ohne Außbeuth / 663. M. 8. L.

S. ohne A. über 10. M.

Aufferstehung Christi /	52. 3	Dörrer Schönberger /	82. 14
Arme Wittbe	27. 11	Funffzehn Wochen /	14. 10
Catharina Neufang /	40. 10	Gegendrumb n. F. V.	38. 1
S. Christoph in Kupf.	117. 3	Himmelfahrt Christi /	32. 10

Landskron/	12.14	Neuer Freud. U. n. m.	18. 5
Marx Semler Stolln/	13.14	Salvator,	67.10

Unt. 10. M. S. Andreas in der Scheiben. U. n. m. n. 3. Lilien. Klein Würmlein zwischen den Schaffstall in 3. Lilien. Schaffstaller Hall. Unter Fruchtbare Thorheit.

Unter 5. M Fürsten-Vertrags O. n. m. n. H. Creutz. S. Johannes im Lust-Garten. Kalb U. n. m. S. Margaretha. S. Niclas Hall. Ochsenschwantzer Hall. S. Oßwald im Schweitz. Thurnier/ Fundgrub in der Steiger Lehnschafft.

Anno 1569.

Ao. 1569. Silber zur Außbeuth u. Außtheil. Außtheilung von 1680. M. 9. L. 5280. fl. gr. als

O. n. m. n. der Aufferstehung Christi/	19. fgr
O. 2. m. n. dito	13. fgr
Aufferstehung Christi Fundgrub/	4. fgr
Armer Witben bescheertes Glück/ Tr.	2. fgr
S. Peters Stolln vom Neunden/ R.	1. fgr
Landskron Crucis.	1. fgr

Silber ohne Außbeuth Silber ohne Außbeuth/ 847. Marck. 4. Loth

Uber 10. M	Aufferstehung Christi/	52. 2	S. Georg. Gekretz/	14. 14
	Aufferst. Chr. O. 2. m.	28. 2	Himmelf. C. u. U. n. m.	51. 9
	Arme Wittbe/	50. 12	Landskron/	60. -
	S. Christ. in Kupffer/	141. 2	Marx Semler Stolln/	17. 1
	Catharina Neufang/	10. 4	N. Freudenst. U. n. m.	12. 8
	Dörrer Schönberg/	105. 11	S. Niclas Hall/	15. -
	15. Wochen O. n. m.	32. 3	Ochsenschwantz. Hall/	10. 1
	Fürstenstolln Hall/	14. 5	Salvator,	20. 2
	U. Fruchbare Thorh.	11. 5	Todengrub Fundgr.	16. 7
Unter 10 M	Gegendr. n. Fürstenv.	61. 13	Todengruber Hall/	16. 6

St. Andreas in der Scheiben. O. n. m. n. Fürsten-Vertrag. Fruchtbare Thorheit. Hall uffn Schaffstall. S. Oßwald im Schweitz. S. Peters Stolln. Test-Silber.

Unt. 5. M Overgeschick U. n. m. v. Teudschen Hauß.

Anno

Anno 1570. — An. 1570.

Außtheilung von 458 M. 1056. fgr. als — Silber zur Außbeuth/ u. Außtheil. uff 1. Kux

Funffzehen Wochen am Mühlbergk/	3. fgr
D. 2. m. n. der Aufferstehung Christi. R. Tr.	2. fgr
D. 2. m. dito, Rem.	1. fgr
Teudsch Hauß/Cruc.	1. fgr
S. Johannes uff der Schönheide/L.	1. fgr

Silber ohne Außbeuth/775. M. 14. L. — S. ohne A. über 10. M.

Aufferstehung Chr.	93. 10	S. Georg. Hüttgekr.	14. 7
D. 2. m. darnach/	146. 11	Himmelfahrt Christi	20. 5
Arme Wittbe/	60. 8	Himmlisch Heer/	15. 2
Catharina Neufang/	22. 4	Landskron/	18. 4
Dörrer Schönbergk/	116. 1	Schaffstalls Hall/	10. 9
Funffzehn Wochen/	48. 13	Test Silber	17. 4
Gegendrumb n. F V.	30. 6	Teudsch Hauß/	68. 5

S. Andreas in der Scheiben. Fürstenstolln Hall. Flut von S. Georgen Hütt. Marx Semler Stolln. S. Niclas Hall. Ochsenschwantzer Hall. — Unter 10 M.

Drey Könige am Säuteich. Fürstenstolln. Flut vons Steubels Wäsch. Fürsten-Vertrager Maßen. U. 2. m. n. Freudenstein. S. Helena. S. Oßwald. Peters Stolln. U. n. m. n. Schaffstall. Salvator. — Unter 5. M.

Anno 1571. — An. 1571.

Austheilung von 89. M. 4 Loth 1320 fgr als — S. zur A. Austheil.

Teutsch Hauß/Reminisc. Tr.	4. fgr
Fürstenvertrager Gegendrumb/Luc.	2. fgr
D. n. m. n. der Aufferstehung Christi/R.	1. fgr
S. Johannes in der Schönheyde/R.	1. fgr
S. Catharina Neufang/Cr.	1. fgr
Himmlisch Heer am Gleeßberg/Luc.	1. fgr

Silber ohne Außbeuth/381. M. 14. L. — S. ohne A. über 10. M.

Aufferst. D. 1. 2. M.	255. 3	Dörrer Schönberger.	22. 13

Funffzehen Wochen/ 21.15 Himmlisch Heer/ 27.9
H. Creutz im Rappolt/16.15 S. Velten zur Schönh. 14.-

Unter 10. M Flut unter der Safflor-Hüt. Himmelfahrt Christi.

Unter 5. M U. Fr. Thorheit. O.n.m.n. Fürstenvertr. Flut von S. Georgen Hütt. Ochsenschwantzer Hall. Schaffstall.r Hall.

An. 1572. Anno 1572.

Außtheil. Außtheil. vom Silber zur Ausbeuth 4356. flgr. als

S. Wolffgang am Hintergebürg/Cr. L. 24. fgr
O. 2.m.n. S. Wolffgang/Crucis. 4. fgr.
Gegendrumb nachn Fürsten Vertr. R. 2. fgr
Wiedemanns Stolln vom 9ten/ Cruc. 1. fgr
H. Creutz sambt Rappolt/ Cr. 1. fgr
O. 2.m.n. der Aufferstehung Christi/ L. 1. fgr

Silber ohne Außbeuth über 10. M. Silber ohne Außbeuth/ 525. M. 6. L.

Aufferstehung u. M. 123. 9 H. Creutz in Rappolt/ 22. 3
S. Andreas in d' Sch. 14. 6 Himmelfahrt Chr. 28. 11
Catharina Neufang/25. - Landskron/ 17. 15
S. Christoph u. O.n.m. 32. 5 Marx Semler Stolln/ 11. 1
Dörrer Schönberg/ 55. 5 Ochsenschw. alte Hall/ 13. 9
Funffzehn Wochen/ 20. 7 Teudsch Hauß/ 55. 5
Fröliche Gesellschafft/26. 2 S. Velten z. Schönh. 11. 6
Gegendrumb n. F. V. 12. 2 S Wolffg. O. 1. u. 2. m. 53. -

unt. 10 biß 5 Marck. Arme Witbe. Himmlisch Heer. Himmlischer Vater, Schaffstall Hall. Untere Thorheit.

An. 1573 Anno 1573.

Außtheil. uff 1 Kux. Außtheil. von Silber zur Ausbeuth 1056. flgr. als

O.n.m.n. der Aufferstehung Christi/ 3. fgr
O. 2.m.n. dito 3. fgr
Leipziger Stolln vom Neunden/ Tr. 1. fgr
S. Andreas in der Scheiben/Luc, 1. fgr

Sil-

Silber ohne Außbeuth/ 753. M. 11. L. — Silber ohne Außbeuth Uber 10. M

S. Andr. in der Scheib.	38. 4	Gegendr. n. Fürstenv.	14. 14
Aufferst. Chr. D. 1. 2. m.	108. -	Himmlischer Vater/	26. 4
Catharina Neufang/	13. 9	Himmelfahrt Christi/	25. -
S. Christoph in Kupff.	51. 13	Ochsenschwantz. Hall/	16. 7
Dörrer Schönberg.	47. 6	Seb. Funckens Hütth.	30. 7
Gegendrum darnach	29. 9	S. Velten und S. Johann.	
Drey Könige/ Fundgr.	13. 2	zur Schönheide/	24. 14
Fürstenstolln/	28. 4	S. Wolffg. Fundgr.	109. 11

Arme Witbe. S. Catharina Hall/ Hütthoff und Affter. Fröliche Geselschafft in der Nassen Rott. Funffzehen Wochen. Flut unter S. Georgen Hütt. S. Georgen Hütthoff. H. Creutz und Rappolter Hall. Schafsstall Fundgrub. Rest. Silbergemeintes Kastens. — Unter 10 M

U. Fruchtbare Thorheit. D. 2. m. n. Himmlisch Heer. Teudsch Hauß. — Unt. 5. M

Anno 1574. — An. 1574.

Außtheil. von Silber zur Ausbeuth 1980. flgr. als — Außtheil. uff 1. Kux.

D. n. m. n. der Aufferstehung Christi/	5. fgr
D. 2. m. n. dito	5. fgr
Fürstenvertrager Gegendrumb/ Cruc. L.	2. fgr
Himmelfahrt Christi/ Cruc. Luc.	2. fgr
S. Andreas in der Scheiben/ Tr.	1. fgr

Silber ohne Außbeuth/ 348. M. 13. L. — Silber ohne Außbeuth über 10. M.

S. Andr. in d Scheib.	38. 1	Geg. n. Fürstenvertr.	33. 10
Aufferstehung Christi/	20. -	Himmelf. Ch. u. Maß.	22. 8
Arme Wittbe/	12. 6	Himmlischer Vater/	12. 12
Catharina Neufang/	21. 3	Teudsch Hauß/	11. 6
Fürstenstolln/	36. 1	S. Wolffgang/	101. -

Himmlisch Heer am Gleeßberg. Marx Semler Stolln. Hall vom Ochsenschwantz. Wißhäuptel. — unter 10. M

Fürstenvertrags U. 1. 2. m. Schaffstall. Hall darvon D. n. m. darnach. — Unt. 5. M

Anno 1575. — Ao. 1575 ohne Austheilung.

(Keine Außtheilung/ welches sonder Zweiffel die große Flut Anno 1573 verursachet.)

Silber

Silber ohne Außbeuth/ 295/ M. 11. L.

Silber ohne Außbeuth über 10. M. Auffersteh. C. O. M. 120. 4 Himmelf. Ch. u. U. n. m. 28. 9
Dörrer Schönberger/ 19. 4 S. Joh. uf d Schönh. 23. 8
Geg. n. Fürstenvertr. 27. 3 S. Wolffgang/ 47. 11

unter 10. M. S. Catharina Neufang. Himmlischer Vater. Ochsenschwantz. Hall. Rappolt und Greiff. Semler Stolln.

Unter 5. M. S. Andreas in der Scheiben. Fürstenstolln. Himmlisch Heer, Teudsch Hauß.

Anno 1576.

Ao. 1576. Silber zur Außbeuth. Austheil. auff 6. Zech.

Außtheilung von 529. M. 4. L. 1716. flgr. als
O. 2 m. n. der Aufferst. Christi/ 8. fgr
O. 3. m. n. dito Cruc. Luc. 3. fgr
O. n. m. darnach/ Rem. 1. fgr
S. Andreas in der Scheiben/ 1. fgr

Silber ohne Ausbeuth/ 613. M. 10. L.

Silber ohne Außbeuth über 10. M. S. Andr. in der Scheib. 22. 7 Himmelfahrt Christi/ 19. 2
Auff. Chr. u. O. 1. 2. 3. m. 106. 3 H. Creutz O. 1. 2. m. 16. 10
Dörrer Schönberger/ 53. 14 Ritter-Zech Fgr. 43. 7
David in der Schlem/ 305. 2 S. Wolf. u. O. 1. 2. 3. m. 24. 13

Unt. 10. M Fürsten Vertrager Hall. Gegenor. n. F. Vtr.

Unter 5. M Himmlisch Heer. O. n. m n. Lamb GOttes.

Anno 1577.

Ao. 1577 Austheil.

Außtheilung von Silber zur Außb. 1848. flgr/ als
O. 2. m. n. der Aufferstehung Christi/ 11. fgr
O. 3. m. dito, Reminisc. 1. fgr
Rappolt/ H. Creutz und Greiff/ Rem. 1. fgr
S. Wolffgang am h. Geb. Cr. 1. fgr

Silber ohne Außbeuth/ 116. M. 5. L.

Silber ohne Außbeuth über 10. M. S. Andr. in der Sch. 15. 9 Jacob Reibelts Steinkauff
H. Cr. Rapp. u. Greiff 12. 9 u. Wäschw. 57. 12

Unter 10. biß 7. M. Fürstenstolln. Gegenor. nach n Fürstenv. Marx Semler unser Stolln.

Anno

Anno 1578. | Ao. 1578.

Außtheilung von Silber zur Außb. 8316. flgr. als | Außtheil.

Armer Witben bescheertes Glück in Schneeb. (zum andern mahl fündig und von 1124. Marck Silber uff 1. Kuks Außbeuth/) 50. fgr
D. 2. m. n. der Aufferstehung Christi/ 4. fgr
Adam Hebers Fgr. sambt U. 1. 2. M. Luc. 3. fgr
Marx Semler Stolln von Neund. u. Steuer/ 3. fgr
Fürstenstolln/ 3. fgr.

Silber ohne Ausbeuth/ 113. M. 11. L. | Silber ohne Außbeuth

Aufferstеh. Chr. D. n. m. 28. 14 D. 3. m. dito 57. 8

Dörrer Schönberg. Fürstenstolln. Marx Semler Stolln. Himmlisch Heer. | Unt. 10. M

Anno 1579. | Ao. 1579.

Außtheilung von Silber zur Außb. 31812. flgr/ als | Austheil. uff 1. Kuks.

Arme Witbe von 4340. M. Silber uf 1. Kux/ 218. fgr
Fürstenstolln/ Rem. Trinit. 9. fgr
Marx Semler tieffer Stolln/ Rem. Tr. 8. fgr
D. 2. m. n. der Aufferstehung Christi/ 3. fgr
Adam Hebers Fgr. Rem. Luc. 2. fgr
Tröbergrub uff der grossen Wand/ Tr. 1. fgr

Silber ohne Außbeuth/ 35. M. 5. L. | Silber ohne Außbeuth

Aufferstеh. Chr. u. M. 21. 13 Adam Hebers u. 6. M. 7. 7

S. Andreas in der Scheiben und Lamb GOttes. | Unter 5. M

Anno 1580. | Ao 1580

Austheilung von Silber/ 2376. fgr. als | Außtheil.

Armer Witben Bescheertes Glück/ 16. flgr
Fürsten-Vertrager Gegendrumb/ T. 1. flgr
D. 2. m. n. der Aufferstehung Christi/ Cr. 1. flgr

Silber ohne Außbeuth. Silber ohne Außbeuth 69. M 11. Loth.
Himmelfahrt Christi/ 63.11 S. Wolffg. O. 5. M. 6.-

An. 1581. Anno 1581.

Außtheil. uff 1. Kux. Außtheilung von Silber 21516. flgr. als
Fürstenstolln s. s. Fgr. und Massen/ so man in Adam Hebers Gebäuden gebauet L. 122. fgr
O. 2. m. n. Adam Hebers Fundgrub/ Luc. 14. fgr
O. 2. m. n. S. Wolffgang am Hintergebürg/ 12. fgr
Fundgrub und O. n. m. n. Overgang/ Rem. T. 9. fgr
Arme Witbe/ Remnisc. Trin. 4. fgr
Lamb GOttes/ Reminisc. 1. fgr
O. 2. m. n. Fürsten-Vertrag/ Trin. 1. fgr

Silber ohne Außbeuth. Silber ohne Außbeuth/ 320. M.
Aufferst. O. maßen/ 178. 5 Eiserner Landgraff/ 22.14
Arme Witbe/ 32. 4 Himmlisch Heer/ 17. 1
Dörrer Schönberger/ 30. 3 Lamb GOttes/ 14.12
U. n. und 2. m. n. Gegendrumb des F. Ver. 8. 8.

Unt. 5. M. Gegendr. n. der H. Dreyfaltigkeit. S. Johannes zur Schönheide. O. 2. m. n. der Müntzer Zech. Tröber Grub. S. Wolffg. u. O. n. m.

An. 1582. Anno 1582.

Außtheil. Außtheil. von Silber zur Ausbeuth 11616. flgr. als
O. 2. 3. m. n. Adam Hebers Fgr. R. Tr. 36. fgr
Fürstenstolln s. s. Fgr. und Massen/ 35. fgr
S. Wolffgang Fundgr. u. O. n. m. 7. fgr
O. 2. m. n. der Aufferstehung Christi/ 4. fgr
O. n. m. n. S. Wolffgang/ Rem. Tr. 3. fgr
Lamb Gottes und U. n. m. am Gleßb. C. L. 2. fgr
O. n. m. n. der Aufferstehung Christi/ R. 1. fgr

Silber ohne Außbeuth. à 10. M. Silber ohne Außbeuth/ 329. M. 4. L.
Auffersteh. O. m. 22.2 Arme Witbe/ 22.14

Adam

Adam Hebers O.2.3.m.51.4 Himmelfahrt Christi/22. 2
Dörrer Schönberg/ 49.14 Hertzog Joh.Friedr. 35.13
Eiserner Landgraff/ 21. 4 S. Wolffg.O.2.M. 14. 6
Fleischer. S.Anna. Himmlisch Heer. Tröbergrub. Unt.6.M

Anno 1583. An.1583.

Außtheilung diß Jahr/ von 363.M.1188.fgr. als Silber zur Außbeuth. Außtheil. uff 1 Kux.
O.2.m.n.der Aufferstehung Christi/R.Tr. 3.fgr
S.Sebastian/Trin. 2.fgr
Lamb Gottes/Cruc. 2.fgr
Adam Hebers Fundgrub/Trin. 1.fgr
Hertzog Johann Friedrich in d U.Schlem.L. 1.fgr

Silber ohne Außbeuth in die 1070.M. Silber ohne Außbeuth über 10.M
Aufferstehung u.O.m.180.5 Himmelfahrt Christi/180.5
Arme Witbe/ 10. 4 Himlisch Heer v.O.2.m.28.9
Ad.Hebers O.2.3.m. 71.13 Junger Zech H.gekretz/78.7
Dörrer Schönberger/77.12 Lamb GOttes/ 195.9
Fürstenstolln/ 40.15 Landskroner Hall/ 50. 7
Gemeiner Kasten/ 13. 5 Overgang n.d Gn.G. 10.12
Hertzog Joh.Friedr. 36.13 S.Wolffg.u.O.2.m.174.13
Bruder Claus. Grüne Ficht. Hüttenschreibers Außguß. U. Unter 5.M
n.m.n. Vogelbaum.

Anno 1584. An. 1584.

Außtheilung von 331.M.3.L. 1056.flgr.als Silber zur Außbeuth/ Außtheil.
Lamb Gottes/Rem.Trin. 3.fgr
Himmlisches Heer/ 3.fgr
Hertzog Johann Friedrich/R. 1.fgr
S.Wolffgang Fundgr. Tr. 1.fgr

Silber ohne Außbeuth/ 606.Marck. 15. Loth Silber ohne Außbeuth
Auffersteh.Chr.u.O.m.175.2 Hertzog Joh.Friedr. 91. 4
Dörrer Schönberger/ 25. 7 Landskroner Hall/ 15. 4
Himmelfahrt Christi/86. 9 S.Wolffg.und O.m. 151. 2

Unter 10 M. Gemeiner Kasten. Lamb GOttes.
Unter 5. M. Arme Witbe. Eiserner Landgraff. Fürstenstolln. Reuschel uff der Behrfelder. S. Peter Paul. Ubergang in der Gnade GOttes Rappolter Hall. Tröbergrub.

An. 1585

Anno 1585.

Silber zur Außbeuth Außtheil.

Außtheilung von 1203. M. 8. L. 4092. flgr.

O 2. m. n. St. Wolffgang/	9. fgr
Himmlisch Heer und O. n. m.	7. fgr
O. 3. m. n. S. Wolffgang/	5. fgr
S. Wolffgang Fgr. und O. n. m.	4. fgr
Fürstenstolln/ R. Tr.	2. fgr
S. Andreas in d Scheiben/ Rem. Trin.	2. fgr
Armer Witben bescheertes Gl. Tr.	1. fgr
S. Catharina Neufang/ Luc.	1. fgr

Silber ohne Außbeuth über 10. M.

Silber ohne Außbeuth 526 M. 1.

S. Andr. in der Scheib.	20. 7	Landskroner Hall/	24. 7
Aufferstehung u. O. M.	168. -	Lamb GOttes/	49. 12
Fürstenstolln/	30. 5	Rappolter Hall/	19. 14
Gemeiner Kasten/	10. 14	Tröbergrub uff der grossen Wand/	26. 2
Hertzog Joh. Friedr.	39. 7		
Himmelfahrt Christi/	25. 12	S. Wolfg. v. O. m.	89. 15

Unter 10 biß 4. Marck. Arme Witbe. Außguß Hütten-Silber. Dörrer Schönberg. U. n. m. n. d. Grünen Ficht am Lerchenberg. S. Thomas in der Neustadt.

An. 1586

Anno 1586.

Außtheil.

Außtheilung von Silber 792. fgr. als

Himmlisch Heer am Gleßberg/	4. fgr
S. Wolffgang Fgr. und O. n. m. L.	2. fgr

Silber ohne Außbeuth über 10 M.

Silber ohne Außbeuth/ 463. 9.

Aufferesteh. u. O. M.	75. 6	Dörrer Schönberg/	11. 10
S. Catharina Neuf.	26. 2	Himmlisch Heer/	21. 6

Hüt-

Hüttenschr. Ausguß/ 13.11 Lamb Gottes u.U.n.m. 34. 1
S. Thomas/ 16. 3 S. Wolffgang u. M. 205. - unter 10 M.
Himmelfahrt Christi. Landskroner Hall. Rappolter Hall. Tröbergrub. Test-Silber. Unter 5. M.
S. Andreas in der Schelb. Adam Hebers Fundgrub. Arme Wittbe. Fürsten-Stolln.

Anno 1587. Ao. 1587. Austheil.

Austheilung dieses Jahr 660. flgr. als

D. 2. m. n. S. Wolffgang/ Rem. Cr. 2. fgr
Himmlisches Heer am Gleeßberg/ R. Tr. 2. fgr
Arme Wittbe/ Luc. 1. fgr S. ohne A.

Silber ohne Ausbeuth 369. M. 8. L

Aufferſteh. und D. M. 70. - Lamb Gottes/ 11.12
Grüne Ficht U.n.m. 10. 4 Landskroner Hall/ 15. 7
Himmelfahrt Christi/ 58. 7 S. Wolffg. u. Maßen/ 113.15
Himmlisch Heer/ 30. - W. Steudels Wäsch. 14. -
Arme Wittbe. Catharina Neusang. Grüne Ficht/ Fundgr. Hütten-Silber. Müntzer-Zech/ Fundgrub. S. Thomas. Tröbergrub. Unter 7. biß 4. Marck.

Anno 1588. An. 1588. Austheil.

Austheilung von Silber 264 fgr. als

S. Dorothea Fundgrub/ Luc. 2. fgr

Silber ohne Außbeuth/ 519 M. 6. L. S. ohne A.

Arme Wittbe/ 12. 11 Junger S. Caspar/ 15. 9
Aufferstehunger Mas. 120.10 Landskroner Hall/ 23.14
S. Andr. in der Scheib. 15. 8 Tröbergrub/ 13. 6
S. Christoph in Kupf. 14. 4 S. Wolffg. und Mas. 242. 2
Fürstenstolln-Hall/ 10. 8 Wäschw. Steudels 13.15
Hütten-Silber. Himmlisch Heer Fundgrub. Lamb Gottes. Unt. 10 M.

Anno 1589. An. 1589. Austheil.

Austheilung von Silber / 264. flgr als

S. Dorothea Fundgrub/ Luc. 2. fgr

Silber ohne Außbeuth/ 519. M. 6. L.

Silber ohne Außbeuth über 10. M.

Arme Witbe/	12. 11	Junger S. Caspar/	15. 9
Aufferstéh. O. M.	127. 11	Landskroner Hall/	23. 14
S. Andr. in der Sch.	15. 8	Tröbergrub/	13. 6
S. Christ. in Kupff.	14. 4	S. Wolffg. und O. M.	202. 2
Fürsten-Stolln-Hall	10. 8	W. Steud. Wäschw.	14. 15

Unter 10 M. Hütten-Silber. Himmlisch Heer. Lamb Gottes.

An. 1590. Anno 1590

Silber zur Außbeuth. Außtheil. uff 1. Kuks

Austheilung von Silber 5544. flgr. als

S. Wolffgang Fundgr. u. O. n. m,	40. fgr
O. 3. m. n. S. Wolffgang/ Luc.	1. fgr
S. Andreas in der Scheiben/ Luc.	1. fgr

Silber ohne Ausbeuth/ 240. M. 9. L.

Silber ohne Außbeuth über 10. M.

Arme Witbe/	17. 9	Hütten-Silber/	12. 12
Aufferstehung Chr.	47. 11	Lamb Gottes u. U. n. m.	10. 11
Gott gibt 2. Brüdern Glück in 3. Lilien/	19. 2	S. Wolffgang und O. n. 1. - 6. m.	65. 3

Unt. 10. M. Gegendrumb nach Fürsten-Vertrag. Himmelfahrt Christi. Hertzog Johann Friedrich. Himmlisch Heer. St. Johannes im Schaffstall. Von Kupffersteinen.

Unter 5. M O. n. m. n. Heber. Rappolter Hall.

An. 1591. Anno 1591.

S. zur A. u. Außtheil. uff 1. Kux

Außtheilung von 941. M. 10 L 3960. flgr. als

S. Wolffg. Fundgrub und O. n. m.	13. fgr
O. 2. m. n. S. Wolffgang/	12. fgr
O. 3. m. dito	5. fgr

Silber ohne Außbeuth/ 301. M. 4. L.

Silber ohne Ausbeuth über 10. M.

Aufferstehunger M.	80. 5	Hütten-Silber/	23. 1
S. Cath. uf dgr. W.	12. 14	Himmelf. u. O. n. m.	13. 11
Gegendrum Wäschw.	10, 3	Hertzog Joh. Friedr.	10. -

Jo-

Joach.Kön.Wäschw. 10. 3 Steudels Wäschw. 21. 5
Lamb Gott.u. U.n.m. 31.10 S.Wolffg.O.4.m. 24. 6

Adam Hebers Fundgrub. Ausgüsse. Gemeiner Kasten von Kauffsteinen. Unt.8.M.

Arme Witbe. Gesammlete Ertz-Proben. Himmlisch Heer. Himmlischer Vater. Waradein. Hüttengetretz. Unt.4.M.

Anno 1592. An.1592.

Austheilung von Silber zur Ausb. 1848. flgr. als Austheil.
O.2.m.n.S.Wolffgang/ 7.fgr
O.3.m.n.S.Wolffgang/ 7.fgr

Silber ohne Außbeuth/ 365.M.10.L. S.ohne A.

Auffersteh.C.O.m 70. 8 S.Wolffgang Fundgrub u.
Lamb Gottes/ 29. 3 O.1.2.3.4.5.6.M. 240.14

Bruder Clauß. Catharina uff der grosen Wand. 3.Lilien. Himmelfahrt Christi. O.2.m.n.Neuen Jahr in schönen Engel-Stolln. Unt.5.M.

Anno 1593. Au. 1593.

Außtheilung diß Jahr 132. flgr. uffn Austheil.
Funffzehn Wochen. 1.fgr

Silber ohne Ausbeuth 531.M.6.L. S.ohne A.

Aufferstehung Christi/ und H.Meyer v.Kauffst. 10.14 über 10.M.
O.1.2.3.4. M. 79. 2 Lamb Gottes/ 45. -
15.Wochen und O.m.29. 6 S.Wolffg.u.O.M. 228.12

Arme Wittbe. Adam Hebers O.2.3.M. Ausguß. Fürsten-Stolln. Gemeiner Kasten. Himmlisch Heer. Junger Rappolt. Sträudels Wäschwerck. Unt.5.M.

Anno 1594. An.1594.

Keine Außtheil. Silber aber ohne M.306.M6.L. S.ohne A

Aufferstehung O.M. 25.15 Lamb Got.u.U.n.m.118.-
S.Cathar.uf d gr.W.25.- Steudels Wäschw. 12.12
Himmelfahrt Christi/ 14. 1 S.Wolffg.M. 75.11

Segen-

Unt. 8. M. Gegendrumber Hall. Himmlisch Heer. Hütten-Silber.
Unt. 5. M. Adam Hebers Fundgrub. S. Joh. Erb-Stolln. Junger Rappolt.

An. 1595. Anno 1595.

S. ohne A. Keine Außtheil. Silber ohne Ausb. 185. M. 6. L.

Aufferstehung Christi Fund- grub/ n. O. 1. 2. 3. 4. M.	23. -	Lamb Got. u. U. n. M.	60. 1
		S. Wolffg. u. O. M.	62. 2
S. Cath. uff der gr. Wand.	8. 8	Im Nahmen Gottes uffn An-	
Unt. 3. M. Himmlisch Heer/	7. -	tritt/	7. 2

Steudels Wäschwerck. Vom Ausgüssen.

Anno 1596.

An. 1596. Keine Austheil. Silber ohne Ausb. 224. M. 5. L.

S. ohne A.

Auffersteh. Christi/	22. 15	Himml. Heer u. 2. M.	17. 13
Hertzog Johann Georg zu Sachsen Stolln/	17. 4	Lamb Got. u. U. n. 2. M.	75. 14
		S. Wolffg. u. O. M.	65. -

Unter 7 M. Gegendrumb und Wäschwerck. Steudels Wäschwerck. S. Andreas in der Scheiben. S. Catharina. Von gesamleten
Unt. 4. M. Ertz und Stein-Proben. Ochsenschwantzer Hall.

An. 1597. Anno 1597.

Austheil. Austheilung diß Jahr von Silber 132. flgr uffn Lamb Gottes u. U. 1. 2. Maß. Trin. 1. flgr

S. ohne A. Silber ohne Ausbeuth 130 M. 1 L

Aufferstch. Chr. u. M.	13. 6	Lamb Gottes u. U. m.	58. 6
Arme Witbe/	7. 1	Ritter-Zech/	8. 1
Hertzog Johann Georg zu Sachsen Stolln/	4. 6	S. Wolffg. Fundgr. und Obere Masen.	13. 6

An. 1598. Anno 1598.

Silber ohne Austhellung o Silber ohne Ausbeuth/ 140. M 9. L.

Ausbeuth Aufferst. Chr. u. M.	44. 9	Ritter Zech/	27. 13
über 10. M. Adam Hebers U. n. m.	33. 3	S. Wolffg. u. O. n. m.	27. 12

Unt. 4. M. Himmlisch Heer am Gleeßberg. Lamb Gottes.

Anno

Anno 1599. — An. 1599. Silber ohne Außbeuth.

Außtheilung o. Silber ohne Außtheil. 83. 12

Aufferstehung Chr. O. M. 45. - Ritterzech/ 10. 7

Lamb Gottes u. U. M. 13. 12 S. Wolfg. u. O. n. M. 105

Junger Falck auffn hohen Gebürge/ 4. 3

Anno 1600. — Ao. 1600. S. ohne A. über 10. u. unter 6. M

Außtheilung o. Silber ohne Außbeuth/ 53. 15.

Auffersteh. Chr. Zug/ 28. - Ritterzech/ 15. 7

O. 2. 3. m. n. Adam Hebers. Lamb GOttes.

Anno 1601. — Ao. 1601. Silber ohne Außbeuth

Außtheilung o. Silber ohne Außbeuth/ 36. 2.

Aufferst. Chr. Zug/ 31. 5. Hertzog Joh. G. St. 4. 13

Anno 1602 — An. 1602. Silber ohne Außbeuth Unter 3. M

Außtheilung o. Silber ohne Außbeuth/ 25. M. 5. L.

Aufferst. Chr. Zug/ 14. 3 Adam Heb. U. 2. 3. M. 7. 8

Lamb GOttes. S. Wolffgang und O. n. M.

Anno 1603. — An. 1603 Silber ohne Außbeuth

Außtheilung o. Silber ohne Außbeuth/ 24. 15.

Aufferst. Christi/ 20. 13 Ad. Heb. U. 2. 3. M. 4. 2

Anno 1604. — Ao. 1604. Silber

Aufferstehung Christi O. 2. 3. 4. M. ohne Außb. 24 M. 3. L.

Anno 1605. — An. 1605 Silber

Aufferstehung Christi O. 2. 3. 4. M. ohne Außb. 10. M. 15. L.

Anno 1606. — An. 1606 Austheil. uff 1. Kuks. Silber.

Außtheilung von 342. M. 15. L. Silber 1716. flgr. uff

Catharina Neufang/ Rem. Trin. Cruc. 13. fgr

Silber ohne Außbeuth/ Aufferst. Christi M. 7. M. 11

Anno 1607. — An. 1607. Silber.

Außtheilung o. Silber ohne Außb. 55. M.

Aufferstehung Chr. M. 20. 14 Catharina Neuf. 22. 6

Arme Witbe/ 5. 2 Hütten-Silber/ 6. 10

An. 1608. Anno 1608.

Silber Außtheilung o. Silber ohne Außbeuth/ 50.9.

Aufferst. Chr. O. M.	8. 13	Hertzog Joh. Georg St.	8. 1
Drey Lilien/	12. 13	Weißhäuptlein/	14. 6

Unter 3. M. Armer Witben bescheertes Glück. Alter reicher St. Georg. O. 2.3.4.5.6. M. n. S. Wolffgang.

An. 1609. Anno 1609.

S. 63. M. 8. Loth. Aufferst. Chr. M.	22.-	Catharina Neufang.	17. 6
Alter reicher St. Georg		Fleischern Fundgr.	12. 14
in Schneeberg.	6. 4	Müntzer Zech/	5.-

An. 1610. Anno 1610.

Silber ohne Austheil. Silber ohne Austheilung 85. M. 6. L.

Aufferst. Chr. M.	8. 1	Hüttengekr. u. Hütth.	13.-
Drey Lilien/	8. 2	Sieben Schlehen/	25. 7
Hertzog Joh. G. St.	8. 15	Weißhäuptel/	12.-

Unter 8. M. Alter reicher St. Georg. Gleßers Puchstatt. Fleischern.

An. 1611. Anno 1611.

S. ohne A. Aufferst. Chr. M. 6. 1 Hütthoff/ 5.-

An. 1612. Anno 1612. Hütthoff Silber 5. M. 8.

An. 1613. Anno 1613, Silber ohne Außb. 38. M. 12.

Silber Aufferst. Chr. 2.3.4. M. 8. 5 Morgen- u. Abendstern. 13. 15

Unt. 6. M. S. Donat. 15. Wochen. Gleß rs Puchstatt. Kobring r.

An. 1614. Anno 1614. Silber ohne Außbeuth 54. M. 9. Loth.

S. ohne A. Aufferstehung Christi		Abend- u. Morgenstern.	35. 5
O. 2.3.4. Massen/	11. 2	Maria Magdalena/	8. 1.

An. 1615. Anno 1615. Silber ohne Außbeuth 20. 6.

Silber. Aufferstehung Christi		Morgen- u. Abendstern/	8. 3
O. 2.3.4. Massen/	5. 14	Weißhäuplein/	6. 5

An. 1616. Anno 1616. Silber ohne Außbeuth 60. Marck 10.

S. ohne A. über 10. M. Fürsten-Vertrag/	11. 12	Hertzog Joh. Georg. St.	12. 3
Fürstenstolln/	14. 8	Morgen- u. Abendstern/	18. 5

Unter 4. M. Aufferstehung Christi. Hüttenwerck. Wild Schwein.

Anno

Anno 1617. Silber ohne Außbeuth 52.13. An. 1617.
Catharina Neufang/ 7.3 Säuschwart/ 9.14 Silber.
Fürsten Vertrag/ 28.2 Valten Glasers Puch. 7.10
Anno 1618. Silber ohne Außbeuth 11.14. An. 1618.
Catharina Neufang/ 6.- Fürstenstolln u. Rapp. 5.14
Anno 1619. Silber ohne Außbeuth Danigel/ 5.4. An. 1619.
Anno 1620. ohne Außbeuth Schindlern/ 15.4. An. 1620.
Anno 1621. Ist nichts geschmeltzet worden. An. 1621
Anno 1622. Silber zur Außbeuth 124.12. An. 1622.
Außtheilung dieses Jahr 792. flgr. als Austheil.
Adam Hebers O. 2.3. M. Trin. Luc. 3. fgr von Silber
S. Anna am hohen Gebürge/Luc. 3. fgr uff 1. Kux.
Anno 1623. Silber ohne Außbeuth 63. M. 6. L An. 1623.
S. Anna am hohen Gebürge/ 49.8 Adam Hebers O. 2.3. M. 8.4 S. ohne A.
Catharina Neufang/ 5.6
Anno 1624. Silber ohne A. uff Ad. Hebers/ 20.8 An. 1624.
Anno 1625. Silber zur Außb. 29. Marck. An. 1625.
Austheilung diß Jahr 264. flgr. als Silber und
Maria Magdalena am hohen Gebürge/Cruc. 2. flgr Austheil. uff 1. Kuks.
Anno 1626. Siber ohne A. 45. Marck. 8. Loth. An. 1626.
Adam Hebers Fgr. 25.12 Overgeschig in 3. Lilien/ 14.14 Silber
Maria Magdalena am hohen Gebürge/ 4.14
Anno 1627. Anno 1628. It. 1629. nichts. An. 1627. seqq.
Anno 1630. Silber ohne A. 14. 8. Marck.
Danigel Fundgr. 1.10 Overgeschick/ 12.14 An. 1630.
Anno 1631. Silber ohne A. 18. 6. Marck. An. 1631.
Elisabeth am Schim. 13.4 Overgeschick/ 5.2
Anno 1632. Silber von Hütt-Höfen/ 2. M. 7. An. 1632.
Anno 1633. biß 1643. ist gar nichts an Silbern/ weder zur Außbeuth noch ohne Außbeuth geschmeltzet worden. An. 1633. seqq.
Jedoch ist allhier nach obiger Erinnerung zu mercken/

Anmerkung wegen des Uberschusses vom Bergwerck. Kobeld-Contract mit denen Holländern.
Kobeld Nutzung Anno 1620. seqq

daß obwohl in diesen Jahren die Silber wenig oder gar nichts gethan/dennoch die Nahrung vom Bergwercke nicht gäntzlich darnieder gelegen/sondern bißhero und insonderheit bey dem mit denen Holländern geschlossenen Cobeld-Contracte ziemlich bestanden/ und man zu einigen Uberschuß/ ob man schon keine ordentliche Außbeuthe geschlossen/gelanget ist. Immaßen denn aus denen Kobeld-Büchlein erhellet/daß zum Exempel Anno 1620. der Kobelde 8462. Kübel/welche nach unterschiedenen Tax-Proben 33189 fl. 18 gr. betragen; Anno 1621. wiederumb 9016. Kübel / nach den Tax für 36809 fl 5. gr. 3. pf; Anno 1622. abermahls 9582. Kübel für 39414 fl. 20. gr; Anno 1623. wieder 6465. Kübel pro 31 421 fl; Anno 1624. annoch 7053. Kübel für 32048 fl 10 gr. 6. pf. und also fort von etwa 30. biß 40. Zechen gefördert worden sind. Und obwohl einige Specification solcher Förderunge nach ihren Zechen nicht undienlich und unangenehme seyn möchte/so will ich doch selbige/alle Weitläufftigkeit zu verhüten/und weil zumahl in folgenden Jahren bey angegangenen verderblichen Kriegswesen alle Ordnung zerrüttet/die Kobelde/ weil kein Contract folgender Zeit gewesen/aus Noth überaus wohlfeil verschleudert/ und dahero sehr wenig / als abermahls zum Exempel:

It. von Ao. 1630. & seqq.

Anno	1630	von	20	Zechen	2731	Kübel;
Anno	1631	von	18	Zechen	2006	Kübel;
Anno	1632	von	12	Zechen	1897	Kübel;
Anno	1633	von	12	Zechen	1341	Kübel;
Anno	1634	von	6	Zechen	1577	Kübel;
Anno	1635	von	9	Zechen	1943	Kübel;

Anno

Anno	1636	von	12	Zechen	2230	Kübel;
Anno	1637	von	17	Zechen	2638	Kübel;
Anno	1638	von	28	Zechen	4033	Kübel;
Anno	1639	von	15	Zechen	2122	Kübel;
Anno	1640	von	15	Zechen	1709	Kübel;
Anno	1641	von	19	Zechen	3885	Kübel;

gefördert worden/weglassen/iedoch aber/ daß nur etlich Massen die Beförderung der Churfürstlichen Intraden und völligen Zehende gepriesen/die Bergmännische Baulust der hiesigen Bürgere und anderer Schneebergischen Gewercken bewiesen/ wie nicht weniger Bergleuten einige jetzig-und künfftige Nachricht gegeben werde/ die Kobeld-Förderunge von Anno 1642.an/ da der erste neuere Contract wieder angangen/das messen am Kübel abgeschaffet/ und dargegen der Centner angeordnet worden/ nebst dem gemachten Silber mit Zusammenrechnung aller 4 Qvartale auff iede folgende Jahre ordentlich nach dem Alphabeth/ was über 20 Centner ist/ ohne Meldung der halben oder Viertheils Centner / verzeichnen / wie folget :

Ursachen der Specification folgender Kobeld-Forderunge. von Anno 1642.an.

Anno 1642.

Kobeldförderung 1844. Cent. Tax n.d. Prob. 6411 fl. 1. gr.

S. Anna und Daniel/	259	H. Creutz u. Rappolt/	218
Cathar. Neufang u. Hall	41	Morgenstern/	39
Fleischer-Hall/	54	Morgensterner Hall/	27
Funffzehn Wochen/	19	Morgenröth/	44
Flut Georg Springers/	97	Mohren/	52
Flut Urban Hahners/	40	S. Margarethen Hall/	26
Gnadenbrunn.	36	Schindlern u. Fleischern/	346
Gesellschafft Zug/	110	Sieben Schlehen/	280

Ao. 1642. Kobeld-Förderung und Tax. Item Zechen.

Unruhe/	74	Weißhäuptel/	70

Unt. 12. C. Bierkruger Hall. Himmelfahrt Christi am Gleeßberg. Junger Hildebrand. Leviten und Unruher Hall. Maria Magdalena. Sonnewirbel; S. Wolffgang im Schaffstall.

Ao. 1643

Anno 1643.

Kobeld-Förderung. Tax und Zechen

Kobeld-Förder. 2243. Cent. Tax 7380. fl. 1. gr.

S. Anna/	212	Maria Magdalena/	68
S. Bernhard/	434	Margarethen Hall/	27
Bierkruger Hall/	22	Morgen- u. Abendstern/	34
Cathar. Neufang Hall/	45	Mohr/	20
Daniel/	57	Overgeschick/	40
S. Donat/	27	Schindlern und Fleisch.	346
Fleischern Hall/	26	Sieben Schlehen/	240
Gesellschafft/	249	Sonnewirbel/	34
H. †. Rappolt u. Greif/	208	S. Thomas/	27
Himmelfahrt Christi/	25	Weißhäuptlein/	36

Unt. 12. C. Blauderer Hall. Fluth Urban Hahners. It. Springers. Hoffnunger Hall. Königen. Kobriger. Magdalena und Glück. Leviten und Unruher Hall.

An. 1644. Silber. Kobeld.

Anno 1644.

Silber: Overgeschick 23. M. 5. L. S. Schlehen/ 2. 5.

Kobeld-Förder. 2375. Cent. Tax 8797 fl. 17. gr. 6. Pf.

S. Anna/	169	H. † und Rappolt/	206
S. Bernhard/	404	S. Michel und O. n. M.	63
S. Donat/	124	Overgeschick/	110
Daniel/	120	Schindlern u. Fleisch.	497
Elisabeth am Schim.	47	Sonnewirbel/	112
Gesellschafft Stolln/	359	S. Thomas/	48

Unt. 20. C. Glück. Junger Hildebrand. Mohr. Sieben Schlehen. Todengrub. Weißhäuptel.

Unt. 10. C. Gelobtes Land. Alter Hilddebrand. Lemmermanns Stolln.

Anno

Anno 1645. — An. 1645.

Silber ohne Ausb. Sieben Schlehen 15. M. 8. L. — Silber.

Kobeld-Förder. 2551 Cent. Tax: 9686 fl. 9. gr. — Kobeld über 20. Centn.

Alt Vater Hildebrand/	60	H. Creutz u. Rappolt/	192
S. Anna/	69	Mohren/	84
S. Bernhard/	202	Overgeschick/	73
Daniel/	270	Schindl. u. Fleischern/	505
H. Dreyfaltigkeit/	24	Sonnewirbel/	160
Elisabeth am Schimm.	125	Todengrub	135
Gesellschaffter Zug/	371	O.n.m. darnach/	30
Glück/	146	S. Thomas/	73

Junge S. Ottilia. Maria Magdalena. Weißhäuptlein. — Unt. 12. C.

Anno 1646. — An. 1646.

Ist mit Crucis wieder ordentlich von Silber/ Kobeld und Wißmuth/ welches bißhero nicht geschehen/ Ausbeuth geschlossen worden/ und ist gewesen die — Neuer Schluß uff Ausbeuth

Außtheilung davon diß Jahr/ 1452. fgr. als — Austheil. uff 1 Kux.

Junger und alter S. Bernhard/	Cr. L.	6. fgr
Schindlern und Fleischern/	Cr. Luc.	4. fgr
Overgeschick in drey Lilien/	Cr.	1. fgr

Gemachtes Silber von diesen Zechen 22. M. 2. L. — Silber.

Bernhard 7.5. Fleischern 6.- Overgeschick/ 8. 13.

Kobeld-Förder. 2667. Cent. Tax 6481. fl. 18. gr. — Kobeld-F. Zechen über 20. Centn.

S. Anna/	62	Gesellschafft Zug/	215
Altvater Hildebrand/	23	Glück	149
S. Bernhard/	59	Mohren/	41
Daniel/	288	S. Ottilia/	21
Heil. Dreyfaltigkeit/	42	Overgeschick/ u. U. n. m.	157
Drey Lilien/	53	Rappolt u. Heil. Creutz/	138
S. Enoch in Lem. St.	70	Schindlern u. Fleisch.	431
S. Elisabeth/	26	Sonnewirbel/	328

Sieben

	Sieben Schlehen/	105	S.Thomas/	24
	Todengrub u. O.n.m.	232	Weißhäuptlein/	164

Unt. 10 E: Gelobt Land. Morgenstern. Morgenröth. Rosenkrantz.

Ao. 1647. Anno 1647.

Austheil. Austheilung von Kobeld und Wißm. 1320. flgr.

Alter und junger S.Bernhard/R.Trin. 5.flgr

S.Andr.Sonnew. und Reichen Sch.R.Tr.3.flgr

Schindlern und Fleischern/Cr. 2.flgr

Silber: Gemachtes Silber diß Jahr 179.M.2.L.

S.Bernhard/ 27. 6	Overgeschick und U.M.	41. 1
Drey Lilien/ 30.15	Todengrub Fundgr.	19. 5

Unt. 6. M. Alt-Vater Hildebr. S.Andreas und Sonnewirbel-Auen Ertzkauf.

Kobeld-Fördermüß und Tax. Kobeld-Förderung 3292.C. Tax 11949.fl.10.gr.

S.Anna/	87	Maria Magdalena/	59
Altvater Hildebrand/	56	Müntzer-Zech/	78
O.n.2.3.m.darnach/	88	Junge S.Ottilia/	20
S.Bernhard/	113	Overgeschick/u.U.n.M.	95
Danigel/	607	Sonnewirbel/	327
Drey Lilien	63	Sieben Schlehen/	87
S. Elisabeth/	81	Schindlern und Fleisch.	521
S.Enoch in Lemm.St.	26	Todengrub/	251
Funffzehn Wochen/	50	S.Thomas/	40
Gesellschafft. Zug/	239	Türcken/	97
Glück/	139	Wild Schwein/	35
Mohr/	57	Weißhäuptlein/	86

Unt. 20. E. H. Dreyfaltigkeit. Fürstenvertr. O. 2,3,4.M. Rappolt.

Unt. 10. E. Greiff. Morgenstern und Reicher Trost.

Ao. 1648. Anno 1648.

Außtheil. Außtheilung diß Jahr/528.fgr.

Overgeschick von Kobeld und Wißmuth/2.fgr

S. An-

S. Andr. Sonnewirbel u. R. Schatz von Silb. R. 1. fgr
Todengrub vom Silber / Luc. 1. fgr

Silber zur und ohne Außbeuth / 360. M. 15. L. — Gemachtes Silber.

S. Bernhard /	26.14	U. n. m. darnach /	24.11
Ertzkauff /	42. 2	Sonnewirbel /	29. 3
Overgeschick /	36. 7	Todengrub /	261.6

Alt Vater Hildebrand. Danigel. Unruhe. — Unt. 3. M

Kobeldförd. 2697. C. Tax 9723. fl. 6. gr — Kobeld förd.

Alt V. Hildeb. u. o. 2. 3. M.	221	Mohr /	105
S. Anna /	33	Müntzer Zech /	90
S. Bernhard /	57	Overgeschick u. U. 3. M.	145
Daniel /	575	Sonnewirbel /	107
H. Dreyfaltigkeit /	24	S. Sebastian /	72
Drey Lilien /	22	Schindlern und Fleisch.	302
Elisabeth /	106	Todengrub /	140
Glück /	150	Türck /	72
Gesellschafft-Zug /	131	Unruhe /	53
Junger Hildebrand /	60	Weißhäuptlein /	53
Maria Magdalena /	41	Wild Schwein /	74

Enoch in Lemmerm. St. S. Joachim. Todengr. U. n. m. — unter 20 C.
Funffzehen Wochen. Rappolt. — unter 10 C.

Anno 1649. — Ao. 1649.

Austheilung diß Jahr 1716. flgr. als — Außtheil. uff 1. Kux.

Daniel von Kob. und Wißm. Rem. Cr. 7. fgr
S. Bernhard von Kob. und Wiß. C. L. 2. fgr
Todengrub von Silber / Remisc. 2. fgr
Gesellschaffter Stolln / Luc. 2. fgr

Silber zur und ohne Außbeuth / 121. M. 5. L. — Silber.

Ertzkauff / Hütthoff /	35.14	Todengrub /	85.7

Kkk Ko-

Kobeld-Förderung. Tax Zechen über 20. Cent.

Kobeld-F. 2405. Cent. Tax 9176. fl. 9. gr.

S. Anna/	35	Mohr/der junge in drey Lilien/	60
Alt Vater Hildebrand Fgr. und O. 2. 3. M.	262	Mohr/	79
S. Bernhard/	160	Müntzer Zech/	98
Daniel/	384	Overgeschick u. U. n. m.	75
Glück/	84	Schindlern und Fl.	289
Gesellschafft-Zug/	183	Seegen GOttes/	35
Hoffnunger Hall/	23	S. Sebastian/	36
Lemmermanns Stolln und darauf liegende Gebäud.	86	Säuschwart/	226
		Türcken/	131

Unt. 20. C. Catharina Neuf. Junger Hildebrand. Sonnewirbel. Unruhe.

Unt. 10. C. Behr. S. Joachim beym Weißhäupl. Rappolt. Todengr.

An. 1650. Anno 1650.

Austheil. uff 1. Kux.

Außtheilung von Kob. und W. 924. flgr.

Gesellschaffter Zug/ Rem. Crucis. 3. fgr

Säuschwart u. Bierkzug am M. G. T. L. 2. fgr

Daniel/ Trinitatis. 1. fgr

U. n. und 2. m. n. Overgeschick/ Trinit. 1. fgr

Cobeldförd. Tax.

Kobeld-Förd. 2340. Cent. Tax 8735. fl. 3. gr.

Alt Vater Hildebrand	46	Morgen- und Abendstern	60
und O. 2. 3. m.	41	Müntzer Zech/	79
S. Bernhard/	110	Overg eschick u. U. n. M.	184
Daniel/	128	Säuschwart/	389
Glück/	83	Seegen GOttes/	96
Gesellschafft-Zug/	295	Schindlern und Fl.	161
Junger Hildebrand/	67	Todengrub/	262
S. Joachim/	33	Türck/	48
Mohr/	92	Unruhe/	48

Unt. 20. C. S. Anna. Engel. Eiserner Landgraff. S. Ottilia. Wild Schwein.

Unt. 10. C. Cath. Neuf. Junger Zech. Junger Mohr in 3. Lil. Rappolt. Samiret und Andreas. Sonnewirbel. S. Sebastian, S. Wolffgang.

Anno

Anno 1651. | An. 1651. Außtheil. uff 1. Kuks.

Austheilung von Kob. und Wißm. 1980. fgr. als

Bierkrug und Säuschwart/ 4. fgr
Gesellschaffter Zug am Schim. R. C. 3. fgr
Schindlern und Fleischern am h. G. C. 3. fgr
Gabe Got. am Mühlb. von W. art. C. 3. fgr
U. n. m. n. Qvergeschick/ Trinitatis. 1. fgr
S. Bernhard/ Crucis. 1. fgr

Kobeld-Förder. 2620. Cent. | Kobeld förd. Zechen/ über 20. Cent.

S. Anna/	57	Mohren/	44
S. Bernhard/	156	Müntzer Zech/	25
S. Daniel/	153	Qvergeschick U. M.	122
H. Dreyfaltigkeit/	20	Ritter in Schneeb.	116
Eiserner Landgraff/	40	Sauschwart/	676
Funffzehn Wochen/	30	Schindlern und Fleisch.	501
Gesellschafft Zug/	376	Seegen Göt. bey Heber.	44
Glück/	36	Todengrub/	67
Morgen- u. Abendstern/	54	Weißhäuptlein/	50

Drey Lilien. Elisabeth am Schimmelsb. Hildebrand der alte. Junge Ottilia. Morgenröth und Taffelstein. Qvergeschick. Fgr. | Unt. 20. C.

Anno 1652. | Ao. 1652. Außtheil. uff 1. Kuks.

Außtheilung von Kob. und Wißm. 792. fgr. als

Gesellschaffter Zug/ Reminiscere. 2. fgr
Gabe GOttes am Mühlberg/ Cruc. 2. fgr
S. Bernhard/ Reminisc. 1. fgr
Schindlern und Fleischer/ Reminisc. 1. fgr

Kobeld-Förderung 2669. Cent. | Kobeld förd über 20. C.

S. Anna/	143	Gesellschafft Stolln/	368
S. Bernhard/	195	Gabe Gottes/	33
Danigel/	177	Gnadenbrunn/	28
Drey Lilien/	30	Junger Hildebrand/	41
Eisern Landgraff/	59	S. Joachim am Weißh.	97

Morgen-u.Abendstern/	177	Säuschwart/	175
Müntzerzech/	12	Schindlern/	594
Mohr/	99	Seegen Gottes/	60
Obergeschick Fundgrub/	24	S. Wolffgang/	204
Obergeschick U. n. M.	65	Weißhäublein/	62

Unt. 20. C. Glück. Kalben. Wolffern.

Unt. 10. C. S. Andreas. H. Dreyfaltigkeit. Fürstenvertrag. Wild Schwein.

An. 1653. Anno 1653.

Austheil. uff 1. Kuks. **Austheil. von Kob. und Wißm. 1584. flgr. als:**

Säuschwart und Bier-Krug/Rem.Luc. 3. fgr.
Gesellschaffter Zug/Luc. 3. fgr.
Daniel am hohen Gebürg/Rem.Crucis. 2. fgr.
Schindlern und Fleischern/Rem. 2. fgr.
Johannis Lehn/Fundgrub und Hall/Tr. 2. fgr.

Kobeld-Förderung über 20. Centn. **Kobeld-Förder. 4198. C. Tax 15264. fl. 18. gr. 6. Pf.**

S. Anna/	132	S. Johan. Lehn Fundgr.	191
S. Bernhard/	147	S. Johan. Lehn Hall/	95
Daniel	362	Morgen-u. Abendstern/	369
Drey Lilien/	101	Mohren/	168
Eisern Landgraff/	47	Obergeschick U. n. M.	60
Gesellschaffter Zug/	320	Schindlern und Fleisch.	655
Glück/	21	Sauschwart/	589
Gnadenbrunn/	80	Seegen Gottes/	110
Hildebrand O.n.m.	201	Sieben Schlehen/	31
Haubeld/O. Flut/	46	Sonnewirbel/	30
S. Helena Fundgr. u. H.	26	Todengruber Hall/	20
S. Joachim/	80	S. Wolffgang/	244

Unt. 20. C. Plauderer. Gabe Gottes. H. Dreyfaltigkeit. Müntzer-Zech. Schaffstaller Hall. S. Walpurgis Hall.

Anno

Anno 1654. — Ao. 1654. Austheil.

Austheil. von Kob.und Wißm. 3564. flgr. als

Bier-Krug und Säuschwart/	12. fgr
Schindlern und Fleischern/Trin.Luc.	7. fgr
Gesellschaffter Zug/Rem. Luc.	3. fgr
S. Wolffg. Fundgr.am Hintergeb.Cr.	2. fgr
Daniel sambt Zugehörung/Cr.	1. fgr
Sieben Schlehen am hohen Geb. Luc.	1. fgr
Johannes Lehn uff der Neustädler/Luc.	1. fgr

Kobeld-Förder. 5292. C. Tax: 20513. fl. 3. gr. 3. Pf. — Kobeld-Födernüß und Tax.

Adam Hebers Zug/	204	Müntzer-Zech/	45
S. Bernhard/	119	Mohren/	80
Behr/	30	Morgen- und Abendst.	330
Daniel/	322	S. Ottilia/	23
Drey Lilien/	140	Pfarrers Puchstatt/	94
Eiserner Landgraff/	140	Overgeschick/	96
Gesellschaffter Zug/	416	Schindlern u. Fleisch.	979
Glück/	156	Säuschwart/	801
Gnadenbrunn/	45	Sieben Schlehen/	212
Johannis Lehn/	448	Türcken/	140
S. Joachim/	55	S. Wolffgang/	306

S. Anna. Blanderer. Hildebrand der Alte. Junger Zech. Pauli Bekehrung. Peter Paul am Hohen Gebürg. Reicher Trost. Segen Gottes am Hohen Gebürg. Sonnewirbel. Trost am Gleeßberg. Unruh. Wild Schwein. — Unt. 16. C.

Anno 1655. — Ao. 1655. Außtheil. uff 1. Kux.

Außtheilung von Silber und Kob. 2376. flgr. als

Gesellschaffter Zug/Trin. Cruc.	6. flgr
Schindlern und Fleischern/Trin.Cr.	5. flgr
S. Wolffgang/Trin.Crucis.	4. flgr
Bier-Krug und Säuschwart/	3. fgr

Silber-Zechen.

Gemachtes Silber diß Jahr 134. M. -. L.

Eisern Landgraff/	5. 10	Overgeschick u. U.n.M.	36.8
Müntzer-Zech/	28.15	Schindlern u. Fleisch.	62.15

Kobeld-F. Zechen über 20, Centn.

Kobeld-Förderung 3677. C. Tax 13308. fl. 12. gr.

Adam Hebers Zug/	382	Morgen- und Abendst.	99
S. Anna/	117	Müntzer-Zech/	35
S. Bernhard /	61	Mohren/	220
Danigel/	251	S. Oßwald/	22
Drey Lilien/	74	S. Pancratius,	25
S. Dorothea /	113	Pfarrers Puchstatt /	69
Eiserner Landgraff/	48	Overgeschick/	93
Gesellschaffter Zug /	358	Sauschwart /	335
Gnadenbrunn/	66	Schindlern und Fleisch.	685
S. Joachim/	18	Sieben Schlehen/	197
Johannis Lehn/	102	S. Wolffgang Fundgr.	304

Ao. 1656 Austheil. uff 1 Kux.

Anno 1656.

Außtheilung diß Jahr/ 2772. fgr. als:

Bier-Krug und Säuschwart/	Rem. T.	11. fgr
S. Wolffgang/	Reminisc. und Cruc.	3. fgr
Schindlern und Fleischern/	Trin. Cruc.	3. fgr
Gesellschaffter Zug/	Trinitat. Luciæ.	2. fgr
Overgeschick in drey Lilien /	Cruc.	2. fgr

Kobeld über 20, Centn.

Kobeldförderung 4582. C. Tax 18676 fl. 19. gr. 6. Pf.

Adam Hebers Zug /	230	Gesellschafft Zug/	490
S. Anna /	161	Gnadenbrunn.	37
S. Bernhard/	78	S. Johannis Lehn/	130
Daniel /	312	S. Joachim/	23
Drey Lilien/	130	Landskron /	84
S. Donat/	44	Morgen- und Abendst.	251
Funffzehn Wochen/	73	Mohren/	123

Over-

Overgeschick /	184	Sieben Schlehen /	182
Schindlern und Fleisch.	733	S. Wolffgang und M.	549
Säuschwart /	731	Weißhäuptlein /	33
Starcker Mann /	27	Wolffern /	28

Eiserner Landgraff. Greiff. Pancratius. Türcken. Unt. 20. E.

Anno 1657. An. 1657.

Außtheilung diß Jahr/2376. fgr. als Auetheil. uff 1. Kuks.

Gesellschaffter Zug /	8. fgr
Säuschwart/Trinit. und Cruc.	4. fgr
Schindlern und Fleischern/Tr. Luc.	3. fgr
O. 2. 3. M. n. S. Wolffgang/Cruc.	1. fgr

Silber von St Dorothea am hohen Geb. 22. M. 6. L. von Silber

Kobeld-F. 3463. Cent. Tax 13955. fl. 19. gr. 6. Pf. Kobeld-Förderung.

Adam Hebers Zug /	244	Mohren /	118
S. Anna /	166	Priester und Leviten /	54
S. Bernhard /	22	Overgeschick /	110
Daniel /	214	Säuschwart /	567
Drey Lilien /	115	Schindlern u. Fleisch.	371
Funffzehn Wochen /	25	Sieben Schlehen /	194
Gesellschafft Zug /	561	S. Wolffgang. Ober. 2. 3.	
Glück /	47	4. Massen.	295
Morgen- u. Abendst.	247	Weißhäuptlein /	47

Catharina Neufang. S. Donat. S. Dorothea. Gnaden-Brunn. Landskrön. Trost am Freudenstein. Unt. 16. E. inclus.

Anno 1658. An. 1658.

Austheilung diß Jahr/2376. fgr. als Außtheil. uff 1. Kuks.

Gesellschaffter Zug /	6. flgr
Schindlern und Fleischern/Rem. Luc.	4. flgr
Säuschwart und Bierkrug/Crucis	4. flgr
S. Anna am hohen Gebürg/Crucis	2. flgr
O. 2. 3. 4. M. n. S. Wolffgang/Reminisc.	1. flgr
Overgeschick/in drey Lilien/Luc.	1. flgr

Kobeld förd. **Kobeld F. 3428. Cent. Tax 14367. fl. 3 gr.**

Adam Hebers/	306	Morgen- u. Abendstern/	295
S. Anna/	260	Mohren/	28
Daniel/	185	Overgeschick/	149
St. Donat/	152	Schindlern und Fl.	488
Drey Lilien/	74	Säuschwart.	412
Gesellschafft-Zug/	501	Sieben Schlehen/	84
Gnade GOttes/	19	Unruhe/	27
Gnadenbrunn/	29	S. Wolffgangs M.	232
Himmelfahrt Christi/	20	Wild Schwein/	103

unter 16. C. inclus. Catharina Neufang. Himmlisch Heer. Overgeschicker Massen. Starcker Mann. Trost. Weißhärptl.

An. 1659. Anno 1659.

Austh. ll. aff 1. Kuks. **Außtheilung von Kob. u. Wißm. 2376. fgr. als**

Säuschwart und Bierkrug/ Reminisc. 8. flgr
Gesellschaffter Zug/ Luciæ. 5. flgr
Schindlern und Fleischern/ Rem. Luc. 3 flgr
S. Anna Fgr. am hohen Gebürge/ Cr. 2. flgr

Silber ohne Ausbeuth **Gemachtes Silber ohne Außbeuth 90. M. 10.**

Adam Hebers Fgr.	59.9	Priester und Leviten/	11. -
Overgeschick/	12.2	Mohren/ Fundgrub/	7.12

Kobeld förd. **Kobeld-Förd. 2604. Cent. Tax 11399. fl. 15. gr.**

S. Anna/	232	Morgen- u. Abendstern/	214
S. Daniel/	152	Mohren/ Fundgrub/	52
Drey Lilien/	21	Priester-Zech/	27
Funffzehen Wochen/	16	Overgeschick/	74
Gesellschaffter Zug/	405	Säuschwart/	819
Glück/	57	Schindlern und Fl.	316
Himmelfahrt/	26	Sieben Schlehen/	72
Landskron	20	Wild Schwein/	51

unt. 12. C. inclus. S. Donat. Neuen Schacht. Peter Paul. Weißhäupl.

Anno

Anno 1660. — Ani 1660. Außtheil.

Außtheilung von Kobeld 924. flgr.

Schindlern und Fleischer/	Rem. Cr.	4. flgr
Säuschwart und Bierkrug/	Cruc.	2. fgr
Morgen- und Abendstern/	Cruc.	1. fgr

Kobeld-Förder. 1802. Cent. Tax 7529. fl. 18. gr.

Kobeld-Förderung.

Adam Heber/	186	Mohren/	55
S. Anna/	144	Priester-Zech/	60
S. Daniel/	139	Overgeschick/	47
Funffzehn Wochen/	21	Sauschwart/	47[1]
Gesellschafft-Zug/	101	Schindlern und Fl.	259
Glück/	36	Wild Schwein/	29
Morgenstern/	171	Wolffgänger Maßen/	52

Catharina Neuf. Fürsten Vertrag. Gnade Gottes. Himmelf. — Unter 10 biß 6. Cent.

Anno 1661. — Ao. 1661. Außtheil.

Außtheilung von Kobeld und W. 1452. fgr. als

Schindlern und Fleischern/		6. fgr
Sauschwart und Bierkrug/	R. Tr.	2. fgr
Gesellschaffter Zug/	Trin. und Luc.	2. fgr
Morgen- und Abendstern/	Tr.	1. fgr

Kobeld-Förder. 2525. Cent. Tax 10262. fl. 1. gr.

Kobeld förd. über 20. C.

(Worbey zugleich Luciæ voriges Jahres)

Adam Hebers/	28	Morgen- u. Abendstern/	297
S. Anna/	104	Mohren/	96
Daniel/	154	Overgeschick/	60
Funffzehen Wochen/	53	Schindler u. Fleischer/	477
Fürsten-Vertrag/	40	Sauschwart/	550
Gesellschafft-Zug/	336	Sonnewirbel/	27
Gnade GOTTes/	34	Taffelstein/	31
Glück/	109	Weißhäuptlein/	57

Himmelfahrt. Neuer Schacht. Plimbern. — Unt. 20. C.

S. Johannis. Lanskron, Reicher Trost. Seegen GOttes. — Unt. 10. C.

An. 1662. Anno 1662.

Außtheil. **Austheilung von Kob. und Wißm. 660. fgr. als**

Gesellschaffter Zug / Crucis. Luc.	3. fgr
Schindlern und Fleischern/Luc.	2. fgr

(NB. Trinitatis ist die erste Außbeuth uff der Himmelfahrt am Heidelsberg bey der Aue von Zien gefallen/ weil aber nur erst mit Luciæ 1664. die Register eingegeben/ und dahero ins Receß buch eingetragen worden/ so will ich unter dem folgenden 1664 Jahr solche Zwitter-Außbeuten insammen ziehen.)

Kobeldförd. **Kobeld-Förderung 2519. C. Tax: 9983. fl. 20. gr. 3. pf.**

Adam Hebers/	67	Mohren.	46
S. Anna/	49	Neuen Schacht/	62
Catharina Neufang/	138	Overgeschick/	49
Daniel/	300	Schindlern und Fleisch.	330
Funffzehen Wochen/	61	Sauschwart/	95
Gesellschafft-Zug/	381	Sieben Schlehen/	55
Gnade GOttes/	72	Sonnewirbel/	179
Glück /	85	Weißhäuptlein/	86
Morgenstern/	257	Weißer Hirsch/	68

Unt. 15. C. inclusivè. S. Donat. Fürsten-Vertrag. Greiff. Gnadenbrunn. Himmelfahrt. Ottilia. Rappolt. Reicher Trost. Starcker Mann. Trost. Wild Schwein. Wolffern.

Ao. 1663. Anno 1663.

Außtheil. von Kobeld uff 1. Kuxe. **Außtheilung von Kobeld und Wißm. 2244. fgr. als**

Schindlern und Fleischern/	9. fgr
Gesellschaffter-Zug/	4. fgr
Danigel/Rem und Crucis.	2. fgr
Sonnewirbel sambt Zugehör. R.	1. fgr
Säuschwart und Bierkrug/Cr.	1. fgr

von Zien. Außtheilung von Zwittern stehet beym folgenden Jahr.

Kobeld-

Kobeld-Förd. 3779. Cent. Tax: 16063. fl. 13. fg. 6. pf. Kobeld-Förderung.

Adam Hebers/	203	Neuer Schacht/	284
Catharina Neufang/	210	S. Ottilia/	22
S. Daniel/	206	Overgeschick/	57
Fürsten-Vertrag/	39	Schindlern und Fleisch.	638
Gesellschafft-Zug/	445	Sauschwart/	683
Gnade GOttes/	41	Sieben Schlehen/	234
Himmelfahrt/	20	Sonnewirbel/	64
Morgen-u. Abendstern/	297	S. Thomas/	27
Mohren/	74	Weisser Hirsch/	59
Müntzer Zech/	20	Weißhäuptlein.	89

Greiff. Hildebrand. Königen. Overgeschicker U. n. 2. M. Rappolt. Reicher Trost. Unter 10 biß 6. Cent.

Anno 1664. Ao. 1664

Außtheilung von Kobeld u. Wißm. 528. fgr. als Austheil. von Kobeld u. Zwitter Zechen uff 1 Kux.

Gesellschaffter-Zug/ Rem. Trin. 3. fgr
Schindlern und Fleischer/ Crucis. 1. fgr

Außt. von 843. C. Zien von Tr. 1662. thut 7788. fgr. als

Alte Margaretha. an d. Habichtsleiten/ 23. fgr
Himmelf. Chr. am Heidelsb. zur Au. 14. fgr
Trost Israel am Heidelsberg/ 10. fgr
Junge Margaretha an der Habichtsl. 6. fgr
Friedrich Gnade GOttes/ dito. 4. fgr
Ertz-Engel Michael/ dito. 3. fgr

Kobeldförd. 3107. C. Tax 12974. fl. 20. gr Kobelsförd.

Adam Heber/	761	Gnade Gottes/	71
Catharina Neufang/	100	Königen/	56
Daniel/	213	Morgen-u. Abendstern/	186
St. Donat/	127	Mohren/	67
Fürsten-Vertrag/	72	Müntzer Zech/	47
Gesellschafft Zug/	460	Neuen Schacht/	209

Priester und Leviten/	24	Sieben Schlehen/	58
Rosenkrantz Fundgrub/	21	Sonnewirbel/	138
Rosenkrantzer/Stolln/	20	S. Thomas/	73
Schindl. u. Fleischern/	279	Weißhäuptel/	80
Säuschwart/	323	Weiser Hirsch/	16

Unt. 15. E. Himmelfahrt. Hildebrand. Ottilia. Overgeschick. Roppols. Trost. Segen Gottes. Wild Schwein.

Ao. 1665: Anno 1665.

Austheil. von Silber Kobeld und Wißmuth.

Austheilung diß Jahr 9372. flgr. als

S. Andreas/Sonnewirb. und R. Schatz/L. 19. fgr
Säuschwart und Bierkrug/Rem. Luc. 11. fgr
Daniel/ Fundgrub am hohen Gebürge/ 6. fgr
Gesellschaffter Zug/Reminisc. und Luc. 6. fgr
Morgen- und Abendstern/Luc. 2. fgr

Von Zwitter-Zechen zur Au und Buckau von 642. E. Zien.

Friedrich Gnade Gottes an der Habichtsl. 12. fgr
Junge Margaretha/ ibid. 5. fgr
Segen Gottes Fundgr. u. O. u. U. 2. M. Rem. 3. fgr
S. Magdalena am Heidelsberg/ Cruc. 3. fgr
Trost Israel daselbst/ 3. fgr

Silber

Gemachtes Silber Luciæ 701. Marck 11. Loth.

Dergleichen unsf einmahl bey Menschen Gedencken in 80. Jahren nicht gemachet.

Adam Hebers Fgr.	111. 4	Säuschwart/	53.15
Overgeschick/	38.14	Sonnewirbel/	467.14

rein und gewachsen.

NB. Unter dem Sonnewirbler Ertz sind gewesen 68. Marck rein gewachsen Silber/davon das Brandstück 62. Marck gewogen.

Item von Daniel ist zu Freyberg geschmeltzet und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen præsentiret worden/ 25. 8
Ingleichen in Ertz-Kauff daselbst eingeben 4. 4

Kobeld-Förder. 3481. Cent. Tax 14703 fl.

Kobeldförd.

Adam Hebers Zug/	103	S. Donat/	155
Cathar. Neufang/	118	Funffzehn Wochen/	24
Daniel/	133	Gesellschaffter Zug/	682

Köni.

Königen/	58	Schindlern und Fl.	248
Morgen-u. Abendstern/	368	Säuschwart.	607
Mohren/	62	Sieben Schlehen/	36
Neuen Schacht/	489	Sonnewirbel/	108
Qvergeschick/	41	S. Thomas/	21
Rosenkrantz/	48	Weißhäuptlein	57

H. Dreyfaltigkeit. Fürsten-Vertrag. Hildebrand. Müntzer. Zech. Ottilia. Priester-Zech. Rappolt. — Unt. 20. biß 10. C. An. 1666.

Anno 1666.

Austheilung diß Jahr 5544 flgr. als

Austheil. von Silber/ Kobeld und Wißmuth.

Catharina Neufang/Luc.	15. fgr
Daniel am hohen Geb. Remin. Cr.	4. fgr
Gesellschaffter Zug/Luc.	4. fgr
Säuschwart und Bierkrug/Rem. Luc.	2. flgr
Morgen- und Abendstern/Rem. Luc.	2. fgr
Sonnewirbel sambt Zugehörung/Rem.	1. fgr
Gnade Gottes/Trin.	1. flgr
Friedrich Gnade G. zur Buckau/T. L.	4. flgr
Trost Israel zur Aue/Cruc.	4. flgr
Margaretha/Trin. Luc.	3. fgr
Segen Gottes O. 2. M. Cr.	2. fgr

Von Zien.

Gemachtes Silber/65. M. 11. L. als Cath. Neufang 28. 5 — Silber.

Qvergeschick/ 9 - Sonnewirbel/ 28. 6

Kobeld F. 4091. Cent. Tax 17324. fl. 3. gr.

Kobeldförd.

Adam Hebers Zug/	107	Hildebrand	28
Catharina Neufang/	1176	Königen/	34
Daniel/	139	Morgen-u. Abendstern/	297
St. Donat/	92	Mohren/	35
H. Dreyfaltigkeit/	25	Neuen Schacht/	298
Fürsten-Vertrag/	38	Priester-Zech/	57
Gesellschafft-Zug/	531	Qvergeschick	125
Gnade GOttes/	43	Rosenkrantz. Fundgr.	218

Sauschwart/	453	Schindlern und Fleisch.	211
Sonnewirbel/	161	Weißhäuptlein/	67

Unter 20. b. 10. incluſ. S. Anna. Funffzehen Wochen. Sieben Schlehen Wildschwe.n.

Anno 1667.

Ao. 1667. Außtheil. auff 1. Kux.

Außtheilung diß Jahr 6600 fgr. als

S. Catharina Neufang. Tr. Luc.	33. fgr
Morgen und Abendstern. Trin. Luc.	5. fgr
Daniel auffn hohen Gebürge Trin. Luc.	4. fgr
Gesellschaffter Zug/ Trin.	2. fgr
S. Andreas und Sonnewirbel/ Trin.	1. fgr
Königen Fgr. Trin.	1. fgr
Margaretha auff Zwitter/ Trin.	3. fgr
Aufferstehung Christi/ Zwitter/ Luc.	1. fgr

Kobeldförd.

Cobeld- F. 4626. Cent. Tax 19945. fl.

Adam Hebers Zug/	50	Morgenstern/	394
S. Anna/	17	Mohren/	59
Cathar. Neufang/	2708	Qvergeschick /	31
Daniel/	594	Rosen Krantz/	233
S. Donat.	77	Schindleere u. Fl/	344
Heil. Dreifaltigkeit /	45	Sauschwart/	271
Funffzehen Wochen/	23	Sonnewirbel /	143
Gesellschaffter Zug/	431	Sieben Schlehen/	41
Königen/	29	Weißhäuptlein	87

Unter 16. C. incluſ. Fürsten Vertrag. Gnade Gottes. Wild Schwein.

Anno 1668.

An. 1668. Austheil. uff 1. Kux Von Silber Kobelt und Wißmuth.

Außtheilung diß Jahr 5940 fgr. als

S. Catharina Neufang/	28. fgr
S. Daniel und Neuen Schacht/ R. Cr.	3. fgr
Bierkrug und Säuschwart/ Tr. Cr.	3. fgr
Morgen und Abendstern/ R. Tr.	2. fgr

An-

Andreas und Sonnenwirbel/Tr. 1. fgr

Lamb GOttes und Aufferst. Chr./Tr. Cr. 4. fgr — von Zwitter

Himmelf. Christi am Heidelsberg/ Cr. 2. fgr

Trost Israel/ O. und U. 2. M.L. 2. fgr

Gemachtes Silber zur und ohne A. 208. M. 8. L. — Silber

Adam Hebers/	36. 11	Säuschwart/	31. 8
Daniel/	41. 1	Schindlern/	10. 12
Qvergeschick/	73. 10	Sonnewirbel/	14. 14

Kobeld Förd. 4395. Centner Tax 20577. fl.

Adam Hebers Zug/	21	Mohren/	46
S. Anna/	91	S. Ottilia/	29
Catharina Neufang/	1700	Qvergeschick/	23
S. Daniel/	344	Rosenkrantz/	83
Heil. Dreyfaltigkeit/	90	Schindlern und Fl.	324
S. Donat/	24	Säuschwart/	402
Funffzehn Wochen/	22	Sieben Schlehen/	100
Gesellschaffter Zug/	270	Sonnewirbel/	182
Gnade GOttes/	33	Weißhäuptel/	78
Morgenstern/	400	Wildschwein	26

Himmelfahrt. Hildebrand. Taffelstein.

Anno 1669.

Unt. 10. C. Ao. 1669: Austh. ll. von Kobeld uff 1. Kuks.

Außtheilung von Kobeld und Wiß. 2884. fgr. als

S. Catharina Neufang/ 28. fgr

Bierkrug und Säuschwart/ 4. fgr

Morgen- und Abendstern/ 4. fgr

Schindlern und Fleischern/ Cr. 1. fgr

Kobeld F. 5288. Cent. Tax: 23234. fl. 9 gr. 7 pf. — Kobeldförd.

S. Anna/	41	H. Dreyfaltigkeit/	119
Cathar. Neufang/	1861	Drey Lilien	46
S. Daniel/	314	Gesellschafft Zug	260

Gna.

Gnade Gottes/	53	Schindlern und Fleisch.	375
Morgen- u. Abendstern/	420	Sieben Schlehen/	203
Mohren/	56	Sauschwart/	477
S. Ottilia/	69	Sonnewirbel/	83
Overgeschick/	36	Wolffganger Massen/	157
Rosenkrantz/	82	Weißhäuptlein/	35

unter 20 C. Adam Hebers. Fürsten-Vertrag. Hildebrand.
unter 10 C. Himmelfahrt. Priester und Leviten. Seegen GOttes.

Ao. 1670. Anno 1670.

Außtheil. vff 1. Kuke. Außtheilung diß Jahr 3564. fgr. als

S. Catharina Neufang/	Tr. Luc.	13. fgr
Bierkrug und Säuschwart/		5. fgr
Daniel und Neuer Schacht/	Trin.	2. fgr
Schindlern und Fleischern/	Tr.	2. fgr
S. Anna/ Fgr. zur Rascha Zien/	C.L.	3. fgr
Hülffe GOttes/ von Zien/	Gruc.	2. fgr

Silber. Gemachtes Silber diß Jahr 121. M. 9. L. als
Overgeschick/ 102, 5. und Wolffg. Massen/ 19. 4

Kobeldförd. Kobeldförd. 4733. C. Tax 20438. fl. 6. gr

S. Anna/	18	S. Ottilia/	49
S. Bartholomäus/	22	Peter Paul/	23
Catharina Neufang/	1765	Overgeschick/	39
S. Daniel/	566	Rosenkrantz/	43
H. Dreyfaltigkeit/	80	Sieben Schlehen/	200
Drey Lilien/	58	Schindlern und Fleisch.	467
Gesellschafft-Zug	222	Sauschwart/	491
Gnade GOttes/	35	Sonnewirbel/	55
Morgenstern/	320	Wolffgäng. Massen/	39
Mohren/	48	Weißhäuptlein/	130

Unter 18. biß 10. M. Glück. Greiffen. Himmelf. Hildebrand/ Segen Gottes.

Anno

Anno 1671. An. 1671.

Austheilung diß Jahr 5676. flgr. als Außtheil. uff 1. Kuks.

S. Catharina Neufang/ 30. fgr
Daniel sambt Zugehörung/ 5. fgr
Säuschwart und Bierkrug/ 5. fgr
Schindlern und Fleischern/ Trin. 1. fgr
Morgen- und Abendstern/ Trin. 1. fgr
S. Anna Fgr. zu Raschau/ Cr. Zien/ 1. fgr

Gemachtes Silber zur und ohne A. 87. M. 9. L. Silber.

Daniel/	17. 4	Sonnewirbel/	4. 2
Quergeschick/	27. 13	Weißhäuptlein/	38. 6

Kobeld-Förd. 2912. Cent. Tax 13999. fl. 9. gr. Kobeldförd.

S. Anna/	20	Quergeschick/	34
Catharina Neufang/	1090	Sieben Schlehen/	127
Daniel/	342	Schindlern und Fleisch.	255
Heil. Dreyfaltigkeit/	59	Sauschwart/	254
Gesellschafft-Zug/	154	Sonnewirbel/	31
Morgen- u. Abendstern/	180	Segen Gottes/	82
Mohren/	31	Wolffganger Massen/	50
S. Ottilia/	39	Weißhäuptlein/	75

Drey Lilien. Elisabeth. Fürsten-Vertrag. Gnade GOttes. Unt. 20. C.
Hildebrand. Himmelfahrt.

Anno 1672. Ao. 1672.

Außtheilung diß Jahr 4224. flgr. als Außtheil. uff 1. Kuks.

S. Catharina Neufang/ 22. fgr
Daniel sambt Zugehörung/ Rem. Tr. 8. fgr
Morgen und Abendstern/ Tr. 2. fgr

Kobeld-Förder 3900. C. Tax: 17646. fl. Kobeldförd.

S. Anna/	57	H. Dreyfaltigkeit/	30
Catharina Neufang/	1437	Elisabeth/	31
S. Daniel/	641	Gesellschafft Zug	146

Hildebrand/	21	Sieben Schlehen/	182
Himmelfahrt/	30	Schindlern und Fleisch.	313
Morgenstern/	264	Sauschwart/	235
Mohren/	22	Sonnewirbel/	76
S. Ottilia/	38	Seegen Gottes b. Heber/	53
Qvergeschick/	25	Wolffgangs Massen/	51
Rosenkrantz/	22	Weißhäuptlein/	47

Unt. 15. E. — S. Anna Stolln. Fürstenvertrag. Peter Paul. S. Velten.

An. 1673. — Anno 1673.

Außtheil. uff 1. Kuks. — Außtheilung diß Jahr 9108. fgr. als

S. Catharina Neufang/ Trin. und Luc. 64. fgr
(Trinitatis alleine 62. fgr. uff 1. Kuks.)
Daniel sambt Zugehörung/ Trin. 4. fgr
Schindlern und Fleischern. Trin. 1. fgr

Silber. — Gemachtes Silber 23. M. 6. L. als Ertzkauff/ 11. 12.

Seegen G. am h. G. 7. 12 Weißhäuptlein/ 3. 14

Kobeldförd. — Kobeld-Förder. 6141. C. Tax 26249. fl. 9. gr.

S. Anna/	76	S. Ottilia/	28
Catharina Neufang/	3780	Sieben Schlehen/	313
S. Daniel/	552	Schindlern und Fleisch.	366
Elisabeth am Schim.	45	Sauschwart/	312
Elisabeth beym Weißh.	19	Sonnewirbel/	51
Fürsten Vertrag/	21	Seegen Gottes/	42
Gesellschafft Zug/	130	S. Valtin/	26
Himmelfahrt/	53	Wolffgang. Massen/	61
Morgen- u. Abendstern/	200	Weißhäuptlein/	24

Unt. 15. E. — Hildebrand. Qvergeschick. Seegen GOttes b. Sonnewirbel.

An. 1674. — Anno 1674.

Außtheil. von Cobeld und Wißm. — Außtheilung diß Jahr 1716. fgr. als

Catharina Neufang/ 11. fgr

Schind-

Schindlern und Fleischer/ Reminisc. 1.fgr
Daniel saimbt Zugehörung/ Trinitatis. 1.fgr

Gemachtes Silber 69 M. 13. L. als Cath. Neuf. 6. 15. — Silber
Overgeschick/ 53. 3 Sauschwart/ 9. 11

Kobeldsförderung 3203. C. Tax 14100 fl. 10. gr. — Kobeldsförd.

S. Anna/	30	Morgen- u. Abendstern/	64
Catharina Neufang/	1465	S. Ottilia/	20
S. Daniel/	350	Rappolt/	56
Drey Brüder/	47	Sonnewirbel/	30
Elisabeth und Weißh.	45	Schindlern und Fleisch.	280
Elisabeth am Schimmel.	40	Sauschwart/	85
Gesellschafft Zug/	90	Segen G. bey Heber/	70
Glück/	32	Seegen G. unt. Sonnew.	39
Himmelf. über Gesell.	20	Sieben Schlehen/	240
HimmelfChr. am Gleßb.	35	S. Velten/	28
S. Johannes b. Weißh.	51	Wilder Mann/	22

Bergkappen. Fursten-Vertrag. Junger Hildebrand. Overgeschick. Wolffgänger Massen. Wild Schwein. — Unt. 20. C.

Anno 1675. — An. 1675.

Außtheilung diß Jahr 264. fgr. als — Außtheil.
Catharina Neufang Rem. von Kobeld. 1.fgr
Seegen Got. am Heidelsb. Luc. von Zien/ 1.fgr

Kobeld-F. 616. Cent. Tax 2594. fl. 18. gr. — Kobeld-F. v. n. T. 1675 biß T. 1679 ist nichts gefördert worden.

Adam Hebers/	25	Fürsten-Vertrag/	40
Bergkappen	20	Junge Himmelfahrt/	30
St. Daniel/	100	S. Johannes	22
S. Donat/	20	Morgenstern/	25
Drey Brüder/	45	Rappolt/	41
Elisab. am Schimmelb.	20	Säuschwart/	20
Elisabeth beym Weißh.	30	Segen Got. b. Sonnew.	20

Sauschwart/	453	Schindlern und Fleisch.	211
Sonnewirbel/	161	Weißhäuptlein/	67

Unter 20. b. 10. inclus. — S. Anna. Funffzehen Wochen. Sieben Schlehen Wildschwein.

Anno 1667.

Ao. 1667. Außtheil. auff 1. Kux.

Außtheilung diß Jahr 6600 fgr. als

S. Catharina Neufang. Tr. Luc.	33. fgr
Morgen und Abendstern. Trin. Luc.	5. fgr
Daniel auffn hohen Gebürge Trin. Luc.	4. fgr
Gesellschaffter Zug/ Trin.	2. fgr
S. Andreas und Sonnewirbel/ Trin.	1. fgr
Königen Fgr. Trin.	1. fgr
Margaretha auff Zwitter/ Trin.	3. fgr
Aufferstehung Christi/ Zwitter/ Luc.	1. fgr

Kobeldförd.

Kobeld-F. 4626. Cent. Tax 19945. fl.

Adam Hebers Zug/	50	Morgenstern/	394
S. Anna/	17	Mohren/	59
Cathar. Neufang/	2708	Overgeschick/	31
Daniel/	594	Rosen Krantz/	233
S. Donat.	77	Schindleere u. Fl/	344
Heil. Dreifaltigkeit/	45	Sauschwart/	271
Funffzehen Wochen/	23	Sonnewirbel/	143
Gesellschaffter Zug/	431	Sieben Schlehen/	41
Königen/	29	Weißhäuptlein	87

Unter 16. C. inclus. — Fürsten Vertrag. Gnade Gottes. Wild Schwein.

Anno 1668.

An. 1668. Austheil. uff 1. Kux Von Silber Kobelt und Wißmuth.

Außtheilung diß Jahr 5940 fgr. als

S. Catharina Neufang/	28. fgr
S. Daniel und Neuen Schacht/ R. Cr.	3. fgr
Bierkrug und Säuschwart/ Tr. Cr.	3. fgr
Morgen und Abendstern/ R. Tr.	2. fgr

An-

Andreas und Sonnenwirbel/Tr. 1. fgr
Lamb GOttes und Aufferst. Chr./Tr. Cr. 4. fgr — von Zwitter
Himmelf. Christi am Heidelsberg/ Cr. 2. fgr
Trost Israel/ O. und U. 2. M.L. 2. fgr

Gemachtes Silber zur und ohne A. 208. M. 8. L.

Adam Hebers/	36. 11	Säuschwart/	31. 8	Silber
Daniel/	41. 1	Schindlern/	10. 12	
Overgeschick/	73. 10	Sonnewirbel/	14. 14	

Kobeld Förd. 4395. Centner Tax 20577. fl.

Adam Hebers Zug/	21	Mohren/	46
S. Anna/	91	S. Ottilia/	29
Catharina Neufang/	1700	Overgeschick/	23
S. Daniel/	344	Rosenkrantz/	83
Heil. Dreyfaltigkeit/	90	Schindlern und Fl.	324
S. Donat/	24	Säuschwart/	402
Funffzehn Wochen/	22	Sieben Schlehen/	100
Gesellschaffter Zug/	270	Sonnewirbel/	182
Gnade GOttes/	33	Weißhäuptel/	78
Morgenstern/	400	Wildschwein	26

Himmelfahrt. Hildebrand. Taffelstein. — Unt. 10. C.

Anno 1669. — Ao. 1669:

Außtheilung von Kobeld und Wiß. 2884. fgr. als — Austheil. von Kobeld uff 1. Kuks:

S. Catharina Neufang/ 28. fgr
Bierkrug und Säuschwart/ 4. fgr
Morgen- und Abendstern/ 4. fgr
Schindlern und Fleischern/Cr. 1. fgr

Kobeld F. 5288. Cent. Tax: 23234. fl. 9 gr. 7 pf. — Kobeldförd.

S. Anna/	41	H. Dreyfaltigkeit/	119
Cathar. Neufang/	1861	Drey Lilien	46
S. Daniel/	314	Gesellschafft Zug	260

Gna.

Gnade Gottes/	53	Schindlern und Fleisch.	375
Morgen- u. Abendstern/	420	Sieben Schlehen/	203
Mohren/	56	Sauschwart/	477
S. Ottilia/	69	Sonnewirbel/	83
Overgeschick/	36	Wolffganger Massen/	157
Rosenkrantz/	82	Weißhäuptlein/	35

unter 20 C. Adam Hebers. Fürsten-Vertrag. Hildebrand.
unter 10 C. Himmelfahrt. Priester und Leviten. Segen GOttes.

Ao. 1670. Anno 1670.

Außtheil. uff 1. Kuks. Außtheilung diß Jahr 3564. fgr. als

S. Catharina Neufang/ Tr. Luc.	13. fgr
Bierkrug und Säuschwart/	5. fgr
Daniel und Neuer Schacht/ Trin.	2. fgr
Schindlern und Fleischern/ Tr.	2. fgr
S. Anna/ Fgr. zur Rascha Zien/ C.L.	3. fgr
Hülffe GOttes/ von Zien/ Cruc.	2. fgr

Silber. Gemachtes Silber diß Jahr 121. M. 9. L. als
Overgeschick/ 102, 5. und Wolffg. Massen/ 19.4

Kobeldförd. Kobeldförd. 4733. C. Tax 20438. fl. 6. gr

S. Anna/	18	S. Ottilia/	49
S. Bartholomäus/	22	Peter Paul/	23
Catharina Neufang/	1765	Overgeschick/	39
S. Daniel/	566	Rosenkrantz/	43
H. Dreyfaltigkeit/	80	Sieben Schlehen/	200
Drey Lilien/	58	Schindlern und Fleisch.	467
Gesellschafft-Zug	222	Sauschwart/	491
Gnade GOttes/	35	Sonnewirbel/	55
Morgenstern/	320	Wolffgäng. Massen/	39
Mohren/	48	Weißhäuptlein.	130

Unter 18. biß 10. M. Glück. Greiffen. Himmelf. Hildebrand/ Segen Gottes.

Anno

Anno 1671. An. 1671.

Austheilung diß Jahr 5676. flgr. als — Außtheil. uff 1. Kuks.

S. Catharina Neufang/	30. fgr
Daniel sambt Zugehörung/	5. fgr
Säuschwart und Bierkrug/	5. fgr
Schindlern und Fleischern/ Trin.	1. fgr
Morgen- und Abendstern/ Trin.	1. fgr
S. Anna Fgr. zu Raschau/ Cr. Zien/	1. fgr

Gemachtes Silber zur und ohne A. 87. M. 9. L. — Silber.

Daniel/	17. 4	Sonnewirbel/	4. 2
Overgeschick/	27. 13	Weißhäuptlein/	38. 6

Kobeld-Förd. 2912. Cent. Tax 13999. fl. 9. gr. — Kobeldförd.

S. Anna/	20	Overgeschick/	34
Catharina Neufang/	1090	Sieben Schlehen/	127
Daniel/	342	Schindlern und Fleisch.	255
Heil. Dreyfaltigkeit/	59	Sauschwart/	254
Gesellschafft-Zug/	154	Sonnewirbel/	31
Morgen- u. Abendstern/	180	Segen Gottes/	82
Mohren/	31	Wolffganger Massen/	50
S. Ottilia/	39	Weißhäuptlein/	75

Drey Lilien. Elisabeth. Fürsten-Vertrag. Gnade GOttes. Hildebrand. Himmelfahrt. — Um. 20. C.

Anno 1672. Ao. 1672.

Außtheilung diß Jahr 4224. flgr. als — Außtheil. uff 1. Kuks.

S. Catharina Neufang/	22. fgr
Daniel sambt Zugehörung/ Rem. Tr.	8. fgr
Morgen und Abendstern/ Tr.	2. fgr

Kobeld-Förder 3900. C. Tax: 17646. fl. — Kobeldförd.

S. Anna/	57	H. Dreyfaltigkeit/	30
Catharina Neufang/	1437	Elisabeth/	31
S. Daniel/	641	Gesellschafft Zug	146

Hildebrand/	21	Sieben Schlehen/	182
Himmelfahrt/	30	Schindlern und Fleisch.	313
Morgenstern/	264	Sauschwart/	235
Mohren/	22	Sonnewirbel/	76
S. Ottilia/	38	Seegen Gottes b. Heber/	53
Quergeschick/	25	Wolffgangs Massen/	51
Rosenkrantz/	22	Weißhäuptlein/	47

Unt. 15. E. S. Anna Stolln. Fürstenvertrag. Peter Paul. S. Velten.

An. 1673. Anno 1673.

Außtheil. uff 1. Kuks. Außtheilung diß Jahr 9108. fgr. als

S. Catharina Neufang/ Trin. und Luc. 64. fgr

(Trinitatis alleine 62. fgr. uff 1. Kuks.)

Daniel sambt Zugehörung/ Trin. 4. fgr

Schindlern und Fleischern. Trin. 1. fgr

Silber. Gemachtes Silber 23. M. 6. L. als Ertzkauff/ 11. 12.

Seegen G. am h. G. 7. 12 Weißhäuptlein/ 3. 14

Kobeld förd. Kobeld-Förder. 6141. C. Tax 26249. fl. 9. gr.

S. Anna/	76	S. Ottilia/	28
Catharina Neufang/	3780	Sieben Schlehen/	313
S. Daniel/	552	Schindlern und Fleisch.	366
Elisabeth am Schim.	45	Sauschwart/	312
Elisabeth beym Weißh.	19	Sonnewirbel/	51
Fürsten Vertrag/	21	Seegen Gottes/	42
Gesellschafft Zug/	130	S. Valtin/	26
Himmelfahrt/	53	Wolffgang. Massen/	61
Morgen- u. Abendstern/	200	Weißhäuptlein/	24

Unt. 15. E. Hildebrand. Quergeschick. Seegen GOttes b. Sonnewirbel.

An. 1674. Anno 1674.

Auß heil. von Cobeld und Wißm. Außtheilung diß Jahr 1716. fgr. als

Catharina Neufang/ 11. fgr

Schind-

Schindlern und Fleischer/ Reminisc. 1.fgr
Daniel sambt Zugehörung/ Trinitatis. 1.fgr

Gemachtes Silber 69 M. 13. L. als Cath. Neuf. 6. 15. Silber
Overgeschick/ 53. 3 Sauschwart/ 9. 11

Kobeldsförderung 3203. C. Tax 14100 fl. 10. gr. Kobeldsförd.

S. Anna/	30	Morgen- u. Abendstern/	64
Catharina Neufang/	1465	S. Ottilia/	20
S. Daniel/	350	Rappolt/	56
Drey Brüder/	47	Sonnewirbel/	30
Elisabeth und Weißh.	45	Schindlern und Fleisch.	280
Elisabeth am Schimmel.	40	Sauschwart/	85
Gesellschafft Zug/	90	Segen G. bey Heber/	70
Glück/	32	Seegen G. unt. Sonnew.	39
Himmelf. über Gesell.	20	Sieben Schlehen/	240
HimmelfEhr. am Gleßb.	35	S. Velten/	28
S. Johannes b. Weißh.	51	Wilder Mann/	22

Bergkappen. Fursten-Vertrag. Junger Hildebrand. Overgeschick. Wolffgänger Massen. Wild Schwein. Unt. 20. C.

Anno 1675. An. 1675.

Außtheilung diß Jahr 264. fgr. als Außtheil.

Catharina Neufang Rem. von Kobeld. 1.fgr
Seegen Got. am Heidelsb. Luc. von Zien/ 1.fgr

Kobelds-F. 616. Cent. Tax 2594. fl. 18. gr. Kobeld-F.

Adam Hebers/	25	Fürsten-Vertrag/	40
Bergkappen	20	Junge Himmelfahrt/	30
St. Daniel/	100	S. Johannes	22
S. Donat/	20	Morgenstern/	25
Drey Brüder/	45	Rappolt/	41
Elisab. am Schimmelb.	20	Säuschwart/	20
Elisabeth beym Weißh.	30	Segen Got. b. Sonnew.	20

von A. 1675 biß A. 1679 ist nichts gefördert worden.

Mmm 2 Seegen

Segen G. b. Heber /	30	Wilder Mann /	20

Unt. 10. K. Heil. Dreyfaltigkeit. Himmelfahrt Christi am Gläßb. Hildebr. S. Ottilia. Overgeschick. Sonnewirbel. S. Metten. Schaffstall. S. Velten. Wolffganger Massen.

An. 1676.

Anno 1676.

Außtheil. von Zwitter von Eisenst.

Außtheilung diß Jahr. 596. fgr als
Morgenstern an der Habichts-L. Tr. L. 2. fgr
Johannes/Fgr untern Neu-gebohr. Kindl. 1. fgr

Gem. Silb.

Silber gemacht 70. M. als: Daniel.			23. 2
Overgeschick /	35. 13	Rappolt /	11. -

Kobeld F.

Kobeld Förd. 1861. Cent. Tax: 7686. fl. 2. gr. pf.

Adam Heber /	30	Junge Himmelfahrt /	65
Catharina Neuf.	650	Rappolt /	25
Daniel /	165	Schindlern und Fl.	295
Elisabeth b. Weißh.	35	Sauschwart /	51
Elisabeth am Schim.	35	Segen G. b. Sonnenw.	20
Funffzehen Wochen /	20	Sieben Schleyen /	140
Fürsten Vertrag /	25	Segen Gott. bey Heber /	30
Gesellschafft Zug /	65	S. Velten /	25
Gnade Gottes /	30	Wilder Mann /	25

Unt. 16. biß 6. Cent. S. Anna. Bergkappen. Himmelfahrt am Gleßberg. Junger Hildebrand. Morgenstern. S. Ottilia. Peter Paul. Pancratii. S. Reicher Trost. Wolffganger Massen. Wildschwein.

An. 1677.

Anno 1677.

Außtheil. uff 1. Kuks.

Außtheilung diß Jahr: 528. fgr. als
Overgeschick in 3. Lilien Luc. von Silber / 2. fgr
Seegen Gottes am Heidelsb. Tr. v. Zien / 1. fgr
Seiffen-Gebürg am Marxbach L. 1. fgr.

Silber

Gemachtes Silber zur und ohne Außb. 283. M. 11. L.			
Adam Hebers /	41.8	Overgeschick /	194.13
Daniel /	42.7	Schwartzer Behr /	14.15

Ko-

Kobeld-F. 3150. Cent. Tax: 13196. fl. 8. gr. Kobeldf.

Adam Hebers/	75	Gabriel im Fröschg.	25
S. Anna/	29	Gabriel am Schimm.	84
S Cathar. Neuf.	1211	Hildebrand/	22
S. Daniel/	337	Junge Himmelfahrt/	79
Heil. Dreyfaltigkeit/	24	Reicher Trost/	30
S. Elisabeth b. Weißh.	60	Schindlern und Fleisch.	442
Elisabeh am Schim.	33	Segen G. b. Sonnew.	51
Funffzehen Wochen/	37	Sieben Schlehen/	260
Fürsten-Vertrag/	46	Segen G. b. Heber.	42
Gesellschafft/	70	Wilder Mann/	79

Glück Cotter/Fundgrub in Fürsten-Vertrag. Gnade GOttes Himmelfahrt Christi am Gleßb. S. Johannes am Weißhäuptl. Landgraff. Mohren. S. Ottilia. Peter Paul. Qvergeschick. Rappolt. S. Velten. Wolffganger Massen Unt. 15. biß 5. C. incl.

Anno 1678. An. 1678.

Außtheilung diß Jahr: 528. fgr. als Außtheil. von Silber. und Zien.

Qvergeschick/Trin. von Silber/	1. fgr
Morgenstern zur Buckau/Tr. C. Zien/	2. fgr
Magdalena zur Aue. Luc. Zien/	1. fgr

Gemachtes Silber zur und ohne A. 188. M. 9. L. Silber.

Adam Hebers/	143. 4	Qvergeschick/	45. 4

Cobeld-Förder. 2398 Cent. Tax: 12256 fl. 14. gr Kobeldförd.

Adam Hebers/	90	Fürsten-Vertrag/	16
S. Anna/	40	Funffzehn Wochen/	28
Catharina Neufang/	1120	Gesellschafft/	42
Daniel/	280	Gabriel im Fröschg.	20
Drey Brüder/	56	Gabriel am Schimm.	125
Heil. Dreyfaltigkeit/	23	Hildebrand/	26
S. Elisab. am Schimm.	20	Junge Himmelfahrt/	67
S. Elisab. beym Weißh.	55	S. Johannes/	21

Reicher Trost/	27	Segen Got. b. Sonnew.	49
Sieben Schlehen/	280	Segen Got. beym Heber.	61
Schindlern u. Fleisch.	320	Wilder Mann/	72

Unt. 16. Z. inclus. Gottes Glück in Fürsten-Vertrag. Mohrer. S. Ottilia. Schafstall. Wild Schwein.

An. 1679. Anno 1679.

Außtheil. uff 1. Kuks. Austheilung diß Jahr 2376 flgr. als

S. Catharina Neufang von Kob. u. W.	14. flgr
Overgeschick/ Trin. von Silber/	1. flgr
Segen Gottes beym Sonnew. L. Kob. u. W.	1. flgr
Hülff Gottes zur Sosa/ Trin. Zien.	1. flgr
Morgenstern in der Habichtsl. Cr. Zien.	1. flgr

Silber-Zechen. Gemacht Silber 122. M. 10. L. als Adam Heber/ 43. - Priester und Leviten/ 17. + Overgeschick/ 62. 6

Kobeldförd. Zechen/ über 20. Cent. Kobeld-Förder. 3526 Cent. Tax: 14860 fl. 7. gr

Adam Hebers Zug/	126	Hildebrand/	37
S. Anna/	70	Junge Himmelfahrt/	62
Catharina Neufang/	1197	S. Johannes/	20
Daniel/	355	Kalben/	35
Drey Brüder/	108	Overgeschick/	20
H. Dreyfaltigkeit/	35	Reicher Trost/	27
S. Elisab. beym Weißh.	52	Schindlern und Fl.	430
S. Elisab. am Schimm.	31	Sieben Schlehen/	310
Fürsten-Vertrag/	47	Segen Got. b. Sonnew.	102
Funffzehn Wochen/	30	Segen Gott. b. Heber.	76
Gabriel am Schimm.	150	Schaffstall/	58
Hülff Gottes/	21	Wilder Mann/	49

Unt. 16. C. S. Bernhard. Behr. Eiserner Landgraff. Gesellschafft. Gabriel im Fröschaschrey. Mohren. S. Michler Massen. S. Ottilia. Wild Schwein.

Anno

Anno 1680.

Außtheilung diß Jahr 2508. fgr. als
Catharina Neufang von Kobeld u. W. 10 fgr.
Daniel sambt zugehörung / Von K. 4. fgr.
Segen Gottes beym Sonnenw. Tr.L. 2 fgr.
Qveergeschickt in 3. Lilien. Crucis 2 fgr.
Seiffengebürg 200. L. am Marxbach L. 1. fgr.
Gemacht Silber 143 M. 13. L. als Ad. Heber 37. - Silber
Heil. Dreyfaltigkeit 10. 10. Qvergeschick 95. 12.
Cobeld F. 4252. Cent. Tax 17492. fl. 11. gr. Kobeldf.

Adam Hebers	225	Gabriel in Fröschg.	36
S. Anna.	167	Hildebrand.	24
S. Bernhard.	34	Junge Himmelfahrt.	75
S. Cathar. Neuf.	1310	S. Johannes	39
Daniel.	465	S. Ottilia.	20
Drey Brüder	130	Sieben Schlehen.	242
S. Elisabeth am Weißh.	57	Schindlern und Fleisch.	545
Elisabeh am Schim.	41	Segen G. b. Sonnew.	168
Fürsten Vertrag.	69	Segen G. b. Heber.	86
Funffzehen Wochen.	28	Schaffstall.	102
Gabriel am Schim.	164	Wilder Mann.	71

Bergkappen. Heil. Dreyfaltigk. it. Glück. Königen. Kalben. Unt. 16. E. S. Michler Massen. Mohren. Maria Verkündigung. Rosenkrantz. inclus.

Anno 1681.

Außtheilung diß Jahr / 2508. fgr. als
Qvergeschickt in 3. Lil. Tr. von Silber. 14. fgr
S. Cathar Neufang von K. und W. 13. fgr
Daniel sambt zu geh. von K. u. W. 7. fgr
Segen Gottes beym Sonnenwirbel. 4. fgr
Segen Gottes zur Raschau Luc. Zien. 2. fgr

Gemacht

Silber. Gemacht Silb. 334. M. 10. L. als: Ad. Heber 20.7.
König David/ 1. 6 Overgeschick/ Tr. 312.13

Kobeld-förd. Kobeld-F. 4869. Cent. Tax 20272. fl. 6. gr.

Adam Hebers Zug/	260	Gabriel in Frösch G.	29
S. Anna/	160	Hildebrand/	53
Blauderer/	55	Junge Himmelfahrt/	65
S. Barbara/	44	Königen/	49
S. Bernhard/	70	Maria Verkündigung/	65
Catharina Neufang/	1279	S. Ottilia/	20
S. Daniel u. U. Schacht.	610	Priester und Leviten/	67
Drey Brüder/	133	Rosenkrantz/ Fundgr.	30
S. Elisabeth am Schim.	57	Schindlern und Fleisch.	530
S. Elisabeth und Weißh.	62	Sieben Schleben/	175
Engel/	23	Segen Got. b. Sonnew.	170
Fürsten-Vertrag/	74	Seegen Gottes b. Heber/	79
Funffzehen Wochen/	2[illegible]	Schaffstall/	136
Gesellschafft/	125	Wilder Mann/	110
Gabriel am Schim.	160	Wild Schwein/	56

Unt. 20. E. Bergkapp. Overgeschick. Sonnewirbel. Wolffg. Massen.

An. 1682. Anno 1682.

Außtheil. von Silber Kobeld und Wißmuth.

Außtheilung diß Jahr 5280. fgr.

Daniel sambt Zugehörung/	12. fgr
S. Catharina Neufang/	8. fgr
Seegen GOttes beym Sonnewirbel/	5. fgr
Overgeschick in 3. Lilien/ Crucis.	3. fgr
Schindlern und Fleischer/ Crucis. Luc.	2. fgr
von Zwitter. Aller Heiligen zu Raschau/ Cr. L. Zien.	6. fgr
Seegen Gottes zur Raschau C. L. Zien.	4 fgr

Silber Gemacht Silber 251. M. 13. L. als: Ad. Heber. 132.3.
Overgeschick/ 114.10 Lamb GOttes Hall/ 5.-

Kobeld-

Kobeld-Förd. 5134. C. Tax. 22031. fl. 11. gr. Kobeldförd.

Adam Hebers Zug/	275	Mariä Verkündigung/	58
S. Anna/	202	Mohren/	20
S. Barbara/	40	Peter Paul/	18
Catharina Neufang/	1211	Rappolt/	45
Daniel u. N. Schacht/	725	Rosenkrantz/Fgr.	55
Drey Brüder/	95	Schindlern u. Fleischer/	645
Engel/	93	Sieben Schlehen/	158
Elisabeth am Schim.	52	Seegen G. b. Sonnew.	195
Elisabeth b. Weißhäupt.	78	Seegen Gottes b. Heber/	60
Fürsten-Vertrag/	66	Sonnewirbel/	45
Gesellschafft/	230	Schaffstall/	177
Gabriel am Schimmelb.	155	S. Thomas/	15
Gabriel in Fröschgeschrey/	22	Wolffgänger Massen/	29
Hildebrand/	97	Wilder Mann/	145
Königen/	37	Wild Schwein/	25

Blauderer. S. Bernhard. Güte GOttes. Landskron. S. Ocellia. Qvergeschick. Unt. 15. G. inclus.

Anno 1683. An. 1683.

In diesem Jahr sind zur Zeit/ da ich dieses beybringe/ nur die ersten zwey Qvartal Reminiscere und Trinitatis zurück geleget / und gleichwohl darbey außgetheilet worden 1716. flgr. als uff Außtheil. in Rem. und Trinitatis.

Catharina Neufang/	Trinitatis.	6. fgr
Daniel sambt Zugehörung/		5. fgr
Schindlern und Fleischern/		2. fgr

Von Silber ist nichts einkommen als von Silber.

Osterlamb oder Lamb Gottesser Hall/ 7. M. -

Qvergeschick wird ehestes schmeltzen in die 60. M.

Kobeld-Förderung geschicht vermöge des Contracts dieses Jahr auff 5000. Centner. Kobeldförd.

Und dieses wäre die jenige Specification der Außtheilungen/ wie auch der Silber und der Kobelde/ beydes zur- als ohne Außbeuthe/ welche für sich (die Kupffer/ Wißmuth und Ziene ungerechnet) unter andern die Nahrung vom Bergwerck zur gnüge recommendiret.

Welche Fundgrübner oder Gewercken/ so die ersten Außbeuthen gehoben sind unter andern gewesen:

Nun solten aber auch die jenigen Gewercken welche sothaner Außbeuthen und der daher geflossenen reichen Nahrung hiebevor theilhafftig worden sind/ allhier benennet werden. Alleine weil dieses auff eine Weitläufftigkeit zielet/ noch weniger aber einigen sonderbaren Nutzen giebet/ so will ich alle Weitläufftigkeit meiden/ und nur etwas/ das zum Beweiß der erstern unverzeichneten grossen Außbeuthen dienen/ und dieselben als eine unvergleichliche Nahrung recommendiren mag/ dißfalls aus alten Fragmentis allhier anmercken / und also von denenselben ins gemein gedencken/ daß unter andern Gewercken solche unerhörte Bergwercks-Schätze genossen haben die Landes-Fürsten selbst / welche ihre eigene Zechen und Theile gebauet haben: Item viel von Adel/ und unter denen die Schönberge die von Carlowitz/ die Welffersdorffe/ die Starschedel/ die Spiegel und andere/ vornehmlich aber die Herren Zwickauer / welche als die ersten Gewercken gebauet / und dahero ihre Stadt/ welches auch der Monachus Pirnensis anmercket/ von dem Schneebergischen Bergwerck gezieret/ und mit Reichthumb und Herrligkeit vermehret haben. Wie denn unter solchen glückseelig gepriesen werden/ Martin Römer/ Nicol Pollner/ Hanß Federangel/ Andreas und Nicol die Gaulenhoffer/

die Landes-Fürsten/

viel von Adel/

die Zwickauer/

Cle-

Clement Schicker und andere mehr / derer Agricola als solcher Leute/die von dem Schneebergischen Bergwerck zu grossen Herren worden/gedencket. Insonderh. aber ist aus der jenigen Verzeichniß/was der reiche Römer in Zwickau gestifftet/und von dem Schneebergischen Bergwerck zu milden Sachen legiret/zu ersehen/welche fast unerhörte Außbeuthen ergehoben haben müssen. Denn da weisen Albin. in der Bergk-Chronica p. 38. und Schmidius in Beschreibung der Stadt Zwickau P. I. p. 446. wie er mehr als eine Tonne Goldes daselbst zu milden Sachen angewendet / solcher Gestallt:

und unter diesen insonderheit Martin Römer;

10000. fl. zum reichen Allmosen oder Spende.

1800. fl. kost das Stück vom H. Creutz / so er aus dem H. Lande bracht/

dessen Legata und Vermächtnüsse.

160. fl. zur H. Creutz-Meß gestifftet.

400. fl. zum H. Drey Königen Lehn gestifftet.

1000. fl. zum Hospital.

600. fl. zum Lehn S. Nicolai.

600. fl. zum Spital-Holtz.

800. fl. kost die Schul auffm Kirchhoff/ so er im Jahr 1479. den 1. Jun. zu bauen angefangen/und am 1. Sept. vollbracht hat/wie über der Thür in einen Stein gehauen.

800. fl. hat er zur Liberey im Kloster gegeben.

5000. fl. dem Rath zu verzinsen.

10000. fl. und etwas drüber kosten die Korn-Häuser / so er gemeinem Nutz zu gut erbauet.

72000. fl. hat er die Pfarr-Kirche lassen Außbeuthe heben von seinet wegen.

Summa Summarum facit 101760. fl.

In der Summa.

Drey arme Schüler werden reiche Fundgrübner.

Nechst diesen finde ich in des alten Wolff Pfeilschmiedes obgedachter Jahr-Verzeichnüß / daß im Anfang unter andern drey Schüler oder Vaganten sich anherogemachet/welche denen Bergleuten in der Einfalt etwas musiciret / und dahero von ihnen viel guten Willen genossen. Nachdeme sie nun gehöret/daß die Bergwercke viel trügen/ hätten sie ein jeder einen Kux hinein partiret/ und fast umbsonst an sich bracht: Und wie sie von solchen Außbeuthe bekommen/und von dieser hernach sich mehr Kuxe erzeiget/ also hätten sie solche über hundert tausend flgr. genossen/sich darauff wieder weggemachet / und GOtt zu Ehren eine Capelle oder Kirche zu N. (NB. ist im Verzeichnüß unten abgerissen) gestifftet und erbauet.

Francken haben ein grosses Glück im Schneebergischen Bergwerck gehabt.

N. Schütz von Nürnberg.

Die Francken haben auch sonderlich ein grosses Glück im Schneebergischen Bergwerck gehabt: Einer von Nürnberg/mit Nahmen Schütz/ hat aus dem Schneeberg von S. Georgen und vom reichen Kupffer-Gang solche Außbeuthen gehoben / daß seine acht Söhne/welche nach denen vier Evangelisten / und denen vier fürnehmsten Kirchen-Lehrern geheissen / als Matthæus, Marcus, Lucas, Johannes, Hieronymus, Augustinus, Ambrosius, Gregorius ihre gute Nahrung davon gehabt haben.

P. Schmid.

Paul Schmid/der gantz arm herkommen/ist wegen seines Glücks der reiche Paul Schmid genennet worden/und dahero bey Fürsten und Herren in grossen Gnaden/ auch bey männiglich in grossen Ansehen gewesen.

Philip Eck.

Philip Eck / auch ein Francke / aber ein glückseeliger Fundgrübner und Verleger allhier.

Pe-

Peter Weidenhammer / auch ein Franck / ist arm anhero kommen / hat sich aber mit der Farbe / so er aus denen Wißmuth Graupen gemachet / und in vielen Centnern / eden für 25. Rthlr / nach Venedig verhandelt / also auffgekobert / daß er zu grossen Mitteln kommen / und ein schönes Hauß am Marckte auffgebauet. Sein Nahme stehet in der grossen Kirchen hinter der Cantzel im untern Fenster / mit dieser Jahr-Zahl: 1520.

Peter Weidenhammer

Haintz Probst zu Leipzig von einem Ambte / das er in einem Collegio gehabt / also benahmset / sonst Heinrich Wiederkehr von dem Städtlein Jphoff aus Francken hat des Schneebergs umb viel 1000. genossen. Liegt zu Leipzig in der Thomas Kirche begraben. Sein Landsmann / Diener und nachgehends Factor uffn Schneeberg allhier ist gewesen.

Haintz Probst oder Wiederkehr

Cuntz von Jphoff / von erwehnten Städlein in Francken genandt / welcher für allen als ein glückseliger und weitberühmter Fundgrübner / der selten wenig Kuxe / sondern wohl gantze Zechen gebauet / gerühmet wird. Denn dieser ist zum Erst. ufn Reichen Trost; zum Andern von etlichen Zechen in der Wiesen / als S. Morizen; Und zum Dritten mahl vom Sonnenwirbel und St. Margarethen am Schimmelsb. gelegen / reich worden: So hat er St. Andreas in Rosenberg auch wohl genossen. Seiner bergmännischen Hoffnung wegen wird er unten in der dritten Berg-Predigt noch mehr gerühmet werden.

Cuntz von Jphoff ein Glückseliger und weitberühmter Fundgrübn.

Paulus Niavis, welcher umbs Jahr 1494. bey der Universität Leipzig in grossen Ehren gestanden gedencket

N. Philippi

cket in seinem Thesauro Facundiæ, cap 13. eines rei-chen Fundgrübners auffn Schneeberg mit Nahmen Philippi, so zuvor sehr arm gewesen.

Der arme Cuntz wird ein reicher Fundgrübn. und darnach ein Graff.

Der so genandte arme Cuntz aus Lothringen/ welcher sich kaum des Hungers erwehren können/ ist wegen seines Glücks im Bergwerck hernach der reiche Cuntz genennet/und/als er darauff in Lotharingen gezogen/vom Käyser Maximiliano zum Graffen gemachet worden.

Melchior Pöhler.

Melchior Pöhler/hat hin u. wieder aus dem Bergwerck/so wohl vom Berge als aus dem Thal über hundert tausend flgr. gehoben/ aber auch viel wieder verbauet. Andere dergleichen reiche Fundgrübner werden unten in einer andern Berg-Predigt beniemet werden/ wo einige Exempel derer/ so solche Außbeuthen verschwendet/ angeführet worden sind.

mehr reiche Fundgrübn. remissivè.

Schneebergische Alte Geschlechter

Hier gedencke ich noch ins gemein der Alten Schneebergischen Geschlechter/ und benieme aus denenselben/ die aus dem hiesigen Bergwercken reich und ansehnlich/ auch dahero zum Theil mit herrlichen und schönen Wappen von hoher Hand begabet worden/die Meerbicken/die Meiner/die Jphoffe/die Pöhler/die Funcken/die Rothen/die Seelinge/die Röhlinge und andere/ immassen deroselben Wappen hin und wieder an denen Monumentis zu sehen und zu einigen Zeugniß der bey solchen Leuten vom Bergwerck reichlichst genossenen Nahrung überblieben sind.

Ein andere Bürgerliche Nahrung vom Bierbrauen

Nechst dieser Nahrung vom Bergkwercke ist allhier auffn Schneeberg iederzeit eine Bürgerliche Nahrung von obengerühmeten Biere und desselben Brauen/

Schen.

schencken u. verschroten hergeflossen/welche aber weyl. mit grössern Nutz weder heut zu Tage getrieben werden/alldieweil in der Nachbarschafft viel Brauhäuser erbauet/und dadurch die vorige Abfuhr mit gestopfet/ und aus der Nahrung ein Bürgerlicher Verderb worden/ungeacht darüber zum Theil biß dato noch litigiret wird/ und die Stadt zu Beförderung sothaner Nahrung mit gnugsamen Mältz- und Brau-Häusern also versehen ist/daß an Bier gar kein Mangel vorfallen könte.

Brau- und Mältz-Häuser.

Eine andere Nahrung hatte man auch weyland von Schläyer-wircken/ davon auch mancher zu guten Mitteln kame/ massen denn sonsten anderswo in keiner Stadt dergleichen Gattung mehr/als hier/gemachet und außgenehet worden sind. Aber nunmehro ist an dieser stadt das Klippeln und der Spitzen-Handel kommen. Denn wie diese Nahrung im gantzen Ober-Ertzgebürge vor hundert und etlichen 20. Jahren nach Jenisii Anmerckung angefangen / also ist sie auch sonderlich hier zu Schneeberg biß dato in Zwirn/ Seiden/ Silber und Gold fortgesetzet/ und darneben der Einwohner unverdrossener Fleiß und Geschickligkeit zu derselben ermessen worden/ wenn die embsigen Handels-Leute für sothane Spitzen-Wahren aus entferneten Orten Geld angeschaffet/ und solches besonders unter das arme Volck/ als welches sich meistentheils von Klippeln anitzo ernehren kan/und muß/ zu dessen nothdürfftigen Unterhalt eingebracht haben.

Schläyer-Wircken weiland eine Nahrung uffn Berge. an dero Stade das Klippeln kommen.

so biß dato starck getrieben wird.

(Jenisius in Chron. Annæberg. Annal. p. 133. ita scribit: Anno 1561 Filum album retortum in varias formas Phrygio opere duci cœpit, qvod ut ad medio-

Jenisii eigene Wort von dem Klippel-Werck.

mediocrem ornatum adhibitum minimè reprehendi potest, præsertim re metallicâ vehementer attritâ, ita cavendum tamen, ne vanitati & luxuriæ serviat. Miseri homines superbiæ materiam undecunqve arripimus, ignorantes, si auro utimur, à terra nos splendescere; si filis arte compositis, à vili gramine; si sericâ veste, à vermibus:)

Schneeberg deßwegen ein Nahrhaffter Ort und Bild der G. Bergk Stadt

Welche oberzehlte und andere Nahrungs-Mittel/ so der Schneeberg von Anfang und bißhero aus Göttlicher und Landes-Fürstlicher Begnadung gehabt/ allerdings machen/ daß diese löbliche Bergkstadt/ wenn Ihr sonderlich hin und wieder nicht so viel Hinderniß zugezogen würde/ wohl eine feine Nahrungs-Stadt/ und dahero ein Bild der Geistlichen Berg-Stadt Gottes/ darinnen eine volle Gnüge zu finden/ heissen mag.

Usus

für andere Orten/ und Berg-Städ. da das Bergwerck darnieder lieget

Darumb/ O ihr lieben Schneeberger/ erkennet doch dieses Bild/ und darbey die grosse Gnade Gottes/ die euch hierinnen wiederfahren ist. Ach wie viel schöne und feine Bergkstädte mögen wohl mehr Noth leiden/ weder noch durch Gottes Gnade dieser Berg hat/ alldieweil uff denenselben die Bergkwercke/ darauff sie doch fundiret, in stecken gerathen/ und in manchen/ ungeachtet sie auch ohne Außbeuthe eine Zeitlang auff Hoffnung/ welches doch nicht minder die Nahrung beförderte/ gebauet werden solten/ nicht einmahl beleget sind.

Nahrung zu Schneeberg stecket

Zwar ich höre auch ins gemein die tägliche Klage/ daß auch hier zu Schneeberg alle Nahrung und derselben Mittel bey bißherigen schnellen und gefährlichen

chen Läufften gehindert worden und fast noch mehr/ leyder! gehemmet zu werden scheine:

So ist auch nicht ohne/ was das Bergwerck betrifft/ so haben die Silber-Gänge wohl trefflich die Füsse zu sich gezogen/ und wenn sie solche nur wieder von sich strecketen/ oder sonsten einen Bauch würffen/ so dürfte man sich/ wie jene Schneebergische Woll-Spinnerin/ nicht beschwehren/ wenn man die Silber-Kuchen ungemüntzet empfangen solte. Ach Kobolde sind keine Engel des Lichts: Kobelde sind keine roth- und weißgöldene Ertze! Wacker klinget es zwar/ wenn man von reichen Außbeuthen schwatzet/ und/ wie in vorhergehenden angeführet/ von vielen Tonnen Goldes redet; Alleine wenn man auch den Receß dargegen halten und rechnen solte/ so bilde ich mir ein/ man würde auch ein grosses Facit finden/ und sich deswegen hinter den Ohren kratzen. Die Ursachen dessen / und warümb das gantze Ertzgebürgische Silber-Bergwerck an denen meisten Orten nieder- und nicht wieder auffkommen/ sind zum Theil wohl zu errathen/ zum Theil aber verborgen/ und von mir in einer besondern Dissertatione Historico-Politicâ de causis diminutionum, conversionum atq; destructionum Metallurgiæ argentariæ in Hermunduris hiebevor außgeführet/ welche aber dazumal die geschwinde zeit zupubliciren verhindert.

Die Bergwercke schütten nicht so reich wie vor alters.

Receßschuld ist sehr groß.

Ursachen dessen.

Dissertatio MSC. de causis &c.

Und dahero ist nun gestalten Sachen nach nicht zu verwundern/ wenn sich nach Außweisung des Receß-Buches und derer uff das Qvartal Remiscere dieses 1683sten Jahres bey der Uffrechnung eingegebenen Register die Recesse nur alleine uff die 36. Sil-

Receß das Qvartal Reminisc. 1683. uff denen Silb. Kob. u. Wißmuthzechen

der-Kobeld- und Wißmuth-Zechen bey der Stadt anietzo/ da doch sonsten die Bergwercke bißhero sich ziemlich durch GOttes Gnade auffgeraffet/ unterschiedliche Zechen Außbeuth geben/ andere aber einigen Vorrath haben/ und dahero noch bessere Hoffnung machen/ sich dennoch über die 66000. fl. und mit den Recessen uff denen ohne Vorrath versehenen Zien- oder Zwitter-Gebäuden/ wie auch Eisenstein-Zechen unter Schneebergischer gantzer Bergk-Ambts-Revier/ darbey mancher Schneebergischer bauender Gewerck und Bürger ein ehrliches zugebüsset/ sich über 110000. fl. und also weit mehr/ als über eine Tonne Goldes sich belauffen und erstrecken. Zwar es könte auch wohl seyn/ daß manche Zeche/ die vor alten Jahren her in Lehen gehalten/ und biß hieher gebauet worden/ von rechtswegen nicht so grossen Receß haben möchte/ und dieses aus der von Wolffg. Höltzeln/ Zehendnern seel. auffgezeichneten Anmerckung/ weil man vor dem 1646. Jahre keine Außbeuth uff Kobeld und Wißmuth/ die doch in grosser Menge gefördert worden/ geschlossen/ sondern nur die Bergkkosten/ was uff Erbau- und Gewinnung der Kobelde gegangen/ in die Receß-Register verschrieben/ und so grosse Receß-Schuld uff die Zechen/ zu Schaden und Nachtheil des Bergbaues/ so dardurch in Verachtung gerathen/ gebracht habe. Alleine weil dieses nunmehro uff die wenigsten zu appliciren ist/ zumahl da uff mancher Zeche/ die seither Anno 1646. Außbeuth gegeben/ wiederumb neuer Receß gewachsen/ so kan es an gesetzter Summa wenig abkürtzen: Wohl aber kan einige Specification sowohl der höfflichen Zechen

Item uff Zwitter und Eisenstein-Zechen.

beydes in einer Summa.

Anmerckung wegen des alten Recesses.

Specification des Recesses und derselben Nutz.

Zechen Beschaffenheit/als auch derer Herren Gewercken zur Zeit nachtheiliges verbauen / es sey nun der Receß alt oder neu / das Geld von vielen oder wenigen Qvartalen in Kux gangen/anzeigen/und dahero diese umb so viel mehr allenthalben recommendiren/ dahero dergleichen hier beyzubringen nicht vergeblich oder schädlich seyn wird. Denn solcher gestallt haben im angeregten Qvartal Reminisc. 1683. (die Kobeld- und andere Vorräthe/ welche uff mancher Zeche verhanden/ ungerechnet) Recesse gehabt.

I. Von Silber-Wißmuth-und Kobeld-Zechen.

Receß uff Silber-Wißmuth- und Kobeld-Zechen.

	fl.	gr.	pf
S. Anna am hohen Gebürge/Ihrer Churfl. Durchl. zuständig.	2029.	9.	7.
S. Andreas u. Priester Fgr. Ihrer Hochfürstl. Durchl. Hertzog Friedrich Ludwigen/ zu Hollstein.	3956.	19.	10.
Adam Hebers Zug.	6142.	8.	8.
Blauderer	1938.	13.	--
Barbara Fgr.	23.	--	5.
S. Bernhard Fgr.	1466.	9.	5.
Blasius Fundgr.	151.	20.	5.
Catharina Neuf. so aber folgendes Qvart. wied zur Außbeut kommen.	59.	8.	8.
Drey Brüder/ Fundgr.	1403.	9.	6.
Elisabeth Fgr. am Weißhäuptel.	795.	14.	11.
Eiserner Landgraff Fgr. am Mühlb.	1585.	19.	3.
Engel Fundgr.	626.	5.	6.
Fröschgeschrey.	599.	19.	6.
Gesellschaffter Zug/ bestehend in 11. Fgr. und 9. Massen.	180.	5.	5.

	fl.	gr.	pf.
Gabe Gottes am Mühlb.	45.	6.	6.
Junger Hildebrand Fgr.	685.	19.	4.
Kalben Fgr. sambt Zugehörung.	1143.	4.	3.
Königen Fgr.	419.	18.	6.
Klingensporn Fgr.	567.	10.	10.
Nahmen JEsus Stolln.	13444.	9.	9.
Nasse Rott Fgr.	62.	1.	6.
Ottilia Fgr.	20.	8.	--
Peter Paul Fgr.	85.	17.	--
Quergeschick in 3. Lilien.	209.	17.	7.
Rosenkräntzer tieffes Haupt Stoll-ort	15587.	--	5.
Rosenkrantz Fgr.	2941.	10.	--
Rappolt sambt Zugehörung.	443.	6.	--
Stollnflügel in S. Anna Churfürstl.	344.	17.	2.
Sieben Schleher Zug.	3131.	16.	--
Schaffstall Fgr. der Junge.	446.	9.	1.
Schwartzer Mohr.	197.	8.	5.
Seegen Gottes Fgr. beym Heber.	841.	8.	10.
Sonnewirbel.	2036.	17.	11.
Türcken Fgr.	212.	13.	3.
Wilder Mann Fgr.	1938.	13.	7.
Wildes Schwein Fgr.	813.	2.	2.

Receß uff Zien Zechen

II. Zien-Zechen.

	fl.	gr.	pf.
Aller Heil. Fgr. zu Raschau.	87.	6.	5.
Hülffe Gottes Fgr. zu Wildenau	72.	5.	9.
Hülffe Gottes Fgr. in d. langen Sohl.	174.	13.	3.
Junge Himmelfahrt Christi Fgr.	818.	4.	9.
Irrgang Fgr. am Heidelsb.	4725.	2.	9.
Junger Irrgang Fgr.	113.	10.	5.
S. Israels Fgr.	63.	11.	3.

S. Ja-

	fl.	gr.	pf.
S. Jacob über der Müntzer-Zech/	454.	3.	10.
S. Margaretha Fundgrub/	438.	12.	8.
Morgenstern Fundgrub	136.	6.	11.
S. Michel Fundgrub zu Wildenau/	86.	18.	4.
Mariä Reinigung am Dürrenberg/	86.	3.	1.
Neue Jahr Fundgrub zur Sosa/	171.	10.	3.
Neue Fundgr. zu Wildenau/	36.	1.	10.
Rothe Grub am Heidelsberg/	4363.	11.	6.
Segen Gottes am Heidelsbergk/	411.	20.	2.
Segen Gottes übern Irrgang/	409.	4.	5.
Segen Gottes an der Habichtsleiten	145.	17.	--
Segen Gottes Fgr. zur Raschau/	--	13.	9.
2. und 3. M. n. Segen G. zur Raschau	56.	--	--
Seiffen-Gebürg am Soser Bach/ 100. Lachter	253.	1.	9.
Seiffengebürg hinter der Burckhardsgrün/150. Lachter	22.	2.	4.
Seiffengebürg am Stincken-Bach/ 100. Lachter	147.	18.	3.
200. Lachter dito am Marx-Bach/	15.	8.	2.
Trost Israeler Massen/zur Aue	1604.	12.	--
S. Urban Fundgrub/	115.	7.	8.
Weißer Löw Fundgrub an der Langensohl/	42.	9.	2.

III. Eisenstein-Zechen.

Receß uff Eisenstein-Zechen.

S. Andreas Fundgr. in Lumbach/	1922.	8.	7.
S. Christoph am Volckmannsbach/	433.	15.	--
S. Christoph an der Ochsentränck/	1418.	12.	9.
Christian Fgr. neben dem Marxbach	524.	19.	1.

 H. Drey-

	fl.	gr.	pf.
H. Dreyfalt. Stolln und Fundgr.	100.	13.	10.
S. Georgen in Filtz/	994.	3.	2.
S. Georgen Stolln und Fundgr.	238.	14.	8.
Glück Fgr. übern Neugeb. Kindl.	2276.	5.	5.
Himmelfahrt Christi Fundgrub	4019.	13.	4.
S. Johannes Fundgr. in der alten Holtz-Ecken/	2950.	7.	5.
S. Johannes Fundgrub an der jungen Erl-Wiesen/	1323.	1.	8.
S. Johannes Fundgrub hintern Loch-Hauß/	1035.	5.	6.
S. Johannes Fgr. am Marxbach/	852.	20.	3.
S. Johannes Fgr. zu Hartmannsd.	249.	13.	8.
2. und 3. u. m. n. Lamb Gottes/	2476.	10.	8.
Neügebohrne Kindlein Fundgr.	2294.	11.	5.
Neue Jahr Fgr. an der Pastleiten/	189.	10.	11.
S. Nicolaus Fundgrub/	262.	19.	1.
Osterlamb Fundgrub an der Zimmerleiten/	2905.	12.	6.
Osterlamb an der dürren Weid/	101.	6.	-
Rother Löw Fundgrub/	1994.	11.	11.
Rother Hirsch Fundgr.	933.	18.	-
Segen Gottes am Klosterberg/	71.	16.	-
Trost Israel Fundgr.	79.	8.	6.
Wolff Müllers Zug/	93.	13.	9.

Schneeberg dennoch eine Nahrungs-Stadt und Bild der geistl. Berg-Stadt.

Alleine ob schon manche stattliche Zeche und mit derselben mancher baulustiger Schneeberger in Recesse stecket/ und dahero seine Nahrung vom Berckwercke nicht für sich erlanget/ so bleibet doch die Stadt in Vergleichung anderer vielen Orter/ da die Bergkwer-

cke

cke/ wie gedacht/ gantz zu sumpffe liegen/ eine feine gesegnete / ob schon itziger Zeit schlechte/ Nahrungs-Stadt / und dahero ein auserlesenes Bild der auff den heiligen Bergen fest gegründeten Stadt Gottes. Denn wie etwan nach obiger Anführung / und augenscheinlicher specification der Schneeberg in Berg-bau bald gestiegen/ bald gefallen/ bald aber über die Masse wieder gut worden/ und sonderlich/ wenn Saturnus in Cancrum kommen/ zu blühen wieder angefangen/ welches nach dem ersten Anfang die Schleem mit dem hohen Gebürge; nach diesem der Fürsten Vertrag; und abermahl die Aufferstehung Christi mit der Armen Wittwen bescheerten Glücke und so fort bewiesen: Immassen dann/ was insonderheit die Nahrung vom Bergwerck betrift/ es hiebevor darmit noch elender weder heut zu Tage gestanden/ deßwegen auch Chur-Fürst Johann Georg der Erste / glorwürdigsten Andenckens/ Anno 1631. am 19. Febr. diesen gnädigsten Befehl an das hiesige Berg-Ambt ergehen lassen/ daß dasselbe / oder einer aus demselben für sich selbst bey seinem Eyd und Pflichten/ darmit sie Seiner Churfürstl. Durchl. verobligiret / frey/ auffrecht und redlich ohne Scheu / Ansehen und Respect iemandes/ wer der auch wäre/ so hierbey interessiret seyn möchte/ in Unterthänigkeit berichten und eröffnen solten / Erstlich/ was doch die eigentliche gründliche Ursachen/ Mängel und Gebrechen wären/ warumb die weyland so hoch berühmt- und reiche Bergk-stadt Schneebergk in solch Abnehmen und leidigen Zustand gerathen; So gar wenig weder innländische noch ausländische Gewercken mehr

Dessen fernerer Beweiß.

Bergwercks Nahrung in Schneeberg nimmt ab und zu.

Stecket hiebevor noch mehr weder itzo.

Deßwegen Churfürstl. Durchl.

nach den Ursachen

Bergk-

Bergkwerck baueten / die meisten aufflässig worden / und der Bergk-Bau so gar veracht und darnieder läge? was sie doch darvon abhalten / abschrecken und Abscheu machen thue? da doch / wie Ihre Churfürstl. Durchl. sonsten berichtet worden / solch Bergkwerck nicht also gantz und gar ausgebauet und verschrotten / sondern noch gantz viel unverschrotten Feld und Gebürge / und bergkläufftiger weiße große Hoffnung verhanden / daß / wenn man nur stattlich bauete und zumahl mit dem tieffen Stolln vollends hienein käme / sehr höfflich- und nutzbare Gebäude anzustellen / und was stattliches auszurichten / und also nicht an dem lieben Bergkwerck / sondern an etwas anders der Mangel / daran man sich stosse und abschrecken lasse / ermangeln müsse; Zum Andern / ob / wie und auff was Weiße / Mittel und Wege solchen Mängeln und Gebrechen abzuhelffen / selbige aus dem Weg zu räumen / ein und die andere Zeche und Gebäude / ja der gantze Bergk-Bau wieder erhoben / und männiglich / Frembd- und Einheimischen zum Bergk-Bau Lust und Lieb erweckt und erhalten werden möchte / dahero sie zum dritten auch / was ihnen für eigentliche Nachrichtung und Bericht von reichen Anbrüchen oder Bergkmännischer Hoffnung wissende / was etwa höffliche bauwürdige Gebäude / und aus was Ursachen aufflässig worden und ungebauet liegen blieben / als treue Patrioten zu gemeinen Vaterlandes / wie auch Bergk- und Stadt-Wesens Besten offenbahren und berichten solten.

weil sonst der Schneeberg ein höfliches Gebürge /

ingleichen wie solchen zu helffen / forschet /

und richtige Auffstände gnäd. verlanget.

Ja da bald darauff ein gefährlicher Bruch uffn tieffen Semler Stolln / dessen oben gedacht / geschahe /

Bergwercks Nahrung wird durch einen Bruch uffn Stolln noch mehr gehindert.

he / und deßwegen die Wasser über die vierzehn hundert Lachter dämmeten / daß man in die Tiefsten nicht hienein kunte / so wurden dazumahl die Bergk-Gebäude noch mehr gehindert / und die Bergkleute als ein Theil thätiger und zehrender Landschafft vollends verstöbert. Und ob man wohl an etlichen Orten / wo man Wassers halben kunte / bauete / so war doch die Förderniß schweer / die Cobelde galten wenig / und die Gruben-Gebäude wurden ie länger ie mehr mit Bergen versetzet. Denn von den Gewercken kunte nicht begehret werden / daß sie die Berge zu tage heraus geschaffet hätten / alldieweil sie ein Kübel Kobeld 1. Gülden und wohl mehr zu gewinnen kostete / den sie doch nach Stürtzung des Neundten und Zehenden kaum in 24. biß 27. gr. nutzen kunten. Summa man wuste Anno 1638. von keinem Gebäude / das mit Nutzen hätte können getrieben werden / außer von Schindlern und Fleischern / Item S. Anna und Sonnewirbel / dieweil uff diesen Gebäuden etwas von Wißmuth / dabey die Gewercken bleiben kunten / noch mit unter brach. Wie denn auch uff vorhöchstangeregten Churfürstl. Befehl / E. löbl. Bergk-Ambt (noch zuvor) de 23. Mart. Anno 1631. unter andern unterthänigst berichtete / daß es nicht alleine dazumal sondern auch vor ihrer Zeit / und zwart vom Anfang des Schneeberges mit dem lieben Bergk-Bau also wechselsweise dahergegangen / daß nicht etwa eine Zeche / (zum Exempel Adam Hebers Fundgrub uffn Hohen Gebürge / da Anno 1603. am 20. Januar. ein Kux 12. fl. den 21. dito 24. fl. und den 24. ejusd. 40. fl. auch wohl 48. Thlr. gegolten / bald aber wieder wenig

Schwerer Bergkbau.

Kobeld gelten wenig.

Schindler / S. Anna und Sonnewirbel An. 1638. die besten Zechen.

Bergk-Ambt bestätiget / daß die Bergwercks-Nahrung wechselsweiß zu- und abgenommen.

geachtet worden/) sondern der gantze Bergk-Bau bald in großes Auffnehmen/ bald aber wieder umb in großes Abnehmen und Stecken gerathen: So hülffe auch bey ihrer Zeit nicht wenig das eine lange Zeit her gewehrete verderbliche Kriegswesen darzu/ weil dadurch alle Handlung und Gewerb nicht allein bey ihnen/ sondern auch anderer Orte und im gantzen Lande gestecket und verderbet worden: Hierbey erinnerten sie sich auch/ daß zu ihrer Zeit vor 21. Jahren (und also Anno 1610.) als die Bergkwercke auch allhier in so großen Abfall und Verachtung gerathen/ Ihrer Churfürstl. Durchl. Herr Bruder/ Churfürst Christianus der Andere/ hochlöblichst- und Christmildesten Gedächtnüß/ dieselben mit Auffrichtung einer Safflor-Farb-Handlung stattlich wiederumb erhoben/ also und dermaßen/ daß es fast männiglichen allhier Nutz gebracht/ und Ihr. Churfürstl. Durchl. Zehend mercklichen befördert/ indeme von denen damahls Holländischen Contrahenten bey währenden Contract die Kobelde/ der Kübel pro 4. auch 5thalben Gülden mit baarem Gelde bezahlt/ darbey viel alte verlegene Bergkwercke und Stolln-Oerter erhoben und männiglichen zur Bau-Lust Anlaß gegegeben worden/ welches auch weiter hätte fruchtbarlich fortgesetzet werden können/ woferne der Contract in seinem Wesen geblieben wäre. Denn do man die Holländer im Oster-Marck Anno 1621. hiervon aufflässig gemachet/ und dazumahl gleich die leichte und geringe Müntze mit angangen/ und also dadurch Bauende Gewercken in mercklichen Schaden kommen/ indem sie vor ihre gute Cobelde leicht Geld nehmen

Krigswesen machet sie stecken;

Cobelds-Contract zu Churfürst Christiani II. Zeiten hilfft der Bergwercks Nahrung auff.

dessen Aufflassung und leichte Müntz bringet sie wieder nieder.

nehmen/und was man zum Bergk-Bau vonnöthen gehabt / mit guten schweren Geld / oder dem Werth nach/bezahlen müssen / so wäre also die Handlung zerrüttet und das Bergkwerck in groszes Stecken und Abnehmen gerathen. Weiter so war auch nach Bericht des Bergk-Ambts dieses nicht eine geringe Ursach und Hinderung des lieben Bergk-Baues / dasz biszhero theils Gewercken ihre Kobelde und Farbe nicht hatten zu Gelde machen und gelösen können / gleichwohl aber denen Bergkleuten lohnen und andere Bergk-Kosten tragen und uffwenden müssen / wordurch sie denn dermassen sich verbauet und versteckt / dasz sie nimmer fortkommen mögen / sondern dahero aus Noth ihre Kobelde und Farben mit groszen Schaden umb Wahr vertauschen und verstechen müssen / damit sie nur denen Arbeitern ihren Lohn/ aus Mangelung Geldes /mit Wahr verrichten können. Ja der mehrere Theil hat denen Arbeitern mit Kobelden gelohnet / welche denn hernach von ihnen / wenn sie anders haben essen wollen / denen Gewercken und dem gantzen Bergk-Bau zum höchsten Nachtheil umb das halbe Geld hingegeben /und uff die Platten / welches auch von vielen Gewercken geschehen/verkauffet werden müssen. Und wenn solchem Unheil hernach mit dem neuen Contract, der in gröster Kriegs-Unruhe mit groszer Mühe und Arbeit / wider Verhoffen der Wiederwärtigen / geschlossen worden/nicht gesteuret worden wäre/so wären sonder Zweiffel die Bergkwercke vollends gantz und gar aufflässig gemachet und zu sumpff getrieben / auch dahero so wohl die ausländischen Gewercken, (deren doch

Andere Ursachen und Hinderung des Bergk-Baues.

Werden durch einen neuen Contract abgethan.

dazumahl wenig bekannt gewesen/) als die inländischen von der Bau-Lust abgeschrecket und abgehalten worden. Denn nachdem Churfürstl. Durchl. solchen Inconvenientien vorzubauen allerhand heilsame Ordnungen verfasset/und insonderheit dieses Werck mit grosser Behutsamkeit in geschlossener Hand zu halten/ dem Ausführen der Kobeld und Safflor zu steuren/die Wahre nicht zuüberhäuffen/ und gleichwohl auch so viel gewonnene Kobelde abnehmen zu lassen/ daß die Gewercken dabey bestehen könten/ ihr Absehen gerichtet/ und solches zu behaupten unterschiedliche Mittel ergriffen; So hat man dieses letztere/ den Contract, ex effectu für das dienlichst- und practicabelste befunden/ indem nicht nur Chur-Fürst AUGUSTUS p. m. Hanßen Jenitzschen / dero Cammer-Secretarium, und Hanß Harrern/ Cammer-Meistern solche Auffbereitung und Auff-Kauff der Wißmuth-Graupen und Kobelde auff zehen Jahr sub dato Neustadt an der Orla den 15. Novembris Anno 1575. sich alleine zubedienen privilegiret; sondern auch nachmahls Churfürst CHRISTIANUS II. wie obgedacht/die Cobeld-Cammer auffgerichtet/darein auch die Cobeld geliefert worden/ biß Churfürst Johann Georg der I. glorwürdigsten Andenckens diese Handlung am 30. Maii 1624. an dero Cammer- und Bergk-Rath/Christoff Carln von Brandenstein erblich und eigenthümlich überlassen. Dieweil aber hierdurch die Kobelde wiederum in grossen Unwerth kommen/und er/der von Brandenstein/ in Schaden gelanget/und dahero das Privilegium

Welcher für das beste Mittel ex effectu erachtet werden.

Aelteste Contrahenten uffn Schneeberg.

Churfürstl. Kobeldkammer.

Contract mit C. C. von Brandstein bestehet nicht.

gnum wiederumb gehorsambst eingehändiget / ist so dann sub dato Neu-Jahrs-Marckt Anno 1627. ein neuer Contract mit Handelsleuten / als Daniel de Priers zu Franckfurt / und Hans Friesen zu Hamburg auf 6. Jahr auffgerichtet / gleichwohln aber nicht zum Bestande gebracht / sondern mit nachmahls empfundenen grosen Schaden / und Unwerth der Blau-Farb die freye Handlung Anno 1628. ad interim verstattet worden / biß man nach angeregten Bericht und Vorschlag des Bergk-Ambts endlich Anno 1641. wie bald gedacht werden soll / wiederumb mit Kauffleuten als Abnehmern / einen Contract zu schliessen am rathsamsten befunden / und durch die darauff erfolgte fernere Contracte diese Handlung durch die übrige Kriegs-Zeit und biß dato in Reputation / und darbey den Berg-Bau in Auffnahme erhalten hat. Neuer Contract gehet zurück. freye aber schädliche Farb-Handlung.

Allermassen nun / wie ich sage und bißhero bewiesen / diese Bergk-Stadt Schneeberg als das Bild der geistlichen Berg-Stadt / sonderlich im Berg-Bau ab- und zugenommen; Also hat auch die geistliche Berg-Stadt die Christliche Kirche solche Fatalia gehabt: Anfangs und unter denen Heidnischen Käysern stunde es mit ihr gar schlecht / nachgehends aber unter denen Christlichen Käysern blühete sie dermassen / daß man die geistl. Güter in volliger Gnüge geniessen kunte: Unter denen Römischen Päpsten wurde diese geistl. Bergk-Stadt wiederumb so bedränget / daß auch fast alle geistl. Nahrung versperret schiene / und rechtschaffen gehemmet war; Jetzo aber / nachdem der theure Lutherus die alten Gänge / die aus der Vierung zusambt der Nahrung verlohren waren / wiedergesuchet und fündig gemachet / so blü- Applicatio der geistl. Bergstadt Ab- und Zunehmen. floriret anjetzo.

het sie wiederumb durch GOttes Gnade / und stehet mit derselben allenthalben allehöffnich / weil die rechte Seelen-Nahrung / Göttliche Krafft und Göttliche Weißheit (davon in der folgenden Bergk-Pr. ein mehrers) wiederumb wohl genossen wird. Gleichwie allhier zu Schneeberg / nachdem der Kobeld-Contract / als das beqvemeste Mittel zu Erhebung des Bergkwercks wieder angegeben / der Interims-Contract von Zehendner und Bergk-Ambt / zwischen Hanß Friesen von Hamburg / Johann Burckharden Stadt-Richtern / und Veit Hanß Schnorrn / den Aeltern / beyderseits Handelsleuten allhier / als Contrahenten / und denen sämbtlichen Gewercken in der Berg-ambts-Stuben am 17. Maji 1641. uff ein gantzes Jahr getroffen / und ehe noch dieses zu Ende gelauffen / der Haupt-Contract von denen Herren Ober-Bergk-Beambteten / auch hiesigen Zehendner und Bergambt uff 6. Jahr lang / mit Reminiscere 1642. anzufangen / biß Luciæ 1647. geschlossen / und auff Abnahm 2400. Centner gehandelt / auch drey unterschiedene Schiede-Proben / als No. 1. à 3. Rthal. 18. gr. No. 2. à 2. Rthal. 18. gr. und No. 3. à 2. Rthal. gesetzet; Nachgehends / und zwar nach anderthalben Jahren / (binnen welcher Zeit kein Contract / iedoch aber ein Verboth da gewesen / daß niemand außer denen Contrahenten etwas von Kobeld hat verkauffet werden dürffen) der andere Contract am 28. Julii Anno 1649. abermahl uff 6. Jahr / als von Crucis 1649. biß und mit Trin. 1655. mit vier Contrahenten / als Johann Burckharden / Sebastiam Oeheim / des Raths und Handelsmann zu Leipzig / (welcher an des verstorbenen

Nahrung vom Bergwerck zu Schneeberg ist etlicher massen erhoben.

Neue Contracte Ao. 1641. Ao. 1642. Contrahenten

Abnahme Schied Proben.

Anderer Contract Ao. 1649. mit 4. Contrahenten. Sebastian Oheimb

denen Hans Friesens statt kommen war / und schon zuvor nicht nur die zu Friesens dritten Theil auff etzliche Qvartal beygestürtzete Kobelde/Wißmuth-Kraupen/Schlich und Kräuplein in dem vom Berg-Ambte gemachten Tax angenommen/sondern auch von Luciæ 1644. biß 1647. auf gn. Churfl. Ratification als ein öffentlicher Contrahent sich bezeuget hatte) Rosina Schorrin/und Eraßmus Schindlern auffgerichtet/ und abermahls auff 2400. Centner mit 4. Proben/ als No. 1. à 4. Rthal. 6. gr. No. 2. à 3. Rthal. 18. gr. No. 3. à 2. Rthal. 18. gr. und No. 4. à 2. Rthal. abgeführet; Folgends nach wiederholten vorigen Verboth / da ein halbes Jahr lang kein Contract gewesen / der vorige Contract am 1. Septembr. 1655. von Reminiscere 1656. biß und mit Luc. 1658. auff drey Jahr prolongiret/die Probe No. 3. auff 3. Rthal. gesetzet/u. den Contrahenten/daß sie ein mehres/entwed nach Proportion / oder mit allerseits Genehmhaltung einer alleine annehmen möchten/nachgelassen; der vierdte Contract am 19. Novembr. 1659. (welches Jahr sonst ohne Contract gewesen) von Reminiscere 1660. biß Anno 1662. mit Churfürstl. Durchl. Factorn/Sebastian Oheim/ und Ros. Schnorrin/ und Eraßmus Schindlern auf 2000. C. Schneebergisch abgefasset/ und vier Schied-Proben / als No. 1. à 4. Rthal. 12. gr. No. 2. à 4. Rthal. No. 3. à 3. Rthal. 12. gr. No. 4. à 2. Rthal. 18. gr. gesetzet; Wiederum ein neuer Contract Anno 1663. und abermahls ein anderer Anno 1667. Reminiscere mit Behaltung der vorigen Schied-Proben auff 3900. Centner; ferner einer von 17. Jul. 1671. auff anderthalb Jahr mit Schied-Pro-

bey

Contrahent an Friesens Stelle.

Er. Schindler 4ter Contrahent.

Abnahme u. Schied-Proben.

dritter Contract.

vierdter Contract.

Abnahme. Proben

Neue Contracte.

Abnahme.

ben N. 1. à 4. Rthal. 12. gr. N. 2. à 4. Rthal. N. 3. à 3. Rthal. 12. gr. N. 4. à 2. Rthal. 18. gr. Folgends einer biß 1676; Abermahls ein ander von 31. Jan. 1676. biß 1679; der nechste nach diesen vom 1. Aug. 1679. biß 1682 uff 3. Jahr mit vier Proben N. 1. à 4. Rthal. 6. gr. N. 2 à 3. Rthal. 18. gr. N. 3. à 3. Rthal. 8. gr. N. 4. à 2. Rthal. 15. gr; und in vergangenen Jahr wieder ein neuer uff 6. Jahr biß 1688. mit 4. Schied-Proben als N. 1. à 4. Rthal. 12. gr. N. 2. à 4. Rthal. N. 3. à 3. Rthal. 22. gr. N. 4. à 2. Rthal. 18. gr. worüber die Farbwercks-Besitzere uff ieden Centner 3. gr. mehr als der Chur-fürstl. Factor geben/ uff 5000. Cent. jährlich geschlossen / und iederzeit von Churfürstl. Durchl. gnädigst confirmiret/ auch darneben die Versendung derer Cobelde/ Safflor, Wißmuth-Graupen/ Schlich und Gräuplein / welches in allen Contracten gleichsam pro regula gehalten wird/ untersaget / und umb so viel mehr die Parthiererey bey nachdrücklicher grosser Straffe / in ernstlichen Mandatis und öffentlichen Anschlägen, (dergleichen jetzige regierende Churfürstl. Durchl. de dato 22. Maji dieses 1683sten Jahres/ aufs neue/ und insonderheit allhier/ beydes für der Bergk-Ambts-Stuben/ als in denen Zechhäusern/ mit darinnen enthaltener unnachläßlicher 500. Rthal. Geld- oder nach Gelegenheit Leib- und Lebens-Straff öffentlich affigiren lassen/) verbothen worden/ und beydes deßwegen / weil die Safflor gleichsam eine Kobeld-Tinctur ist/ und die außwertigen Kobelde/ die für sich etwas bräunlicht sind / und dahero nicht so liebliche Farbe geben/ mit einigen Zusatz der Schneebergischen zum Nachtheil der hiesigen Farbhandlung erhöhet wer-

Chur-fürstl. Confirmation.

Verboth wieder die Versendung und Parthiererey. Neues Patent darwieder. Straffe deswegen.

Ursache dessen.

werden könten; So ist bey der Nahrung und dem Bergkwerck dieses erfolget / daß nicht nur viel ermattete bauende Gewercken uff vielen Zechen aus ihrem Receß um ein großes gesetzet / (immaßen man nur von Anno 1641. innerhalb 20. Jahren nach des seel. Wolff Höltzels Verzeichniß für 259624. fl. Kobelde verkauffet / ungeachtet die Abnahme nicht so starck gewesen /) sondern auch andere zur Bau-Lust angefrischet / viel Zechen wieder erhoben und beleget / auch zum theil zur Ausbeuth gebracht / andere mit guten Vorrath versehen / und also dardurch Churfürstl. Durchl. Intraden mercklich gebessert / wie nicht weniger gemeines Stadtwesens Nutz und Bestes mit bessern Auffnehmen befördert worden ist / obschon anfänglich / wie in einem Bericht de Anno 1649. stehet / dieses nicht ein ieder wissen noch gläuben / mancher auch nicht gerne davon hören / sondern es lieber vertuschet / und nur alleine von großen Receß und Schulden gesaget wissen wollen / zu Schimpff und Spott des löblichen Bergk-Baues / auch hiesiger löbl. Bergk-Stadt zu Nachtheil / wie nicht weniger zu Verschweigung des Seegens und der Wercke Gottes / die man doch loben und preisen soll. Und ob wohl anitzo / da / wie gedacht / vermöge des vorm Jahre auffs neue continuirt- und geschlossenen Contracts von denen Herren Gewercken jährlichen 5000. Centner Probenmäßige ausgeschlagene Cobelde / Wißmuth-Graupen / Schlich und Gräuplein / inclusivè der Churfl: Zehend- und Stöllner Neunden angenommen / und nach denen verglichenen und im allhießigen Bergk-Ambt in gantzen Glaß beygelegten Schied-

Nutz des Cobeld-Contracts.

Wird verthеldiget.

Abnahme der Kobelde nach den heutigen Contract.

Taxatores.

Proben/ wie auch des Zehendners/ Bergkmeisters und anderer zugeordneten Taxatoren Pflichtmäßiges Erkäntnüß bezahlet werden/ hierdurch der hiebevorigen Bergkwercks Nahrung etlicher massen wiederumb auffgeholffen worden; So verhoffet man doch/ daß dieselbe ins künfftige und wenn zumahl das Rosenkräntzer tieffe Stoll-Ort durchschlägig gemachet seyn/ und man uff der Vorfahren Schlegel und Eisen kommen wird/ (immassen man solches mit andern Stöllen nebst dem Contract vormahls hauptsächlich zu Erhebung des gefallenen Silber-Bergkwerckes und der daher fliessenden Nahrung angegeben/ und Churfl. Durchl. schon Anno 1661. in einem gnädigsten Befehl so Tags als Nachts/ so viel mensch- und möglich befördert wissen wollen) noch mehr und reichlicher zugeniessen seyn werde.

Tieffes Stoll-Ort wird nach gemachten Durchschlag dem Bergkwerck noch mehr auffhelffen.

Und dieses von der Nahrung des Bergkwerckes. Von der andern will ich insonderheit nichts sagen. Denn selbige pfleget nach gemeiner Zeiten Lauff/ nachdeme sie gut oder böse sind/ zusteigen und zufallen.

Andere Nahrung wechselt auch ab.

Aber wer siehet nicht stracks/ daß Schneebergk ein Bild der geistl. Bergk-stadt bleibet/ weil sie noch für andern Städten eine geseegnete Stadt seyn mag? nicht nur deßwegen/ daß die Bergkwercke gebauet und Kobelde gefördert werden/ oder daß die Keller voll seyn/ oder anderer Handel und Wandel nicht gantz und gar darnieder lieget/ sondern daß auch andere Begnadungen Gottes zu verspüren sind/ in welches Betrachtung man mit guten Fug von ihr sagen und ungeach-

Schnebergk bleibet ein Bild der geistl. Berg-Stadt.

tet es heut zu tag an einigen ermangeln möchte/ auff sie deuten kan/ was etwa einsten Georgius Kleppisius von Freybergk der Haupt-Bergk-Stadt unsers gantzen Meißnischen Ertz-Gebürges nach alter Art gedichtet hat:

(Schneebergk) Freude Germaniæ,
Du edle Tochter Misniæ,
Unter dir wächst Silber und Cold/
Uber dir schwebt Gottes Hold;
Umb dich die Lufft ist gut und rein/
In dir fromm weiße Leute seyn:
In dir viel Nutz und Frommen schafft/
Ein treu gehorsam Bürgerschafft:
In dir grünt weiblich Zucht und Ehr/
Jungfräuliche Zucht blüht in dir;
In dir höret man Gottes Wort/
Durch reine Lehrer da und dort;
In dir ist/ Gott Lob/ Korn und Wein/
Und was sonst mag vonnöthen seyn;
Bistu die? wer wolt dich nicht kennen/
Und dich Fortunæ Tochter nennen?
(Schneeberg) ihr Freud und Lust glaub mir/
Haben Gott und Menschen an dir.

Derowegen/ O ihr Bergkmännischen Hertzen/ damit diese Begnadungen in Kräfften bleiben/ und ins künfftige noch vollkommener (welches GOtt geben wolle!) werden mögen/ ey so wündschet Schneeberg/ dem Meißnischen Jerusalem Glück: Es müsse wohl gehen denen die dich lieben; Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Gräntzen/ und Glück in deinen Pallästen/ Ps. CXXII, 6.7.

Georg. Kleppisii Freybergische Lob-Weise uff die Stad Schneeberg gedeutet.

Alius:

 Aber

Aber so wisset ihr nun/ G. L. welches die auff den H. Bergen fest gegründete Stadt Gottes oder die geistl. Bergk-Stadt ist? Ihr verstehets ja / wie die Christl. und zwart die reine Lutherische Kirche wegen ihrer äusserlichen Beschaffenheit und Ansehen/ weiter wegen ihrer innerlichen Ornamenten und Zierrathen/ und denn wegen ihrer herrlichen Privilegien und Begnadungen mit dieser Churfl. S. freyen und des Meißnischen Ober-Ertz-Gebürges löbl. Bergk-Stadt Schneebergk verglichen/ und diese zu jener Bild gesetzet worden ist?

ἀνακεφαλαίωσις.

Darumb gehe ich mit Gunst anitzo wieder ab/ wündsche aber nochmahls so wohl dem Geistl. als dem Meißnischen Jerusalem/ nemlichen beydes der auff den H. Bergen festgegründeten Stadt Gottes/ als diesem werthen Berge aus recht Bergkmännischen Hertzen ein Bergkmännisches Glück auff! zu dem/ der auff dem BERGE wohnet/ seufftzende:

Epilogus.

Laß die werthe Gottes Stadt /
Die dein Rath gegründet hat;
Auff der heiligen BERGE Spitzen/
Fest und wohlgegründet sitzen!

Laß den Schneeberg/ umbhimten Bergk/
Die darinn des HErren Werck
Treiben/ und zu Rathe gehen/
Knapp- und Bürgerschafft wohl stehen!

Schicht! Schicht! Bergk und Thal lobe den HErrn/ den HErrn der groß und hoch berühmt ist in der Stadt unsers Gottes auff seinem Heiligen Berge Alleluja!

Ende der Ersten Schneebergischen Bergk-Predigt.

Christian Meltzers Andere Schneebergische Bergk-Predigt/

In welcher von

Der Fruchtbaren Thorheit/

nehmlichen

Der Predigt von dem gecreutzigten Christo

und derselben

Thorheit und Fruchtbarkeit

uffn

Schneebergk/

An Fastnachten der Bergkleute Feyertag Anno 1683. aus 1. Corinth. I. 23. 24. gehandelt worden.

An den Bergkmänischen Leser.

UNter diesen sonderbahren Schneebergischen Bergk-Predigten / welchen voriezo eine Schneebergische Chronica einverleibet ist / ist zwar gegenwärtige Andere zum letzten gehalten worden: Weil aber dieselbe als ein Anhang der Ersten absonderlich das jenige / was sich vor / in und nach der heilsamen Reformation oder Ubergebung der Confession zu Augspurg wegen der Religion allhier uffn Schneeberg ereignet / unter der Fruchtbaren Thorheit beschreibet; Als ist dieselbe umb beqvemerer Ordnung willen / billich alsobald der Ersten nachgesetzet / und dieses allhier zu einem Uberfluß erinnert worden.



J. N. J.

Allehöfflich! Allehöfflich stehet es auff dem BERG des HErrn unsers Gottes/ denn der BERG GOttes ist ein fruchtbahrer Berg/ ein groß und fruchtbar Gebürge. Gelobet sey der HErr täglich! Alleluja! Ps.LXIIX, 16.20.

Es war wohl recht derb und teutsch gesaget / was der außerkohrne Bergk-Fürst Christus JEsus/ Bergkmännische L. in demselben/ in dem Uffstand des ehegestrigen Sontags-Evangelii seinen zwölff Purschen wegen des H. Creutz-Stollns vortruge / wie er nehmlichen gleich ietzo mit dem Ort in Galiläa ansätze / solchen hinauff nach Jerusalem triebe / balde daselbst einen Durchschlag auff dem Bergk Golgatha machen/ auch die vorliegende Gebäude der Sünde/ des Todes / des Teufels und der Hölle öffnen / und / weil er also eine unbeschreibliche Teuffe vom Himmel auff die Erden einbringe/ die Sünden-Wasser/ ja die rechten Höllen-Fluten abführe / und hingegen gesunde und frische Gnaden-Wetter einlotte / auff solchen seinen Erbstolln die Erb-Gerechtigkeit erlangen/ und was sonsten noch nicht über die Hängebanck der Sünde/ des Todes/ des Teufels

Geistl. H. Creutzstolln.

öffnet die vorliegende Gebäude der Sünde/

bringet die Erbgerechtigkeit ein.

fels und der Hölle vorgemachten Durchschlag seyn / oder künfftig wieder seinen Willen nicht verparthieret werden möchte/gewinnen und gewältigen wolte. Ja weil er als ein allwissender Stöllner wohl recht durch das Gesteine sehen kunte / so sagte er auch erwehnten seinen Knappen / wie es Ihme beym Durchschlag (da er als der Durchbrecher für ihnen hinauff führe / Mich. II. 13.) ergehen würde: Nehml. welcher Gestallt eine alte Bergmännische und in denen Uffständen der Prophetischen Schrifften enthaltene Weißagung hiervon zu befinden/ und diese keines Weges zweifelhafftig wäre / wie etwa zum Exempel dergleichen zweifelhafftige Weissagung insonderheit von unserm nahen Gleeßbergk in der Bergkleute Gedächtnüß ruhen / daß/weil nach hiebevorigen gemeinen Geschrey weyland einer/ und vielleicht einiger Ruthen-Gänger / uff der Landes-Fürsten Befehl / auff denen Gebürgen herumb geführet/und von ihme/wo Ertz getroffen werden solte/gesaget / und dieses zum Theil auch nachmahls erschlagen worden / man auch / was diesen Glößbergk betrifft/nach seinen Angeben und Weissagung/ einen grossen Stock Ertz umb desselben Senffte und Gegend / wo weyland St. Anna Stollen hinein getrieben worden/oder besser hinauff gegen den Jungen Chur-Fürsten/woselbsten er mit der Zeit liederlich/d.i. unvermuthet/offenbahr werden solte/gehoffet/gleichwohl aber noch nicht troffen / und dahero umb so viel mehr Hertzog Georgens zu Sachßen Sprichwort: Der Gleeßberg ein tauber Bergk/ zumahl da vor etlichen

Gefährlich Durchschag darauff.

Bergkmännische Prophezeyungen vom Gleeß-Berg.

sind zweifelhafftig und undeutlich.

etlichen Jahren bey einigem Keller-Bau in Herrn Stadtrichters/ Carl von Ryssels/ Meyerhoff uf diesem Berge unterschiedliche Gänge überfahren / und alle mit einander in der Probe taub befunden worden/ wahr genommen hat; sondern wie diese unfehlbare und gewisse Weissagung von ihme/ dem liebsten JEsu/ verkündige/ daß ihm das Wasser biß an die Seele gehen/ und er als der Gerechte umbkommen werde/ deßwegen auch David / der uff Befehl und aus Trieb des Heil. Geistes uff denen heiligen Gebürgen herumb geführet worden/ unter seiner Person klage und schreye: GOTT hilff mir/ denn das Wasser gehet mir biß an die Seele: Ich versincke in tieffen Schlam / da kein Grund ist/ ich bin in tieffen Wassern/ und die Flut will mich ersäuffen: Ich habe mich müde geschryen / mein Halß ist heischer / das Gesicht vergehet mir. Ach errette mich aus dem Koth/ daß ich nicht versincke / daß mich die Wasserfluth nicht ersäuffe/ daß mich die Tieffe nicht verschlinge/ und daß nicht das Loch der Gruben über mir zusammen gehe. Alles aus dem LXIX. 2. 3. 4. 16. 17. Geistl. Bergk- und Klag-Reyhens Königes Davids; Solcher Gestalt erklärte ers auch Ihnen/ wie diese Bergkmännische Weissagung Davids und anderer Propheten bey dem Durchschlag uff solchen seinem Heil. Creutz-Stolln eintreffen/ er selbst jämmerlich im Spott/ Schmach und Verspeyung verfallen und endlich gar umbkommen und das Leben verlieren werd. Jeedoch aber versichert er sie darbey/ daß er auch errettet werden/ und am dritten Tage frölich und lebendig wieder außfahren

Weissagung von dem H. Creutz-stolln ist gewiß Es. LV. 1.

und deutlich

wird auch von Christo gebilliget

ren und dahero die allerschönsten gediegenen Stuffen von den reichen Anbrüchen des göttlichen Trostes mit sich heraussen führen und bringen würde/ nach mehrern Inhalt seiner deutlichen Worte: Sehet wir gehen hinauff gen Jerusalem/ und es wird alles vollendet werden / das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heyden / und er wird verspottet und geschmähet und verspeyet werden/ und sie werden ihn geisseln und tödten/ und am dritten Tage wird er wieder aufferstehen. Luc. XVIII. 31. 32. 33.

mit derben Worten/

Aber so derb und so teutsch nun JEsus von der Sache redete/ so wenig verstunden es seine Zwölffe. Der Evangelist weiß in seinem Uffstande nicht gnug Worte davon zu machen: Sie aber vernahmen der keines/ schreibet er/ und die Rede war ihnen verborgen/ und wusten nicht was das gesaget war. Theils mögen etwa bey sich gedacht haben: Je was soll nun das immermehr für ein Stoll-Ort heissen? was will er in der unbeschreiblichen Veste machen? Er wird unmöglich durchschlägig werden! Ja wer einen Durchschlag stracks wie einen Schuß bohren könte; Theils mögen etwa gemeynet haben: wenn er ja einen Stolln nach Jerusalem triebe / und allenfalls in fest Gestein erschlüge / so werde er wohl ein Gespreng machen/ Lufft-Löcher stecken / Thürlein hängen/ und also die Veste umbfahren/ und sich für der Flut salviren können. Und was etwa dergleichen werckliche Einbildungen mehr gewesen seyn mögen / weßwegen diese von der Natur unkundige Pursche und Lehr-Häuer JEsu

aber nicht verstanden.

διαλογισμὸς

Christi

Christi der keines vernommen / die Reden nicht verstanden / und / was das gesaget gewesen / nicht gewust haben. Summa / die Predigt von dem gecreutzigten Christo / ungeachtet JESUS selbsten solch sein Leyden und Sterben ihnen verkündigte / war denen Jüngern Christi eine Thorheit / dahero auch jene so nach Emaus giengen / und seines Verfallens wegen ein sehr grosses klagen und pinseln von sich hören liessen / von ihme / da er nun wieder aus der Toden-Grube auffgefahren war / rechte Thoren gescholten wurden: O ihr Thoren und träges Hertzen / zu gläuben alle dem / was die Propheten geredt haben / muste nicht CHRISTUS solches leyden / und zu seiner Herrligkeit eingehen? Luc. XXIV. 25. 26.

Die Predigt von dem gecreutzigten Christo ist denen Jüngern Christi eine Thorheit.

Aber sehet / Bergkmännische Schneeberger / und Schneebergische Bergk-Freunde / sehet! wir gehen auch hinauff gen Jerusalem: Ja wir sind bereit in das Meißnische Jerusalem und in desselben berühmten Tempel / nehmlich in dieses Gottes-Hauß unserer freyen und des Meißnischen Ober-Ertzgebürges Löblichen Bergk-Stadt Schneebergk herauff- und zusammen-kommen / nicht daß wir etwa den Durchschlag auff den so genannten H. Creutz-Stolln / welcher dieser Gegend stracks anfangs und bereit vor 200. Jahren in den Schneeberg zwischen Morgen und Mittag / und fürnehmlich auff zwo Zechen / als den Hans Müntzer und reichen Stolln / getrieben worden / suchen und besichtigen / sondern daß wir

H. Creutz-Stolln in Schneeberg getrieben.

zwischen Morgen u. Mittag.

Besichtigung des Geistlichen H. Creutz-Stollns

wir in H. und Bergkmännischer Andacht das Verfallen und den Tod JEsu Christi/der beym Durchschlag uff des rechten H. Creutzes Stolln erfolget / und anietzo in der geistl. Bergk-Stadt GOttes zu betrachten angefangen wird/bedencken und behertzigen. GOtt seys gedanckt/ daß wir nur dieses vernehmen: GOtt sey gepreist/ daß uns diese Rede nun nicht verborgen ist: GOTT sey gelobt/daß wir wissen was das gesaget ist: Die H. Hochgelobte Dreyeinigkeit sey gelobet / gerühmet und gepreiset/ daß diese Thorheit/ die Predigt von dem gecreutzigten Christo uns nicht mehr so thöricht vorkömmet / als sie wohl vor und bey der Religions-Veränderung gewesen und vorkommen ist/ und daß wir anitzo nicht aus Unver-

worzu das Verständnüs schon geöffnet.

stand fragen dürffen: Wer ist der/ so vom Gebürge Edom kömmet/ mit röthlichen Kleidern von Batzra? Warumb (O JESU) ist dein Gewand so rothfarb/ und dein Kleid wie eines Kelter-Treters? Ja warumb ist dein Küttel so roth / und dein Kleid wie eines Bergk-Arbeiters/der uff lauter Kießen nnd Eisensteinen anfähret und arbeitet? zu reden und zu deuten aus dem LXIII. 1. 2. Esaiä.

Derowegen/Bergkmännische L. weil diese Thorheit/die Predigt von dem gecreutzigten Christo/anietzo so fruchtbar / und davon in der jüngsten oder ersten vorhergehenden Schneebergischen Bergk-Predigt/ da ich mit Gunst auffgestanden / und darinnen diese

ἀνακεφαλαίωσις. vertzet. Bpr.

Löbl. Bergk-Stadt Schneebergk / das Meißnische Jerusalem/als ein Bild der auff den H. Bergen fest-gegründeten Stadt GOttes oder der geistl.

Bergk-

Bergk-Stadt der Christlichen Kirchen nach ihren Ursprung/ Gelegenheit/ Gebürgen/ Bergkwerck/ Ausbeuthen/ Nahrung/ Gebäuden/ Antiqvitäten/ Privilegien, Freyheiten/ Sitten der Einwohnere/ und dergleichen Ornamenten und Schneebergischen Denckwürdigkeiten kürtzlich und Bergkmännisch auffgeführet/ nachmahls aber wegen der in dem nothwendigen Vorbericht an dem Bergmännisch-gesinneten Leser enthaltenen vielen und wichtigen Ursachen aus alten Monumenten, Bergk-Ambts-und Raths-Archiven, wie auch vielen eigenen Anmerckungen ausführlichen beschrieben/ etwas zubetrachten und zubeschreiben überblieben ist; So wollen wir anitzo/ und umb so viel mehr bey angehender H. Fasten-Zeit solche Predigt von dem gecreutzigten Christo/ und was dißhalber insonderheit hier zu Schneebergk in der Religion sich begeben und zugetragen/ aus einem hierzu sonderbahr ausgeklaubten Texte kürtzlich als einen zu der ersten Bergk-Predigt/ und zwar das Religions-Wesen betreffende/ gehörigen Anhang/ betrachten und ausführen.

Inhalt dieser andern Schneebergischen Bergk-Predigt.

Wenn wir aber zuvor wohl überlegen/ daß wir uff diesen Gebäuden nichts nicht ausrichten und gewältigen können/ es sey denn/ daß GOtt der H. Geist uns frische und gesunde Wetter seines Göttlichen und zuversichtlichen Beystandes gebe und einlotte; So wollen wir alsbald vom Tage nieder in das Tieffste unsers Hertzens sincken/ und aus solcher Tieffe zu den HErrn mit Be-

Anstalt.

Ps. CXXX. 1 ten und Singen ruffen / in gläubiger Hoffnung / daß er unsere Stimme erhören / und uns gute beständige Wetter beydes zu dieser unserer Arbeit und Tagewerck / als auch zu Erhaltung des Feuers euerer Bergkmännischen Andacht und Christlichen Begierde einbringen und verleihen und wenn wir zu diesem Ende das uhralte Berg-Gebet / so Christus der auserkohrne Bergk-Fürst selbsten uff dem Berge gelehret und zu beten angeordnet hat / andächtig beten / gnädigst erhören werde.

Uhraltes Bergk-Gebeth.

Hierauff folget die jenige Weißunge / welche der hocherleuchtete Bergk-Beambtete der geistl. Bergk-Stadt Gottes / der H. Paulus in dem ersten Ambts-Bericht oder Epistel an die Corinthier und dessen I. Cap. v. 23. 24. gethan / und voritzo zum Grund dieser solennen Bergk-Predigt zu legen uns beliebet hat. Sie lautet aber in unserer teudschen Sprache / wie folget / also:

Textus.

WIr aber predigen den gecreutzigten Christum / denen Jüden eine Ergernüß / und den Griechen eine Thorheit. Denen aber / die beruffen sind / beyde Jüden und Griechen / predigen wir Christum / Göttliche Krafft und Göttliche Weißheit.

Wo

Wo sind die Klugen? wo sind die Schrifftgelehrten? wo sind die Weltweisen? Hat nicht GOtt die Weißheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? So / Bergkmännische L. Bergkleute und Bergk-Freunde / spottet GOtt der H. Geist in dem vorhergehenden 20. Versicul itzt angeregten Berichts 1. Cor. I. und verlacht gleichsam die ungläubigen Weisen dieser Welt / welche sich an der Predigt von Christo dem gecreutzigten deßwegen ärgern / dieweil dieselbe als ein schwäbischer Gang ihnen ein solch Gerüll und Gebrülle machet / daß sie desselben Salband und Streichens nicht erkennen können. Denn da kan ihrer Vernunfft nichts Widersinnischers und närrischers vorkommen / als daß Gott einen Sohn / der mit ihm gleich ewig sey / habe / und daß derselbe Sohn in der angenommenen menschlichen Natur gefangen / gegeisselt / gecreutziget und getödtet worden / und zwar zu dem ende / daß er von und aus seiner Todengrub der menschlichen Gewerckschafft in der gantzen Welt / das ewige Leben und die Seeligkeit zur Außbeuthe gefordert und erworben. Aber nun ihr unverständiges Hertz verfinstert / und sie in ihrem Tichten eitel / ja zu rechten Narren worden / Rom. I. 21. 22. so brauchet hier der Heil. Paulus einige Worte aus einer Weißunge des weyland hoch-erleuchteten Berg-Voigts bey der geistl. Bergk-Stadt Altes Testaments / Esaiä des Propheten / cap. XXXIII. 18. und fraget mit demselben aus Antrieb Gottes des H. Geistes gleichsam gar hönisch: Wo sind die Klugen? wo sind die Schrifftgelehrten? wo sind die Weltweisen? hat nicht Gott die Weißheit die-

Exordium, ex 1. Cor. 1 v. 20.

Weltweißheit ist von Gott zur Thorheit gemacht.

Rom. I, 21. 22.

Kluge/ dieser Welt zur Thorheit gemacht? ποῦ σοφός; Wo ist der Kluge? Wo sind die Leute/ mit denen die Weißheit sterben wird? Wie etwa der Bergkmännische Hiob so gar artlich seinen Freunden antwortete/ Hiob. XII, 2.

Schrifftgelehrte und ποῦ γραμματεύς; Wo ist der/ der in Schrifften und Büchern abgeteuffet/ alle Wörter gekleinet/ und gleichsam alle Buchstaben ausgehalten/ geschieden und zu gute gemachet hat?

Weltweisse/ ποῦ συζητητὴς τοῦ αἰῶνος τούτου; wo ist der Weltweise und spitzfindige Naturforscher/ der die Sophiam ordentlich gemuthet und auffgenommen/ auff denen Gängen auffgefahren/ alle Strecken und Tiefffen besichtiget/ und sonst alle Oerter beritten hat? Was haben

Derer Weißheit in geistlichen Sachen zur Thorheit worden.

alle diese kluge/ Schrifftgelehrte und Weltweise doch wol erschürffet und über die Hängebanck gebracht? Ist nicht aller ihr gesammleter Vorrath im Feuer und Rauch auffgegangen? Sind sie nicht darneben in unabbauliche Receß-Schuld gerathen? Ja was das ärgste/ haben sie nicht in den alten Mann geschlagen und ein Begräbnüß und Boselplan in der Gruben angetroffen? Das alles meynet Paulus in seiner Frage; Wo sind die Klugen? wo sind die Schrifftgelehrten? wo sind die Weltweisen? hat nicht GOtt die Weißheit dieser Welt zur Thorheit gemacht?

Epiphonema.

Ach wie will doch ein Mensch mit seiner irrdischen Weißheit durch die grosen Vesten der Himmlischen Zechen kommen und die gewaltigen Tiefffen der Geheimbnüsse Gottes gewältigen/ da er mit derselben nicht einmahl durch die Schmeer-Klüffte irrdisch- und weltlicher Sachen kommen kan! Denn da kartet sichs in der Welt

wohl

wol so bund/daß wenn man schon öfters ein ding am klüg- L C. Weißheit wird
sten angefangen zu haben vermeynet / es dennoch wohl zum öffteren
hernachmahls schlimm und mit Schaden abläufft/ da in der Welt
hingegen ein anderes/ das am thörichst- und närrischten zur Thorheit
vorgenommen zu seyn scheinet / wohl zum besten gedeyet/
und glücklichen sich endet. König David dachte/ er hät-
te dem Uriä gar ein schönes Künstel gehangen / da er ihn bey David.
ausmaße und auff die Halde setzete / auch darneben die
Anstalt machete/ daß er gantz und gar ausgetrieben und
aus dem Feld gebracht würde : Aber/ ach du armer
David! ach wie wird doch deine Weißheit und Listig-
keit zur Thorheit gemachet / daß / weil du eine solche
Thorheit in Israel begehest / du ein Mann des Todes
wirst/ aus 2. Samuel. XI. und XII. Caiphas meyne- bey Caiphas
te auch/ er wolte dem Auffstehen der Jüden/ das sie wider
JEsum gemachet hatten/ am ehesten und am besten ab-
helffen / wenn er nur JEsum vor den Bruch legete/ ihn
den Durchschlag machen / und immerhin umbkommen
ließe/ denn es sey doch besser/ daß ein einiger Mensch sterbe/
weder daß die gantze Bergk-Stadt verwüstet werde/
Joh. XVIII, 14. Aber ach du thörichter Caipha / ey
wie hast du doch darmit gemachet / daß Sünd/ Tod/
Teuffel und Hölle wieder dich selbsten ein solches
hefftiges Auffstehen gemachet/ deme du auch in alle E-
wigkeit nicht abhelffen können wirst. Wehe deiner
Seelen! Jes. III, 9.

Also im Bergk-Bau gehets nicht ein Haar an- im Berge-Bau.
ders zu. Man überleget wohl eine Sache noch so ge-
nau/ und meynet/ man habe alles gar klüglich und

weißlich angefangen / es werde auch alles wohl und gut ablauffen. Aber umbgekehrt! Es trifft nicht allezeit ein. Offters hat man den Schaden an statt der Außbeuthe/weil alles in Kux gehet. Die Weißheit wird zur Thorheit:

Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus.

Welchen bekannten Vers ich also verdolmetzsche:

Offters gehen Berge schwanger/ werffen einen grossen Bauch
In der frohen Knappen Sinn/ daß sie schöne Ausbeuth hoffen;
Aber sie gebähren nichts/ nur ein Mäußgen kömmt geloffen;
Weißheit muß zur Thorheit werden/ Hoffnung gehet auf im Rauch.

Insonderheit zu Schneeberg

Und dieses trifft insonderheit bey dem Schneebergischen Bergwerck ein/deßwegen auch Nicol Staude/ welcher im Anfange des Schneeberges gelebet/ unter andern ausdrücklich schreibet / daß der Schneeberg ein wunderlich Bergkwerck sey / und daß das Silber nestig liege/dessen die guten Bergleute nicht NB. weiß gewesen/da mans gefunden/denn nur wem es bescheret gewesen/der habe es troffen.

Nic. Staud ein kluger Bergmann.

Ja/was noch mehr ist / ungeachtet itztgedachter Nicol Staude selbst so ein kluger/ verständiger und daher berühmter Bergkmann als sonst keiner war/so wurde doch seine Bergk-Erfahren-oder Weißheit auff dem hohen Forst/ welcher Anno 1407. mit dem Ehrenfriedersdorffischen Bergkwerck rege worden seyn soll/ wohl recht zur Thorheit:

Büsset seine Thorheit uffn hohen Forst.

Ich kan aber nicht besser thun / als daß ich hiervon sein eigenes Zeugnüß/ welches ich in alten Brieffen gefunden/ so gut hersetze / so gut und rein ers selbst geschrieben und auffgezeichnet / zumahl da es Bergkleuten in diesem und andern Stücken dienen

kan.

kan. Es lautet aber daßelbige/ wie es in dem in der ersten Bergk-Predigt angezogenen Ufffland de Anno 1478. biß 82. enthalten / also:

Ich Niclas Staude / und Hanß Staude mein Bruder höreten sagen von Martin Römer von Zwickau/ und andern: Wer dem hohen Forst beym Schneeberg gelegen möchte oder könte gewältigen/ und das Wasser herausbringen / der würde gar sehr reich werden. Denn man saget/ es wäre das Bergkwerck daselbst durch Krieg der Hussiten/ (welche sonst die Bergkwercke zu verderben g pfleget/ und Anno 1429. die Scharffenbergischen Bergk-Gebäude verheeret / auch dergleichen dazumahl für Freybergk zuthun sich unterstanden haben / D. Moller: Annal. p. 79.) und Sterben liegen blieben / es wüste aber niemand wie oder wo / auch wie tieff es wäre/ doch sagten eines theils/ es wäre nur bey 40. Lachter tieff. Also richtet ich mich der obgenannte Nic. Staud mit andern viel Gewercken im Jahr 1473. daran / brachte meine Kunst darauff und ließ allda die Schächte am Tag auffheben biß auff den Stolln. Es ist aber vom Tage 14. Lachter biß auff denselben Stolln. Item/ darnach richtet sich mein Meister an / und gewältiget mit der Kunst/ daß das Wasser hinfiel. Wir gewältigten also an diesem Bergk zwey Jahr. Und zum ersten kamen wir auff eine Strecke/ da wir nun den Schacht auff 30. Lachter gewonnen hatten. Es waren solcher Schächte 5. alle in der Teuff mit Wasser/ und giengen gleichwohl alle 5. Schächte mit Wasser hin vom Tage 30. Lachter biß auff die Streck. Solche Strecke war bey 200. Lachter enhinder in den Wald/ und ich/ noch kein ander Bergkmann haben derselben

Sein Zeugnüß und Bericht davon.

Relation vom hohen Forst.

Höher Forst An. 1473. zu gewältigen angefangen.

Stolln daselbst.

Strecke.

5. Schächte

Strecke ein Ende können fahren/ denn wir besorgten uns/ der Berg würde hinter uns eingehen. Aber gleichwohl darnach/ als wir die Strecke hatten gewonnen/ funden wir bey zwölff Haspeln auff etlichen Hornstädten stehen/ die Rummbäume waren abgeworffen/die Gießbret auch/ etliche Leiter-Fahrten zuhauen. Drümb sagt man / es läge viel Guths drinnen / das gewonnen wär / man hätte es den Leuten nicht gönnen wollen. Es war auch die Sage/man hätte etliche Truhen oder Kasten mit Kleinodien/auch Haußrath darein versencket. Item in der Streck in den Schächten waren die Tonnbreter alle ins Tieffste geschossen/und alles so von Eisen drinnen lag/ war erfaulet/ wie Kohlen und Aschen. Item in dieser Streck kamen wir auff einen grosen Schacht/do hatten die Seil in Liegenden gar sehr in die Wänd gegangen/do wirs sahen/meyneten wir/ es wäre groß Guth drinnen. Do wir denselbigen hingewältigten/ do funden wir noch drey Schächt mit Wasser. Also gewältigten wir die drey Schächt hin auff 24. Lachter/die andern stunden alle still. Do kamen wir aber uff ein kleines Strecklein/ darnach giengen zween Schächt hinab 10. Lachter/ darnach ein Schacht uff 6. Lachter/biß auff das Tieffste/ und doselbst war keine Strecke ausgelencket/oder so weit verhauen/ darein ich ein Finger hätte mögen verbergen. Und in dem Stolln war ein weiser Lett / stund an einem Gang/ darinnen was Glantz-Ertz als groß als die Erbsen. Also schickt ich nach Bergleuten/ und ließ sie es behauen/ dasgleichen die Tieffsten; Aber einer sagt das/ der

12. Haspel uff der Strecke.

Tradition.

Groser Schacht uff der Streck.

Noch drey Schächt.

Kleines Strecklein. Tieffstes.

Das Gewältigen läufft nicht so glücklich ab/ als kluglich es angefangen.

der andere biß / und mocht einer sprechen: wolt man nicht tieffer fahren? Ich hätte es geschehen lassen/aber ich hatte sein genung. Denn es kostet der Berg und Wasser zu halten alle Wochen 30. fl. Item man meynet/man wolt mit Pferden näher drauf kommen/ die die Bulgen auszügen / das ließ ich auch geschehen. Man hatte 12. Pferde/damit hielte man die 30. Lachter von der Streck biß auff den Stollen/und das untere Wasser hielten wir/und antworteten es herauff in die Streck/denn die Schächte giengen nicht gerade auf einander/ auch so fället der Bergk mit den Schächten ins hangende. Item so wisset / daß man groß Ertz ausgehauen/und mit Berg wieder versetzt/und nachdeme ich das Ertz sahe/und fand ein Stüfflein als groß ein Ey / da war es sehr bleyicht und ein gemein Ertz. Es mocht einer nun sagen: Warumb suchet man nicht in den andern Schächten? Solt man in den andern Schächten gesuchet haben / so müste man 40. Lachter wieder herauff gefahren seyn/und allererst die andern Schächt wieder nieder gewältiget haben. Denn es war zwischen den Schächten an den Enden von der Streck biß ins tiefffte eine gantze Wand diese 40. Lachter hinab. Also liessen wir wieder auff/und gieng der Berg also auff/und ich nahm meine Kunst wieder heraus/und führet sie heim ohne Pfeiffer/und war Kost/ Zehrung/Mühe und Arbeit verlohren. Wir verbaueten in 2. Jahren/ und daß die Kunst kostet bey 4500. fl. Und darumb will ich einen iedlichen warnen/ auch für dem Bergk/der da heist der hohe Forst/ denn mit kleinen Geld richtet man an dem Ort nichts aus. Er ist an dem Ende 14. Lachter biß auff den Stolln/

Wöchentl. Kost.

Fallen der Gänge.

Ertz versetzet.

Der Bergk gehet wieder auff.

Receß.

Warnung.

Teuffe in allen.

Hertzog von Hollstein ist willens den hohen Forst zu gewältigen/ lässet aber wieder abe.

und vom Stolln 70. Lachter/da wir gewesen. Ist in Summa 84. Lachter. So weit Nicol Staudens Bericht vom hohen Forst. Worbey obiter zu gedencken/ daß vor etlichen Jahren Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. Hertzog Philipp Ludwig zu Hollstein rc. aus sonderbahrer Bergkmännischer Bau-Lust sich wieder an gedachten hohen Forst gemachet/ und die heutigen Gezeuge und Künste/ mit denen man mehr und doch mit geringern Kosten gewältigen kan/ darauff geführet haben: Sie haben aber gutwillig wieder auf-und den Bergk zu Sumpffe gehen lassen/ ehe man auff die Sole kommen ist.

Gewercken haben viel an ihren weißlichen Anschlägen verlohren wegen einer Kunst.

Nicol Staudens Bericht davon.

Gleicher massen haben Anno 1478. die Gewercken uff ihren Zechen in Schneeberg / welche sie Wassers halben auffzugehen besorget / und dahero mit einer Kunst halten wollen/wie auch die Gewercken ufn Sittich/viel an ihren weißl. Anschlägen verlohren / welchen Nicol Staud im angeregten seinem Uffstand mit diesem Worten berühret: Auff dem Schneeberge sind die Schächte unter dem Stolln als bey 100. Lachtern tieff: Do kam ein Meister hieß Peter von Dantzke/der wolte das Wasser heraus heben / und gab sich aus/ daß ers wollt auf sein Kost machen/ und wolt ihns herauff heben 130. Lachter. Und wo ers geendet hätte/so hätte man ihm 4000. Rein. versprochen zu geben. Derselbe Meister Peter hatte sichs zu Ilkeß unterstanden/ und war auch am selben Wasser gewest / ehe er auffn Schneebergk kam/hatte aber daselbst nichts geendet/ und war mit Schanden abgeschieden und davon gezogen. Daß es wahr sey/ so bin ich zu Ilckes gewesen/ und hab es gesehen. Es war ein Seil mit Bulgen gemacht

macht/kostet fürwahr über 800. fl. es tochte aber nicht für 1. pf. und nur als viel das alte Eisen werth war. In Summa/ es war Mühe und Arbeit verlohren. Er zoge von Schneeberg auch also davon. Item/ es war ein Zech/ die hieß auffn Sittich / lag auch auffn Schneeberg/ die war sehr Wasser-nöthig / und man hielt lang Wasser darauff/ und sanck unter sich/ also/ daß sie über 40. Lachter tieff war / aber man hat noch nie kein Ertz funden/ man brach wohl aus / aber man fand nichts. Im sincken hatten sie einen Spat auff dem Gange/ drümb rath ich auch nicht / daß man sich daran richte / und es hinfür zu gewältigen sich unterstehe. Denn es ist kein Ertz drinnen. Diß ist auch geschehen im Jahr 1475. biß in das 76. Jahr. So weit gehen Nic. Staudens Worte.

Sittich hat viel betrogen.

Warnung Nic. Staudens.

Bey solcher Gelegenheit ist auch zu erinnern / daß man nachgehends insonderheit auff der Toden-Grub allerley Künste hinein gehenget und versuchet / aber so viel darauff als sonst auff keiner Zeche verkünstelt habe/ immassen den 14. Kunst-Räder nach einander/ und zu einer auff einmahl 7. Kunst-Räder gebrauchet worden.

Uff der Todengrub wird mit Künsten viel verkünstelt.

Ingleichen ist an diesem Ort hoch zu rühmen / daß Herr Hans Georg von Carlowitz/ Land-Jägermeister Anno 1642. den hiebevor gedachten Saltzbrunn unter dem Dorff Alten Saltza in hiesige Bergambts-Revier dazumahl gehörig/ so sonsten Anno 1569. rege worden/ und auff Churfürst AUGUSTI p.m. gn. Befehl von dem damahligen Bergk-Meister allhier/ Nicol Drechseln/ besichtiget war/ wieder auffgenommen / und selbigen mit denen Gesteng- und andern

Saltzbrunn in Schneeb. Bambts-Revier wird wider gewältiget

Kün-

Künsten oder Gezeugen / davon die Alten keine Wissenschafft gehabt / zu erheben / und die wilden Wasser abzuführen gemeinet / auch durch seine Geschickligkeit zu einem solchen Stande gebracht / daß nachdem S. Chur-Fürstl. Durchl. Hertzog Johann Georg der Erste / Christ-seeligsten Gedächtnüß / ihme solche Quellen verliehen / und weil das Werck dem Lande rühmlich und nützlich wäre / mit einem gn. Privilegio versehen / viel herrliches und köstl. Saltz gemachet worden. Aber so hoch dieses zu rühmen / so hoch ists auch zu beklagen / daß das Feuer bald darauf die Gardier-Häuser weggebrennet / und das Werck / ehe es noch die Kosten vollkömmlich getragen / zum Ruin gebracht hat. Und so kömmet offters / was am klügsten angefangen ist / gar anders / weder man vermeinet / heraus / und was insonderheit in Berg-Gebäuden (vom Schmeltz-Wesen will ietzo nicht sagen) mit höchst-rühmlichster Weißheit vorgenommen wird / das gehet dennoch wohl zuweilen in la mi aus.

Saltz wird gemachet.

Das Werck gehet wider ein.

Hingegen wie das / was wohl zuweilen am thörichst- und närrischten angefangen / dennoch glücklich und mit grossen Nutzen abgelauffen / also will ich solches auch mit etlichen Schneebergischen Denckwürdigkeiten illustriren: Als Anno 1615. ein alter 83. jähriger Mann / Nahmens Reinhard Vorstelmann mit einem jungen Mägdlein von 17. Jahren Hochzeit hielte / und also beyde in grosser Ungleichheit gleich hundert Jahr zusammen brachten / so kame dieses vielen wercklich und seltzam vor / aber die Ehe geriethe dennoch wohl. Also / da erstlich allhier zu Schneebergk nach den Fürsten-Vertrager-Gang geschürffet wurde / da

Thörichte Anschläge lauffen zuweilen glücklich ab.

83.jähriger Mann heyrathet ein Mägdlein von 17. Jahren.

da redeten die Leute überall gar spöttisch davon: Sie durfften fragen/ was man doch in der Leimgrube machen wolte? So thöricht kam ihnen dieses schürffen und einschlagen vor! Ja eine Jungfrau / welche frische Ruben von Grießbach herein- und bey dem Bergwerck vorbey tragen liesse/ und von dem Bergkmann umb eine angesprochen wurde/ mit dem Schimpff und Ernst/ daß er ihr einen Kux dafür geben wolte/ durffte wohl dem armen Schwietz so schimpflich antworten/ daß sein Kux nicht einmahl einer Ruben werth wäre. Aber so thöricht dieses manchen wunderlichen Köpffen geschienen / so ersprießlich ist es denen Gewercken/ ja dieser gantzen Stadt Schneeberg gewesen. Massen denn schon allbereit in der ersten Bergk-Predigt gedacht worden/ und mit Bestande zu erweisen ist / daß dieser erschürffter Fürsten-Vertrager-Gang oder Zugk / ungeachtet es schon die dritte Blüte gewesen/ dem Schneeberg mehr als die ersten grossen Außbeuthen/ als welche meistentheils an frembde Orte kommen/ genutzet hat. Gleicher gestalt/ da Anno 1535. Sebastian Funck / der Müntzmeister und sonsten ein wackerer Mann allhier / in seiner eigenen Schmeltzhütten nicht ohne des Gebäudes Schaden / wie leichtlichen zu ermessen/ einschluge/ und solches von denen Leuten in Augenschein genommen wurde/ so durfften eines theils sich nicht scheuen rund heraus zusagen/ daß es eine NB rechte Thorheit sey / daß er ihm selbst das seine so verderbe und so gutwillig zu Schanden mache: Aber da er darauff den Fürsten-Vertrager-Gang beym Haaren kriegte/ und davon solche treffliche Außbeuthe bekame / daß er auch davon zum

Das schürffen nach Fürstenvertrag scheinet thöricht/ insonderheit einer Jungfrau/

gedeyet aber der Stadt zu grossem Nutz.

Sebastian Funckens einschlagen in seiner Hütt wird eine Torheit genennet/

ist aber eine fruchtbare Thorheit.

Zeugnüß das schöne und sehr wohl angelegte Hauß/ die Müntze genannt/ erbauet und hinterlassen; Siehe/ so muste seine Zeche alsobald die Fruchtbare Thorheit heissen.

Applicatio Die Predigt von Christo dem gecreutzigten ist auch eine Fruchtbare Thorheit.

Und so eine Bewandnüß hat es nun in Warheit auch mit der Predigt von dem gecreutzigten Christo: Die Klugen und Weißen dieser Welt achten sie für eine Thorheit/ aber weil darinne der rechte Fürsten-Vertrager-Gang wegen unserer Seeligkeit / da nehmlich der Fürst des Lebens JEsus Christus den Creutzes-Todt gelitten/ und dadurch das menschliche Geschlecht mit GOTT vertragen und versöhnet hat/ erschürffet und derschlagen/ und dahero ihre Weißheit zur Thorheit gemachet wird/ dergestalt / daß sie nicht wissen wo sie den Hornßen auslassen sollen/ ey so ist sie auch wohl eine Fruchtbare Thorheit / denn ihre Frucht und Ausbeuthe ist so nützlich und so außträglich/ daß/ ob schon ihr/ der Gläubigen/ irrdisches Hauß dieser Hütten oder Leiber zerbrochen wird/ sie dennoch einen Bau haben von GOtt erbauet/ ein Hauß nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel. 2. Corinth. V. 1.

Ἔμφασις

Zwar ich trüge Bedencken/ daß ich diese unvergleichliche Weißheit/ der weder Gold noch Silber / weder Perlen noch Kleinodien gleichen/ eine solche Fruchtbare Thorheit nennen wolte/ wo nicht der hocherleuchtete und vornehme Bergk-Beambtete der geistlichen Bergk-Stadt/ Paulus selbsten/ beydes in angeführter Weissagung/ als auch im vorhergehend- und folgenden dergleichen dör-

re

re und trockene Worte von der Predigt des gecreutzigten Christi brauchte/ und diese nicht ohne Nachdruck redete: Das Wort vom Creutz (Christi) spricht er/ ist eine Thorheit denen die (in ihren Unglauben) verlohren werden. v. 15. und abermahl: Dieweil die Welt durch ihre Weißheit GOtt in seiner Weißheit nicht erkante / gefiel es GOTT wohl durch thörichte Predigt/ oder nach der Griechischen Morgensprache/ διὰ τῆς μωρίας τοῦ κηρύγματος durch die Thorheit der Predigt seelig zu machen/ die so daran gläuben. v. 21. Denn die göttliche Thorheit / nehmlich diese Predigt oder Evangelium von Christo dem gecreutzigten / welche in der Welt für den Klugen närrisch / und für den Heiligen ketzerisch ist/ die ist weißer denn die Menschen sind. v. 25. & gloss. Aber weil nun Paulus also nachdrücklich von der Predigt von dem gecreutzigten Christo redet/ und sie also eine Thorheit zum öfftern nennet/ auch so gar in der im Berg-Buch H. Schrifft auffgeschlagener und oben vorgelesener Textes weissunge gleiche Worte brauchet/ u. siegleichsam als eine Zeche mit ihrem Namen bestetiget/ daß sie die Fruchtbare Thorheit heissen muß: massen er selbige nicht alleine ausdrücklich die Thorheit nennet: Wir (aber) predigen den gecreutzigten Christum / den Jüden eine Ergernüß/ den Griechen eine Thorheit; sondern auch die Fruchtbarkeit derselben beniemet: denen aber die beruffen sind/ beyde Jüden und Griechen predigen wir Christum (den gecreutzigten) Göttliche Krafft und Göttliche Weißheit; Ey so müssen und wollen wir auch Transitio

 heute

heute an dem H. Fastnachts-und der Bergkleute Feyertage von dieser Fruchtbaren Thorheit reden/ und was insonderheit sich wegen derselben allhier zum Schneebergk vor/in/und nach der heilsamen Reformation oder übergebenen Augspurgischen Confession in der Religion begeben/darneben um so viel mehr behertzigen/ weil nicht nur vor diesem eine solche Zeche/ die Fruchtbare Thorheit genennet/allhier fündig und berühmt gewesen / sondern auch anitzo der Durchschlag Christi JEsu des Durchbrechers/den er uf dem H. Creutzes Stolln gemachet/ in der geistlichen Bergk-Stadt der Christlichen Kirchen zu betrachten ist.

ad

Wohlan derohalben/Bergkmännische L. lieber mercket auff/ich will euch anietzo auff solche Art

Propositionem

Die Fruchtbare Thorheit/nehml. die Predigt von dem gecreutzigten Christo

bergkläufftig und schrifftmäßig vermessen. Und damit ihr es desto besser erkennen könnet/ wie ihr Gang hier zu Schneebergk auffgefahren / gebauet und zu gute gemachet worden / sehet / so will ich denselben ohne vielfältige Zersetzung nur aufffetzern und in zwey Stücke scheiden/ und sagen/wie solche Fruchtbare Thorheit/die Predigt von dem gecreutzigten Christo hier zu Schneeberg.

Partitio. Ehermahls und I. eine Thorheit oder thöricht; nachmahls aber und II. Fruchtbar gewesen ist.

Votum. Nun von solcher Fruchtbaren Thorheit anietzo fruchtbarlich und ohne Thorheit zu reden/ach so sende/O

getreuer

getreuer JEsu / noch weiter deine Weißheit von dem Thron deiner Herrligkeit / ja sende sie als gute frische Wetter / daß sie bey uns sey / mit uns arbeite und unser Geding herausschlagen helffe / umb deines blutsauern Schweißes und Arbeit willen / die du bey dem Durchschlag uff des H. Creutzes Stolln verrichten müssen. Glück auff! O HERR hilff! O HERR laß alles wohl gelingen!

Erläuterung.

Allermassen / Bergkmännische L. JEsus Christus der Gecreutzigte in der tieffen Fundgruben der gantzen H. Schrifft der gestoßene Sumpff ist / darein von allen Klüfften und Gängen der alten Vorbildere und Prophetischen Weissagungen die Wasser sintern und fallen; Also ist auch hinwiederumb die Predigt von dem gecreutzigten Christo ein solches vortreffliches und herrliches Mittel oder Kunst-Gezeug / durch welche man solche Trost-Wasser herausheben / und der daher fliessenden Seeligkeit als einer schönen und erwündschten Ausbeuthe theilhafftig werden kan. Im Pabstthum hat man Crucifixe / darüber man sich wegen der Kostbarkeit verwundern muß: Zu Mäyntz ist ehermahls ein solches gantz göldenes Crucifix 600. Pfund schwer / und mit den allerkostbarsten Edelgesteinen versetzet gewesen / und daran dieser Vers gestanden: Auri sexcentas habet hæc Crux aurea libras, d. i. dieses göldene Creutz hat 600. Pfund Goldes / wie dieses Erasmus Francisci aus der Mäintzischen Chronic Bischoffs Conradi anführet / (Schau-Bühn.

Tractatio. Christus der Gecreutzigte ist der gestossene Sumpff in der Fundgr. H. Schrifft. Das Centrum Theologiæ. Kostbare Crucifixe im Pabstthumb. Zu Mayntz.

 Tom.

Zu Genua. Tom. I. p. 322.) Zu Genua soll in dem kleinen aber treff- lich gezierten Kirchlein S. Johannis des Täuffers einiges Crucifix von lauter Silber / und so schwer / daß es kaum vier Menschen tragen mögen / zusehen seyn / dessen Zeilerus in Itinerar. Ital. p. 102. gedencket. Die von

Zu Pisa; Pisa sollen denen von Luca / nach Schraderi Meynung auch einig Crucifix / welches gölden und sehr schwer gewesen / auch über 15000. Cronen geschätzt worden / versetzet haben. Alleine so kostbar nun als diese Crucifixe an ihrer

Lehren nichts mehr wegen der Gestallt als das Höltzerne Materia sind / ungeachtet sie auch sonst an ihrer Gestallt nichts mehrers als unser höltzernes Crucifix in der Stadt-Kirchen beym Tauffstein / welches Anno 1597. am 22. Octobr. auffgesetzet und auff Kosten Ulrich Röhlings und Jacob Seelings / beyderseits iedoch zu unterschiedlichen Zeiten / Zehendner und Stadt-Richter allhier / gefertiget worden;

oder Steinerne oder kleine silberne zu Schneberg. oder das steinerne auff dem Gottes-Acker; oder das kleine silberne / welches zierlich gemachet und aus Liberalität des Churfürstl. Sächs. Ober-Hoff-Zahlmeisters Herrn Jeremiä Knorrens in hiesige Kirche verehret und bishero auff den Altar gesetzet worden / abbilden; So ist doch diese Fruchtbare Thorheit nehmlich die Predigt

Weit weniger aber als die Predigt von dem gecreutzigten Christo. von dem gecreutzigtem Christo weit köstlicher / weit herrlicher / weit seeliger und tröstlicher. Paulus weiß es gar wohl / drümb will er auch von keiner andern Weisheit / Kunst und Wohlredenheit / ob er schon sonsten dieselben wohl befahren / als von JEsu Christo dem Gecreutzigten / wissen: Er will sich nur allein in denen Strecken / die aus dem H. Creutz-Stolln in den Fels JEsum Christum getrieben worden / nehmlich in den Wunden

des

des gecreutzigten JEsu mit seinen Glaubens-Augen umbsehen/und daraus das köstliche rothgöldene Ertz gewinnen und zu Nutze machen: Ich hielte mich nicht dafür/daß ich etwas wüste unter euch/ohn allein JEsum Christum den Gecreutzigten/1. Cor. II, 2.

Aber wie? Ist denn nun dieses Wissen/ diese seeligmachende Predigt von dem gecreutzigten Christo eine Thorheit? Ja! Paulus behauptets in der verlesenen Textes-Weisunge/ und nennet sie ausdrücklich

Zum Ersten

Eine Thorheit/ oder daß sie thöricht sey:

I. Stück. Predigt von dem gecreutzigten Christo ist eine Thorheit.

Wir aber predigen den Gecreutzigten Christum / den Jüden eine Aergernüß / den Griechen eine Thorheit. Zwar an sich selbsten ist die Predigt von dem gecreutzigten Christo gar nicht eine Thorheit/ sondern sie ist die heimliche verborgene Weißheit Gottes/ welche Gott verordnet hat vor der Welt in unserer Herrligkeit. wie gleicher gestallt der hocherleuchtete Berg-Beambtete der geistl. Bergk-Stadt Paulus im folgenden 2. Capitel dieses ersten Uffstands oder Berichts an die Corinthier solche Worte redet. Der Bergkmännische Hiob ist auch der Meynung / wenn er dieselbe mit der Bergk-Erfahren- und Weißheit vergleichet oder abwäget/ daß/ ob wohl die verborgenen Gänge durch Menschl. Witz und Verstand in der Erden ausgeschürffet und gefördert werden/ dennoch die Weißheit Gottes/ und insonderheit die-

nicht an sich selbst

Menschl. Verstand richtet in Bergwercken viel aus

dieser / daß Christus mit dem Durchschlag aus den Heil. Creutz-stolln in das Himmlische Jerusalem die Menschliche Gewerckschafft in der gantzen weiten und breiten Welt/woferne nur ein Gewercke selbsten nicht im Retardat verstehen wolte / aus der erschrecklichen Recess-Schuld setzen und erlösen solte/nicht zu erforschen und zugewältigen sey: Es hat das Silber seine Gänge/spricht er/und das Gold seinen Ort da man schmeltzet. Eisen bringt man aus der Erden und aus den Steinen schmeltzet man Ertz: Es wird ie des Finstern ein Ende/ und man findet zu letzt den Schieffer tieff verborgen. Das ist; Man gräbet so lange und so tieff/ biß man findet was verborgen ist im Finsternüß der Erden/ Es seyen Silber-Gänge / oder Eisensteine und Glaß-Köpffe/oder Kupffer-Steine/oder Zwitter / dergleichen Bergkwercke/ Gott Lob! in der Schneebergischen Bergk-Revier gebauet und zum wenigsten zum künfftigen Bauen in der Feder gehalten werden. Darneben aber setzet Gott in dem Finstern der Erden ein Ziel oder Strich/ wo solche Silber-Kupffer-Eisen-und Zien-Gänge und Drümmer / auch andere Metalle und Bergk-Arten sich verdrucken / die Füsse zu sich ziehen und auffhören/gleichwie etwa hier zu Schneebergk der beruffene und unvergleichliche Kupffer-Gang in der Schleem am obern Ende von der grausamen Veste im Gleeßbergk abgestossen/und am andern Ende von dem rothen Kamm/oben einen unbeschreiblich festen/unten aber faulen und moderichten Gesteine abgeschnitten worden / daß bißher derselbe / ob man schon vielleicht darnach geschürfet/nicht hat wieder entblößet werden kön-

Mancherley Metallgänge unterm

Berg-Ambt Schneeberg

Kupffer-Gang in der Schleem ist von der Veste und Rothen Kamm verdrucket worden.

können: Oder wie der so genante Roland / ein grober Gang am Hinter-Gebürge allhier / alle andere Gänge verdrucken soll.) Man findet Sapphier an etlichen Orten und Erden-Klösse da Gold ist (allermassen auch der edlen Steine und der Goldseiffen in hiesiger Bergkambts-Revier hiebevor erwehnet:) Man reisset Bäche aus den Felsen / (man treibet Röschen/) und alles was köstlich ist / siehet das Auge: Das ist / schöne Anbrüche und Geschicke werden erbrochen / daran man sich verwundern und belustigen muß / gleichwie Anno 1568. Chur-Fürst AUGUSTUS p.m. Nicol Drechseln Bergkmeistern allhier anbesohle / daß er allerley Hand-Steine und Bergk-Stuffen von jeden Metall / auch von allerhand Bergk-Art und Gestein / so in Gebürgen angetroffen würde / ungeachtet ob dieselbigen gleich nicht güldig / sondern sonst von Natur schön / artig und seltzam von Gewächsen wären / uff Churfürstl. Kosten gewinnen und aushalten solte / denn solche solten Hertzog Albrechten in Beyern uff Fürstlich Begehren gesendet werden / nach Juhalt des im Berg-Ambt befindlichen Chur-Fürstl. Befehliges: Eben wie zuvor die schönen Silber-Zähne / so auff der Landskron gebrochen / oder die vortreflichen rothgöldenen Ertze uff den Leviten / welche auch Agricola für allen andern lobet / theuer erkaufft / verschicket, und von grossen Herren zu sonderlichen Zierden sind gebrauchet worden: Oder wie auff dem Kupffer-Gang in der Schleim unterm Schneebergk die schönste Stuffe in die anderthalbe Spanne hoch / und eine Spanne breit von schneeweissen hellen Flössen wie Chrystallen /

Roländ schneidet die Gänge ab.

Edle Steine und Goldseiffen.

Schöne Anbrüche.

Handsteine und Bergkstuffen beliebet Chur-Fürst AVGVSTVS.

Silber-zähne uff der Landsk. on als Raritäten geachtet.

Rothgöldenes Ertz uffn Leviten.

Chrystall-stuffe in der Schlemer Kirche.

darauff hin und wieder goldgelber Kieß angesprenget/ in dem Kirchlein daselbst in einem Pult eingefasset/ lange Zeit gestanden/ und ehe sie mit der Kirche in der grossen Wasserfluth weggeführet worden / mit Lust anzusehen gewesen ist. Worbey ich dann die jenige Metallothecam/ welche Herr D. Joh. Heinrich Laurentius, Medicus Ordinar. allhier/ sowohl von hiesigen als ausländischen vielen und unterschiedenen Ertzen und Bergk-Arten aller Metalle / wie auch allerhand edlen Steinen/ insonderheit aber denen schönsten Chrystall-Stuffen und andern raren Bergkgewächsen angerichtet/ und ein gottseeliges Auge mit Christl. Verwunderung der wunderl. Güte und Weißheit Gottes betrachtet/ allhier zurühmen nicht unterlassen kan.

D. Laurentii schöne Metalloth.

Man wehret dem Strom des Wassers/ saget Hiob weiter/ und bringet/ dz verborgen darinnen ist/ ans Licht. d.i. Man hänget/ nach heutiger Art/ gewaltige Pumpen- und Stangen-Künste/ und andere seltzame Gezeuge/ (wie etwa weiland die Heintzen und Bulgen) und gewältiget damit die tiefffsten der Erden / daß dem Wasser gewehret/ und hingegen das Ertz und Metall Kobeld / Wißmuth und dergleichen über die Hängebanck gebracht/ zu Tage außgefördert / und also ans Licht gebracht wird.

Kunstzeuge werden gehänget.

Uff welche Art Anno 1513. die Tiefffsten allhier zu Schneebergk/ welche Anno 1490. und also vor 23. Jahren auffgegangen oder ersoffen waren/ wiederumb gewältiget wurden/ also/ daß der damahlige Bergk-Meister/ Wolff Herschel/ eingefahren/ und ehe sie des andern Tages nach Zerbrechung der Kunst-Welle wieder auffgegangen/ besichtigen/ und dahero zu neuer Gewältig- und Abteuffung vermahnen

Tiefffsten in Schneeberg gewältiget.

mahnen kunte. Welches alles mit einander denn grosse und wunderliche Wercke sind/ darinne allerdings grosse Kunst und Weißheit stecket. Aber da fähret nun Hiob bey Vergleichung solcher Bergk-Weißheit fort u. fraget: Wo will man aber Weißheit finden? Und wo ist die Städte des Verstandes? Niemand weiß wo sie liegt/ sie wird nicht funden im Lande der Lebendigen. Der Abgrund spricht: Sie ist in mir nicht/ und das Meer spricht: Sie ist nicht bey mir. Man kan nicht Gold umb sie geben/ noch Silber darwägen/ sie zu bezahlen. Es gilt ihr nicht gleich Ophirisch Gold/ oder köstlicher Onych und Saphier/ Gold und Demant mag ihr nicht gleichen/ noch umb sie gülden Kleinod wechseln. Ramoth und Gabiß acht man nicht/ die Weißheit ist höher zu wägen denn Perlen. Topasius aus Morenland wird ihr nicht gleich geschätzet/ und das reineste Gold gilt ihr nicht gleich. Sie ist verholen vor den Augen aller Lebendigen/ auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel. Das Verdamnüß und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren ihr Gerüchte gehöret. Gott weiß den Weg darzu/ und kennet ihre Städte. Alles aus Hiob XXVIII. 1. seqq. Ja wohl mag das Verdamnüß und der Tod das Gerüchte der Weißheit GOttes gehöret haben/ und mag ihnen leyd seyn/ daß/ weil Christus der Durchbrecher den Durchschlag gemachet/ sie auff diesem Beweiß vom Vater her ausgemessen werden sollen. Hat der Abgrund und

Die grösste menschliche Weißheit ist nichts gegen

GOttes Weißheit/

das Meer diese Weißheit nicht bey sich / so müssen wir ausruffen: O welch eine Tieffe des Reichthumbs / beyde der Weißheit und der Erkentnüß Gottes! wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte / und unerforschlich seine Wege! aus dem herrlichen Schied und Weissung Pauli an die Römer am XI. 33. Aber daß nun solche Tieffe der Weißheit GOttes / die Predigt von dem gecreutzigten Christo thöricht scheinet / und dahero nicht nur eine kleine Thorheit oder Ergernüß / sondern auch eine grosse Thorheit ist / und allhier heisset / das ist und heisset sie nicht an sich selbsten / sondern nur per accidens und zufälliger Weise / so ferne das Erkäntnüß und die Thorheit von der Predigt von dem gecreutzigten Christo nicht gegeben / sondern genommen wird / deswegen denn die Verstockten und Ungläubigen ihren Fürwitz und Spitzfündigkeit büssen / und selbst zu Thoren und Narren werden müssen.

als welche unvergleichlich und unergründl. ist.

Predigt von dem gecr. Christo heisset in Ansehung der Menschen und per accidens eine Thorheit.

Was mag es der Bergkverständige Sebastian Funck / daß sein Einschlagen in seiner eigenen Hütten von andern eine THORHEIT genennet wird? Ich meyne ja der Ausgang und die auff seine Bergkmännische Hoffnung und Weißheit erfolgete Ausbeuthe habe es bewiesen / daß er kein Narre gewesen. Was mag es das Schneebergische Bergkwerck / daß die Alten sich an dem Kobeld / als an einer geringen Bergk-Art / geärgert / auch / daß sie GOtt dafür bewahren wolle / gebeten / und wo er gebrochen / stehen gelassen / oder in die Berge gehauen haben? Gnug / daß die Menge der Kobelde heut zu Tage gesuchet und gefordert / und dardurch der jetzige Stand des Bergkwesens beglücket wird;

Sebastian Funck wird unbillich einer Thorheit beschuldiget.

Kobelde im Schneeb. Bergwerck weyland verachtet.

Also /

Appl. Predigt von Christo ist eine Torheit.

Also / was mag es die Predigt von dem gecreutzigten Christo / daß sie denen Verstockten und Ungläubigen so thöricht vorkömmet? Gut / daß sie nicht denen Gläubigen und Bergkmännischen Christen / sondern nur denen Jüden eine Ergernüß und denen Griechen eine THORHEIT ist. Denn also lautet die Weissunge: Wir predigen den gecreutzigten Christum / den JUDEN eine Ergernüß / und den GRIECHEN eine Thorheit.

1. denen Jüden.

Aber was ist nun das? Sollen denn etwa die Jüden in der Geistlichen Bergk-Stadt der Christlichen Kirchen nicht geduldet und gehaußet werden / wie etwa in unserer Chur-Sächßischen Bergk-Ordnung und deren 76. Artic. diese Weissunge gethan / daß sie uff denen Bergstädten durchaus nicht sollen geduldet noch gehausset / viel weniger über Nacht von einigem Unterthanen beherberget werden / bey Leibes und anderer ernstlichen Straffe? O nein! die Jüden hatten schon von Marggraff Heinrichen Anno 1265. gewisse Statuta und Gesetze / welche Fabricius in Annalibus Urbis Misnæ anführet / bekommen; So war ihnen auch hernach von Chur-Fürst Johannßen zu Sachsen nachgelassen / daß (nachdem sie Anno 1411. gar aus dem Lande verwiesen worden waren / D. Moller. Annal. Freib. p. 72.) sie wiederumb in etlichen Städten und Flecken sich auffhalten mochten. Alleine weil sie darauff nichts als lauter Betrug und Beschwehrung anrichteten / grossen Wucher trieben / auch so gar von ihrem Irrthumb zu disputiren / und denen Leuten ihre ärgerliche Lehre wieder Christum den gecreutzigten ein-

Jüden sollen uff Bergkstädten nicht gehauset werden.

hatten weyland ihre Statuta.

werden nach ergangener Proscription wieder in Land recipiret:

einzubilden sich unterstunden / insonderheit aber auff denen Bergk-Städten mit denen Ertzen und Silbern böse Practicken macheten / so wurden sie deswegen von Churfürst Johann Friedrichen / Christseeligster Gedächtnüs A. 1536. und weil es dieses mahl hintertrieben wurde / abermals A. 1541. gantz und gar aus dem Lande proscribiret und mit diesem Nachdruck verwiesen / daß / woferne sie in 14. Tagen nach publicirten Befehl noch im Lande angetroffen würden / sie an ihren Leibern und Güthern von einem ieden angegriffen werden möchten. Worbey obiter oder beyläufftig höchstgedachten Chur-Fürst Johann Friedrichs Gerechtigkeit zurühmen / daß S. Churfürstl. Gnad. Stephan Rohstocken und noch einen / weil sie vor dem Verlauff sothaner 14. Tage zweene Jüden (welche nach ausgestandener Tortur, eines gekaufft- und gestohlenen Ertzes halber / wieder auff freyen Fuß gestellet gewesen) übern David / Fundgruben / beraubet und beschädiget / in der Schleem bey der Wage mit dem Schwerde richten lassen.

und wieder proscribiret

Dabey Churfürst Joh. Friedr. Gerechtigkeit zurühmen.

Und wie nun solcher gestallt die Jüden selbsten Schuld daran gewesen / daß sie auch nachgehends wiederumb in der Churfürstl. Bergk-Ordnung von denen Bergk-Städten nochmahls proscribiret worden / und zwar / wie gedacht / deßwegen / dieweil sie die Ertze und Silber aus dem Lande zuverschleiffen / und andere Parthiereyen zu treiben gepfleget; Also ists auch ihnen selbst beyzumessen / daß / weil sie sich an der Predigt von dem gecreutzigten Christo ärgern / sie aus der Geistl. Bergk-Stadt ausgestossen worden. Ach! Es

Jüden sind selbst an der Proscription schuld.

ist

ist Pauli Hertzens-Wundsch/und er flehet auch Gott für Israel/daß sie/(die Jüden) seelig werden möchten: ja er gibt ihnen das Zeugniß/ daß sie eyfern umb GOtt/ Rom. X. 2. Aber weil sie/ wie er am angezogenen Ort hinzusetzet/ solches mit Unverstand thun/ und die Erb-Gerechtigkeit/welche Christus uff seinem H. Creutz-Stolln eingebracht/sich nicht zu eignen und erkennen/sondern darzu einen gantz andern Messiam und Durchbrecher/ als der da gecreutziget werden solte/ sich einbilden/siehe/so ist ihnen die Predigt von dem gecreutzigten Christo thöricht und eine Aergernüß: Ihr Tisch/ das ist/ ihre Lehre/ damit sie sich meynen zuspeisen/ muß für ihnen zum Strick werden/ zur Vergeltung und zu einer Falle/und zur Aergernüß/ daß sie keinen Theil an Christum und der Predigt von seinem Creutze/ als der sonst-Fruchtbaren Thorheit/haben/ sondern gar aus dem Himmlischen Gegen-Buch der Lebendigen ausgetilget/ und mit denen Erb-Stöllnern und Gerechten nicht geschrieben werden/ wie davon Davids Weissagung Psalm LXIX. 24. seqq. bekannt/ und von Paulo im XI. Cap. v. 9. des Apostolischen Bericht an die Römer angeführet ist. Und so ist denn in specie denen Jüden die Predigt von dem gecreutzigten Christo eine Aergernüß/ weil ihnen dieselbe thöricht vorkömmet.

Auch was die Geistl. Berg-stadt betrifft. Dessen Ursache.

Aber denen Griechen ist nun der gecr. Christus vollends eine rechte Thorheit/ und diesen kömmet die Predigt von demselben weit thörichter als denen Jüden vor/ wie

2. Denen Griechen.

wie Paulus in der Texts-Weisunge erinnert: **Wir aber predigen den gecreutzigten Christum/den Jüden ei- Aergerniß/denen Griechen eine Thorheit.** Ursache:

Ursache dessen.

Die Jüden/welche sonst noch einige Berg-Wissenschafft der Geistl. Berge Gottes hatten und auff den Messiam als den rechten silbernen Mann hoffeten/gleichwohl aber an Christi seiner geringen Gestallt/und daß er als ein geringes Ertz aussahe/sich ärgerten/forderten nur Zeichen/zum Exempel: **Bistu Gottes Sohn/so steig herab vom Creutze**/ Matth. XXVII, 40. **Aber die Griechen**/

Griechen sind die Heyden.

das ist die Heyden/welche den wahren Gott nicht erkennen/(denn daß Paulus allhier durch solche ἕλληνας so wohl die Römer als Syrer meyne/das behauptet nicht nur der Syrische Dolmetzscher in seiner Ubersetzung/sondern auch die Griechischen Patres, die den Paganismum ἑλληνισμὸν nennen/Heinsius in Exercit. S. ad Act. XIII, 8. p m. 278.) dieselben **fordern Weißheit**/ v. præc. 22. Nehmlich sie fragen nach gründlichen Beweiß/wie es zugehen möge/daß auff dieser Fruchtbarn Thorheit ein fündiger Gang streichen könne. Es habe ja das Gebürge vom aussen keine seine Danlege und Sänffte/sondern sey sticklich/und weil es deswegen kein recht Bergmännisches Ansehen habe/daß die Predigt von dem gecreutzigten Christo viel schütten und grosse Ausbeuthe geben werde/so ist sie denen Griechen oder Heyden eine Thorheit.

Andere Welche denen Jüden und Griechen gleich sind?

Summa Summarum alle die jenigen/welche die Predigt von dem gecreutzigten Christo nicht gläuben/sondern Zeichen und Wunder fordern/die werden allhier durch die Jüden und Griechen verstanden. Denn weil sie

solche

solche Predigt als einen reichen Gang muthwillig versetzen, oder nicht erhaschen / noch auch das / was darinnen enthalten ist / zu gute machen wollen / oder auch gar nicht mit ihrer Vernunfft ausschürffen und entblösen können / und dahero ohne Bestätigung des Glaubens sich herumer stehlen / so ist ihnen der gecreutzigte Christus wohl recht eine Thorheit / und die Predigt von demselben thöricht.

Und so eine Thorheit oder so thöricht war sie auch weyland um diese Gegend und allhier zu Schneeberg. Ich will solches euch Bergkmännische L. anitzo ein wenig beschreiben / iedoch aber nicht eben viel Wesens machen von denen rechten Heyden / als denen Hermunduren / welche auff und an denen Sudödischen Gebürgen nach Christi Geburt gewohnet / mit denen Böhmen und Voigtländern gegräntzet / und so wohl als andere Schwäbische Völcker oder Teutschen den Herthum, Alcen, Castorem und Pollucem verehret / und für andern dem Mercurio, Marti und der Isidi die gröste Ehre angethan / auch / weil sie ihre Götter in einige Tempel einzuschliessen nicht vermeynet / sondern finstere und dicke Wälder oder Höltzer erwehlet / auch ohne zweiffel auff unsern Schneebergischen Höhen / da weiland alles ein dicker / wüster und wilder Wald gewesen / solche ihre Götter / oder vielmehr Götzen / verehret / und hingegen Christum den Gecreuzigten als eine Thorheit geachtet haben; Viel weniger will ich etwas sagen von denen heidnischen Priestern / denen Drudten / von welchen in unserm Gebürge der Aberglaube mit den Drudten-Füssen und Eichenen Misteln noch gespüret wird / (vid. Schmid. Chron.

Predigt von dem gecreuzigten Christo ist weil. uffn Schneebergk eine Thorheit gewesen.

Hermunduri uff derselben Gottesdienst.

Drudten.

Drudten-Füsse.

Zwick.P.I.p.340.seqq.) Am wenigsten will ich etwas gedencken von denen Sorben Wenden/ welche sich hernach in diese Landes-Gegend (deßwegen viel Oerter in der Nachbarschafft/ als Zwickow oder Zwickau/ Planitz / Lößnitz / Zwönitz / Zschorlave oder Zschorl und dergleichen viel andere annoch Wendische Nahmen führen) ümbs 600. Jahr nach Christi Geburth an der Hermunduren statt sich eingesetzet/ und als Slaven / welche Heyden gewesen/ allerhand Götzen/ besonders den Schwantewitz/ Triglas/ Radigast und viel andere mehr in denen Wäldern oder Häynen/ (davon der Grünhäyn/ ein benachbart Berg-Städtlein benahmset/) angebethet/ und also die Predigt von Christo dem Gecreutzigten im Gegentheil für eine Thorheit gehalten haben/ (vid. Christ. Arnolds Anhang bey Alex. Rosen von unterschiedl. Gottesdiensten in der gantzen Welt / & Albin. Land-Chron. Tit. II.) Denn ob wohl das Evangelium von Christo dem Gecreutzigten unter ihnen offtermahls geprediget und diese Fruchtbare Thorheit auffgenommen und gebauet worden / so haben iedennoch diese Slavische Völcker balde diesem Gebäude wieder den Rücken gekehret / die Künste entzwey gehauen/ und nachdem sie zu unterschiedenen mahlen ein Auffstehen gemachet/ und wider die Christliche Religion gerumoret/ solche Fruchtbare Thorheit gäntzlich liegen lassen / biß endlich Käyser Heinrich/ der Vogler oder Auceps genannt / sie gezwungen / daß sie diese Fruchtbare Thorheit wieder auffmachen /

Sorben-Wenden: Wendische Nahmen benachbarter Oerther.

Heydnische Götzen.

Grünhayn.

Evangelium wird unter den Wenden geprediget.

Aber nicht angenommen.

Biß zu Heinrici Aucupis Zeiten.

Theile

Theile aus derselben annehmen/ auf denen Irrgängen aufzufahren ablassen/ und dargegen diese fündige Zeche/ die Fruchtbare Thorheit von Christo dem Gecreutzigten bauen müssen; Sondern/ weil dieses Schneebergische Bergkwerck/ und die davon entstandene und gewachsene Bergk-Stadt Schneebergk zu Zeiten Pabsts Sixti IV. da er das erste Jahr auff dem Päbstl. Stuhl gesessen/ aufkommen/ so will ich anizo nur Bericht thun/ wie thöricht auch allhier zu Schneebergk zu der Zeit/ da man in den Strecken und Schächten des finstern Papstthumbs stacke/ das helle Gruben-Licht des Evangelii überaus dunckel brennete und fast gar geleschet hatte/ solche Predigt von dem gecreutzigten Christo gewesen ist. Aber weil nun dazumahl die Päbstischen Greuel auffs höchste kommen waren/ ach so muß ich stracks aus der Tieffe ruffen und seufftzen: Ach! wie war doch die Predigt von dem gecreutzigten Christo verloschen! Ach wie ward der edle reiche Gang verdrucket/ verschmieret und verstürtzet! Denn ob wohl jährlichen im Qvartal Reminiscere in der Fasten die Passion zweymahl gespielet/ auch von dem Creutz und Leiden Christi geprediget und uff diesem Gang der Fruchtbaren Thorheit auffgefahren wurde/ so sammlete und klaubete man doch nur entweder die gläntzenden Berg-Arten guter Sitten und eines feinen Wandels heraus/ welche sonsten noch wohl Jüden und Griechen aushalten und ins Werck schmeltzen; Oder man brachte die Zeit auff denen Cantzeln nur mit ungebärdigen klagen und weinen zu; man nahme wohl ein Crucifix

Schneebergk unter Pabst Sixto IV. auffkommen

Zu welcher Zeit die Predigt von Christo eine Thorheit gewesen.

Passion in der Fasten gespielet.

Passions-Predigt im Pabstthum.

und thäte demselben allerley Hohn und Marter an/ und muste der der beste Passions-Prediger seyn/ welcher die alten Weiberlein zu Mittleyden bewegen kunte: Ja mir zweiffelt auch nicht/ man wird in der Karr-Wochen / wie in andern benachtbarten Städden mit dem Palm-Esel / und in der Pumper-Messe andere läppische Possen vorgenommen haben; Hingegen aber liesse man den besten Halt und Nutzen des Creutzes und Leydens Christi dahinten und im Schrame stehen/ oder man stürtzete solche gute Stuffen unter die Berge / indem man die armen Bergk- und andere Leute auff ihre eigene gute Wercke/ auff Meßlesen/ auff Römische Gnad und Indulgenz, insonderheit aber auff die Heiligen / und dero Verdienst wiesse/ und dargegen von Christo dem Gecreutzigten eine thörichte Predigt machete / (Osiandr. in Bibl. illustr. ad 1. Cor. I, v. 17.

Palm-Esel. Pumper-Messe. Ursachen warumb die Predigt von dem gecreutzigt. Christo im Pabstthumb eine Thorheit gewesen.

Zum Exempel/ da man Anno 1478. die erste steinerne Kirche gebauet hatte/ so muste dieselbe alsbald nach Brauch derselben Zeiten Unser lieben Frauen und dem H. Wolffgang geheiliget seyn/ ob man wohl dieselbe hernach/ Kürtze halber/ nur die S. Wolffgangs-Kirche/ und daher auch etliche nahe Häuser beym Zwickischen Thor am Schrancken /(gegen der ietzigen Brod-Bänck über/) die Wolfgangs-Häuser genennet hat. Und da auch hernacher itzt gedachte S. Wolffgangs-Kirche Anno 1516. biß auff den annoch stehenden Glocken-Thurn abgebrochen / und dieser grose Tempel darfür aus Mildigkeit derer Fundgrübner und Bürger gebauet worden / so musten diese beyden Patronen nicht vorn Kopff gestossen / sondern als

Pfarr Kirche heisst wegen der Consecration die Wolfgangs-Kirche

Wolffgangs Häuser.

Schutz-

Schutz-Heiligen / und die man vor andern hoch verehrete / ferner behalten / auch dieselben in ein grosses Fenster hinter dem Altar von gefärbten Glasse (wie noch zu sehen) zusammen gesetzet / und auch zu ihren Statuen oder Bildnüssen zwey Löcher in der Mauer an der grossen Hall-Thüre gelassen worden. Daß man nun fürnehmlich die Mutter GOttes Mariam erwehlet und verehret / ist zwar nach selbiger thörichter Zeit fast nicht zu verwundern/alldieweil alle Bergleute und andere an Sie hauptsächlich gewiesen waren/ und zu diesem Ende / was Bernhardinus in seinem Mariali geschrieben/und die öffentliche Auctorität des Pabsts bestätiget hatte/ thöricht geprediget wurde; Maria fuit adjutrix nostræ redemtionis & est auxiliatrix nostræ justificationis. Deus enim omnes gratias faciendas Mariæ commisit, qvas ipsa fideliter distribuit. Omnes igitur in suis necessitatibus debent ad eam recurrere. Itẽ est illuminatrix nostra, cui nascenti Deus dixit: Dedi te in lumen gentium, ut sis salus mea usqve ad extremum terræ. Est advocata nostra, causas nostras coram Deo agens intercessione & sanctitatis merito. Dicitur collum, sicut enim collum est medium inter caput & corpus, sic ipsa est mediatrix inter Deum & nos, &c. Daß die Maria/ die Mutter GOttes sey gewesen die Helfferin unserer Erlösung und Gerechtfertigung/ weil ihr GOtt alle Gnade zu beweisen anvertrauet habe/welche sie auch treulich außtheile/deswegen auch alle in ihren Nöthen zu ihr lauffen solten. Item daß sie sey unsere Erleuchterin / zu welcher / als si geboh ren worden / GOtt gesaget: Ich habe dich zum

Löcher über der Hall-Thür.

Warumb der Mariä die Kirche geheiliget worden.

Lehre von der H. Maria im Pabstthum.

uffreudsch.

Licht der Heyden gesetzt/daß du seyest mein Heil biß an der Welt Ende. Ingleichen daß sie sey unsere Fürsprecherin/ welche unsere Sache für GOtt mit Vorbitte und Verdienst ihrer Heiligkeit führe. Sie werde genennet der Hals/ denn wie derselbe in der Mitte zwischen dem Kopff und dem Leib stehe/ also sey sie auch die Mitlerin zwischen GOtt und uns. Und was dergleichen thörichte Reden der Mönche und Papisten/ worunter auch das Psalterium Bonaventuræ / da der gantze Psalter mit allen Weissagungen von dem gecreutzigten Christo auf die Maria gedeutet ist/ gehöret/ und welche der hochverdiente Theologus D. Martinus Chemnitius in Examine Concilii Tridentini Tom. III. p, m. 233. seqq. gründlich angeführet und wiederleget/ mehr gewesen seyn. O solte denn also die Predigt von dem gecreutzigten Christo/ wenn dessen blutiges Verdienst und Arbeit/ ja Schutz und Gewalt der Mariä zugeschrieben worden/ nicht eine Thorheit oder thörigte Predigt gewesen seyn? Solte denn dahero ietzt verwundert werden / daß auch hier zu Schneebergk zur selben Zeit alles nach der Mutter-Milch geschmecket / und auch so gar die Kirche der Jungfrauen Mariä geheiliget / und ihr zu Ehren die Glocken gegossen/ auffgehänget und geweihet worden/ damit dieselbe als die Mutter der Gnaden und Barmhertzigkeit die Kirche in Schutz halten / alle schädliche Wetter abwenden / und alle Feinde zurück treiben möchte? Wie insonderheit dieses die Inscriptiones oder Schrifften an denen hiesigen / sonst schönen und hiebevor gerühmeten Glocken anzeugen. Aber daß man gleichwohl der Mariä diesen grossen Tempel nicht al-

Psalterium Marianum.

Glocken der H. Mariä zu Ehren auffgehänget.

Warumb man die Kirche zu-

alleine anvertrauen wollen/ sondern darneben uff S. Wolffgang kommen/ und Jhn/ ungeachtet er sonst mit so vielen Krancken/ die ihn im Pabstthumb angeruffen/ zuthun gehabt/ damit beschwehret/ das ist fürwahr etwas sonderliches. Jedoch/ weil für Erbauung dieser Stadt und im Anfang des hiesigen Bergkwercks es sehr gebräuchlich gewesen seyn soll/ daß man zu Zwickau sonderlich und allhier/ wiederumb nach thörichter Zeiten Art/ sich zu S. Wolffgang gelobet/ gleich wie auch ein Bergkmann in der grossen Wasser-Fluth Anno 1511. gethan haben und erhalten worden seyn soll; So hat man nicht alleine diesem die Kirche zugleich geheiliget / sondern auch denselben gar zum gemeinen Bergk- und Stadt-Patron erwehlet und auffgeworffen. Welches letztere ich umb so viel gewisser annehme/ alldieweil ich seine/ des H. Wolffgangs Statuam oder geschnitztes und vergüldetes Bildnüß in dem Hause / so im Anfang des Schneeberges und also vor 200. Jahren eines der fürnehmsten und insonderheit der Knapschafft Hauß gewesen/ angetroffen / und darneben diesen Bericht erhalten habe/ daß solches Bildnüß in der obern Stube/ da sonsten auch an dem Ofen und dessen Kacheln das AVE MARIA zu lesen ist/ vor kurtzer Zeit noch angehefftet gewesen sey.

gleich S. Wolffgangen geheiliget?

S. Wolffgangs Bildnüß.

AVE MARIA an den Ofenkacheln

Sonsten hielten auch Bergkleute grosse Stücken auff die H. Mutter Annam / wie sie denn derselben nicht alleine ihre/ der Knapschafft/ Capelle am hohen Gebürge zugeeignet/ sondern auch einen besondern Altar in der alten Wolffgangs-Kirchen an einem Pfeiler der Mauer gegen Mittag/ wie uff der andern Seiten

S. Anna

S. Anna Kirchlein.

Altar. ten gegen den Marckte einen Altar S. Wolffgangen/ gesetzet hatten.

Altar zu S. Wolffgang. Patroni der Kirchen zu Grießbach. S. Georg und S. Martin.

Die Patroni der Kirchen zu Griesbach (welches ein Filial der Kirchen im Neustädtel am Schneebergk ist) waren S. Georg und S. Martin/ die beyden heiligen Reuter. Am S. Georgen-Tag stund S. Georgens Bild für der Thür/ und darbey wurde armen Leuten eingeleget; Am S. Mertens-Tag aber sasse der Heil. Martin auff einem Pferd/ welchem denn die Bauers-Weiber als einen Patron des Viehes sonderlich ehreten/ und darbey Geld und anderes opfferten.

Mehr Thorheit.

Bey dieser Thorheit blieb es nicht alleine/ sondern daß ja die Arbeit und das Verdienst des gecreutzigten Christi noch weniger gälte/ und daher die Predigt von seinem Creutz und Tod noch eine grössere Thorheit wäre; Siehe/ so muste der Römische Mißpickel und Blende/ Ablaß und andere Gnade köstliches Ertz seyn: Wenn Hans Raspe/ der Bergkmeister allhier Anno 1480. einen Ablas-Brieff obgedachter S. Wolfgangs-Kirchen allhier von 12. Cardinälen zu Rom/ als 4. Bischoffen/ 5. Priestern/ und 3. Diaconen gegeben/ ausbringet/ und darinnen grosse indulgenz denen Leuten auffn Berge auff gute Wercke erlanget; Ja wenn solche der Bischoff zu Naumburgk (der sich stracks anfangs/ sobald es sich zu einer Stadt angelassen/ der geistlichen Jurisdiction, weil der Schneebergk unter seinem Sprengel/ angemaßet/ und auch einen Suffraganeum oder WeyBischoffen/ der denen Bergleuten die/ wiewohl zum theil verstümmelten/ Sacramenta, und denen Sterbenden das Chrisma ertheilete/ hieher gesetzet hatte) in seiner Confirmation Anno

Päbstlisch Ablaß. Ablaß-brieff von 12. Cardinälen Hans Raspen ertheilt Bischoff zu Naumburg hat sich der geistl. Jurisdiction angemaßet/ und einen Weybischoff hieher gesetzt

no 1481. vermehret/ O so ist ja wohl die Predigt von dem gecreutzigten Christo eine rechte Thorheit! Denn so lautet der Ablaß-Brieff nach dem Original in Lateinischer aber ziemlich unreiner Sprache:

Gviliernus Ostiensis, Rodericus Paternensis, Oliverius Albanensis, Marcus Pilastrinus Episcopi: Johannes Michael tit. Sancti Marcelli, Johannes Baptista tit. S. Laurentii Martyris, Johannes, tit. S. Praxedis, Philibertus tit. S.S. Johannis & Pauli, Petrus tit. S. Nicolai Presbyteri: Franciscus S. Eustachii, Theodorus S. Theodori, & Raphael S. Georgii ad velum aureum Diaconi, Miseratione divinâ sacrosanctæ Romanæ Ecclesiæ Cardinales, universis & singulis Christi fidelibus præsentes literas inspecturis, salutem in Domino sempiternam. Qvanto freqventiùs fidelium mentes ad opera devotionis inducimus, tanto salubriùs animorum saluti providemus. Cupientes igitur in Ecclesia Beatæ Virginis & S. Wolffgangi novissimè constructa, situata in monte Nivis Misnensis Dioecesis congruis freqventetur honoribus, & â Christi fidelibus jugiter veneretur, nec non in suis structuris & ædificiis amplietur, conservetur & manuteneatur, ac libris, calicibus, luminaribus, ornamentis Ecclesiasticis ac rebus aliis pro divino cultu necessariis decentur muniatur: Utqve Christi fideles ipsi eò libentiùs devotionis causa confluant ad eandem, & ad ampliationem, conservationem, manutentionem & munitionem hujusmodi manûs promptius porrigant adjutrices, qvo ex hoc ibidem dono cœlestis gratiæ uberius conspexerint se refectos, supplicatio-

Ablaß-brieff nach Original.

Hans Raspens Titul im Ablaßbr.

nibus dilecti nobis in Christo JOHANNIS RASPE, de Friberg, Magistri minerarum montium Ducum Saxoniæ, Laici dictæ diœcesis, nobis super hoc humiliter porrectis inclinati, omnibus & singulis Christi fidelibus utriusqve sexus verè pœnitentibus & confessis, qvi dictam Ecclesiam in Annunciationis, Assumptionis, Nativitatis Beatæ Virginis prædictæ, ejusdem S. Wolffgangi, ac ipsius Ecclesiæ dedicationis festivitatibus à primis vesperis usqve ad secundas Vesperas inclusivè devotè visitaverint annuatim & ad præmissa manus porrexerint adjutrices, pro singulis festivitatibus prædictis, qvibus id fecerunt, de omnipotentis DEI misericordia ac beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi, Nos Cardinales præfati, videl. qvilibet nostrûm centum dies de injunctis ejus pœnitentiis misericorditer in Domino relaxamus præsentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In qvorum omnium fidem præmissorum literas nostras hujusmodi fieri, nostrorumqve solitorum sigillorum jussimus appensione muniri. Data Romæ in Domib. nostris sub anno à nativitate Domini millesimo qvadringentesimo octagesimo, die verò qvinto Aprilis, Pontificatûs sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri, Domini Sixti divinâ providentiâ Papæ IIII. Aô novo.

A. Generis.
M. de Castello.

uff teudsch Nehml. 12. Cardinäle.

Uff Teutsch aber:

Wir Gviliernus, Bischoff zu Ostia, Roderich Bischoff zu Paterno, Oliverius Bischoff zu Alba, Marcus Bi-

Bischoff zu Præneste oder Pilastrine: Johannes Michael, zu S. Marcelli, Johannes Baptista zu S. Laurentii des Märtyrers/ Johannes zu S. Praxedis, Philibertus zu S. Johannis und Pauli, und Petrus zu St. Nicolai, allerseits Priester/ Franciscus Diaconus zu S. Eustachii, Theodorus, Diac. zu S. Theodori, und Raphael, Diac. bey St. Georgen zum göldenen Flüß/ allerseits von GOttes Gnaden der Heil. Römischen Kirche Cardinäle/ wündschen allen und ieden Gläubigen Christi / die gegenwertigen Brieff lesen / in dem HErrn ewiges Heil. Je öffter wir die Gemüther der Gläubigen zu den Wercken der Andacht anführen/ ie heilsamer rathen wir deroselben Heil und Seeligkeit. Wenn wir denn wollen / daß die unlängst erbauete Kirche zu Unserer lieben Frauen und S. Wolffgang zu Schneebergk in Meissen gelegen mit geziemenden Ehren besuchet/ und von den gläubigen Christi für und für in Ehren gehalten/ auch in ihren Gebäuden erweitert / erhalten und beschützet / wie nicht weniger mit Büchern/ Kelchen/ Lichtern/ Kirchen-Ornat und andern zum Gottesdienst nöthigen Sachen gebührend versehen werde; Und daß die Gläubigen Christi selbsten umb so viel lieber aus Devotion in derselben zusammen kommen/ und zur Erweiter-Erhalt-manutenir- und Beschützung umb so viel lieber hülffreiche Hände biethen mögen/ umb wie viel reichlicher sie daselbst sich aus diesem Geschenck der Himmlischen Güte erqvicket und gesegnet gesehen haben; So haben wir obgedachte Cardinäle / und ein ieder unter uns/ die wir des Allmächtigen GOttes Gnade/ und seiner Heil. Apostel Petri und Pauli Auctorität versi-

gaben wegen der Kirche uf Schneeberg

 chert/

Auff Häns Raspens suppliciren.

chert/ dem demüthigen Suchen unsers in Christo geliebten Johannis Raspens/ von Freyberg/ Bergmeister derer Hertzoge zu Sachsen und Layens vorgemelter Meißnischer Diœces statt gegeben / und thun dahero allen und ieden Gläubigen Christi/ beyderley Geschlechtes/ welche warhaftig gebüsset und bekennet/ und besagte Kirche an denen Fest-Tagen der Verkündigung/ Himmelfahrt u. Geburt gerühmter Jungfrau Mariä/ und S. Wolffgangs-Tag/ wie auch der Kirchweyh von der ersten Vesper biß zur andern völlig und andächtig jährlichen besuchet / und zu vorgedachten hülffliche Hand geleistet haben / für iedweden erwehnten Fest-Tag / an welchen sie dasselbe gethan/ hundert Tage von denen aufferlegten Bussen zu gegenwärtigen immerwehrenden künfftigen Zeiten in dem HErrn gnädig erlassen. Zu welches allen Urkunde Wir diesen Brieff stellen/ und mit Anhängung unserer gewöhnl. Insigul bekräfftigen lassen / so geschehen zu Rom in unsern Häusern / im Jahr nach (Christi) des HErrn Geburt/ tausend/ vier hundert und achtzig/ am 5. Tag Aprilis, und im neundten Jahr der Päbstl. Regierung unsers Allerheiligsten in Gott/ Vaters und Herrn/ Herrn Sixti durch Göttl. Versehung Pabstes/ dieses Nahmens des Vierdten.

mit Beding- gung.

hundert Tage Ablaß. In einem besiegelten Brieff.

Confirmation des Ablaßbrieffes nach n Lateinischen Original.

Die Confirmation sothanen Ablaß-Brieffes ist also abgefasset:

Theodoricus Dei & Apostolicæ sedis gratia Episcopus Ecclesiæ Numburgensis, publice profitentes recognoscimus nos omnes & singulas Indulgentias à Reverendissimis in Christo Patribus ac Dominis S. Romanæ Ecclesiæ Cardinalibus supra di-

dictis, ad Ecclesiam Parochialem B. Virginis & S. Wolffgangi in monte nivis nostræ Diœcesis datas, auctoritate nostra ordinaria admisisse, approbâsse & confirmásse, qvas qvoqve præsentes auctoritate prædicta Dei nomine in iis scriptis admittimus approbamus ac confirmamus, nostras solitas qvadraginta dierum indulgentias modo ac formâ præmissis adjacentes. In cujus testimonium has literas sigilli nostri appensione fecimus communiri. Datum ex castro nostro Cziz, anno millesimo qvadringentesimo octuagesimo primo, die vero Jovis penultima Novembris.

Und heisset auff teutsch so viel: Uff teudsch/ nehmlich

Wir Theodoricus von Gottes und des Apostolischen Stuhls Gnaden Bischoff zu Naumburgk bekennen öffentlich und recognosciren / daß wir alle und iede von denen in Christo hochwürdigsten Vätern und Herren / der H. Römischen Kirche obgedachten Cardinälen zur Pfarr-Kirche zu unser Lieben Frauen und S. Wolffgang uffn Schneeberg unter unsere Diœces gehörig ertheilete Indulgenzen und Ablaß mit unserer ordentl. oder öffentl. Macht und Gewalt zugelassen/gebilliget und bestätiget haben / Thun auch solche hiermit nach itzt gedachter unserer Macht und Auctorität von Gottes wegen in selbigen Brieffe zulassen/ approbiren und bestätigen / auch hierüber mit unsern gewöhnlichen 40. Tagen Ablaß uff gleiche Maaß und Weise vermehren. Zu Urkund haben wir unser Siegel anhängen lassen/ und dardurch diesen Brieff bekräfftiget, Geben in unserer Burg zu Zeitz/ im

Der Bischoff zu Naumburgk

confirmiret vorigen Ablaß

und vermehret ihn mit 40. Tagen

in einem offenen Brieff.

im Jahr des Herrn tausend vier hundert ein und achzig/Donnerstags am 29. Novembris.

Güldenes Jahr oder Römische Gnade.

Gleicher massen/als Anno 1489. das Römische Güldene Jahr / welches eine besondere vermeynte Gnade und Ablaß vom Pabste war/ verkündiget wurde/so kam solches auch Anno 1490. insonderheit nach Freybergk/und hieher gen Schneebergk/da denn viel Geld umb Vergebung der Pein und Schuld nach selbiger Zeiten Thorheit vernarret wurde. Und zu solcher Zeit mag es sich sonderlich zugetragen haben / daß ein gescheueter Bergkmann den Ablaß-Kräntzler / welcher die Römische Gnade allhier also und dergestallt gerühmet/daß wenn einer einen Pfennig/(das ist Stück Geldes/) einlegete / er darmit eine Seele aus dem Fegefeuer erlösete/ beschämet / alldieweil Mathesius gedencket / daß solches im Anfang des Bergwercks/ da diese Leute ihr Eul und Käutzlein zusetzen gewust haben/geschehen seyn soll. Ich will aber dieses Exempels / dieses schlechten und rechten Bergkmannes/in der folgenden dritten Bergk-Predigt mit mehrern gedencken.

Ein Bergkmann opponiret dem Ablaß-Kräntzler.

Anno 1502. wurde wiederumb das Jubel-Jahr auch allhier zu Lætare eingeläutet / und mit der Procession von S. Helenen Capelle biß in die Pfarr-Kirche empfangen. Und dieses stunde nicht etwa nur drey Tage / oder hatte auch ein solches Ansehen/ als das Evangelische Jubel-Jahr / welches An. 1630. am 25.26. und 27. Jun. auff gnädigste Anordnung Churfürstl. Durchl. Hertzog Johann Georgen des Ersten/ Glorwürdigsten Andenckens auch allhier zu Schnee-

Päbstisches Jubel Jahr. Gegen das Evangelische Jubel-Jahr.

Schneebergk hochfeyerlich mit grosen Freuden und Dancksagungen in Singen/Lehren und Predigen begangen wurde / und dieses deswegen / dieweil dazumahl vor hundert Jahren die reine Evangelische Religion auff dem Reichs-Tag zu Augspurg/ für Röm. Käyserl. Majestät/ für Könige/ Chur- und Fürsten/ von dem damahligen höchstlöbl. Chur-Fürsten zu Sachsen Hertzog Johanßen/ Christseeligsten Gedächtnüß / und etlichen Fürsten und Ständen des Reichs öffentlich bekennet und übergeben/ auch bißhero durch Göttliche Gnade wieder alle heimliche und öffentliche Feinde erhalten worden war; Sondern dieses Pabstische Jubel-Fest stunde gantzer 20. Wochen/ biß auff S. Anna Tag/ und zwar zu dem Ende/ daß inzwischen nur fein viel Geld colligiret würde / aus welcher Ursache auch alsbald Anno 1505. am Tag Urbani schon wiederumb das Gnaden-Reich / (wie man es genennet/) auffgethan oder ein Jubel-Jahr eingeläutet/und mit Solennität eingehoslet/das Geld aber zu Hülff der Liefflånder gesammlet wurde. betrachtet.

Ein ander Päbstisches Jubel Jahr.

Denn da ward die Vergebung der Sünden umb Geld verkauffet / solte auch einer gleich einen Mord und vorsetzlichen Todschlag begangen haben. Immassen ich zu dessen Erklärung anitzo erzehlen muß/ wie Anno 1490. vor Anßhelm von Tettau/ Hauptmann allhier uffn Schneebergk in Beyseyn des Richters der Mord/ welchen Peter/ Paul Meyers/ Sohn an Caspar Fabern/da er ihn im Bette in seines Vaters Hause erschlagen / begangen / Mitwoch nach Judica vertragen ward: Erstlich solte der Vater/ Paul Meyer sich mit denen Gerichten/ Geistlichen

Vergebung der Sünden umbs Geld.

Exempel eines gestrafften Mords im Pabstthumb.

chen und Weltlichen/vertragen/(2.)alle Kost und Zehrung legen/(3.) 500. Vigilien und 500. Seelmessen/ auch(4.)eine Reu und Achfahrt durch einander bestellen/(5.)30. Gülden dem Richter von der Jahrzeit zu der Kirchen S. Wolffgangs geben.(6.)Einen Creutz-Stein 3. Ellen hoch über der Erden auffsetzen lassen/ (7.)12. Pfund Wachs zu der Elenden Kertzen geben/ (8.)ein Seel-Bad mit Brod und Bier; und (9.) eine Sonnabendmeß ein Jahr lang halten lassen/(10.)acht alte Schock dem Pfarrer zu Seel-Geräthe/ Psalter und Tricesimo, und letzlich der Freundschafft 75. fl. zu entrichten schuldig seyn. Aber wie dieses und dergleichen denen fürnehmbsten Glaubens-Articuln von der Gnade Gottes/Busse/Absolution, Glauben/ Guten Wercken/Gesetz und Evangelio, insonderheit aber der Gnugthuung Christi zu wider gewesen/ und dahero die Predigt von seinem Creutze und Verdienst zur Thorheit gemachet/ das ist nunmehr klar genug/ und von unsern Theologis gründlich und unüberwindlich ausgeführet/(vid. D. Chemnit. Exam. Concil. Trident. P. IV. p.m. 78. - 146.

Handlung wider die fürnehmsten Glaubens-Articul.

Die Procesiones oder Circuitiones, Rogationes und Stationes habe ich schon in der ersten Bergk-Predigt p. 5. 6. und 7. berühret / und weil ich darinne p. 201. & seqq. auch schon geredet / wie die Altaristen für der Knappschaft und Rosenkräntzer oder Schmeltzer-Altar nur ihre Anzahl Frühe-Messen vor und bey dem Anfahren und Anlassen der Bergkleute und Schmeltzer/(davon meines Erachtens nach der Reformation die biß dato noch gebräuchlichen und unten beniembten Frühe-Metten / so man anfangs das Früh-

Processiones.

Frühe-Messen.

Heutige Metten.

Früh-Geleß genennet/ herkommen und überblieben sind/) verrichtet/ und die andern als Geistl. Schmeltzer in der Hütten Gottes das Ertz so übel tractiret und geschmeltzet/ auch dahero im Schmeltzen lauter Säue gemachet haben; So sage ich allhier/ und ietzo nur dieses/ daß ihr Meßlesen als die Predigt von dem gecreutzigten Christo eine rechte Ergerniß und Thorheit gewesen. Ergerniß/ wenn ein Meß-Pfaffe JEsum Christum bey Gott recommendiret/ daß er ihn oder seinen Leib und Blut wie Abeln und sein Opffer ansehen wolle/ gleich als ob Christus bey seinem Himmlischen Vater nicht in Gnaden und sein lieber Sohn wäre: Thorheit aber/ qvod virtus finita Missæ defectum virtutis infinitæ, nempe meriti Christi, supplere debeat, daß die endliche Krafft der Messe den Mangel einer unendlichen Krafft/ nemblich des Verdienstes Christi ersetzen und erfüllen sollen. Und wenn ich demnach solche päbstische Messe/ wie sie weyland allhier verrichtet worden/ an etwas abbilden solte/ so gemahnet mich dieselbe nicht anders als eine unförmliche Miß-Geburt/ insonderheit aber als diejenige Ungestallt/ welche Anno 1653. am 17. April. in dieser Bergk-Stadt Schneebergk einem Bürger G.L. zur Welt gebohren worden. Denn gleichwie dasselbe Töchterlein/ Sabina genannt/ alldieweil es keine obere Lippen über den Mund; unter der Nasen aber einen harten Zapffen eines Glieds lang/ der in den Halß biß zum Schlund gangen; darüber das Ansehen einer Karpffen-Schuppe/ da sichs auffheben aber nicht abreissen lassen; ingleichen an einer ieden

Früh-Geleß.

Meßlesen.

Eine Ergerniß und

Thorheit.

Dero Gleichniß

Ungestalltes Kind zu Schneebergk gebohren.

Hand nur die zwey letztern Finger; am rechten Füß-
lein die mittlern zwo Zähen zusammen gewachsen;
am Lincken aber zwischen der grosen Zähe auffgespal-
ten gehabt hat / abscheulich und so lange anzusehen ge-
wesen / biß es am 20. dito wider verstorben und
Christlicher weise begraben worden; Also ist auch die
Päbstische Messe eine rechte Ungestallt / ja eine ab-
scheuliche Miß-Geburt in der geistl. Bergk-Stadt der
Kirchen Gottes. Zwar dazumahl solte sie auch hier
uffn Schneeberg so zu reden / Hände und Füsse haben /
und weit kräfftiger als eine Evangelische Predigt
seyn. Aber / daß Gott erbarm! ich möchte doch die
Lippen an dieser Ungestallt gesehen haben / die wie
trieffender Honigseim gewesen wären / oder als die
Rosen mit fliessenden Myrrhen getroffen hätten /
wie etwa sonsten Gott der H. Geist der Kirchen / als der
Braut / und Christo als dem Bräutigam / selbsten in
Ansehung des gepredigten Evangelii solche Lippen zu-
leget / Im Hohen Lied Salom. IV. 11. und V. 13. Ja
ich möchte die Hände und Füsse betrachtet haben / wel-
che an ihr nicht verstümmelt / zusammen gewachsen
und auffgespaltet gewesen wären. GOtt seys nur
gedanckt / daß diese geistliche Miß-Geburt allhier wie-
der verstorben und cum honore oder ehrl. begraben /
und hingegen die Predigt von dem gecreutzigten
Christo / die dazumahl eine rechte Thorheit gewesen /
darauff eine Fruchtbare Thorheit worden ist.

Selbigem wird die päbstische Messe verglichen.

Also nachgehends / und noch vor Ubergebung der
Confession, da es sich uff dieser Fruchtbarn Thorheit
allhier stattlich geleckmäulet / und man schöne reichhal-
tige

Fruchtbare Thorheit leckmäulet sich.

tige Stuffen von der Predigt von dem gecreutzigten Christo zu Seil geschicket und gefördert / iedoch noch nicht gäntzlich/wie ietzo/fündig gemachet hatte/so wurde von dem hiebevor gedachten hinckenden Amando, welcher allhier Prediger und sonsten Carolstadii Creatur war/uff eine andere Art der Ofen übersetzet und übel geschmeltzet. Aber daß doch dieser nur hinckend an Beinen gewesen wäre/ und nicht in der Lehre die Hütten-Katz bekommen und zu hincken angefangen hätte! Denn ist dieses nicht Thorheit gewesen/ daß/ da er ins gemein die Bilder gestürmet / er auch so gar das Bild des gecreutzigten Christi vernichtet / und daher einen Bauer zu Grießbach/ Steinel genannt / verleitet / daß derselbe einmahl / als er kein Brenn-Holtz gehabt / heimlich ein Herr Gotts-Bild vom Crucifix daselbst/ draussen zum Sieben Feldern/ (welche auff dem Zwickischen Fußsteig über den Grießbächer Grund hinaus/etwa von ietzigen Spital an / biß gegen der Grießbächer Gerichte über gestanden/) gehörig/abgerissen und heimgetragen/auch selbiges zerhauen und darmit einheitzen wollen? Gestallt er eben deßwegen/weil er des Morgens dem Bild oder Crucifix einen Keil hinten hienein gesetzet hatte und solches zuzerschlagen willens gewesen/ aber von andern Leuten/die darzu kommen/verstöret und angegeben worden war/in gefängl. Hast kommen und hart auff dem Hals gesessen/also/daß/ weil Hertzog Georg sehr zornig und ungnädig auff die That gewesen/ er kaum loß kommen können. Also ist dieses nicht Thorheit gewesen/daß dieser unzuliebender Amandus auch nicht so gar viel de sacramentali præsentia oder von der

Amandus kriegt die Hütten-Katz

stürmet die Bilder.

Bauer zu Grießbach stielt von den Siebenfeldern ein Crucifix zu Feuer-Holtz.

Sitzt deßwegen uffn Halß.

Amandi Lehr vom H. Abendmahl.

der Gegenwart des Fronleichnams und gecreutzigten Christi im H. Abendmahl gehalten? Denn da hat ers einsten so grob gemachet / daß er eine consecrirte Hostiam gutwillig auff die Erde fallen lassen / und weil er davon Ursach solches zuvertheidigen genommen / dardurch noch mehr verursachet / daß / als am Tag Corporis Christi, oder am Fronleichnamstag / Anno 1524. da sich dieses begeben / der Pfarrer Wolffgang Krauß alsbald öffentlich für dem Chor auffgetreten / und diese und andere des Amandi Meynungen widerleget / die Bergk-Pursch in der Kirchen also auffrührisch worden / daß / weil man dazumahl gleich an dem Gewölbe der Kirchen gearbeitet / sie die Ziegelsteine ergriffen / und den päbstischen verhaßten Pfarrer aus der Kirchen werffen oder steinigen wollen / welches denn auch / wo es durch ansehnliche Leute nicht abgewendet worden wäre / unfehlbar erfolget seyn / und darneben andere / die noch auff der alten Meynung / und dahero in Furchten gewesen / mit betroffen haben würde. Wie denn bemeldeter Amandus auch alsbald / sothanen erregten Auffruhrs und Tumults wegen in der Kirchen / für die Fürstlichen Räthe / so gleich allhier gewesen / beschieden worden / aber weil er sich nichts gutes besorget / hat er sich heimlich weg und hienein in Thal gemacht / allwo er bey Melchior Pöhlern verstohlen gehalten worden. Siehe / so eine vielfältige Thorheit muste allhier die Predigt von Christo dem Gecreutzigten seyn / ehe sie mit Bestand eine Fruchtbare Thorheit werden kunte.

Wird öffentlich wiederleget.

Dieses verursachet einen Aufruhr in der Kirchen.

Amandi Abschied.

Jedoch ists nicht diese Meynung / als ob zuvor die

Predigt von dem gecreutzigten Christo allen und jeden Schneebergern so eine Thorheit / und als ob gar kein guter Christ im Pabstthumb allhier gewesen sey / der nicht die rechten rothgüldenen Stuffen des blutigen Verdiensts Christi ausgehalten / und dargegen die betrüglichen Bergk-arten und besonders unter denenselben die lichte Blende des päbstischen Ablasses / die nur so viel als eine Schütte Stroh hält / ingleichen den angeflogenen Glantz der Heiligen und deroselben Verdiensts und was dergleichen Unarten mehr gewesen / beyseit gestürtzet habe; Sondern wie etwa Hertzog Georg zu Sachsen selbsten / (der doch sonsten ein eyferiger Catholic und dahero letzlich denen Schneebergern wegen der abgeworffenen Päbstischen Kirchen-Gebräuche / als / daß man Fleisch am Freytag gegessen / die Processiones unterlassen / und insonderheit dem Prediger M. Müllern zu heyrathen vergönnet / und dergleichen / so auffsätzig als gnädig jedevor gewesen / deswegen er auch nicht nur seine Fürstl. Wappen an die Schloß-Steine des Anno 1524. geendigten Chorbaues uff seine Kosten / wie man suppliciret hatte / machen zu lassen versaget / sondern auch gar den gewöhnl. Fürstli. Gruß Lieben Getreue / in seinen Fürstlichen Befehligen biß Anno 1533. da S. F. G. solchen wieder gebrauchet / aussen gelassen hat) nach seinem Sprichwort: Garade zu / giebt die besten Renner / gerade uff den gecreutzigten Christum uff seinem Todes-Bette zugerennet / und also obgedachte Päbstische Unarten weggestürtzet / hingegen aber die rothgüldenen Handsteine des Verdienstes Christi mit seiner Glaubens-Hand ergriffen und mit sich aus der Welt hinausgeführet hat;

Im Pabstthumb sind nicht alle Papisten / sondern auch viel gute Christen gewesen.

Hertzog Georg zu Sachsen ein eyferiger Catholic.

wird den Schneebergern auffsätzig.

Dessen Sprichwort

und seeliges Sterben.

hat; Also sind auch unter denen Schneebergern im Pabstthumb noch gute und wohlgeartete Christen gewesen/ ehe diese Fruchtbare Thorheit einmahl wegen der Fruchtbarkeit allenthalben beruffen worden. Und warumb auch dieses nicht? Sind doch wohl ehermahls im Bergkwerck hier zu Schneeberg unter der Erden schöne rothgüldene Aeuglein in denen Kobeld-Drußen gestanden und derschlagen worden; Je wie solten denn nicht auch zu Schneeberg auff der Erden solche Christen gewesen seyn/ die als rothgöldene Aeuglein in denen Cobeld-Drußen der Päbstischen Kirche gestanden / oder auch die rothgöldenen Aeuglein des rothgüldenen Blutes JESU Christi in denen Kobelddrußen der Päbstischen Werckheiligkeit nicht stehen gesehen und heraussen geschieden? Hat Anno 1564. hier zu Schneeberg in Bästian Fischers Stube ein angenageltes Hirschhorn geblutet und sehr gestuncken/ so hat hingegen ein anderes/ das bey 12. Jahren in der Stuben gewesen/ in der nechsten Woche darauff vom Fetten getroffen / also/ daß ein schwartzer Gescht am Horn zusehen gewesen; gleicher gestalt/ so ihrer viel das blutende Horn des Heils/ Christus der gecreutzigte/ in dem finstern Pabstumb angestuncken/ so hat hinwiederumb auch viele das triessende Fett und Marck des Evangelii von Christo dem gecreutzigten gelabet und erqvicket. (Esa. XXV. 6, Luc. I. 69) Warlich dieses könte weitläufftig ausgeführet werden. Und wer auch darwieder schimpfflich reden und etwa sagen wolte/ daß man wohl dazumahl alle gute Christen als ein gutes Ertz uff einem Karrn von Schneeberg wegfüh-

Rothgülde-ne Aeuglein in Kobeld-Drußen.

ein Bildnüß der Christen im Pabstthumb.

ein angenageltes Hirsch horn in der Stube blutet und stincket.

ein anderes trieffet von Fett.

Abbildung.

führen können/dem geschehe wohl nicht unrecht/wenn er mit höher Bestraffung angesehen würde/als etwa weyland einer/Kegler genant/Anno 1493. unter Veit Illgens Richter-Ambt bestraffet worden / alldieweil er schmählich und leichtfertig von dem Schneebergischen Frauen-Volck/und zwar dieses geredet hatte/ daß er alle fromme Weiber uff einem Karrn vom Schneeberg führen wolte. Denn wie dieser unnützer Mensch ins gemein von allen Weibern nichts gutes geredet/ also ist er mit dieser Rede gefasset/gefänglich von denen Gerichten eingezogen/und ihme darauff zur Straffe/ daß er die grosse Pfütze (so ein Stück von der Kähle zwischen den Schnee- und Clausberg/ und ungefehrlich gegen seinem und nunmehro D. Fischerischen Hause über auffm Marckte / da itzt das Rathhauß stehet/ gewesen) aussturtzen und pflastern lassen solte/ aufferleget/und solche Straffe auch/seiner eingewanten Beschwehrung ungeachtet/von Hertzog Georgen confirmiret und bekräfftiget/das Pflaster aber/darzu er über hundert Fuder Steine haben müssen/ lange Zeit dahero des Keglers Pflaster genennet worden. Es beweiset sich auch am besten von sich selbsten / daß sobald diese Fruchtbare Thorheit von D. Luthero wieder sündig gemachet worden/ sie/ die Schneeberger/ alsbald ihre Theile und Kuxe angenommen/ standhafftig fortgebauet/und dahero auch durch GOttes Gnade biß hieher überaus schöne und herrliche Ausbeuthen gehoben haben / wie wir gleich anietzo davon reden wollen. Denn da haben wir auch

Kegler redet schimpflich vom Weibs-Volck/

wird deswegen gestrafft

des Keglers Pflaster.

Transit. ad

Zum

P. II.

Zum Andern

Bey unserer Fruchtbaren Thorheit / nehmlich der Predigt von dem gecreutzigten Christo/ zu bedencken/ wie dieselbe nachmahls fruchtbar gewesen ist.

Außbeuth uff der Fruchtbaren Thorheit Fundgr. zu Schneeberg Ao. 1539.

Die Fruchtbare Thorheit / Fundgrub an dem Fürsten Vertrager-Gang allhier zum Schneebergk gabe gar schöne Frucht und Ausbeuthe: Anno 1539. gefiel uff 1. Kux das Qvartal Reminiscere 2. flgr; Trinitatis: 5. flgr; Crucis: 34. flgr. und Luciæ 42. flgr. und also in einem Jahr 83. flgr uff einen Kux; von der gantzen Fruchtbahren Thorheit aber binnen solcher Jahres-Frist: 10790. flgr: Im folgenden Jahr

Ao. 1540.

1540. wiederumb Reminiscere 14. flgr; Trinitatis 12. flgr; Crucis 18. flgr. und Luciæ 9. flgr. und also 53. flgr. uff 1. Kux; von der gantzen Zeche aber 6890. flgr. im andern Jahr / da diese Fruchtbare Thorheit fündig und fruchtbar war. Ferner Anno 1541. im

Ao. 1541.

(1.) Qvartal 9. flgr; im (2.) 6. flgr; im (3.) 7. flgr. und im (4.) 2. flgr. und also 24. flgr. uff 1. Kux/ und der gantzen Gewerckschafft in diesem dritten Jahr 3120. flgr. und da schnitte sich wiederumb abe. Jedoch gefiel

Ao. 1542.

auch noch Anno 1542. Crucis 2. flgr. uff 1. Kux/ und also solche kurtze und wenige Zeit über von der gantzen

Summa der Außbeuth.

Fruchtbaren Thorheit über 21000. flgr. oder Rthal. alleine Uberschuß oder Außbeuth/ ohne das Neundte und Zehende/ welches sowohl von denen Silbern zur Außbeuth / als auch von den n Silbern ohne Außbeuth/ deren nach Außweisung der in der ersten B Pr. angehenckten Verzeichnüß in die 500. Marck geschmel-

schmeltzet worden/ gegeben / und zu dieser Summa nicht gerechnet ist. Siehe da! welch eine Fruchtbare Thorheit! Und was ists denn wunder / daß diese Fruchtbare Thorheit nur in diesem Jahr wieder auffgenommen/ gemuthet und bestätiget worden?

Fruchtbare Thorheit ist wieder auffgenommen.

Aber wie fruchtbar ist denn nun unsere Fruchtbare Thorheit/ die Predigt von dem gecreutzigten Christo? Was bringet diese für Frucht und Außbeuth? Nun davon zeuget Paulus in der Textes-Weissunge/ daß es sey göttliche Krafft und göttliche Weißheit: Denen aber/ die beruffen sind/ beyde Jüden und Griechen / predigen wir (den gecreutzigten) Christum/ göttliche Krafft und göttliche Weißheit. O der schönen Frucht! O der herrlichen Ausbeuthe! Mein? was könte doch ein besserer / lieblich- und nützlicherer Uberschuß seyn/ als wenn diese Fruchtbare Thorheit/ die Predigt von dem gecreutzigten Christo/ göttliche Krafft und göttliche Weißheit/ ja wie es nach der Griechischen Morgensprache eigentlich heisset: χριστὸν Θεοῦ δύναμιν καὶ Θεοῦ σοφίαν JEsum Christum selbsten / der die Krafft GOttes und die Weißheit GOttes ist/ zur Außbeuthe bringet?

Außbeuth der geistl. Fruchtbar. Thorheit.

Denn dieses sind eben die Schätze des Evangelii oder der Predigt von dem gecreutzigten Christo/ daß es die wunderbahre Krafft GOttes und seine heimliche verborgene Weißheit/ durch welche Christus/ als der Durchbrecher/ den Durchschlag gemachet/ den Himmel geöffnet/ und also die ewige zugerechnete Gerechtigkeit erworben/ zeiget. Ja das Evangelium und diese Fruchtbare Thorheit brin-

Sind die Schätze des Evangelii.

bringet auch Krafft und Weißheit. Und wer wolte daran zweiffeln? können sonsten aus dem rothgüldenen Ertze allerhand köstliche Tincturen uud Artzeneyen wieder viele Kranckheiten/ insonderheit wieder die Pest zugerichtet werden: Oder kan ein wohlgeschürtes Grubenlicht einem Bergkmann so helle leuchten/ daß er für denen Bergk-Geistern in den finstern Strecken und Schächten sich nicht so sehr fürchten darff/ und sich darneben sonsten fürsehen kan/ daß er nicht Schaden nehme / von der Fahrt stürtze oder verfalle; Also wird auch vielmehr/ durch das Evangelium und Predigt von dem gecreutzigten Christo und aus dem rothgüldenen Ertz seines blutigen Verdienstes / welches mächtig und milde uff dieser Fruchtbaren Thorheit bricht/ rechte Krafft/ Trost/ Labung und Erqvickung wieder allerhand Schwachheit/ Creutz und Elend / insonderheit aber die Sünden-Pest und den ewigen Tod durch Mitwirckung Gottes des heiligen Geistes bereitet und zugerichtet: Ja es ist das helle Gruben-Licht/ welches den Verstand erleuchtet, den Willen heiliget/ und also Weißheit in der Erkäntnüß JEsu Christi giebet/ daß man dahero sich weder für dem Teuffel noch für der Höllen fürchten/ sondern denenselben fest im Glauben wiederstehen mag. David rühmet solche Ausbeuthen von dieser Fruchtbaren Thorheit / wenn er sowohl von der göttlichen Krafft/ als der göttl. Weißheit in seinem CXIX. geistlichen Berg-Reyhen od Psalm singet: **Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber / denn viel tausend Stück Gold und Silber/ v. 72. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewest wäre/ (das ist die göttliche Krafft) so wäre ich vergangen in meinem Elende. v. 92.**

Medicamenta aus rothgüldenem Ertze bereitet.

Grubenlichtes Nutz.

Anwendung.

Ausbeuten uff dieser Fr. Thorheit von David gerühmet.

Ich will deinen Befehl nimmermehr vergessen / denn du erqvickest mich darmit. v. 93. Wie habe ich dein Gesetz so lieb/täglich rede ich davon! Du machest mich mit deinem Geboth weiser (ist die göttliche Weißheit) denn meine Feinde sind / denn es ist ewiglich mein Schatz. Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer / denn deine Zeugnüß sind meine Rede. Ich bin klüger denn die Alten/denn ich halte deinen Befehl. v. 97. seqq. Dein Wort ist meinem Munde süsser denn Honig. (ist wiederumb von der göttl. Krafft gesungen. Und von der göttlichen Weißheit:) Dein Wort macht mich klug/darumb hasse ich alle falsche Wege. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte/und ein Licht (ja ein Gruben-Licht) auff meinem Wege. v. 103. seqq. Darumb liebe ich dein Gebot über Gold und über fein Gold. v. 127. Dein Wort ist wohl geläutert / und dein Knecht hat es lieb. v. 140. Ich freue mich über deinem Wort / wie einer der eine grosse Beuthe (Außbeuthe) krieget. v. 162.

Davon sungen hier und da die Christlichen Bergleute/ zur Zeit HEINRICHS des Frommen/ Hertzogen zu Sachßen nach angegangener heilsamer Reformation einen schönen Bergk-Reyhen / welchen sie auch nur Hertzog HEINRICHS Lied genennet: — von Bergkleuten besungen in

1.

Ich hab gehort Von GOttes Wort
Das g'fält mir wohl/ Demselben soll
Mein Leben ich vertrauen: — Hertzogs Heinrichs Lied.

 Auch

Auch mehr erfahr/Wie treulich gar
Es sich anding/Viel Heil es bring/
Den'n die darauff fest bauen.

2.

Dieweil es sich So gnädiglich
Erbiethen thut/Aus seiner Gut/
Will ichs mit Jhm auch wagen:
Jhm stehen bey Und glauben frey/
Was mirs verkund/Aus Hertzen Grund
An Jhme nicht verzagen.

3.

Und dancken GOtt/Der sein Geboth
Dardurch gelahrt/Und mich bekahrt
Zu Jhm und seinem Worte:
Drauf mich verlaß Seit ich weiß das/
Kein gutes nicht Vom Fleisch geschicht/
Der helff uns hier und dorte.

Gewercken/ so solche Außbeuthen heben.

Aber wer seynd denn nun die Gewercken/die von dieser Fruchtbaren Thorheit solche Frucht und Außbeuthe heben? Paulus nennet wiederumb Jüden und Griechen/ aber nicht schlechter Dinges/sondern er giebet ihnen einen sonderbahren Titul/und redet mit einem Zusatz/ daß es die jenigen Jüden und Griechen seyn / welche beruffen sind: Denen aber/ die beruffen sind / beyde Jüden und Griechen/predigen wir Christum/ göttl. Krafft/ und göttliche Weißheit. Summa / alle die jenigen/ welche die Lehre des Evangelii, und die Predigt von

Christo

Christo JEsu dem gecreutzigten / in wahren Glauben annehmen/und dem Beruff GOttes des H. Geistes folgen/ dieselben sind Gewercken uff dieser Fruchtbaren Thorheit/und werden derselben Schätze und Ausbeuthe theilhafftig. Denn hie ist kein Jude noch Grieche / hie ist kein Knecht noch Freyer / hie ist kein Mann noch Weib/wie ausdrücklichen Paulus in einer Weissunge seine Galater Cap. III. v. 28. verabschiedet. Gleichwie der Fundgrübner auff der irrdischen Fundgr. der Fruchtbaren Thorheit allhier zu Schneeberg Sebastianus Funck geheissen/und ein frommes/ehrliches und altes Geschlecht gewesen/der hernach solche schöne Ausbeuthen/wie obgedacht/gehoben; Also heben auch alle von dieser Fruchtbaren Thorheit / der Predigt von dem gecreutzigten Christo/solche Außbeuth und Frucht an göttl. Krafft und göttl. Weißheit/ welche rechte Sebastiani/oder σέβαστοι, das ist/religiöse und gottseelige Leute seyn/ in welcher Hertzen der NB. Funcke des Glaubens glimmet/ und das Gedächtnüß JEsu Christi des gecreutzigten recht funckelt und unverloschen ist/ nach dem Schied und Weißung Pauli an die Galater Cap. V. 6. In Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas/sondern der Glaube / der durch die Liebe thätig ist: Und nach den sehr schönen geistlichen Reyhen des alten / und mit göttlicher Krafft und göttlicher Weißheit ausgerüsteten Valerii Herbergers/ welcher sich selbst zum Exempel eines solchen Gewercken darstellet/und unter andern in seinem Valet singet:

Fundgrübner uff der Fruchtbaren Thorheit.

Sebastiani Functen.

Val. Herbergers Lied.

In meines Hertzens Grunde
Dein Nahm und CREUTZ allein
FUNCKELT allzeit und stunde/
Drauff kan ich frölich seyn/
Erschein mir in dem Bilde/
Zu Trost in meiner Noth/
Wie du/ HERR CHRIST/ so milde
Dich hast geblutt zu tod.

Solcher Gestallt sind demnach Jüden und Griechen/ die beruffen sind / Gewercken uff dieser Fruchtbaren Thorheit. Derowegen kan man hier billich aus dem Uffstand der Epistel an die Römer Cap. III. 29. fragen u. antworten: Ist denn GOtt allein der Jüden GOtt? Ist er nicht auch der Heyden GOtt? Ja freylich auch der Heyden GOtt! Ist er nicht auch Christlicher Bergkleute ihr GOtt? Ja freylich auch Christl. Bergkleute und aller Bergmännischen Christen ihr GOtt!

Christliche Bergleute

Ja freylich auch der löblichen Schneeberger ihr GOTT! Denn eben dieser GOTT hat das Heil. troſtreiche Evangelium als den rechten Fürsten-Vertrager-Gang der Heil. Dreyfaltigkeit auch hieher streichen/ und insonderheit allhier zu Schneebergk darauff die Fruchtbare Thorheit / die Predigt von dem gecreutzigten Christo / alsbald fündig werden lassen/ daß/ da Lutherus Anno 1517. kaum den Gang wieder entblösset hatte / man schon Anno 1519. allhier zu Schneebergk schöne Geschücke und derbe Stuffen der göttl.

und Schneeberg heben Außbeuthe von der Fruchtbaren Thorheit der Predigt von Christo dem gecreutzigten alsbald Ao. 1519.

göttl. Krafft und göttlichen Weißheit von sothaner Fruchtbaren Thorheit gefördert hat. Wolffgang Krauß/der Päbstische Pfarrer muste es wieder seinen Danck und Willen leyden/daß alsbald die Evangelischen Prediger/ und unter denenselben anfangs der hiebevor gelobte H. Mann M. Nicolaus Haußmann herkommen/ als rechtschaffene geistl. Schmeltzer von dieser Fruchtbaren Thorheit schmeltzeten/den rechten Halt des Creutzes und Verdienstes JESU Christi angaben und heraus brachten/ und also solche vortreffliche Blicke abtrieben/ und das Silber uff die feine brenneten / davon hernachmals göttl. Krafft und göttliche Weißheit zur Außbeuth fiele. In S. Annen Kirchlein oder der Knapschaft Capelle am hohen Gebürge/wurde auch alsbald im Anfang der Religions-Veränderung das Evangelium/und noch eher als in der grossen Kirche geprediget/und also gleiche Außbeuthe von der Fruchtbaren Thorheit gehoben. Denn die Bergkleute hielten sich auff ihre Kosten ihren eigenen Evangelischen Prediger/welcher ihnen Sontags zu Mittag eine Predigt thun / und also als ein geistl. Schmeltzer das rothgüldene Ertz / von dieser Fruchtbaren Thorheit/rechtschaffen / wie es sich gebührete/schmeltzen und abtreiben muste. Welches alles denn sonder Zweifel Peter Weidenhammern bewogen/daß er Anno 1520. in das andere untere Fenster der grossen Kirchen/ hinter der Cantzel/ welches er verfertigen lassen/nicht nach der vorigen thörichten Zeiten Brauch/einige Heilige/sondern Gott den Vater/ der JEsum Christum den gecreutzigten / oder ein Cru-

durch der Evangelischen Prediger Förderung.

Evangelium wird stracks anfangs der Religions-Verändedung in S. Annä Kirchlein geprediget von der Bergkleute Evangelischen Prediger.

Bild in einem Kirch-Fenster.

Crucifix im Armen hält / und welchen einer kniend anbetet/ in gefärbten Glaß zusammen setzen lassen; auch umb so viel eher angangen / und sich thun lassen/dieweil der damahlige Chur-Fürst zu Sachßen/ Hertzog Friedrich der Dritte oder Weisze bald anfangs/und nachgehends S. Churfürstl. Gn. Nachfolger/ Churfürst Johannes/der Bekenner/ beyderseits glorwürdigsten Andenckens/ welche fürnehmlich ihre Gnaden-Steuer zu Förderung dieser Fruchtbaren Thorheit gegeben/und sich des Evangelii von Christo dem gecreutzigten / als der Krafft GOttes seelig zu machen alle/so daran gläuben/beydes Jüden und Griechen/nicht geschämet haben / aus Groß- und Väterlicher Ordnung / diesen unsern Schneeberg/ als eine Berg-Stadt/mit Hertzog Georgen zu Sachsen gemein hatten: Nachdem aber ietztgedachter Hertzog Georg/vermöge der Grimmischen Verträge und Machtspruchs/solche seine Heiffte an dem Schneeberg mit allerley Gerechtigkeit/so viel nehmlich die Mannschafft und das Regiment anbelanget/Anno 1533. dem Chur-Fürsten zu Sachßen/Hertzog Johann Friedrichen/dem Beständigen/übergeben/ und deswegen umb Martini die Schneeberger ihrer Pflicht durch Friedrich Schwanbergern und Heinrich von Gerßdorff loßgezehlet hatte/so wurde alsbald im Anfang des 1534sten Jahrs / nehml. im Januario bey der Visitation,welche Christoph von der Planitz/ Hauptmann zu Voigtsbergk und Plauen / M. Georgius Spalatinus, Churfürstl. Hoff-Prediger und Pfarrer

Beförderer der Evangel Religion allhier sind Churfürst Friedrich der Weiße. Churfürst Johannes

Rom. I. 16.

und Churfürst Joh. Friedrich.

Visitation und Visitatores.

rer zu Altenburg/und Johann Reimann / Pfarrer zu Werda/als verordnete Commissarii hielten / der alte Päbstische Pfarrer/ Wolffgang Krauß / iedoch mit 20. fl. jährlicher Provision, enturlaubet/ und gleichsam der Schacht uff dieser Fruchtbaren Thorheit/ mit lebendigen Steinen des Wortes GOttes ausgemauret/ auch folgends Anno 1541. als der höchstlöbl. Chur-Fürst zu Sachßen / Johann Friedrich gleich allhier war / alles völlig und biß auff die Sohle dermassen gesaubert/ daß auff Ansuchen M. Georgii Spalatini bey S. Churfürstl. Gnaden/ auch die beyden Altäre der Bergk-Knapschafft und der Rosenkräntzer oder Schmeltzer Gesellschafft abgebrochen / wie auch das neue Ciborium oder Sacrament-Häußlein/ welches sonsten gar kunstreich/ von schönen reinen Werckstücken/ gewesen/ und an dem Pfeiler beym Altar gegen Mitternacht/ wenn man zur Sacrstiey aus in den untern Chor gehet/ gestanden seyn soll / abgehauen wurden. Wie denn auch gedachter Spalatinus dazumahl eine Ursach gewesen/ daß des Kirchen-Ornats und köstlichen Geschmeides von Menstrantzen und andern Sachen viel zurücke geleget worden. So hat er auch dem hiesigen Pfarrer M. Wolffgang Zeunern/ als er bey ihm zu Gaste gewesen/ seinen weissen Chor-Rock verstecket / und also Schertz-weise verursachet/ daß dieser in eiliger Eil ohne Chor-Rock predigen/ und solches also fortbringen müssen.

Päbstischer Pfarr wird enturlaubet.

Altäre werden abgebrochen.

Sacrament häußlein wird abgehauen.

Monstrantzen komen weg.

Chor-Rock wird verstecket und abgebracht.

Und diesem nach haben nun die Evangelischen Prediger biß hieher uff denen edlen Gängen des Evangelii auffgefahren/ und uff solchen ausgemauerten Richt-Schacht und gesauberten Strecken der Fruchtbaren

Beschaffenheit der Kirchen und Pfarr nach der Reformation.

 Thor-

Thorheit Christum den gecreutzigten/ ja lauter göttl. Krafft und göttl. Weißheit gefördert und gelehret: An statt der Jungfrauen Mariä und anderer verstorbenen Heiligen/ und unter denselben fürnehmlich des H. Wolffgangs/ hat man bißhero alleine die hochgelobte Dreyfaltigkeit GOtt Vater/ Sohn/ und H. Geist göttlich verehret/ und derselben auch alsbald die darauff erbauete Hütte GOTTes oder Kirche beym Hospital gewidmet / also daß dieselbe nicht nach einen Heiligen / sondern die Kirche zur H. Dreyfalt. heisset/ u. nicht weniger der Fruchtbaren Thorheit/ welche bißhero niemand/ wie sehr er auch darnach gestochen/ frey fahren mögen/ zuständig blieben ist.

Kirche zur H. Dreyfaltigkeit.

Zwar Anno 1591. stunde es gefährlich gnug. Denn als der damahlige Superintendens zu Zwickau/ gewesener Schul-Rector zu S. Annabergk/ M. Wolffgang Held / unter dessen Inspection der Schneebergk gehöret/ die gewöhnliche Schmeltz- oder Lutherische Lehr-Art in der Hütten GOTTes reformiren wolte/ und dahero auch mit etlichen untergebenen geistl. Schmeltzern/ Pastoribus und Diaconis, wie auch einigen Weltlichen / sowohl in- als ausser der Stadt viel heimliche Anschläge / die Calvinische Art dargegen einzuführen/ machete/ welches Schmidius in der Zwick. Chronic. P. I. p. 395. & Annal. p. 433. weitläufftig anmercket; So hatte wohl diese Fruchtbare Thorheit einen rechten bösen Nachbar im Felde / und wie etwa Anno 1566. denen Gewercken uff der Aufferstehung Christi am Hohen Gebürge allhier fünff Tröge voll gutes Ertz gestohlen worden/ eben also hätte

M. Wolffgang Held.

ein böser Nachbar im Feld.

Ertz uff der Aufferstehung Christi gestohlen.

te auch das gewonnene gute Ertz der göttlichen Krafft und göttlichen Weißheit von dieser Fruchtbaren Thorheit/der Predigt von dem gecreutzigten/ja auch aufferstandenen Christo/leichtlich verparthieret/ oder doch zum wenigsten/ und welches eben so schlimm gewesen/ übel geschmeltzet und abgetrieben werden können/ wo nicht der damahlige stattliche Hütten-Meister und Pfarrer allhier Michael Musculus, diese Fruchtbare Thorheit bauhafftig erhalten/ und sonsten sich so vorsichtig erzeiget hätte/ daß weder diese Fruchtbare Thorheit frey gefahren/noch auch die mit dem köstl. Ertze der göttlichen Krafft und Weißheit gefülleten Tröge gestohlen werden mögen. Wie er denn auch deswegen hernach in der geistl. Bergk- und Hütten-Revision, das ist Kirchen-General-Visitation (welche der Durchleuchtigste Fürst und Herr/ Hertzog FRIEDRICH WILHELM/ der Chur Sachßen Höchst-Fürstl. verdienter Administrator &c. durch Casparn von Kotzleben/ Hans Georgen von Ponickau/ Gabriel Schützen/ Cantz'ern zu Merseburgk/ D. Ægidium Hunnium, P.P. M. Josuam Löhnern/ Superintend. Altenburg. zu Zwickau halten liesse) sehr wohl bestanden/ von denen Herren Visitatoribus sowohl zu Mittag als Abends zur Taffel gebethen/ und Ihme darauff auch Commission wegen der Pfarr Ober-Schlem zwischen E.E. Rath zu Schneebergk/ und Hans Bühnern Müntzmeistern/ wie auch zwischen Abraham Römern und den Pfarr zur Stein-Pleiß/ wie er selbst

M. Musculi Lob.

General-Visitaion.

Visitatores

Commission wegen der Pfarr Ob. Schlem Jt. zu Stein Pleiß.

selbst auffgezeichnet/ gegeben/ auch ihme nachmahls wiederumb Anno 1598. d. 13. Jul. (da eine andere Visitation zu Zwickau auffn Schlosse gehalten wurde) einige Local-Visitation, wie hernach Anno 1608. seinem Successori, über 13. Dörffer u. Flecken dieses Gebürgischen Kreisses committiret worden ist.

Local-Visitation

Nachdeme aber darauff auff ergangenen Churfl. Gnädigst. Befehl Anno 1605. der damahlige Neue Stadt Richter das Juramentum Religionis geleistet/ und am 1. Decembr. sowohl vom Pfarrer/ als E. E. Rathe die Subscription geschehen/ sind biß anhero ufn Schneebergk allhier/ GOtt Lob/ ungehindert alle Predigten nach dem göttlichen geoffenbahrten Wort der H. Propheten und Apostel/ aus dem Alten und Neuen Testament/ derer kurtze Summa und Inhalt in der reinen Augspurgischen Confession Anno 1530. Carolo V. Röm. Käys. Maj. überantwortet/ u. in derselben Apologia, Schmalkaldischen Articulis, u. Catechismis Lutheri begriffen/ und folgends in dem Anno 1580. publicirten Concordien-Buch erkläret ist/ aus welchen auch alle falsche Kegenlahr wiederlegt und gestrafft werden/ wie diese Worte in einer alten Matricul und derselben kurtzen Bericht (wie es mit der Lahr/ Predigten und Ceremonien bey der Christl. Gemein und Kirchen auffn Schneebergk gehalten wird) gelesen werden/ gerichtet und angestellet worden.

Juramentum Religionis.

Subscription.

Kirchen-Ordnung.

Biß dato werden noch alle Wochen sieben Schichten verfahren/ und sieben Evangelische Ordinar-Predigten uff solche Masse gehalten/ darzu denn nach dem

7. Evangel. Ord. Pred. in 1. Woche.

Sen-

Sontage 3. Predigttage in der Wochen/ als Montag/ Mitwoch u. Freytag/ schon vor alters geordnet gewesen sind; Nachgehends aber ist auch wegen der Bergkleute biß dato eine ordentliche Predigt Sonnabends früh in der Metten (da sonst die andern Wochen-Tage durch das gantze Jahr frühe umb fünff Uhr ein Capitel aus der Bibel nach der Ordnung / sambt denen Summarien Erasmi Sarcerii oder Veit Dietrichs/ uff der Cantzel gelesen/ und ein und ander Christlicher Gesang/ wie auch die gewöhnliche Collecte gesungen wird) angeordnet / biß dato erhalten worden: An Sonn- und Fest-Tagen wird von denen Diaconis allezeit Wechsels-weise zur Metten; Von dem Pfarrer aber in der Ambts-Predigt das gewöhnliche Evangelium geschieden/ gekleinet/ und was so denn zu schmeltzen ist/ zu gute gemachet/ also/ daß daraus Christus göttl. Krafft und göttl. Weißheit zur Ausbeuthe gegeben und gehaben wird: Zu Mittage pflegen am Sontage die Diaconi wiederumb Wechsels-weise den Catechismum D. Lutheri nach denen Hauptstücken Christlicher Lehre/ ordentl. zu erklären/ und jährlich zu endigen: Montags wechseln die Diaconi ihre Schicht / und prediget einer nach den andern in der Pfarr-Kirchen: Mitwochs hat nunmehro der neue Hospital-Prediger seine Schicht in der kleinern Hütten GOttes zu verarbeiten / oder seine ordentl. Predigt in der Hospital-Kirchen/ da zuvor der Pfarrer solche Schicht verfahren/ und allezeit nach alter Ordnung und Gebrauch/ etwas aus dem Alten Testament gekleinet und gefördert hat / abzulegen: Freytags wechseln die Pfarrer und die Diaconi,

Predigttage in der Woche.

Bergk-Predigt.

Metten.

Frühpredigt an Sonn- u. Festtagen

Ambts-Predigt.

Mittags-Predigt.

Montags-Predigt.

Mitwoch-Predigt.

Freytags-u. Sonnabends oder Berg Predigt.

Bethstunde und Vesper. und Sonnabends die Diaconi alleine: In denen Metten aber oder wöchentlichen Frühgeleß / wie auch täglichen Vespern oder Bethstunden muß mit denen Diaconis nunmehro auch der Spital-Prediger durch Abwechselung der Wochen vermöge seiner Vocation gewärtig seyn.

Passions- oder Fasten Predigten. Und das sind denn lauter ordentliche Schichten / die diese geistlichen Schmeltzer allhier in denen Hütten Gottes zu verarbeiten haben: Ja jetzo in der Fasten gehet es mehr als zu einem Drittel umb / in dem beydes in der täglichen Metten / als auch andern Predigt-Tagen alle Tage eine und mehr Passions-Predigten nach dem weitläufftigen Uffstand und Bericht der Heiligen vier Evangelisten (welches sonsten an wenig Orten bräuchlich) gehalten und dahero solche mächtige Ausbeuthen an göttlicher Krafft und göttlicher Weißheit von dieser Fruchtbaren Thorheit oder in denenselben Predigten von dem gecreutzigten Christo gefördert werden.

Hochzeit- u. Leich-Predigten. Sonsten haben auch der Pfarrer und die Diaconi in denen Hütten Gottes einige ledige Schichten zu verarbeiten / indem sie mit einander wechselsweise so wohl Reichen als Armen / wo sie nur die Probe eines Christlichen Lebens haben / Hochzeit- und Leich-Predigten zu halten und also nicht minder von der Fruchtbaren Thorheit göttliche Krafft und göttliche Weißheit ins Werck und zur erfreulichen Außbeuth zu schmeltzen pflegen.

Kirchen Ceremonien. In übrigen was die Kirchen Ceremonien betrifft / so

so hat man sich fürnehmlich nach der Leipzigisch- und Zwickauischen Kirchen/ als wohin man sonderlich so wohl des Consistorii als der Diœces wegen gewiesen ist/ bißhero gerichtet/ und dahero die Introitus, Kyrie, Hymnos, Magnificat und dergleichen alte reine und Christliche Chorale sambt denen Gesängen des Hn. Lutheri, deßgleichen die Orgeln und andere Instrumenta Musica, beydes zur Zierde und Wohlstand der Kirchen/ als auch zu Erweck- und Erhaltung brünstiger Andacht; insonderheit aber bey der Heiligen Communion die Meßgewande und Alben/ wie auch brennende Kertzen/ (wie weyland auch Sonnabends und Sontags in der Vesper/ ingleichen in denen Hochzeit-Predigten angezündet gewesen) ohne Aberglauben behalten/ auch nur in unlängst verflossenen 1680. Jahr zu Pfingsten einige Knaben/ welche bey gedachter Communion das Tüchlein halten/ geordnet/ und zu diesem Ende mit schönen grün- und weissen Habith/ wie auch Kräntzen aus eines besondern Liebhabers Christi Güthätigkeit/ versehen und gezieret.

Gesänge. Music. Meßgewand Kertzen. Knaben halten das Tüchlein. H. v. R.

Endlichen so müssen auch die Kinder in der Wäsche arbeiten und/ was sie von der Fruchtbaren Thorheit in dem Heiligen Catechismo gewaschen und ausgehalten/ in der auff der Superiorum genehmhaltung von Andreâ Prætorio, Pfarrern/ Christlich-geordneten Kinderlehr ausantworten. Denn da müssen die Knaben aus den untern Classen der Lateinischen/ wie auch andere Kinder aus den Teutschen u. Jungfrauen Schulen Sommerszeit alle Mitwochen vor 12. Uhr zu der Kirchen gehen/ ein Christlich Lied singen/ und aus jeder Schulen besonders aufftreten/ die Diaconi

Kinderlehr angeordnet und Sommers-Zeit gehalten

coni aber solches alles fleissig probiren / erforschen und wiederholen/ und dahero göttliche Krafft und göttliche Weißheit nothwendig allenthalben zur Ausbeuthe von dieser Fruchtbaren Thorheit fördern.

Wundsch: Das mag nun wohl mit Recht eine Fruchtbahre Thorheit seyn! O daß doch auch ins künfftige diese Fruchtbahre Thorheit allenthalben und insonderheit auch hier zu Schneebergk / solche Ausbeuthen geben und so Fruchtbar bleiben möge! Ach ja/ getreuer GOtt/ in deß enthalt uns dein Wort/ denn dieses dein Wort (und Predigt von dem gecreutzigten Christo) ist unsers Hertzens-Freude und Trost. Jerem. XV. 16.

Usus: Ausbeuth macher fr. 8. liche Leute. Inzwischen aber/ weil diese Fruchtbare Thorheit und Predigt von Christo dem gecreutzigten welche ehermahls allhier so thöricht gewesen/ nochmahls so Fruchtbar worden und biß dato geblieben ist/ ach so freuet euch/ O ihr Bergkmännischen Schneeberger und Schneebergischen Bergkleute / ja freuet euch aus Hertzens-Grunde lobet GOtt mit frölichem Munde/ daß die Predigt von dem gecreutzigten Christo Euch also weder eine Ergerniß noch Thorheit / noch auch sonsten einer von Euch/ woferne er nur selbst nicht böse Practicken machet und in einigen Todsünden ohne Busse und Glauben lebet gleich denen Jüden und Griechen oder ungläubigen Heyden aus der Geistlichen Bergkstadt Gottes und Himlischen Jerusalem auszuschlossen ist. Injon-

Insonderheit so ihr schwach seyd/ wenn entweder eine grosse Creutzes-Wand euch quetschet/ oder wenn ihr für vielen Brüchen mancherley Elendes lieget / oder wenn sonsten der höllische Bergmönch uf euerer Lebens Zeche/ bevoraus/ wenn ihr uff derselben in grosser Receß-schuld der Sünden stecket/ euch anfeindet / deswegen ihr klagen müsset mit dem Bergkmänischen Hiob: Mein Odem ist NB. schwach/ Hiob. XVII. 1. und mit David: Ach HErr sey mir gnädig/ denn ich bin schwach/ heile mich HErr/ denn meine Gebeine sind erschrocken/ und meine Seele ist sehr erschrocken/ ach du HERR wie lange? Psalm. VI. 3. 4. O so freuet euch abermahls/ ja Der männlichen Schwachheit hilfft.

Freuet euch aus Hertzens Grunde/
Lobet GOtt mit frölichen Munde/

Denn diese Fruchtbare Thorheit/ die Predigt von Christo / ist nun so fruchtbar / daß sie Euch/ Christliche Schneeberger / nicht nur zur Ausbeuth göttl. Krafft giebet/ sondern auch einen solchen Vorrath derselben machet/ daß daher die Wasser und Tieffsten der Trübsall desto leichter gewältiget / die Winckel- Feld- und Flügel-Oerter der Einsamkeit und Verfolgung desto glücklicher durchschlägig gemachet / die bösen Wetter und feuchten Brademen erstecket/ die Sünden Receß-Schulden herunter gebracht / und die deswegen klagenden Teuffel und Hölle abgewiesen werden müssen/ denn die Ausbeut der göttl. Krafft.

Sein (des gecreutzigten Christi) Blut/ der edle Safft/
Hat solche Stärck und Krafft/

Daß auch ein Tröpflein kleine/
Die gantze Welt kan reine;
Ja gar aus Teuffels Rachen
Frey/loß und ledig machen.

Paulus bezeugets mit seinem Exempel.

Paulus hube solche mächtige Ausbeuthe / denn da des Satans Engel ihn mit Fäusten schluge / und er den HErrn dreymahl flehete/ daß ihn doch dieser Bergkmönch nicht so näcken und erschrecken möchte / siehe/ so hat der HERR zu Ihm gesaget: Laß dir an meiner Gnade genügen / denn meine Krafft ist in den schwachen mächtig. Darumb will ich mich / spricht er weiter / am allerbesten rühmen meiner Schwachheit / auff daß die Krafft Christi bey mir wohne. Darub bin ich gutes Muthes in Schwachheiten / in Schmachen/in Nöthen/in Verfolgungen / in Aengsten umb Christus willen. Denn wenn ich schwach bin/so bin ich starck 2. Cor. XII. 7. 8. 9. 10. Lieber höret doch auch / wie bey angehender Reformation zu

It. ein Freybergischer Bergkmann dem der Satan in seiner Kranckheit sichtiglich erschienen/ aber wegen

Freybergk umbs 1537. Jahr ein alter ehrlicher Bergkmann daselbst/Benedix Reißiger genannt/solcher Frucht und Außbeuthe von dieser fruchtbaren Thorheit genossen: Denn als derselbige sehr schwach u. kranck gewesen/ und zu ihm der Satan sichtiglich mit einem langen Papier/ fast einer Kühhaut gleich/kommen/ sagende/ daß er als ein Notarius abgefertiget wäre/ und alle seine Sünden/die er begangen, auffzeichnen solte (wie er denn sich auch beym Bette niedergesetzet / Feder und Dinte zur

Hand

Hand genommen/ und den Bergmann/ solche seine Sünden zu erzehlen/ ernstlich angemahnet; Siehe / so hat er/ besagter Bergkmann/ von der Fruchtbaren Thorheit solche göttl. Krafft empfunden/ daß/ ob er wol anfangs/ wie leicht zu ermessen/ sehr erschrocken / dennoch diesen Muth gefasset / sich des gecreutzigten Christi und seines Verdienstes getröstet / und dahero geantwortet: Ich bin ein armer Sünder / das bekenne ich / wiltu meine Sünden ja auffschreiben / und bist deswegen herkommen/ so schreib oben an: Des Weiber-Samen/ Christus JEsus/ hat der Schlangen den Kopff zertretten. Welches/ als es der Satan gehöret/ ist er alsobald mit Pappier und Dinten verschwunden / und von ihme nichts als ein übler und abscheulicher Gestanck hinterblieben; Der Bergkmann aber in festen Bergkmännischen/ d. i. recht Christlichen Glauben an das Verdienst des gecreutzigten Christi/ kurtz hernach / sanfft und seelig verstorben / wie dessen in der Freybergisch. Chronic gedacht / und sonst von Hondorfio und andern mit diesem Anhang erzehlet wird / daß der Satanas diesem schwachen Bergkmann in der Gestallt und Kleidung eines Pfaffen/ und also als ein rechter Bergkmönch erschienen sey/ von welchen Habith aber D. Moller. in denen Freybergischen Urkunden nichts gefunden. (Anal. p. 203.) Und hier zu Schneeberg haben wir ein notables Exempel/ daß Anno 1559. durch einen unansehnlichen Dorff-Pfarrer von einem frembden geplagten Weibe/ drey Teuffel mit dieser göttlichen Krafft ausgetrieben / und also diese herrliche Außbeuth von der Fruchtbaren-Thorheit/ der Predigt vom gecreutzigten

Merckwürdiger Antwort

nichts anzehabt.

Relation davon.

Ein ander Exempel zu Schneeb.

Dorf-Pfarr treibet drey Teuffel von einem Weibe aus.

ten

ten Christo/allenthalben gerühmet worden / wie ich dieses in unterschiedlichen Verzeichnüssen so kurtz auffgezeichnet gefunden habe.

Und solche schöne und herrliche Ausbeuthe der göttlichen Krafft habt auch nun ihr/ Ihr Bergkmännischen Christen/alle mit einander von dieser Fruchtbaren Thorheit zu heben und zu gewarten. Ach nehmet nur auch solche in Bergkmännischer Gelassenheit und Hoffnung/ das ist/ wahren Glauben an/ und lasset darneben allezeit/ wo ihr gehet und stehet/ wo ihr fahret und arbeitet CHRISTI Arbeit/und wie er dem Geding redlich den Halß gebrochen/ und den erwündschten Durchschlag uff dem heiligen Creutzes-Stolln in das himmlische Jerusalem gemachet/ auch für euern Augen und in Hertzen schweben/ zumahl da Ihr / ihr Christlichen Bergk-Leute / und was euch insonderheit betrifft/ an euerm Tage-Werck/ Schächten und Strecken / ja alle dem / was in der Gruben zu sehen ist/ ein herrliches Memorial und Denck-Bild haben könnet. Der Pollnische Jesuit / Matthias Casimirus Sarbievsky, hat sich ein Armbrust/oder einen gespanneten Bogen zum Bilde des gecreutzigten / oder am Creutze hangenden/JESU gemachet/und dahero in seinen sonst schönen Versen dieses Epigramma p. m. 374. gedichtet:

Pædevt. Uſ.

Bergleute haben überall Denck-bilder des gecreutzigten Christi: Sarbievii Denck- und Sinnbild.

Me segnis non figis Amor? Sunt omnia præsto:
Crux arcus, jaculum Christus, & Hostis ego.

Da er denn erstlich die Liebe anredet und fraget: Wilstu denn/ O du verdrossene Liebe / mich nicht schiessen und treffen? Es ist ja alles fix und fertig: Siehe/ das Creutz ist der Bogen/ Christus ist der Pfeil/ der uff diesen

sen Bogen lieget/ und ich bin der Feind. Willstu denn/ O Liebe mich nicht erschiessen? Ich aber / Bergmännische Hertzen/ wenn ich ein irdischer Bergkmann wäre / wolte mir von der Arbeit und gantzen Bergkwerck noch bessere Einbildungen machen/ dardurch ich allezeit in Bergkmännischer Hoffnung bedencken könte/ wie JEsus meine Liebe gecreutziget/ und mir dahero in aller meiner Schwachheit göttliche Krafft zur Ausbeuthe von dieser Fruchtbaren Thorheit gar gewiß zu heben sey: Wenn ich fürn Ort sässe / und daselbst Schlegel und Eisen wacker erklingen liesse/ und also mein Geding redlich herausschmiesse/ solte mir auch gleich der Schweiß über die Nasen herunter lauffen/ so müste mir stets in Sinne liegen / wie ich Christo mit meinen Sünden und Missethaten solche Arbeit gemachet/ daß/ da er vorn rechten Orte sein Geding angetreten und den Durchschlag machen wollen/ am Oelberg blutigen Schweiß geschwitzet/ Esa. XLIII. 24. Luc. XXII. 44. Wenn ich die Gänge ein Andreas-Creutz machen sähe/ so müste mir dieses insonderheit ein Denckmahl des Creutzes seyn/ woran mein Heiland JEsus Christus getödtet und meiner Sünden wegen gecreutziget worden: Ja wenn ich in der Gruben einige Klüffte beschauete/ oder auff einigen Strecken zu verrichten hätte/ O so müssen mir stracks die Felsen-Klüffte der Wunden JEsu Christi nicht aus meinem Hertzen und Sinnen kommen/ sondern ich wolte als eine Taube seufftzen und girren/ und darein fliehen/ daß ich göttliche Krafft bekommen und sagen könte:

Andere Christliche Bergk-Betrachtungen

an der Arbeit

an Gängen so ein Andreas † machen

an Strecken und Klüfften

Nur in meines JEsu Wunden
Und in seinem Creutz und Todt

 Hab

Hab ich Krafft und Labsal funden
Wieder alle meine Noth.

Und also haltet auch Ihr/ Ihr Christlichen Bergk-
2,Tim.II,8 leute und alle Bergkmännische Christen/ Christum den
gecreutzigten in Gedächtniß nach diesem Evangelio/
Warrlich ich versichere euch/ ihr werdet so dann göttliche
Krafft von dieser Fruchtbaren Thorheit zur Ausbeu-
the zu geniessen und zu heben haben.

Unwissenh. in Glaubens Sachen

Also hinwiederumb seyd ihr in Glaubens- und Religi-
ons-Sachen schwach und unerfahren/ so/ daß Ihr mit
euer Vernunfft durch die starcken Vesten der Geheimnüs-
se Gottes nicht kommen und schrämen könnet/ ach so

Freuet euch (wiederumb) aus Hertzens-Grunde
Lobet Gott mit frölichem Munde.

kenimmet die Ausbeuthe der göttl. Weißheit.

Denn nunmehro/ da die Fruchtbare Thorheit die Pre-
digt von dem gecreutzigten Christo recht Fruchtbar ist/
sehet/ so habt ihr davon auch zur Ausbeuthe göttliche
Weißheit. Nicht viel Weisse nach dem Fleisch/ nicht
viel edle (ansehnliche Leute von der Welt) sind beruf-
fen (und bißhero zur Erkäntnüß Christi kommen) son-
dern was Thöricht ist von der Welt (das ist/ welche
gleichsam als einfältige Bergkleute/ die weder weisse
noch gelehrt sind/ von der Welt verachtet werden) das
hat GOtt erwehlet/ daß er die Weisen zu Schanden
machet/ auff daß sich kein Fleisch rühme/ von welchen
auch Ihr (Ihr Christlichen Schneeberger und Bergk-
leute) herkommet in Christo JEsu/ welcher uns ge-

machet

Macht ist von Gott NB. zur Weißheit und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung und zur Erlösung/ nach den Worten, so auff unsere Textes-weisunge folgen 1. Cor. I. 26. biß 30.

Ach wie waren doch vor der heilsamen Reformation, und ehe diese Thorheit / die Predigt von Christo dem gecreutzigten/ recht Fruchtbar ward/ die Einfältigen Bergk- und andere Leute alhier in diesem Stück so schwach und unerfahren! In dem bey unserm Schneebergk hart angelegenen Neustädlein trug sichs bey angehender Reformation zu/ daß eines Morgens unterschiedliche Bergk- und andere Leute zusammen kamen/ und wie es bey allen Veränderungen zuzugehen pfleg t/ auch von der Religion redeten; Wie sie nun theils ungereimte Sachen vorbrachten / und unter andern auch uff die Lehre vom Heiligen Abendmahl fielen/ und also von dem Leib und Blut des gecreutzigten Christi/ und dessen administration ihre Meynungen offenbahreten/ so geschahe es / daß ein Theil beyde/ der andere aber Eine Gestalt vertheidigte. Indem nun ein Bergk-Schmid/ welcher an dem Fenster saß/ dergestalt für die Eine Gestalt stritte/ und darbey sagete/ daß/ wo dieses recht gegläubet wäre / daß ein Lay das Sacrament in beyderley Gestalt empfahen solte/ er in seiner Hand für dem Fenster einen Vogel fangen wolte; Siehe/ so trug es sich / in dem er mit dem Reden mit der Hand zum Fenster hinaus griffe in einem Nu / daß sich zweene Sperlinge mit einander biessen/ und für das Fenster fielen/ solche aber von ihme beyde ergreiffen und in die Stube gebracht wurden/

Hieher vorige Unerfahrenheit in Religions-Sachen. Einfältiger Leute disputat von der Religion u.

H. Abendmahl

wird Casu entschieden.

wurden/deßwegen sich darauff alle anwesende / als für einem Zeichen/dafür entsetzeten. Welches ob es schon ein Casus gewesen/ und ohngefehr geschehen / so hat doch GOtt/wie es die Theologi betrachtet/denen Einfältigen Leuten dardurch ihren Zweiffel benehmen wollen/zumahl da man aus dem göttlichen Uffstand und Schrifft versichert ist/ daß kein Sperling ohne des Himmlischen Vaters Willen auff die Erden falle Matth. X.29. Heut zu tage aber/ G. L. da diese Fruchtbare Thorheit fündig ist/ so dürffet ihr nicht nach Sperlingen greiffen/ daß euch dardurch der Zweiffel benemmen werden/ sondern Christus der Herr. ist die göttliche Weißheit/welche ihr mit allen Bergkmännischen Christen in dem Evangelio von dem gecreutzigten JEsu zur schönen Ausbeuthe bekommet/ und dahero mit derselben nicht nur in euren Glauben/sondern auch in euren Leben/ Leyden und Sterben euch auffrichten könnet.

Anwendung

Beschluß.

derowegen so Freut euch sehr ihr Bergkleut (und Ihr Bergkmännische Schneeberger) alle
Die ihr rechte Christen seyd/
Lobet GOtt mit frölichen Schalle/
Dancket seiner Gütigkeit/
Daß er euch sein Wort hat geben/
Und den Heiligen Geist darzu/
Fristet nochmahls euer Leben/
Und verleyht euch Fried und Ruh.

Psalm. CXLVIII. 9.

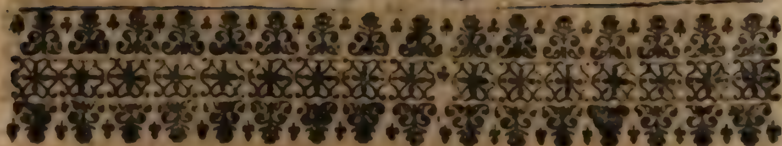
Schicht! Schicht! Berge und alle Hügel / fruchtbare Bäume und alle Cedern/ die sollen loben den Nahmen des HErrn von nun an biß in Ewigkeit. Alleluja!

Ende der andern Schneebergischen Bergk-Predigt.

Christian Meltzers
Dritte
Schneebergische Bergk-Predigt/
worinnen
Das Stadt-Siegel der Chur-Fürstl. Sächß.
freyen und löblichen Bergk-Stadt
Schneebergk/
als ein
MEMORIAL und Denck-Bild
Bergkmännischer Auffrichtigkeit/
Bergkmännischer Hoffnung und
Bergkmännischer Andacht/
aus Psalm. XXV. 21. 22.
Am Heil. Bergk-Fest Mariæ Magdal. 1681. auff
Bergkläufftige Weise vorgestellet ist,

An den Bergkmännisch-gesinneten Leser.

Es ist zwar diese folgende Bergk-Predigt meine allererste Predigt/die ich in dieser freyen und löbl. Bergk-Stadt Schneebergk/ und derselben grossen Stadt-Kirchen/darinnen ich mit Gunst auffgestanden/durch GOttes Gnade gehalten habe. Und was den Inhalt derselben betrifft / so sind darinnen die jenigen Bergkmännischen Haupt-Tugenden / welche ich in der ersten Bergk-Pr. als Ornamenta und Zierden der löbl. Bergk-Stadt angegeben/bergkläufftig nach ihren Wesen beschrieben/und an dem wohlgebildeten Stadt-Siegel abgebildet; So sind auch nach Anleitung des Chur-S. Wappens/ welches der eine Bergkmann im Siegel im Neben-Schildlein führet / die Chur-und Fürsten zu Sachßen/so den Schneebergk als die Landes-Fürsten unter ihren Schutz und Schild genommen/ und dahero billich vorzusetzen wären/in ihrer Ordnung angeführet und gerühmet. Dieweil aber das Haupt-Werck der Bergkläufftigen Schneebergischen Beschreibung in der vorhergehenden ersten weitläufftigen Bergk-Predigt (in welcher letzten Theil aber/bey Ertheilung der Privilegien/die Chur- und Fürsten zu Sachsen dennoch nicht in so füglicher Ordnung/als in dieser ersten Theil/bey dem Landes-Fürstlichen Schutz und Schild/Bergmännisch gepriesen werden können) angeleget/u. über dieses eine Stadt erstl. zu fundiren ist/ehe sie ein gewisses Secret und Siegel bekommen oder gebrauchen könne / so habe ich in Betrachtung dessen sothane Predigt den vorigen billich nachsetzen/ u. deßhalber dieses meinem Hoch-und Vielgeehrten Leser vorberichten wollen. J.N.J!



J. N. J!

Glück auff! alle miteinander/wie wir anietzo in diesem GOttes-Hause versamlet sind. Mit Gunst bin ich allhier auffgestanden / mit Gunst will ich wiederumb abgehen. Der HERR sey uns nur gnädig und segne uns/ er lasse uns sein Antlitz als ein helles Gruben-Licht leuchten/daß wir auff und unter der Erden erkennen seine Wege / durch JEsum Christum in Krafft des H. Geistes! Amen. Ps. LXVII, 2.

DEr veste Grund bestehet/und hat dieser Siegel: Der HErr kennet die seinen. Dieses GOtt- und Bergkliebende L. war unter andern in dem sonderbahren Uffstand und Bericht/welchen der hocherleuchtete Paulus / als ein rechter Bergk-Meister der geistl. freyen Bergk-Stadt GOttes/der Christl. Kirchen/ seinem Timotheo als einem jungen Steiger oder Fundgrübner ertheilete/enthalten/und die bewegliche Ursache / warumb dieser uff dem Hauptdrumb des Glaubens / der zum Haupt-Gang der Seeligkeit streichet/ und mit demselben in ewige Teuffe setzet, immer aufffahren/und ein nützliches Gebäude anstellen solte und könte / denn der veste Grund bestehe und habe diesen Siegel / daß der HERR die Seinen kenne.

Paulus ein Bergmeister der geistl. Bergstadt.

2. Tim. II. 19. Es lage in Warheit dem redlichen Paulo wohl hart an / daß er seinem Ambte / nachdem er in dasselbe von dem Ober-Bergk-Hauptmanne Christo JEsu (Ephes. I. 22.) eingewiesen war / eine Gnüge thäte / Phil. I. 23.

verleyhet uff angenomene Muthung

Bald verliehe er / nach Außweisung göttl. Bergk-Rechte / auff seines gnädigsten HErrn JESU Freyen / und wegerte zu keiner Zeit Muthung des Auffnehmens / solte es auch gleich des Nachts geschehen seyn / angemercket er auch dort dem Kercker meister unter dem nächtlichen Erdbeben auff sein muthen und fragen (wie er doch seelig werden könte?) gleichsam eine Maße uf diesem mächtigen Gang des Glaubens verliehe / und mit der Vermahnung und Versicherung bestetigte / daß er nur sein Feld belegen / an den HErrn Christum gläuben / und so dann für sich und sein gantzes Hauß die Seeligkeit als eine schöne Ausbeuthe haben solte. Apostelgesch. XVI. 30. 31.

besichtiget die entblößten Gänge.

Bald besichtigte er solchen gemutheten und entblöseten Gang / damit er ja nichts anders als uff Klüfft und Gänge / und seines HErrn JEsu Christi Freyen verleihen möchte / inmassen er mit Barnaba wiederumb herumb zoge / und die Brüder NB. besahe durch alle Städte / in welchen sie des HERRN Wort verkündiget hatten / auff daß sie NB. sähen / wie sie sich hielten / Apostelgesch. XV. 36.

fähret und bestuffet das Gesteine

wegert niemands Unterricht zu [illegible]

O wie befuhr doch das Gebirge! Wie bestuffete er das Gesteine! Wie beritte er die Gänge! Solte er iemanden das Bergk-Buch in denen nöthigen Articuln zu lesen verweigert haben? Ich meyne ja / er habe es ihnen selbsten auffgeschlagen / und ihnen gewiesen; Ich meyne / daß er mit denen zu Tessalonich / als er nach seiner Gewohnheit in die Synagog gegangen / auff

drey-

dreyen Sabbathen aus der Schrifft geredet/ also/ daß ers ihnen auffgethan und fürgeleget/ wie Christus auf der Todtengrub habe anfahren/ und wiederumb lebendig ausfahren müssen/ und daß dieser JEsus der Christ sey. Und ob wohl dazumahl die wiedersinnischen Jüden wieder ihn ein Auffstehen machten/ auch so gar die sonst Bergkmännischen Berrhoenser/ als welche in denen Receßbüchern der Heil. Schrifft nachschlugen/ und/ ob diese Gänge so viele als Paulus angäbe/ am Leibe hetten/ durch beständige Proben erforscheten/ auffhetzten/ Apostelgeschicht XVII. 1. 2. 11. 12. so unterliesse er doch sein Ambt nicht/ sondern sprache bald Recht/ bald gab er Frist/ bald beschlosse er Schiede und was etwa im Anschnit passiret werden könte oder nicht; Bald gab er auch Bericht und Weisunge/ wornach sich ein Geistlicher Bergkmann zu reguliren hätte. Und wie nun alle seine Sendbrieffe solche Uffstände/ Schied oder Weisunge sind / also gab er auch dergleichen seinem Timotheo von den rechten zusammenschaarenden Hauptgängen der Seeligkeit und des Glaubens/ das nehmlich dieser veste Grund und Bund bestehe/ und an seiten Gottes als ein standhaffter Gang in die ewige Erbteuffe setze/ und dergestalt sein richtiges Saalband behalte/ daß er weder von einer Klufft noch Moder und Fäule abgeschnitten oder verworffen werden könne/ guten Bericht/ und darbey diese Vermahnung/ daß ob wohl Hymenäus und Philetus dieses Ganges und der Wahrheit verfehlet und also etlicher Glauben verkehret hätten/ v. 17. 18. so solle doch er/ Timotheus/ solches sich nicht irren lassen / sondern auff diesem Gang als ein redlicher Geistl. Bergkmann immer auffahren/

unterläst in einem Auffstehen der Jüden

sein Ambt nicht

gibt Weisungen und Bericht.

insonderheit von dem Hauptgang der Seeligkeit

wie Bw. Vermahnung

ren/ mit dem Orte fertgehen und in allen/ wie er v. Præc. 15. erinnert/ sich befleissigen GOtt zu erzeigen einen solchen rechtschaffenen und unsträfflichen Arbeiter/ der beydes auff dem Haupt-drumb des wahren Glaubens andern verdinge u. sie lehre/ als selbst auch denselben in der Vierung behalte. Denn wenn er also baue/ so bestehe auch an seiten seiner dieser veste Grund und er selbst könne gewiß seyn daß ihme GOTT seine Beylage bewahren werde biß an jenem Tage. 2. Tim. I. 12.

und Versicherung/

Und dieses sey nicht etwa eine blosse Bergkmännische ungewisse Sage/ oder unbeständiger Uffstand/ daß/ wie es offt in irdischen Bergksachen und insonderheit auch hier zu Schneebergk zum öfftern mit Schaden erfahren/ und oben mit dem Exempel des hohen Forsts bewiesen worden/ ein Gang für mächtig und edel ausgeschryen/ und dahero zum neuen Muthen und Bauen recommendiret wird/ aber/ wenn man sein Heil versuchet und ein höffliches Gebäude anzustellen vermeinet/ auch die Zeche mit ihren Schächten gewältiget/ nur befindet/ daß der Gang entweder lauter Unarten bey sich führet/ oder gar die Füsse zu sich gezogen/ u. sich ausgekeilet hat/ wannenhero die auffgewandten Zubussen und Kosten alle in Kux geben und vergeblich verbauet sind. Welches denn meistentheils daher kömmet/ daß man nicht versichert ist/ ob mit demselben Auffstand die Zeche auffläßig werden und liegen blieben sey.

die nicht uff einer ungewissen Bergkmännischen Tradition

oder derselben Ursach

Sondern dieser sein Uffstand sey gewiß/ und solte Timotheus kecklich trauen/ daß es also/ wie er melde/ für dem Ort stehe/ und er dahero nicht auff die Halle gesetzet werden könne/ ja er sey umb so viel glaub-

sondern uff einen warhafftigen Uffstand

würdiger

würdiger / dieweil selbiger gleichsam mit dem grossen Ambts-Siegel bedrücket und bekräfftiget sey/ deßwegen er hinzusetzet: der veste Grund bestehet und hat diesen Siegel: Der HErr kennet die Seinen. Gewiß wo an einer Urkunde E. E. Raths und gemeiner Bergk-Stadt Siegel angehenget ist/ derselben darff man ja noch wohl gläuben: Welcher Uffstand mit des löblichen Bergk-Ambts Siegel besiegelt ist/ an demselben haben die Gewercken umb so viel weniger zu zweiffeln. Nun denn er Paulus / ihn versichere/ daß auch sein Bericht mit dem Siegel Gottes/ daß der HErr die seinen kenne/ versiegelt sey/ so habe er sich eines wiedrigen nicht zu besorgen.

der besiegelt ist/ sich gründet Brieffe und Siegel zu ben einer Sache glauben.

gegenwärtiger Uffstand hat einen Siegel

Inzwischen aber ist gleichwohl diese Wappenschrifft/ wie sie in dem Signaculo gleichsam ausgedrucket ist/ sehr notabel, gleich als ob dieser Uffstand mit einem solchen Siegel besiegelt worden/ darinne der liebe JEsus unter dem Bilde eines Hirten/ der das Schäfflein auff seinen Achseln träget/ eingegraben wäre/ dergleichen Bildnüß eines der ältesten zu Rom gewesen (Ant. Hosius Rom. Subterran.) alldieweil die Siegel-Schrifft heisset: der HErr kennet die Seinen: eben als wie der auserkohrne Bergk-Furst JEsus/ welchen GOTT der Vater versiegelt (Joh. VI. 22) von sich selbsten saget/ daß Er ein guter Hirt sey/ die Seinen erkenne/ und ihnen bekant sey/ Joh. X. 14.

dessen notable Sch. und muthmaßliches Bildnüß.

Denn also pflegen alle Siegel ihre gewisse Symbolische Wappen und Schrifften/ welche etwas sonderliches bedeuten und abbilden/ zu führen: Die vom Geschlecht Juda/ und hernacher König David selbst/ führeten das Bildnüß

Siegel haben ihre gewisse Symbolische Wappen u. Schrifften.

Siegel R. Davids

nüß eines Löwens in ihren Siegel / und dieses sonder Zweiffel darumb/weil Juda als ein junger Löwe nach Jacobs-Seegen durch grosse Siege hoch kommen solte.

Apoc. V. 5. Gen. XLIX. 9. Apoc. V. 5. Crell. Prompt. Bib. p. 174.

Schneebergische Wappen und Siegel.

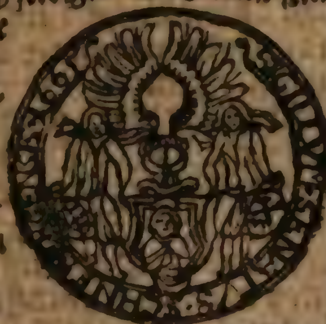
Solte ich allhier die fürnehmen Wappen und Siegel/ welche die alten Schneebergischen Geschlechter/ und unter denenselben die Schiller/die Schützen / die Funcken/die Rothen/die Cardinäle/ die Röhlinge/die Seelinge u. viel andere von hoher Hand bekommen u. geführet/auch dahero an unterschiedlichen monumentis hinterlassen haben/ eigentlich und weitläufftig/wie sie sonderlich dieses und jenes artlich abgebildet haben/ beschreiben/ O so würde ich viel zu schreiben bekommen!

neues Stad Siegel der löblichen Bergk Stad Schneeberg

ist ein Denkbild einiger Bergmännischen Haupt-Tugenden

Ja das neuere Stadt-Siegel dieser Chur fl. S. freyen und löblichen Bergk-Stadt Schneebergk/ welches sie von ihrem Gnädigsten Chur- und Friede-Fürsten/ Hertzog Johann Georgen dem Andern höchstseeligst- und glorwürdigster Gedächtnüß empfangen / ist ein solches Symbolisches Siegel/ daß es wohl recht als ein Denckbild einiger Bergmännischen Haupt-Tugenden angenommen werden kan. Denn es hatte dieser theure Landes-Vater ehermahls mit dieser seiner werthen Stadt Schneebergk gleichsam einen Bund gemachet / und dieser Bund war bißher als ein vester Grund an seiten Sr. Churfürstlichen Durchl. durch geleisteten Schutz und hoher Gnade; an seiten aber dieser Bergk-Stadt mit Bergkmännischer Treue und Auffrichtigkeit/ wie nicht weniger Bergkmännischer Hoffnung und Baulustigen/ zu Churfürstlicher Intraden Beförderung gereichenden/Einlassen/ und sonsten mit Bergkmännischer Andacht oder andächtigen

gen Gebeth für dero Churfürstliches langes und glückseliges Leben bestanden/ darumb so gab auch Ihre Churfürstliche Durchl. im Jahr 1665. als Sie aus eigener Churfürstlichen Bewegniß diese Stadt Schneebergk durch Bürgermeister/ Richter/ und Rath regieren zu lassen gnädigst verordnete / auch ein neues Siegel/ und darzu rothes Wachs/ nicht alleine zum Unterschied derer Raths- und Gerichts-Expeditionen/ mit der Umbschrifft: Sigillum Civitatis Schneebergensis; sondern auch zum Zeichen/ daß S. Churfl. Durchl. diese Bergk-Stadt Schneebergk als die Ihre kenne/ und daß selbiges Siegel mit seinen Bildnüssen jetzt berührte drey Bergkmännische Haupt-Tugenden/ Auff-richtigkeit/ Hoffnung u. Andacht oder Gottseligkeit gleichsam abbilden und beliebt machen könte / indem Sie aus hohen Churfürstlichen Verstande dieses Siegel ausgesonnen/ u. in solchem hinführo E. E. Rath und gemeiner Stadt unter andern zuführen gnädigst verstattet haben: In einem schwartzen Schild das Bildnüß Johannis; Auf dem Schilde einen zugethanen od. Stech-Helm/ u. über demselben zweene ausgeschlagene Flügel/ welche zur Helffte gelb und zur Helffte schwartz/ beyde mit verwechselten Farben; neben dem Schild zweene stehende Bergk-Leute in ihren gewöhnlichen schwartz und weissen Kleidungen / deren jeder mit der



Der durchl. Urheber dessen ist Churfürst Johann Georg der Andere/

Rothes Wachs dazu.

Gebrauch desselben.

Bildung des Siegels an Schild und Helm.

Item neben dem Schild

zur Rechten einem Hand den Haupt-Schild; in der andern aber unterwerts ein kleines Schildlein/ als: der zur Rechten/das Wappen der Chur- und des Hertzegthumbs
zur Lincken Sachßen; der andere aber der Stadt bißherig geführtes Siegel / (nehmlich Schlegel und Eisen über dreyen grünen Bergen) hält und fasset. Alles Krafft des offenen Churfürstl. Brieffes/ dessen oben am 261. Blat gedacht ist.

giebt Anleitung wegen der Bedeudung zu dieser Schneebergischen B.rz.Pr.

Aber was meinet ihr nun/ Bergkmännische L. solte es wohl ungeschickt gehandelt seyn/ wenn heute an diesem H. Bergk-Fest von der Bedeutung dieses neuern Stadt-Siegels unsers beruffenen BERGES/ und wie es nicht alleine Bergk-Leute / sondern auch alle andere mit einander erwehnter Bergkmännischen Haupt-Tugenden erinnern könne/ etwas auff Bergläufftige Weise von mir geredet und gehandelt würde? Wohlan! es sey gewagt in GOttes Nahmen! Jedoch/ ehe solche Schicht verfahren werde / ist vonnöthen/ daß wir allesambt zuförderst GOtt den Vater/ im Nahmen JEsu Christi/ umb des H. Geistes Anführung mit gewöhnlichen beten und singen anruffen / auff daß wir überall recht sincken / in fündige Gänge und Klüfft erschlagen/ edele Fälle und Flötze erbrechen / und also die Reden des HERRN/ welche durchläutert sind/ wie durchläutert Silber/ im nachschlagen wohl gewinnen und samlen mögen! HErr! laß es wohl gelingen!

Ps. XXV. v. 21. 22. Der Grund aber/ der zu solchen Vorhaben geleget ist/ sind die beyden letzten und lieben Verßlein des XXV. liebl. geistl. Bergk-Reyhens oder Psalm Davids / und solche heissen in unser Mutter-Sprache also:

Schlecht

Schlecht und recht das behüte mich/ denn ich harre dein. GOtt erlöse Israel aus aller seiner Noth! TEXTUS:

WAs der in dem bekanten Bergk-Reyhen also gerühmte außerkohrne Bergk-Fürst Christus JEsus/den man JEHOVAH nennt/ Bergkmännische L. in demselben/sein Gemahl die Christl. Kirche erinnert/daß sie ihn wie ein Siegel auff ihr Hertz/ und wie ein Siegel auff ihren Arm setzen solle; Dessen /in Warheit! erinnert er auch eine iedwede gläubige Seele/ und also auch einen ieden Christlichen Bergkmann/gleich als ob er auch diesen insonderheit anredete: Setze mich wie ein Siegel auff dein Hertz/und wie ein Siegel auff deinen Arm. Aus dem VIII. Cap. des Hohen Reyhens und Liedes Salomonis. Exord. Cant. VIII! v. 6.

Es ist dieser Bergk-Fürst Christlichen (ich sage Christlichen) Berg-Leuten dermassen gewogen daß ihn kein anderer in der Liebe übertreffen wird / wie sehr er auch sonsten dem Bergkwercke und den Bergk-Leuten affectioniret sey. Zwar man findet in alten Schrifften/daß Anno 1482. die hiesigen Bergk-Leute bey denen Landes-Fürsten in grosser Gunst und Ansehen/ gleich wie sonsten die von Schneebergk sowohl bey diesen als folgenden sämbtl. Chur- und Fürsten in grossen Gnaden gewesen/also gestanden/ daß hochgedachte Chur- und Fürsten zu Sachsen (nehmlich Hertzog Ernestus und Albertus, welche des Jahres zuvor Ao. 1481.

Christus lieber Christliche Bergk-Leute.

Schneebergische Berg-leute sind bey den Landes-Fürsten in grossen Gnaden.

1481. denen von Schneebergk den Freyheits-Brieff gegeben / den Gregor Heßler und seinen Eydam Nic. Hackern / als sie nach einander im Bergambt gewesen / an ihren Händen geführet haben / und also spatzierende auff denen Bergkwercken herumber gegangen sind / wie davon die Alten / als der in der Bergk-Historia bekante Nicolaus Pfeilschmid / und Günther Kutzner glaubwürdigen Bericht gethan. Alleine dieser Bergk-Fürst Christus JEsus hält nicht nur Christliche Bergk-Leute bey ihrer rechten Hand / und gehet mit ihnen auff den Bergkwercken herumb / wenn sie ein- und ausfahren; er leitet sie auch nicht nur mit seinem Rath / wie sie einschlagen / sincken und auslencken sollen / Er nimmet sie auch endlich nicht nur mit Ehren an / daß sie bey ihme in grosser Gunst und Ansehen stehen / Ps. LXXIII. 23. sondern seine Lincke liegt gar unter ihrem Haupte / und seine Rechte hertzet sie / wie im vorhergehenden dritten Verß d. Cap. VIII. ein Christlicher Bergmann mit der gläubigen Seele von JEsu rühmet. Ja diese seine Liebe (wie er selbst in denen nechstfolgenden Worten versichert) ist starck wie der Tod / und Eifer ist fest wie die Hölle / ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HErrn / daß auch viel Wasser nicht mögen die Liebe außlöschen / noch die Ströme sie erseuffen / v. 6. & 7. Uber welche Worte der hocherleuchtete und anfangs gerühmete Paulus gleichsam einen Bergmännischen Commentarium oder Außlegung geschrieben / wenn er das VIII. Cap. des Epistolischen

Siegor Heßler und Nicol Hacker werden von ihnen an Händen geführet.

Des Bergk-Fürsten Christi Liebe u. Gnad ist noch grösser und merckwürdiger

nach Aussage der Gläubigen

und Christi selbst

wie auch Pauli Außlegung

Uff.

Uffstands an die Römer mit diesen Worten schliesset: Ich bin gewiß/daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt/ weder hohes noch tieffes uns mag scheiden von der Liebe GOTTES/die da ist in Christo JEsu unsern HErrn.

Das ist/wenn gleich die Bergksucht/böse Wetter oder Schwaden die Bergk-Leute hinrichten/daß sie sterben müssen / dergleichen Schneebergische Exempel in der folgenden Bergk-Pr. angemercket sind; Oder so auch der Bergk-Leute ihr Leben noch so elend und jämmerlich ist/ daß sie ihre Lebens-Kräffte an denen harten unschlachtigen Knauern und wiederborstigen Gängen mit grossen Päuscheln und Fimmeln oder auch Schlägel und Eisen abmergeln und zusetzen müssen/ gleichwie sonsten ins gemein es ein elend jämmerlich Ding ist umb aller Menschen Leben / sowohl bey dem/ der Seyden und Crone träget/als bey dem/ der einen groben Kittel an hat. Welches letztere dann insonderheit die Bergk-Leute angehet/ und dürffte man dahero fast uff die Gedancken kommen / als ob der Seel. Vater Lutherus in Ubersetzung des im Griechischen stehenden Wortes (ὠμόλινον) sein Absehen eben auff die Bergk-Leute gehabt hätte/alldieweil dieselben Gruben- oder grobe Kittel anhaben/und der seelige Mann als eines Bergkmanns Sohn dieses / wie auch das elende Bergmanns-Leben/ wohl erkennet und gewust hat. Syr. XL. 4. Alleine weder sothanes Leben/ noch der Todt/ mag einen Christlichen (ich sage Christlichen) Bergkmanne von der Liebe seines Bergk-Fürsten JEsu Christi scheiden/

Elendes Leben der Bergkleute.

Lutheri nachdrückl. Ubersetzung eines Griechischen Wortes.

Gegen-Betrachtung.

den / daß Er ihme nicht gewogen seyn solte. Denn seine Liebe ist selbsten starck wie der Todt / ja was noch mehr ist / sein (Liebes) Eiffer ist fest wie die Hölle / daß wenn gleich die Bergk-Teuffel / Mönche nnd Bergk-Gespenster Christliche Bergkleute anfechten / versuchen oder gar umbs Leben bringen solten / so sollen doch auch weder diese Engel / noch Fürstenthume / noch Gewalt / als (welche

Bergkteufel

Bergk-Teuffel zu denen höllischen Geistern gehören / und sonsten in der Finsternüß / und also auch in denen finstern Schächten / Stöllen und Strecken / herrschen / Colos. II. 15.) Christliche Bergk-Leute von der Liebe und Gunst ihres JEsu nicht scheiden / denn der Eyfer deß auserkohrnen Bergk-Fürsten ist fest wie die Hölle; seine (Liebes) Glut ist gantz feurig / wie ein erhitzter hoher Ofen und eine Flamme des HErrn / daß auch viel Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen / noch die Ströme sie ersäuffen.

Geistliche Gegenbetrachtung

Wenn gleich Bergk-Leute für Brüchen liegen und etwa fur einen Durchschlag gar ersauffen / oder aber in einem Kunst- und Richt-Schacht von den morschen Fahrten hinunter in die Teuffe stürtzen solten / dergleichen traurige Fälle sich alhier zu Schneebergk öffters ereignet haben; So soll doch auch weder Hohes noch Tieffes sie von ihres JEsu Huld und Liebe / als welche gantz feurig ist / keines weges scheiden.

der Bergkleute Gefahr bey Brüchen

So gar nachdrücklich ist nun diese Liebe und Gnade deß auserkohrnen Bergk-Fürsten Christi JEsu beydes in den vorhergehenden / als unmittelbahr folgenden Worten beschrieben.

des Bergk-F. Christi Gnade und Liebe erfordert Gegenliebe

Allermassen aber er Christlichen Bergk-Leuten so gewogen

wogen ist/ und selbige so liebet; Also will er auch wiederumb von ihnen mit schuldiger Gegenliebe angenommen werden/ welches er denn in angezogenen Worten einem gläubigen Bergkmann / wie sonst einer jeden Christlichen Seele/ mit dieser lieblichen Vermahnung zu Gemüthe führet: Setze mich wie ein Siegel auff dein Hertz/ und wie ein Siegel auff deinen Arm. Kurtz: die Gegenliebe/ eines Gläubigen und Geistlichen Bergkmannes/ eines Christen/ soll anfangs auffrichtig seyn und die rechte Bergkmännische Auffrichtigkeit zum Grunde haben/ alldieweil Er/ der Bergk-Fürst Christus / wie ein Siegel auff das Hertz / und wie ein Siegel auff den Arm zu setzet seyn will: Setze mich wie ein Siegel כחותם Wie einen Petschafft oder Siegelring / Hagg. II. ult. Denn uff welche Art die Leute vor Zeiten derer jenigen Bildnüsse durch die Siegel-Gräber in Metall oder Edelgesteine graben liessen/ (sie mochten nun hohl oder erhaben seyn/ Kirchmann. de Annul. lib. III. c. XI.) welche sie treulich/ auffrichtig und beständig meineten/ oder denen sie sonsten mit Treue/ Liebe und Auffrichtigkeit zugethan waren/ welches dort Oeneus zu verstehen gab / als er sagete/ daß er einiger Jungfrauen/ die er gesehen/ schön gebildetes Antlitz gleichsam in ein Siegel aus Liebe gegraben hette/ (beym Atheneo lib 173. c. 3. κἀξεμτισφραγίζεθ' ὥρας γλαύσας, hoc est, velut Sigillo impressus est formæ placentis amor) Dahero auch Käyser Commodus seine Brieffe mit dem Siegel/ darein die Martia seine Concubin, die er sehr und auffrichtig liebete / auff Amazonisch gegraben und gebildet war/ zu siegeln pflegete / dessen Julius Capitolinus in seiner Lebens-Beschreibung gedencket.

die auffrichtig ist.

Bildnüsse weiland in Siegel gegraben/ dessen Ursache

Bildnüß in Käysers Commodi Siegel

Epicuri Schüler

cket. Oder wie etwa die Schüler des Epicuri aus einer besondern auffrichtigen Treue ihres Præceptoris Bildnüß im Siegel führ.ten Cic. Lib. V. de Fin. Ob daß wir andere Exempel bey seite stürtzen/ und nur betrachten/ wie in diesem Absehen der höchst-eeligst gedachte Chur-Fürst Johann Georg der Andere zwar nicht sein eigen; gleichwohl aber seines Nahmens Bildnüß/ nehml. Johannem den Täuffer in das Schild deß hiesigen Schneebergischen Stadt-Siegels gesetzet und gegeben/ also/ daß diese werthe Stadt zum Zeichen ihrer Auffrichtigkeit nunmehr solches Bild nach Art der Persier/ die so wohl ihres regierenden Königes/ als auch deß Cyri oder Darii Bildnüsse/ ob sie schon tod waren/ in ihren Wappen und Siegeln zu führen gewohnet waren/ in ihrem Siegel führet. Auff solche weise will nun auch der auserkohrne Bergk-Fürst JEsus Christus gleichsam in ein Siegel gegraben / und dahero von einem jeden Christlichen/ wie sonst einem Geistlichen/ Bergkmann / oder gläubigen Seele mit auffrichtiger Gegenliebe geliebet werden/ damit das Signaculum sinceræ Fidei oder das Siegel der auffrichtigen Treue gewiß sey.

Bildniß im Schneebergischen St. Siegel

Ursin. Analect. p. 1. p. 90. 91.

Hernach so erinnert auch der auserkohrne Bergk-Fürst einen Christlich- und Geistlichen Bergkmann/ daß er ihm mit einer zuversichtlichen Schuldigkeit und Gegen-Liebe begegnen soll/ welche nehmlich uf Glauben und Hoffnung gegründet ist. Denn er will wie ein Siegel gesetzet seyn/ Setze mich wie ein Siegel. Die Herren Juristen disputiren/ ob auch ein gegebener Siegel-oder anderer Ring ein Eheverbündniß mache/ so/ daß eine Person gläuben dürffe

Gegenliebe/ die zuversichtlich ist.

Siegelring uff die Ehe gegeben.

dürffe und die Hoffnung habe/ daß sie mit Recht zur Ehe
genommen werden müsse und könne (Menochius de Exempel
Præsumption. lib. III. Præs. 2. per tot.) Und finden wir aus der Pro-
solche Exempel/ die ihre Zusage redlich gehalten: Justini- fan-Historia
anus hat eine Amozonische Gefangene geehliget/ welcher
er seinen Ring drauff gegeben hatte (Kirchmann. cap. aus der H.
XVIII. prolix.) Hieher gehöret auch aus der heil. Schrifft Schrifft
das Exempel Judä/ welcher der Thamar seinen Ring/
oder/ wie es nach dem Ebreischen heisset/ sein Siegel
gegeben hatte/ deßwegen er auch sagete/ daß sie/ die Tha-
mar/ gerechter weder Er selbst sey/ Genes. XXXVIII.
18. 25. Wenn demnach der liebste JEsus sich mit einem Geistliche
Christlichen Bergkmann/ wie sonst mit einer jedweden Betrach-
gläubigen Seele in Ewigkeit verlobet/ und in Gerech- tung
tigkeit und Gericht/ in Gnade und Barmhertzigkeit
vertrauet/ ja in Glauben sich verlobet hat/ Hos. II.
19. 20. in welches Betrachtung er sich selbsten angiebet/
daß er wie ein Siegel-Ring will gesetzet und getragen
werden; Als darff ein solcher irrdischer und geistlicher
Bergkmann nicht dencken/ daß er könne auff die Halle ge-
setzet werden/ sondern soll nur hinwiederumb JEsum
als ein Siegel auff sein Hertz setzen/ sich an ihn als seinen
GOtt halten/ und also seine Hoffnung und Zuversicht
auff den HErrn HErrn setzen/ nach dem Innhalt des
LXXIII. 20. geistlichen Bergk-Reihens Davids. Und so
Zuversicht- und höfflich soll denn die Gegenliebe seyn.
Endlichen so erinnert auch der auserkohrne und liebha- Gegenliebe
bende Bergk-Fürst einen Christlichen und Geistlichen die brünstig
Bergkmann einer brünstigen und eiferigen Gegenliebe/ und eiferig
dieweil er wie ein Siegel auff das Hertz und Arm gese- ist

tzet seyn will: Setze mich wie ein Siegel auff dein Hertz/ und wie ein Siegel auff deinen Arm. Hertz und Arm/ das ist etwas sonderliches. Warumb man sonsten die Siegel- und andere güldene Ringe an dem Goldfinger der lincken Hand trage/ haben weiland Gillius und Macrobius gleichsam in einem Uffstande diese Weisunge gethan/ daß einige Ader von dem Hertzen in diesen Finger gänge/ welche als ein Drümmergen aus dem Liegenden ins Hangende setze und also die Krafft des Goldes, so das Hertz sonst stärcket, zu dem Hertzen leitete. Und dieses hat de in einigen Gelegenheit gegeben/ daß sie gemeinet / als ob der liebende Bergk-Fürst auff solche Hertz-Ader oder Drümmergen/ das durch den Arm zu den Hertzen streiche/ sein Ansehen habe/ wenn er wie ein Siegel auff das Hertz und Arm gesetzet seyn welle; Alleine weil die heutigen Medici und Anatomici, benantlich unter denenselben Thomas Bartholinus solches Drümmergen nicht erhaschen und ausrichten können/ so stehet diese Meynung auff schlechten Grund/ zumahl da man aus dem Bergk-Buch heiliger Schrifft Nachricht haben kan/ daß die Siegel-Ringe mehr an der Rechten als an der Lincken Hand getragen worden/ und wegen dieser andere Ursachen anzuführen sind. vid. Jerem. XXII. 24. Hagg. II. ult. Syr. XLIX. 13. It. Kirchmann. lib. cit. de Annulis.

Ursache warumb die Siegelring an der lincken Hand getragen werden

läst sich nicht vertheidigen noch also applicirn

Genauer aber kommen die jenigen zum Zweck / welche sagen/ daß welcher Gestalt der hohe Priester Aaron in seinem Urim und Thummim oder Brust- und Ambts-Schildlein die Nahmen der zwölff Eltisten auß der Israelitischen Knapschafft (welche von den Siegelgräbern in zwölff Edelgesteine eingegraben und in Gold versetzet gewesen) auff sein Hertz setzen/ und in zweyen köstlichen

genauerer Wortverstand des Bergkfürst. von Siegel

Onych-

Onnchsteinen auff seinen Schuldern und Armen tragen müssen/ wenn er in dem Allerheiligsten erscheinen und seine Andacht verrichten wollen/ 2. B. Moses am XXVIII. v. 12. 17. seq. Also wolle auch hier der Bergk-Fürst wie ein solcher gegrabener Edelgestein auff das Hertz eines gläubigen und geistlichen Bergkmannes gesetzet seyn/ daß er als ein treuer hoher Priester (darzu er von ihme gemachet worden/ Offenbahr. Johann. I. 6.) seinen Nahmen also auffs Hertz und Arm setze/ und mit eiferiger Gegenliebe begegne.

Jedoch ists wohl am genauesten getroffen / wenn man saget/ daß wie vor Zeiten die Siegel-Ringe und Petschafft dermassen pflegten in acht genommen zu werden/ daß man sie entweder an einer Schnur an den Hals hienge/ alwo das Siegel biß an die Hertz-Grube reichete / und also auff dem Hertzen lage oder auff dasselbe geleget ward/ oder daß man sie/ wie noch heut zu Tage bräuchlich/ an den Finger steckete/ damit sie nicht beschädiget oder mit besorglichen Nachtheil verlohren würden/ dergleichen Schaden Ahab erfuhre als Jesabel Brieffe unter seinem Namen geschrieben / und solche mit dem verparthierten Petschier versiegelt hatte; 1. Reg. XXI. 8. 20. Also wolle auch der auserkohrne Bergfürst wie ein solcher Siegelring von einem Gläubigen und Geistlichen Bergkmanne gleichsam an Hals gehänget und auffs Hertz gesetzet oder auch so zu reden an Finger gestecket werden/ daß/ wie er sonst trachtet einen Gang in sein richtiges u. standhafftes Streichen zu richten/ er gleicher massen den Gang seiner eiferig- und andächtigen Gegenliebe dergestalt fortsetze und in die Gäntze bringe / daß er nimmermehr aus seiner Stunde falle/ noch aus der Vierung verlohren werde/

die beste Meinung hiervon

Zehner. Simil. LXVIII. p. m 147.

sondern immer fortgehe / biß er einen Durchschlag darauff ins Gebürge der heiligen Stadt Jerusalem gemachet.

waxx. Exord. Und so verstehet ihrs nun ihr Christlichen Bergkleute/ ihr Bergkmännischen Hertzen/ was der grosse Bergk-Fürst JEsus haben will/ wenn ihr als gläubige Seelen ihn wie ein Siegel auff euer Hertz / und wie ein Siegel auff euren Arm setzen sollet? Ich dächte ihr solt es wohl verstanden haben/ daß euere Gegenliebe Auffrichtigkeit/ Hoffnung und Andacht zum Grunde haben / und daß solche Auffrichtigkeit Hoffnung und Andacht eine rechte Bergkmännische Auffrichtigkeit/ Hoffnung und Andacht seyn solle.

TRANSITIO AD PROPOS. O daß demnach ihr/ ihr Christlichen Bergk-Leute und Bergk-Freunde/ so offt euch ein Siegel unter die Augen kömmet/ euch solcher Bergkmännischen Auffrichtigkeit/ solcher Bergkmännischen Hoffnung/ und solcher Bergkmännischen Andacht erinnern/ und also euren JEsum als ein Siegel auff euer Hertz/ und als ein Siegel auff euren Arm setzen möchtet! Wolan ich will und kan euch insonderheit auff das belobte hiesige Stadt-Siegel dieser Churfürstlichen Sächsischen freyen und löblichen Bergkstadt SCHNEEBERG weisen / wie nehmlichen daßelbe euch ein rechtes Memorial und Denckbild dieser Bergkmännischen Haupt-Tugenden/ die es so gar artlichen abbildet/ seyn kan.

Schneebergisches St. Siegel kan ein Memorial der Bm. Haupt-Tugenden seyn insonderheit der Bm. Auffrigt.

Denn was ist doch der eine Bergkmann / der zur Rechten den Haupt-Schild im Siegel fasset/ und in einem Nebenschildlein das Churfl. Sächs. Wappen führet/ anders/ als ein Simulacrum und Bild der Bergkmännischen Auffrichtigkeit? Was ist doch der andere Bergkmann / der zur Lincken das Wappen im Siegel fasset/ und in einem Schildlein Schlegel und Eisen

der Bmän. Hoffnung

Eisen führet / anders/als ein Bild der Bergkmännischen Hoffnung? Lieber! was ist auch endlich der im Schild gemahlte Johannes mit dem Lambe und der mit schwingend- oder ausgeschlagenen Flügeln gezierete Helm anders / als ein Bild der Bergkmännischen Andacht? Wenn demnach dieses Stadt-Siegel ein Bild dieser ietzt-erzehlten Bergkmännischen Haupt-Tugenden seyn kan/wie solches jetzo bald wird klärer gemachet und ausgeklaubet werden; Und solche Haupt-Tugenden König David in den angeregten letzten Versen seines 25. schönen geistlichen Bergk-Reihens zusammen fasset; Denn da redet er anfangs von Auffrichtigkeit und spricht: Schlecht und Recht das behüte mich; hernacher so redet er von der Hofnung mit diesem Worte: Denn ich harre dein; Und endlich erweiset er auch seine Andacht / indem er für Israel bittet: GOTT erlöse Israel aus aller seiner Noth! Ey so werden wir auch anietzo nicht irre fahren/wenn wir heute/hier in dieser Churfl. Sächß. freyen Bergk-Stadt Schneebergk/ und zumahl an diesem Tage / da wir ein sonderbahres Bergk-Fest celebriren und feyern/auch nach Anleitung solcher Worte

und der Bergm. Pietat.

Enarrat. T.

Das neue Stadt-Siegel dieser Chur-Fürstl. Sächß. freyen Bergk-Stadt Schneebergk als ein Memorial oder Denckbild einiger Bergkmännischer Haupt-Tugenden vorstellen / und solches der-

PROPOSITIO.

dermassen recommendiren / daß es nehmlich insonderheit ein Memorial oder Denckmahl seyn könne:

I. Der Bergkmännischen Auffrichtigkeit / und zwar unter dem Bilde des einen Bergkmannes / welcher zur Rechten den Haupt-Schild im Siegel fasset / und in einem Neben-Schildlein das Chur- und Sächß. Wappen führet / mit der Uberschrifft aus unserm Text: Schlecht und recht das behüte mich. Oder / welches eben so viel ist / auff Bergkläufftige Weise zu reden: Gut Bergmännisch!

II. Der Bergkmännischen Hoffnung / und zwart wiederumb unter dem Bilde des andern Bergkmannes / welcher zur Lincken das Wappen im Stadt-Siegel fasset / und in einem Neben-Schildlein Schlegel und Eisen über 3. grünen Bergen führet. Die Uberschrifft soll auch aus unserm Text seyn: Ich harre dein / das ist / wie die Bergk-Leute reden: Allhöfflich!

III. Der Bergkmännischen Andacht / und diese unter dem Bild des im Schild gemahlten Johannis mit dem Lambe / wie auch der schwingend- und außgeschlagenen Flügel / mit welchen der Helm dieses Stadt-Wappens gezieret ist. Die Uberschrifft nehmen wir gleichfalls aus dem Texte: GOtt erlöse Israel aus aller seiner Noth! das ist / mit kurtzer nachdrücklicher Bergmännischer Redart auszusprechen: Glück auff!

VOTUM Nun hiervon auff einfältige / iedoch Bergläufftige weiße zu reden / wolle der treue barmhertz. Gott uns die wir auff

Ephes. I, 12 Christum hoffen / versiegeln mit dem Geiste der Ver-

13. heissung / auff daß wir / wie wir uns anietzo in dem

Feld

Feld des Wortes GOttes umbsehen wollen / recht auff lencken und über sich brechen auch die edelen Gänge nicht verfahren / sondern in die Vierung unserer Hertzen bringen Amen! in JEsu Nahmen Amen!

Was dorten / Bergkmännische L. Ezechiel der Prophet als ein ansehnlicher Bergk-Commissarius dem Fürsten oder Könige zu Tyro / als er ihn von der Zeche der Gnaden GOttes ablegen / und aus dem Gegenbuch außleschen solte / unter andern zu Gemüthe führen muste / daß er nehmlich gewesen sey ein reinlich Siegel / voller Weißheit / und aus dermassen schöne / das ist / wie es die Randglosse erkläret / da alles fein und schön gebildet ist / das ausgemacht und nichts dran fehlet / noch vergessen ist / Ezech. XXVIII. 12. Dasselbe mögen wir wohl anietzo in unverblümter Rede von dem Stadt-Siegel dieser Churfl. Hochlöbl. freyen Bergk-Stadt Schneebergk reden und sagen / daß dasselbe sey ein reinlich Siegel voller Weißheit / und aus dermassen schöne. Denn da hat solches der höchstgerühmteste und seeligste Chur-Fürst so fein und schöne gebildet / daß es scheinet so ausgemacht zu seyn / daß daran nichts fehlet noch vergessen / welches nicht die Bergkmännischen Haupt-Tugenden Euch Schneebergischen Bergk-Leuten u. Bergkmännischen Schneebergern abbilden und erinnern möchte. Und wie wir nun dieses Stadt-Siegel als ein Memorial und Denckbild der berührten dreyen Bergkmännischen Haupt-Tugenden recommendiren wollen / also samlet

Tractatio

König zu Tyro ein reinlich Siegel

unverblümte Deutung auff das Schneeberg. Stadt Siegel.

let euere Gedancken zusammen/ und gebet Achtung/
wie es insonderheit

Zum Ersten

I. Stück die Auffrichtigkeit

Ein Memorial der Bergkmännischen Auffrichtigkeit/
und zwart unter dem Bilde des einen Bergkmannes/
welcher zur Rechten den Haupt-Schild im Stadt-Sie-
gel fasset/ u. in einem Neben-Schildlein das Chur-Sächs.
Wappen führet/ seyn mag / nach der Uberschrifft aus
unserm Text: Schlecht und recht das behüte mich/
oder auff Bergkläufftige Weiße auszusprechen:
Gut Bergkmännisch!

Von David beschrieben nicht nur durch das Schlecht

Solche beschreibet König David im Texte mit zweyen
nachdencklichen Worten/ da er das Schlecht und das
Recht zusammen setzet: Schlecht und Recht das be-
hüte mich. Das Schlecht heisset im Ebreischen תם Tom,
welches Salomon ausdrücklich denen Auffrichtigen zu-
leget/ daß er sie dahero nennet הולכי תם das ist Leute die
da auffrichtig und redlich wandeln/ Prov. II. 7. Köm-
Einfalt
met sonsten vor von dem Einfältigen Hertzen des Abi-
melechs/ da er Sara Abrahams Weib sich vermählen
wolte/ welches er thäte mit einfältigen Hertzen Gen. XX.
Frömmigk.
5.6. Ja es bedeutet die Frömmigkeit/ wie David/ ge-
seufftzet hatte; Richte mich HErr nach meiner Gerech-
tigkeit/ וכתמי und nach meinen Frömmigkeit. Psal.
VII. 9. Weil aber eine Einfältige Frömmigkeit öffters
auff eine Thorheit hinaus lauffen kan gleich wie die Ar-
men Leute im Pabstthum so übereret sind/ daß sie wie ein
Bergkman/ der in der Gruben gelöschet und kein Feuer-

Zeug

Zeug bey sich hat/in Unwissenheit nach der Wand tappen/ wie die Blinden und tappen als die keine Augen haben/ und stoßen sich im Mittag als in der Demmerung/ und seyn im Düstern wie die Todten/ zu reden nach Es.LIX. 10. von welcher Thorheit / wie sie hier zu Schneebergk/ begangen worden/ in der andern Bergk-Predigt geredet ist. Ja weil eine solche schlechte Einfalt öffters nur ein Lachen verursachet / gleichwie hier zu Schneebergk Anno 1547. ein armes altes Einfältiges Mütterlein / als es bey damahlig vorgehender Plünderung von der umblauffenden Rotte beym Fürsten-Stollen gefunden/ und/ wo die Roß wären? befraget worden/ dieses geantwortet: Ach liebe Herren / wir essen selten Gebratens; und mit solcher einfältigen Antwort gemachet/ daß die Soldaten mit lachenden Muth abgezogen/ welches Exempel ich jetzo/ da ich solches schreibe / beygebracht; So setzet allhier David zu dem Schlecht auch das Recht / und will/ daß wie jenes eine Reinigkeit des Gewissens; also auch dieses eine Gleichförmigkeit dieser Gewissens-Reinigkeit mit dem Worte Gottes / als dem rechten Gruben-Liecht auff denen Wegen/ andeute/ welches einsten ein Bergkmann allhier zum Schneebergk über die Masse wohl verstunde. Denn als zur Zeit des gedeylichen und berühmten Bergkwercks einiger Ablaßkrämer da Römischer Ablaß als kostbahre Kure allhier verkrentzeln und abgewähren wolte / auch darbey die Römische Gnad trefflich rühmete / dergestalt/ daß wer einen Pfennig oder Stück Geldes einlegete/ gleich alsbald darmit eine Seele aus dem Feg-Feuer oder höllischen Retardat erlösete; Siehe / so

eines Einfältigen Mütterleins Antwort

sondern au durch das Recht

mit welchem ein Einfältiger Bergmann einen Ablaß Krämer

begegnet

spricht hierauff dieser Bergkmann den Ablaß-Krentzler deß andern Tages an/ und fraget: Ob ihm denn gewiß/ich also were/ daß auff solche Weise eine Seele aus dem Fegfeuer erlöset würde? Als nun der Pœnitentiarius auff seinen 18. Augen bestehet / und darneben seine Bullen und Ambtsvollmachten auffleget/ fähet der Bergkmann mit Verwunderung an zu sagen: Marge Gottes Mutter! Wie muß der Pabst zu Rom/ den ich bißhero eben starck für den allerheiligsten Mann und Stadthalter Gottes gehalten habe/ der allerunbarmhertzigste und unseeligste Pfaff seyn/ der eine arme Seele/ die Ihm ihr lebetag kein Laster noch Leid gethan/ umb eines Pfennigs willen (so es anders wahr ist/ was diese Geistlichen Herren sagen) so lang im Fegefeuer leiden lässet! weil er nun (fähret er fort) der reichste Pfaff ist/ möchte er uns Teutschen doch eine Tonne Goldes oder drey vorstrecken / und auff einmahl die gequälten Seelen ledig machen/ wolten wir ihm doch die Haupt-Summa und alle Unkosten wiedergeben/ und so ihre Heiligkeit Wucher nehmen wolte/ wolten wir Duppel und Tripel wiedergeben. Deßwegen sich der Ablaß-Krämer für dieser Rede entsetzet daß er drauff gesaget: Heute Ablaß feil gehabt und die Römische Gnade verparthieret/ und/ ob GOTT will / mein Lebelang nimmermehr! Das war wohl schlecht und einfältig/ aber doch auch recht und wahr geredet. Und von solchen schlecht und Recht wolte König David behütet werden: Schlecht und Recht das behüte mich. Gleich wie er sonsten aus auffrichtigen Hertzen freywillig zum Hauße Gottes gabe Gold zu göldenen / Silber zu silbernen / Ertz zu ehrnen/

und mit dieser derben Rede

artlich abweiset

ehrnen/und Eisen zu eisernen Vorrathe/ dieweil er wuste / daß seinem GOTT Auffrichtigkeit angenehm war / 1.Chron. XXX. 2. & 17. Also wündschet er alhier einen steten Besitzthumb solcher Auffrichtigkeit/ daß ihn doch Schlecht und Recht behüte/und er allezeit so wandeln möge/daß sein Hertz rechtschaffen bleibe in seinen Rechten/ auff daß er nit zu schanden werde/ Ps.CXIX.8.

dessen bey Mathesio und in alten Schrifften gedacht wird

Eine solche Auffrichtigkeit war bey König David; und eine solche Auffrichtigkeit ist auch bey rechtschaffenen Bergkleuten; und diese Bergkmännische Auffrichtigkeit kan nun unter dem Bilde des einen Bergkmannes/ der im Schneeberger Stadt-Siegel den Haupt-Schild zur rechten fasset/ und in einem Nebenschildlein das Chur- und Sächsische Wappen führet/ abgebildet werden. Denn wie allhier David von seiner Auffrichtigkeit wünschet/ daß ihn doch Schlecht und Recht behüten wolle/ also kan auch dieses schlecht und Recht/ das ist/ gut Bergkmännisch zur Uberschrifft über besagten Bergkmann im Stadt-Siegel aus unserm Text gesetzet werden.

L. C. von der Bergkm. Auffrichtigkeit nach dem Memorial des Schneebergischen Stadt-Siegels und des Textes Uberschrifft

Denn Bergkleute sind von Alters her wegen ihrer Treu und Auffrichtigkeit sonderlich berühmet. Und was demnach Schlecht und Recht im Leben und Wandel heisset/ was ohne Tücke und bösen Vorsatz/ (2.Sam. XV. 11.) ohne Neid und Mißgunst (Act. II. 47.) und ohne Falsch und Untreue ist (Col. III. 22.) Das ist und heisset auch mit einem Wort gut Bergkmännisch und auffrichtig. Solche Bergkmännische Auffrichtigkeit beweisen Bergkleute mit ihren schlechten rechten und gut Bergkmännischen Kleidern/ sie bleiben fein bey ihrer

Bergkmännischer Auffrichtigkeit im Habith

ihrer alten Tracht/die Parthen/Kappen und Schacht-Hütgen sind ihr bester Schmuck; ins gemein ziehen sie einen Grubenkittel an/und bedecken ihre Hosen mit einem Kalbfell. Nein! Wer wolte doch da einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe/die da weiche Kleider tragen/sind nicht in denen Käuen und Hütten/sondern in der Könige Häuser. So möchten wir wohl von Bergkleuten reden/was dort der HErr JEsus von Johanne redete Matth. XI. 9. So haben sie sich von vielen hundert Jahren her gekleidet/und bleiben noch darbey/zum Zeichen ihrer standhafften Auffrichtigkeit. Gleichwie die Lilien und andere Blumen auff dem Felde ihre Mode behalten/und darmit aus der Erde herfür kriechen und herfür wachsen/mit welcher sie GOTT der HErr im Anfang gekleidet und geschmücket. Matth. VI. 29. 30. Also behalten auch schlechte und rechte Bergkleute ihre alte teutsche Tracht/beydes wenn sie aus der Erden heraus kriechen/daß ist/wenn sie nach gemachter Schicht wieder ausfahren/als auch/wenn sie sonsten herumb gehen und nicht angefahren sind. Wie man die Störche an ihren Federn kennet/das sie nehmlich die jenigen Vögel sind/welche mit besonderer Treue und Fleiß ihre Jungen aufferziehen/weßwegen sie auch ihren Nahmen von dem Griechischen Wort στοργή (welches die auffrichtige Mutter-Liebe gegen ein Kind heisset) bekommen haben sollen. Lauremb. Acerr. Phil. C. 2. H. 22. Also kennet man auch schlechte und rechte Bergkleute an ihren Federn und Altväterischer Tracht/wenn sie in ihren Kappen/Kitteln und Ledern einher gehen und also ihre Bergkmännische Auffrichtigkeit in Schlechten Rechten und gut Bergkmännischen Kleidern beweisen.

durch ein schönes Gleichnüß

und durch ein anderes erkläret ist.

Bergk-

Bergleute beweisen ihre Bergkmännische Auffrichtigkeit ferner mit ihren schlechten rechten und gut Bergkmännischen Geberden/ sie gehen fein gleich und gerade zu als viri qvadrati, jedoch stehen sie mit Gunst auff/ sitzen sich mit Gunst wiederumb nieder/ grüssen das Gelagk/ Zehndner/ Bergkmeister/ Geschworne/ Schlegel-Gesellen/ oder wie sie nur versamblet sind. Denn solche schlechte und rechte Bergkleute haben keine stoltze Geberden noch hohen Muth/ zu reden aus Psalm. CI. 5. Was Schalcke sind/ die können die Köpffe hängen/ die können ernst sehen/ die schlagen die Augen nieder/ die horchen mit Schalcks-Ohren/ und ist doch eitel Betrug/ und wo man nicht Acht auff sie hat/ so betrügen sie einen balde: Aber schlechte und rechte Bergkleute sind auffrichtig/ drumb beweisen sie auch ihre Auffrichtigkeit mit ihren schlechten/ rechten und gut Bergkmännischen Geberden.

Bergmännische Auffrichtigkeit in Sitten und Geberden

so nicht schalckhafftig sind.

Bergkleute beweisen weiter ihre Bergkmännische Auffrichtigkeit mit ihren schlechten/ rechten und gut Bergkmännischen Reden/ da ist ihre Parole ein Wort ein Mann/ ein Mann ein Wort/ und solche versigeln sie mit dem gegebenen Handschlag oder auffgesetzten Daumen/ En dextra fidesq; heist es: Siehe! da hastu meine Auffrichtigkeit zu erkennen! Was sie reden/ das muß von Himmel herab geredet seyn/ was sie sagen das muß gelten auff Erden: Mögen wir wohl in einem guten Verstande von schlechten und rechten Bergleuten reden/ aus Psal. LXXIII. 9. Sie sind wie die Tau-

Bergkmännische Auffrichtigkeit in Reden.

durch Gleichnüsse

Tauben/die ohne falsch sind. Matth. X. 16. Wie eine Bergk-oder Häuer-Glocke immer einerley Klang und Schall von sich giebet/welchen das Metall hat/ sie mag zu Frühe-Mittags oder Nachtschicht angezogen werden; Also reden auch solche Bergkleute immer einerley / ihr Mund gibt keinen andern Schall von sich/als der in dem Hertzen stecket/ja wie sonsten die gütige Natur das Hertz und die Zunge eines Menschen mit einer gewissen Ader verknüpffet/anzuzeigen/daß es die Zunge nicht anders rede weder es das Hertze meyne: Also hat diese Ader bey Bergkleuten als ein mächtiger und edeler Gang ihr streichens aus den Tieffsten ihrer Hertzen auff die Zunge zu Tage aus/daß so wohl in der Teuffe als in der Firste einerley reichhaltiges Ertz im Anbruch stehet/und die Bergkleute also ihre Auffrichtigkeit in ihren schlechten rechten gut Bergmännischen Reden und Worten bezeugen.

erklähret

und illustriret

Bergkmännische Auffrichtigkeit in Wercken

Endlichen und über diß beweisen auch Bergleute ihre Bergmännische Auffrichtigkeit in ihren schlechten rechten und gut Bergmännischen Wercken/da sie ins gemein ihre Schichten redlich verfahren/Steiger gute Auffsicht haben/ Häuer ihr Geding redlich herausschmeissen/ und die Knappen und Knechte treulich fördern. Redlich liegen sie vor dem Ort/ redlich fahren sie mit dem Karn/ redlich schlagen sie an/ redlich bringen sie das Ertz über die Hengebanck. Summa: Sie bezeugen sich als rechtschaffene und unsträffliche Arbeiter nach 2. Tim. II. 15. Ein Bild solcher schlechten rechten und auffrichtigen Bergleute sind die Ameisen/ ein schwach Volck. Prov. XXX. 25. Wer nur ein wenig in ihren Bergk scharret/der wird sehen

an einem Bilde abgemahlet

hen / wie er gleichsam voller Schächte / Stollen und Strecken sey/ da alle mit einander emsig fahren und arbeiten/ und solche Wacken trecken/ die mehr als einmahl grösser weder sie selbsten sind; Und also arbeiten schlechte und rechte Bergk-Leute ebenfalls emsig und auffrichtig/ dieweil sie wissen / daß GOtt keine faule Berg-Leut will haben/ die allhier in dem Bergwerck graben / und diesem nach so beweisen sie auch ihre Bergmännische Auffrichtigkeit mit ihren gut Bergmännischen Wercken.

Aber lieben Leute/ wo gerathe ich doch mit dieser Bergkmännischen Auffrigtigkeit hin? Ich kan mirs gar wohl einbilden/ daß ihrer viel anietzo dencken werden/ daß ich anietzo von der Bergkmännischen Auffrigtigkeit gar zu aufrichtig geredet habe: Ists nicht wahr daß ihr sagen wollet: Man lasse es gut seyn/ daß Bergk Leute bey ihrer alten Tracht bleiben; Man schelte auch dieses nicht/ daß sie nicht viel eitele Complementen machen / und sich nicht leicht umb die Præcedenz zancken: Aber/ ach daß GOtt erbarm! soll man denn nun erst die Treu und Auffrichtigkeit unter der Bergk-Kappen herfür suchen? Ich dacht sie hätte in ein Jäger-Horn sich verstecket/ und wäre in den Wald geblasen worden/ nach dem Verßlein/ welches die Alten gedichtet:

Prolepsis: Einwendung wieder die Bergkmännische Auffrichtigkeit

Da die Treue ward gebohrn/
Kroch sie in ein Jäger-Horn/
Der Jäger bließ sie in den Wind/
Daß man nun keine Treu mehr find.

mit einem Verßl. des Alten.

Sollen denn etwa allein die Bergk-Leute noch auffrichtig ihre Wercke verrichten/ und thun was sie thun sollen? Ich meyne ja/ es gedächte immer einer dem andern ein

Mancher Bergk-leute untreues Beginnen

Lod-

in reden in arbeiten

Lodlein einzutragen/ und ihn auffs Seil zu setzen: Ich meyne man habe auch erfahren/daß sie wohl eher auf dem Poltz gestanden/ und die Gugeln an die Käuen genagelt: Ists was neues/daß sie eher vom Schlegel fahren/weder sie der Seiger ausgepochet? Warumb haben denn schon Anno 1497. die Landes-Fürsten/ als Chur-Fürst Friedrich der Weisze/ Hertzog Johannes und Hertzog Georg/Gebrüdere und Gevettere ihre Räthe und Bergk-Verständigen in merckl. Anzahl/nehmlich Heinrichen von Ende/Hoffmeistern/ Hanßen von Münckwitz/Ober-Marschalchen/Hanssen Hund/Land-Voigten zu Sachßen / Heinrichen von Einsiedel/Heinrich München / Ambtmannen zu Weyda/ Heinrichen von Starrschedel/ alle Ritter/ Hanßen Leimbach und Georgen von Weldebach/ Land-Rentmeistern/ hieher uffn Schneebergk geschicket/und hierauff eine Ordnung mit Verneuerung der vorigen (Anno 1492.) gegeben? Ists nicht geschehen zu Unterdruckung und Vertilgung vieler Unordnung/Unkosten und Mißhandlung in mancherley Stücken/davon sie Bericht empfangen? Wenn diese Auffrichtigkeit der Bergk-Leute so bestehet/ warumb ist denn sonst in diesen und Anno 1500. und zu anderer Zeit publicirten alten Schneebergischen Bergk-Ordnungen soviel geordnet/das gestalten Sachen nach unnöthig scheinet? warumb hat ein iedlicher Schichtmeister öffentlich auffn Thorhauß am Sonnabend lohnen / und ieder Arbeiter / als Häuer / Böttiger/ Schmidt/und dergleichen seinen Lohn daselbst persönlich empfahen / und sonsten alles auff dem Rabisch (welches Kerbhöltzer waren/an deren statt Benedix

auch bey den Alten wird eine Bergk-Ordnung durch die Landes-Fürstlichen Räthe

zu Unterdruckung vieler Mißhandlung gegeben. Eine andere Ordnung betreffende

die Schichtmeister/

den Rabisch

Cad

Cadner/ Bergkmeister / die Anschnitt-Zettel geordnet/)angeschnitten werden müssen? Warumb ist denen Schichtmeistern und Steigern auff denen Zechen oder Käuen Bier zu schencken oder sonsten Gastung und Kostgänger zuhalten/verbothen worden? warumb soll der Schichtmeister auff den Steiger/ und der Steiger auff die Arbeiter acht haben/ wenn alle auffrichtig und redlich handeln und arbeiten? Warumb werden sie gewarnet/daß man weder uff Zechen noch in Hütten Lübnüß geben solle? Warumb ist geordnet/daß der/so ohne Nothwehr einen erschlagen/ ungeachtet er sich mit denen Klägern vertragen / auff diesem Bergkwerck und Stadt nicht gelitten werden sollen? gleichwie diese und dergleichen Articul hernacher in die gedruckte allgemeine Churfl. Bergordnung eingerücket worden. Also/was ist gemeiners bey manchen Berg-Leuten/als daß sie mit Ertz-verschmieren/ Silber-Verstürtzung/Deuben und Listen/ insonderheit heut zutage mit dem Kobeld-Parthieren sich verhast u. verdächtig machen? Heist denn nun dieses alles gut Bergkmännisch? Gemach! Gemach! last euch antworten: eben darumb weil einige Bergk-Leute nicht schlecht und recht oder gut Bergkmännisch/ sondern schlimm und krumm oder böß Bergkmännisch gelebet und gehandelt/ist solches unbergkmännisches Beginnen/ als eine garstige Tugend/umb welcher willen weiland ein verdächtiger Bergkmann nicht unter der Fahne gelitten worden / in denen angeregten Bergk-Ordnungen verwahret worden/und dannenhero bleibet denen schlechten und rechten Bergk-Leuten ihr angeerbter Ruhm der Bergkmännischen Auffrichtigkeit / und das Lemma:

das schon uff den Zechen.
Auffsicht eines uff den andern.
Lübnüß.
Todschlag.
Churfürstl. Berg-Ordnung.
Andere schlimme Stücke mancher Berg-Leute.
Antwort uff die Einwendung.

gut Bergkmännisch/ daß es so viel als ἄνευ δόλου ohne falsch oder auffrichtig heisset/ wie die Tugend selbst/ in seinen Würcken.

Applicatio uff das Bild des Schneebergischen Stadt-Siegels. Lemma über einem Schneeb. Berg mann bey abgemahlter Bergstadt. Uberschrifft bey dem einen Bergkmann im Stadtsiegel und Station zur rechten Seiten illustriret solches Bild der Bergm. Auffrichtigkeit.

Und weil nun eben einen solchen auffrichtigen Bergmann/ der mit seinen schlechten und rechten oder gut Bergkmännischen Habith/ Geberden/ Worten und Wercken seine Bergkmännische Auffrichtigkeit beweiset/und derselbsten ist antiqva simplicitas, die alte Teutsche Treu (dergleichen Uberschrifft über einem Bergmanne bey abgemahleter Bergk-Stadt Schneeberg auff einem berühmten Chur fürstl. Saale gelesen wird) der eine Bergmann im hiesigen Schneebergischen Raths- und Stadt-Siegel/der zur Rechten den Schild fasset / gar eigentlich abbildet/ indem er nicht alleine dieses Lemma oder Uberschrifft aus dem Texte hat: Schlecht und recht/das ist/gut Bergmännisch; sondern auch zur Rechten den Haupt-Schild fasset/ gleich als wenn mit sonderbahrer Anmuth die Worte spieleten/und es sich so schicken müste/daß die Auffrichtigkeit auf Rechter Seiten dieses Schneebergischen Stadt-Siegels ihr Sinn- und Denck-Bild haben solte/alldieweil es ein auffrichtiges Hertz allezeit recht/ und niemahls linckisch meinet. Wie nun dahero die Seelen-Braut/die ihren Seelen-Freund mit auffrichtiger Liebe umbfasset / zu seiner Rechten stehet in eitel köstlichen Golde/davon David in seinem XLV. geistlichen Bergk-Reihen (v.10.) singet; oder wie dermahleins auch die Gerechten / welche hier auffrichtig und als einfältige Schaffe gelebet haben/zur Rechten gestellet werden sollen/

len/ Matth. XXV. 33. 34. 41. Also muß auch dieser offtbesagte eine Bergkmann im Siegel insonderheit wegen der rechten Seiten ein Denck-Bild der Bergmännischen Auffrichtigkeit seyn/ und dieses umb so viel mehr/ alldieweil er noch darzu in seiner Rechten Hand das Chur-Fürstl. Sächß. Wappen in einem Neben-Schildlein führet/ welches besonders dieses erinnert/ daß welcher Gestallt David von seinem Schlecht und Recht allezeit behütet zu werden wündschete / eben also auch ein ehrlicher Bergk- und Schneebergischer Biedermann dahin dencken solle/ wie er seine Bergkmännische Auffrichtigkeit in der Possess behalte/ und vermöge derselben seinem gnädigsten Lands-Herrn/ dem Chur-Fürsten zu Sachßen / unter dessen Schutz er lebet/ allezeit treu und gewertig sey/ Sr. Chur-Fürstl. Durchl. gemeiner Bergk-Stadt und Bergkwercks Bestes treulich fördere/ Schaden warne und abwende/ seinem Ambte treulich vorstehe/ und sich wieder dieses alles keinen Nutz/ Gabe / Gunst / Freund- oder Feindschafft bewegen lasse. Denn indem ein schlechter und rechter Bergkmann und iedlicher Schneeberger/ der gut Bergkmännisch lebet/ und von solcher seiner Bergkmännischen Auffrichtigkeit behütet werden will/ die in der Chur-Fahne zwey überschränckten rothen Schwerder / und darneben in der Fahne des Hertzogthumbs Sachßen den schönen Rauten-Krantz erblicket/ so getröstet er sich/ daß er nechst GOtt unter seinem gnädigsten Chur-Fürsten Schutz haben/ und er als ein elender bey Recht erhalten werden/ auch sonsten unter dem Schatten der grünenden Rauten ungehindert seinem GOtt dienen könne/ und weiln man

Fernere Erklärung wegen der rechten Seiten. Item wegen des Schildleins/ darinne die Chur- und Sächß. Wappen zu sehen.

Außführung dessen.

also das Schwerd des HErrn und Gideon/ (Jud. VII.) und der schöne Rauten-Krantz ihme die Gerechtigkeit und den Eyfer seines gnädigsten Chur-Fürstens nachdrücklich abbildet/ so bewegen ihn solche Symbolische Insignia, daß er hinwiederumb in Bergmännischer Auffrichtig- und treuester Unterthänigkeit seinem gnädigsten Herrn gewertig seyn / und solche Bergmännische Auffrichtigkeit an sich selbsten ein rechtes Antidotum und Raute wieder allen Gifft der Untreue bleiben muß. Denn uff solchen Schlag hat weiland der berühmte von Adel/ Joachim von Beust/ diese Chur-Sächß. Wappen beschrieben und erkläret:

nach Joachim von Beust-Vorbild in Lat. Versen

Cum geminos Enses & rutea serta viderent,
JUSTITIA & PIETAS talia verba dabant.
Ense cadant sontes, det Ruta umbracula sacris:
Hoc SAXO terris munus utrumq; gerit.

Welche Verße in Teudsch-gebundener Rede dieses anzeigen:

zu Teutsch in gebundener Rede.

Gedoppelte Schwerdter in Sächsischen Schilden/
Ein schöner von Rauten gewundener Krantz:
Die müssen Gerechtigkeit artlich abbilden/
Bekräntzen der theuren Gottseeligkeit Glantz:
Die Schuldigen sollen von Schwerdtern erblassen/
Die Raute soll geben viel Schatten/ der nützt
Die GOttes-Bedienung verrichten zu lassen.
Den beydes auff Erden der SACHSE beschützt

Chur- und S. Schild ist von Anfang biß hieher des Schnebergs Schild gewesen.

Denn also ist wohl recht von Anfang biß hieher der Chur- und Sächß. Schild dieser Berg-Stadt Schneebergk Schild gewesen/ daß ist / mit solchen gnädigsten Schutz haben jederzeit die Chur- u. Fürsten zu Sach-

sen/

sen/ so viel dererselben den Schneebergk zu eigen gehabt/ sich der Stadt und des Bergkwercks angenommen/ daß die Inwohner Deroselben Schutzes/ gegebenen Freiheiten und Begnadungen/ darvon in der ersten Bergk-Predigt geredet worden/ gar wohl genossen haben: Beherscher u. beschützer derselben

Churfürst Ernestus und Hertzog Albrecht Gebrüdere

Churfürst Ernst und Hertzog Albrecht erste Landes-Fürsten/

Churfürst Friedrichs des II. beyden Herren Söhne haben zu erst/ weil unter ihnen der Schneeberg angangen/ diese Stadt gemein gehabt/ und wie mit gleichen Schutz/ also Anno 1479. mit der ersten Ordnung und Anno 1481. mit dem Freiheits-Brieff höchstrühmlichst versehen. Und ob sie wohl hernacher einige Landes-Theilung vorgenommen/ in welcher dazumahl auch die zuvor Ihren Chur- und Fürstlichen Gnaden gemeine Bergk-Haupt-Stadt Freyberg auff den wegen seiner Heroischen Tapfferkeit genandten Teutschen Hectorem und Rechte Hand des Reichs den durchlauchtigsten und hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn Albrechten/ Hertzogen zu Sachsen/ Landgraffen in Thüringen/ Margraffen zu Meissen/ des Heil. Römischen Reichs Erblichen Gubernatorn in Friesland und Rittern des güldenen Fliesses rc kommen/ so haben Sie doch den Schneeberg des Bergkwercks halber noch in gemeiner Regierung und Schutz behalten/ und also auff ihre Nachkommen der Ernest- und Albertinischen Linien fortgebracht. Inmassen denn/ als Churfürst Ernst Anno 1486. im Aug. zu Colditz im 45. Jahr seines Alters verstorben/ und zu

Hertzog Albrechts Treu

Schneeberg bleibt bey den Fürsten und der Nachkommen gemein

Churfürst Ernsten Tod

Meissen in dem Thum/welches Stifft S. Churfürstl. Gnaden sehr hoch dotiret (davon Fabric: in Annal. Mis. Anno 1480) begraben gewesen / dessen Herren Söhne.

Churfürst Friedrich der Weiße und Hertzog Johannes haben die eine Helffte von Schneberg

Churfürst Friedrich III. der Weiße
und Hertzog Johannes nebenst ihrem Vetter
Hertzog Albrechten

den Schneebergk geschützet und alsbald im folgenden 1487. Jahr persöhnlich allhier mit einer kleinen Ordnung/ und hernacher Anno 1492 mit der ersten rechten grossen Bergk-Ordnung bedacht auch sonsten ihres Herrn Vatern gegebene Freiheiten gnädigst confirmirt und andere Verordnungen bald unter Hertzog Georgens in voller Macht seines Herrn Vaters/ Hertzogs Allbrechtens; bald unter Hertzog Johannsen Insiegel gethan haben.

Hertzogen Albrechtens Tod

Nachdem aber auch itzt-hochgedachte Fürstliche Gnaden/ Hertzog Allbrecht Anno 1500. am 12. Septemb. da Er nun das 57. Jahr überlebet / uff der Reiße in Frießland / in einem Kloster bey der Stadt Embden seeligst verstorben/ und in das Fürstliche Begräbnüß zu Meißen gebracht und beysetzet war/ hat sich

Hertzog Georg

Hertzog Georg

der Regierung völlig angenommen/ und weil er Anno 1406. seinen Herrn Bruder / Hertzog Heinrichen den Frommen/ Freyberg mit etlichen umbliegenden Aembtern/ und unter denenselben Wolckenstein abgetreten/ des Schneebergs Helffte für sich alleine behalten

bekömpt des Schnebergs andere Helffte

ten

ten und selbige nebst seinem Herren Vetter dem Churfürsten zu Sachssen zugleich beschützet/ und in übrigen seine sonderbahre Fürstliche Gnade beydes in Fürstlichen Brieffen/ als in der That/ dessen unterschiedene Anzeigungen in der ersten B. Pred. verhanden/ erzeiget/ biß Er Anno 1524 wegen der abgeworffenen Päbstischen Kirchen-Gebräuche und hingegen angenommener Evangelischen Lehre davon oben pag. 549. gedacht/ der Stadt etwas auffsätzig worden / und solche seine Helffte endlich Anno 1533. in der Theilung des Landes vermöge deß Grimmischen Macht-Spruchs und Vertrags Churfürst Johann Friedrichen/ jedoch nur so viel die Mannschafft und das Regiment / nicht aber die Bergk-Nutzung anbelanget / durch Fridrich Schwanbergern und Heinrichen von Gertzdorff übergeben / und die von Schneebergk zugleich ihrer Pflicht loßzehlen lassen/ welche übergab auch dazumahl Wolff von Weißbach und Hanß von Doltzigk zu sambt der von der Stadt auffs neue geleisteten Huldigung im Nahmen des Churfürsten ,angenommen haben.

ist der Stadt sehr gnädig

wird derselben auffsätzig und übergibt sie Churfürst Johann Friedrich nach dem Inzwischen

Inzwischen aber und zuvor ist Churfürst Friedrich der III. welcher insonderheit die Stadt/ ja das gantze Land und Kirche bey dem durch Lutherum wieder fündig gemachten Gang des Evangelii geschützet (davon in der vorhergehenden andern Bergk-Predigt etwas erwehnet) Anno 1525. am 5. Maj. auff dem Alten abgegangenen Schloß Lochau/ do ietzt die Annaburg stehet/ im 62. Jahr seines Alters verstorben und zu Wittenbergk in der Schloß-Kirche vorn hohen Altar begra-

Churfürst Friedrich mit Tod abgangen

und darnach auch Chur-Fürst Johannes seeligst verstorben war.

ben; auch darauff Hertzog Johannes der Beständige (der von Ihm die Chur und völlige Regierung ererbet / und gleicher gestalt die Evangelische Lehre mit Ubergebung der Confession zu Augspurg Anno 1530 beschützet / auch insonderheit diese Stadt darbey erhalten und sehr geliebet, dahero auch sein Churfürstlich Bildnüß an unserm obgerühmeten Altar/zu dessen Verfertigung S. Churfürstlichen Gnaden noch vor ihren Tode Anstalt gemachet zu sehen) Anno 1532. am 16. Aug. in 63. Jahr des Alters höchstseeligst entschlaffen/und auch zu Wittenbergk in die Schloß-Kirche begraben worden. Und solcher gestalt hat nun S. Churfürstlichen Gnaden Herr Sohn

Churfürst Johannßen Bildnüß von Lucas Kranachen gemahlet an dem Altar/

Churfürst Johann Friedrich

Churfürst Johann Friedrich der Großmüthige/

die Churfürstliche Regierung/ und wie nur erzehlet/ vermöge des Grimmischen Machtspruchs diese Stadt Schneebergk gantz alleine (ungeachtet Hertzog Johann Ernst/ Ihrer Churfürstlichen Gnaden Herr Bruder/der Bergknutzung auch mit genossen/deßwegen ich einige alte gnädigste Befehlige Churfürst Johann Friedrichs für sich und in Vormundschafft seiner Ld. Hn. Bruders/ Hertzog Johann Ernstens gefunden/ auch daß itzt Hochgedachter Hertzog Johann Ernst Anno 1539 nebst dem Chur-Fürsten das Statutum wegen Auffhebung der Gerade zugleich mit confirmiret, wahr genommen) bekommen und dieselbe also seines Gnädigsten Schutzes und Liebe geniessen lassen / daß S. Churfürstl. Gnaden nicht nur selbsten gerne uff dem Schneebergk gewesen (Albinus

Hertzog Johann Ernst

Churfürst Johann Friedrich ist gerne uffn Schneeberg

Bergk-

Bergk-Chron. p.48) und zu besserer Beqvemligkeit sich ein Churfürstlich Hauß aus der Fundgrübner ihrem zurichten/ das Schmeltzen des guten Ertzes das Er vor seiner Ankunfft nachzuschlagen und auffzuheben befohlen/ sich in Gottseliger Freude und Wundsch gefallen/ auch sonsten zu ieder zeit/ so wohl an das Löbliche Bergkambt oder desselben Hauptmanne/ und Verwesern/ als die E. Gerichten seine Gnädige Befehlige ergehen lassen/ die bißher desiderirte Lehn über das Dorff Grießbach Anno 1534. Gnädigst gereichet/ den alten Freiheits-Brieff Anno 1537. auffs neue zu Torgau bestetiget/ auch noch zuvor Anno 1534 und 1535. zur Befriedung diese Stadt Schneebergk mit einer Mauer umbgeben zu lassen/ gesinnet gewesen. Inmassen ich nur neulichst in einem Hoch-Fürstlichen Archivo gefunden/ wie uff S. Churfürstl. Gnaden Befehl in ermelten Jahren einiger ungefährlicher Anschlag/ da der Schneebergk mit einer Mauer/ Pasteyen und Thoren befriedet werden solte/ wie solches nehmlich vorzunehmen/ und was es ungefehrlich gestehen würde/ gemachet und dieser uff 4065. alter Schock angegeben worden. Ob aber diese Summa, wie vermuthlich/ aus dem gemeinen Guth genommen werden/ oder/ ob der gantze Bau/ über die sonder zweiffel häuffig angelegten Frohnen so viel kosten sollen/ ist daselbst so deutlich nicht gemeldet. Hier wiederleget noch einmahl dieses der Alten vermeinte Unmöglichkeit/ davon oben p. 47. gedacht ist/ und bestätiget gleichsam diese Meynung/ daß/ weil etliche vornehme Häuser hätten ausgeschlossen werden müßen/ sothane Befriedung unterblieben u. hintertrieben sey.

Läßet ein Churfürstlich Hauß anrichten

gibt die Lehn über Grießbach

confirmiret den Freyheits-Brieff/

will Schneeberg mit einer Stadt-Mauer mit Pasteyen und Thoren umbgeben

Anmerkung deßhalber

Ii ii Denn

Paul Schmids Hauß/

Denn dieses hätte auch des Ambts Verwesers Paul Schmidts schönes steinernes Hauß an dem Gehänge des Schneeberges gegen das Neustädtlein/das anitzo ein Flaschner G. Leupold besitzet/ betroffen / weil aber dieser Paul Schmidt bey dem Churfürsten in

Ansehen

grossen Gnaden und Ansehen gestanden / und auch in diesem/daß er der Gemeinde in etlichen Stücken zuwie-

Beschuldigung

der gewesen/ beschuldiget wird/so hat sothaner Bau umb so viel eher hintertrieben werden können. Im

Churf. Joh. Friedrich reformiret das Päbstische Wesen/ und führet das Evangelium völlig ein.

übrigen hat S. Churfürstliche Gnaden auff vorher-angeordnete Visitation Anno 1534. die Evangelische Religion völlig nach Wundsch eingeführet / auch so gar ins gemein dieselbe mit Auffsetzung Leibes und Lebens/Ehr und Guth/Land und Leuten beschützet/ biß Sie nach erledigter Gefängniß im 51. Jahr ihres Alters Anno 1554. am 3. Martii zu Weimar höchstseeligst- und beständigst in GOtt entschlaffen / und da-

stirbt seine beschriebene Thaten

selbst in die Pfarr-Kirche/allwo das Churfürstliche Begräbnüß und von Lucas Kranachen verfertigte Monument zu sehen/beygesetzet worden/ wie solches Schleidanus, Hortlederus und viel andere mehr / insonderheit aber auch der hiesige Rector, M. Joh. Förster/ hernach D. und Professor Theologiæ in seinen JOHANN FRIDERICOS beschrieben haben. Dieweil aber Anno 1546. den Krieg wieder die Protestirenden angegangen und am 1. Novemb. deß Böhmischen Königs Ferdinandi Ungerische Hußeer mit

Krieg wider die Protestirenden gehet an.

starcker Macht ins Voigt-Land eingefallen waren/ und bey Adorff den Churfürstlichen Hauptmann/Erhard Zölchnern/der 6. Fähnlein Knechte/u. 1. Schwader-Reuter bey sich gehabt/ erleget/viel Land-Volck erbärm-

erbärmlich niedergehauen/ Oelßnitz/ Plauen/ Gräitz/ und was sonst in selbiger Gegend liegt/ eingenommen/ und sonst übel gehauset hatten / hat

Einfall ins Voigtland

Hertzog Moritz/

Hertzog Moritz

sich mit seiner Armee zu Feld und für Zwickau gemachet/ und wie S. Fürstliche Gnaden aus dringenden Ursachen / als der nechst anverwandte Lehns-Erbe die Chur-Sächsischen Länder und Städte in Schutz zu nehmen angefangen / damit dieselben bey solchem gefährlichen Kriegs-Lerme nicht ferner in Schaden oder gar in frembde Hände kommen / und zugleich seine Unterthanen/ weil die Herrschafften und Aembter unter einander vermenget und auch etliche Silber-Bergkwercke/ worunter Schneebergk ausdrücklich zu nennen/ nach alter Groß- und Väterlicher Ordnung und Erbvereinigung in ungetheilten sämbtlichen Brauch und Nutzung wären/ ins Verderben gerathen möchten; also hat Sie auch insonderheit Anno 1547. am 10. April den Schneeberg mit Accord ein- und in ihren Schutz genommen. Davon oben p. 57. geredet. Und weiln nun höchst-gedachter Fürst dem Schneebergk nicht ungewogen gewesen/ welches unter anderen stracks dazumahl dahero abzunehmen gewesen/ daß S. Fürstliche Gnaden/ als Sie zu Zwickau auff den Thurn einen Rauch von einem angezündeten Vorwerck auffgehen gesehen/ und darneben ein falsches Geschrey erschollen/ ob solte der von Kreuda wieder seinen Befehl den Schneebergk in Brand gestecket haben/ ein hertzlich Mittleiden gehabt; So hat S. Fürstliche Gnaden denen Schneebergern in der ersten

nimmet das Churfürstliche Land u. dahero auch den Schneebergk ein- u. in Schutz. dessen Ursache

Ist dem Schneeberg gewogen

 sten

hat demselben bey Gottes Wort u. Freyheit Schutz versprochen u. rühmlichst gehalten/ wird Churf. zu Sachsen bekömmet das Land Meissen u. die Silber Bergwercke und dahero auch den Schneeberg ordnet En. Wöchentl. 2. Thaler Allmosen

sten Huldigung sie nebst Gottes Wort bey alten Freyheiten zu schützen/und dieselbigen zu vermehren theuer zugesaget / auch solches alles / wie in der ersten Bergk-Predigt erinnert worden/rühmlichst und zur Gnüge bewiesen/und zwar umb so viel mehr/ weil die Chur Sachßen/deren/wie auch des Landes Meissen und der Silber-Bergkwercke der gebohrne Chur-Fürst Johann Friedrich/ nachdem er am 24. April. 1547. bey Mühlberg gefangen werden/für sich und seine Erben begeben/ Ihme als dem Nechsten Agnaten allergnädigst auffgetragen worden/und unter andern Städten auch Schneebergk nach auffgerichteten Vertrag zugekommen ist. Wie denn auch S. Churfürstliche Gnaden Anno 1552 der Kirchen und dem Hospital 2. Freykuxe von allen Ausbeuth-Zechen in Schneebergs Revier ausgesetzet/und sonsten in Ihrem Gottseligen Gestiffte de dato Dreßden am 7. Jan. 1553. die Armen dieser Stadt bedacht/ und gleich Dreßden und Wittenbergk Wöchentlich 2. Reichsthaler Allmosen auszutheilen gnädigst verordnet haben. Aber kurtz darauff am 9. Julii gemeldeten 1553. Jahr/ war der VI. Sontag nach Trin. ist S. Churfürstliche Gn. als ein vortrefflich- und höchst-gepriesener Held/ der Schutz und Liebe des gantzen Landes bey dem Zwölfften Feld-Zug in der grossen beruffenen Schlacht wieder Marg-Graff Allbrechten zu Brandenburg auff der Lüneburger Heyde nicht weit vom Schloß Peina/ darinne S. Churfürstliche Gnaden das Feld erhalten/ durch einen Schuß von einem Meuchel-Mörder mit einer eisernen Kugel tödlich verwundet / und nach

bleibet im 12. Feldzug

dem

dem Sie den 11. dieses/höchstseeligst in Gott im 33. Jahr ihres Alters verschieden/dem 19. ejusd. nacher Leipzig gebracht / und am 22. darauff nach Freybergk der Haupt-Bergk-Stadt unseres Meißnischen Ertz-Gebürges zur deputirten Ruhe-Statt geführet / und von Dero Herrn Bruder Churfürst AUGUSTO mit einem herrlichen Monument beehret worden. Welches alles hin und wieder zu finden/und auch sogar bey seinem alten Bildnüß/ welches hier auffn Rathhauß gesehen werden kan / guten theils aus einer beygefügten Schrifft zu lesen ist. Nachgehends hat Dero Herr Bruder/

wird beygesetzt.

dessen Monument zu Freybergk.

und altes Bildnüß allhier.

Chur-Fürst AUGUSTUS

ein besonderer Beschützer/Liebhaber und Wohlthäter des Schneeberges (wie S. Churfürstl. Gnaden ausdrücklich von denen alten treuen Schneebergern genennet wird) die Landes-Regierung angetreten/auch was insonderheit den Schneebergk angehet / Anno 1554. gleichsam einen neuen Freyheits-Brieff gegeben/ (davon oben p. 323.) ferner Anno 1561. Montags nach Trin. den grossen Freyheits-Brieff mit alten und neuen Articuln zu Torgau gnädigst confirmiret/ und noch darzu mit dem Jure retentionis wieder die Bauren/daß die Schneeberger solche/wo sie ihnen unter einem Alten Schock schuldig/ unersucht ihrer ordentlichen Obrigkeit allhier auffhalten mögen / gn. vermehret / auch ins gemein Anno 1564. in einigem gn. Befehl an das Bergk-Ambt sich also resolviret/ daß S. Churfürstl. Gnaden nicht weniger als Dero Hochlöbl. Vorfahren gnädigst geneigt wären / alles

Churfürst Augustus ein besonderer Liebhaber und Wohlthäter des Schneeb.

giebt neue Freyheiten

und thuts Dero Hochlöblichen Vorfahren

 das/ nach.

das / so zu gemeines Bergkwercks und der Stadt Schneebergk Auffnehmen/ Gedeyen und Wohlfahrt gereichen möchte/ wie vor/ also noch zu befördern und zu bewilligen. Immassen auch nechst der alten Schul u. Muldegraben viel andere Zeugnisse Dero Churfürstl. Mildigkeit gegen den Schneebergk hin und wieder vorkommen. In übrigen/ wie S. Churfl. Gnaden den Religions-Frieden für die gesamte Kirche und dero gantzes Land nach Chur-Fürst Moritzens Tode gepflantzet / und wie Anno 1566. bey der Reichs-Lehn Empfahung über das Churfürstliche Marschalck-Ambt zu Augspurg sich merckwürdig begeben, daß/ als nach alten Brauch die Lehen-Fahnen der Chur- und Fürstl. Provincien von denen Keyserlichen Herolden unter das anwesende Volck geworffen worden/ keine von denenselben gantz und unzerrissen blieben/ ausgenommen des Hertzogthumbs Sachßen Fahne/ darauff der Rauten-Krantz auff den fünff schwartzen Balcken im gelben Felde/ (wie solche der eine Bergkmann im Schneebergischen Stadt-Siegel / neben der Chur Sachßen Fahne im Neben-Schildlein führet) gestanden / welches auch hiebevor Anno 1558. bey der ersten Lehns-Empfahung zu Franckfurt sich begeben/ und man anietzo als ein besonderes Omen oder Anzeigung eines beständigen Glücks für das Hochlöbl. Hauß Sachßen/ daß die edle Raute grünen / und unter Dero Schatten die Unterthanen ruhen würden / ausgeleget hätte/ dasselbe ist hin und wieder beschrieben. Anno 1586. am 11. Febr. ist S. Churfürstl. Gnaden im 60. Jahr des Alters seeligst in GOtt zu Dreßden entschlaffen/ und darauff am

Dero Churfl. Milde.

Beförderung des Religion-Friedens.

merckwürdige Begebenheit bey Dero Lehns-Empfahung.

Omen oder Anzeigung davon.

S. Churfl. Gn. höchstseeligstes Ableben/

am 15. Martii mit herrlichst- und Fürstlichen Gepränge/ welches Mollerus Chron. Freib. Annal. p. 351. beschreibet/ im hohen Chor des Thums zu Freybergk/ der Haupt-Berg-Stadt/ beygesetzet worden. Hierauff bekam

und herrlichste Einsenckung.

Churfürst Christianus der Erste

Churfürst Christian der Erste

Chur-Fürst AUGUSTI p.m. Printz das Regiment/ nahme hier zu Schneebergk am 12. April angeregten 1586. Jahres die Huldigung an/ confirmirete gnädigst der Stadt Privilegia, Statuta und Gerechtigkeiten/ publicirete auch eine allgemeine Berg-Ordnung/ und gabe darinnen gewisse Befreyungen. Es starb aber S. Chur-Fürstl. Gnaden in der besten Blüte/ nehmlich im 31. Jahr ihres Alters am 25. Septembr. 1591. und ward zu Freybergk in die Chur- und Fürstl. Begräbniß-Capelle/ welche S. Chur-Fürstl. Gnaden noch bey ihrem Leben zu bauen / und auffs herrlichste zu zieren angeordnet hatte/ Fürstl. beygesetzet/ und dahero die Landes-Regierung und Chur-Würde auff Dero Aeltesten Printzen

läst sich zu Schneeberg huldigen/

stirbet in der besten Blüte

Churfürst Christianum den Andern

Chur-Fürst Christian der Andere

also fort gebracht. Dieweil aber dieser dazumahl noch unmündig war/ so hat unterdessen der Aelteste Vetter Weimarischer oder Ernestinischer Linie/

Hertzog Friedrich Wilhelm/ der Chur Sachßen Administrator,

Hertzog Friedrich Wilhelm der Chur-Sachßen Administrator, ein Hochlöbl. Fürst.

das Land in die zehen Jahr in Vormundschafft also regieret und beschützet/ daß S. Fürstl. Gnaden uberall grosses Lob und sonderbahre Glorie verdienet hat.

Wie

Wie besonders aber auch dieser hoch-löbliche Administrator der Stadt Schneebergk gnädig gewesen/ dasselbe ist unter andern daraus zu spüren / daß S. Fürstliche Gnaden (daß ich hiervon der Alten auffgezeichnete derbe Worte gebrauche) einsten Anno 1595. am 20. Julii nebst Hertzog Casimiro von Coburg/ ingleichen einem Hertzoge von Hollstein/ sambt andern Graffen und Freyherren anhero aufn Schneebergk kommen/ zu dreyen unterschiedenen mahlen in einer Wochen zur Kirchen geritten/ auch NB. zu Lob und Ehren dieser freyen Bergk-Stadt ein Fürsten-Schiessen gehalten / und darbey gegen männiglichen sich also ehrerbietig (verstehe gnädigst) erzeiget/ daß es lobens und rühmens werth gewesen ist. Anno 1602. ist dieser hochlöbl. Fürst/ nachdem S. Fürstl. Gnaden des Jahres zuvor die Vormundschafft und Administration der Chur Sachßen auffgegeben/ dem 7. Julii seeligst verstorben/ und dem 19. ejusd. zu Weimar in der Pfarr-Kirchen unter der Fürstl. Capelle nieder gesetzet worden. Chur-Fürst Christianus II. aber hat inzwischen des Landes und besonders/ wie zuvor der Höchstlöbl. Administrator, der Religion und des Bergkwercks Landes-väterlich sich angenommen/ die Huldigung allhier zu Schneebergk Anno 1601. durch Rudolffen von Bünau und Heinrichen von Schönbergk bekommen/ darauff in eigener hoher Person Anno 1603. am 22. Julii, nebenst Dero Herrn Bruder Hertzog Johann Georgen/ allhier uffn Schneebergk sich etliche Tage frölich und gnädigst erzeiget/ und sonsten überall Dero Fürstl. Wohlthaten bewiesen/ biß S. Churfl. Gnaden mit hoher Betraurung des

[Margin notes: hält ein Fürsten-schiessen zu Schneeb. — stirbet. — Churfürst Christianus der Andere — läst sich huldigen/ — kömt anhero ufn Schneeb. — gehet mit Tod ab.]

des Reichs und der Evangelischen Kirchen in dem 28. Jahr ihres Alters seeligst in GOtt entschlaffen / und zu Freybergk in die Churfürstl. Begräbniß-Capelle Churfürstl. beygesetzet ist. Jedoch ist dieser Verlust des theuren Chur-Fürsten mit Dero Durchläuchtigsten Herrn Bruder/

Churfürst Johann Georgen dem Ersten/

nach Wundsch ersetzet worden/indem das Regiment zusambt der Churfürstl. Dignitæt auff S. Durchl. gefallen/aus welcher Ursache Sie auch Ao. 1611. am 21. Septembr. durch Heinrichen von Schönberg uf Frauenstein/Ober-Hauptmann; Caspar Rudolffen von Schönbergk / Bergk-Hauptmann; Caspar von Berbißdorff/Hauptmannen zum Wolckenstein/ und Zacharias Junghanßen / Ambts-Verwaltern zu Altenbergk / allhier die Erb-Huldigung einnehmen lassen / und bald darauff nach dem Exempel ihrer Höchst-löbl. Vorfahren alle und iede Stadt-Privilegia, erlangte Lehen und Begnadungen auffs neue gnädigst confirmiret/über dieses/ wie aus der ersten Bergk-Pr. guten Theils erhellet / des gefallenen Schneebergischen Bergkwercks sich Landes-väterlichst angenommen/ und zu desselben edlen Kleinodes Beförder- und Erhaltung unterschiedene Freyheiten gegeben / die angegebene Kobeld-Contracte gnädigst bestätiget / und wie ins gemein zu des gantzen Landes/ also auch insonderheit dieser Bergk Stadt Schneeberg/ Wohlfahrt mit Wagnüß Leibes und Lebens die Evangelische Religion und Teutsche Freyheit beschützet.

Churfürst Johann Georg der Erste

nimt allhier die Huldigung an.

confirmiret die Privilegia.

befördert daß Bergkwerck.

streitet für die Evangelische Religion.

Kkkk Und

Ist dem Schneeberg sehr gnädig. Zeugnüsse der Gnade. Dero Churfürstl. Bildnüß. Jagt-Lager.

Und wie nun also S. Churfürstl. Durchl. solcher ihrer Bergk-Stadt sehr genädig gewesen / also hat Sie auch zu Bezeugung dessen den ehermahls geraubten und durch Dero Churfl. Intercession wiedererlangten Kunst-Altar mit ihren Churfl. rechten Bildnüß / Wappen und Schilden / welche biß dato noch zusehen / noch herrlicher machen und zieren wollen. Anno 1627. hat S. Churfl. Durchl. allhier Jagt-Lager gehalten / und mit den vier Printzen / wie die Alten auffgezeichnet / sich iedermänniglich sehen lassen. Anno

Höchst seelig stes Ableben

1655. ist S. Chur-Fürstl. Durchl. im 72. Jahre ihres Hohen Chur-Fürstl. Alters uff den Zweck ihres Lebens JEsum Christum sanfft und seeligst zu Dreßden eingeschlaffen / und darauff zu Freyberg in der Haupt-Bergk-Stadt mit herrlichster Trauer-Pracht im Chur-Fürstl. Begräbnüß beygesetzet worden. Hierauff hat Dero ältester Printz / Ihre Durchl.

Chur-Fürst Johann Georg der Andere

Churfürst Johann Georg
der Andere /

nimt die Huldigung an / hat eine ungemeine Inclination gegen die Stadt Schneeberg

die Chur-Fürstl. Würde / und in dem Lande unter andern auch diese Bergk-Stadt Schneebergk / die Ihrer Durchl. auch Anno 1657. am Tag Jacobi durch Dero Hoch-ansehnl. Herren Commissarien gehuldiget / ererbet / und dieselbe wohl recht als die J. H. R. E. geliebet und geschützet. Immassen denn Ihre Chur-Fürstl. Durchl. eine solche ungemeine Inclination gegen diese Bergk-Stadt getragen / daß Sie nicht nur öffters ihr sonderbahres Vergnügen allhier gesuchet / und die unterthänigste Auffwartung E. E. Raths / wie auch der Knapp- und Bürgerschafft sich gnä-

gnädigst gefallen lassen / sondern auch ihr Fürstlich Bildnüß / Schild und Wappen schon hiebevor noch als Chur-Printz zur Zierde des vorerwehnten Altars geschencket / und nachgehends in der Chur-Fürstl. Regierung die Condition dieser Ihrer lieben Bergk-Stadt Schneebergk aus eigener Chur-Fürstl. Bewegnüß / Landes-Fürstlicher Gewalt und angebohrner Chur-Fürstlichen Milde mit Ertheilung des Bürgermeister-Privilegii (davon in der ersten Schneeb. Bergk-Pr. p. 260. seqq. Meldung geschehen) und des neuern Stadt-Siegels (welches zu dieser dritten Bergk-Pr. Gelegenheit gegeben) herrlicher gemachet hat. In übrigen haben Ihre Churfürstl. Durchl. der Stadt und gemeinen Bergkwercks sich jederzeit Landes-väterlichst angenommen / und weiln Sie / wie Dero eigene Worte in einem gnädigsten Rescript de Anno 1661. d. 9. Feb. lauten / befunden / daß durch kein ander Mittel die Schneebergischen Silber-Bergkwercke wieder rege gemacht werden könten / als durch eilender Gewältigung des Stollns / deme Sie auch tags als nachts / so viel mensch- und möglich befördert wissen wolten / als haben Ihre Churfürstl. Durchl. die oben-beschriebene tieffen Marx Semler- und Fürsten-Stöllen nicht nur repariren und baulhafftig halten / sondern auch das kostbare neue tieffe Rosenkräntzer Haupt-Stoll-Ort (davon oben p. 130. etwas gedacht) ansitzen / und mit zubussender Helffte der Bergk-Kosten forttreiben lassen. Inzwischen aber haben Sie die zum öfftern geschlossenen Kobelt-Contracte allezeit gnädigst bestätiget / und dardurch die Schneebergische Bergwercks-Nahrung höchst-

Churfürstl. Durchl. Bildnüß.

Chur-fürstl. Durchl. erhöhet die Regiments-Form.

nimmet sich des Bergkwercks in Gnaden an

befördert die tieffen Stöllen-Gebäude.

ratificiren gn. die geschlossene Kobeld-Cont

 rühm-

hat demselben bey Gottes Wort u. Freyheit Schutz versprochen u. rühmlichst gehalten/ wird Churf. zu Sachsen bekömmet das Land Meissen u. die Silber Bergwercke und dahero auch den Schneeberg ordnet Ein. Wöchentl. 2. Thaler Allmosen

sten Huldigung sie nebst Gottes Wort bey alten Freyheiten zu schützen/und dieselbigen zu vermehren theuer zugesaget / auch solches alles/ wie in der ersten Bergk-Predigt erinnert worden/rühmlichst und zur Gnüge bewiesen/und zwar umb so viel mehr/ weil die Chur Sachßen/deren/wie auch des Landes Meissen und der Silber-Bergkwercke der gebohrne Chur-Fürst Johann Friedrich/ nachdem er am 24. April. 1547. bey Mühlberg gefangen worden/für sich und seine Erben begeben/ Jhme als dem Nechsten Agnaten allergnädigst auffgetragen worden/und unter andern Städten auch Schneebergk nach auffgerichteten Vertrag zugekommen ist. Wie denn auch S. Churfürstliche Gnaden Anno 1552 der Kirchen und dem Hospital 2. Freykuxe von allen Ausbeuth-Zechen in Schneebergs Revier ausgesetzet/und sonsten in Jhrem Gottseligen Gestiffte de dato Dreßden am 7. Jan. 1553. die Armen dieser Stadt bedacht/ und gleich Dreßden und Wittenbergk Wöchentlich 2. Reichsthaler Allmosen auszutheilen gnädigst verordnet haben. Aber kurtz darauff am 9. Julii gemeldeten 1553. Jahr/ war der VI. Sontag nach Trin. ist S. Churfürstliche Gn. als ein vortrefflich-und hoch-gepriesener Held/ der Schutz und Liebe des gantzen Landes bey dem Zwölfften Feld-Zug in der grossen beruffenen Schlacht wieder Marg-Graff Allbrechten zu Brandenburg auff der Lüneburger Heyde nicht weit vom Schloß Peina/ darinne S. Churfürstliche Gnaden das Feld erhalten/ durch einen Schuß von einem Meuchel-Mörder mit einer eisernen Kugel tödlich verwundet / und nach

bleibet im 12. Feldzug

dem

dem Sie den 11. dieses/höchstseeligst in Gott im 33. Jahr ihres Alters verschieden/dem 19. ejusd. nacher Leipzig gebracht / und am 22. darauff nach Freybergk der Haupt-Bergk-Stadt unseres Meißnischen Ertz-Gebürges zur deputirten Ruhe-Statt geführet / und von Dero Herrn Bruder Churfürst AUGUSTO mit einem herrlichen Monument beehret worden. Welches alles hin und wieder zu finden/und auch sogar bey seinem alten Bildnüß/ welches hier auffn Rathhauß gesehen werden kan / guten theils aus einer beygefügten Schrifft zu lesen ist. Nachgehends hat Dero Herr Bruder/

wird beygesetzet.

dessen Monument zu Freybergk. und altes Bildnüß allhier.

Chur-Fürst AUGUSTUS

ein besonderer Beschützer/Liebhaber und Wohlthäter des Schneeberges (wie S. Churfürstl. Gnaden ausdrücklich von denen alten treuen Schneebergern genennet wird) die Landes-Regierung angetreten/auch was insonderheit den Schneebergk angehet / Anno 1554. gleichsam einen neuen Freyheits-Brieff gegeben/ (davon oben p. 323.) ferner Anno 1561. Montags nach Trin. den grossen Freyheits-Brieff mit alten und neuen Articuln zu Torgau gnädigst confirmiret/ und noch darzu mit dem Jure retentionis wieder die Bauren/daß die Schneeberger solche/wo sie ihnen unter einem Alten Schock schuldig/ unersucht ihrer ordentlichen Obrigkeit allhier auffhalten mögen / gn. vermehret / auch ins gemein Anno 1564. in einigem gn. Befehl an das Bergk-Ambt sich also resolviret/ daß S. Churfürstl. Gnaden nicht weniger als Dero Hochlöbl. Vorfahren gnädigst geneigt wären / alles

Churfürst Augustus ein besonderer Liebhaber und Wohlthäter des Schneeb.

giebt neue Freyheiten

und thuts Dero Hochlöblichen Vorfahren nach.

 das/

das / so zu gemeines Bergkwercks und der Stadt Schneebergk Auffnehmen/Gedeyen und Wohlfahrt gereichen möchte/wie vor/also noch zu befördern und zu bewilligen. Inmassen auch nechst der alten Schul u. Muldegraben viel andere Zeugnisse Dero Churfürstl. Mildigkeit gegen den Schneebergk hin und wieder vorkommen. In übrigen/ wie S. Churfl. Gnaden den Religions-Frieden für die gesamte Kirche und dero gantzes Land nach Chur-Fürst Moritzens Tode gepflantzet / und wie Anno 1566. bey der Reichs-Lehn Empfahung über das Churfürstliche Marschalck-Ambt zu Augspurg sich merckwürdig begeben/ daß/ als nach alten Brauch die Lehen-Fahnen der Chur- und Fürstl. Provincien von denen Keyserlichen Herolden unter das anwesende Volck geworffen worden/ keine von denenselben gantz und unzerrissen blieben/ausgenommen des Hertzogthumbs Sachßen Fahne/darauff der Rauten-Krantz auff den fünff schwartzen Balcken im gelben Felde/ (wie solche der eine Bergkmann im Schneebergischen Stadt-Siegel / neben der Chur Sachßen Fahne im Neben-Schildlein führet) gestanden / welches auch hiebevor Anno 1558. bey der ersten Lehns-Empfahung zu Franckfurt sich begeben/und man anietzo als ein besonderes Omen oder Anzeigung eines beständigen Glücks für das Hochlöbl. Hauß Sachßen/ daß die edle Raute grünen / und unter Dero Schatten die Unterthanen ruhen würden / ausgeleget hätte/ dasselbe ist hin und wieder beschrieben. Anno 1586. am 11. Febr. ist S. Churfürstl. Gnaden im 60. Jahr des Alters seeligst in GOtt zu Dreßden entschlaffen/ und darauff am

Dero Churfl. Milde.

Beförderung des Religion-Friedens.

merckwürdige Begebenheit bey Dero Lehns-Empfahung.

Omen oder Anzeigung davon.

S. Churfl. Gn. höchstseeligstes Ableben/

am 15. Martii mit herrlichst- und Fürstlichen Gepränge/ welches Mollerus Chron. Freib. Annal. p. 351. beschreibet/ im hohen Chor des Thums zu Freybergk/ der Haupt-Berg-Stadt/ beygesetzet worden. Hierauff bekam

und herrlichste Einsenkung.

Churfürst Christianus der Erste

Churfürst Christian der Erste

Chur-Fürst AUGUSTI p.m. Printz das Regiment/ nahme hier zu Schneebergk am 12. April angeregten 1586. Jahres die Huldigung an/ confirmirete gnädigst der Stadt Privilegia, Statuta und Gerechtigkeiten/ publicirete auch eine allgemeine Berg-Ordnung/ und gabe darinnen gewisse Befreyungen. Es starb aber S. Chur-Fürstl. Gnaden in der besten Blüte/ nehmlich im 31. Jahr ihres Alters am 25. Septembr. 1591. und ward zu Freybergk in die Chur- und Fürstl. Begräbniß-Capelle/ welche S. Chur-Fürstl. Gnaden noch bey ihrem Leben zu bauen / und auffs herrlichste zu zieren angeordnet hatte/ Fürstl. beygesetzet/ und dahero die Landes-Regierung und Chur-Würde auff Dero Aeltesten Printzen

läst sich zu Schneeberg huldigen/

stirbet in der besten Blüte

Churfürst Christianum den Andern

Chur-Fürst Christian der Ander;

also fort gebracht. Dieweil aber dieser dazumahl noch unmündig war/ so hat unterdessen der Aelteste Vetter Weimarischer oder Ernestinischer Linie/

Hertzog Friedrich Wilhelm/ der Chur Sachßen Administrator,

Hertzog Friedrich Wilhelm der Chur-Sachßen Administrator, ein Hochlöbl. Fürst.

das Land in die zehen Jahr in Vormundschafft also regieret und beschützet/ daß S. Fürstl. Gnaden überall grosses Lob und sonderbahre Glorie verdienet hat.

Wie

Wie besonders aber auch dieser hoch-löbliche Administrator der Stadt Schneebergk gnädig gewesen/ dasselbe ist unter andern daraus zu spüren / daß S. Fürstliche Gnaden (daß ich hiervon der Alten auffgezeichnete derbe Worte gebrauche) einsten Anno 1595. am 20. Julii nebst Hertzog Casimiro von Coburg/ingleichen einem Hertzoge von Hollstein/ sambt andern Graffen und Freyherren anhero aufn Schneebergk kommen/ zu dreyen unterschiedenen mahlen in einer Wochen zur Kirchen geritten/ auch NB. zu Lob und Ehren dieser freyen Bergk-Stadt ein Fürsten-Schiessen gehalten / und darbey gegen männiglichen sich also ehrerbietig (verstehe gnädigst) erzeiget/ daß es lobens und rühmens werth gewesen ist. Anno 1602. ist dieser hochlöbl. Fürst/nachdem S. Fürstl. Gnaden des Jahres zuvor die Vormundschafft und Administration der Chur Sachßen auffgegeben/dem 7. Julii seeligst verstorben/und dem 19. ejusd. zu Weimar in der Pfarr-Kirchen unter der Fürstl. Capelle nieder gesetzet worden. Chur-Fürst Christianus II. aber hat inzwischen des Landes und besonders/ wie zuvor der Höchstlöbl. Administrator, der Religion und des Bergkwercks Landes-väterlich sich angenommen/ die Huldigung allhier zu Schneebergk Anno 1601. durch Rudolffen von Bünau und Heinrichen von Schönbergk bekommen/ darauff in eigener hoher Person Anno 1603. am 22. Julii, nebenst Dero Herrn Bruder Hertzog Johann Georgen/ allhier uffn Schneebergk sich etliche Tage frölich und gnädigst erzeiget/ und sonsten überall Dero Fürstl. Wohlthaten bewiesen/ biß S. Churfl. Gnaden mit hoher Betraurung

hält ein Fürsten-schiessen zu Schneeb.

stirbet.

Churfürst Christianus der Andere

läßt sich huldigen/

kömt anhero ufn Schneeb.

gehet mit Tod ab.

des

des Reichs und der Evangelischen Kirchen in dem 28. Jahr ihres Alters seeligst in GOtt entschlaffen / und zu Freybergk in die Churfürstl. Begräbniß-Capelle Churfürstl. beygesetzet ist. Jedoch ist dieser Verlust des theuren Chur-Fürsten mit Dero Durchläuchtigsten Herrn Bruder/

Churfürst Johann Georgen dem Ersten/

Churfürst Johann Georg der Erste

nach Wundsch ersetzet worden/ indem das Regiment zusambt der Churfürstl. Dignitæt auff S. Durchl. gefallen/ aus welcher Ursache Sie auch Ao. 1611. am 21. Septembr. durch Heinrichen von Schönberg uf Frauenstein/ Ober-Hauptmann; Caspar Rudolffen von Schönbergk / Bergk-Hauptmann; Caspar von Berbißdorff/ Hauptmannen zum Wolckenstein/ und Zacharias Junghanßen / Ambts-Verwaltern zu Altenbergk / allhier die Erb-Huldigung einnehmen lassen / und bald darauff nach dem Exempel ihrer Höchst-löbl. Vorfahren alle und iede Stadt-Privilegia, erlangte Lehen und Begnadungen auffs neue gnädigst confirmiret/ über dieses/ wie aus der ersten Bergk-Pr. guten Theils erhellet / des gefallenen Schneebergischen Bergkwercks sich Landes-väterlich angenommen/ und zu desselben edlen Kleinodes Beförder- und Erhaltung unterschiedene Freyheiten gegeben / die angegebene Kobeld-Contracte gnädigst bestätiget / und wie ins gemein zu des gantzen Landes/ also auch insonderheit dieser Bergk Stadt Schneeberg/ Wohlfahrt mit Wagnüß Leibes und Lebens die Evangelische Religion und Teutsche Freyheit beschützet.

nimt allhier die Huldigung an.

confirmiret die Privilegia.

befördert das Bergkwerck.

streitet für die Evangelische Religion.

Ist dem Schneeberg sehr gnädig. Zeugnüsse der Gnade. Dero Chur-Fürstl. Bildnüß.

Und wie nun also S. Churfürstl. Durchl. solcher ihrer Bergk-Stadt sehr genädig gewesen / also hat Sie auch zu Bezeugung dessen den ehermahls geraubten und durch Dero Churfl. Intercession wiedererlangten Kunst-Altar mit ihren Churfl. rechten Bildnüß/ Wappen und Schilden/ welche biß dato noch zusehen/ noch herrlicher machen und zieren wollen.

Jagt-Lager.

Anno 1627. hat S. Churfl. Durchl. allhier Jagt-Lager gehalten/ und mit den vier Printzen/ wie die Alten auffgezeichnet / sich iedermänniglich sehen lassen.

Höchst seelig stes Ableben

Anno 1655. ist S. Chur-Fürstl. Durchl. im 72. Jahrs ihres Hohen Chur-Fürstl. Alters uff den Zweck ihres Lebens JEsum Christum sanfft und seeligst zu Dreßden eingeschlaffen/ und darauff zu Freyberg in der Haupt-Bergk-Stadt mit herrlichster Trauer-Pracht im Chur-Fürstl. Begräbnüß beygesetzet worden. Hierauff hat Dero ältester Printz/ Ihre Durchl.

Chur-Fürst Johann Georg der Andere

Churfürst Johann Georg
der Andere/

nimt die Huldigung an/

die Chur-Fürstl. Würde/ und in dem Lande unter andern auch diese Bergk-Stadt Schneebergk / die Ihrer Durchl. auch Anno 1657. am Tag Jacobi durch Dero Hoch-ansehnl. Herren Commissarien gehuldiget/ ererbet/ und dieselbe wohl recht als die IHRE geliebet und geschützet.

hat eine ungemeine Inclination gegen die Stadt Schneeberg

Immassen denn Ihre Chur-Fürstl. Durchl. eine solche ungemeine Inclination gegen diese Bergk-Stadt getragen / daß Sie nicht nur öffters ihr sonderbahres Vergnügen allhier gesuchet/ und die unterthänigste Auffwartung E. E. Raths/ wie auch der Knapp- und Bürgerschafft sich

grä-

gnädigst gefallen lassen / sondern auch ihr Fürstlich Bildnüß/ Schild und Wappen schon hiebevor noch als Chur-Printz zur Zierde des vorerwehnten Altars geschencket/und nachgehends in der Chur-Fürstl. Regierung die Condition dieser Ihrer lieben Bergk-Stadt Schneebergk aus eigener Chur-Fürstl. Bewegnüß/Landes-Fürstlicher Gewalt und angebohrner Chur-Fürstlichen Milde mit Ertheilung des Bürgermeister-Privilegii (davon in der ersten Schneeb. Bergk-Pr.p.260.seqq. Meldung geschehen) und des neuern Stadt-Siegels (welches zu dieser dritten Bergk-Pr, Gelegenheit gegeben) herrlicher gemachet hat. In übrigen haben Ihre Churfürstl. Durchl. der Stadt und gemeinen Bergkwercks sich jederzeit Landes-väterlichst angenommen/ und weiln Sie/wie Dero eigene Worte in einem gnädigsten Rescript de Anno 1661. d. 9. Feb. lauten/befunden/ daß durch kein ander Mittel die Schneebergischen Silber-Bergkwercke wieder rege gemacht werden könten/ als durch eilender Gewältigung des Stollns / deme Sie auch tags als nachts/so viel mensch- und möglich befördert wissen wolten/ als haben Ihre Churfürstl. Durchl. die oben-beschriebene tieffen Marx Semler- und Fürsten-Stöllen nicht nur repariren und bauhafftig halten/ sondern auch das kostbare neue tieffe Rosenkräntzer Haupt-Stoll-Ort (davon oben p. 130. etwas gedacht) ansitzen/ und mit zubussender Helffte der Bergk-Kosten forttreiben lassen. Inzwischen aber haben Sie die zum öfftern geschlossenen Kobelt-Contracte allezeit gnädigst bestätiget/ und dadurch die Schneebergische Bergwercks-Nahrung höchst-

Churfürstl. Durchl. Bildnüß.

Chur-fürstl. Durchl. erhöhet die Regiments-Form.

nimmet sich des Bergkwercks in Gnaden an

beförder die tieffen Stöllen-E. baude.

ratificiren gn. die geschlossene Kobeld-Cont

 rühm-

Dero letzte Anwesenheit.

rühmlichst beschützet. Anno 1678. seynd Ihre Churfl. Durchl. das letzte mahl/ da Sie zuvor Ao. 1661. 1665. und 1672. auch allhier gewesen/ von Freybergk (allwo Ihr zu Ehren ein kostbares Vogelschiessen angestellet / und bey welchen denen abgeordneten Herren Schneebergern das Kräntzlein/ welches zum Beweiß noch vorhanden/ præsentiret worden) anhero mit einem ansehnlichen Comitat uffn Schneeberge gelanget/ und wie Ihrer Chur-Fürstl. Durchl. dazumahl von E. E. Rathe und der gantzen Stadt gleichfalls mit einem Vogelschiessen / da die Stadt Zwickau das Kräntzlein bekommen/ und allerhand Bergkmännischer Unterthänigkeits-Bezeugungen nach Mögligkeit auffgewartet worden ; also haben solches Ihre Churfürstliche Durchl. in solcher gnädigster Vergnügung vermercket/ daß Sie ehestes wiederzukommen und sie zu besuchen gnädigst zu verstehen gegeben/ welches auch gewiß geschehen wäre/ woferne Dieselbe nicht bald darauff unpäßlich worden/ und am 22. Aug. Anno 1680. im 68. Jahr Ihres Alters zu Freybergk Höchst-seeligst in Christo entschlaffen wären. Am 10. Octobr. darauf wurde Deroselben Leich-Begängnüß im Lande gehalten/ und der entseelete Cörper in dem Chur-Fürstl. Begräbnüß zu Freyberg beygesetzet. Unterdessen aber/ wie sehr Schneebergk den Verlust dieses ihres Chur- und Landes-Fürstens / ja Gnädigsten Vaters/ JOHANN GEORGENS des Andern/ beklaget hat/ so sehr gratuliret sich nunmehro diese Bergk-Stadt / daß sie nicht minder des gnädigsten Schutzes und der Landes-väterlichen Huld des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn

Gnädigster Abschied von Schneebergk. Chur-fürstl. Durchl. Höchst-seeligstes Ableben.

Jo-

Johann Georgen des Dritten/

Hertzogens zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ u. Bergk/ des H. Römischen Reiches Ertzmarschallens und

Chur-Fürstens/

Landgr. in Thüringen/ Marggraffens zu Meißen/ auch Ober- und Nieder-Laußitz/ Burggraf. zu Magdeburgk/ Gefürsteten Graffens zu Henneb. Graffens zu der Marck Ravensberg u. Barby/ Herrns zu Ravenstein/ Ihres Gnädigsten Herrn/ geniesset / nach deme Sie Anno 1681. am 16. Octob. Ihrer Chur-Fürstl. Durchlauchtigkeit Hochansehnlichen Commissarien, Herrn Haubold von Einsiedel/ und Carln August von Neitzschitz (welche auff unterthänigste Anordnung E. E. Raths des Abends zuvor ein Trop reissiger und wohl mundierter Bürger von 80. Pferden; und eine Compagnie junger Pursche eingeholet/ das Churfürstliche Bergk-Ambt aber mit etlich hundert Bergkleuten/ die alle brennende Gruben-Liechter in Händen geführet/ in guter Ordnung begleitet/ und in der Stadt die andern wehrhafften Bürgere empfangen) die Erbhuldigung geleistet/ und sich mit dieser uff einem blauen und zum Rathhause herausgehängten Tuche gemachten Inscription erklähret hat:

Churfürst Joh. Georg der Dritte

läst sich Schnebergk huldigen/

Soleunitäten/ so bey der Huldig. vorgangen

S. R. I.

ARCHIMARESCHALLO.

SAXONIÆ. DUCI.

JOHANNI. GEORGIO. III.

PATERNARUM. AVITARUMQVE.

Schrifftliche Erklährung darbey

VIRTVTVM. ET. REGIONVM.
HÆREDI. VNICO.
DEFENSORI. FORTI.
PATRIÆ. PATRI. SEMPER. AUGUSTO.
FELICI! FELICI! FELICI!
IN: SVBMISSIONE. OBSERVANTIAM,
IN. OBSERVANTIA. FIDEM.
PROMITTIT. POLLICETVR. JVRAT.
CVM. TOT. MILLE
CONVOCATIS.
ACCOLIS.
SCHNEEBERGA.

Churfürstl. Durchl. Bildnüß

Das Bildniß ihrer Churfürstlichen Durchl. hat E. E. Rath aus besonderer Bergkmännischen Auffrichtig- und Unterthänigkeit in die Raths-Stube gebracht/ und schöne ausgezieret.

Wundsch und Lob-Rede.

Der Grundgütige GOTT aber wolle Ihre Churfürstliche Durchleuchtigkeit sambt Deroselben Churfürstlichen Gemahlin und Churfürstlichen Printzen zum Schutz und Trost der Evangelischen Kirchen und des Landes in beständiger Glückseeligkeit erhalten/ und wie Sie in diesem 1683. Jahr in eigener Hoher Person mit dero Armee wieder die in Oesterreich eingefallene Türckische Macht gerüstet ausgezogen/ und bey Entsetzung der Käyserlichen Residents-Stadt Wien den ersten Angriff zum ewigen Churfürstlichen Ruhm gethan/ auch/ GOtt sey Danck! mit Sieg und Freuden zurücke gelanget; Also lasse der Allerhöchste dieselben zum Schrecken der Feinde lange lange leben/ damit auch insonderheit diese Bergk-Stadt unter Ihrem Churfürstlichen Sächß. Schild und Schwerdt geschützet seyn/ und unter der grünenden Raute

Schatten

Schatten haben möge: Ja Er wolle Ihr ein Fatal-Glücke der Marggraffen in Meissen im Bergwercke (welches Fabricius observiret) gnädiglich gönnen und dieses absonderlich auff diesem BERGE/dessen Ihre Churfürstliche Durchleuchtigkeit nach Art dero hochlöblichen Vorfahren sich gleichermassen rühmlichst annehmen / auffgehen und blühen lassen/ daß/ wie ehermahls wohl ein Silberner gediegener Tisch allhier in dem Weltberühmten St. Georgen / Dero Uhr-Ahnen und dieser Churfürstlichen Linie Stiffter und Stammvater/auch dieser unserer Bergk-Stadt Schneeberg ersten Beschützer/ Hertzog Albrechten zu Sachsen/ gehauen worden/ auch S. Churfl. Durchl. mit einem neuen fündigen Zugk erfreuet werde/ damit dieser eine Bergkmann/der zur Rechten den Haupt Schild des Schneebergischen Stadt-Siegels fasset/ in seinem Neben-schildlein das Chur-Sächsische Wappen mit Schwerd und Rauten noch viel nachdrücklicher führe/ und also wegen Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit Schutz und Gnade umb so viel mehr die Bergmännischen Schneeberger und Schneebergischen/ wie auch andere Bergkleute/ihrer Bergkmännischen Auffrichtigkeit erinnern und davon zeugen müsse.

Darumb herbey ihr geliebten Schneeberger / herbey alle ihr Bergleute und Bergk-Freunde/ sehet doch und erkennet/ wie das neue Siegel gemeiner Bergk-Stadt Schneebergk unter dem Bilde des einen Bergmannes/ der zur Rechten den Haupt-Schild fasset u. in einem Neben-Schildl. zur Rechten das Chur- u. S. Wap- Vsus:

Wappen führet/ein Bild der Bergkmännischen Auffrichtigkeit/ so ferne dieselbe nicht nur insonderheit gegen Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu Sachßen / sondern auch ins gemein gegen GOtt und den Nechsten erfordert wird / und daß man allenthalben Schlecht und Recht/ das ist/ gut Bergkmännisch! lebe/ erinnern kan.

Probe der Bergkmän. Auffrichtigkeit

Probieret diesem nach nun einer sich mit seiner Auffrichtigkeit/oder machet er davon eine Sicherung/und befindet er durch Uberzeugung seines Gewissens / daß sie nicht so schwere Könige und Körner giebet/ oder einen so schönen Bart setzet/ als wohl dieser Schlechte und Rechte Bergkmann im Schneeberg. Stadt-Siegel zur Rechten abbildet/ es betreffe zwar nicht so wohl die Bergkmännische Auffrichtigkeit gegen die Hohe Landes-Obrigkeit/ aldieweil wir schon hiebevor die Bergkmännische Treue und Auffrichtigkeit des Schneeberges (was nehmlich die gantze Stadt und nicht eben eine jede Person anbelanget) als ein innerliches Ornament und Zierde in der ersten Bergk-Predigt pag. 297. seqq. gerühmet haben; als vielmehr die Auffrichtigkeit / die man in diesem Leben GOTT und dem Nechsten schuldig ist/so ferne nehmlich einer/ wie der Herr klaget/ein Abtrünniger worden/ daß ihn Schlecht und Recht nicht behütet / sondern er also verrätherisch wandelt/ daß weil das Böse und die Untreue nicht davon geschieden/ das Schmeltzen umbsonst/ und er ein verdorbenes Ertz und Eisen/ ja ein verworffen Silber seyn muß/ nach Jerem. VI. 27 seq. Oder so er etwa einem andern ein Künstel gehangen/

gegen die hohe Landes-Obrigkeit

ingleichen gegen GOtt und des Nechsten

gen/ und zu ihm mit einem Fuchs kommen/ das ist/ wie es die Schrifft erkläret: So er gegen seinen Nechsten ein Hertz gehabt/ das mit bösen Tücken umbgegangen/ und ein Heuchelmaul/ das Verderben angerichtet/ oder dergleichen noch thue/ Sprüchwört. Salom. am VI. 18. und XXVI. 28. Oder daß ich insonderheit von Bergk-Leuten rede/ so einer etwa Schlegel und Eisen oder sonst sein Gezäue geschonet/ oder den Hund nicht hat angreiffen wollen/ in Meinung/ er möchte ihn beissen/ ich meyne/ so er sich etwa hat verdrüssen lassen seine Nahrung und Bergkwerck/ wenn es ihm ist sauer worden/ zu reden nach Syrachs Erinnerung am VII. 16. Oder so er etwa mit denen Ertzen und Kobelden Parthiererey getrieben/ und andere Deuben und Liste/ Ertz-Versetzung und Verschmierung der Gänge begangen/ zumahl da er weiß/ daß das Schneebergische Bergkwerck sonderlich rein gehalten seyn will/ und daß bey Untreu und Zanck aller Seegen verschwinde/ wie zu dessen Beweiß von denen Alten nicht nur neben dem Mühlbergk die Himmelfahrt und Aufferstehung Christi/ Item S. Wolffgang Fundgr. und Massen zum Beweiß angeführet/ sondern auch dieses durch ein Gleichnüß von denen Bienen/ daß wie die diese nicht bleiben/ wo man sie beraubet und näcket/ eben auch also das Ertz verschwinde und sich abschneide/ wo man darmit untreulich umbgehe/ von Albino erkläret/ auch zum Exempel mit Bestraffung Jacob Franckens und Hanß Saltzers/ unter welchen jener wegen veruntrauten und dem Bergkwerck gehörigen Gelde Anno 1582. mit dem Strang gerichtet/ dieser

Bergk-Leute insonderheit betreffende.

Schneebergisches Bergwerck will insonderheit rein gehalten seyn.

Exempel dessen.

Gleichnüß

Bestraffung

aber Anno 1608. wegen Kobeld-Parthiererey des Landes verwiesen worden/ verleitet wird; Ach derselbe lasse ihm doch von nun an und allezeit das Schneebergische Stadt-Siegel unter dem Bilde des offterwehnten Bergkmann's zur Rechten Seiten/ ein solches Memorial und Denck-Bild der Bergkmännischen Auffrichtigkeit seyn/ daß er sich derselben stets erinnere/ und beydes gegen Gott/ als sonst in im gemeinen Leben und Wandel allenthalben schlecht und recht / oder / mit einem Wort / gut Bergkmännisch/ sich bezeuge. Er lasse doch zuvorderst solche seine Auffrichtigkeit gegen GOtt sehen / daß sein Hertz rechtschaffen sey mit dem HErrn seinem GOtt zu wandeln in seinen Sitten/ und zu halten seine Gebothe/ 1. Reg. VIII. 6. Denn ein solches rechtschaffenes Hertze ist gut Bergkmännisch/ wenn es die uralte Berg-Ordnung/ so auff dem Berge Sinai publiciret werden/ (Exod. XX.) zu halten sich befleißiget. Als Anno 1577. der Printz von Uranien nach Gent kam/ wurde ihm daselbst ein göldenes eröffnetes Hertz überreichet/ in welchem mit vollen Buchstaben stunde das Wort SINCERITAS, das ist/ die Reinigkeit/ oder nach unserer Art zu reden: Die Bergkmännische Auffrichtigkeit/ wormit sie andeuten wolten / daß ihr Hertz gegen den Printzen offen/ reine und auffrichtig sey; Aber wohl dem / der in der That sein offenes / reines/ auffrichtiges und gut Bergkmännisches Hertze dem Printzen der ζωῶν, dem HErrn des Himmels/ darreichet/ und also das Wort SINCERITAS das ist/ Schlecht und Recht oder gut Bergmännisch tieff darinne eingegraben hat / daß er seine ungefärbte

Prædevi. Vermahnung zur Bergk. Auffrichtigkeit/

sowohl gegen GOtt

mit offenen reinen Hertzen

färbte Auffrichtigkeit GOtt beweise/als etwa weyl. Hiob so auffrichtig war / deßwegen er auch von GOtt selbsten das Lob hatte/daß er NB. schlecht und recht und gottfürchtig wäre/und das Böse meide. Hiob I. & II. Oder wie dergleichen Bergkmännische Auffrichtigkeit weyland allhier bey Friedrich Elwangen / dem Bauherrn der grossen Stadt-Kirchen/anzutreffen gewesen; Denn dieser hat in den alten Verzeichnüssen das Lob / daß er ein frommer/treuer und auffrichtiger Mann genennet wird / welcher dahero auch ein solches Symbolum oder Leib-Spruch/den er in die Bücher geschrieben/von solcher Auffrichtigkeit zeugen lassen/dieses Inhalts: Folge den Gesetzen/thue was recht ist/lobe die Tugend/liebe die Warheit/ fürchte GOtt/ schweere nicht leichfertig / ehre deine Eltern/neide niemands/mäßige den Zorn/sey aber dem Bösen gram/ hilff deinen Freunden. Dergleichen Bergkmännische Auffrichtigkeit gegen GOTT auch in ihren Hertzen gehabt haben alle die jenigen Schneebergischen Legatores, welche zu Bezeugung dessen in der That das GOttes-Hauß und das Liebe Armuth von ihren Vermögen reichlichen bedacht / und also zugleich das Gedächtnüß solcher ihrer Bergkmännischen Treue in Seegen gelassen haben/ welches auch in der folgenden Bergk-Pr. deutlicher gerühmet werden wird. Und eine solche Bergkmännische Auffrichtigkeit habe nun auch ein ieder gegen seinen GOtt / und lasse nicht weniger dieselbe sowohl in Habith als in Geberden sehen/ denn man siehets einem wohl an/ und ein Vernünfftiger merckt den Mann an seinen Geberden/denn seine Kleydung/

nach dem Exempel Hiobs/.

Friedrich Elwanges

und dessen Symbolo.

wie auch aller auffrichtigen Legatoren

als sonst im gemeinen Leben in Geberden

Lachen und Gang zeigen ihn an/ saget Syrach XIX. ult. ja er lasse auch solche besonders in Worten und Wercken herrschen/ dergestallt/ daß er schlecht und recht oder gut Bergkmännisch alles miteinander/ was er thut in Worten oder Wercken/ thue in dem Nahmen des HErrn JEsu/ Coloss. III. 17. Seine Rede sey Ja/ Ja/ Nein/ Nein/ Matth, V. 37. das ist/ sein Wort sey Ja/ das Ja ist/ und Nein/ das Nein ist/ auff daß er nicht in Heucheley falle. Jac. V. 12.

Worten u. Wercken

Insonderheit was Bergleute betrifft

Insonderheit aber sehet doch Ihr/ Ihr Schneebergischen Bergleut/ darauf/ wie ihr euer (Täge) Werck recht machet/ und dencket darauff wie ihrs fertiget/ wenn euch gleich das Hämmern die Ohren voll schläget/ zu reden aus Syrach XXXIX. 30. 31. Habt ihr oben gehöret/ daß die Tauben und die Ameissen Bilder der auffrichtigen Bergk-Leute sind/ so ferne sie ihre Bergkmännische Auffrichtigkeit in Worten und Wercken beweisen/ Ach so seyd doch ohne falsch wie die Tauben/ nach der Vermahnung des auserkohrnen Bergk-Fürstens/ Matth X. 16. Gehet doch hin zur Ameissen/ ihr Faulen/ sehet ihre Weisze an/ und lernet von ihnen/ ob sie gleich keinen Häuptmann haben/ so bereiten sie doch ihr Brod im Sommer. Sprüchw. Sal. VI. 6. 7. 8.

nach denen Bildern der Tauben und Ameissen/

wie auch Exempeln

Wollet ihr aber über dieses Memorial des Schneebergischen Stadt-Siegels noch welche hiesige Exempel haben/ die euch zu der Bergkmännischen Auffrichtigkeit noch umb so viel mehr auffmuntern sollen/ wolan/ so will ich euch etliche Meisterstücke derer jenigen/ die

die beydes in Worten als Wercken sich gut Bergkmännisch erwiesen haben / recommendiren und bekandt machen:

Michael Hafftenstein / der Anno 1525. Bergkmeister allhier uffn Schneeberg worden / wird gerühmet / daß er ein verständiger Bergkmann und Kunst-Steiger / aber darbey armen Leuten geneigt / räthig und dienstlich / gantz fromm und warhafftig gewesen sey / Immassen er im Ambte gestorben / dieweil er uff St. Niclas am Mühlbergk den Schwaden in sich gezogen / und die armen Bergkleute / welche vom Schwaden angegriffen gewesen angeschlagen und errettet hätte / wie dessen anderswo gedacht. Ihm folgete im Ambte Michael Hafteinstein

Hanß Wolff / und der war / wie er gelobet wird / auch NB ein frommer und getreuer Bergmann: Hans Wolffens

Benedix Cato oder Cadner / bey dessen Zeit Gott den reichen Fürsten-vertrager Gang entblösset / heist auch NB. ein Frommer und einfältiger Mann: Benedix Cadners.

Peter Ober-Länder / der Anno 1545. zum Bergmeister erkohren worden / wird genennet ein verständiger Bergkmann / Arbeitsam / Auffrichtig und Fleißig in seinem Beruff. Diesem folgete Peter Oberländers

Greger Barthel / auch ein frommer und ehrlicher Mann. Und dieses sind gewesen lauter Bergmeister. Greger Barthels

Ein Exempel eines auffrichtigen Hütten-Meisters und Hütten-Reuters / mag Georg Strobel seyn. Denn was er vor ein gut Bergkmännisches ehrliches Gemüth gehabt / das muß diese lustige Begebenheit in der Georg Strobels der

mit einem poßierlichen Handel in der Brandmühl

der Brandmühl anzeigen: Als er als Schmeltzer in der Schmeltzhütt hinter der Brandmühl zugesehen daß erstlich der Müller / hernach das Weib / und 3tens der Mühlknapp gemetzet hatte/ (da es denn wohl seyn können/ das keines von dem andern gewust hat)/ ist dieser Strobel alsbald unvermerckt hinüb. gewischt und hat auch gemetzet. Da aber der Müller sich verwundert/ daß des Korns im mahlen so wenig sey/ und er dieses ohngefähr gegen dem Storbel gedacht/ daß er nicht wissen könne/ wie es zugehe; Hat hierauff Strobel angefangen: Lieber Meister / es möchten unser so viel davon metzen / es solte noch wohl wenig bleiben/ Ich habe Euch sehen metzen/ Item euere Frau Item euern Knecht/ und da habe ich gedacht/ es stünde mir auch frey; Ich will aber meine Metze wieder bringen/ lasset solches euer Weib und Knecht auch thun/ so werdet ihr in der Rechnung wohl bestehen. Siehe da ein poßierlicher Handel/ der die Bergkmännische Auffrichtigkeit eines Mannes beweiset.

seine Bergmännische Aufrichtigk bewiesen

Sebastian Funckens

Sebastian-Funck/ der Müntzmeister alhier/ gehöret auch unter diese Meisterstücke/ denn er hat das Lob/ daß er/ wie seiner hiebevor dißhalber rühmlich gedacht worden/ ein gelehrter/ weißer/ höfflicher und ehrlicher lieber Mann gewesen.

Wolffgang Hölzels

Wie treu und auffrichtig auch der Christliche Mann/ Wolffgang Höltzel Seel. in die 40. Jahr wohlverdienter Zehendner alhier/ es mit dem Schneebergischen Bergkwerck und der Stadt wohlfahrt gemeinet/ dessen finden sich hin und wieder ruhmwürdige Zeugnüße. Unter solchen aber ist führnemlich dieses: Da seine Vorfahren im Ambte das Neunde vor

Zeugniß seine Treue

dem

dem Zehenden abgezogen/ und solcher Gestalt auch das Zehende verneundet genommen haben/ welches denn in einer so grossen Summa der geförderten Kobelde in vielen guten Jahren/ da sie im Schwange gangen/ ein sehr grosses ausgetragen/ und denen Gewercken geschadet hat; So hat dieses der ehrliche Mann zu seiner Zeit nicht geschehen lassen/ sondern die Gewercken davon liberiret/ daß sie dessen in so vielen tausenden Kübeln und Centnern/ so nur bey seiner Zeit in die 40. jahr gefördert worden/ wohl genossen haben. Item, er hat einen Ertzkauff befördert/ und die Kosten nicht von denen Gewercken/ sondern von denen Ertzkäuffern eingebracht. Weiter hat er zu des Bergkwercks Ruhm Ausbeuth uff Kobeld und Wißmuth geschlossen/ welche hiebevor unterblieben war; auch den stattlichen Befehl heraus bracht / daß nicht nur uffm Schneebergk/ sondern in der gantzen Revier desselben uff alle Metall und Mineralien die vier Kirch- Hospital und Stadt-Kure/ wo Ausbeuth gefället/ entrichtet werden müssen. Ferner/ so hat er zu Gewältigung des tieffen Stollens / und daß das Rosen-Krantzer Stoll-Ort beleget/ auch darneben der nützliche Kobeld Contract in grössester Kriegs-Unruhe mit grosser Mühe und Arbeit wieder verhoffen in solcher Wiederwertigkeit geschlossen und hernach erhalten worden/ sich höchst angelegen seyn lassen.

beym Abzug des Neunden

Beförderung des Ertzkauffs

Schlissung der Ausbeuth

Extrahlrung des Befehls die Freykux betreffende

Gewältig. u Fortreibung der Stölln und Vorschlag des Kobeld-Contracts

Und so könte ich Euch Schneebergern noch mehr solche lebendige Exempel beydes aus dem Raths- als aus dem Bergk-Stande zu rechten Mei-Meister-Stücken vorstellen. Folget aber nur inzwischen obbeniemten Bergk- und andern Meistern/

Lebendige Exempel.

Perd. ab utili. als rechten Jsraelitern / in denen kein Falsch gewesen / so gut Bergkmännisch / und ohne falsch nach / so wird euch Schlecht und Recht wohl behüten. Denn wenn der Jünger ist / wie sein Meister / so ist er vollkommen. Luc. VI. 40. Und wenn ihr / auffrichtige Schneeberger und Bergkleute / mit allen rechten Christen also ohne Wandel einher gehet und Recht thuet / und redet die Warheit von Hertzen: Wenn ihr mit eurer Zunge nicht verleumbdet und euern Nechsten kein Arges thut; Siehe / So werdet ihr auch wohnen in den Hütten Gottes / und bleiben auff dem heiligen BERGE. Denn also singet David in seinem XV. Geistlichen Bergkreihen von dem Nutzen der Bergkmännischen Auffrichtigkeit / zu welcher das hiesige Schneebergische Stadtsiegel unter dem Bilde des einen Bergkmannes / der zur Rechten den Haupt-Schild fasset / und in einem Nebenschildl. die Chur-Sächßische Schwerd und Rauten führet / als ein Memorial und Denckbild gesetzet seyn mag. Und daß were das Erste.

II. Stück;

Zum Andern

Müssen wir sehen und erklähren / wie das Stadt-Siegel dieser freyen löblichen Bergk-Stadt Schneebergk auch ein Memorial oder Denckbild der Bergkmännischen Hoffnung seyn könn: / und zwar unter dem Bild des andern Bergkmanes / der zur lincken den Haupt-Schild faßet und in einem Neben-Schildlein Schlägel und Eisen über dreyen grünen Ber-

Bergen führet/ umb deß willen über ihn die Uberschrifft aus unserm Texte stehen soll: Ich harre dein/ oder Bergkmännisch zu reden: allehöfflich! Im Ebreischen ist dieses Lemma auch ein eintziges Wort/ das heist: קִוִּיתִי und ist zum Theil eben das jenige / welches der Ertz-Vater Jacob brauchete/ da er ietzt auff der Todengrub anfahren/ und uffn Lamb Gottes in das Reich Gottes durchschlägig werden wolte/ und seufftzete : HErr ich warte auff dein Heil. I. Buch Mosis am XLIX. Wird also durch dieses Harren oder Warten eine sehnliche Bewegung und Zuneigung des Sinnes und Willens/ oder mit einem Wort die Hoffnung angezeiget/ immassen auch solches von einem fleissigen Verlangen derer jenigen / die ihre Tagewerck zu verarbeiten pflegen/ als wie ein Knecht sich sehnet nach den Schatten/ und ein Tagelöhner/ daß seine Arbeit aus sey/ vorkömmet/ Hiob VII. 2. Und eine solche sehnliche Hoffnung hat auch allhier David/ setzet aber dieselbe nicht auff einen Schatten oder eintzig ungewisses Ding/ sondern auff GOTT: Ich harre dein: Eben als wie er diesen XXV. geistl. Bergk-Reihen angefangen hatte: Nach dir/ HERR/ verlanget mich/ mein GOTT/ ich hoffe auff dich. v. 1. 2. Und dieses thut er darumb/ theils/ weil er von GOtt die Gewährung seiner Hofnung zugewarten hatte/ deßwegen er auch rühmet / daß keiner zu schanden werde der sein harre/ v. 3 theils auch / weil ihme als einem Geistlichen Bergkmanne/ der für gefährlichen Brüchen lage/ in grosser Receß-

Argumentum Text.

Die Hoffn. Davids

auff GOtt gesetzet

Ursache, dessen

Schuld stacke und dahero sehr angefeindet wurde / aus solchen seinen Nöthen niemand als GOtt helffen kunte/ Denn du bist der GOTT/ sprach er / der mir hilfft/ täglich NB. harre ich dein/ die Angst meines Hertzens ist groß/ führe mich aus meinen Nöthen / siehe an meinen Jammer und Elend / und vergib mir alle meine Sünde. v. 5. 17. 18. In betrachtung dessen/ war David gleich einem klugen Manne/ der sein Hauß auff einen Felsen bauet / deme dahero weder Fluten noch Sturmwinde schaden können / dieweil es auff dem Felsen gegründet ist. Matth. VII. 24. 25. Er war gleich einem/ der sich in eine unüberwindliche Vestung begiebet/ und also der feindlichen Verfolgung entgehet/ und darumb hieß es auch mit Ihm: Meine Seele harret nur auff GOtt/ denn er ist meine Hoffnung/ Er ist mein Hort/ meine Hülffe/ und mein Schutz/ daß ich nicht fallen werde/ bey GOtt ist mein Heil / meine Ehre/ der Felß meiner Stärcke/ meine Zuversicht ist auff GOtt/ wie er selbst in seinem LXII. 6. 7. 8. Geistlichen Bergk-reyhen sange.

Erklährung durch gleichnisse

I. C. Von der Bergkmännischen Hoffnung und derselben Bilde

Eine solche Hoffnung hatte David; Und eine gleichmäßige Hoffnung haben auch Christliche Bergkleute; Und diese Bergkmännische Hoffnung kan denn unter dem Bilde des andern Bergkmannes/ der im Schneeberger Stadt-Siegel den Haupt-Schild zur Lincken fasset/ und in einem Neben-Schildlein Schlägel und Eisen über dreyen grünen Bergen führet / gar schöne abgebildet; und auf welche art allhier David von seiner Hoff-

Hoffnung saget/ daß er deß HErrn harre: Also auch dieses sein Wort/ Ich harre dein/ durch die Bergkmännische Rede (allehöfflich) erklähret / und zur Uberschrifft über besagten andern Bergkmann im Stadt-Siegel gesetzet werden. Denn dieses Symbolum allehöfflich ist bey Bergkleuten und in Bergk-Städten so gemein/ daß so man einen fraget / wie es stehe? er gleich antwortet und saget: allehöfflich! so gar/ daß andere/ die keine Bergkleute sind/ einem andern dardurch ihr Wohl-seyn versichern und dieses gleich als mit einem Sprüchworte behaupten/ solchen inhalts: Allehöfflich / sprechen die Bergkleute. Welches Lemma aber nicht herkömmet von der Höfflichkeit/ die sonsten einem Bergkmanne oder Bergk-Städter auch nicht wenig recommendiret/ und dahero auch oben zur Bergkmännischen Auffrichtigkeit/ so ferne sie in schlechten und rechten Sitten nnd Geberden bestehet/ gezogen worden/ und in welcher Betrachtung (daß ich dieses insonderheit mit einem Schneebergischen Exempel illustrire/) Georg Schenck / ein Francke/ der umbs 1520ste Jahr allhier floriret/ und ein stattlicher Gastwirth gewesen/ belobet ist/ daß er im gantzen Lande beruffen/ und sonst ein erbarer und frommer Mann/ freundlich/ wohlberedt/ NB. wohl behofet/ und iedermann lieb und angenehm/ auch ein sonderbahrer Freund und Wohlthäter aller Gelehrten und der Music gewesen; Sondern es kommet her von der fürtrefflichen Tugend der Hoffnung / und heisset dahero so viel als allhoffnich/ deßwegen auch

bergläufftige Anwendung hiervon

Allehöfflich!

dessen Gebrauch

dessen Ursprung

George Schenck ns eines Schneebergers Lob.

eigentlicher Ursprung des Lemm.

ein Bergkmann mit guten Gewissen sagen und antworten kan/ es stehe mit seiner Zeche allhöfflich/ ob er schon die geringsten Anbrüche fürm Ort/ es sey nun in Gesäncke oder in einem schwebenden Tage-Mittel/ haben/ und er also zur Zeit auff lauter unartigen Gängen arbeiten mag. Denn wenn die Gänge schon edel brächen/ so wären sie schon in der Gewinnung: Die Ertzkammern könten darmit wohl gespeiset/ und das Ertz dürffte so dann nicht erst gehoffet werden; Hingegen/ wo Mißpickel/ Blende/ Kieß/ Drusen/ Quertzen/ Kobeld/ Wißmuth-Art/ und dergleichen taubes- und unartiges Wesen/ das so viel als eine schütte Stroh hält/ brechen/ da/ da stehets Allehöfflich! Ursache: Man hoffet/ daß/ so man in die Teuffe kömmet/ oder den Gang besser zu stande bringet/ dieser die Unarten auskeilen/ und sich in frömmer Ertz verwandeln werde: ja man hoffet/ daß diese sich noch wohl im Schrame veredlen können: man hoffet/ daß sich ein schmaler Gang auffthun/ und (welches insonderheit in Schneebergischen Gebürgen nichts seltsames) einen Bauch werffen solle: Man hoffet/ daß edele Geschücke an rothgüldenen- und andern edelen Ertzen durchsetzen/ und wohl ortschicks überkommen mögen etc. Unterdessen aber ist auch nicht zu läugnen/ daß nicht Bergkleute dieses Lemma oder dieses Allehöfflich von sündigen Zechen/ ja sogar von ihrem eigenen guten Zustand gebrauchen. Denn weil diese Hoffnung ihre Qvintessenz und gleichsam die Seele ist/ Krafft welcher sie nicht allein Witz und Verstand haben/ wie sie in ein Gebürge einliegen/ schürffen/ röschen/ einschla-

Marginal notes:

II. Gebrauch

dessen gründliche Ursache

Art der Bergmännischen Hoffnung

anderer Gebrauch des Worts/ Allhöfflich!

Bergmänn. Hoffn. die qvintessenz od. Seel/ besteh in Bgm. Verstand.

schlagen/ Haspel auffsetzen/ Kübel und Seil einwerffen auslencken/und alle ihr Heil versuchen/ auch das gewonnene zu gute machen sollen/dergl. Bergk-Verstand ich oben in der ersten B Pr. p. 301. und 302. an den Schneebergern/ in welches Betrachtung andere Berg-Städte aus ihnen mit Ambt- und Bergk-Leuten versehen worden/ gerühmet/ und allhier aus der alten Historia sonderlich noch zu beweisen habe mit Fritz Rappolten/ welcher vielleicht der weitberuffenen Zechen am Mittel-Gebürge/ der O. n. m. n. dem H. Creutz / den Nahmen gegeben ; eben als wie Hanß Unruhe/ ein stattlicher und beruffener Kunst-Steiger / welcher Anno 1501. die Schneebergischen auffgegangenen Zechen zu gewältigen sich unterstanden/ eine gute Zeche am hohen Gebürge/ die Unruhe/ mit seinem Nahmen benahmset hat ; Bey welcher Gelegenheit auch des Kunstreichen und wackern Wäschers/ Paul Grommerstädters / der sonst ins gemein der Schwotzer geheissen/ und erstlich hier/ und hernacher im Thal die Sieb-Arbeit/ oder das nasse und nützliche puchen und waschen auffgebracht/ nicht zu vergessen ist ; Sondern auch in ihrem Willen als Christen überall vergnügt und gelassen sind ; So ist fast nicht zu verwundern/ wenn von Christlichen Bergk-Leuten allenthalben das Allehöfflich gehöret/ und auch so gar von andern Bergkmännischen Gemüthern / denen JEsus Christus diesen ewigen Trost und diese gute Hoffnung durch Gnade gegeben hat (2. Thessal. II. 16.) daß sie mit einer seeligen Hoffnung auch in die Toden-Grube fahren / und nach einer frölichen Aufffahrt und Aufferstehung zum ewigen Leben

Exempel verständiger Schneeb. Bergk-leut.

Fritz Rappolt.

Hans Unruhe.

Paul Grommerstädter

Bm. Hoffnung nach dem Willen betrachtet.

Bm. Gemüther Hoffnung.

derselben wiederumb geniessen wollen/ practiciret wird/ in welcher seeligen Betrachtung sich Wolffgang Höltzel von Sternstein/ der Aeltere/ Röm. Käys. Majest. Rath und Hauptmann zum Joachims-Thal/ woselbsten er Anno 1613. vor der Päbst. Reformation gestorben/ diese Bergkläufftige Grabschrifft / welche bey seiner Begräbnüß in Marmol eingehauen ist/ gemacht hat:

Wolffgang Höltzels von Sternstein Hauptm. zum Joachims-Thal

Bergkmännische Grabschrifft.

Hier liegt mein Leib wie ein taub Gestein/
Zuzwetzscht wie ein Felsen klein/
Hält eben nichts und ist gantz öd/
Biß er im Grab sein Schicht aufffährt:
Ruht in dem Schurff mit gutem Fried/
Kein Angst/ kein Noth ihn nicht mehr rührt.
Das edle Geschick die Seele sein/
Richt sich zum rechten Hauptgang ein;
In GOttes Schoß verwahret wohl/
Biß der Leib wieder anfahren soll
In schönen Schacht zur ewigen Freud:
Wenn denn wird kommen zu rechter Zeit
Der himmlische Steiger GOttes Sohn/
Wird ruffen und laut schreyen thun:
Steht auff/ fahrt an/ kommt zu Gericht/
Ein ieder seinen Anschnitt richt;
Alsdenn mein Leib sich regen wird/
Neu angethan/ clarificirt/
Zu fahren in das ewige Leb'n/

Wel.

Welches mir GOtt zur Außbeuth geb'n
Darmit sein bitter Leyden und sterb'n
An mir nicht lassen verlohren werdn. Amen!

Allermassen aber König David seine Hoffnung schnurstracks und gleichsam in einer geraden Lienie zu GOtt gerichtet / immassen sein Wort oder das Lemma קִוִּיתִי eine Verwandniß mit dem Ebreischen Wort קַו (Kav) so eine Meß-Schnur oder Seil bedeutet / haben mag; Also ist auch die Hoffnung der Bergk-Leute der gestallt auff GOtt gerichtet / daß wie ein Bergk-Seil mit seinem Kübel vom Haspel gerade für das Füllort langet und reichet / eben auch diese ihre Hoffnung auf den Herrn / der alles füllet und erfüllet / gehet. Denn sage an / saget Lutherus, wer leget das Silber und Gold in die Berge / das man da findet? Thut das Menschen Arbeit? Ja wohl / Arbeit findet es wohl / aber GOtt muß es dahin legen und geben / soll es die Arbeit finden. Derowegen indem Christliche Bergk-Leute ihre Eisen im Gebürge anführen / so richten sie auch zugleich ihre Hoffnung zu GOtt: Wenn sie einige Pramen hauen / so schmeissen sie im Nahmen des HErrn allehöfflich drauff: Wenn sie für denen Oertern oder in denen Strecken Schlegel und Eisen erklingen lassen / O so hoffen sie darauff / daß GOtt so gnädig ist / ihr Hertz freuet sich / daß er so gerne hilffet / ja sie singen auch (wohl mitten unter diesem Klang der Schlegel und Eisen) daß er so wohl an ihnen thut / Psalm. XIII. 6. Wenn sie in der Teuffe bohren / verspreutzen und schiessen / so erinnern sie sich

Bm. Hoffnung oder Hoffnung der Bergk-Leute ist auf Gott gerichtet.

Tom. II. A. p. 757.

Erklärung dessen

sich nicht minder der Hoffnung ihres Berufs (Ephes. I. 18.) und singen mit David den CXXX. geistl. Bergk-Reyhen: Aus der Tieffe ruff ich HErr zu dir / HErr höre meine Stimme: Ich harre des HErrn/meine Seele harret/und ich hoffe auff sein Wort: Meine Seele wartet auff den HErrn von einer Morgen-Wache (von einer Schicht) zur andern. Israel hoffe auff den HErrn.

und Ursache Denn sie wissen wohl/daß/wo sein Geschick nicht zu Gange kömt/lauter Glimmer und Katzen-Silber da ist/ und daß ohne seinem Willen keine Außbeuth gefallen wird/ wenn man auch alle Gezähe anwendete / Fimmel und Päuschel brauchete/die Wände fiederte und auffketzerte/ oder/wie die Schrifft redet/die Hände an die Felsen legete/und die Berge umbgrübe/ Hiob. XXVIII. 9. hingegen wissen sie auch/ daß/ wo und wenn er will / alle Brunnen zu Ertz-Qvellen / und Berge und Gänge zu Silber werden müssen/

Denn du kanst bald/(singen sie/) Glartz/ Kieß und Qvertz/
Durch deine Güt wandeln in gut Ertz.
Du kanst bald thun ein Klüfftlein auff/
Und Ertz geben ein'n grossen Hauff/
Deine Hand zu geben hat kein Maß/
Sie wirckt noch stets ohn unterlaß.

Und abermahls singen sie/ indem sie sich mit ihrer Hoffnung auff GOttes Allmacht und Warheit gründen:

Wir Bergk-Leut müssen allezeit
Dem Höchsten GOTT vertrauen/
Auff sein Wort und Allmächtigkeit
Thun wir aus Bergen hauen/

das

Das Silber und das rothe Gold/
Dem Bergkwerck sind wir alle hold/
Auff GOttes Hülff wir bauen.

Das last mir demnach eine rechte Bergkmännische Hoffnung seyn! Und dieser Bergkmännischen Hoffnung lasset mir ein rechtes Memorial und Denck-Bild den andern Bergkmann im hiesigen Stadt-Siegel/ der zur Lincken/ wie offt erwehnet/ den Haupt-Schild fasset/ und in einem Neben-Schildlein Schlegel und Eisen über dreyen grünen Bergen führet/ heissen!

Emblema der Bergkm. Hofnung ist der Bergkmann im Stadt-Siegel zur Lincken

Zwar beyde Bergk-Leute im Siegel/ sowohl der/ so zur Rechten/ als der/ so zur Lincken den Haupt-Schild fasset/ können beydes die Bergkmännische Auffrichtigkeit/ als auch die Bergkmännische Hoffnung abbilden/ und dahero ins gemein beyder Tugenden Denck-Bilder seyn/ zumahl da nach Churfürstl. Bildung beyde in einerley gewöhnlicher Kleidung/ die schwartz und weiß ist/ und dahero wegen dieser Farben nach Joh. Limnæi Anmerckung J.P. Lib. VI. c. 6. n. 64. unter andern die Reinigkeit/ Treue/ Beständigkeit/ Gedult und Weißheit bedeutet/ erscheinen. Denn auff welche Art Josephs beyden Söhne Ephraim und Manasses von ihrem Groß-Vater/ dem Jacob/ ungeachtet jener zu seines Vaters Rechten gegen Israels Lincke Hand/ und dieser zu seines Vaters Lincken gegen Israels Rechte Hand stunden/ gesegnet/ und dahero als besondere Bilder und Exempel/ an denen der väterliche Seegen bekleiben/ gehalten wurden/ daß man hernacher/ wenn man einen segnen/ und alles gutes wündschen wolte/ zu sagen pflegete: GOTT

ins gemein wegen der Kleidung.

Erklärung wegen der General-Abbildung durch ein Gleichnüß von Josephs Söhnen.

Nnnn segne

Ein änderes von denen Seulen für der Halle des Tempels.

segne dich wie Ephraim und Manasse / Genes. XLVIII, 13. 20. Oder wie Salomo zwey grosse eherene Seulen mit Knäuffen von Ertz durch Hiram (einem Meister im Ertz voller Kunst zu arbeiten in allerley Ertzwerck) verfertigen liesse/und solche hernacher für die Halle des Tempels auffrichtete/ allwo er die/ so er zur Rechten setzete/ Jochin; und die / so er zur Lincken setzete/ Boas hiesse/ da doch beyde Nahmen der Seulen/ sowohl Jochin zur Rechten/ als Boas zur Lincken einerley/ nehmlich so viel als/ steiff / fest und mächtig bedeuteten. 1. Reg. VII. 13. 14. 21.

Noch eines von denen Oelbäumen oder Gesichte Zacharia.

Oder/ wie bey dem güldenen Leuter / den der Prophet Zacharias im Gesicht sahe/ zween Oelbäume waren/ einer zur Rechten der Schalen/der andere zur Lincken/ welche beyde Zweige der Oelbäume doch zugleich zwey Oel-Kinder/ die für dem Herrscher des gantzen Landes stånden / bedeuteten / Zach. IV. 4. 12. 14.

Applicatio.

Also können auch beyde Bergk-Leute im hiesigen Stadt-Siegel sowohl der zur Rechten / als der zur Lincken des Wappens nicht alleine die Bergkmännische Auffrichtigkeit/sondern auch die Bergmännische Hoffnung abbilden/und uns derselben zugleich erinnern: Gleichwohl aber wie die Auffrichtigkeit auf Rechter Seiten spielet/und der eine Bergkmann zur Rechten ein sonderliches Schildlein/mit Churfürstl. Schwerdern und Sächß. Rauten gezieret / mit der Rechten Hand unterwerts hält/ welches eben als ein Denck-Bild der Bergkmännischen Auffrichtigkeit und Treue / insonderheit erkläret werden ; Also muß auch hier der andere

Insonderheit ist der andere Bergkm. ein Bild der Bergkm. Hoffnung.

dere Bergkmann theils wegen der Lincken Seiten/ theils auch wegen seines Nebenschildleins/ darinnen er Schlegel und Eisen über 3. grünen Bergen führet und mit der andern Hand unterwarts hält/ besonders ein Memorial und Denckbild der Bergkmännischen Hoffnung seyn. Eine Tochter stehet ja billich zur Lincken/ und lässet die Mutter zur Rechten Seiten stehen: Nun aber ist die Bergkmännische Hoffnung eine Tochter der rechten Bergkmännischen Auffrichtigkeit; Denn so wenig ein Tageschacht ohne Gevier/ Jöcher und Kappen/ oder ein geschlagener Kasten ohne Bühn-Löcher seyn und bestehen kan, so wenig kan die rechte Bergkmännische Hofnung ohne die rechte Bergkmännische Auffrichtigkeit seyn und bestehen. Die Hoffnung der Heuchler/ (das ist/ der jenigen/ die nicht auffrichtig sind) wird verlohren seyn/ Denn seine Zuversicht vergehet/ und seine Hofnung ist eine Spinneweb. saget Hiob Cap. VIII. 13. 14. Darum wie die Bergkmännische Auffrichtigkeit als die Mutter zur Rechten und oben an stehet und also ihr Denckbild an dem Bergkmann zur Rechten Seiten in hiesigen Stadt-Siegel haben kan; so stehet die Bergkmännische Hoffnung als die Tochter zur Lincken/ und hat auch ihr sonderliches Denckbild in solchem Stadt-Siegel an dem Bergkmann zur lincken.

wegen der lincken Seite durch ein Gleichniß erkläret.

Alle Tugenden werden zwar in Jungfräulichen Habith abgeschildert/ aber aus beygefügten Bildern/ oder aus dem/ was sie in Händen führen/ kan man leicht verstehen/ welches der Glaube/ oder die Liebe oder die Hoffnung/ und so fortan/ seyn mag: In unserer grossen Stadt-Kirchen hat der berühmte Mahler/

und wegen des Schildleins/ daß er zur lincken unter sich hält von den Tugendbildern.

von dem angemahlten Aposteln in der grossen Kirchen

Martin Kredel an der Emper-Kirche über den Pfeilern herumb alle Apostel in gewöhnlichen langen Gewand angemahlet/ aber aus beygefügten Schrifften und Zeichen ihrer Blut-Zeugnisse erkennet man bald/ welches Andreas/ Bartholomäus oder ein anderer Apostel sey: Im untern Feld des beruffenen Altars in der grossen Kirchen siehet man alle Jünger mit JEsu zur Taffel sitzen/ und das Osterlamb essen/ aber da Lucas Kranach / der hoch berühmte Kunstmahler/ dessen Werck es ist/ einem den Beutel angehänget/ und darneben so eine leichtfertige Physiognomie gemachet / so siehet man stracks daß es Judas sey / gleichwie man hingegen sein/ Lucä Knanachs/ eigenes Bildnüß / so wohl unter diesen Aposteln / als auch uff der andern Seiten / unter dem Hauffen der Außerwehlten/ darbey er sich selbsten abgemahlet/ wegen des Alt-Teudschen Bartes und redlichen Gesichtes kennet; also sind zwar auch diejenigen zweene Männer / die den Haupt-Schild des neuen Schneebergischen Stadt-Siegels mit der einen Hand angreiffen/ Bergkleute/ und einer wie der andere in Bergkmännischen schwartz-und weissen Kleidungen staffieret; Aber vermöge ihrer unterschiedenen positur und unterschiedlichen sonderbahren gezierten Schildlein/ so ein ieder mit der andern Hand unter sich hält/ kan der eine ein Memorial der Bergkmännischen Auffrichtigkeit/ und der andere ein Denckbild der Bergkmännischen Hoffnung seyn/ und zwart dieser anders theils insonderheit auch daher/ dieweil er im Schildlein das alte Schneebergische Stadt-Siegel/ nehmlich Schlägel und Eisen über 3. grünen Bergen/

von denen Bildern am Altar

Lucä Kranachs Bildnüß daran

Deutung

Bm. Hoffn. Abbildung an Schildlein

unten

Anlern und neben sich führet. Denn diese drey grüne Berge oder Hügel Eines Gebürges bilden einfältigen Bergkleuten schon vor/ wie die Bergkmännische Hoffnung/ welche auch die grüne Farbe sonst bedeutet/ auff die drey unterschiedenen Personen des einigen göttl. Wesens/ Vater/ Sohn und Heiligen Geist gerichtet sey; Schlegel und Eisen aber / die ausser allem Zweiffel dahero/ weil man vor Zeiten höltzerne Fäustel oder Schlegel / und Bergk-Eisen nicht von lauter Stahl, sondern von puren Eisen gehabt hat/ benahmset/ und als die fürnehmsten Gezähe zum verschrämen und gewinnen der Gänge gebrauchet/ auch deßwegen allenthalben zum gemeinen Bergk-Siegel oder Wappen (wie solche nicht nur das hiesige Churfürstliche Bergk-Ambt in einem Schilde/ den zweene auffgerichtete Löwen fassen/ annoch führet/ sondern auch das alte Schneebergische Raths- und Stadt-Siegel/ dessen sich anitzo uff Churfürstliche Anordnung und Einsetzung die Löblichen Stadt-Gerichte bedienen/ præsentiret) angenommen und von Bergkleuten bekräfftiget sind; So sind auch Schlegel und Eisen ein nachdrückliches Denckbild der Bergkmännischen Hoffnung/ so ferne diese auff ein gutes Glück im Bergwerck gehet.

an den drey grünen Bergen

an Schlegel und Eisen derer benennung

gemeiner Gebrauch zum Gemercken in Siegeln e. g. des Churfürstl. Bergkamts der löblichen St. Gerichte

Zwar man könte sich an diesen Hämmern noch andere Gottseelige Betrachtungen machen: Es ließ sich auch ein Gottseeliger Käyserlicher Hauptmann im St. Joachimsthal selbige zu einem Denckbild der Menschlichen Sterblich- oder Nichtigkeit dienen / indem er auff seine Zahl- oder Rechen-Pfennige schneiden und drucken liesse: Eine dreyfache Päbstliche Crone

Merckmahl an Schlegel und Eisen eines Käys. B. Hauptmannes.

ne mit denen dreycreutzigten Sceptern; Auff der rechten Seiten/ einen Bischofs-Hut sampt einem Schwert; Auff der lincken Seiten eine Königliche Kron sambt dem Scepter/ alles dreyes Creutzweiß geschrencket; darunter aber NB. Schlegel und Eisen/ welche Bergleute zuführen pflegen/ und zu unterst einen Pflug/ mit der Uberschrifft/ Morte æqvamur. Welches alles Gregor Richter Diac. in Aberdamm Anno 1607. also nach alter Art Reimweise gedeutet.

Bergkmann und Bauer / arm und Reich/
Im Tode werden alle gleich
Dem Papst hilfft nicht sein Heiligkeit/
Dem Bischoff nicht sein Geistligkeit/
Dem König nicht sein Herrligkeit/
Im Tod es alls darnieder leit.

Gegenbemerkung

Aber viel ein besseres und weit genaueres Memorial, meine ich/ sind Schlegel und Eisen der Bergkmännischen nechst GOtt auff ein gutes Glück gerichteten Hoffnung/ zumahl da nicht nur die alten Bergkleute diese gemeinet/ und sich dadurch vorgebildet; (zu dessen Beweiß ich hier anführen muß/ wie ich in einem der ältesten Bürgers-Häuser / welches weiland in dem Schrancken und vielleicht einigem Fundgrübner zuständig gewesen/ eben die gewöhnliche Schlegel und Eisen in einem Schilde geschrencket und von zweyen Bergkleuten gehalten angemahlet gesehen/ und darbey diese Uberschrifft gelesen:

mit einem alten Gemähld behauptet

Wenig Zubuß und viel Außbeuth/
Machet frölich Bergkleut.

Anmerkung davon

welches denn dazumahl entweder aus Verwunderung

rung über das Schneebergische Bergkwerck/ das an manchen Ort ohne sonderbahre auffgewandte Zubussen dazumahl manchen Gewercken erfreuet/ oder auch nur in der Hoffnung des Effects gemahlet/ und zu diesem Ende auch sonder zweiffel ein gleicher Schild mit Schlegel und Eisen/ den ein Engel hält/ in einem u..tern Fenster hinter der Cantzel in der grosen Kirchen mit gefärbten Glaß zusammen gesetzet worden ist) sondern auch die heutigen Bergkleute bißher in dem wohlbekandten Bergk-Reihen singende bekräfftiget haben/ und noch anstimmen:

beygefügtes Merckmahl in der Kirchen.

Bekräfftig. aus einem Bergk Reyh

Tieff sind wir Bergkleut verborgen
In den Schächten tieff und lang/
Trauen GOtt und woll'n nicht Sorgen
Loben ihn mit unserm Gesang:
NB Schlegel und Eisen führn wir in Händen
Das soll unser Nahrung seyn:
GOtt woll uns sein Engelein senden/
Frölich fahren wir aus und ein.

Darumb abermahls herbey/ ihr hoffenden Schneeberger/ herbey ihr hoffenden Bergkleute und Bergk-freunde/ sehet doch und erkennet/ wie das neue Schneebergische Stadt-Siegel auch unter dem Bild des andern Bergmannes/ der zur Lincken den Hauptschild fasset/ und Schlegel und Eisen über dreyen grünen Bergen im Neben-Schildlein/ das er mit der Lincken unter sich hält/ führet/ Euch insonderheit der Bergkmännischen Hoffnung/ daß ihr allehöfflich leben und bauen möget/ erinnern kan.

Usus.

Die

Bildnüß der Hoffnung bey den alten Heyden

Die alten Heyden/ welche aus der Hoffnung eine Göttin machten/ pflegten ihr Bildniß also auszuarbeiten/ daß eine Weibs-Person in gewissen Habith und mit offenen und gen Himmel sehnlich erhobenen Augen repræsentiret ward / worüber Andreas Alciatus Embl. 46. Diese schöne Erklährung versweise auffgesetzet hat:

Alciati Erklärung davon

Quæ Dea tam læto suspectans sidera vultu?
Cujus peniculis reddita imago fuit?
Elpidii fecêre manus. Ego nominor illa,
Quæ miseris promptam Spes bona perstat opem.

In welcher er erstlich/ daß ichs auch Versweise deute/ das Bild fraget:

Welche Göttin ist doch diß/ die so froh gen Himmel siehet?
Welcher Pinsel hat ihr Bildnüß so gar lieblich ausgeschmückt?

Da denn das Bild gleichsam zur Antwort giebt:

Hör ich heiß die gute Hoffnung so die Noth mit Hülff beglückt/
Und mich hat Elpidius, der da hoffet/ abcopirt.

Welches ein artiges Bild der Hoffnung ist: Hier aber in euern Schneebergischen Stadt-Siegel ist der dick-berührte andere Bergmann ein anders/ und das last mir mit der Uberschrifft/ Ich harre dein/ oder allhöfflich/ ein rechtes Bild der Bergkmännischen Hoffnung seyn! Ach das gottlose Sprichwort: Hoffen und Harren / macht manchen zum Narren/ rühret von einer unbergkmännischen faulen und vermoderten Hoffnung/ welche wie ich dafür halte/ eine mit unter denen Ursachen ist/ warumb ein sonst höffliches Gebäude tückel gehauen und aufflässig gemachet oder auch ein anderes auffzukommen verhindert wird: Und wo nun bey Bergkleuten und andern bauenden Gewercken eine sol-

Unbergmännische Hoffnung ist schädlich und vergeblich

che

che kahle Hoffnung ist/ dieselben sind denen Todten gleich/ die keine Seele haben: Ja sie sind wie die Kinder/die ohne Pferde reiten/ohne Wagen fahren/ ohne Schiff schiffen/ ohne Braut Hochzeit machen/ohne Feuer kochen und ohne Steine und Holtz Häuser bauen/ gleichwie ein vornehmer Lehrer insgemein die jenigen Leute/die ohne rechte Hoffnung sind / mit einem so gar artigen Nachdruck vergleichet. Jedermann siehets / daß es ein vergebliches Ding ist. Wo der HErr nicht das Bergkwerck bauet/so arbeiten umbsonst / die daran bauen; Es ist umbsonst/ daß man frühe anfähret/ und hernach langsam Schicht machet/und isset sein Brod mit Sorgen und fauler Hoffnung/die nicht auff Gott fest und steiff gegründet ist. D. Casp. Löscher im Thätigen Glauben/ p. 899.

Derowegen so lasse sich hingegen ein ieder das Schneebergische Stadt-Siegel obbeschriebener massen ein Memorial und Denck-Bild seyn / daß er sich iederzeit der Bergkmännischen Hoffnung erinnere und befleißige. Vertrauet nur Gott / so wird er euch aushelffen/ richtet euere Wege und hoffet auff ihn. Die/ so ihr den HErrn fürchtet / vertrauet ihm / denn es wird euch nicht fehlen. Die / so ihr den HErrn fürchtet / hoffet des Besten von ihm/so wird euch Gnade und Trost allezeit wiederfahren. Die/ so ihr den HErrn fürchtet/ harret seiner Gnade/ und weichet nicht/ auff daß ihr nicht zu grunde gehet. Sehet an die Exempel der Alten/ und mercket sie/ wer ist iemahls zu schanden worden / der auff ihn gehoffet hat/ vermahne und frage ich aus Syrachs cap. II. v. 6.-11. Pædeuticus usus.

Lieber sehet doch an die Exempel der alten Schneeberger/ was dieselben für eine Bergkmännische Hoffnung gehabt/und die Frucht derselben genossen haben. Exempel einiger hoffenden Schneeberger.

Nimmermehr würde das Schneebergische Bergkwerck so weit-ja welt-beruffen geworden seyn / wo sie anfangs nicht alle so allehöfflich gebauet hätten / und zwar umb so viel mehr / da der Schneebergk / welches in der ersten Bergk-Predigt ausgemachet ist / bald gestiegen und bald wieder gefallen.

Cuntz von Iphoff

Sehet an das Exempel Cuntzens von Iphoff / des weitberühmten und glückseeligen hiesigen Fundgrübners / dessen auch Agricola und Albinus rühmlich gedencken: Hätte dieser nicht so eine Bergkmännische Hoffnung gehabt / so würde er nicht so beständig gebauet / und solche mächtige Ausbeuthen gehoben haben / ja auch wieder arm / und wiederumb reich geworden seyn. Dieser war ehermahls / dessen auch in der ersten Bergk-Predigt / p. 469. gedacht / Haintz Probstens oder Heinrich Wiederkehrs zu Leipzig Diener gewesen / und hernach auffn Schneebergk sein Factor und Verleger worden. Als nun gemeldter Haintz dazumahl auff dem Reichen Trost am Hohen Gebürge bauete / und die Zeche fast alleine hatte / aber bey dem Verzug der Ausbeuthe endlich des Bauens überdrüßig wurde / bauete nichts desto weniger Iphoff hieroben / weil er ein gut Hertz und Hoffnung darzu hatte / immer fort / und verlegte den Probst von seinem Lohne so lange / daß er endlich vor die ausgelegte Zubuße die Bergk-Theil annehmen und behalten muste. Aber siehe! da sich Cuntz Iphoff auch vollends schachmatt gebauet und Schulden gemachet / auch nunmehro diese auff einem Morgen mit einem Paar neuen Schuhen zu bezahlen bey sich beschlossen hatte / ward ihm nach Mitternacht / oder nach der

Hat eine starcke Hofnung

Nacht-

Nacht-Schicht von einem Häuer diese frölche Bothschafft gebracht/daß man uff dem Reichen Trost ein gutes Ertz erbrochen hätte. Und wie er nun also in seiner Hoffnung nicht zuschanden / sondern von dieser Zeche sehr reich wurde/ und dahero ein neues Hauß erbauete; also ließ er zu dessen Zeugnüß in demselben diesen Reim anschreiben:

die nicht zuschanden wird.

Sein erbauetes Hauß.

Gott und der Reiche Trost
Haben mich aus allen meinen Nöthen erlöst.

Sonsten ist dieser Cuntz Jphoff ein Ausbund von allen Bergkleuten und Fundgrübnern gewesen/ hat selten wenig Kuxe/sondern gemeiniglich gantze Zechen oder Schichten/und dahero auch sich etliche mahl wieder arm gebauet; Nichts desto weniger/ weil er die Bergkmännische Hoffnung auff Gott und ein gutes Glücke gehabt/ist das Bergkwerck immer wieder angesessen/also/daß er zum andern mahl auff etlichen Zechen in der Wiesen/als auf S. Moritz/und andern; und zum dritten mahl auffn Sonnewirbel/ (da ihm Churfürst Friedrich III. 22000. fl. aus dem Zehenden auffgehoben/und dafür das Städtlein Werdau/ dahin Cuntz seinen Sohn Hantzen gesetzt/zum Pfand gegeben/und nachmahls selbige uff die Cammer verschrieben hat/) Item uff S. Margaretha am Schimmelsbergk/ingleichen uff S. Andreas am Rosenberg/ dessen er auch wohl genossen/ reich worden. Die Hube zu Schlackenwalda hat er auch gebauet / und wo nur seine Söhne eine solche Bau-Lust oder vielmehr gleiche Bergkmännische Hoffnung gehabt hätten/ daß sie solches Werck/das sie von ihrem Vater ererbet/erha-

Noch mehr Beweiß seiner Hoffnung

und seines Glücks.

Die Huber

halten und fortgebauet hätten / so hätten sie nach der Alten Meynung wohl zu Freyherrn werden mögen. Das mag nun für ein Exempel eines Hoffnung vollen alten Schneebergers passiren!

Bergmann so den Fürsten-Vertrag erschürfet.

Sehet ferner an das Exempel des jenigen Schneebergischen Bergkmannes / der den Fürsten-Vertrager überaus reichen Gang ausgerichtet und entblösset / was doch derselbe für eine fürtreffliche Hoffnung gehabt hat. Ich habe dessen weitläufftiger in der andern Bergk-Predigt p.513. schon gedacht.

Sebastian Funck / Müntzmeister.

Ja sehet auch endlich an das Exempel Sebastian Funkens Müntzmeisters allhier. Wartlich seine Bergkmännische Hoffnung ist fast unvergleichlich / daß er in seiner eigenen Schmeltz-Hütten einschläget / sich das Seine so zu schanden machet / und hernach solche schöne Frucht von seiner Thorheit geniesset / wovon an itzt gedachten Ort und Blat geredet ist.

Nutz der Bergkmän. Hoffnung.

Ach! wer so Bergkmännisch bauet / den läst Hoffnung nicht zu schanden werden: Gott wendet zu ihm sein Vater-Hertz / und beschehret ihm nach seinem Willen gut Ertz / daß er anstimmen und singen kan:

Handstein / Handstein / ihr Gewercken /
Gottes Güte läst sich mercken /
Schaut die haben wir antroffen /
Nicht vergebens ist unser Hoffen;
Anbrüch / Anbrüch sind verhanden
Hoffnung läst nicht werd'n zu schanden.
Ey Gott Lob! nun sind zu gewarten /
Neue Gäng / Geschück / Bergk-Arten /
Bergkwerk bauen /
Gott vertrauen /

Frisch-

Frisch drauff bauen
Soll niemand gerauen.

Drümb/ so nur bey Bergkleuten und Gewercken die Bergkmännische Hofnung da ist/so hats gar keine Noth: Und wenn auch solche Hoffnung etlicher maßen gleich schwach ist/ so stehets dennoch allhöfflich. Ich muß diß-halber noch ein Schneebergisches Exempel / und zwar ein neues anhängen / welches ich nur in diesem 1683. Jahr am 31. Mart. observiret habe: Nemblichen/ es erzehlete bey fürgefallener Gelegenheit eine erbare und Christliche Frau/wie sie hiebevor zu ihrem Ehe-mann gesaget / daß sie kein Bergkwerck mehr bauen/ auch das Bergk-Gebeth für sich nicht mehr bethen wolte/denn Gott wolle ihr vielleicht seinen Berg-Seegen gar nicht geben / wenn sie gleich immer baue/ und ihn darümb anruffe. Da sie aber ihr Ehe-Mann aus Schertz gefraget / wie lange sie denn noch das Bergk-Gebeth beten wolte? und sie geantwortet: biß auff den Montag; siehe! so habe sichs begeben/daß des Freytags zuvor ihr ein Bergkmann einen überaus-schönen Anbruch von Kobeld und Wißmuth aus einem hießigen Bergkwerck; und ein anderer Sonnabends darauff einen reichen Kupffer-Anbruch von Saalfeld/ wohin sie bißher auch viel Zubuße geben müssen/gebracht/und ein ieder/da sie sichs ietzo am wenigsten versehen und es gehoffet / sie darmit erfreuet/ sie aber von sich selbsten Gottes Willen / daß sie noch weiter im Bergkwerck bauen solte/ verstanden / auch hierauff den erwünschten Bergk-Seegen etlicher massen verspüret/ und dahero wegen ihrer schwachen

Limitatio. Exempel nicht so starcker Bergm. Hoffnung/

Welche dennoch nicht zu schanden wird.

Hoffnung und der daher geflossenen ernstlichen Schertz-Rede GOtt umb Verzeihung gebeten habe.

Carol.Paschal. Virt. & Vit.descr. p. 149.

Also in übrigen hat es bey geistlichen Bergk-Leuten/ rechtschaffenen Christen/ keine Noth/ wenn sie nur in aller ihrer Noth ihre Hoffnung auff GOtt setzen / seiner harren/ und überall das allhöfflich anwenden. Es bleibt darbey: Wer hofft in GOtt und dem vertraut/ der wird nimmer zuschanden/ und wer auff diesen Felsen baut / ob ihm gleich geht zuhanden viel Unfalls hie/ hab ich doch nie/ den Menschen sehen fallen / der sich verlåst auff GOttes

ἀραυσφ,

Trost/ der hilfft seinen Glåubigen allen. Und das wåre auch das andere/ wie nehmlich das neue Schneebergische Stadt-Siegel unter dem Bilde des andern Bergkmannes/ (der zur Lincken das Wappen fassende stehet/ und ein mit Schlegel und Eisen über 3. grünen Bergen geziertes Neben-Schildlein mit der andern Hand unter sich hålt) mit der aus der Textes-Weissunge genommenen Uberschrifft: Ich harre dein/ das ist/ Bergkmånnisch zu reden: Allehöfflich / ein außerlesenes Memorial und Denck-Bild der Bergmånnischen Hoffnung seyn kan.

III. Stück. Von der Bergkmånnischen Andacht und Gottseeligkeit.

Zum Dritten.

Ist noch zu betrachten übrig/ wie das neuere Siegel hiesiger löbl. Bergk-Stadt Schneebergk auch ein Memorial und Denck-Bild seyn kan der Bergkmånnischen Andacht und Gottseeligkeit/ und zwart unter des Wappens Schild und Helm/ weil in jener das Bildnüß Johannis mit dem Lambe gestellet/ dieser aber mit ausgeschlagenen und mit schwartz und gelben Farben verwechselten Flügeln gezieret ist; und die-

ses nach Anleitung der aus der Textes-Weisung genommenen Uberschrifft: GOtt erlöse Israel aus aller seiner Noth / welche kurtz und Bergkmännisch heisset: Glück auff!

König David beweiset seine Andacht und Pietæt, wie aus der Uberschrifft erhellet/in zweyen Stücken: anfangs/daß er sich zu dem Elohim dem Dreyeinigen Gott darinit wendet/ und nachmahls/wenn er bey demselben für Israel intercediret und bittet. Das ist ja gewiß/ welche den wahren GOtt in auffrichtiger Hoffnung und Hoffnungs-voller Andacht anruffen / dieselben beten rechtschaffen/denn die warhafftigen Anbeter beten den Vater an im Geist und in der Warheit/Johan.IV.23. Sie sind gleich denen Schützen/welche genau zielen/in das Schwartze der Scheiben schiessen/ und also den besten Gewinn darvon bringen; Sie sind gleich denen Bergkleuten/ welche mit guten Bedacht schürffen und einschlagen/ den Hauptgang erhaschen / das Ertz bey den Haaren kriegen/und davon schöne Ausbeuthen heben; Und weil nun also auch David zu GOtt dem Höchsten Guth sich mit seiner Andacht wendet/und von demselben einen grossen Gewinn erlangen will/so ist nothwendig seine Andacht brünstig/und zwart umb so viel mehr/weil er bey GOtt umb die Erlösung Israelis aus aller Noth sich bekümmert/seuffzende: GOtt erlöse Israel aus aller seiner Noth! War in Warheit eine beweg- und sonderliche Bitte.

Davids Andacht.

Andächtige beten zu GOtt.

gleichen den Schützen und Bergk-Leuten.

des andächtigen Davids Bitte.

Ein Edelmann des Geschlechts von Uttenhoff uff der Armen Ruhe/ sonsten ein alter und getreuer Diener

seltzame Bitte eines Edelmannes v. Uttenhoff

ner der Chur- und Fürsten zu Sachßen hate, eins-mahls (welches kurtz nach den Anfang des Schnee-bergs geschehen seyn muß) in Zwickau von einem der Landes-Fürsten/und sonder Zweifel Hertzog Albrech-ten mündlich: S.F.G. wolte doch in Erwegung seiner langwierigen getreuen Dienste Ihn nur einer Bitte gewähren/solches wolte er hingegen die Zeit seines Le-bens sambt den Seinen in aller Unterthänigkeit und Gehorsam/vermöge Leibes und Guthes verschulden; Und weiln nun solches Ihme nicht wohl abgeschlagen werden mochte / der Landes-Fürst auch allemählig/ mit welchem Guth oder Gnaden-Geschenck er Ihn berathen und regaliren könte/ umbsonne/ (inmassen er dann nicht anders vermeinete/als daß er etwa umb ein Ritter-Guth oder Dorff selbiger Gegend bitten würde) und dahero frey und ohne Scheu / was sein Begehr wäre/anbringen hiesse; So war des von Ut-tenhoffs seine Bitte diese: Dieweil aus GOttes See-gen das reiche Bergkwerck zu Schneebergk geoffen-bahret/und desselben Lob in aller Welt erschollen wä-re/und dahero viel Fürsten/Graffen/Herren/Ritter/ Edel/und andere gute redliche Leute auff dasselbe zö-gen / und also bey ihme des meistentheils durch mü-sten / dardurch sein und seines Geschlechtes Nahmen immerdar bekannt würde / und aber es sogar wohl nicht stünde/ wenn man fragete: wer er sey? und ge-antwortet würde: Es ist der von Uttenhoff auff der Armen Ruhe; Und weiln zuvor das Ertz und nun-mehro das Silber nacher Zwickau bey Ihm durch-geführet würde; Als bäte Er unterthäniglich / man wolte Ihm seines Guths und Dörffleins Nahmen (die

Ruhm des Schneeber-gischen Bergwercks

(die Arme Ruhe) in der Land-Taffel außleschen/und hingegen dasselbe die Silber-Strasse nennen lassen; Solches würde Ihme nahmhafftiger seyn / und ein grösser Ansehen bey den Leuten machen/ do er doch ohne das / wenn nur sein Nahme nicht also bekant werden solte/ wohl mit dem alten Nahmen zufrieden gewesen wäre. Worauff alsbald seine Bitte gewähret/ und der Armen Ruhe Nahmen also geändert wurde/ daß biß diese Stunde noch das Dorff / die Silber-Strasse / und die Brücke darbey über die Mulda/ welche E. E. Rath allhier zu Schneebergk zu halten/ und dahero einigen Brücken-Zoll zu erheben hat / die Silberstrasser Brücke heisset.

Arme Ruhe Silber-strasse.

Silberstrasser Brücke. Zoll darbey.

So seltzam aber und sonderlich diese Bitte war / so nachdencklich und beweglich ist auch Davids Bitte/ weil er umbgekehrt von GOTT dem Himmels-Fürsten begehret / daß doch Israel / das ist/ die alte geistliche Bergk-Stadt die Israelitische Kirche die Arme Ruhe heissen/oder die Hülffe aus Zion über Israel kommen (Psam. XIV.7.) und also auch ein ieder Bürger oder geistl. Bergkmann dieser Stadt GOttes/das ist/ ein iedes gläubiges Glied der Kirchen den Nahmen mit der That geniessen/ Ruhe haben/und also aus aller Noth/oder wie es eigentlich nach dem Ebreischen lautet / aus allen seinen Engigkeiten erlöset werden möge. Denn so sehr etwa ein Bergkmann / wenn er für n Orte verfallen und also wohl recht in der Enge ist / in äuserster Furcht und Gefahr schwebet / oder wenn er nur für einen gefährlichen Bruch lieget/ Angst und Sorge genung hat / daß nicht nach gemachten Durchschlag ihn das Wasser uff den Stolln erhasche u. ersäuffe/gleichwie allhier zum Schnee-

Gegentheilige Anwendung der Davidischen Bitte.

Erklärung dessen.

Pppp berg

Zween junge Bergleute kommen bey einem Durchschlag uffn tieffen Stolln umb

werden gefunden und begraben.

bergk am 12. Octobr. 1602. auff dem tieffen Stolln/ daran man über 29. Jahr gearbeitet hatte / zween junge Bergleute/ welche bey gemachten Durchschlag durch GOttes Gnade in der Wassers-Noth erhalten worden/aber etliche Tage darnach wieder des Bergk-Ambts-Verboth das Loch/weil das Wasser sich an eine Wand versetzet hatte / mit einer Brechstange zu lüfften hinein gefahren waren, von der Flut alsobald und so gewaltig ergriffen und weit weggeführet worden/ daß sie erst nach den vierdten Tag gefunden/ und darauff ehrlich begraben werden können; So sehr war auch dazumahl dieser Israel beydes wegen innerlicher Angst und Furcht / als auch äußerlicher Verfolgung und Gefahr in grosser Seelen- und Leibes-Noth: Ströme giengen über seine Seele / es giengen Wasser allzuhoch über seine Seele/ davon David in einem sonderbahren geistlichen Bergk-Reihen singet/ Psalm. CXXIV. 2.

Christl. und gewöhnliche Kirchenbitte wegen der Durchschläge.

Zweck und Kern der Davidischen Andacht ist geistliche Erlösung.

Gleichwie man aber nun sonsten einen solchen verfallenen Bergkmann/oder auch andere / wenn sie einen Durchschlag machen wollen / in das andächtige Gebeth insonderheit und bevoraus in öffentlicher Kirch-Versamlung einschliesset/ daß doch GOTT dergleichen arme Leute erretten/erlösen und behüten wolle; Also schliesset auch David den Israel in seine Andacht / und hält bey Gott herzinniglich an / daß er doch denselben aus aller seiner Noth erlösen wolle: Siehet fürnehmlich auff die Erlösung welche der verheissene Meßias (der als das Lamb GOTTES / das der gantzen Welt Sünde trägt / zur Schlacht-Banck geführet werden solte) mit Vergiessung

sei-

seines Blutes leisten/ und durch solch Blut seines Bundes die Gefangenen aus der Gruben herausser lassen würde/daß dieselben hätten die Erlösung durch sein Blut/ nehmlich die Vergebung der Sünden. Joh.I. 29.36. Jes. LIII. 8. Zach. IX. 11. Colloss. I. 14. Unterdessen aber schliesset er auch einige leibliche Erlösung und Errettung nicht aus/ sondern will auch leibliches Wohlergehen und zeitliches Glücke dem Israel erbitten/ weil er ins gemein eine Erlösung aus aller Noth seuffzende verlanget: GOTT erlöse Israel aus aller seiner Noth!

Leibliche Errettung.

Eine solche Andacht war demnach bey dem lieben David; und solche Andacht haben auch von ihm gelernet Christliche Bergk-Leute; welche Bergkmännische Andacht denn durch des hiesigen Schneebergischen Stadt-Wappens Schild und Helm / nach der Uberschrifft/ gar schöne abgebildet werden kan. Denn was David meynet/wenn er seufftzend singet: Gott erlöse Israel aus aller seiner Noth! dasselbe stecket in dem kurtzen Bergkmännischen Krafft-Wort: Glück auff! Hat David fürnehmlich auff die Erlösung / welche durch des Lammes Blut geschehen solte / gezielet / so gratuliren Christliche Bergk-Leute einander wegen solcher Erlösung / daß sie nunmehro geschehen ist: Sie freuen sich darüber/daß sie nun wissen/ daß sie erlöset seyn nicht mit vergänglichen Silber oder Gold (das sie sonst aus denen Bergen hauen) sondern mit dem theuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes/wie ihnen Petrus diese Weissung gethan/ 1. Petr. I. 18.19. Was könte aber nun Bergk-Leuten ein grösseres

L.C. Von der Bergkmännischen Andacht.

Selbige stecket in dem Bergkm. Glück auff! und zielet auf seine geistliche Erlösung.

res Glücke seyn / als sie durch des Lammes Blut erlöset sind? und was könte ein andächtigerer und gottseeligerer Wundsch seyn / als wenn Christliche Bergkleute einander die durch des Lammes Blut geschehene Erlösung hertzlichen anerwündschen / und derselben einander erinnern?

Glück auff! der gewöhnliche Gruß der Bergk-Leute.

Zwar dieses weiß iedermann / daß dieses Glück auff die gemeine und gewöhnliche Grusses-Formul der Bergk-Leute ist / wenn sie sowohl uff denen Zechen als anderswo ausser denenselben einander begegnen: Glück auff! heist es / und müste das kein redlicher Bergkmann seyn / der nicht seinen Schlegel-Gesellen / oder auch ein gantzes Gelagk / mit einem Bergkmännischen Glück auff! grüssete.

Christlicher Bergk-Leute Geistl. Betrachtung darbey

Alleine Christliche Bergk-Leute sehen schon höher / als diese / wiewohl auch sehr gute / Gewohnheit gehen mag. Wie König David dem Israel eine Erlösung aus aller Noth erbitten wolte / und dahero zwar alle dasjenige / was nicht nur eine Wegnehmung des Ubels an Leib und Seele / Gutes und Ehre seyn / sondern auch alles leibliches Wohlergehen und zeitliche Glückseeligkeit bringen möchte / mit einschlosse / gleichwohl aber fürnehmlich uff die Erlösung durch des Lammes Blut sahe; So fasset auch das Bergkmännische Glück auff jenes alles mit einander ins gemein / dieses aber besonders in sich / und mag deswegen wol eine Verwandnüß haben mit dem Ebreischen Wörtlein aschré, welches der Herr Lutherus durch das Wohl vertendschet / und sonsten nach der Ebreer Meynung viel Gutes und unterschiedene Glückseeligkeiten beydes an Leib und an der Seele zusammen fasset / und hingegen alles Böse und Unglück überall ausschlies-

Nachdruck dessen.

schliesset; Ja es hat eine Verwandnüß mit dem Gruß/ welchen weyland die Vorübergehenden zu denen Schnittern und Garbenbindern im Felde sprachen: Der Seegen des HErrn sey über euch / wir seegnen euch im Nahmen des HErrn/ wie solcher in dem 129. geistlichen Bergk-Reyhen Davids angeführet ist. Und wenn demnach ein Christl. Bergkmann dem andern ein Glück auff wündschet/ so ists eben so viel als wenn er spräche: Der Seegen des HErrn sey über dir/ ich segne dich im Nahmen des HErrn! Wohl dir! der HErr errette dich zur bösen Zeit. Der HErr wolle dich bewahren und beym Leben erhalten/ und dir lassen wohl gehen auf Erden/ (Ps. XLI. 2. 3). Wohl dir! du wirst dich nehren deiner Hände Arbeit/ wohl dir du hast es gut/ (Ps. 128. 2.) Reichthum und die Fülle müsse in deinem Hause seyn/ daß du in einem fündigen Gang verschlagest/ gute Ausbeuthe hebest und gebest und also ein gutes Glücke sehest/ ja deine Gerechtigkeit müsse ewiglich bleiben / daß weil der HErr JEsus Christus als das Lamb Gottes dich durch sein Blut erlöset hat / du ewig gerecht und seelig werdest. Siehe/ also wird geseegnet der Mann/ der den HErrn fürchtet. Der HErr seegne dich aus Zion! daß du sehest das Glück Jerusalem dein Lebelang. GOTT erlöse dich aus aller deiner Noth! (Psal. CXXVIII. 4. 5.)

Paraphrasis von Glück auff.

Aber wer siehet nun nicht stracks / daß dessen allen der Schild des Schneebergischen Stadt-Wappens ein schönes Denck-Bild seyn könne? denn zu geschweigen/ daß derselbe der Farbe nach schwartz ist/ und daher

Emblema oder Denckbild dessen der Schild des Schnee-

bergischen Stad-Siegels wegen der Farbe

hero wegen solcher Schwärtze/nach Joh. Limnæi Anmerckung (Jur. P. L. 6. c. 6. n. 64. unter andern die Beständigkeit / Gedult und Klugheit / welche Tugenden allerdings mit der Bergkmännischen / d. i. rechtschaffenen Andacht und Gottseeligkeit verschwistert seyn müssen / andeutet; so ist ein solchem Schild nicht nur das Bildnüß Johannis des Täuffers als eines Exemplars der rechtschaffenen Andacht und Gottes-Gelassenheit nach der untadelhafften Recommendation des auserkohrnen Bergk-Fürstens JEsu Christi selbsten, (Matth. XI.) zusehen / sondern es ist auch darbey das Lamb / welches würdig ist auffzuthun seine Siegel / und welches erwürget ist und uns erkauffet hat mit seinem Blute aus allerley Geschlecht und und Volck und Heyden / (Offenbahr. Joh. am V, 9,) das Lamb / auff welches Johannes der Täuffer ehermahls mit Fingern gewiesen / und dieses auff Christum deutente gesaget: Siehe / das ist GOttes Lamb / welches der gantzen Welt Sünde träget / (Joh. I, 29.) darinnen abgebildet.

Wegen des Bildnisses Johannis des Täuffers in demselben

und des Lambs.

Fernere Erklärung wegen des Lambs.

Mag aber nun sonsten ein Lamb ein rechtes Sinnbild der Demuth und der Gedult, oder auch eines überhäufften Guten seyn / alldieweil alles was an einem Lamb ist / zu Nutz und gute gemachet werden kan; O so muß vielmehr das Lamb Gottes auff welches Johannes im Schild und Bild weiset / dessen Vorbildung seyn / weil wir nach Johannis des Täuffers Göttlichen Versicherung von desselben Fülle genommen haben Gnade umb Gnade / (Joh. I. 16.) und uns sonsten / Krafft der Erlösung

durch

durch dieses Lammes Blut viel und anderes gutes Glück wiederfahret / hingegen aber mancherley Böses und Unglück von uns abgewendet wird / nach dem Schied und Schluß Pauli: Ist GOtt für uns / wer mag wieder uns seyn? welcher auch seines eingebohrnen Sohnes nicht verschonet / sondern für uns alle dahingegeben hat / wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? wie diese derbe Worte in dem Uffstand oder Epistel an die Römer am VIII, v. 31. 32. enthalten sind. Darümb so mag ja wohl dieser Schild des hiesigen Schneebergischen Stadt-Siegels oder Wappens mit seinem sonderbahren Bilde ein Memorial und Denck-Bild der Bergkmännischen Andacht und Gottseeligkeit seyn / so ferne einer dem andern so vielfältiges Glück und Gutes oder eine solche Erlösung aus aller seiner Noth mit seinem Bergkmännischen Glück auff! anerwündschet.

Wiederhohlete Anwendung dessen

Nachgehends / wie König David seine Andacht zuförderst darmit bewiesen / daß er sich zu den wahren GOtt gewendet / und von demselben die Erlösung aus aller Noth oder das Glück begehret; Ebener massen ist auch die Bergkmännische Andacht Christlicher Bergkleute mit ihrem Glück auff! zu Gott gerichtet. Glück auff! auff! heist es / nicht: Glück zu. Bergkleute leiden diese Formul nicht / sie dancken auch nicht gerne einmal auff das Glück zu; aber auff das Glück auff! dancken sie fleissig. Sie heben ihre Augen auff zu NB. den Bergen / von welchen ihnen Hülffe kömmet / nach dem CXXI.

Bergkmännische Andacht ist zu Gott gerichtet.

Glück zu ist nicht Bergkmännisch. Glück auff ist Bergkmännisch.

1. geistl. Bergk-Reyhen Davids. Sie sind dahero gleich denen Adlern: wie dieselben sich mit ihren Flügeln hinauffwarts schwingen/ und in die Höhe fahren/ Hiob. XXXIX. 30. oder wie ihr Weg im Himmel ist/ Sprüchwört. Salom. XXX. 19. Also schwingen sich auch Christliche Bergkleute mit den Flügeln ihrer Bergkmännischen Andacht hinauff zu GOtt / und wenn sie auch in denen Erbteuffen und tieffsten Schächten in der Erden sitzen/ so ist doch solcher gestallt ihr Weg im Himmel/ wenn sie ein Christl. Bergkmännisches Glück auff von sich hören lassen. Denn die auf den HErrn harren/ (das sind eben auch κατ᾽ ἐξοχὴν, wie im andern Stück ausgeführet ist/ Christliche Bergkleute) die kriegen neue Krafft/ daß sie aufffahren mit Flügeln wie Adler/ zu reden aus Esa. XL. ult.

Führet uff ein Gleichniß von den Adlern.

Wenn demnach der Helm des Schneebergischen Stadt-Wappens mit solchen ausgeschlagenen oder aufffahrenden Flügeln zur Helffte gelb und zur Helfte schwartz/ beyde mit verwechselten Farben gezieret ist/ ie wie solte denn nicht das Schneebergische Stadt-Sieegel mit solchen aufffahrenden und ausgeschlagenen Flügeln uff dem zugethanen Helm die Bergkmännische Andacht / so ferne sie zu GOtt gerichtet ist/ abbilden und erinnern können?

Sinn- und Denck-Bild dessen der gezierte Helm des Schneebergischen Stadt-Siegels.

Usus dict.

Darumb noch einmahl herbey / ihr andächtigen Schneeberger/ herbey ihr andächtigen Bergk-Leute und Bergk-Freunde/ sehet und erkennet/ wie doch auch das Schneebergische Stadt-Siegel unter des Wappens Schild und Helm / so ferne jener mit dem

Bild.

Bildnüß Johannis des Täuffers und dem Lambe/ dieser aber mit aufffahrenden oder ausgeschlagenen Flügeln gezieret ist/ ein Memorial und Denck-Bild der Bergkmännischen Andacht/ Pietæt und Gottseeligkeit seyn kan/ und wie ihr insonderheit ein rechtes Bergkmännisches Glück auff! oder daß Gott Israel und einen ieden Bergkmännischen Christen aus aller seiner Noth erlösen wolle/ wündschen sollet. Ob der weyland Durchläuchtigste Chur- und Friede-Fürst/ Hertzog Johann Georg der Andere/ Christlichst- und glorwürdigster Gedächtnüß/ bey Stellung dieses sinnreichen neuern Stadt-Wappens etwa auff seinen Nahmen und Friedfertigkeit gezielet/ daß Er das Bildnüß Johannis mit dem Lamb in den schwartzen Schild gesetzet; Oder ob Er vielleicht zugleich auff sein Symbolum einiges Absehen gerichtet/ daß Er mit denen ausgeschlagenen oder schwingenden und fladdernden Flügeln auff dem Helm abmahlen wollen/ wie das Sursum und Deorsum mit einander spielete/ und nach Art der Tauben-Flügel/ die wie Silber und Gold schimmern/ gläntzete/ (Pſ. LXVIII. 14.) Oder ob S. Churfürstl. Durchl. auff etwas anders/ und sonderlich dahin gesehen/ daß wie Sie mit Johanne ihren Glauben auff das Lamb gestellet/ sie auch gleicher gestallt sich selbsten zu einem vollkommenen Vorbilde uns zur Nachfolge zeigen/ bey solcher Nachfolge aber und Bekäntnüß des Glaubens uns nechst Gott unter dem Schatten ihrer Schutz-Flügel Zuflucht verheissen/ u. also sich zugleich in das Siegel eingraben wollen/ das mögen wir anitzo vollkömmlich

Muthmassungen über die Churfl. Wappen-Stellung betreffende den Schild und Helm

Beydes zugleich

Bleibet ein Bild der Bergkmän. Andacht.

nicht begreiffen/sondern nehmen es nur als ein Denck- und Sinn-Bild der Bergkmännischen Andacht/Liebe und Gottseligkeit an/ krafft welcher man mit seinem Bergkmännischen Glück auff! dem Jsrael oder seinem Nechsten eine Erlösung aus aller Noth/und hingegen allenthalben ein gutes Glück von GOtt wündschet.

Usus Paed. Daß man sich mit Bergmän. Andacht um Jsrael bekümmere.

Derowegen so lasse sich doch ein ieder Bergkmännischer Schneeberger und Schneebergischer Bergkmann solches Schneebergische Stadt-Siegel und insonderheit dessen gezierten Schild und Helm ein solches Memorial und Denck-Bild seyn/daß er sich ie und allezeit der Bergmännischen Andacht und Gottseeligkeit erinnere und befleißige. Für allen Dingen ergreiffe er den Schild des Glaubens/ und nehme den Helm des Heils/ Ephes. VI,16.17. Das ist/er schwinge sich mit seinen Andachts-Flügeln hinauff zu GOtt in die Höhe/ und bethe auff das Verdienst JEsu Christi des Lammes Gottes für das Glück und Wohlstand so wohl ins gemein der geistl. Bergk-Stadt Gottes der Christlichen Kirchen/als insonderheit dieser irrdischen Bergk-Stadt Schneebergk/ und im übrigen seines Bergkmännischen Nechstens. Denn eben hierdurch wündschet und betet man/ daß Gott Jsrael aus aller seiner Noth erlösen welle.

Göttlicher Befehl darzu.

Zu jenem ermuntert uns allerseits David in einem seiner geistlichen Bergk-Reyhen/wenn er ein Bergmännisches Glück auff! der geistl. Bergk-Stadt also zuruffen heisset: Wündschet Jerusalem Glück. Was ists anders/als: Wündschet Jerusalem Glück auff? Wie denn dieses? Es müsse wohl gehen denen die dich lieben/ es

müss

müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauern/ und Glück in deinen Pallästen/ Psalm CXXII.6.7.

Dieses aber / daß wir nemblich diesem freyen Berge Schneebergk und unserm Bergkmännischen Nechsten im Nahmen des Lammes ein Bergkmännisches Glück auff! zuruffen/und für die Wohlfahrt gemeiner Stadt und Bergkwerckes eine Erlösung aus aller Noth wündschen/ insonderheit/ daß der HErr wolle segnen Kirch und Schul / das Regiment und den Rathstuhl / das Bergkwerck/Knappschafft sambt der Gemein: Oder/ daß er/der grundgütige Gott die Bergkwercke dieser Lande und Gegend mildiglich segnen / fündige Gänge und Klüffte/auch edele Fälle und Flötze auffthun/ allerhand reichhaltige Ertze und gute Ausbeuthe beschehren/ auch zu derselben rechten und Christlichen Gebrauch Gnade verleihen / die Anbrüche beständig erhalten / und die jenigen/so ein- und ausfahren durch seine heilige Engel auff ihren gefährlichen Wegen für allen Ubel und Unfall gnädiglich behüten und bewahren wolle; erfordert unsere allgemeine Christliche Schuldigkeit.

Glück auff! gegen gemeine Bergstadt. Nach eines Berg-Reyhens und gemeinen Gebets Inhalt.

erfordert die Christliche Schuldigk. Noth der Bergleute treibet zur Andacht.

Bergkleute aber treibet über dieses noch darzu an ihre eigene Noth/so ihnen auff den Hälsen lieget / und dahero von ihnen in einem Bergk-Reyhen mit diesen Nachdruck besungen wird:

Wagen müssen wir unser Leben
In das tieffe Bergkwerck hienein/
Uns tieff unter Klüfft begeben/
Hauen Ertz aus festen Gestein/
Glück und Seegen bedürffen wir alle/rc.

 Und

Und weiln nun also Bergkleute des Vater unsers so wenig als des Feuerzeugs entrathen können/ so ist auch nunmehro bald vor hundert Jahren Anno 1594. von Paul Steigern/ Bergk-Verwaltern der Ertz-Gebürge Christlich angeordnet/ daß die Steiger und Häuer auff denen Zechen/ ehe sie einfahren/ eine Viertel Stunde lang beten und singen und also ihre Bergmännische Andacht verrichten müssen. Und daß auch solche Bergkmännische Andacht nicht vergeblich sey/ erhellet aus der Freybergischen Bergk-Historia/ daß/ als am 28. Jun. Anno 1609. der Steiger uffn Jungen S. Stephan daselbst mit zehen Häuern einfahren wollen/ und zuvor solches gewöhnliche Gebeth verrichtet/ der Tage-Schacht mit zwo Rad-Stuben sambt der Kaw/ so darauff gestanden/ mitten unter dem Gebeth mit erschrecklichen Geprassel in einen Hauffen gangen/ dahero sie denn allesambt/ wo sie schon in der Gruben gewesen/ und nicht des Gebeths wegen einzufahren ein wenig verzogen hätten/ jämmerlich umbgekommen wären/ D. Moller. Chr, Fr. A. p. 393. Am allermeisten aber muß uns mit einander die gnädige Gewährung Gottes welche auff ein ein solches Bergkmännisches Glück auff/ oder inbrünstiges Gebeth/ das im Nahmen des Lammes geschicht/ und als auffahrende Flügel in die Höhe zu Gott gehet/ folget/ zu einer Bergkmännischen Andacht anreitzen/ denn es ist unmöglich/ daß Gott einen warhafftigen Anbether auff die Halle setze/ vielmehr aber hält er seine Warheit treulich im Himmel/ dz/ wie er versprochen/ er eine Erlösung seinem Volck sendet/ und dasselbe mit Glück und Gnaden krönet/ Psalm. LXXXIX. 3. CIII. 4. & CXI. 9.

Bergkmän. Andacht vor der Schicht angeordnet.

ein Schacht gehet ein unter dem Gebeth der Bergkleute ehe sie anfahren.

Göttliche Erhörung reitzet allesambt zur Bgn. Andacht.

Do-

Derowegen wenn insonderheit das liebe Bergkwerck ins stecken geräth und schnappen will; wenn die Gänge die Füsse zu sich ziehen; wenn Kupffernicklichte Kobelde/ Speiß/ Glimmer und andere Unarten die Geschicke verunedlen; wenn Vesten und Knauer fürfallen/ oder wenn andere Noth und Unglück sich auff denen Zechen ereignet; Wenn man mit schweren Kosten bauet; wenn man in grosser Receß-Schuld stecket; wenn ein krummer Zapffen brechen/ wenn eine Wand sich setzen/ wenn ein Bruch erfolgen oder dergleichen Unglück fürfallen solte und müste/ welches etwa eine innerliche oder äusserliche oder auch grössere Gewalt verursachen könte/ und man nur die Flügel seiner Bergkmännischen Andacht zu GOtt außschläget und in die Höhe zu GOtt schwinget/ und von demselben in des Lammes Nahmen eine Erlösung aus aller Noth und Unglück mit einem Hoffnungs- und Glaubens-vollen Glück auff! oder andern brünstigen Gebeth bittet und wündschet/ siehe! so muß dieses GOTT bewegen/ daß er solches Unglück mit einer Erlösung aus aller Noth oder einem beständigen guten Glücke verwechßeln mag. Die alten Heyden machten aus dem Glück eine Göttin/ zu welcher sie mit ihren Andachts-Flügeln flohen/ wenn sie Glück haben wolten; aber gleichwohl beschwereten sie sich immer über die Unbeständigkeit/ deswegen auch Apelles der berühmte Mahler die Fortunam nicht stehend sondern sitzend auff einem Rade mahlete/ alldieweil das Glück uff einer Stelle nicht stille stünde; Anders und besser ists mit dem wahren GOTT beschaffen/ der kan/ der wird/ der will auch auff ein andächtiges Glück auff! ein rechtes Glück im Bergkwercken geben/ das beständig ist; wünd-

Vsus Conf. f. pæd. ab util. Auff Noth und Unglück im Bergkwerck

folgt bey Bm. Andacht

Erlösung und Glück.

der Heyden Meinung vom Glück. und dessen Unbeständigkeit.

gegentheilige Anwendung.

wirstu dich bekehren zu dem Allmächtigen / so wirstu gebauet werden / und Unrecht ferne von deiner Hütten thun/so wirstu für Erden Gold geben/ und für die Felsen güldene Bäche / und der Allmächtige wird dein Gold seyn / und Silber wird dir zugehäuffet werden/ aus des Bergmännischen Hiobs Schied und Weissung am XXII. 23. O wie könten aus obiger Verzeichnüß Zechen angeführet werden/die zu 10.20.30.40.50. und mehr Jahren nach einander Silber gemachet und Ausbeuthe gegeben/und wenn sie auch gleich einmahl tünckel geschienen / dennoch immer wiederumb geleckmäulet und sich uffs neue angelassen haben. S. Catharina Neufang hat vor mehr als 200. Jahren stracks im Anfang des Schneebergischen Bergwercks viel Centner Silber gemachet und Ausbeuth gegeben/ ist auch nachgehends und noch in diesem Seculo zum öfftern und also angesessen / daß sie biß dato noch das ihre/ja das allerbeste/ thut / indem sie die mächtigsten Kobelde fördert und Außbeute giebet/auch über dieses in die 2000. Centner Vorrath an Hand-Steinen/ Stuffenwerck und kleinen gewonnen und gesamlet hat: Rappolt geht auch mit/und mehr andere / wie angeregte Verzeichnüß in der ersten Bergk-Predigt weiset. Darümb/ so ihr des Schneebergischen Statt-Wappens gezierten Schild und Helm euch ein Memorial der Bergkmännischen Andacht und Gottseeligkeit seyn lasset / oder sonst mit Flügeln der rechten Andacht aufffahret/und durch des Lammes Blut ein Glück oder eine Erlösung aus aller Noth von GOTT begehret / so versichere ich euch eines beständigen Glückes,

Beständiges Glück im Bergwerck.

Exempel dessen an Cat. Neufang und andern Zechen

Bergkmännische Versicherung.

Was

Was meynet ihr nun wohl / Ihr auffrichtigen Schneeberger und Schneebergischen Bergk-Leute und Bergk-Freunde / solte nun nicht das neue Stadt-Siegel dieser Hochlöblichen Bergk-Stadt Schneebergk ein Memorial und Denck-Bild der Bergkmännischen Auffrichtigkeit seyn? wenn der eine Bergkmann / der zur Rechten den Haupt-Schild fasset / und in einem Neben-Schildlein zur Rechten das Chur- und Sächß. Wappen führet/aus unserer Textes Weissung zur Uberschrifft bekömmet: Schlecht und Recht das behüte mich/das ist/Berglåufftig auszusprechen: Gut Bergmännisch! Was haltet ihr davon/Ihr hoffenden Bergkmän. Solte nicht auch das gerühmte Stadt-Siegel dieses freyen Berges ein Memorial und Denck-Bild der Bergkmännischen Hoffnung seyn/indem der andere Bergkmann darinnen / welcher zur Lincken den Haupt-Schild fasset/und in einem Neben-Schildlein Schlegel und Eisen über dreyen grünen Bergen/als der Stadt altes Siegel/führet/so vorbilden können / absonderlich da er zur Uberschrifft aus dem ausgeklaubten Text erhielte: Ich harre dein/ oder: Allehöfflich! Was saget ihr auch endlich darzu/ andächtige Fr. Solte auch nicht das belobte Schneebergische neue Stadt-Siegel ein Memorial und Denck-Bild der Bergkmännischen Andacht/Pietæt und Gottseeligkeit seyn/ alldieweil des Wappens Schild mit dem Epilogus.

Bild-

Bildnüß Johannis des Täuffers/ der uff das Lamb GOttes weiset/ und der zugethane Helm mit ausgeschlagenen und aufffahrenden Flügeln bekrönet/ und dieses mit der Uberschrifft aus den übrigen Textworten: GOtt erlöse Jsrael aus aller seiner Noth / oder kurtz und Berglåufftig: Glück auff! erkläret ist.

Derowegen so habe noch anietzo unsterblichen Danck in deiner Grabes-Höle / O Höchst-seeligster Chur-Fürst JOHANN GEORG II. habe Danck O theurer Friede-Fürst / daß du diesem deinem BERGE/ dieser Hochgeliebten Bergk-Stadt SCHNEEBERG ein solches Siegel auff das Hertz gesetzet/ daß sie an demselben ein ausserlesenes Memorial und Denckbild der Bergkmännischen Auffrichtigkeit/ und in der Bergkmännischen Auffrichtigkeit der Bergkmännischen Hoffnung/ und in der Bergkmännischen Hoffnung der Bergkmännischen Andacht und Gottseeligkeit haben kan.

Du aber/ außerkohrner Bergk-Fürst JESU Christe/

Siegle/ versiegle in meinem Gemüthe/
Dieser Bergkmännischen Tugenden Zier/
Daß mich Auffrichtigkeit stetig behüte/
Hoffnung und Andacht nicht weiche von mir.
So kan ich selber das Siegel bestrahlen/
So kan mich selbsten das Siegel abmahlen.

Schicht! Schicht!

ENDE
Dritten Schneebergischen Bergk-Predigt.

Chr.

Christian Meltzers

Vierdte Schneebergische Bergk-Predigt/

Jst eine Weissunge

Wie geistlich- und Christliche Bergk-Leute und Bergk-Städter/insonderheit die zu Schneebergk/das Ende des Alten/ und den Anfang des Neuen Jahres Christ-Bergkmännisch machen sollen.

Gesprochen am 31. Decembr. mit Beschluß des 1681sten Jahres/Sonnabends in der wöchentlich geordneten Bergk-Predigt/aus Syrach am L.24.25.26.

Kurtze Vorrede
An den Bergmännischen Leser.

Allermassen sonst in denen Annalibus einige merckwürdige Fälle und Begebenheiten vorzukommen pflegen; Also wird auch derselbe in dieser Vierdten sonderbahren Schneebergischen Bergk-Predigt/ was hierinnen besonders den Schneebergk betrifft / über andere Denckwürdigkeiten und Schneebergische Antiqvitäten/ viel seltzame Todes-Fälle/ die beydes gewaltsamer als ungefährlicher Weise geschehen/ ingleichen Pestilentz- und Sterbens-Gefahr/ auch grosse Theuerungen/ wie nicht weniger vielfältige Wetter- Wasser- und Feuer-Schäden und dergleichen sonderliche Dinge / wie sie sich nach unterschiedlichen Jahren/ und zwart / nicht nur biß an das 1681ste/ an dessen Ende diese BPr. gehalten / sondern auch biß auff das 1683ste/ in welchem sie zum Druck befördert worden/ allhier ereignet / zu observiren / und darbey nicht geringe Ursachen zur Bergkmännischen d. i. rechten Danckbar- und Gottseeligkeit hin und wieder zu erkennen haben. GOtt allein die Ehre!



J. N. J!

Feyerabend/ Feyerabend! GOtt bescheer uns einen glückseeligen Morgen!

Anrede zur Predigt.

MIt diesem gottseelig- und frölichen Seufftzer/ Bergkmännische L. fangen wir billich diese Predigt an/ da wir heute an diesem letzten Tage des nach der seeligmachenden Geburt unsers außerkohrnen Bergk-Fürstens Jesu Christi zurück-gelegten 1691sten Jahres/ als an einem heiligen Abend/ Feyerabend machen/ und mit solchem Beschluß des alten Jahres morgen wiederumb ein neues antreten werden/ GOtt bescheere uns nur einen glückseeligen Morgen! Hat bißhero einer immer in Streit seyn müssen auff Erden / daß seine Tage gewesen wie eines Tagelöhners/ daß er sich gesehnet wie ein Knecht nach dem Schatten/ und wie ein Tagelöhner/ daß seine Arbeit aus sey/ (Hiob am VII. 1.2.) Siehe/ so ist heute an diesem Tage die Arbeit des alten Jahres aus/ dieser H. Feyerabend ist der letzte Tag desselben; Hingegen aber ist ein neues Jahr für der Thür / und neue Arbeit wird sich auch finden/ deswegen denn ein Bergkmännischer Christ in Bergkmännischer Andacht wündschet/ daß GOtt einen seeligen Morgen oder ein glückseeliges Jahr bescheeren wolle/ und seufftzet:

Beschluß des alten Jahres mit der Arbeit.

Anfang des neuen Jahrs

Hilff HErr Jesu laß gelingen/
Hilff/ das neue Jahr geht an/
Laß es neue Kräffte bringen/
Daß auffs neu' ich wandeln kan/
Neues Glück und neues Leben/
Wollstu aus Genaden geben! d.i.
GOTT bescheere uns einen glückseeligen Morgen!

Der Bergk-Leute Arbeit und Lohn-Tage.

Bergk-Leute/ welche ausser denen ledigen Schichten nur fünff Tage ordentl. arbeiten/ und am sechsten ins Lohn gehen/ haben bereit Schicht gemachet/ und werden auffs neue in dem Neuen Jahr auff ihren Zechen anfahren/ und/ uff welchem Ort oder Strecke sie die Schlegel und Eisen im Alten gelassen/ im Neuen bey dem Schrame und der Strosse wiederumb anführen: Alle Register werden heute mit dem Qvartal Luciæ auff das 1681. Jahr geschlossen/ und hingegen andere mit Reminiscere des neuen Jahres angefangen. Drumb heist es auch mit Bergk-Leuten: Schicht! Schicht! Feyerabend! Feyerabend! GOTT bescheer uns einen glückseeligen Morgen!

Inhalt dieser vierdten Schneeb. Bergk-Pr.

So wechselt Morgen und Abend/ Anfang und Ende. Wie nun derohalben dieses insonderheit nach Art Christl. Bergk-Leute und Bergkstädter/ wie auch anderer Bergkm. Christen allhier uffn Schneebergk zu verrichten/ und wegen wichtiger Motiven nicht zu unterlassen sey/ daß man nehmlich nicht allein das alte Jahr wohl beschliessen/ sondern auch das Neue glückseelig anfangen möge/ davon soll anietzo in dieser geordneten Bergk-Pr. aus denen geistl. Bergk-Rechten des Wortes GOTTes

Bergk-

Bergkläufftig Christl. Weissunge gethan werden. Darumb so kommet her / ihr Schneebergischen Bergleute / kommet her / ihr Bergkmän. Schneeberger / höret mir zu ich will euch diese Furcht des HErrn lehren. Du aber süssester HErr JEsu Christ / der du Mensch gebohren / und als eine Wündschel-Ruthe / auff welcher der Geist des HErrn / der Geist der Weißheit und des Verstandes / der Geist des Raths und der Stärcke / der Geist des Erkäntnüsses und der Furcht des HErrn ruhet / von dem Stamm Isai auffgegangen bist / (Esa. XI. 1. 2.) rüste mich aus mit Gaben des Geistes / daß ich mit Weißheit und Verstand / Rath und Stärcke / in Erkäntnüß und Furcht des HErrn nach deiner Anweisung fündige Gänge ausrichte / edele Fälle und Flötze erbreche / und also die Reden des HErrn / welche durchläutert sind wie durchläutert Silber / zu solcher Weisunge deutlich anführe. Siehe / ich breite meine Hände aus zu dir / und bete in Bergkmännischer Andacht zu diesem Ende / wie du mich auff dem Berge gelehret hast / sprich du selbst darzu ein kräfftiges Amen.

Hierauff folgen nun die jenigen Worte / welche in dem Bergk-Buch des heil. Göttlichen Wortes auffgeschlagen / und zu der in dieser Bergk-Predigt enthaltenen Weisunge ausgeklaubet worden sind ; selbige aber stehen besonders geschrieben in dem 50. Capitel v. 24. 25. 26. des Hauß- und Zucht-Büchleins Syrachs und lauten in teudscher Sprache übersetzet also: Textes-Weisunge

NUn dancket alle GOtt / der große Dinge thut an allen Enden. Der In dersen Worten.

 uns

uns von Mutterleibe an lebendig erhält und thut uns alles Guts. Er gebe uns ein fröliches Hertz/und verleyhe immerdar Friede zu unser Zeit in Israel/ und daß seine Gnade stets bey uns bleibe/ und erlöse uns so lange wir leben.

Einzang von Mosis Lob-Rede von dem Gelobten Land.

WEnn Moses der liebe getreue Diener Gottes/ Bergkmännische L. die Herrligkeit des Landes Canaan denen Israeliten beschreiben/und deßwegen selbiges sehr und hoch heraus streichen will/ so berühret er unter andern sonderlich dieses / daß es habe Berge und Auen/und daß die Augen des HErrn immerdar drauff sehen von Anfang des Jahres biß ans Ende. Seine eigene und derbe Worte/ die er hievon dem Bergk-Buch heil. Schrifft selbsten einverleibet hat/ lauten weitläufftig also: Das Land/ da du hinkömmest das einzunehmen/ist nicht wie Egypten-Land/davon ihr ausgezogen seyd/ da du deinen Saamen säen und es selbsten träncken mustest wie einen Kohl-Garten/sondern es hat Berge und Auen/ die der Regen von Himmel träncken muß: Auff welches Land der HErr dein GOtt acht hat/ und die Augen des HErrn deines Gottes immerdar drauff sehen von Anfang des Jahres biß ans Ende/ im 5. Buch

Angeführte Worte hiervon.

Mosis

Mosis am XI. 10. 11. 32. Zuvor hatte er zum öfftern das belobte Gelobte Land von seiner Fruchtbarkeit also gerühmet / daß es ein Land wäre / darinnen Milch und Honig fliesse / hier aber recommendiret ers anfangs von seiner Geschicklichkeit / und machet einen gegendrümmerigen Satz / daß es nicht sey wie Egypten-Land / sondern daß es Berge und Auen habe / gleich wie er eben in dieses sein geistl. Bergk-Protocoll, wenn man etliche Blätter zurück schläget / einen gleichmäßigen Bericht eingetragen / dieses Inhalts: Der HErr dein GOtt führet dich in ein gut Land / ein Land / da Bäche und Brunnen und Seen innen sind / die an den Bergen und in den Auen fliessen. Ein Land da du Brods genug zu essen hast / da auch nichts mangelt. Ein Land das Steine Eisen sind / da du Ertz aus den Bergen hauest / cap. VIII. 6.

Betreffende anfangs des Landes Geschickligkeit wegen der Berge und Auen!

Gewiß / das Land / der Ort oder die Stadt muß ein lustiger / beqvemer und herrlicher Ort seyn / welcher seine Berge und Auen / und dahero frische Lufft / gesunde Wasser / und auch noch wohl ein blühendes Bergkwerck hat / daß man allenthalben noch gut leben und sich nehren kan. Die hiesige löbl. Bergk-Stadt Schneebergk ist nach hiebevoriger Ausführung durch Gottes Gnade eine solche Stadt / die nicht alleine auff die Berge fest gegründet / und / wiewohl heut zu tage nicht mehr silberne gediegene Tische in denselben Bergen gehauen werden / dennoch mit einem solchen Bergk-

Gebürgische Oerter sind lustig / beqvem und herrlich. Schneeberg ein solcher Ort Wegen der Berge oder Bergwercke

Bau

Bau noch gezieret ist/daß Silber und Witzmuth/ besonders Kobelde die Menge/gefördert/ umb darneben etliche hundert Bergleute/ die solches Ertz und Berg-Art aus denen Bergen hauen/ ernehret werden/ von welcher Berge Gehäng/Lager und Nutzung in der ersten Bergk-Predigt geredet worden; Sondern da hat auch diese Stadt umb und umb solche schöne lustige Auen/Gründe und Schluchten/ in welchen die Wasser an denen Bergen hinrieseln und nutzbare und angenehme Bäche fliessen.

und Auen/ Gründe oder Thäler. Beschreibung der Auen oder Gründe um Schneeberg wie sie nach dem Bergk-Compaß streichen Insonderheit des nechsten Grundes von Griesbach herein Dessen Anfang Von einem Gründlein bey der Griesbächer Kirchen herein und einem andern über dem Zwickischen Fußsteig:

Und so man nun diese Gründe und Auen umb der Schneebergischen Gegend willen/ beschreiben will/ so ists am besten/daß man dieselben/ wie sie auff die Oerter der Welt und Stunden/so darzwischen sind/ nach Anzeigung des Bergk-Compasses streichen/absteche/ und dieses nach der Bäche Fliessen richte. Und so hat denn der nechste Grund am Schneebergk gegen Abend und Mittage seinen Anfang zu Grießbach/(welches alte Dorff anitzo der Stadt zuständig/) und wird oben anfänglich aus zweyen Sänfften oder kleinen Gründlein zusammen gespitzt/deren eines bey der Grießbächer Kirchen herein erstlich auff 4. für Morgen; hernach bald auf 5. und endlich sich auf 6. das ist/ gerade in Morgen lencket und streichet. Das andere aber/ so über dem Zwickanischen Fußsteig von denen Teichen hereinkömmet/streicht fast überall gleich in 12. oder nur ein Vierthel dafür. Ehe sie nun beyde gar zusammen kommen/streicht jenes/(das von der Kirchen/) auff 7. und dieses auff 9. und da sie vollends beysammen/streicht solcher Grund oder Thal biß an der Herren Obern Teich zwischen 9. und 10; Unter die-

diesen aber uff 9; und wieder herunter beym Röhr-Hauß über den untern Teich in halb 9; am Teich wieder uff 9; Uber der Grunauer Hall in der Auen oder Wiesen auff halb 10. und bleibet darbey bey dem Gottesgnader-Stolln/ so ins Römische Reich den Mühlbergk hinan gegen den Klingesporrn zu getrieben ist: Untern Säuteich bey der Fürstenvertrager Fundgrub streicht er in 8; unter dem Kuttelhoff neben der Funffzehn Wochen Fundgrub/ so unter der Käyser-Kron am Mühlberg gegen den Schneeberg gelegen/ wiederum in 9; beym Gegendrumb in 10. bey der Fruchtbaren Thorheit in halb 11; bey S. Blasius wieder in 10; und also biß unter des Fürstenstollns Zechen-Hauß oder Stolln-Hoff und Sperlings-Hall/ allwo er sich in 7. lencket/ und dieselbe Stunde biß an den Qver-Grund/ der von der Wiesen hereinkömmt/ behalten mag. Und wie nun in diesem Grund oder Thal die schönsten/ von denen Brunnen oder Qvellen entsprungenen/ und dahero gesundesten Wasser sich sammlen; also haben die Schneeberger solche oben gefasset/ und welches hiebevor bey der gesunden Lebens-Beqvemligkeit erinnert worden/ in Röhren vielfältig in die Stadt geleitet. Unterdessen aber sammlet sich doch aus denen andern springenden Wässerlein und Teichen auch ein solcher Bach/ daß er in diesem Grunde an denen Bergen hereinfließet/ die vorgedachten Teiche nehret/ der Maltz-Mühle Wasser giebet/ und auch vorzeiten zugleich einige Puchwercke und Wäschen/ (dergleichen annoch umbgehen) wie auch zwo Schmeltz-Hütten/ die in diesem Grunde stunden/ förderte/ umb welcher Beqvemligkeit willen

Wasser/ Brunnen und Qvelle in diesem Grund gefasset und in Röhren in die Stadt geleitet Fließ oder Bach darinnen/ nehret die Teiche/ treibet Mühlen und W[...] Puchwercke und Hütten

Ist wohl. in Gewölbe gefasset gewesen.

auch dieser Bach über den Gegendrumb biß an die andere Schmeltz-Hütte herunter eine gute Länge in ein starck Gewölbe unter der Erden/das hernach von der großen Wasser-Fluth Anno 1573. zerrissen worden/ gefasset war.

Lindenauer Grund und dessen streichen.

Der Grund aber/so von Lindenau und einer andern Schlucht herein zusammen kömmet/streicht in 7. des Morgens: Unterm Rauten-Krantz und bey der großen Halden am Bach vom Hercules-Stolln lencket er sich auff halb 7. und weiter herein gerade in Morgen: Von dannen eine Ecke für dem Morgen in 5. biß auff die große Halde auffs Frösch-Geschrey. Ferner bey dem Willkommen/ davon die Hall am Mühlbergk/lencket er sich bald in 6. bald in 7. und daselbst kömmt die Schlucht/ welche den Schimmels- und Rosen-Bergk scheidet/die qver über darzu/ und streichet meistentheils in 1. nach Mitternacht. Ferner unter der Gegend/da hiebevor die Schmeltz-Hütten noch vor dem 1665. Jahr gestanden/ streicht dieser Grund fort in halb 8. und bald gar in 8. allwo die Schlucht oder Klinge zwischen den Rosen- und Mittel-Gebürge/darinnen weiland die Jungen-Zecher und Rappolter Hütten/und darüber S. Annä Kirchlein am hohen Gebürge gestanden/ auch fast die qveer über darzu stösset. Unter sothaner Schlucht aber lencket sich der Grund gehlings herein in 5. und bald in halb 5. bald aber wiederumb also/daß er herein unter S. Catharina Neufang und Bruder Clausen/ so unter der Müntzer-Zeche lieget/bey 5. bleibet.

Schlucht zwischen den Schimmels und Rosenbergk.

Schlucht oder Klinge zwischen den Rosenbergk und Mittel-Gebürge.

Senffte unter dem Ho-

In der Sänffte unter dem einem Theil des Hohen Gebürges zwischen dem Mittel-Gebürge eines-

und

dem Scheiben- und Widdersbergk anders theils lie-get das Neu-Städtlein/ ein alter Flecken/ welchen nachmahls das Schneebergische Bergkwerck mit der Bergk-Freyheit beglücket/ und Chur-Fürst AUGUSTUS, p. m. als er selbigen von denen Edlen von der Planitz bekommen/ zum Ambte Schwartzenbergk geschlagen hat. Welche Neustädtler Sänffte denn unter dem Weißen Hirschen zu vorgedachten Haupt-Grund sich gesellet/ und sich gleich in Morgen lencket; unter der Steiger Lehnschafft aber und bey S. Walpurg streichet sie in 5. weiter in 4. und letzlich/ da der Grießbächer Grund darzu kömmet/ in 3.

ben Gebürg und Widdersberg/ in welcher das Neustädlein beym Schneeberg lieget.

Wie nun aber auch in diesem Lindenauischen Grunde/ so wohl auch aus denen andern Schluchten und Qvellen/ Teichen und Stöllen sich ein ziemlicher Bach sammlet; also vereiniget sich derselbige mit denen Wassern/ (so viel derselben überbleiben/ und nicht uff die Künste in S. Catharina Neufang geschlagen werden/) an dem Grießbächischen Grund/ und läufft mit ihm in die Schleem/ worunter er sich mit dem Schneebergischen Mulda-Graben in die Mulda/ welches Flusses bald gedacht werden soll/ ergießet.

Wasser oder fliessender Bach in Lindenauer und darzu stossenden Gründen.

Da nun solcher gestallt beyde Gründe beysammen seyn/ streichet der Haupt-Grund in halb 4; ferner unterm Schneebergk bey S. Wolffgangs Stolln/ (da vor zeiten ein guter Brunn herausgeflossen/) in 3; weiter an der Gegend/ da weyland der Fürstenstollner Hütt gestanden und bey der Einigkeit Schacht/ so daselbst hart unter der Klippen gelegen/ bleibet er bey dieser Stunde biß an S. Anna Stolln/ welcher in den Gieeßberg getrieben ist. Denn daselbst lencket er sich

Grießbächer und Lindenauer Grund beysammen, machen einen Haupt-Grund. Dessen Streichen.

Rosenthälische Klinge

auff 2; und unter dem Morgenstern so am Schneeberg gelegen / auff 1; beym Käyser Heinrich gleich in Mitternacht / und ehe er zur Rosenthalischen Klingen kommt / auff 11. vor Mitternacht.

Derselben Ursprung Rosenthal heist draussen im Grunde.

Denn diese Klinge zwischen den Schnee- und Wolffsbergk / so aus der Schlucht zwischen der Gemeinde Hutweyd und Galgen-Bergk ihren Ursprung hat / streichet bey der Vogelstange und dem Schieß-Hauß in 11. des Mittags / nachdem sie sich etwas zuvor gleich auff 12. gerichtet : Unterm Rosenthal / (draussen im Grunde / da viel Häuser / in die Stadt gehörig / stehen /) in der Wiesen lencket sie sich in 10; besser herein beym Hällischen Stolln in 8. unter einem andern Stolln / der ins gemein auch der Willkommener Stolln genennet worden / und woraus der berufene gute Brunn fliesset / wieder auff 9. und unter dem Klipplein gehlings wieder auffn Morgen in 6; darunter aber wirfft sie sich wieder auff 9. biß zu dem Haupt-Grund / welcher / wie gedacht / daselbst biß zum Licht-Loch uffn Stolln auff 11. in Mitternacht streichet / und hernach auff 1. und bey der Klippen biß an Hasenberg auff 2. sich lencket. Hieran stößet das kleine Schluchtlein zwischen den Wolffs- und Haßenbergk / streichet meistentheils zwischen Mittag und Morgen.

Schluchtlein zwischen den Haasen- und Wolfsbergk.

Unter S. Christoph aber streichet der Grund auff 4. biß an das Ort / da weyland der Richt-Schacht gestanden ; darnach in halb 4. biß an die Gegend / da hievor die Kupffer-Wag / ehe sie von der Fluth Anno 1573. eingerissen worden / gestanden : Ferner in 5. biß an des Kupffer-Stollns Mund-Loch beym Hammer-Guth / das vor alters das Schmiede-Werck unter

Schnee-

Schneeberge genennet/und darnach zu einer Papier-Mühlen angerichtet worden. Auff dieses Hammer-Guth oder Pappier-Mühle gehet das Klinglein zwischen den Haßen- und Schieckenbergk herein/ in welchem ehermahls zween grosse schöne Teiche/ehe sie das Wasser abgerissen/gewesen seyn. Dieses hat nicht einerley Stunde/iedoch streicht es meistentheils aus dem Ort der Welt zwischen Mitternacht und Abend in den Ort zwischen Morgen und Mittage / immassen es denn unten auff 9. streichet / und ein wenig besser droben sich allbereit darauff gelencket.

Klinglein zwischen den Haaßen- u. Schiecken-bergk.

Schlemer Grund oder des Schneeberg. Haupt-grunds ferneres Streichen.

Der Schlemer Grund aber streicht beym nechsten Stolln unter dem Hammer-Guth / welcher in den Schieckenbergk getrieben/fort in halb 6; bey S. Christoph auff 4. also auch bey St. Bartholomäus; ein wenig drunter in 5; bey St. Burckhard und dem Stolln/ den man das Bocksloch genennet / wieder in 4; beym Ledersack in halb 4. beym nechsten Lichtloch uffn tieffen Stolln in 3; beym folgenden in halb 2; beym ausgemauerten Lichtloch gerade in Mitternacht: Weiter in 10. darunter in 11. auch nicht fast anders beym Mundloch des tieffen Stolln / von welchen denn nicht ferne an die Mulda ist/welche sonst die Schneebergische Mulda heisset / und ihren Ursprung bey St. Peter und der Kuttenheyda über Auerbach und Falckenstein hat/ und hier unter von und durch die Aue/da vor 22. Jahren am Heydelsbergk ein reiches Zwitter- oder Zien-Bergwerck erschürffet/ und biß hieher mehr und mehr rege gemachet und gebauet worden/fliesset/ endlichen aber mit der Freybergischen Mulda unter Col-

Schneeeb. Mulda ein Wasserfluß

fällt mit der Freybergisch. Mulda in die Elbe.

diß einen Strom machet/ und letzlichen bey Dessau in die Elbe fället.

Grund unterm Filtz durch die Schurl. Der alten beruffenen Bergkwercke halber muß man noch einen Grund oder Thal mitnehmen/welcher sich unter dem Filtzteich anfähet/und durch die Zschurl biß an die Mulda über der Aue gehet. Dieser streicht erstlich in seiner Senffte auff 6. gerade in Morgen. Unter der Hoffnung lencket er sich in 7. und bleibt darbey beym Reichen Geschüb: Unter St. Wolffgang und seinen Massen auff 9. und bißweilen auff beyde Seiten zur halben Stunden: Unter des Churfürsten zu Sachßen Ankunfft im Neuen Glück uff halb 11. (und

Riesen-Grund. daselbst heisset er der Rießengrund/) darunter auff 10. und von dannen lencket er sich gehling wieder auff 9. biß an den Zschorl Grund/welcher sich herein im Dorff auff 4.3.2; bey der Silber-Cammer-Stolln auff 1. über dem Reich GOttes in der Todengrub in 11; besser herunter aber bald von einer Seiten zur andern mit gehlingen und gar engen Krümmen von 4. auff 3.2.1.12. Unter S. Bernhard / da man ihn

Gößnitz-Grund. den Gößnitz-Grund nennet/streichet er wieder auff 11. biß in 7. und unterm Freudenstein drehet er sich abermahls in 4. In diesem Grund und Thal samlen sich gleicher Gestalt nun einige Wasser/daß der davon ent-

Filtzbach. Zschorlbach. standene Bach anfänglich der Filtzbach heisset/biß an die Zschorl/von welchen Ort er den Nahmen des Schurlbachs bekömmet und sofort behält.

Recap. auff die Schneebergische lustige Gegend. Solche Gründe Thäler und Auen sind nun zu ruhr an dem Schneebergk/dieser löbl. Bergk-Stadt/und in diesen Auen fliessen auch nun solche Bäche und Brunnen an denen Bergen/aus welchen Ertz gehauen wird/

also

also hin/daß man allenthalben eine angenehme liebliche Gegend und Beqvemligkeit verspüren kan/immassen denn auch solche die Frembden anlachet/ und unter denenselben einen wackern Mann bewogen/ daß er in einem Sendschreiben diese Worte von Schneebergk gebrauchet: Ubi plus amœnitatis, qvàm nivis habetur &c. welche dieses andeuten/daß allhier mehr Klee als Schnee/ mehr Lieblichkeit als Wildrigkeit (heut zutage gesehen und verspüret werde. Und von solcher beqvemen und anmuthigen Gegend wegen der Berge/ und Thäler oder Auen und Wasserbächen/ darinnen rühmet auch in obig angeführten Worten Mosis das Gelobte Land Canaan/ welches die gut Bergmännischen Jsraeliten bekommen solten.

mit eines Frembden M. A. B. Bekäntnüß.

Deutung auff das Gelobte Land.

Jedoch lässet ers darbey nicht bewenden/ sondern machet diese Herrligkeit noch viel herrlich, wenn er ferner rühmet/daß auff solche BERGE und AUEN die rechte Hülffe von den Bergen herab komme/ und daß die Augen des HErrn immerdar drauff sähen von Anfang des Jahres biß ans Ende. Denn das ist die gröste Glückseeligkeit eines Landes oder insonderheit einer Berg-Stadt / wenn die Augen des HErrn von Anfang des Jahres biß ans Ende drauff sehen. Ohne diese göttliche Providenz würde sonst alles zertrümmern und verwimmern. Wo der HERR die Stadt nicht behütet/so wachet der Wächter umbsonst/wie David in seinem CXXVII. geistl. Bergk-Reyhen singet. Nimmermehr wird ein Gräßlein auff den Bergen und in den Auen herfür wachsen/ woferne nicht die Augen des HErrn von Anfang biß ans Ende des Jahres darauff sehen:

welches über diese Herrligkeit noch eine grössere und bessere hat

daß die Augen des HErrn von Anfang biß ans Ende des Jahres drauff sehen; Beweiß dessen.

Nim-

Nimmermehr wird ein Bergkwerck in seiner Bergk-Veste bestehen/ woferne nicht der HErr selbsten Tragestempel ist/ und die Wände hält/ daß sie sich nicht nieder setzen: Nimmermehr würde man auch ein Gräuplein Ertz oder einige Kobeldstuffe aus solchen Bergkwercke hauen/ woferne nicht die Augen des HErrn auff die Berge sähen und dieselben segneten. Gleicher massen würden in denen Gründen oder Thälern Brunnen und Bäche versiechen/ und dahero die Auen jämmerlich stehen und in der Wüsten verdorren/ (Jerem. XXIII. 10.) Aber im Gegentheil wie die Augen des HErrn auff ein Land / auff Bergk und Thal oder auff eine Bergk-Stadt sehen / da stehet es höfflich/ da floriren die Berge/ da grünen die Auen/ da fliessen Brunnen und Bäche; Und weil nun also Moses von dem Land Canaan/ und desselben Bergen und Auen / daß nehmlich die Augen des HErrn von Anfang biß ans Ende des Jahres drauff sehen/ rühmet / so machet er die ohne dem herrliche Gegend von solcher Gnade GOttes weit geschicklicher/ weit vortrefflicher/ weit geseegneter:

Anwendung.

Göttl. Providenz über die Schneebergischen Berge und Auen oder Gründe,

Eben als wie Berge und Hügel/ Gründe und Auen umb den Schneebergk biß hieher von Gott geseegnet sind/ oder diese liebe Bergk-Stadt selbsten noch mehr eine glückseeligere als anmuthigere Stadt zu nennen ist/ dieweil die Augen des HErrn immerdar von Anfang biß ans Ende des Jahres drauff gesehen / und wir so viel Zeugnüsse sothaner göttlicher Providenz deswegen gemercket haben. Denn da hat Er / der HErr/ nicht alleine diese irrdische Berge gesegnet/ daß er in jenen das edle Kleinod des gewündschten Bergk-Seegens erhalten/ diese aber gewässert und sehr reich ge-

und zwar irdische.

gemacht/das Geträyde wohl gerathen lassen/ das gepflügte geträncket und die Furchen befeuchtet/daß man dahero aus dem Davidischen geistl. Bergk-Reyhen rühmen kan: Du krönest das Jahr (von Anfang biß ans Ende) mit deinem Guth/ und deine Fußstapffen trieffen von Fett/ die Wohnungen in der Wüsten sind auch fett/ daß sie trieffen/und die Hügel umbher sind lustig/die Anger sind voll Schaffe und die Auen stehen dick mit Korn/ daß man jauchzet und singet. Psalm. LXV. 10. seqq. sondern da hat er auch von Anfang des Jahres biß ans Ende uns alle mit einander geweidet auff den Bergen Israel/ und in allen Auen/und auf allen Angern des Landes/ Ezech. XXXIV. 13. Die reichen geistl. Ausbeuthen sind nicht aussen blieben/ weil die reichen und edelen Gänge des göttlichen Wortes nicht abgesetzet oder einen Hacken geworffen haben/ oder auch von einigen Schaar-Klüfften irriger Lehre oder Trennung zerschmettert worden/sondern durch GOttes Gnade also richtig und mächtig in ihrer Stunde blieben sind/ daß von denenselben so manche derbe Stuffe heilsamer Gottes-Lehre und ausgekernten Trostes/ als schöne roth- und weißgöldene Aeuglein/ ja als gewachsenes Silber ausgehalten und mit grossen Nutz zur Seelen Seeligkeit zu gut gemachet worden; in welches heiliger Betrachtung man mit guten Fug von unserm Schneeberge sagen mag/was David von der geistlichen Berg-Stadt in einem geistl. Reyhen singet/ daß nehmlich GOtt habe Lust auff diesem BERGE zu wohnen

und geistliche Berge und Auen.

Tttt ge-

gehabt/und daß der Höchste auch immer daselbst geblieben sey/das ist / daß seine Augen von Anfang des Jahres biß ans Ende drauff gesehen haben.

Wunsch nach fernerer solcher Glückseeligkeit

Aber ach daß GOtt wolte / daß auch diese Berge und Auen ins künfftige grünen und blühen/ und GOttes Brünlein Wassers die Fülle haben möchte! Ja daß auch dieser Schneebergk mit seinen Gebürgen / Thälern und Gründen dermassen geseegnet und beglücket bleibe/ daß die Augen des HErrn von Anfang biß ans Ende der folgenden Jahre / ja biß ans Ende der Welt immerdar drauff sehen möchten! Zwar an Seiten des grundgütigen GOttes wird es an nichts fehlen / er wird sowohl Bergk und Auen und die darinnen streichenden Klüffte und Gänge gerne seegnen / als auch selbsten mit seinem Wort und Gnade auff diesem BERGE Lust zu wohnen haben/und mit seinen Augen immerdar von Anfang biß ans Ende drauff sehen/ woferne nur auch wir iederzeit von Anfang biß ans Ende des Jahres den Seegen auff dem Berge Grißim und nicht den Fluch auff dem Berge Ebal / wie solchen Moses auff Befehl des HErrn eben auff diesen Blat und angeregten XI. Cap. seines V. Berichts in das geistliche Bergk-Buch eingetragen/durch rechten Gehorsam der auff dem Berge Sinai publicirten uhralten geistlichen Bergk-Ordnung der Zehen Gebothe erwehlen und erhalten wollen.

zuverläßl. Gewährung derselben

mit Bedingung.

Transitio.

Und weiln wir denn anietzo in einer solchen Zeit leben/ daß wir das ENDE und auch zugleich den ANFANG eines Jahres machen / und also desto mehr den getreuen GOtt zu bitten und zu bewegen angetrieben werden/ daß wie seine Augen von Anfang biß ans Ende des alten

Jah-

Jahres auf unsern BERG gesehen/Er auch solche gnädigste Auffsicht und Providenz dieses Neue und viel folgende Jahre von Anfang biß ans Ende nicht abziehe/ Ach so lasset uns / O Ihr geliebten Schneeberger und Bergk-Leute mit andern Bergkmännischen Christen/ anietzo anfangen/ und mit dergleichen gebührender Gottesfurcht sowohl heute mit diesem Tag das Ende des Alten/als auch den Anfang des Morgen G. G. angehenden Neuen Jahres machen. Wisset ihr aber nicht/ wie ihr euch hierinnen recht bezeugen sollet/wolan/so sollet ihr aus dem ausgeklaubten Text gute Nachricht / Schied und Weissunge bekommen. Denn gleichwie derselbe/ so man ihn scheidet/ zweyerley angiebet und hält/deren eines ist ein Loben und Dancken: Nun dancket alle Gott/ der grosse Dinge thut an allen Enden / der uns von Mutter Leibe an lebendig erhält und thut alles guts ; Das andere aber ein Wündschen und Beten: Er gebe uns ein frölisches Hertz und verleyhe immerdar Friede zu unserer Zeit 2c. Also schiecket sich jenes über alle massen wohl auffs Ende des Alten/und dieses auff den Anfang des Neuen Jahres. Darumb/Bergkmännische Hertzen/höret mir zu/und leset es / Ich will euch diese Furcht des HERRN lehren und

wiederholte Textes Weissunge

Weissunge

Vortrag.

thun/wie ihr beydes das Ende des Alten / als auch den Anfang des Neuen Jahres Christ-Bergkmännisch machen sollet. Merckets wohl;

Abtheilung I. Erstlich: Das Ende des Alten Jahres/ sollet ihr machen: mit schuldigen dancken und Bergkreyhen/ und
II. Zum Andern: Den Anfang des Neuen Jahres/ solt ihr machen: mit Christlichen Wündschen oder Glück auff! schreyen.

Seufftzer. JEsu allerliebster Schatz/ der du bist das A und O/ der Anfang und das Ende/ ach gib hierzu deinen Seegen/ daß diese Weissunge zu deiner Ehre und deines geistl. Bergk-Baues Förderung allenthalben Bergk-Rechts kräfftig abfasset/ verstanden und gebrauchet werden möge. Ja thue dieses umb dein selbst willen! Amen.

Außführung.

Außführung.

Schneebergische Gewercken

BErgkmännische L. Als Anno 1501. nunmehr vor 180. Jahren die Gewercken allhier uff den heiligen Drey Königen und St. Catharina Neufang an einem; und die Gewercken auff St. Georgen in der Wießen am andern Theil/ umb einige Bergk-Gerechtigkeiten disputireten/ und sich deswegen des Bergk-Rechtens zu Iglau (immassen die Schneeberger nicht alleine von Freyberg / sondern auch ausserhalb Landes Bergk-Urtheil eingehohlet) belerneten/ so kam eine Weissunge von dem Rath zu Iglau an den Edlen und Vesten Herrn Margvard von Tettau/ Hauptmann uffn Schneeberge und zu Voigtsbergk zurück: und weil dasselbe ein Stück des alten Iglauischen Bergk-Rechts und Schneebergische Antiqvitäten in sich begreiffet/ will ich es hieher setzen/ wie es lautete:

Holen weiland Bergk-Urthel ein und lassen sich Weissunge thun.

Un-

Unser willige Dienst mit Vleiß voranbereit/ Edler/ Vester/ unser sonder Günstiger Herr/ als ihr uns verschlossen zweyer Partheyen Clage und Antwort gegen einander schrifftlich gesetzt/ und vormahls vor Gerichte eingebrachte Urtels-Sätze zugeschickt habet/ begehrend/ mit sondern Vleiß die zu verhoren/ und darüber was recht ist/ nach Bergk-Recht zusprechen/ doch was Fürstliche Ordnung und Reformation belangend/ dasselbig in seinen Würden zu lassen/ und zu übergehen/ und Euch solchen Spruch bey gegenwärtigen Bothen auffs forderlichste zuschicken/ rc. Derselbigen beyden Partheyen/ sonderlich die Kläger der Gewercken von den Heiligen Drey Königen und S. Catharina/ rc. Auch die Antwort der Beklagten Gewercken von S. Georgen/ rc. mit sampt ihren schrifftlichen Gerechtigkeiten und Brieffen/ haben wir mit sondern Vleiß in unserm offnem sitzenden Rath angehort und verlesen laßen/ und nach aller Nottürfften/ Form und Weiß/ nach Inhalt unser alten geschriebenen unnd bestetten Bergk-Rechten/ die obgenandten Clag und Antwort gesetzt/ und mit Fleiß gewogen/ alsdenn wir allen andern Bergkleuthen/ die bey uns Bergk-Recht holen/ in der Form unnd Weiß geben unnd mitteilen. Als wir Klag unnd Antwort beyder obgenandten Partheyen vernommen habens/o teilen wir Euch unnd sprechen zu einer Unterweissung aus unseren alten geschriebenen unnd bestatten Bergk-Rechten/ die also sprechen: Warlich es füeget nicht der Geschwornen Gerechtigkeit/ daß sie die Leuthe (die mit gueten Trewen ohn iemands Wiederrede/ itzundt uber drey Jahr mehr oder minder/ in ihrer Silber-

Bergkmännisches Præjudicium oder altes Berg-Urtel das ein stück der alten Iglanischen Berg-Rechte/ wie auch einige Schneebergische Antiquitæten berühret. Betreffende die Gewercken uff den H. drey Königen und uff S. Georgen.

Anführung der Bergk-Rechte zur Weisunge wieder das Austreiben

Grueben gearbeitet haben / vnnd allererst / wenn sie nuhn Ertz finden / ansprechen / vnnd von ihrem Rechten dringen / wenn doch in den Bergk-Rechten sicher bewahret ist: Ob iemand spricht / das er Recht habe / in welcher Silber-grueben das sey / und ein ander dieselbigen Silber-grueben Redlich von dem rechten Verleyher empfehet / vnnd zu hand ohn vnterlaß dieselben bawet / ohne Wieder Rede / und besitzet 6. Wochen / das damit also viel des Ersten Recht verlassen wird / daß er dem andern Empfaher von demselben Rechten fürbaß keine Klage oder Beredung gethun mag / Es were denn / das Er vorhindert wurde mit ehehaffter Noth / das er sein Recht nicht vollführen mochte. Wann den wachenden und nicht den schlaffenden kömmt das Bergk-Recht zu Frommen / umb das in dem Gebewde des Gebirges saumnüs gar schedlich ist. Auch sprechen die alten Bergk-Rechte / das der geschworne Bergkmeister / ob er nicht allewege / so sol er doch auffs wenigste einsten in der Wochen selber in die Silber-grueben / die ihm befohlen seien / steigen / Es were denn / das ihm ehehaffte Noth hindert / vnnd soll daselbst was gebrechsam oder irrsam ist / getrewlich besehen und bessern. Darnach werdet ihr euch wissen zurichten. Datum Iglaviæ in profesto Circumcisionis Domini. Anno &c. qvingentesimo primo.

Rationes decidendi Fernero Anführung der Berg-Rechte / betreffende das Fahren des Bergkmeisters.

Bürgermeister vnnd Rath der Stadt Iglaw.

So lautete diese Weißung an den Hauptmanne / wie ich sie nach ihren Worten und Buchstaben abgeschrieben;

Also

Also wenn auch ihr / Bergkmännische L. euch gleichsam belernen wollet / wie man insonderheit das Ende des alten / und den Anfang des Neuen Jahres Christ-Bergkmännisch machen solle / siehe / so theile ich Euch / und spreche zu einer Unterweißung aus denen alten geschriebenen und bestatten Bergk-Rechten der geistlichen Bergk-Stadt Gottes / daß jenes mit Dancken und geistl. Bergk-Reyhen; dieser aber mit Wündschen und Glück auff! schreyen zu machen sey. Denn so sprechen dieselben: Nun dancket alle Gott / der große Dinge thut an allen Enden. Der uns von Mutterleibe an lebendig erhält / und thut uns alles guts. Er gebe uns ein frölich Hertz und verleihe immerdar Friede zu unser Zeit in Israel / und daß seine Gnade stets bey uns bleibe und erlöse uns / so lange wir leben. Darnach werdet ihr euch wissen zu richten. Datum Schneebergæ, in profesto Circumcisionis Domini, Anno &c. sexcentesimo octogesimo primo.

Apodosis

Angeführte Göttliche Bergk-Rechte.

Betreffende demnach nun insonderheit das

Erste Stück

Wie nehmlich Christlich- und geistliche Bergleute und Bergk-Städere das Ende des alten Jahres Christ-Bergkmännisch machen sollen / so soll dasselbe geschehen mit schuldigen Dancken und geistl. Bergk-Reyhen. Und zwart so unterrichtet die Syrachische Weißung anfangs wie dz Dancken und Sin-

I. Stück der Weisung.

Singen beschaffen seyn soll/ und nachmahls führet sie auch an die rationes decidendi, die Ursachen und Motiven, die geistliche und Christliche Bergleute oder Bergk-Städere darzu antreiben sollen / daß sie eben das Ende des alten Jahres mit Dancken und Christlichen Bergk-Reyhen beschliessen möchten.

Fernere Abtheilung desselben.

Denn so hebet sich der Spruch an: καὶ νῦν εὐλογήσατε τὸν θεὸν πάντων, Nun dancket alle GOtt. Das Wörtlein νῦν oder Nun stehet nicht umbsonst voran; wie etwa um den Schneeberg rothe/ grüne auch weisse Zien-graupen gewaschen worden / und dahero/ weil sie sonst ungemeine sind/ wohl etwas sonderlichs gewesen seyn; (Albin. Bergk-Chr. p.131.) Also ist auch das Wörtlein νῦν, Nun / ein solches sonderliches Zien-gräuplein/ das in denen Seiffen göttliches Worts gewaschen wird/ nnd das seine wohl in sich hält/ auch anitzo zu gute zumachen ist: Es lässet sich beydes im Griechischen als im Teutschen zurücke/ wie voran/ recht lesen/ und bedeutet eine Zeit / darinnen etwas alsbald und von Stund an geschicht: Bergkleute und Bergk-Städere sollen sich beym Ende des Jahres in die Zeit schicken / daß sie die letzte Zeit des Jahres recht anwenden/ und also Ende gut/ alles gut machen.

Thesis oder wie die Weisunge zu diesem Ende eingerichtet.

νῦν oder nun gleichet denen seltzamen Zien-graupen um den Schneberg gefunden.

Und so sollet auch ihr/ Bergmännische Schneeberger/ nun/ itzt und heute das Ende des alten Jahres recht Christlich und Bergkmännisch beschliessen.

Gebrauch.

Wie aber soll nun dieses geschehen? Antwort: Die Weisung und Schied ist Syrachs Vermahnung: εὐλογήσατε dancket. Bergkleute und Bergk-Städter sollen ein rechtes BENEDICITE sprechen. Denn wenn dieses εὐλογεῖν Gott dem Herrn geschickt/ so bedeutet es ein Loben

ben/ Preißen und Dancken. In vorhergehenden rühmet Syrach/ wie die Kinder Aaron laut geruffen/ mit Drommeten geblaßen/und hoch gethönet haben/ daß ihrer gedacht würde für dem Höchsten/ Ingleichen wie die Sänger Gott mit Psalmen gelobet/ daß das gantze Hauß von dem süssen Gethöne erschollen sey; So sollen es Christl. Bergkleute und Bergk-Städter auch machen/ weil sie so zu reden Kinder Aaron sind / denn Aaron heist ein Bergkmann / oder Montanus, ein Gebürgischer.

Vorhergehender Nachdruck.

Deutung desselben.

Zwar es ist Bergkleuten und Bergk-Städtern ein freyes und lustiges Gemüthe gleichsam angebohren/ und muß sich dahero dasselbe fast nothwendig durch Singen der Bergk-Reyhen bezeugen. Man höret es bald/ wo sie ein Gelagk haben/ oder in einer Zeche sitzen/ denn sie können nicht schweigen/ sondern sie ruffen laut und machen ein starck Gethöne/ wenn sie wacker und Bergkm. die Berg-reyhen drehen u. colloriren: das Maul muß auffgethan / der Hals dran gestrecket und ja wohl aus allen Kräfften gesungen seyn/ daß man es weit genung hören kan: der Seyten auff ihrer Bergkmännischen Harffe oder Zyther schonen sie auch nicht / sondern schlagen mit dem Federkiel weidlich drauff / daß es nur allenthalben fein starck klinget und thönet. Alleine wenn sie Gott zu Ehren also singen und ihme dancken / so thuts das bloße starcke Thönen / das laute Ruffen und der volle Halß alleine nicht/ sondern es muß auch mit Bergkmännischer Andacht/ (welche in vorhergehender dritten Bergk-Predigt beschrieben ist/) gedancket und gesungen seyn. Nicht bloß das λογῶν, die Worte und die Stimme / sondern auch das εὖ das BENE, und das Hertz sollen geistl. und Christl.

Bergkleute und Bergk-Städere sind eines freyen und lustigen Gemüthes/ welches sich durch Singen bezeuget.

Unterscheid des gemeinen und des andächtigen Singens.

Bergkleute und Bergk-Städter beym Beschluß des alten Jahres gebrauchen beydes stehet denn in denen göttlichen und geistlichen Bergk-Gesetzen und auch in der Textes-Weißunge beysammen. Mit einem Wort: Es soll fein hertzenhafftig geschehen/eben als wie Paulus der erleuchtete Bergk-Beambtete der geistl. Bergk-Stadt Gottes erinnert: Seyd danckbar / vermahnet euch selbst mit Psalmen und geistl. lieblichen Liedern/ und singet dem HErrn NB. in euerm Hertzen/ Col. III. 16.

Non vox, sed votum: Non Musica chordula; sed cor:
Non clamans, sed amans, cantat in aure DEI.

d.i. nicht die volle Stimme/da einer prav schreyet/noch die starckklingenden Seyten/sondern das Hertz und Gemüthe/wenn man Gott liebet/ machen/ daß ein geistlicher Bergk-Reyhen Gott wohl gefället.

Gebrauch.

Nun lieber so machet es auch Ihr / Bergkmännische Schneeberger und Schneebergische Bergkleute/ heut am Ende des alten Jahres: εὐλογήσατε, dancket/ singet von gantzen Hertzen. Weyland belustigte man sich allhier uffm Schneebergk überaus sehr an dem geistlichen Lied oder Reyhen: Aus tieffer Noth schrey ich zu dir/ꝛc. und wurde derselbe bey vielen Leichen-Begängnissen beydes vor-als unter der Procession angestimmet / als derselbe zum ersten mahl am 18. Septembr. Anno 1595. uff Geheiß des hiebevor gerühmeten Pfarrers/Mich. Musculi, beym Begräbniß seiner Tochter Judith gesungen war; Aber heute am Ende des Jahres/ so ihr aus der Tieffe des Hertzens singet / so belustiget sich Gott an euch

An dem geistl. Lied: Aus tieffer Noth/ꝛc. belustiget man sich weyland sehr.

Wird bey den Leichen gesungen.

Gegendeutung.

Der Gegensatz muß dieses erläutern: Wenn ein Bergkmann/zumahl voller weise/ins Gelagk hieneinschreyet/ und nicht fein gleich nach der Melodey des Bergk-Reyhens singet und aushält/ so klinget es doch gar zu wiederwärtig/ und möchte man immer die Ohren zuhalten; Nun kan man vielmehr dencken was für ein Geplerr die Lob- und Danck-Lieder für und in den Ohren Gottes seyn müssen/ wo sie nicht aus der Tieffe des Hertzens mit Bergkmännischer Andacht/ welche der rechte Thon und Tact in denen geistl. Bergk-Reyhen ist/ ihme zu Ehren gesungen und angestimmet werden/ Hos. V. 23. hingegen aber kan man auch gedencken/ wie gerne sie gehöret werden müssen/ woferne sie aus der Tieffe des Hertzens mit Bergkmännischer Andacht nausgedrehet werden. Möchte aber aber einer sagen: wie zuthun/ wo das Hertz mit Gedancken beschwehret ist/ daß es seine Bergkmännische Andacht nicht ausüben und mit dem Munde einstimmen kan? Ja wohl! wo der auffgestiegene Schwaden eines Bergkmannes Kopff eingenommen/ so wird er gantz tumm/ er lieget ohne Vernunfft/ und wenn er nicht bald errettet wird/ so muß er gar verderben/ dergleichen Schneebergische Exempel bereit vorkommen sind/ und noch vorkommen werden; die weltlichen Gedancken sind wohl recht ein solcher Schwaden/ der die Bergkmännische Andacht raubet/ also/ daß einer offt ohne Vernunfft und Eyfer dancket und singet/ auch der sonst ein auffrichtiger und Bergkmännischer Christ ist; Alleine weil mit Hülff des Heil. Geistes man aus solchen Schwaden errettet werden kan/ indem derselbe sothaner Schwachheit auffhilfft/ und die Menschen

Erläutrung.

Einwendung wegen der mit dem Schwaden verglichenen weltl. Gedancken.

ὑποβολὴ oder Gegen-Red.

vertritt mit unaussprechlichen Seufftzen / Rom. VIII. 2. so muß man Gott umb solche Hülffe des H. Geistes mit David bitten / daß er in uns ein reines Bergkmännisches Hertze schaffen und uns einen neuen gewissen Geist geben / und mit seiner Hülffe trösten wolle / (aus dem LI. geistl. Bergk-Reyhen Davids /) Und so ist auch kein Zweiffel / GOtt der Heilige Geist werde uns aus diesem Schwaden erretten / und hingegen das Hertz mit solchen erqvickenden Wettern erfrischen / daß die Danck- und Bergk-Reyhen mit Bergkmännischer Andacht gesungen / und also das Ende des alten Jahres Christlich gemachet werde / woferne wir nur uns selbsten / so viel mensch- und müglich / darnach richten / und insonderheit die Hoheit dessen / deme man solche Reverenz, wie jeder zeit also besonders am Ende des Jahres zuerweisen schuldig ist / in unserm Gemüthe verehren und betrachten. Es pflegen ja die Bergk-Sänger / wenn sie für Ihrer Churfürstl. Durchl. singen / und darbey die Cyther schlagen / ihre Colleraturen weit besser / artlicher und hertzlicher zumachen / weder wenn sie etwa in einer Bier-Zeche sitzen / und ihre Lust mit singen für sich haben; Ihr Schneebergischen Bergkleute werdet es selber wissen / wie ihr Anno 1678. bey letzter Anwesenheit S. Churfl. Durchl. zu Sachsen Hertzogs Johann Georgens des Andern / glorwürdigster Gedächtnüß in einem öffentlichen und derselben zu Ehren angestellten Auffzug bedachtsam gesungen; Und Ihr / Bergmännische Schneeberger / werdet euch noch wohl entsinnen / wie bey jüngster Erb-Huldigung die gesammten Bergkleute denen Herren Commissariis nach der hiebevor erwehnten Einhohlung des Nachts zu Ehren ihre

Betrachtete Hoheit / Churfl. Majestät fördert die Andacht. Gleichnüß von Bergk-Sängern- und Schneberg. Bergkleuten / die Churfürstl. Durchl. in einem Auffzug; und dero Hn Commissarius bey der

ihre Bergk-Reyhen anstimmeten / und alles mit einem guten Nachdruck sungen; Je wie soltet ihr denn beyderseits nicht umb so viel hertzlich-andächtig-und eyseriger singen und dancken/und damit das Ende des Jahr Christ-Bergkmännisch beschliessen müssen / weil dieses Singen und Dancken dem außerkohrnen Berg-Fürsten/den man JEHOVAH nennet/ja der gantzen Hochgelobten H. Dreyeinigkeit zu Ehren angestellet wird? Denn in der Weissung und Vermahnung Syrachs ist GOTT nahmhafftig gemachet/da es heisset: Nun dancket alle GOTT; und Christl. Bergk-Leute haben sich auch hierzu resolviret/ und singen deswegen:

Huldigung zu Ehren Berg-Reyhen gesungen.

Objectum Personale die H. Dreyfaltigkeit.

Lob und Danck woll'n wir beweisen/
NB. Der heiligen Dreyfaltigkeit/
Und den Nahmen des HErrn preisen/ rc.

Wohl demnach abermahl euch Schneebergischen/ daß ihr heut am Ende des Jahres den Dreyeinigen GOtt/ GOtt den Vater in Höchsten Thron/ JEsum Christum seinen einigen Sohn / und den H. Geist den Tröster werth/mit rechten Dienst ietzt lobt und ehrt/ und demselben euere Danck- und Bergk-Reyhen zu Ehren zu singen wisset.

Gebrauch.

Vorzeiten/da man noch in denen finstern Strecken des Pabstthumbs stacke/war Schneeberg aus diesen alten geschriebenen und bestatten Bergk-Rechten/ daraus Syrach diese Weissung thut/ nicht also informiret/ daß man mit Dancken und geistl. Bergk-Reyhen GOtt alleine gedienet/und mit solcher Bergmännischen Andacht und Gottseeligkeit ein Ende eines Jahres gemachet hätte / sondern man fehlete sowohl im

Das Dancken und die geistl. Berg-Reyhen sind weyland allhier nicht recht gesungen worden.

 Tact

Tact und Thon/wenn man danckete/ als auch an der Person / welcher billich zu Ehren ein Lob- und geistl. Bergk-Reyhen hätte gesungen werden sollen: Es gienge wohl recht thöricht zu/wie von solcher Thorheit die andere BPr. handelt:

Ursache dessen

Die Altaristen/oder Vicarii der Knappschaffter und Rosenkräntzer meyneten/sie hätten schon genung gethan/ wenn sie nur ihre Anzahl Frühe-Messen hielten / es möchte nun darbey einige Bergkmännische Andacht seyn/ oder nicht. Beym andern Gottesdienst kan auch nicht viel bessere Andacht gewesen seyn/ weil man nur ein Canonisches Gemurmel und Gebrummel oder auch ein Schreyen von sich hören lassen/ wie solches aus denen noch verhandenen Kirchen-Büchern/dergleichen man an Schönheit zwar sonsten in vielen Städten zur selben Zeit nicht gehabt / nach dem darinne gesetzten Naumburgischen Tenor oder Choral, weil der Schneebergk unter desselben Bißthumbs Sprengel gehöret/gesungen worden. Denn da gebrauchten sie erstlich das Vesper-Buch/ welches sehr groß und reinlich geschrieben/ auch in zweyen (Sommer- und Winter-) Theilen gebunden ist; hernacher das grosse Missal auff die Sonn- und alle Fest-Tage im Jahr/ welches auch sonderlich schön und wohl geschrieben/ und zwart von einem Gefangenen/so der Stadt Hoff im Voigtland feind/ und allhier uffn Schneebergk zur Hafft gebracht gewesen; und weil derselbe von denen Schneebergern so lange/ biß er dieses Buch in der Gefängnüß absolviret und fertig hätte/von denen Höffern erbeten worden/ und (wie er dardurch sein Leben zu retten verhoffet / die

betref. den Tackt und Thon bey den Messen der Altaristen.
It. beym andern Gottesdienst.
Kirchen-Bücher allhier zu Schneeberg Naumburgischer Tenor oder Choral in denselben.
Grosses Vesper-Buch.
Grosses Missal von einem uffn Halß Gefangenen schön geschrieben.

Schnee-

Schneeberger auch deswegen bey ermelten Höffern Ihn loßzubringen sich bemühet/) hat er sonderlichen Fleiß darauff gewendet/und fast ein gantz Jahr lang darmit zugebracht/ auch endlich / da er gar nicht loß kommen können / auff der Schneeberger Vorbitte sein Recht durch das Schwerd erlitten. So hat man auch noch ein klein Missal auff die hohen und fürnehmsten Feste ohne die Sontage / welches weyland der Schichtmeister/ oder/ wie sie genennet worden / der Stabilisten/welche Sonnabens/ Sontags und Donnerstags die Frühe-Messen/Item im gantzen Advent das Rorate gesungen/allhier gewesen ist. Denn anfänglich haben die Schichtmeister/welche dazumahl ihre Stühle hinter denen Schülern gehabt/gesungen/ und allewege mit zu Chore stehen/ auch dahero denen Schülern mit Kertzen in Circuitionibus und andern Processionen / ehe der Priester mit dem Pane consecrato gefolget/nachgehen müssen. Es wären aber solche Bücher alle miteinander Anno 1541. da man auff Spalatini Anstallt die beyden Altäre und das Sacrament-Häußlein aus der Kirchen gerissen hat / ohne Zweifel auch zerschnitten und verbrauchet worden/ wo nicht dazumahl Hans Hübsch Kämmerer und Kirch-Vater/so sich hart darwieder gesetzet/ verschlossen und erhalten hätte/ebenfalls wie er sie zuvor Anno 1524. und 1525. zur Zeit der ärgerlichen Predigten D. Carolstads und des hiesigen hinckenden Amandi, ingleichen in der Bauern Auffruhr mit gleicher Sorg und Mühe verwahret hatte.

Kleines Missal der Schichtmeister oder der Stabilisten welche weyland Adjuvanten gewesen.

Hans Hübsch erhält die Bücher beydes nach der Reformation.

als vor derselben

Am allermeisten aber fehlete man weyland im Pabstthumb/daß man nicht GOtt/ oder der heiligen

Unrechtes Dancken u.

Drey-

Singen im Pabstthumb in Ansehung der Person. daß man denen Heiligen solchen Dienst erwiesen. Christian Rockstroh regaliret die Kirche mit schönen Musicalischen Sachen.

Drey Einigkeit alleine danckete / und Ihr zu Ehren geistl. und liebliche Lieder oder Bergk-Reyhen sange/ sondern vielmehr denen Heiligen darmit dienete/ und sie sonsten verehrete / wie noch etwa heut zutag im Pabstthum bräuchlich/und unter andern ietzo daherzu beweisen ist / daß unter denen schönen Musicalischen Sachen (welche Herr Christian Rockstroh/ vornehmer Hammer-Herr zur Rittersgrün durch einen Erbfall zu Dreßden an vielen hunderten Concerten und Capell-Stücken überkommen/ und jüngst an die Kirchen allhier zum Schneebergk in Ansehung beydes der von Hn. Enoch Friedrich Pöckeln geschehenen Recommendation als der sonst allhier wohlbestalten und oben p. 237. seqq. gerühmeten Kirchen-Music verehret/und man dahero billicher massen zu rühmen hat) unterschiedl. Stücke verhanden/ so von Papisten und sonder Zweiffel denen Italienern der Mariä zu Ehren componiret / und zu hiebevorigen Gebrauch dem Texte nach bereit geändert worden sind. Denn da danckete man besonders unser lieben Frauen/ und dem heiligen Wolffgang/welchen beyden die Kirche geheiliget; ingleichen besonders der H. Anna/ welcher/ wie jener/hiebevor gedacht ist. Von denen andern vielen Heiligen/denen man nach derselben Zeiten Lauf auch so gar die Fundgruben und Massen der Bergk-Gebäude dediciret/und nach ihnen genennet / will ich vorietzo nichts sagen. Wir sehens aus denen Nahmen der ältesten Zechen / welche anderswo/hin und wieder /angeführet worden: Unter anderwärd gebauet/die Mutter GOttes/S. Wolffgang/ S.Anna an vielen Orten/S. Georg/ noch an mehrern. St. Chri-

Kirchen und Zechen weiland denen Heiligen dediciret

Christoph. S. Lorentz. S. Ullrichs Stolln. S. Catharina/wieder an unterschiedlichen Orten. S. Barbara. S. Andreas. S. Fabian und Sebastian. St. Blasius. S. Clement. S. Jobst. S. Oßwald. St. Agatha. S. Jlge. S. Elßbet. S. Niclas. S. Ursula. S. Dorothea. S. Merten. Unsere Frau am Steig. H. 3. Könige. König David. S. Moritz. S. Erasmus. S. Pancratius. S. Wentzel. S. Gangolff. S. Daniel. S. Walpurg. S. Ruprecht. St. Johannes. S. Helena. S. Thomas. S. Margaretha. S. Michel. S. Maria Magdalena. S. Sebastian. St. Stephan. S. Bonifacius und was dergleichen Nahmen der Heiligen mehr seyn / welche die ersten Bergk-Leute denen Zechen nicht ohne Aberglauben gegeben / deswegen auch hernacher/da das Evangelium entblöset und fündig worden/ die andern Bergk-Leute und Muther dergleichen Benennungen der Zechen unterlassen / und hingegen die neu-ausgerichteten Züge und Zechen/ zum Exempel: Aufferstehung Christi/ Himmelfahrt Christi/ Segen GOttes und dergleichen (es wäre denn/daß manchesmahl ein Tag im Calender andere Gelegenheit bey der Bestätigung gegeben) unterschieden haben mögen. Welches alles nebst dem jenigen/ was in der andern B. Pr. von der Thorheit geschrieben ist / darümb angeführet worden / daß unter andern die Bergkmännischen Nachkomen sehen/ wie man bey dem Päbstischen Aberglauben nicht GOtt μόνον alleine/ wie in dem Spruch und dessen Sprache stehet/ sondern denen Heiligen gedancket/ und also kein rechtes Ende eines alten Jahres Christl. Bergkmännisch zu machen vermocht habe.

Woran sich nachgehends Bergkleute in bestätigeng spiegelt.

Ausnahme.

Ursache des angeführten abstellten Irthumbs.

mit Theologischer Auctorität des Chemnitii.

Utile esset in singulis nationibus, provinciis, urbibus, oppidis & pagis in perpetuam Pontificiæ superstitionis memoriam talia consignata ad posteritatem extare. D. Chemnitius in Exam. Concil. Trid. P. 3. p. 235.

Limitatio Bgm. Christen im Pabstumb haben Gott gedancket. Beweiß.

Zwar es hat im Pabstthumb nach hiebevoriger Erinnerung (S p. 549.) auch noch gute rechtBergmännische Christen gegeben / die zu aller Zeit GOtt gedancket. Welches auch dahero um so viel mehr zu schliessen / daß sobald Lutherus das unrechte Dancken getadelt / und hingegen schöne geistliche Reyhen auffgesetzet / sie alsobald mit Bergmännischer Andacht GOtt alleine gedancket / Ihme zu Ehren geistl. Berg-Reyhen gesungen / und also in solcher Gelassenheit das Ende der Jahre gemachet haben.

Monumenta oder Merckmahle würcklicher Danbarkeit sind die steinerne Wolffgangs-Kirche. grosse Berg-steuer.

Wiewohl auch noch zuvor die wohlgearteten GOtt dem HErrn realiter und in der That gedancket: Denn da finden sich dessen genugsame Zeugnüsse / und unter denenselben fürnehmlich dieses / daß man die erste steinerne Pfarrkirche mit denen noch stehenden Thurn Ao. 1477. zu bauen angefangen / und A. 1478. zu Pfingsten eine grosse Bergsteuer auff die Zechen (welche nach ihren Würden geschätzet von 100. fl. sechs Pfennige geben müssen) geleget / und solche Anlage meistentheils zu Vollendung der Kirche gebrauchet hat.

Schatzung der Zechen. ein Kuks umb 1800 fl.

Es sind aber die Zechen also geschätzet worden: Auffn Erbstolln / welches der Fundgrübner-Stolln gewesen / ein Kuks umb 1800. fl. Facit die Gewerckschafft 230400. fl. von hundert 6. pf. thut 57. fl. 12. gr. den fl. zu 20. gr. gerechnet.

Die neue Fundgrub auch also vergewercket und geschätzet / Facit 57, fl. 12. gr.

Auff

Auff der Alten Fundgrub / welche 136. Kuks gehabt/1. Kuks für 1600. Facit die Steuer 54 fl. 8. gr. für 1600. fl.

S. Georgen / zweyerley Gewercken 1. Kuks für 800. fl (und consequenter die Grube von 256. Kuksen) Facit 51. fl. 4. gr. für 800. fl.

Oberschaar einerley Gewercken 1. Kuks für 1000 fl. Facit 32. fl. für 1000. fl.

Hoffnung einerley Gewercken 1. Kuks umb 800. fl. Facit 25. fl. 12. pro 800. fl.

GOttes Gnade / zweyerley Gewercken / gab 25. fl. 12 gr. (E. 1. Kuks umb 400. fl.) pro 400. fl.

Ratte-Zech. Chemnitzer Zech. S. Lorentz. Hangende Klufft / iede auch so viel / nehml. 25. fl. 12. gr. (1. K. pro 800. fl. taxirt. 800. fl.

Alter Fürsten-Solln 17. fl.

Von folgenden gab iede 12. fl. 16. gr. deswegen 1. Kux umb 400. fl. geschätzet worden / ob wohl in einem alten Brieff nur 300. fl. stehen / nehmlichen: nachfolgende für 400 fl. Steuer ieder Zech. 12. fl. 16 gr.

S. Trinitatis.	Harte Klufft.
Wißmuth Zech.	St. Catharina und St. Barbara Stolln.
Nieder Bergkmeister.	S. Bartholomäus.
Schächtlein	Sittich.
Marschalcks-Stolln.	Grauen Zech.
Richter-Zech.	Heinrichs von Schönbergk Lehen.
St. Ullrichs Stolln.	Lochmanns Zech.
Schöne Maria.	
S. Christoph.	

Die Besserung dreyerley Gewercken. 12. fl. 16. gr.

Hertzog Friedrich einerley Gewercken. 10. fl.

Unter folgenden Zechen gab iede 7. fl.

Gewißheit. Rother Hirsch. Zechen derer Brei-Steuer 7. fl.

Breiter Gang.
Bauchs Zech.
S. Merten.
Wille GOttes.
Paul Abts Lehen.
Neue Jahr.
Himmelfahrt.
Güldene Pfort.
Junger Fürst.
Reicher Stein.
Nail-Schmitt.
Cronacher Stolln.
Wellers Lehen.
Peter Paul.
Grüne Linde.
Schüller Zech.
Kauffleut Zech.
Gülden Helm.
Unsere Frau am Steig.

Zechen/derer Steuer 6. fl. 8. gr.

Folgender iede 6. fl. 8. gr. (E. 1. K. für 200. fl. taxiret.)

S. Gehülffen.
Tham.
Häuer Zech.
S. Anna.
S. Wolffgang.
Peter Jacobs Lehn.
Hader Zech.
Heilig Leichnam.
Werdische Zech.
Ober Bergkmeister.
Freund und Mann.
Francken Stolln.
Müntzmeisters Stolln.
Zitter zech.
Hertzog Friedrich.
Breitenbachs Lehn.
Adam und Eva.
Freybergische Zech.
Heilig Creutz Stolln.
Mutter GOttes.
GOttes Lehn.
S. Niclas in der Ritterzech.
Rosenbaum.
Staudner.
Löblers Lehen.
Er Heintz von Einsidels Lehn
Reicher Schatz.
S. Andreas.
Lößnitzer Zech.
Gülden Klufft.
Alt-Väter.
Silberschmid und Eraßmus.
Leipziger Zech.
S. Dorothea.

und Zechen die 3. fl. 4. gr besteuret.

Von nachfolgenden steuerte iede 3. fl. 4. gr. deswegen 1. K. für 100. fl. æstimiret worden/als:

Sil-

Silberstern.	Nicol von Wolffs-Dorffs-Lehen.
Sperling.	Oelbaum.
Magdeburgisch Zech.	S. Ursel.
Himmelfahrt.	Seyfried Lother im Pabst.
Römisch Reich.	Creutz.
Schönberger Zech.	S. Merten.
S. Fabian und Sebastian.	Gülden Baum.
Erbarkeit.	Reich Erbe.
Strauß.	Flacher Gang.
S. Blasius.	Hans Klugens Lehen.
Die Wiese.	Käyser Reich.
S. Clement.	Franciscus.
Ertz-Engel.	Hans Leibers Lehen.
S. Elspet.	In unser Frau zur Wurtz.
Römerin Lehen.	Schellen Zech.
Glücks-Rad.	Paradieß.
Engels-Burg.	Churfürsten.
S. Jobst.	Hoffmeister.
S. Oßwald.	Weißer Schwan.
Gülden er Adler.	Reicher Stolln.
Güldener Löw.	Rentmeisters Lehen.
S. Agatha.	Gleichtheil.
S. Ilge.	Gottes Acker.
Rößlers-Zeche.	

obst von Kauffung.

Ermessener Zu- und Uffstand der Zechen darbey.

J Woraus zugleich der Zustand des Bergkwercks umb selbige Zeit / darinnen die erste Blüthe gewesen / ermessen werden kan. Item es kan die erste Ordnung Churfürst Ernstens und Hertzog Allbrechts zu Sachsen de Anno 1479. in dem verstanden werden / daß das

auch erklärte Ordnung

das Kirchen-Geld/welches bißhero gefallen/ und die Schichtmeister noch schuldig weren / bey der Kirchen verbleiben solte.

Büchse beym Austheiler zum Collecten von denen Gewercken.

So hat man auch diesen Bericht/daß zu Erhaltung des Gottesdienstes (welches auch ein Zeugnüß einiger Danckbarkeit bey denen Uhrhebern dessen seyn mag) dem Austheiler eine Büchse gegeben worden / damit derselbe die Gewercken / wenn sie Austheilung oder Ausbeuth gehoben/etwas nach ihrem Wohlgefallen hieneinzulegen / und dardurch gegen GOtt sich danckbar zu erzeigen erinnerte. Allermassen als der Geistl. Kasten beydes von der Knapschaffts-als der Schmeltzer Büchsen-Pfennigen seine Einahme zu heben hatte.

Knapschafts und Schmeltzer Büchsen Pfennige.

Appendix zu dem Titul der Zehendner sup. p. 158.

Unter Matz Zabelsteinen/ (welcher oben pag. 158. nach gemeiner Meynung für den ersten Zehendner gehalten wird/ aber entweder für sich, oder als Oberzehendner unter sich gehabt hat Jacob Blaschbalgen/ Anno 1486. biß 1490. und folgends Hans Leimbachen/ neben welchen zugleich Hans von Sahl Zehendschreiber gewesen ist / welches ich unlängst in einem Hochfürstlichen Archiv gefunden) ist geordnet worden/ das uff fündigen Zechen von 1. Kux 1. gr. zu dem Gottesdienst gegeben würde / welches aber nachgehends erhöhet worden seyn muß/weil nach einer in alten Brieffen gefundenen Anmerckung der Gotteskasten Anno 1537. (in welchen sonst von 12. Zechen 69290 fl gr. ausgetheilet worden) 638. fl 2. gr Ausbeuthe gehoben hat. Und ob wohl dieses der jenigen Danckbarkeit/ da nachmahls Anno 1552. auff Churfürst Moritzens Gn. Confirmation beydes der Gottes-Kasten

Fündige Zechen geben vor Alters uff 1. Kux 1. gr. zum Gottesdinst u. folgends noch mehr. Heute zu Tage uff 1. K. Ausb. bey dem Kasten

als

als das Hospital besonders von allen Zechen in der gantzen Schneebergischen Bergk-Revier uff 1. Kur Ausbeuthe biß dato gehoben hat/ und noch hebet/ nicht gleicht/ so ists dennoch lobens werth.

Also hat man auch den Gottesdienstes bedacht/ daß die Teste in der Brenn-Kammer in ein besonders geordnetes Vaß geschüttet und gesamlet werden solten/ und wo ein Schichtmeister dieses nicht gerne thun wolte/ möchte ers lassen/ weil er/ wie die beyden worte lauten/ auff seine Verantwortung für GOTT dem Allmächtigen ungezwungen seyn solle. Wie man denn auch hernach die Teste und gute Aschen in einen Kasten in der Brenn-Kammer gesamblet/ und endlich auch den Stock / auff welchen man die Blick-Silber zuschlägt/ und die gebrannten Kuchen/ wenn sie etwas ergeissen oder bürstig sind/ gleich hämmert/ so ferne sie ber Verhoffen etwas abtrieffen oder abspringen solte/ darzu genommen/ und zu dem gemeinen Kasten geschmeltzet und daher zum Exempel in angeregten 1537 Jahr/ in welchen man in die 13254 Marck Silber gemachet/ 517 fl. 11. gr. von sothanen Testen der Silber Einnahme gegeben/ und dergleichen biß dato ohne Wiederrede zugeeignet hat.

Die beyden Lehen der Knapschafft und Rosenkräntzer/ welche nachgehends in der Religions-Veränderung zusammen und zu gemeinen Kasten geschlagen worden/ gehören auch hieher. Ingleichen daß man auch den neuen grossen Tempel oder Stadtkirchen nach Abreißung der alten S. Wolffgangs-Kirchen aus milden Anfang einiger danckbaren Fundgrübner so herrlich und kostbar auffzuführen angefangen/ welcher Bau erstlich

als dem Hospital besonders

Teste aus der Brenn-Kammer werden dem Gottes-Kasten gewidmet

der Stock wird darzu genommen

Einnahme von Test-Silber im 1537. Jahr

Lehen der Knapschafft und Rosenkräntzer

erstlich nach der Lutherischen Reformation gleichfalls ohne frembde Hülffe vollendet ist. Denn ob wohl der Churfürst einen Eingriff in das gesamblete Ablaßgeld gethan/ und solches zum Kirchenbau gewidmet haben soll/ so ist es doch zuvor nach selbiger zeiten Brauch aus Danckbarkeit allhier auffm Schneebergk eingeleget/ und allhier gesamblet gewesen.

Ablaß Geld kömt zum Kirchbau.

Weiland war auch das grosse Hunger-Tuch/ welches Illig Kraus auff seine Kosten zu Bamberg mahlen lassen/ und in die S. Wolffgangs-Kirche verehret hatte/ auch noch in der grossen Kirchen zu einen solchen Zeugnüß zu sehen. Eben dieser Illig Kraus hatte auch den Oelberg zwischen der Hallthür erbauet/ welcher Platz aber hernacher zur neuen grossen Kirchen kommen ist.

Hungertuch

Oelberg

Die Siebenfelder oder Ausführung Christi/ welche nicht weit von St. Helenen Kirchlein ihren Anfang gehabt/ und demselben Fußsteig hinaus über der Grießbächer Grund erbauet gewesen/ und unter welchen zuletzt der Bogen mit der Begräbnüß Christi wegen eines künstlich gebildet- und gleichsam weinenden Marienbilds sonderlich hochgeachtet worden/ haben Niclas Zetzsch und Ulrich Schön oder Ulle Fleischer gestifftet. Welches denn alles solche herrliche Zeugnisse und Monumenta der Bergkmännischen Danckbarkeit seyn/ daß nehmlich die alten Bergmännischen Schneeberger nicht mit der Zunge alleine/ sondern in der That Gott dem HErrn gedancket haben. Aber daß solche Danckbarkeit einig und alleine GOtt und nicht zugleich auch der Heil. Mutter GOttes und dem Heil. Wolffgang zu Ehren geschehen / davon ist aus vorigen schon ein Urthel zu fällen.

Siebenfelder

künstliches Marienbild

Hin-

Hingegen folgender Zeit/da dieses Schwartz-Kupffer durch die heilsame Reformation von dem feinen Silber abgeseigert/ und man nach dem geschriebenen und bestatten Bergk-Rechten besser und also unterwiesen worden/ daß man dem Dreyeinigen GOtt/ Vater/Sohn und H. Geist alleine nicht nur in der That/sondern mit geistl. Bergk-Reyhen und Lobgesängen dancken müsse / so haben auch viel Bergkm. Christl. Hertzen beydes mit diesen das Ende eines alten Jahres / als auch mit jenem gar das Ende ihres Lebens gemachet/in dem sie/was sonderlich jenes betrifft/ durch milde Stifftung Kirch und Schul/ wie auch die lieben Armen mit schönen und rühmlichen Legatis oder Vermächtnüssen in Seegen gelassen haben. Denn vermöge der geistl. Kastens / Hospitals und andern Rechnungen werden folgende Legata, welche ich hier nach den grössern Zahlen ordne/verrechnet: Real. Danckbarkeit nach der Reformation durch Legata, was nehml. vermachet

10000. fl. Johann Burckhard/ Stadt-Richter und Cobeld-Contrahent (s. p. 259.) ingesambt / und davon besonders 1000. fl. dem Gotteskasten; 3000. fl. denen dreyen Herren Geistlichen; 2000. fl. denen vier Schuldienern; Item 100. fl. denen Schuldienern wegen seines Hauses / wenn sie zum Neuen Jahr gehen / und vor der Thür singen; Desgleichen 100. fl. wenn sie das Gregorius-Fest begehen; 1000. fl. dem Hospital; 2000. fl. zu zweyen Stipendiis für die studierende Jugend; 200. fl. dem Pfarrer in der Schlem/weil seine Farbmühle in desselben Kirche gehörete; 200. fl. dem Pfarrer im Neustädlein/weil seine Bergk- und Puchwercke auff der Neustädler Joh. Burckhard.

lägen/200. fl. dem Choro Musico und 200. fl. dem Hauß-Armen.

P. Schmid 3000. fl. Paul Schmidt/Ambts-Verweßer allhier (f. p. 153.) als 1000. fl. dem geistl. Kasten/ 1000. fl. denen Haußarmen Leuten und 1000. fl. dem Hospital besonders.

J. Seeling 2000. fl. Jacob Seeling / Zehendner/ denen Kirch- und Schul-Dienern / Item dem geistl. Kasten und Hospital/ iedweden 500. fl.

Rosina Schnorrin. 2000. fl. Rosina/ gebohrne Müselin/ Veit Hans Schnorrens des Aeltern/ Cobeld-Contrahentens und Handelsmannes allhier/ wie auch Hammer-Herrens zur Aue nachgelassene Witbe (welche Anno 1679. seel. verstorben) zu einem Armen Wäysen-Hauß/ dergestallt/ daß ehe selbiges zu einen Stand gebracht würde/ inzwischen die Zinsen unter hiesige nothdürfftige/ arme/ unvermögende u. schwache Witben und Wäysen zur Zehrung und Wartung in ihren Kranckheiten/ und wenn die letzten zu Erlernung ehrlicher Handwercke Lust hätten/ vertheilet/ und ihnen damit geholffen werden solte. Man hat aber solches nunmehro zu stabiliren in diesem Jahr eine richtige Abrede genommen/ weil hierzu noch

Wäysen-Hauß

Vermehrung des Legats. 400. fl. Churfürstl. Durchl. zu Sachßen/ Unser gnädigster Herr 2c. und

200. fl. Heinrich von Ryssel / des Raths und Handelsmann/ wie auch des geistl. Kastens Vorsteher/ und sonsten viel Bürgere nach ihrem Vermögen etwas gewisses ihre milde Danckbarkeit gegen Gott zu bezeugen/ hierzu gewidmet haben.

1200. fl.

1200. fl. Maria/ gebohrne Meuerin / D. Christoff Pierers / erst-gewesenen Bürgermeisters allhier nachgelassene Witbe/ als: 500. fl. denen armen Leuten zu Tuch; 300. fl. denen Herren Geistlichen; 200. fl. denen Schuldienern/ und 200. fl. zum Begräbnüß der armen Leute/ Item 100. Thalr. dem Hospital. — Maria D. Piererin.

1000. fl. Christoph Pierer JCtus dessen nur gedacht/ (&c., p. 263) als 300. fl. denen Geistlichen; 200. fl. denen Schuldienern; 400. fl. der studirenden Jugend/ und 100. fl. denen Hauß-Armen. — D. Christoff Pierer.

1000. thlr. Christian Horlemann / Schneebergensis, ConRector zu Leipzig/ als: 100. thl. denen Geistlichen; 100. thl. denen Schuldienern; 100. thl. für die Schüller; 500. thlr. der studierenden Jugend; 100. thlr. denen Armen im Hospital; 50. thalr. denen Hauß-Armen und 50. thalr. pro labore executionis. — Christ. Horlemann.

650. fl. Antonius Agricola, Hammer-Herr in Neidhardsthal der Cämmerey/ dem Gottes-Kasten und dem Hospital. — Anthon. Agricola.

500. fl. D. Ambrosius Lobwasser/ Schneebergens, Professor zu Königsberg/ der studierenden Jugend uffn Schneebergk / Item 60. thlr. dem Hospital allhier/ beydes de dato Königsbergk Ao. 1584. — D. Ambr. Lobwasser.

500. fl. Jacob Seeling der Aeltere zu einem Stipendio für die studierende Jugend. — J. Seeling der Aeltere.

300. fl. Erasmus Nitzsch/ des Raths (s. p. 272.) welcher Ao. 1615. gestorben und uffn Gottes-Acker unter einen Schwibbogen n. 18. begraben ist. als: 150. fl. denen Hauß-Armen und 150. fl. dem Hospital. — Er. Nitzsch.

W. Limbecker. 300. fl. Wolff Limbecker/ Bürgermeister (sup. p. 264.): als dem GOttes-Kasten/ dem Hospital und denen Hauß-Armen/ iedwedem 100. fl.

Juliana Pfennerin. 300. fl. Juliana/ Bartholom. Pfenners Wittib/ als 100 fl. denen armen Schüllern zu Büchern/ und nicht denen/ welche vermögende Eltern hätten; 100. fl denen Hauß-Armen/ und sonderlich denen armen Witben/ und 100. fl. denen armen Krancken/ die umb Zehrung bitten liessen/ damit sie etwas zur Labung und Stärckung kauffen könten.

Barthol. Pfenner. 220. fl. Bartholomäus Pfenner des Raths und Stadt-Schreiber (sup. p. 277) als 120. fl. denen Geistlichen und 100. fl. dem Hospital.

M. Friedrichin. 200. fl. die Matthes Friedrichin in der Aue/ dem Gottes-Kasten/ stehen aber in der Kammer zu Gotha.

Carl Krohe. 200. fl. Carl Krohe/ des Raths und Außtheiler/ als 100. fl. denen Geistlichen / und 100 fl. denen Hauß-Armen.

N. Funcke. 200. fl. Funckisches Legat, dem Hospital.

D. Seeling. 200. fl. D. Seeling und Maria Funckin / als 150. fl. der Kirchen und 50. fl. dem Hospital.

E. Mitzeder. 170. fl. Eraßmus Mitzeder/ Gegenschreiber und Außtheiler/ dem geistl. Kasten.

Jac. Roth. 100. Thalr. Jacob Roth / denen Hauß-Armen zu Brod zu backen.

And. Steinmüller. 100. Rthal. Andreas Steinmüller/ des Raths und Handelsmann denen Hauß-Armen.

Maria M. Heydin. 100. Rthalr. Maria / M. Bejamin Heydens wohlverdienten Pastoris Seel. Eheliebste für die Hauß-Armen.

100. fl.	D. Valentin Franck/dem Hospital.	D. V. Franck.
100. fl.	Melchior Kühn (s. p. 283) dem Kasten.	[illegible]
100. fl.	dessen Weib anderer Ehe/dem Hospital.	
100. fl.	Büchrisch Legat, für Geistliche und Schul-Diener.	
100. fl.	Margaretha Steinmüllerin / denen Hauß-Armen.	[illegible]
100. fl.	Zacharias Lichtenhahn/dem Hospital.	Z. L[illegible]
100. fl.	Die alte Brehmin/im Hospital denen Armen auszutheilen.	N. Brehmin
100. fl.	Rosina Schnorrin/ zu Erhaltung des Begräbnüsses/oder unbedürffendes Falles denen Armen im Hospital die Zinsen darvon auszutheilen.	R. Schnorrin.
50. fl.	Wolff Hainel / Richter (s. p. 257.) dem Gottes-Kasten.	W. Hainel
50. fl.	Marcus Holtzschuch/Bergk-Geschworner (sup. p. 181.) dem Hospital.	M. Holtzsch.
50. fl.	Christoph Reheberger/dem Hospital.	C. Reheb.
50. fl.	Oßwald Nitzsch/ des Raths / (sup. p. 272.) dem Hospital.	Oß. Nitzsch.
30. fl.	Thomas Fischer/denen Armen im Hospital auszutheilen.	Th. Fischer.
30. fl.	Georg Grössel/dem Hospital.	G. Grössel.
20. fl.	Achatius Wölner/des Raths/dem Hospital.	A. Wölner.
20. fl.	Zacharias Zechendorff/denen Hauß-Armen.	Z. Zechend.
20. fl.	Lohrmannisches Legat/dem Hospital.	N. Lohrm.
20. fl.	Nicol Meyer /dem Hospital.	N. Meyer.
10. fl.	Matthes Krodel/ } dem Hospital.	M. Krodel.
10. fl.	Johann Galle/ } dem Hospital.	J. Gallen.
10. fl.	Johann Böhm/ } dem Hospital.	J. Böhm.

Dieses sind schöne Exempel einiger gegen GOTT danckbaren Schneeberger und Bergkmännischen Her-

Epiphonema. Hertzen. Wohl dem/ der also außstreuet und denen Armen giebet! denn seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich/ sein Horn wird erhöhet mit Ehren; singet David in seinem CXII. Geistl. Bergk-reyhen. Aber auch wohl dem/ der nur mit andächtigen Gebethen und geistlichen Bergk-reyhen dem dreyeinigen Gott von Hertzen dancket/ und in solcher Gottesfurcht insonderheit das Ende des alten Jahres machet.

Subjectum. Gleichwie aber von dieser Schuldigkeit in den Geistl. Berg Rechten niemand ausgenommen/ sondern vielmehr ein jeder hierzu verbunden ist/ deßwegen auch unsere Textes-weißung alle Bergkmännische Christen und Christliche Bergkleute und Bergk-Städter vermahnet: Dancket alle GOtt/ gleich als ob ein Articul in der göttlichen Bergk-Ordnung also lautete: Alle die in der löblichen Bergkstadt zu der Erbarn Knapschafft gehören/ und sonsten mit dem Bergkwerck zu thun haben/ besonders alle Gewercken und Verlegere/ alle Beambten und Eltiste/ alle Steiger und Häuere/ Summa alle Inwohner/ Bürger und Bergkleute/ Knappen und Jungen/ sollen Gott dancken und aus hertzens Grunde singen/ daß das Lob Gottes allenthalben auff den Hallen und gebürgen/ Hügeln und Bergen/ in allen Thälern und Gefilden/ über und unter der Erden/ in allen Zechen und Schächten/ in allen Stollen und Strecken/ in den Hütten und Puchwercken erhalle und schalle;

μερισμός

Applicat. Also dancket auch GOtt alle ihr Bergkmännischen Schneeberger und Schneebergischen Bergkleute/ und machet ALLE ein solches Ende des alten Jahres: Jünglinge und Jungfrauen/ Alten mit den Jungen und Kinder-

derlein loben doch den Nahmen des HErrn / und muntern sich auff mit diesem geistlichen Bergk-Reyhen:

Helfft mir Gotts Güte preisen
Ihr lieben Kinderlein/
Mit NB. Gesang und andern Weisen/
Ihm allzeit NB. danckbar seyn/
Fürnehmlich zu der Zeit/
Da sich NB. das Jahr thut enden/ (und)
Die Sonn/ sich zu uns wenden/ θέσεως ἀνακλισ.
Das neue Jahr ist nicht weit.

So ist demnach diese Weisung nach dem bestatten göttlichen Bergk-Recht eingerichtet/ daß das Ende des alten Jahres mit Danck- und Bergk-Reyhen Christ-Bergkmännisch zu machen sey.

Folgen die Rationes decidendi die Motiven/ Ursachen und Gründe weßwegen geistlich- und Christliche Bergk-Städtere und Bergkleute das Ende des alten Jahres mit Dancken und geistlichen Bergk-Reyhen beschliessen sollen. Rationes decidendi.

Solcher führet nun Syrach in der Weissunge aus denen geschriebenen und bestatten göttlichen Bergk-Rechten unterschiedliche an/ und ist von denenselben Eine diese/ daß GOtt grosse Dinge thut an allen Enden: Nun dancket alle GOtt/ der grosse Dinge thut an allen Enden: τὸν μεγάλα ποιοῦντα μόνον πάντη, der alleine überal grosse Dinge thut. Ist eben die jenige Schiek probe/ welche in dem CXXXVI. Psalm v. 4. enthalten ist/ woselbsten die göttlichen Bergk-Rechte also sprechen: Dancket dem HErrn aller HErren/ denn seine Güte wä-

Erste Ursach daß GOTT grosse Dinge thut

währet ewiglich/ der grosse Wunder thut alleine. Aber da mögen wir wohl aus Davids CVI. geistlichen Reyhen oder Psalm fragen: Wer kan die grossen Thaten des HErrn ausreden/ und alle seine löbliche Wercke preisen? v. 2. Denn groß sind die Wercke des HErrn/ wer ihr achtet/ der hat eitel Lust (lauter Verwunderung) daran. Psalm CXI. 2. denn solche grosse Dinge und Wercke thut GOtt wär[illegible] überall/ und allenthalben/ im Himmel und auff Erden/ im Meer und in allen Tieffen/ in Wäldern und Feldern/ in Städten und Dörffern/ Summa an allen Orten und Enden.

und solche/ überall.

Bergkleute dürffen sich nur in der Gruben ein wenig und soweit sich ihr Verstand erstrecket / umbsehen/ so müßen sie alsbald mit David, aus einem seiner schönen Reyhe anstimmen und ausruffen: HErr/ wie sind deine Wercke NB. so groß und viel/ du hast sie alle weißlich geordnet/ und die Erde (ja wohl die Erde) ist voll deiner Güter. Psalm CIV. 24. Mein! Sind das nicht grosse Dinge/ daß sie GOTT mit solcher Weißheit und Verstand ausgerüstet/ daß sie wissen wie sie in ein Gebürge einliegen / schürffen / röschen / treiben / und also die Hände an die Felsen legen und Berge umbgraben sollen? Seynd das nicht grosse Ding/ daß nicht nur in Tagegehängen/ sondern auch in denen Erb- und ewigen Teuffen das Silber seine Gänge hat/ und beydes in Hangend- als liegenden in so unterschiedliche Stunden sein Streichens richtet? Seynd das nicht grosse Ding/ das Er aus der Erden Eißen bringen/ aus den Steinen Ertz- und Kupffer schmeltzen/ und auch des Finstern etwa ein Ende wer-

besonders in Bergwergk. daß Bergleute bauen. die Silbergänge streichen/ und Eisen/ Kupffer/

werden lässet/daß man zuletzt den Schieffer und Zwitter tieff verborgen findet? Seynd das nicht grosse Dinge/ daß man unten aus der Erden Feuer bringet/ da doch oben Speise auffwächset? Seynd das nicht grosse Dinge/ daß man an etlichen Orten Sapphier/ (Topasier/ Granaten und Amethisten in unserm Meißnischen Ertz-Gebürge und insonderheit in der Gegend umb Wolckenstein/meinem lieben Vaterlande) findet/und Erdenklöße/da Gold ist? Seynd das nicht grosse Dinge/ daß man Bäche aus denen Felsen reisset/und daß das Auge siehet alles was köstlich ist? Ja wohl sind dieses lauter grosse Dinge/es verwundert sich auch der Bergkmänni. Hiob darüber in XXVIII. 1. seqq. seines Buches.

Zwitter und Edel-Gesteine erbrochen.

und Wasser erschroten werden.

Und warrlich ja/diese Ursache / daß GOtt solche grosse Dinge thut/muß auch insonderheit anietzo Euch Schneebergische Inwohner und Bergk-Leute zum Lobe GOttes auffmuntern/daß ihr/ wie allezeit/ also besonders am Ende des Jahres GOtt dancket und Ihm zur Ehren geistl. Bergk-Reyhen singet. Denn da hat GOtt allhier auffm Schneebergk an allen Enden grosse Dinge gethan/ und wenn wir auch nur bey dem bleiben/was GOtt unter der Erden bewiesen/ so sinds ja wohl grosse Dinge / daß er das Schneebergische Bergkwerck nicht nur vor alters zum berühmtesten Silber-Bergkwerck in gantz Teudschland/dem es zur Zeit keines mit Schüttung so häuffig-gediegenen Silbers gleich gethan/gemachet/sondern auch bißhero und im vergangenen Jahr/ da gleichwohl das Silber auch nicht gar verdunckelt und heßlich worden / dermassen bekrönet / daß an allen Orten und Enden in Stöllen und Zechen/aus der Teuffe und in Fiersten/

Deutung dessen uff den Schneebergk. eine Ursach zum Lobe Gottes.

Grosse Dinge unter der Erden.

Schneeberg das berühmteste Silber-Bergkwerck vor alters

und das berühmteste

Kobeldberg-weck heut zutage. in Such-winckel- u. Feld-örtern nebst dem Wißmut viel Kobeld gehauen worden. Welches/ weil dergleichen anietzo nirgends auff denen Suddödischen Gebürgen / ja nirgends in gantz Europa (das ja ein grosses Ding!) in einer solchen Menge / und bevoraus einer solchen Güte/als allhier auf unserm Schneeberge/ gefördert werden soll/umb so viel mehr mit schuldigen Danck und Lobgesang gegen GOtt zu erkennen ist.

D. Agricolæ Zeugnüß von jenem. Von jenem zeuget D. Agricola lib. 2. de vet. & nov. met. Inter celeberrima argenti metalla in Misena est ab Annebergo ad 25. lapidem Snebergum, qvod Aeneas Sylvius nivis montem nuncupat. Id omnium Germaniæ metallorum fertilissimum fuit argenti puri; Farbhandlung ein Zeugnüß von diesem. Von diesem unter andern die heutige berühmte Blau-Farb-handlung / welche zur gemeiner Bergk-Stadt Wolfahrt mit dem Safflore in flore stehet.

Chur-Fürst Augusti herzliche Danckbarkeit und Freude über einen reichen Anbruch. Als Anno 1568. der Durchlauchtigste Chur- und Bergk-Fürst Hertzog AUGUSTUS zu Sachßen/ Christseeligsten Andenckens/von Wolffen von Schönberg/ der Ertz-Gebürge Hauptmannen/ einen höfflichen Uffstand und Bericht von dergleichen grossen Dingen/ die GOtt der HErr im hiesigen Bergkwerck zur selben Zeit gethan hatte/erhielte/ so wurde S. Churfl. Gnaden dardurch zu einer solchen hertzlichen Danckbarkeit und Freude beweget/daß Sie/nach Verlesung dessen/gedachten Hauptmanne (wie ich das Churfl. Rescript im Bergk-Ambt gefunden) unter andern dieses antwortete:

Von

Von Gottes Gnaden AUGUSTUS,
Hertzog zu Sachssen/und Churfürst ɛc.
Lieber Getreuer ɛc. Wir haben den Uffstand und Gelegenheit des Bergkwercks/sonderlich der Aufferstehung Christi uffm Schneebergk/sambt den schönen Handsteinen uf ermelten Gange empfangen und NB dancken den Allmächtigen GOTT / der denen Gewercken und Uns gute Hoffnung macht/ als wolte der Ort viel gültiges Ertz brechen / thun euch solche Handsteine versiegelt wieder zuschicken / und ihr erzürnet Uns gar nicht / wenn ihr Uns dergleichen Zeitung alle Tage zufertiget/ haben Wir euch zu gnädiger Antwort nicht bergen wollen. Dreßden am 26. Nov. 1568.

nach den Worten des Chur-fürstl. Rescripts.

Haben nun also diese grosse Dinge / die GOtt im Bergkwerck gethan/ dazumahl den Landes-Fürsten bewogen/daß er so hertzlich GOtt gedancket/je wie solte denn nicht vielmehr Ihr / Ihr Schneebergischen selbst/dardurch Ursach bekommen/daß/ weil GOTT bißhero seinen Bergk-Seegen nicht entzogen/ ihr demselben allezeit dancken / und deswegen auch insonderheit heute das Ende des alten Jahres mit solchen Dancken und geistl. Bergk-Reyhen Christ-Bergkmännisch machen sollet?

dessen Ursach die grossen Dinge im Schneebergischen Bergkwerck.

Die andere Motive und Ursache / die geistliche und Christl. Bergleute und Bergstädtere darzu anfrischet/ daß sie das Ende des Jahres mit Dancken und Berg-Reyhen machen sollen/ ist diese/ daß sie GOtt bißhero lebendig erhalten hat. Nun dancket alle GOTT/ der uns von Mutter-Leibe an lebendig erhält.

Andere Ursach des Danckens und singens.

L.C. Bergkleute sind in höchster Leib- und Lebens-Gefahr wegen des fahrens und verfallens.

Bergkleute sind in der Grube in höchster Leib und Lebensgefahr / beydes wenn sie ein- und ausfahren / als auch / wenn sie fürn Oertern in den Tieffsten und Fiersten uffn Schlegel arbeiten / oder mit dem Karrn und Hund über gefährliche Treckwercke lauffen / oder auch für gefährlichen Brüchen liegen. Denn wiebald kan doch eine morsche Fahrte brechen / oder auch das eingemeißelte Fröschlein ausfahren! wiebald kan eine Wand sich niedersetzen und sie qvetschen oder auch sonsten das gellische Gestein einen Bruch machen / und sie verschütten! wiebald können sie sonst keppen / stürtzen und verfallen!

Schneebergische Merckmahle.

Hier zu Schneeberg hat es an dergleichen Begebenheiten nicht gemangelt:

Grosse Wand / so sich niedergesetzet.

Die grosse erschreckliche Wand / die sich weiland unweit von der Kirchen niedergesetzet / und über sich eine solche Weite gemachet / daß / wie die Bergk-Leute erzehlen / man Kegel darinne schieben könte / wird niemand wieder auffheben: Man dancket nur GOtt / daß sie oben und unten durchhauen / und die Bergveste darüber mit Holtz also verwahret ist / daß solcher der Bergk nicht nachgehen kan.

Schachte der alten Fundgruben gehet ein. Ingleichen der Schacht uff der Hoffnung.

Im Auffstehen der Bauren Anno 1525. ist der Alten Fundgruben Schacht benebenst einem Theil der Stuben und des Haußes eingangen / welches unter des hinckenden Amandi Predigt geschehen. Also Anno 1560. Sonnabends vor Trinitatis, frühe als man im Anschnitt war / gieng der Schacht uff der Hofnung ein. Bey welchen aber doch allen / meines erachtens / niemand mit umkommen ist.

Ein Hauß versincket / und die Leute darinnen verfallen

Aber nur vor etlichen 20. Jahren / als Anno 1659. hat sich am 8. Octobr. dieser unverhoffte erbärmliche Fall allhier begeben / daß des abends ein Viertheil uff zehen Uhr / Michael Ott / benebenst seinem Weibe und

Kin-

Kindern/wie auch deß weibes Schwester durch gemach-ten Bruch auff dem so genandten Ritter bey der Kir-chen mit dem Hauß/ach jammer! versuncken sind/ Jedoch sind vier Kinder und des Weibes gedachte Schwester/ Christian Hertels Wittib/noch zuförderst durch GOttes-und dann der Bergk-und Zimmer-leute Hülffe errettet worden/ alldieweil dieselben auff dem Boden im Obertheil des Hauses/ welcher sich ge-sperret u. sitzen oder hangen blieben/gelegen u. geschlaf-fen haben/Michael Ott aber und sein Weib/u. ein Kind Christian genant/ die im untern Theil gewesen/ sind sambt der Stub und Kammer etliche Lachter tieff versuncken/ und allererst am 14. hujus durch stetiges Gewältigen alle dreye todt gefunden/ auch daher am 16. darauff an einem Sontag zugleich Christlich und mit diesen Ceremonien begraben worden/ daß/ nach-dem die Leichen für der grossen Kirchthüren/da sie ge-standen/angenommen/ mit sehr vielen Volck / das auch von fremden orten hergekommen/über den Markt begleitet worden/ hierauff Herr Georg Blumbergk Archidiaconus aus Marc. am XIII. v. 35.36.37. (Wachet/dann ihr wisset nicht / wenn der HErr des Hauses kömmet/ob er kömmt am Abend / oder zu Mitternacht/oder umb den Hahnenschrey oder des Morgens/auff daß er nicht schnell komme und fin-de euch schlaffend. Was ich aber euch sage/ das sage ich allen. Wachet.) eine Christliche und schöne Leich-Predigt gehalten hat.

Solches Unglück haben auch die Bergkleute hier und

auff dem Ritter. etliche Perso-nen werden errettet

dreye kom-men umb

werden tod gefunden u. solenniter begraben

mit einer aus einem sonderlichen Text

gehaltenen Leich predigt.

Bergkleute kommen um.

und daselbsten zum öfftern erfahren: Anno 1521. ist Hanß Lorentz uff S. Margaretha am Rosenbergk in Tiefffsten verfallen. Anderswo sind viel nach unterschiedenen Zeiten verletzet worden. Vor wenig Jahren stürtzete Christoph Scheutzlich/ Steiger uffn Sonnenw. uffn Klingesporn in Schacht: bald darauff nahme Zachar Finck/ Häuer uffn Schindlern/ Schaden / und Gottlieb Motz wurde in wenig Wochen darnach eben in den Schindlern von der Kunst geavetschet / daß alle dreye sterben musten; jedoch sollen nach Aussag der Alten die Bergkleute uff keiner Zeche mehr Schaden/ als uff den Sittich in Schneeberg/ sonst einer wassernöthigen und grossen/ aber an der Ausbeuthe geringen Zechen genommen haben.

In Sittich nehmen viel Schaden

Neben solchen Brüchen und Fällen sind auch Bergkleute in höchster Lebens-Gefahr wegen der bösen auffsteigenden Wetter nnd Schwaden. Denn in dem Busem der Erden haben sich die Hefen und gleichsam die Grundsuppe der Elementen hinab gesetzet/ daraus viel gifftiger Unarten entstehen/ zuförderst in den Bergkwercken/ woselbst es viel ungesunde Bergksäffte gibt von Grünspan/ Vitriol, Schweffel; viel Cobaltische/ Arsenicalische/ Kiesige/ und andere vergifftete Feuchtigkeiten/ so vielmahls in feuchten Drüsen/ Strauben/ und an den Kappen der Stöllen/ oder sonst alten auffgelassenen Oertern/ da man nicht mehr bauet/ wie grosse Eißzapffen eines Schenckels dick wachsen. Dieser ihre gifftige Linart aber kan man leichtlich mercken und wahrnehmen an der Lufft u. der wässerichten Fettigkeit. Die Lufft ist zwar an sich selbsten frisch und heilsam/ als welche durch ihre heimliche Oerter aus den Felsen (Klüfft und Gängen) in das Bergwerck gehet/ aber durch

der Bergleute Lebensgefahr wegen der Schwaden dessen Ursprung

die

die gifftige Bergk-Art in ein so genantes böses Wetter oder Schwaden/ welcher ein geschwinder metallarisch- oder mineralischer Gifft ist/ der im Augenblick die zwey edelsten Glieder menschlichen Leibes / Hirn und Hertz/ ergreifft und in etlichen Minuten ruiniret/ oder nach seinen unterschiedlichen Würckungen die Glieder verlähmet/ die Lunge verschleimet/ den Magen erkältet / oder auch andere mancherley Bergk-Suchten und Beschwerungen gebieret/ verwandelt wird. Conf. Erasmus Francisci Tom. II. der lustigen Schaubühne p. 495. seq. — und Würckung

Ein fürnehmes Ingrediens ist der Kobeld oder Cadmia die sonst wilde/ zehe und heißgretige Bergk-art/ welche alle arge Geister der gifftigen Metallen/ die das Gebürge zu führen pfleget/ zu sich nimmet. Immassen denn Matthesius eine solche Kobeld-Stuffe gesehen/ welche/ als man sie zuschlagen / einen blauen Dampff von sich gegeben / und solcher Dampff sey in die Stube herumb gezogen/ gleichwie bey Pestilentzzeiten der Gifft in angesteckten Häusern zu thun pflege. Weiln nun solcher kobeldischer Bergk-Gifft nicht allein so schädlich / sondern auch so tückisch ist/ angemerckt er die Arbeiter anfället und gar auff den Rücken leget / ehe sie sichs versehen; Und solcher Gestalt das Schneebergische Gebürge voller Kobelde stecket/ welche den schädlichen Arsenic und heftigen Gifft in sich haben/ wie nicht nur die Gift fänge bey denen Farbmühlen beweisen/ sondern auch Herrn D. Joh. Christian Mackens Worte (so hiervon in seinem Medicinischen Bericht von der Pestilentialischen Seuche cap. 3. §. 7. zu befinden) behaupten/ daß nehmlich bekant sey / welcher massen beym Kobeld-Rösten allhier zu Schneeberg / so doch in freyer öffentlicher

Kobeld ein fürnehmer Ingrediens des Schwadens.

Gifftige Kobeldstuffe

Item vom kobeldischen Gifft zeigen die Gifft-Fänge

und D. Mackens Pest-Tractat

Lufft geschicht/die jenigen / die darbey seyn müssen/ desselben Gifft und flüchtigen Arsenicalischen Sulphur augenblicklich/ und wenn sie zumahl unvorsichtig sind/auch so hefftig empfinden/daß sie sich einer Niederlage kaum erwehren können / aus welcher Ursache denn auch hier/und so weit dieser Dampff streichet/ die Bienen nicht stehen sollen; so haben auch Bergleute nicht allezeit solcher Schwaden Gefahr entkommen mögen:

desgleichen die Bienen

Oben am 265. Blat ist bereit gedacht/wie der Berg-Meister Michael Hafftenstein mit andern Bergkleuten uf S. Niclas am Mühlberg seinen Rest also bekommen.

Im Schwaden sind umkommen: Michael Hafftenstein

An. 1532. sind auf einmahl sechs Berg-Knappen auf dem tiefen Semler Stolln in Käyser Heinrich vom Setzen im Schwaden umbkommen/und/welches ein jämmerliches Spectacul gewesen/zum Lichtloch auff d Ritterzech heraus gezogen und folgends begraben worden.

Item 6. Bergkleute auf einmahl im Semler-Stolln.

Also in diesem Seculo, Anno 1612. sind am 12. Sept. allhier zween Bergkleute/ Hanß Deeg / und Paul Neumann/als sie uffn Weißhauptel setzen wollen/von Schwaden dermassen eingenommen worden / daß Deeg alsbald in der Gruben blieben und erstickt/ der andere aber mit Hülff der Bergleute errettet und zu Tag aus gebracht worden ist.

wiederumb zweene in Weißhäuptlein. jedoch wird einer errettet

Dergleichen Trauerfall hat sich wiederumb alsbald die andere Woche darauff begeben/ in dem abermahls zween Bergkleute/ Michael Hartbeck / und Christoff Ziegenauer/als sie in Lemmermanns Stolln gesetzet und wieder des Bergk-Ambts Verboth hinein- und für ein Tieffstes vorbey gefahren / daß sie zum Feuer sähen/ von Schwaden überfallen worden/ also/

gleicher Fall in Lemmermans Stoln

so/daß zwar der Zigenauer mit Hülff der Bergkleute halb todt wieder herfür gebracht / der andere aber alsbald vom auffgestiegenen Gifft gäntzlich erstecket worden.

Außer dieser Noth sind auch Bergkleute in nicht geringerer Gefahr wegen der Bergk-Teuffel/Mönche und Bergkgespenster/welche in der Finsternüß herrschen/und in denen Strecken herumb fahren wie brüllende Löwen/ und suchen/wie sie Bergkleute / wo sie nicht mit Gebeth und Glauben wiederstehen möchten/verschlingen. Und ob auch wohl die Bergkmännlein einfältige Bergk-Leute nicht so furchtsam machen/ sondern noch wohl ein Zeichen eines guten künfftigen Anbruchs/ wo sie gesehen werden/ seyn sollen / so ist doch ein Teuffel so arg als der andere/ und welcher am freundlichsten sich stellet / der ist wohl am schädlichsten und verursachet durch GOTTes Verhängnüß Fälle und Brüche. Aus der Historia ist bekant/ wie einsten dergleichen Bergk-Teuffel in Gestallt eines Mönchs einen Arbeiter in dem alten Reichen St. Georgen ergriffen / und nicht ohne Beschädigung seines Leibes in der grossen Weite in die Höhe geworffen/dessen D. Agricola lib. de Animant. subterr. gedencket.

der Bergleute Leib- und Lebens-Gefahr wegen der Berg-Teuffel und Bergkmännlein

Bergmönch beschädiget einen in St. Georgen

Ao. 1538. ist ein Bergkmann in der Höfflichen Besserung Fgr. vom Ungeheuer erwürget worden/deswegen dazumal Churf. Johann Friedrich in einigem Befehl umbständlichen Bericht davon verlangete.

Ungeheuer erwürgt einen in der Besserung

Nur jüngst in diesem 1683. Jahr gienge am 26sten Martii die Levitenzech mit drey Schächten in Hauffen/ daß man nichts von der Käue sahe. Kurtz zuvor aber war ein dicker Mann/ mit Silber und Gold verscha-

Leviten Zecher Schächte gehen in Hauffen.

Ungeheuer läßt sich zuvor sehen u. bethöret einen Berglmann

meriret aus dem Kämmerlein heraus in die Käue zu einem Bergmann/ Israel Fickern / welcher daselbst Schacht-holz zugerichtet/gekommen/und hatte ihn gefraget mit diesen Worten: Kennstu mich nicht? und da der Bergkmann geantwortet: Herr/ wie soll ich euch kennen/ihr werdet wohl einer vom Hertzog aus Hollstein seyn/ (der diese Zeche bauet?) hatte er ihn heissen anfahren/und/weil er es nicht thun wollen/dergestalt getäuschet/daß er darüber des Todes seyn/ und am 30. dito begraben werden müssen.

biß er stirbt.

Segenschluß.

Aber welche Bergleute nun Gott biß hieher in so grosser/ so vielfältiger/und so erschrecklichen Leibes- und Lebens-Gefährligkeit erhalten / welchen er die Tage ihres Lebens erhöhet/und gleichsam auff den Rabisch (חריצי auff das Kerbholtz/Psalm CXXXIX. 16.) angeschnitten/und nicht nur also von Jugend auff / da sie in denen Wäschen und Puchwercken gearbeitet/ die Gräben und Sümpffe ausgestochen/ den Schlich auff die Heerde gebracht und gewaschen / oder in der Gruben mit denen Kärnen gelauffen/ Wände und Berge getrecket / angeschlagen/ Haspel gezogen / und endlich aus Jungen und Knechten Häuer/ und aus Häuern Steiger u.s.f. werden seynd; sondern ἐκ μήτρας gar von Mutter-Leibe an/ daß sie GOTT aus ihrer Mutter-Leibe gezogen / und ihre Zuversicht gewesen / da sie noch an ihrer Mutter Brüsten gewesen / dahero sie also auff GOtt geworffen sind von Mutter-Leibe / und hinwiederumb GOtt ihr GOtt ist/von ihrer Mutter-Leibe an/ wie sie diese Worte ihres auserkohrnen Bergk-Fürstens JEsu sich zu Nutz machen/aus Davids XXII. 10.11. geistl. Reyhen; Ach die

müssen

müssen billich angereitzet werden/daß sie/ wie ieden Tag/ also insonderheit ein Ende eines alten Jahres mit Dancken und geistl. Bergk-Reyhen Christ-Bergkmännisch machen.

zum Dancken und Lobsingen gerichtet.

Und diese wichtige Ursache muß auch euch/Ihr Schneebergischen Bergk-Leute/heute an diesem Tag antreiben/ daß ihr mit gleichen Lob und Danck das Jahr gottseelig endet.

Applicatio uff die Schneebergischen Bergleute.

Als Anno 1568. zu Ehrenfriedersdorff/einem Bergk-Städtlein in unserm Ober-Ertzgebürge/ein Bergmann/ Oßwald Barthel / welcher vor ein und sechtzig Jahren/ nem. Ao. 1507. im Säubergk daselbst verfallen war/ unversehener Weiße noch gantz und unverweset in seiner Ledernen Bergk-Kappe und Kleidern mit dem Grubenbeil/Unschlit-Tasche und Zscherper wieder funden wurde/ so verwunderte man sich nicht unbillich darüber / daß Gott diesen Bergkmann gantzer 61. Jahr in der Erden tod erhalten/daß er nicht verweset wäre/gestalt sam auch dahero der damahlige Pfarrer des Ortes / M. Georg Raute/dieses als ein Rätzel in der Leich-Predigt mit angehenget / darüber die Nachkommen sich verwundern würden/wenn sie höreten/ daß Er/ der Pfarrer/ einem bey seiner Leich- und Erden-Bestattung die Leich-Predigt gethan/welcher doch 31. Jahr eher gestorben/als Er/ der nunmehro 30. Jahr alt / gebohren wäre; Aber daß nun GOTT so manchen unter Euch Schneebergischen Bergkleuten gantzer 61. Jahr von Mutter-Leibe an unter so grosser und vieler Lebens-Gefahr lebendig erhalten/ das mag vielleicht als eine gemeine Wohlthat GOttes nicht so groß verwundert werden/aber in der That ist es weit ein grösseres. Ja diese Ursach ist umb so viel wich-

Ein verfallener Bergmann wird nach 61. Jahren unverweset wieder gefunden.

Rätzel davon.

Gegen deutung.

 tiger

Erklärung durch ein Gleichnüß von der Außbeuthe.

tiger/umb wie viel edeler das Leben für dem Tode ist. Ich bin gantz gewiß versichert / wenn heut zu Tag uff einen Kux nur 100. flgr. in einem Qvartal von einer Zeche Außbeuth gefielen/man würde es höher achten/ als da in der ersten Blüthe Anno 1478. uff 1. Kux 1100. fl. R. in einem Qvartal außgetheilet worden ; alleine weil dieses gleichwohl über tausend flgr mehr sind / als soll auch Euch diese grosse Wohlthat GOTTES / da der HERR euch von Mutter-Leibe an biß dato lebendig erhalten/ tausendmahl mehr auffmuntern / daß Ihr mit Dancken und Bergk-Reyhen diese unbeschreibliche Gnade in heiliger und recht Bergkmännischer Andacht verwundert/und also auch heute an diesem Tage das Ende des alten Jahres uff gleiche Masse machet.

Applicatio uff die Bergmännischen Schneeb. in Betrachtung der vorigen Jahre.

Euch aber / die Ihr keine Schneebergischen Bergk-Leute/iedoch aber Bergkmännische Schneeberger seyd/ gehet nichts minder diese Ratio und Ursache auch an. Ach wenn man die vorigen Jahre bedencket / und von denenselben Tagen redet/ so findet man vielerley Arten des Todes / wordurch ausserhalb der erzehlten Lebens-Gefahr bey Bergk-Leuten unter der Erden das Leben über der Erden gekräncket und zwar in Friedens-Zeiten (denn in Kriegs-Wesen ist mancher nieder gemachet worden/wie oben p. 57. biß 65. gedacht ist) abgerissen worden.

in Friedens-Zeiten.

Gewaltsame Todes-Fälle.

Und zwar so haben solcher Gestallt gewaltsamer Weise zu Schneebergk das Leben verlohren:

Ein Hütten-Reuter wird erschlagen.

Anno 1509. Jobst Moger / Hütten-Reuter/ welcher von Gregor Hirschen im Rappolter Hütthoffe erschlagen worden/ supr. p. 189. Ingleichen nach

Anno

An. 1512. des Fägels seine Gäste / welche vom Wirth erstochen und geschweiget worden/davon auch oben am 55. Blat geredet. Fägels Gäste werden geschweiget

Anno 1542. ward Wolff Artzberger/von dem jungen Dolhoppen erschlagen/ dieser aber deßwegen uffn Marckte gerichtet. W. Artzberger wird erschlagen

Anno 1560. wurde die so genandte Zehrerin zu Ende des Jahres in der Neuen Jahrs-Nacht in ihrem eigenen Hause mit einem Beil/ daß in der Küchen gelegen/ermordet. Ein Weib wird in ihren eigenen Hause ermordet

Anno 1567. ist Wolff Heintz von zween Ziegeinern erschlagen worden / deßwegen man diese Montags nach Peter Paul uff den Wald beym Eybenstock / da sie den Mord begangen/ gerechtfertiget hat. Einer von Zigeinern erschlagen

Dito ward am 31. Augusti Hans Stuhl / ein Schuhknecht/tödlich verwundet/daß er darauff am 9. Tage starb. Ein Schuhknecht tödl. verwundet

Anno 1568. ist Matthes Herrgott aus der Zscherl uffn Marckte erschlagen worden. Dito wurde Rebecca Hans Zwingers Haußfrau/die er nach Weißbach nach Schieffer geschicket/14. Tage hernach in einem Schurff uff der Planitzer Gerichte tod gefunden. M. Herrgott uffn Marckt erschlagen. Tod. Weib wird gefunden

Anno 1590. ward in einer Schlägerey David Meerrettichen/einem von Adel/ein Arm abgehauen/ davon er gegen den Morgen sterben muste. Ein Edelm. kömt umb

Anno 1592. Erstache Martin Fritzsch von Sade ein Knab von 12. Jahren eines Bergkmanns Sohn/Zachar Buchern vom 13. Jahren. Ein Knab ersticht den andern

Anno 1611. ist Michael Sieghart ein Becker am Pfingst-Montag des Nachts uff der Gassen; und Ein Becker und Riemer

Anno 1613. Georg Franck/ ein Riemer-Geselle und

gesell werden erstochen

Stadt-Kind für seines Vaters Thür/ des Abends am 28. Septembr. erstochen worden.

Anno 1615. ward gleichfalls Egidius Brückner ein Bürger von Zwickau am 4. Januar. als Friedrich von Creutzen/ uff Langenaube/ dazumahl allhier wohnhafft/ einen Sohn tauffen liesse/ von einem Edelmanne/ seinem vertraueten Freund/ der sich sehr berauschet hatte/ mit einem Dolch erstochen.

ein Zwickauer wird allhier entleibet.

Kindermord

Hieher gehören alle ermordete unschuldige Kinder/ dergleichen Fälle auch/ leyder! erfahren werden. Es mag aber wohl keiner seltsamer scheinen/ als daß Anno 1629. ein Büchsenschäffter allhier sein ehelich gezeugtes Wochen-Kind von 5. Tagen/ eines Morgens/ aus desperation und Schwermuth umbgebracht und ihm die Gurgel darumb entzwey geschnitten/ weiln er sein Handwerck zu treiben/ und die Seinen in so schweren Zeiten zu ernehren nicht vermöchte/ deßwegen er aber auff hertzliche Bereuung sein Recht erlitten.

ein Vater tödtet sein ehrlich gebohrnes Wochen-Kind aus desperation

Uber dieses haben sich noch viel seltzame/ unversehene und dahero merckwürdige Todesfälle ereignet/ davon ich folgende Arten anführen will.

Ungefehrliche seltzame Todesfälle.

Ungefährlicher Schüsse Exempel sind diese:

Anno 1537. nachdem am Himmelfahrts-Tage einem eine Hacken-Büchse zersprungen/ hat dieselbe einen Junggesellen am Kopff dermassen verwundet/ daß das Gehirne ihm aus dem Kopff gefallen/ und er alsbald Tod geblieben ist: Ein anderer hat einen Stoß darvon bekommen/ daß er gleichfalls sein Leben darüber lassen müssen: und der die Büchse loßgeschossen/ ist auch selbst an seinem Leibe so beschädiget worden

drey Personen sterben wegen eines gefährlichen Schusses.

den/ daß er endlichen seinen Geist auffgeben müssen. Schmid. Chr. ZW. A. p. 323. seq.

Ein anderer ungefährlicher und wunderlicher Schuß

An. 1615. am 14. Martii ist in Paul Leibigers Stube Christoff Büttner/ ein Zahnbrecher allhier erschossen worden. Dieser war kurtz zuvor am Sontag Oculi von der Reise kommen/ und wolte mit Christoff Leibigern umb ein Hand-Rohr/ das über ein halb Jahr an der Wand gespannet gehangen/ tauschen; Als er aber dasselbe gespannet/ und solches kein Feuer geben wollen/ und deßwegen Büttner zu Leibigern/ welcher dazumahl das Rohr in der Hand gehabt/ gesaget: Ey es muß Feuer geben ins Teuffels nahmen/ Siehe! so ist alsbald das Rohr loßgangen / und der leichtfertige Büttner erschossen worden/ ungeachtet / wie der damahlige Pfarrer dieses auffgezeichnet / man weder Kugel noch Schrott gesehen und gefunden.

Ein Knabe wird unversehens erschossen

Anno 1676. den 22. Maj. wurde Hanß Oerdings Sohn ein Knabe von 14. Jahren/ welcher an d' Haußthür gesetzen/ und ein Stücklein Brod gegessen / von einem Reuter/ der dem Hertzog von Hollstein angehöret/ in der Eybenstöcker oder Zobel-Gassen / als der Reuter nach einen hefftig anlauffenden Hunde schiessen wollen/ und das Pistol im herausserziehen loßgegangen/ auch also unversehens geschossen/ daß er nach fünf Stunden verschiede.

g[illegible]ßlicher Pulver Schaden

Hieher gehöret/ daß/ als Anno 1678. am 19. Dec. im Schnorrischen Hause/ neben der Lateinischen Schule/ einiges Pulver in der Küchen probiret und unversehens angestecket worden/ unter denen gegenwärtigen Kindern und Domesticis der ältiste Sohn also eines darvon bekommen/ daß er die Woche darauff sterben müssen.

Anno

Personen die im Feuer und Wetter umkommen remissive

Anno 1543. verbrandten in dem grossen Brand etliche Persohnen/ wie bald derselben gedacht werden soll. Daß auch welche Personen das Wetter erschlagen/ und benandtlich Veit Fleischers Tochter An. 1576. und Christian Scheutzlichs Sohn/ Anno 1675. das stehet oben am 70. und 71. Blat.

Exempel derer die ertruncken/ geben sich auch an:

ein Mägdl. ersäufft im Bach

Anno 1565. fiel eines Taglöhners Mägdlein unter der Mühl beym Kayser Heinrich vom Steig in Bach/ und ertranck auch/ welches der Bergmeister/ Drechsel/ weil des Orts Hall und noch ein alter Stolln im Bach heraus war/ auffgehoben.

Ein Arbeiter an der Silb. strasser Brück kommt umb.

Dito, als man die Brücke an der Silber-Strasse reparirete/ kam darbey ein Arbeiter um/ für welchem denn sein einfältiger Vater/ weil es brauch were/ zwey Wochenlohn forderte.

zehen Personen ersauffen in der grossen Flut.

An. 1573. musten in der grossen Fluth in der Schleeim zehen Personen ihr Leben lassen/ denn da ertrancken die Paul Scheffin/ der alte Herrgott und sein Weib/ Peter Scheffel und sein Weib mit zwo Mägden/ und seines Hausgenossen zweyen Kindern/ Item Catharina Georg Estels Tochter.

Exempel derer/ die sich zu tode gefallen

Ein Zimmermann fält von Dach.

Exempel derer so sich zu tode gefallen/ sind auch anzumercken: Anno 1611. am 15. Maj. ist Paul Bachmann ein Zimmerman/ als er dem Seiden-Sticker/ Paul Fischer/ im Hof ein Dach gedecket/ herunter aufs Pflaster gestürtzet/ daß das Gehirne ihm vor dem Kopff/ gelegen und er alsbald tod geblieben ist.

Einer fält von einem Baum sich zu tode

Anno 1612. hat am 3. Augusti des Bürgermeisters von der Zschopa Sohn sich in einem Garten von einem Baum zu tode gefallen. Wie denn auch nicht zu vergessen

gessen

gessen/daß Anno 1676. bey Renovir- und Erhöhung des Kirch-Thurns ein Arbeiter innewendig durch die Leitung von oben biß unten herab gefallen/ und/ wie leicht zu erachten/zerschmettert worden/ und alsbald tod blieben ist. Beym Thurn bau stürtzt ein Arbeiter herab.

Anno 1681. am 6. Decembr. ist eines Fuhrmanns Frau von dem Boden zu tode/ und zugleich in derselben Stunde ihr Sohn / ein Bergk-Bürschlein/ in Schacht gefallen/ dieser aber unverletzet wieder ausgefahren. Ein Weib fällt gefährl. und stirbt.

Uber diese Fälle alle sind notabel / daß Anno 1543. Erhard Jahns Tochter/als sie ihrem Herrn/ Heinrich Langen / der nach den grossen Brand wieder auffgebauet/Späne auffgelesen/ von einem Stück Holtz zu tode geworffen/und Jacob Schwanter darüber flüchtig worden/ingleichen/daß Eine Magd wird ungefährlich erschlagen.

Ao. 1556. zwey Mägdlein/ als sie in Zwickauischen Wald nach Beeren gangen/von einem Bähren jämmerlich beschädiget worden/ Item daß Zwey Mägdlein werden von einem Bähren beschädiget.

Ao. 1609. Daniel Zehrmuths Söhnlein ins heimliche Gemach gefallen und tod blieben ist/oder das Ein Knäblein kömt im heiml. Gemach um.

Anno 1666 Andreas Steinmüller/ des Raths und fürnehmer Handelsmann/ auff der Rückreisse von Leipzig mit dem Pferd gestürtzet/und darüber sein Leben eingebüsset hat. Einer stürtzt mit dem Pferd und stirbt.

Das sind lauter seltzame und ungefährliche Fälle/ die bißweilen einige in des Lebens Ende gebracht. Aber in grösserer Anzahl haben die Einwohner uff diesem Berge Haare lassen müssen/wenn geschwinde Läuffte eingefallen sind. Denn ob wohl die Seuchen uffn Schneebergk in Vergleichung anderer Städte nicht Geschwinde Zeiten und Läuffte

so arg grassiret/ so haben sie doch auch in Warheit des Lebens nicht geschonet.

der Scharbock grassirt

Anno 1486. da die Stadt noch nicht zehen Jahr alt war / regierete allhier / wie an andern Orten/ der Scharbock/ eine in Meissen frembde und neue Kranckheit. Zu Freyberg haben dazumahl die Bergk-Leute kein ander Anti-Scorbuticum und Mittel dafür gebrauchet/ als daß sie das Wasser aus einer Mistpfützen getruncken und sich darmit curiret.

Anti-Scorbuticum

grosses Sterben.

Anno 1495. und 1496. ist ein Sterben gewesen/ welches an theils Orten biß ins 1498. Jahr gewähret/ und dahero das grosse Sterben geheissen/ auch so gar verursachet hat/ daß anfänglich die Leute von hier nacher Eybenstock und anders wohin ziemlich gewichen sind.

Eine neue schädliche Kranckheit

So hatten auch sonsten im 1498. Jahr die Lands-Knecht ein Kranckheit mit sich aus Franckreich gebracht/ deswegen die Leute / wenn man sie dazumahl genennet/ ein Creutz vor sich geschlagen und gesaget: GOTT der HERR behüte uns: Und haben es die neue Kranckheit genennet.

Ein ander Sterben.

Ao. 1505. hat es auch ziemlich allhier gestorben/ und

300. Personen sterben an der Pest. Todengrub dißhalber gemachet.

Anno 1521. hat es dergestallt abgekehret/ daß in die 300. Personen auffn Platz blieben. Man hat dazumahl zwischen der Kirch und der alten (oder heutigen Mägdlein-) Schul eine grosse Todengrube gemachet/ und die verstorbenen Schichtweiße auff einander geleget und geschlichtet.

Englische Schweißsucht.

Anno 1529. hat allhier die Englische Schweißsucht grassiret. Diese Seuche war Anno 1486. zuerst in Engeland (daher sie auch den Nahmen bekommen) ent-

entstanden/hatte daselbst gantzer 40. Jahr gewütet/ eine schreckliche Menge Volckes hingerissen/ endlich sich über Meer erhoben / und gleichsam im Zuge das gantze Niederland / Franckreich/ Italien/ Dennemarck/ Norwegen/ und viel andere Länder und Königreiche durch grassiret: Und wie sie nun letzlich auch in Ober-Teudschland kommen/ und die meisten Städte und Dörffer durchstrichen ; also hat sie auch die Leute allhier uffn Schneebergk überraschet/ und ob sie wohl nicht lange gehaußet/ dennoch nicht leichtlich einen/ welchen sie angefallen/ und ehe man die rechte Cur erlernet/ mit dem Leben davon kommen lassen.

Im folgenden Jahr/ 1530. ist auch eine sonderliche Kranckheit allhier gewesen / daß die Leute vom Hetzschen oder Schlucken gestorben/ und wenn sie denn zu schlucken angefangen / entweder bald gestorben oder bald wieder auffkommen sind. Schlucken/ eine gefährl. Kranckheit.

Anno 1535. und 1536. hat es auch in etwas geröhret. Pestilentz röhret und grassiret.

Anno 1552. sind von Mittel des Sommers biß in Winter in die dritthalb hundert an der Pestilentz uffn platz blieben.

Ao. 1563. und 1564. hat die Haupt-Kranckheit hier grassiret/ viel wahnwitzig gemachet und in die vierdhalbhundert auffgerieben. Wiewohl es folgende Jahre 1566. und 67. auch allhier geröhret. Item es ist die Pest von andern Orten etliche mahl hergetragen worden / aber doch allezeit in dem Hause blieben/ und niemahls weiter kommen. Hauptkrankheit reisst viel Leute hin. Pest nistelt.

Anno 1578. haben nach Casp. Sturms Verzeichniß von Jahrmarckt oder den 1. Trin. an biß Sabb. Laurent. 61. Personen in einem Sterben das Leben gelassen. Ein ander Sterben.

Spanischer Pfipß.
Anno 1580. hats der Spanische Pfipß im gantzen Land bund gemacht.

Ein grosses Sterben.
Anno 1599. ist ein grosses Sterben gewesen / indem nach des Pfarrers Mich. Musculi Anmerckung 618. Personen / ohne was in der Kirchen nicht ist angezeiget worden, peste und dysenteria gestorben. Sie sollen aber doch alle / ungeachtet in mancher Woche über 40. und 50. Personen erkaltet / uff den Gottes-Acker begraben worden seyn.

Pestis und dysenteria.

Allergröstes Sterben ufn Schneebergk.
Aber das allergröste Sterben / von dem man iemahls uffn Schneeberg weiß / ist bey dem 1633. Jahr anzumercken. Denn wie dazumahl das Volck bißhero sich gemehret / die gewaltige Kriegs-Unruhe aber alle Ordnung verderbet / und hingegen dienliche Remedia zu gebrauchen oder einige Anstallt dargegen zu machen verhindert hatte; Also sollen nach gemeiner Sage in die dritthalb tausend an der Pest gestorben seyn / oder wie andere wollen / gleichwohl in die 2300. das Leben verlohren haben. Am Ende dieses und Anfang des folgenden Jahres hat man sich für denen Hunden zu fürchten gehabt / angemerckt dieselben die Leute niederreissen und fressen wollen / welches sie dahero gewohnet gewesen / daß viel tode Cörper hin und her unbegraben gelegen / und zum Theil von ihnen gefressen worden. Man hat aber solcher Gefahr abzuhelffen dergleichen Hunde bald tod geschossen. Seit deme hat biß dato keine Contagion das Leben auff diesem Berge gekräncket / ohne daß im Schwedischen Krieg an einiger Seuche / welche die Soldaten mit gebracht / etliche Personen gestorben sind.

Ursache dessen.

Hunde fallen die Leute an

fressen tode Cörper.

Seuche im Schwedischen Krieg.

Anwendung.
Nachdeme nun aber / Bergkmännische Schneeber-

ger

ger / niemand unter euch biß auff dieses 1681ste (ietzo setze ich darzu das 1683) Jahr/ sein Leben durch seltzame Fälle eingebüsset / sondern in aller Gefahr von Gott lebendig erhalten worden/ eben als wie Ao. 1566. ein Knäblein von 3. Jahren/ bey Joachim Zahns Witben/ zum Fenster der Ober-Stube herab auffs Pflaster gefallen und gleichwohl wieder auffgestanden/ daß man keinen Schaden und nicht einmahl einen Beul an ihm verspüret; Dergleichen Unfall auch zuvor Anno 1547. am 15. Febr. Georg Schaufussen von Zwickau begegnet / daß er bey Heinrich Langen des Nachts zwischen 10. und 11. Uhr über der Haußthür zum Fenster heraus auffs Pflaster gestürtzet / und zwar für tod auffgehoben/ aber dennoch wieder erqvicket worden ist:

Ein Knäblein stürtzet zum Fenster heraus/ und stehet unverletzt auff.

Ein frembder Mann stürtzet aus dem Fenster/ und wird erqvicket.

Oder / wie noch mehr augenscheinliche Merckmahle der göttl. Hülffe zu verspüren / daß Anno 1573. in der grossen Wasser-Flut Basel Heydels Stall in der Schlem / auff welchen zugleich 14. Personen/ jung und alt/ und unter ihnen 13. Stück Viehes gewesen/ von der Gewalt des Wassers erhoben / in die 30. Lachter biß an einen grossen Birn-Baum / an welchen der Stall hangen blieben/ fortgeführet/ und also nur 7. Stück Vieh ersäuffet/ hingegen alle Menschen beym Leben erhalten worden; Ebenfalls als wie hier oben im Lindenauer-Grund ein junger Mann/ Christoff Strauß/ welcher bey St. Georgen- und damahls Chur-Fürstl. Schmeltz-Hütten-Teich dem Wasser nebst andern wehren helffen/ unvorsichtig überwältiget/ ein Gewende Acker lang von der grossen Flut fortgetrieben/ und doch endlich noch errettet worden;

Augenscheinliche Hülffe Gottes an 14. Personen in der Flut.

Item bey einem andern Mann.

Ein Kind wird bey einem gefährl. Donnerschl. nicht beschädiget

Oder/daß ich ein baar neuere Exempel beybringe/ wie Anno 1673. am 28. Junii in einem schrecklichen Donnerwetter/ welches Abends zwischen 8. und 9. Uhr sich erhoben und in der Grießbächer Gassen in der Naumannin Hauß durch den Gipffel in der Stube ein- und ein an der Wand hangendes Pistoll entzwey geschlagen/ des Haußgenossen Kind aber/ so darbey in der Wiegen gelegen/ im geringsten nicht beschädiget.

Schwangeres Weib behütet GOtt bey gefährl. pulver Schaden

Oder/ wie An. 1678. bey obgedachten Pulver Schaden im Schnorrischen Hause der gegenwärtigen hochschwangeren Frau Haußwirthin/ ungeachtet die Gewalt Fenster und Oefen mit grossen Schrecken eingestossen/ dennoch nichts wiederfahren/ sondern sie also von GOtt beschirmet worden ist/ daß sie bald darauff ein frisches gesundes und wohlgestaltes Töchterlein gebohren hat; Und nachdeme auch die leidige schnelle Pestilentz oder andere ansteckende Seuche nicht einen auff diesem Berge weder dieses noch ein anderes Jahr angegriffen und hingerissen/ da doch in Betrachtung der geschwinden Läuffte bey welchen hier und da/ um und neben uns/ in andern Städten und Dörffern/ insonderheit in Vergangenen 1682 ste Jahr zu Zwickau/ die Pestilentz viel auffgerieben) man sich solchen Ubels besorget/ und E. E. Rath dißhalber einen gewissen Pestilentialem bestellet/ gewisse Gebäude uffn Nothfall am Wolffsbergk angerichtet/ auch mit Genehmhaltung des Ehrw. Ministerii bey der Heil. Communion eine Kirchen-Collect zu verpflegung der Armen/ beydes in solcher schnellen als anderer Zeit angeordnet/ und sonsten andere Löbliche Anstalt gemachet/ sondern man das Leben behalten hat/ dergestalt/ daß/ wie Anno 1521. Thomas Popel/ dazumahl

Schneeberg wird durch Gottes gnade von der Contagion befreyet. Hiebevorige Anstalt wegen solchen besorglichen Ubels

Thom. Popel fällt in die Todengrub und schadet ihm nichts.

mahl Schulmeister/in die obgedachte Todtengrub zwischen der Kirch und Schule/ auff einem Abend gleich in sehr heissen Wetter/ trunckener Weiße hinein gefallen/ und dieses/ ungeachtet die Todten um u. neben ihn gelegen sind/ und er kaum wieder heraussen kommen können/ ihme gleichwohl nichts geschadet / also auch ihr/ Bergkmännischen Schneeberger/ da ihr gleichsam in der Todengrub gewesen/ und an andern benachbarten Orten Toden umb und neben euch gehabt/ biß hieher von Mutterleibe lebendig erhalten worden seyd; Siehe so muß dieses alles eine Danckbewegende Ursache seyn/ daß ihr das Ende des alten Jahrs mit schuldigen Dancken und geistlichen Bergk Reihen machet und beschliesset. Deutung deßen

Die letzte Motive und Ursache/ warumb Bergkleute und Berg-Städter/ wie sonst alle Bergkmännische Christen/ das Ende des alten Jahrs mit Dancken und Berg-Reyhen machen sollen/ ist diese/ daß ihnen GOTT alles gutes thut/ immassen denn die Syrachische Weißung solche nahmhafft machet mit derben Worten: Nun dancket alle GOtt/ der uns thut alles Guts. Ist eine Beschreibung/ da alle Gut- und Wohlthaten zusammen gefasset und zum Grund eines solchen Christ. Bergkmännischen Danckens endlichen geleget werden. Denn da thut auch GOtt Christlichen Bergkleuten und Bergk-Städtern gutes die Fülle/ gutes am Leibe/ gutes an der Seelen/ gutes an Ehre/ und zuletzt/ wenn der Seiger sie auspochet/ und ihr Stündlein kommet/ so macht er / das wie man hier zu Schneeberg aus der so genanten Todengrub ins Reich Gottes fahren kan/ und aus diesem sonder- Letzte Ursache zum Dancken u. Bergk-Reyh. beym Ende des Jahres. Argum. T. GOtt thut Christl. und Geistl. Bergleuten viel gutes. Reich Gotes in der Toden grub

derlich einige Ausbeuthen gehoben hat / sie auch durch einen seeligen Tod aus der Todengrub dieser Welt in das Reich Gottes des Himmels fahren und daselbst erstlich die rechte volle Außbeuthe / bekommen und das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen sehen werden / wie David in seinem XXVII. Geistlichen Reyhen singet. Welches Guth und Ausbeuthe der Seelen nach jüngsthin gehoben der wolverdiente Hr. M. Benjamin Heiden / hiesiger Christlichen Gemeinde gewesener Ober-Pfarrer und der Zwickauischen Inspection Adjunctus Primarius, sonsten ein besonderer Liebhaber und mächtig bauender Gewercke des irrdischen Bergkwergks / auch mein grosser Gönner ꝛc. nachdem derselbe am 23. Novembr. dieses 1683. Jahres / war der Freytag / da er sonsten eine Buß-Predigt thun wollen / und zu solchem Ende auch des Abends zuvor biß umb 12. Uhr meditiret / frühe morgens umb 5. Uhr tod im Bette gefunden / und am 29. darauff in das Schnorrische Erb-begräbnüß uffn Gottes Acker allhier in volckreicher Begleitung beygesetzt worden. Welches man dahero billich uff diesen Bogen / der anitzo gleich gedruckt wird / gebracht hat.

Prolepsis

Zwar in der Weisunge Greichischen Grundsprache hat es eigentlich diesen Verstand / daß es heisset: der mit uns handelt nach seiner Barmhertzigkeit; Alleine hier ist kein wiedersinnischer Gang / der etwa einen Hacken würffe. Denn Gottes Barmhertzigkeit und Welthun ist materialiter einerley / und nur in einem gewissen Absehen zu unterscheiden. Und darumb ist auch die teutsche Ubersetzung umb so viel nachdrücklicher / um wie viel das gutes oder Wohlthun Gottes Gnade und Barmhertzigkeit vergrössert,

Bergk-

Bergkleute sind in Warheit nicht alle allezeit die besten Brüder und die gottseeligsten/ ja! ie höfflicher das Bergkwerck stehet/ je bunder pflegen sie es zu treiben und zu karten/ welches auch einsten Churfürst FRIEDRICH der III. oder Weiße mit einer weißen Rede behauptet. Denn als uff eine Zeit Hanß Kempff / ein hiesiger Stadt-Richter/ und sonsten ein ernster Mann/ zu S. Churfl. Gnaden kommen / und von Derselben unter andern gefraget worden: wie das Bergkwergk stünde/ und ob auch die Bursche gehorsam und eingezogen wären ? er aber geantwortet: Ja/ Gnädigster Herr/ ich habe sie/ GOtt Lob! fein gebendig gemacht/ sie sind nicht mehr so muthwillig; so hat der weiße Churfürst darauff gesaget: Ey so kan das Bergkwerck nicht wohl stehen! Denn wo das Bergkwerck gut ist/ da läst sich das Gesinde nicht wohl zwingen / es lebet ruchloß und wilde in den Tag hinein. Umb welches wüsten und bunden oder sündlichen Lebens willen Bergleute/ eben als wie alle andere Sünder/ Gottes Zorn und Ungnade / zeitlichen Tod und ewiges Verdamnüß als ihren Lohn und Geding-Geld verdienet haben / dahero auch jener Mahler uff ein altes Päbstisches Epitaphium (welches in der Haupt-Bergk-Stadt unseres Gebürges ich einsten observiret) bey Vorstellung des Jüngsten Gerichts nicht ohne Ursache gemahlet/ wie die Teuffel einige Bergkleute / welches ihr Habith ausweiset/ uff Lauff-Kärnen in die Hölle führen; deswegen es auch wohl bißweilen kein Wunder wäre/ daß/ welcher Gestallt etwa weiland ein rohes und sicheres Weib allhier in voller Weiß hart für dem Lößnitzer

Bergk-leute karten es bund.

Chur-Fürst Friedrichs/ des Weißen/ weiße Rede behauptet es

Sind deswegen grosse Sünder.

die Teuffel lauffen sie uff einem Gemählde in die Hölle.

Ein rohes Weib stürtzt in Schacht.

Thor in einen tieffen Schacht/ uff dessen grossen Halle aniezo ein Garten ist/ gefallen/ und derselben kein gantz Glied an ihrem Leibe geblieben ist; Sie auch also/ auff Gottes Verhängnüß in der Gruben Halß und Beine brächen und kein Glied am Leibe gantz behielten. Alleine da ist GOtt noch immer barmhertzig und gnädig und gedultig und von grosser Gnad und Treue. (2. B. Mosis XXXIV, 6.) Und wenn Bergleute wie andere Bergkmännische Christen ein zerqvetzscht- oder zerknirschtes Hertze haben/ den rechten Bergmännischen Glauben an ihren auserkohrnen Berg-Fürsten Christum behalten/ und also rechte Busse thun und ihre Zubusse abstatten/ so handelt Gott nicht mit ihnen nach seiner Ungnade/ sondern nach seiner Barmhertzigkeit/ und thut ihnen gutes/ und dieses allein um Jesu willen/ welcher als der Durchbrecher vor ihnen hinauf gefahren und durch den H. Creutzes-Stolln den Durchschlag in das himmlische Jerusalem gemachet/ daß auch sie nun in dasselbe fahren und Gewercken bleiben können. (Mich. II. ult.)

GOtt ist bußfertigen Berg-leuten gnädig.

Erklärung von der Zubusse.

Denn auff welche Art es im irrdischen Bergkwerck zugehet/ daß die Gewercken/ welche dem Schichtmeister ihre Zubussen nicht abstatten/ ihre Theile verlieren / und in dem Gegen-Buch ausgethan werden / denn es heist: Geld oder Feld; hingegen aber/ wo sie in Zeiten die Zubusse entrichten / bey ihren Kuxen und im Gegen-Buch stehen bleiben / wie solches bekant und iederzeit bräuchlich gewesen/ und auch aus diesem folgenden alten Schneebergischen Anschlag/ welcher in den ältesten Brieffen gefunden / und weyland wegen einer Zeche/ des Schwartzen Rabens/ angeschlagen worden/ zum Uberfluß zu erkennen ist. Denn derselbe lautet also:

Ich

Ich Nicol Hacker/meiner gnädigsten und gnädigen Herrn auf Schneeberge Bergmeister/ füge allen und iedlichen Gewercken mit Nahmen auff dem Schwartzen Raben zwischen der Stertzinger-Zech und Sneider-Stelln wissen/ daß auffn Sontag nach Omnium Sanctorum mit meinem und der Gewercken Willen und Bewust ein neue Zubuß angeleget ist worden/ benehmlich drey Silber-Groschen auff 1. Kux. Solle ein iedlicher Gewerck bey Verliesung seiner Theil binnen 4. Wochen nechst von dato dieses Brieffes unverzogenlichen reichen und geben dem Fürsichtigen Linhardt Sneyder wohnhafft auff dem Schneeberge/ welcher aber an solcher seiner Zubuß säumigk erfunden/ und in mittler Zeit nicht geben würde / dem oder denselbigen/die solches thun/sollen ihre Theil nach Ausganges obgenanter Zeit/ ohne alle Wieder-Rede ausgethan werden/ und den zubussenden Gewercken zugeschrieben und hinfürder nicht als Gewercken erkant noch zugelassen. Hirumb wolle sich ein iedlicher Gewercke vor Schaden bewahren. Zur Urkundt unter meinem Pitzschier geben/ am Sontage nach Omnium Sanctorum. Anno 1490.

Alter Schneebergischer Anschlag oder Zubuß-Brieff den Schwartzen Raben betreffende.

Dergleichen Ober-Berg-Ambts-Patent auch nur jüngst Ao. 1680. am 3. Julii wegen der frembden Zubuß- und Verlags-Gelder allhier publiciret worden/ dergestallt/ daß ein frembder Gewerck einen gewissen Verleger seiner Bergk-Theile in loco bestellen/ wiedrigen Falls aber und in Entstehung dessen / daß man mit dem Retardat / ohne Ansehen der Person und Berg-Theile verfahren würde/ gewarten solte; Also gehet es auch in der Gerechtfertigung der Bergk- und Christen-Buße.

Neues Ober-Berg-Amts Patent die Zubusse betreffende.

Der Erklärung Deutung uff die Buße.

sten-Leute für GOTT her: wenn sie ihre Busse sparen und fromm zu werden retardiren oder verziehen/ worwieder Syrach treulich warnet (Cap. XVIII.22.) so stehen sie im höllischen Retardat, und wo sie auch endlich also verstehen / so werden sie aus dem himmlischen Gegen-Buch des Lebens ausgethan; Hingegen aber/ wo sie ihre Zubusse oder Busse abstatten/ und nicht nur Qvartaliter öffentlich im Beicht-Stul sich darmit einfinden, sondern auch täglich dieselbe abtragen/ so bleiben sie bey ihren Theilen / ja der HERR selbsten ist sodann ihres Hertzens Trost und ihr Theil / wie David singet im LXXIII. 26. geistlichen Bergk-Reyhen; und weil sie also überwinden / werden ihre Nahmen aus dem Buch des Lebens nicht ausgetilget / Offenbahr. Johan. am III. 5.

Schluß-Rede.

Derowegen weil GOTT mit bußfertigen Bergk-Leuten und Bergk-Städtern/ wie sonst mit allen Bergkmännischen Christen / nach seiner Barmhertzigkeit handelt/ und ihnen alles gutes thut / so mag auch dieses eine wichtige Ursach und ratio decidendi seyn / warumb sie insonderheit ein Ende des Alten Jahres mit Dancken und geistlichen Bergk-Reyhen Christ-Bergkmännisch machen sollen.

Gehet auch neben den Berg-leuten die andern an.

Euch aber/ Bergmännische Schneeberger/ gehet diese Ursache auch an/ alldieweil bißhero und sonderlich dieses Jahr GOtt euch gutes gethan und mit euch nach seiner Barmhertzigket gehandelt hat:

Die Predigt des Evangelii zeuget von der Barmh. GOttes.

Lieber GOtt! Ist das nicht Gutes/ daß die reinen Gänge seines Wortes/ wie sie vorlängst ihr streichens anhero in diesen BERG oder Stadt genommen/ gleichwohl noch floriren und fündig seyn/ daß

man die schönsten Ausbeuthen von der Gnade Gottes und Reichen Trost und dergleichen gehoben hat / wo man nur mit der Zubusse nicht säumig gewesen ist? Ist das nicht Barmhertzigkeit und ein Gutes / daß biß an das heutige Ende des Jahres nun über etliche dreyßig Jahr keine Kriegs-Unruhe diesen BERG verwüstet? Ist das nicht Gnade / daß kein Hunger und Theurung in dieser Stadt verspüret / sondern eine liebliche wohlfeile Zeit behalten worden? Ist das nicht Wohlthat / daß in diesem verflossenen 1681. Jahr weder Flut noch Donner / weder Wasser noch Feuer die Bergkwercke / Auen und Gründe verderbet hat? Ach wenn man die vorigen Jahre wiederum bedencket / o so mag wohl manches Ubel und mancher Jammer auff diesem Berge erfahren seyn! Siehe / auf dem Gebürge hat man ein Geschrey gehöret / viel Klagens / Weinens und Heulens. Rachel beweinete ihre Kinder / und wolte sich nicht trösten lassen / denn es war aus mit ihnen. Mag es wohl hiebevor manches mahl vom Schneebergk geheißen haben / zureden aus Matth. II. 18.

Desgleichen der Friede.

Item wohlfeile Zeit

und gutes Wetter.

Vielerley Ubel in vorigen Jahren ufm Schnebergk

Von denen grausamen Einfällen und Plünderungen / die bey dieser unbefestigten und gleichwohl beruffenen Stadt nicht außen bleiben können / ungeachtet man im letzten Krieg mit Vortheil einer Wagenburg zum öfftern einige Rotten und Partheyen abgeschlagen hat / ist in der ersten Bergk-Predigt am 57. und folgenden Blättern Meldung geschehen. Und wie zum Gedächtniß dessen / daß Schneebergk Anno 1547. belägert worden / eine aus einer Feld-Schlangen

Einfälle und Plünderungen.

Wagenburg

Stückkugel.

her-

herein- und durch Hannß Beyers Hauß geschossene Kugel weyland in der Cämmerey auffgehoben gewesen; also ist noch heut zu tage ein und anderer Pfitzsch-

Pfeile.

Pfeil/ welche im Kriegswesen von einem Officirer bey einer Handlung in der Raths-Stuben über den Ofen auffgeschossen worden/ noch zusehen und auffgehoben.

Gleicher massen sind auch daselbst die vielen Erdbeben uud Sturm-Winde beschrieben/ wie nicht weniger die beyden grossen Wasser-Fluthen/ welche Anno 1511. und 1573. entstanden und viel Ubel oder Schaden allenthalben gethan haben. Jedoch ist bey der andern solchen grossen Flut allhier noch anzumercken/ daß/ nachdem ein solches grausames Wetter mit regnen/ donnern und blitzen sich erhoben/ und die Flut so gewaltig gewütet/ über die 10. Personen/ welche umkommen/ ins gemein 24. Wohn-Häuser weggeführet oder zum wenigsten in grund zerrissen; 9. Vieh-Ställe/ 7. Scheuern 9. Teiche/ 6. Käuen/ ohne die/ so in der Schleem uff den Licht-Löchern des tieffen Stollns gestanden/ eine Kirche/ (nemlich in der Schleem/) eine Schmeltz-Hütte/ eine Maltz-Mühle/ eine Glaß-Hütte/ 1. Kohl-Hauß/ 1. Fahr-Mühle/ 1. Pollier-Mühle/ 1. Schmiede/ 4. Puchwercke/ 4. Wäschen/ ohne die Schuppen/ Wege und Stege/ und also in einer Summa in die 70. Gebäude verderbet worden: Im Gründlein/ das zwischen den Rosenbergk und Mittel-Gebürge lieget/ hat das Wasser oben bey der Junger-Zechen Hütten in die 200. Centner Wißmuth-Graupen/ so Christoph Stahlen gehörig gewesen/ und unten eine Eck-Mauer von der Rappolter Hütten/ deßgleichen ein Stück vom Puchwerck/ weggeführt; Weiter

Erdbeben Sturmwinde und Fluten.

Anhang zu der andern grossen Flut.

den gethanen Schaden betreffende.

ins gemein an Gebäuden/

im Gründlein zwischen den Rosenbergk und Mittel-Gebürge.

ter im Neustädtlein fürnemlich das Gewölbe im Städlein herunter / darinnen man das Erb-Flüßlein gefasset gehabt / gar zerbrochen / auch endlich die Halden von Bruder Clausen und Juncker Schwantz / wie auch Hanß Kreudels Hauß samt einer Schmieden mit sich weggenommen; Insonderheit aber in der Ober-Schleem über hiebevor gedachten Schaden die große Kaw auffn Richt-Schacht / als der U. 3. M. aufn Kupffer gang / hinweg geführet / den Schacht / wie andere / zugeschlemmet / dieser Gegend von Holtz-Anger etliche tausend Klaffter Scheid-Holtz; Item das Fluter vom Mulda-Graben uff die große Mühl / samt dem steinernen Brücklein / auch sonst unter andern ein starck altes Hauß auff einem steinernen Stock gebauet / die Kupffer-Wag genannt / darinnen dazumal Christoff Stahl 200. Centner Braunstein gehabt / mit allem Vorrath weggerissen / und fast alle Licht-Löcher uffn Stolln zugefüllet; Im übrigen die Brücken um den Schneeberg / als 1.) die zu Wolffersgrün / 2.) bey der Buckau / 3.) in der Aue. 4.) die übers Schwartzwasser daselbst. 5.) die zur Zell oder Klösterlein. 6.) die am Eisenfurt. 7.) die zum Stein mitgenommen. Die schöne hangende Brücke auff der Silber-Straße aber ist erhalten worden. Worbey noch zu gedencken / daß der gröste Schaden am Donnerstag / als den andern nach Laurentii, an welchen Tag hiebevor Ao. 1529. die Mulda sich auch gewaltig ergossen / u. sonderl. zu Zwickau und selbiger Gegend über 6000. fl. Schaden gethan / geschehen sey: Ingleichen / daß das nechste Jahr zuvor Anno 1572. an S. Johannis Abend / als am 23. Junii sich des Abends zwi-

Im Neustädtlein.

in der Ober-Schleem.

Kupffer-Wage.

An Brücken

Mulda hat sich zuvor auch ergossen

Eine Fluth zu Schneebergk ein Vorbothe der grosen Fluth.

zwischen 7. und 8. Uhr auch ein solch Gewässer in den beyden Gründen von Grießbach und dem Rosenthal herein gelegen/ sich gesammlet/ grosen Schaden/ der doch gegen dem erfolgten nichts zurechnen/ gethan/ und also diesen gleichsam als ein Vorbothe angezeiget habe:

Also wenn schon andere darauff erfolgte Fluten nicht so grausam gewesen sind/ so sind sie doch nicht ohne Schaden abgangen:

Folgende schädliche Fluth.

Anno 1604. hats am 24. Maji so sehr geregnet/ daß sich der Bach von Grießbach herein unterm Schneebergk gewaltig ergossen/ etliche Schächte untern Kuttelhoff/ so wohl auch uffn Gegendrum nachn Fürsten-Vertrag geöffnet/ und wieder seinen Ausgang uffn tieffen Stolln gesuchet.

Eine andere dergleichen.

Anno 1617. haben sich etliche Tage vor und nach der Himmelfahrt die Wasser durch stetigen Regen auch also ergoßen / daß die Fluth dem grosen Wasser Anno 1573. nicht sehr ungleich gewesen seyn soll.

Noch eine solche.

Dergleichen ist wieder im 1619. Jahr geschehen. Anno 1645. hat am 26. August. ein Donner-Wetter und Wasser sich erhoben / alle Stege in der Neustadt herein weggerissen / am Bergkwerck grosen Schaden gethan/ sonderlich S. Bernharden gantz ersäufft und auff denen Stöllen hin und wieder viel Brüche gemacht.

Und wieder eine.

Anno 1661. am 2. Aug. war wieder ein sehr groses Wasser/ risse allenthalben die Brücken/ Wehre und Rechen weg und thate viel tausend Gülden Schaden.

Jüngste schädliche Wasserfluth

In der Aue sind dazumahl Menschen und Gebäude in groser Gefahr gewesen/ und zwar noch mehr/ als in der jüngsten Flut/ welche in dem ietzigen Jahr / da ich die-

dieses schreibe/mit gemachten Bruch dem tieffen Semler-Stolln und der Holtz-Flöße mit Wegführung des Holtzes viel geschadet hat.

Die langwierigen Nässen und Dürren haben gleichfalls viel Ubels verursachet:

Langwierige Nässe durch ein gantz Jahr.

Anno 1529. ist durchs gantze Jahr ein naß unfreundlich Wetter gewesen/und dahero das Getreyde übel gerathen.

Kirschen/nach Michaelis reiff.

Anno 1519. sind die Kirschen guten theils erst nach Michaelis reiff worden.

Gehlinger und zeitlicher Schnee.

Ao. 1551. hats am Tage Michaelis Tag und Nacht einem Schnee einer Ellen hoch geschneyet / und denen Obst-Bäumen grosen Schaden gethan.

Eiß und Schnee zu Pfingsten.

Anno 1598. hat es am H. Pfingst-Abend starck gefrohren und geschneyet.

Nasser und kalter Sommer.

Anno 1606. hat man auch einen nassen kalten und unfreundlichen Sommer gehabt: Von Johannis an hat es zehen Wochen ohne Auffhören geregnet/ und dahero verursachet/daß weder Obst noch Getreyde recht reiff werden können.

Greuliche Dürre. Böhmer Wald brennet 14. Wochen. Cometen Würckung.

Himwiederum einige Exempel greulicher Dürre anzuführen/ so ist Anno 1473. auff den grosen Cometen eine solche Dürre erfolget/ daß auch die Wälder von sich selbsten sich entzündet / und insonderheit der Böhmer Wald in die 14. Wochen gebrennet. Welches denn eine natürlichere Würckung des Cometen seyn mögen/ als daß er das Schneebergische Bergkwerck / deßwegen man dieses Jahr-Sprüchlein gemachet: eCCe CVI CoMeta LVXIt, bedeuten sollen.

Andere greuliche Dürre und Feuer-Regen.

Anno 1538. ist auch eine grausame Dürre gewesen / und das Getreydig dardurch verderben. Und findet man auffgezeichnet / daß es an vielen Orten feurige Flammen geregnet.

Dürrer Sommer und was darauff erfolget.

Wald übern Filtz-Teich entzündet sich.

Andere Wälder brennen auch.

Wein heist der Mordbrenner.

Anno 1540. war gleicher gestalt ein überaus dürrer Sommer / alle Brunnen versiegen / u. es thauete gantz keine Nacht: Das Kleinet in Gärten / und das Grummet verdorrete / und das neugemachte Heu wurde bald verfüttert. Umb Margaretha war um die Wälder voller Schnitt / und wurde Sommer- und Winter-Getreyde zugleich reiff. Es wurden auch die Wälder brennend / und um deßwillen musten die Bergkleute auff Befehl des Ambts-Verwesers mit Keilhauen / Schauffeln und Kratzen sich hinaus machen / und den grosen Wald übern Filtz-Teich retten. Der Schneebergk war des Nachts voller Rauch und Stanck. Denn wo das Feuer ins Mooß kame / da kunte man es nicht leschen. Etzliche Wälder brandten wohl zehen Wochen / und ellen tieff in die Erden. Dazumahl schlug das Korn auff und galte zwey Gülden / hingegen wurde ein Rind aus Mangel der Fütterung um zwey Gülden verkauffet / und weil allenthalben der Wein wohl gerieth / und viel Leute sich zu tode soffen / ward er der Mordbrenner genennet.

Ungemeine Dürre und Wasser-Mangel schadet dem Bergwerck.

Anno 1575. ereignete sich abermahls eine ungemeine Dürre und groser Mangel am Wasser nicht ohne geringen Schaden. Denn wie zu Freybergk dazumahl alle Künste stehen blieben / und dahero die Zechen / sonderlich des Therm-Hofs U. 3. 4. Maß / darauff doch die meiste Ausbeuth / als uff einen Kux 25. flgr.

ge-

gefallen/ auffgangen/ auch fast in die neun hundert Bergkleute abgeleget werden müssen; also ist dergleichen Bergkwercks-Schaden auch hier zu Schneeberg empfunden worden/ weil in diesem Jahr keine Austheilung gewesen/ und dieses vielleicht von der vorigen grosen Flut und dieser Dürre verursachet worden ist.

Andere Dürre und derselben Wirckungen.

Anno 1580. Item 1590. und 1599. Jngleichen Anno 1616. und 1631. sind wiederum solche dürre Zeiten gewesen/ daß alle Brunnen und Bäche versiegen/ die Wälder brennend worden/ das Wild verschmachtet/ und insonderheit die Wassernöthigen Bergkwercke auffgegangen seynd. Von Anno 1599. finde ich diese Nachricht / daß man das Wasser in die Bräu-Häuser und nach Griesbach führen/u. theuer bezahlen müssen. Und bey Anno 1616. schreibet Schmidius, daß ein Ey an die Sonne geleget nicht nur bald gebraten/sondern auch uf der einen Seiten/wo die Sonnen-Strahlen drauff gefallen/ verbrandt sey.

Wasser wird theuer bezahlet.

Eyer braten an der Sonnen.

Worauff denn/gleich wie uf die Näsße/geschwinde ein Mißwachs und dahero grose Theurung und Hungers-Noth überall erfolgen müssen. Jedoch sind die alten Theurungen gegen die neuern nichts zurechnen.

Theurung zu unterschiedlichen Jahren.

Anno 1538. galt ein Scheffel Korn 38. Gr. und Anno 1539. 46. Groschen/ da das Getreyde unter der Sichel gestiegen.

betreffende das Getreydig.

Anno 1567. ist alle Nahrung für Menschen und Vieh allhier uffn Schneeberg dazumahl ungewöhnlich theuer gewesen. Denn Dienstags nach Misericordias hat ein Scheffel Korn vier alte Schock; Zu Michaelis drey Gülden / und um Andreä vierdhalb

alte Schock; Zu Annabergk aber nach Jenisii Verzeichniß Sechs Thaler gegolten. Und wegen der Küchen-Speiß ist auch grose Noth gewesen: Ein Mäßlein Erbis haben umb achtzehn Pfennige / und ein Pfund Ochsen-Fleisch umb acht Pfennige bezahlt werden müssen / und das hat damals alles sehr theuer geheissen / und biß ins folgende Jahr nach der Ernde / da alles wieder guten Kauffs worden / gewähret. Aber Anno 1571. war es schon wieder theuer.

und Küchen Speiß.

Noth wegen des Brods nach der grosen Flut.

Anno 1573. war grose Noth in der Gemein / weil alle Wege durch die Flut so zerrissen waren / daß man weder fahren noch reiten kunte. Der Chur-Fürst liese aus dem Ambt Zwickau hundert Scheffel Korn für vierdthalben Gülden folgen. Und wenn ein Becker einen Schuß thate / so mochten die Leute sich fürs Hauß versammlen / und drauff warten.

Anno 1578. It. 1580. und 1597. war wiederumb dergleichen grose Noth wegen der Theurung. Ein Bergkman uffn Brande erhenckte sich An. 1580. deßwegen aus Bekümmernüß / wurde aber doch noch abgeschnitten und errettet.

Ein Bergkmann erhenckt sich wegen Theurung.

Grose Theurung.

Anno 1616. entstunde nach langer Dürre eine grose Theurung. Die Gersten muste für fünf; auch sechsthalben fl. bezahlet werden. Folgendes Jahr 1617. galt zu Pfingsten ein Scheffel Hafer 5. Thlr. und drüber. Das Korn wurde hier umb 8. fl. abgeladen. Am 10. Julii galt der Scheffel Korn zu Zwickau auffn Korn-Marckte 10; auch 10. und einen halben Gülden. Der Weitzen 9. fl. und der Hafer 7. fl. Am 23. Julii Weitzen und Korn zugleich wieder 4. fl. Und weil kein Becker / auch kein frembder gebacken / hat man in

etlichen Tagen kein Brod gehabt/ dahero/ als am 26. Julii ein Fuder Brod auff den Marckte kommen/ dieses mit solchen reissen/ rauffen und schlagen verkauffet worden/ daß der Müller in allen nur 5. fl. bekommen hat. Hierauff ists eine gute Zeit auff 5. fl. und letzlich auff 4. fl; der Haber aber uff 2. Rthalr. blieben. Darneben sind die Biere fast im gantzen Lande umbgeschlagen/ daß man sie kaum trincken können.

Ein Fuder Brod wird mit rauffen und schlagen verkauffet.

Biere schlagen ümb.

Anno 1621. da der schändliche Mißbrauch im auffwechßeln/ kippen und wippen der Müntze wieder alles Verboth mit Gewalt überhand genommen/ also/ daß der Reichsthaler von 5. fl. biß auff 8. und 10. fl. kommen/ ist auch an Victualien und andern Sachen ein grosser Uffsatz und Theurung verursachet worden/ daß man einen Scheffel Korn auff 18. fl. gebacken/ und darzu umb die Christ-Feyertage wegen Mangel des Wassers kaum umbs Geld das liebe Brod bekommen können. Ein Pfund Schweinen Fleisch ist umb 4. gr. und eine Elle flächsene Leinwad umb 12. gr. bezahlet worden. Folgendes Jahr 1622. hat solche Theurung wegen des ausgewipten Geldes von Tag zu Tag überhand genommen/ also/ daß das Korn uff 42. fl; ein Pfund Fleisch auff 5. Groschen; ein Vaß Bier uff 40. biß 50. Gülden; und ein baar Schuhe umb 3. fl. kommen. In Zwickau hat der Scheffel Korn An. 1623. im Febr. 56. fl. und ein Pf. Fleisch 9. gr. gegolten. Und ob wohl Anno 1624. die leichten Müntzen abgesetzet worden/ so hat doch beym Geitz der Leute die Theurung dermassen angehalten/ daß zu Zwickau und im Obern Gebürge der Scheffel Korn umb 11.

Das kippen und wippen verursacht schreckliche Theurung

welche noch mehr zunimt

will nicht nachlassen.

 Tha-

Thaler und der Hafer um 3. Thaler und sonsten alles theuer bezahlet werden müssen.

Folgende Theuerungen.

Alle Bürger und Bergleute werden wissen/ welche Noth dißhalber auch in vorigen Kriegs-Zeiten gewesen ist. Die folgenden Theurungen sind zwar armen Leuten auch schweer genung/ iedoch aber als diese vorigen so groß nicht gewesen.

So viel Ubel hat nun in vorigen Jahren der Schneeberg erfahren! Es ist aber noch nicht alles. Die Feuers-Brünste sind auch schädlich und erschrecklich genung gewesen:

Feuers-brünste zu Schneeberg.

Stracks anfangs brennen 5. Häuser ab/ welches in einem alten Brieff beschrieben.

Stracks Anno 1479. da sich Schneeberg kaum zu einer Stadt hatte angelassen/ sind alsobald beym Zwickischen Thor innerhalb des Schranckens fünff Häuser abgebrand. Und weil diese in einem solchen alten Brieff (dergleichen man von Schneebergk nicht leicht älter hat) nahmhafft gemacht / und sonsten darinne andere Schneebergische Antiqvitäten erkennet werden/ so wirds dem Bergkmännischen Leser nicht unangenehme seyn/ wenn er solchen Brieff lieset. Es lautet aber derselbe nach der alten Red- und Schreib-Art also:

Laut und Inhalt sothanen Brieffs: Nahml. der Haupm. u. Bergkm. haben Fritz Kautzschen/ der mit andern abgebrant ist

Ich Heinrich von Starrschedel/ Ritter/ und Ich Hanns Raspe/ die Zeit der Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten u. Herren/ Hrn. Ernstens Churf. und Herrn Albrechtes/ Gebrüdern / Hertzogen zu Sachs. Landgraffen in Thüringen / und Marggraffen zu Meissen / Unserer gnädigen Herren/ die Zeit Hauptmann und Bergkmeister auf dem Schneeberge/ bekennen mit diesem offenen Brieff für Uns u. unsere Nachkommen/ Als Fritz Kautzschen/ Mitwohner auff dem Schneberge auf seiner Hoffstatt doselbst bey dem Zwickischen

schen Thor gegen Matthes Behems Hoffstatt an einem; an der andern Seyten an St. Wolffgangs Kirchen über; an der dritten gegen Unserer gn. Herren Hauß über (da ietzo die Lateinische Schul und so genante Müntze gebauet ist) und an der vierdten gegen St. Wolffgangs Häußer über/ neben dem Zwickischen Thor über) gelegen/ an allen Orten gantz frey/ Im Neun und Siebentzigsten Jahr nechst vergangen/ mit Sebald Manreders und andern Häusern / ein newes gebawet Hauß verbrandt ist/ zu solcher Hoffstadt der genante Kautzsch/ Michel Richters Hoffstadt neben der Seinen durch Wechsel eines Kucksen im Sperling von Nickel Steiger auch zu Ihm bracht hat. Derhalb von Hanntzen Hoffmann ein Spruch geschehen / und in der Gütigkeit mit einander entschieden seyn. Solche beyde Hoffstädt an der Breit und Uberzwerck gegen Matthes Behems Hoffstadt über ein und dreyßig Ellen breit sind/ neben solchen Hoffstedten Clement Schicker eine Hoffstadt wieder Bergkläufftige Weiße länger denn zwey Jahr hat verliegen lassen/ von derselben verliegenen Hoffstadt haben wir obgenente Haubtmann und Bergkmeister Fritzen Kautzschen auff sein vleißige Bitte zu den zweyen vorigen Hoffstedten noch dreyzehn Ellen verliehen / und verleihen und freyen Ihm und seinen Erben solche Hoffstadt ietzund berurt an statt und von wegen unserer Gnädigen Herren sämbtlich und sonderliche/ zusampte/ welche Hoffstede alle zusampne vier und viertzig Elln an der Breit/ und so viel an der Lenge in die viertzig berurt. Außgeschlossen das hinder Eck gegen St. Wolffgangs Häußer/ das hat er müssen einziehen / damit der Fahrweg unver-

und derselben Hoffstädte an sich bracht hat.

einigen Platz Bergläufftiger Weiße/ ehe Bergk und Stadt-Gerichte separiret gewesen/ verliehen.

ver-

verbauet bleib/an desselben Ecken. Alsdenn das die Grundmauer an demselbigen Ort klärlich anzeigt. Solche Hoffstadt / wie ietzund gemeldet haben wir obgenante Haubtmann und Bergkmeister dem genanten Fritzen Kautzschen und seinen Erben an statt und von wegen unserer gnädigen Herren verliehen / und verleihen Ihm auch die hiemit in Krafft und Macht diß Brieffes/nehmlich also: Daß solche Hoffstadt auff allen Orten geringes umb und umb/ ohn alle Neben-Gebäw unbeschweeret frey seyn und bleiben/und Niemand anders an Ihn zu bawen / verliehen und vergonnet werden soll. In sonderheit zwischen S. Wolfgangs Kirchen/und des benanten Fritzen Kauschen jetziger Hoffstadt/die er verbauet hat/ dozwischen soll der Kirchen und gemeinem Nutz zu gut ein freyer unverbawter Platz seyn und bleiben. Denn die Nothdurfft und Billigkeit das an Ihm selber erheischet/und umb solche Freyung und Verleyhung solcher Hoffstadt hat der benante Fritz Kautzsch vergunst/ der Gmein zu gute/den Ubersall von seinem Wasser/ das er auff derselben seiner Hoffstadt hat / aus gueten Willen von derselben seiner Hoffstadt auff der Gmein Platz für unserer gnädigen Herren Hauß zu führen/ doch daß Kautzsch solchen Uberfall wiederumb von demselben Ort oder Kasten / nach seinen besten Nutz/ Macht habe ferner zu führen/zu vergeben oder zu verkauffen nach seinem Gefallen. Wo aber unsere gnädige Herren umb gemeines Nutzes willen solche Freyung und Verleyhung des genannten Fritz Kautzschen Hoffstadt einerley vergonnen oder verleyhen würden/ des sich doch die Gmein ietzund nicht versiehet/ das solches

Sothäner Lehn Beschaffenheit

und Lehnträgers Schuldigkeit.

Limitatio.

ches hinfür geschehen soll / darinnen sol sich Fritz Kautzsch als Ihrer Gnaden unterthäniger halten ungefährlich. Das alles zu wahren Urkund Geben wir obgenante Hauptmann und Bergkmeister an stadt und von wegen unserer gnädigen Herren dem benanten Fritz Kautzsch und seinen Erben diesen Brieff mit unsers iedlichen anhangenden Insigel. Geschehen auffn Schneeberge im Jahr 1481. Donnerstags nach Reminiscere.

Worbey zum Uberfluß noch zu gedencken/daß dieser Brieff im folgenden 1482. Jahr am Sontag Judica von denen Durchleuchtigsten Landes-Fürsten Hertzog Ernsten Churfürsten / und Hertzog Albrechten rc. in Zwickau mit allen seinen Puncten und Clausulen gn. confirmirt/und darbey noch eine Begnadung über einen andern Raum zwischen der Kirche und Ihme/ wie auch zween wüste Keller bey seiner Hoffstadt dergestalt gegeben worden / daß so dieselben so verlassen und ausgethan werden solten/ Ihme/ Fritz Kautzschen/ Ihrem Bürger auff dem Schneeberg/ für andern zu der vorigen Freyheit und Begnadung von denen Ambtleuten/ Ihren Räthen/geliehen werden solten. — *Confirmation und andere Begnadung über diesen Brieff.*

Dieses bey Gelegenheit des allerersten Brands aufn Schneebergk.

Anno 1511. sind am Tag Ursulæ wiederumb etliche Häußer oben an der Ecken abgebrennet. — *Anderer Brandschaden.*

Anno 1523. ist in der Fasten ein Feuer bey Christoph Schneidern auskommen/welches von der Ecken / da er das vorige mahl abgebrandt/herunter am Marckte etliche Häußer eingeäschert. — *Dritte Feuersbrunst.*

Anno 1541. Donnerstags nach Bartholomæi sind — *Eine andere Feuersnoth.*

 früh

früh morgens abgebrand/ Oßwald Hoffmann / ein Tischler/bey welchem / als er des Tages zuvor Leim gesotten/es auskommen; ingleichen Wentzel Gaßauers Gasthoff mit Ställen und dem Hinterhauß auff der obern Seiten; Item Wolff Baumgartens und Heintz Hetzens Häuser uff der unter Seiten / alles auffn Grund nieder / daß morgens umb 6. Uhr alles schon niederlag.

Der grosse Brand äschert 138. Häußer ein.

Anno 1543. ist am 6. Sept. der beruffene grosse Brand erfolget. Die Brunst ist umb Mitternacht bey Christof Simon/einem Becker/angangen und hat 138. Häußer mit allem Vorrath in einem Strich des gantzen Marckts biß an das Schlem-Gäßlein in die Aschen geleget/da denn zugleich Hanntzen Stahlen sein Weib mit vier Töchtern/ unter welchen zwo verlobt gewesen/und einem Sohne verbronnen/ welcher sechs Personen überbliebene Gebeine und Aschen man hernach in einem kleinen Särg'ein zu Grabe getragen/ und beerdiget hat/ welches alles das Epitaphium bey der untern Chor-Thür in der grossen Kirchen mit bezeuget. Item es ist noch eine hochschwangere Frau in einem Keller erstickt/ welche noch eine Bürde Geräthe auf dem Hals gehabt. Zu dessen grossen Ubels Gedächtniß ist diß Chronodistichon gemachet worden.

Sechs Personen verbrennen in einem Hauß.

Dero Leichbestattung und Epitaphium.

HeV tIbI qVaM LeVIter sChneeberga attoLLItVr
tVrbat VrqVe CIto noCte sILente sopor. (IgnIs,

Am Marckte brennen 4. Häuser ab

Anno 1568. kam am 14. Maij abermahls des morgens zwischen 2. und 3. Uhr ein groß schrecklich Feuer am Marckte/wieder bey einem Becker/ Hans Gebharden/ aus / welches alsbald 4. Häuser in Grund verderbete. Sebald Werner hat hierauff Gebhards

Hauß/

Hauß/ welches ietzo D. Fischers seel. Erben zustehet/ wieder gar hübsch auffgebauet.

Anno 1615. ist zu Anfang des Jahres vom Heil. Christ-Abend ohngefehr binnen 14. Tagen über die 12. mahl Feuer an unterschiedenen Orten auskommen/ aber das Schrecken ist allezeit grösser/ weder der Schaden gewesen / weil es allemahl wieder erlöschet worden.

Feuer kömt vielmahl aus in kurtzen/ thut aber keinen Schaden.

Anno 1623. sind wiederumb vier Häuser weggebrandt. Desgleichen

4. Häußer brennen ab.

Anno 1645. bey der Schwedischen Einqvartirung/ eben die jetzigen Häuser überm Fürsten-Hauß nachn Hospital zu/ welche nach etwa 20. Jahren/ wie in guten Andencken ist/ wiederumb in einer gehlingen Feuers-Brunst eingeäschert worden sind.

wiederumb andere Häuser/ die zweymahl eingeäschert.

Anno 1670. brande am 2. Febr. bey Michel Gebharden in seiner Abwesenheit das hinder Gebäude nieder. Und dito am 17. Febr. des Nachts umb 2. Uhr dergleichen beym Ober-Förster über S. Georgen / welches oben p. 287. berühret ist.

Zwey unterschiedl. Hintergebäude brennen nieder.

Der andern Feuers-Brünste und Schrecknüsse/ welche bald getilget worden/ zu geschweigen.

Und so viel Angst/ Noth/ Gefahr und Ubel oder Böses hat nun in denen vorigen Jahren den lieben Schneebergk bedränget. Aber wenn man hingegen an dieses und andere nechst-vergangene Jahre gedencket / daß uns unser lieber HErr GOtt für bösen schnellen Tod/ für Pestilentz und Theurer Zeit/ für Krieg und Blutvergiessen/ für Auffruhr und Zwietracht / für Feuer und Wassers-Noth/ für Hagel und Ungewitter und dergleichen Ubel behütet/ Ach so heist es: Der HErr

Deutung auff das vergangene

hat uns alles Guts gethan; und deswegen muß man mit David aus seinem geistl. Bergreyhen anstimmen: Sey nun wieder zufrieden meine Seele/ denn NB. der HErr thut dir Guts. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen/ mein Auge von Thränen/ meinen Fuß von gleiten. Psalm CXVI. 7.8 ; und dahero auch umb so viel mehr heute am Ende des Jahres zum schuldigen Dancken und zu geistl. Bergk-Reyhen bewogen werden.

Usus Pæd.

Ach derowegen/ O Bergkmännische Schneeberger/ und Ihr Schneebergischen Bergk-Leute/ dancket heut und alle Tage GOtt / der grosse Dinge thut an allen Enden / der Euch von Mutter-Leibe an lebendig erhält/ und thut euch alles gutes. Thut ihr aber also/ O so ist kein Zweiffel / GOtt wird auch ins künfftige grosse Dinge/ und diese allhier sonderlich im Schneebergischen Bergkwercke thun: Ja er wird euch lebendig erhalten / nach seiner Barmhertzigkeit mit euch handeln/ und alles gutes thun. Und in Summa/ er wird segnen Kirch und Schul / das Regiment und den Rathstuhl/ das Bergkwerck / Knapschafft sambt der Gemein.

ab utili & contrario damno.

Undanckbare freche Gäste werden von GOtt gestraffet.

Hätten jene Schneebergischen Fundgrübner dergleichen gethan/ und in Betrachtung obiger Gründe GOtt für seine Wohlthaten/ wie iederzeit/ also besonders am Ende des Jahres gedancket/ und sowohl das für Augen und im Anbruch stehende/ als auch sonsten gewonnene und zu gute gemachte Ertz mit der Ausbeuthe danckbarlich erkennet / O so hätten sie vielleicht nicht den Schaden/ Armuth/ Fluch und anderes Ubel

an

an statt des Seegens und des guten empfinden dürffen/ davon diese Exempel zeugen:

Als Paul Gramman/ins gemein der Hosenschneider genant/im Anfang des Schneebergs eine Zeche am Wolffsberg/die der grüne Schild geheissen/ fast alleine zu eigen gehabt/und einen Stolln/ welchen etliche vor den Schneider-Stolln halten/ hinein getrieben/ hat er ein köstlich Ertz angetroffen. Da er aber nun einsmahl hinter dem Steiger gestanden/ und/ wie derselbe das schönste Glaß-Ertz nachgeschlagen/ zugesehen/und einer seiner guten Freunde zugleich fürs Ort kommen/ und Ihme nach Bergmännischen Gebrauch ein Glück auff! gewündschet/er aber frerentl. und übermüthig darauf geantwortet: Was dürffen wir dieses Glückwündschens/ wir haben ja das Glück in Händen und für Augen? Siehe/so soll sich das Ertz alsbald im Anbruch dermassen haben abgeschnitten / daß man nicht gewust/wie es verschwunden/ immassen denn auch diß Ortes/und was noch mehr ist/am gantzen Wolfsberg hernach wenig ausgerichtet worden.

P. Gramman verscherzet durch liederl. Undanck seine edle Anbrüche

Sonsten waren auch Ao. 1482. allhier im flore einige Fundgrübner die Meerbicken genant: (wie denn Ao. 1504. noch einer dieses Nahmens im Neustädtlein gewohnet / dem man einen Raum zu einer Gepelstatt aufm Neuen Jahr abgekaufft.) Und diese sollen einen solchen Pracht im gantzen Leben/und sonsten grossen Uberfluß im essen und trincken getrieben haben/ dz sie sich im Bade die Füsse mit gebeheten Brod und Malvasier reiben lassen. Sie sind aber in kurtzer Zeit also verarmet/ daß sie an den Bettelstab gerathen / und einer im Neustädtlein für der Kirchen das Allmosen gebethen.

Meerbicken treiben grosse Pracht in essen und trincken und verarmen.

 Wel-

Welches sonsten Richtherus in seinen Axiomatibus, posthabito loci ac luxuriosi nomine, von einem Annaberger angiebet.

Andere/ die in Wein gebadet/ werden auch arm.

Gleicher gestallt ist auch einer Nicol von Kirchberg genant/ ein Fleischer/ berüchtiget gewesen/ ob hätte er mit seinem Weibe in Malvasier gebadet/ und deßwegen hernach das äuserste Armuth erfahren. Nach diesen ist auch Wolff Meyern/ des Wolff Hafftensteins Stieff-Sohn/ Schuld gegeben worden/ daß er mit seinem Weibe im Reinischen Wein gebadet/ deßwegen er hernach auch sehr arm worden. Item es ist diß Gerüchte auch von Hanß Henningk oder Reutern und seinem Weibe erschollen/ immassen diese im Hospital und jener zuvor zu Auerbach auch jämmerlich gestorben.

Gegenversicherung.

Wohl dem der an dieser Schaden klug wird/ und seinem Gott in Betrachtung der obig-angeregten Gutthaten besser dancket und zu Ehren singet/ und/ wie allezeit/ also heute am Ende des alten Jahres solches nicht unterlässet. So heists: Ende gut/ alles gut. So schüttelt er den allerfruchtbarsten Baum/ der eine gute Frucht nach der andern in seinen Schoß fallen lässet; So schöpffet er aus einer unerschöpfflichen Qvelle/ die immer mehr gesundes Wasser herfür qvillet; So bauet er uff einem fündigen Gang/ der sich immer in frömmer Ertz verwandelt/ und reichere Ausbeuthen giebet. Solche Versicherung haben Christliche Bergk-Städer und Bergkleute mit allen Bergkmännischen Christen/ daß/ wenn sie ein solches gutes Ende des alten Jahres mit Dancken machen/ sie auch zugleich und hinwiederumb einen glückseeligen Anfang

Transitio ad P. II.

fang des neuen Jahres und fernere Beglückung zuhoffen haben. Jedoch aber wie sie an ihrer Seiten auch solchen Anfang recht Christlich und gebührend machen möchten / darzu geben ihnen folgende Worte der Syrachischen Weißunge guten Unterricht. Darum / O ihr Bergkmännischen L. mercket nur noch ein wenig auf / ich will euch auch diese Furcht des HErrn lehren und Weisung thun / wie ihr / welches ist das

Andere Stück

II. Stück.

Den Anfang des Neuen Jahres Christ-Bergkmännisch machen sollet / nehmlichen / mit Gottseeligen Wündschen und Glück auff! schreyen. Hierzu gehet Geistlichen und Christlichen Bergkleuten und Bergk-Städtern Syrach selbsten vor und leget ihnen die Wort ins Hertz und in Mund / daß sie seufftzen und wündschen sollen: Er gebe uns ein frölliches Hertz und verleyhe immerdar Friede zu unser Zeit in Jsrael / und daß seine Gnade stets bey uns bleibe und erlöse uns so lange wir leben! Argum. T.

Das Bergkmännische Glück auff! haben wir ehermahls (in der vorhergehenden dritten Bergk-Predigt) durch eine kurtze Rede erkläret / daß es so viel in sich halte als der Davidische Seufftzer: GOtt erlöse Jsrael aus aller seiner Noth / aus dem XXV. Geistlichen Bergk-Reyhen. Hier aber in dieser Weisunge Syrachs giebet sich Gelegenheit an / daß dieser Bergkmännische Wundsch überaus schöne durch ein Frölliches Hertze / Friede und Gnade Gottes erkläret werden kan.

Bergkmännisches Glück auff! achdrückl. erkläret.

Denn

Denn was könte doch bessers und gottseeligers gewündschet und gebethen werden/ als ein fröliches Hertze/ Friede und Gottes Gnade? Und was können Bergk-Städtere und Bergkleute für ein grösseres Glücke haben/ als wenn ihnen Gott ein fröliches Hertze giebet/ immerdar Friede verleihet/ und mit seiner Gnade stets bey ihnen bleibet? Ist doch solcher gestallt dieses Bergkmännische Glück auff und dieser Wundsch ein kurtzer Begriff des Engel-Gesangs/ welcher anitzo mit Freuden in den Hütten Gottes und der Gerechten schallet und klinget: Ehre sey GOtt in der Höhe/ Friede auff Erden und den Menschen ein Wohlgefallen/ aus Luc. I, 14. Ja was noch mehr ist/ es ist ein Wundsch des Summi Boni, oder der höchsten Glückseeligkeit/ denn es ist nichts bessers in diesem Leben/ denn frölich seyn und ihm gütlich thun/ Prediger Salom. III, 12. und wenn nun auch der Frieden darzu kömmet/ und Gottes Gnade stets bey einem bleibet/ O so wird die gröste Glückseeligkeit noch viel grösser und herrlicher.

Stimmet mit dem Engel-Gesang über ein. Ist ein Wunsch des Summi Boni.

Denn was insonderheit anfangs das fröliche Hertz betrifft/ so gehet dasselbe nicht etwa auff einige Welt-Freude/ daß man wacker thurniere/ sich allenthalben lustig mache/ und alles durch die rohe Schicht setze/ wie also weyland hier auff Schneebergk ein Bräuer/ Peter der Zeitzer genannt/ ein solches fröliches Hertze gehabt/ und weil derselbe von seinem Bruder/ Niclas Kleßmannen/ einem Altaristen/ der von der Junger-Zech zum reichen Fundgrübner worden/ sehr viel ererbet/ sich bey allen Solennitæten/ dabey er andern vorgezogen worden/ eingefunden/ und sonsten weidlich geschmau-

Fröliches Hertz insonderheit betrachtet. Ein Bräuer verzehret sein grosses ererbtes Guth mit frölichen Hertzen.

schmauset hat. Oder wie Benedix/ ein Seiffensieder allhier/welcher auff St. Andreas in der Scheiben sehr reich worden / sich die schönsten zwey Reit-Pferde auff der Streu gehalten/und sich allenthalben lustig/ darbey aber auch so übermüthig bezeuget / daß er einem/der ihn nur gefragt: Herr Benedix rc. stracks und trotzig geantwortet: Ja GOtt ist GOtt / so bin ich gleichwohl auch ein Herr! Welches denn wohl eine rechte eitele und tolle Freude gewesen / so in dieser ihren frölichen Hertzen gestecket/und von welcher einsten Salomo gesaget hat: Ich sprach zum Lachen/du bist toll/und zur Freude: was machestu? Prediger Solom. II. 2. weswegen denn auch beyde solche reiche Männer/ die alle Tage herrlich und in Freuden gelebet/ wiederumb verarmet sind/und ihre eitele Frӧligkeit dermassen gebüsset haben/daß jener/der Bräuer/wiederumb zu seinem vorigen Handwerck gegriffen/ solches in Joachimsthal getrieben / und daselbst in seinem Alter in die Braupfannen gefallen und stracks tod blieben; dieser aber/da er sich auch wett gezehret/ wieder Licht zu ziehen und Seiffen zu sieden angefangen.

Ein Seiffensieder der aus'm Bergwerck reich worden/ erzeigt sich lustig und übermüthig.

beyde verarmen.

Der Bräuer nimmt ein wunderlich Ende.

Und es wäre gut / wenn es bey allen bey der Armuth blieben/und nicht etwas erschrecklichers erfolget wäre. Denn wie Syrach in einem göldenen Spruch redet: Reichthumb ist wohl gut / wenn man es ohne Sünde brauchet / aber Armuth des Gottlosen lehret ihn viel böses reden. Cap. XIII. 30. Also sind auch weyland hier nach dem 1520sten Jahr drey solche gottlose Armen/aber hiebevor frӧliche Hertzen u. gute

Armuth der Gottlosen

drey Gottloser Armen erschreckliche Rathschlägen.

Bier-Schlucker gewesen / welche / da sie nicht viel zuvor gehabt / und gleichwohl immer gerne mit einander lustig und frölich seyn wollen / dieses aber aus mangel des Geldes nicht fortsetzen können / zusammen Raths und eins worden / auch sich verschworen: Sie wolten auff eine bestimmete Zeit mit einander alle drey unter dem Neustädter Galgen sitzen / daselbst den Teuffel ruffen / und von ihm begehren / daß / wenn er Ihrer zweyen Geldes genung bringen wolte / er dagegen einen aus ihren Mittel / welchen er beliebete / für das Geld mit Leib und Seele holen und davon führen solte; Und dieses wolten sie mit einander wagen / es möchte nun das Loß unter ihnen treffen welchen es wolte. Wenn sie denn alle Dreye in dieser bösen Meynung beharret / und alle zugleich in einer gewissen Nacht (O des erschrecklichen Vorsatzes!) dahin gegangen und sich unter gemelten Galgen gesetzet / den Teuffel auff solche Weisse citiret und ihme die Condition oder Bedingung vorgeleget / aber hierauff kein Teuffel kommen / und Geld bringen / und sich dargegen also bezahlt machen wollen / dahero sie des morgens alle drey unversehret wieder anheim gangen; Als haben dazumahl die Theologi dieses für ein Exempel der grundlosen Barmhertzigkeit GOTTes / als welcher auch mit denen Epicurischen und sicheren Menschen zur Straffe nicht forteile / angezogen. Denn da hat nichts gefehlet / daß nicht der Teuffel alle drey zugleich / und nicht nur einem aus ihnen geholet / wo dieses nicht GOTTES Langmüthigkeit verhindert hätte.

und würckliches Vornehmen.

GOttes grundlose Barmhertzigkeit darbey erwogen.

Auff

Auff eine solche eitele / schnöde und verderbliche Welt-Lust gehet dieses frölische Hertz nicht / sondern dasselbe ist nach denen bestatteten Bergk-Rechten H. Schrifft und wie es die Randglosse läutert/ein gutes Gewissen / aus welchem die Freude/da man sich zu GOtt hält und seine Hoffnung auff den HERRN HERRN setzet/ entspringet/Psalm LXXIII. 28. fröl. Hertz [illegible]

Denn obwohl Bergk-Städtern und Berg-Leuten einige zugelassene irdische Ergetzligkeit nicht verbothen ist/ daß sie/zum Exempel/bey angestellten Gesellen schiessen/ (dergleichen allhier zum Schneebergk weyland gar viel gehalten/ und unter denenselben eines beym 1545. Jahr / kurtz nach den grossen Brand/ von Schmidio angemercket worden/wie unter andern dazumahl von Zwickau 41. Schützen sich anhero erhoben / und hinwiederumb 19. Fahnen/und 80. fl. in Hauptgewinnen wie auch 95. fl. in Beywetten mit sich heim gebracht) oder andern rühmlichen Exercitiis und ehrlichen Gelagken ein frölisches Hertze haben; so handelt doch hiervon nicht die Syrachische Weisung / zumahl da dergleichen guter Muth und Frölichkeit selten ohne Excess abgehet. Die frölische Gesellschafft in der Nassen Rott allhier hat nicht viel Silber gemachet / viel weniger einige Außbeuthe gegeben. Oben am 422. Blat stehet fast alles: Die beständigen Gewercken uffm Bierkrug heben auch Außbeuth von der Sauschwart/weil beyde Zechen in einem Lehen beysammen sind. Derowegen als weyland etwa Anno 1536. zu Erhaltung Zucht / Ehre und geselliger Einigkeit mit einem er-

Bergk-städtern und Berg leuten ist einige Ergötzligkeit vergönnet.

Gesellen-Schiessen zu Schneeberg

fröl. Hertz verursachet einige Excesse, bey Bier-Gästen.

Ursachen der auffgerichteten Trinckstube

Publicirte Ordnung der Trinck-Stube/ betreffende die verbothene Gotteslästerung.

Das Schweren und unzüchtige Gesänge.

Das Gezänck vom Evangelio.

Die Schimpff-Reden.

Zänckische Leute.

Vorstehere in der Trinckstube

Oerte.

Zechen.

An Sonn- und Festtagen.

Gantzes u. Halbes trincken.

Karten.

vergiessung des Getränckes.

erbarn Wandel mit Gunst und Zuthun der Churfürstlichen Räthe die Gerichten eine löbl. Trinck-Stube auffricheeten / (denn also lauten die derben Worte der Auffrichtung derselben/) so wurde auch zugleich einige Ordnung / die dergleichen Excesse abschnitte und wehrete/ mit gewissen Articuln publiciret / und darinnen 1.) verbothen alle Gottes-Lästerung/sie mochte nun geschehen aus Zorn oder böser Gewohnheit/ und dieses bey Straff der Gerichten. 2.) war das Schweren das unzüchtige Reden und Singen / item unordentliches Geschrey untersaget. 3.) Durffte niemand in voller Weiß von dem Heil. Evangelio und des Glaubens-Sachen reden/ disputiren und zancken / bey Buß eines guten Schocks. 4.) Solte keiner dem andern sein Ehr oder Glimpff abschneiden / bey pœn 5. Groschen. 5.) Solten zänckische Leute in dieser ehrlichen Gesellschafft nicht gelitten/sondern von denen Vorstehern / derer zween aus denen Gerichten und zweene aus der Gemeinde gewesen/abgewiesen werden. 6.) Muste für die Oerte 5. Groschen in die Büchse gestecket seyn. Es waren aber 7.) solcher Oerten oder Zechen des Tages zwo angestellet/und zwar die erste von 12. biß auff 4. hora; die andere folgends von fünff biß neun Uhr. An Sonn- und Fest-Tagen aber war 8.) nur eine Zeche/ von vier biß neun hora. 9.) Solte keiner zu Gantzen oder Halben trincken / bey pœn fünff Groschen. 10.) Karten solten bezahlet werden. 11.) Durfte niemand Bier oder Wein auff die Erden giessen. Und ob einer bezecht wäre / daß er Bier oder Wein

von

von sich gäbe/ solte er zehen Groschen Straff erlegen. 12.) Wenn einer dem andern ein Maulstreich gäbe oder mit der Hand schlüge/ oder mit der Kandel und dergleichen würffe/ so solte derselbe neben der Bezahlung der Kandel zwey gute Schock Straff geben; Jährliche Schläge aber solten nach Erkäntnüß der Gerichten an Leib und Guth gestraffet werden. 13.) Durffte keiner dem andern Lügen straffen/ bey pœn fünff Groschen. 14.) Griesse einer an das Messer/ willens zugewinnen oder auszuziehen/ der muste denen Gerichten ein gut Schock verbüßen/ hatte er aber seine Wehr gezogen/ so muste er zwey Schock verbüssen/ und die Wehr verfallen seyn; Und so er einen bluttrünstig oder blutschrötige Wunden geschlagen/ solte er unläßlich umb 20. Gülden/ oder aber nach Größe der That an Leib und Guth gestraffet werden. 15.) Mörderliche Gewehr waren gäntzlich verbothen/ bey Straff/ wie in der Friedebrecher-Ordnung zubefinden. 16.) Brachte einer einen Gast mit/ so muste er ihme die Ordnung fürhalten/ oder wenn jener diese übertreten/ die Straffe für ihm erlegen. 17.) Schaden in der Trinck-Stub an Ofen/ Fenstern und dergleichen muste zwiefach bezahlet und ein alt Schock darzu erleget werden. 18) Auff das Karten zerreissen und Würffel wegwerffen stunde drey Groschen pœn, und so dieses zum Fenster hinaus geschehen/ fünff Groschen. 19.) Böse falsche Spiel und verbothene Müntzen waren auch verbothen/ und durfften diese weder zur Zech noch auffs Spiel gezahlet werden/ bey pœn fünff Groschen. 20.) Wer Nachgänger hatte muste für jeden einen Groschen Straff geben/

Schlägerey.

Lügenstraffen.

Degenzucken und entblösen.

Mörderliche Gewehr.

Frembder Gäst.

Schaden in der Trinck-Stube.

Kartenzerreissen.

Böse falsche Spiel und Müntz.

Nachgänger

ben / die Heimleuchter solten nicht eher biß halb neun Uhr kommen; Aus welchen Articuln denn schon zu sehen / welche Excesse bey zugelassener und eingeschrenckter Frőligkeit unter Bürgern und Bergk-Leuten vorgegangen seyn mögen. Gleichwie aber die Obrigkeit diese Ordnung zu mindern und zu mehren/ oder gar abzuthun sich vorbehalten hatte/ also ist nachgehends die Trinck-Stube eingangen / folgends aber unter Christoph Stahls Richter-Ambt Anno 1560. wieder auffgerichtet/ hernacher die Früh-Oerte gäntzlich abgeschafft/ und die andere umb drey Groschen und neun hora Schicht zu machen angeordnet worden. Man hat auch dazumahl die Gruben-Beile außer der Bergk-Arbeit und die Dolche gantz und gar verbothen. Endlich aber die gantze Trinck-Stube bey erfolgten gefährlichen Zeiten eingehen lassen / daß von solcher frőlichen Gesellschafft nichts mehr als der Nahmen der so genanten Trinck-Stuben uffn Hause zum Gedächtnüß überblieben ist.

beschreibet Excesse.

Trinck-stube gehet ein/ u. wird wieder aufgerichtet, Oerte. Grubenbeile

Abgang der Trinckst. be.

Also da Ao. 1678. Chur-Fürstl. Durchleuchtigkeit Hertzog Johann Georg der Andere/ Glorwürdigsten Andenckens bey Dero letzten Anwesenheit denen Bergk-Leuten einiges Bier auszutrincken gönneten / so hatten diese darbey einen guten Muth und frőliches Hertz / welches sie dardurch noch mehr bezeugeten / daß sie solches Bier nicht gewöhnlicher maßen fortschroten liessen / sondern ihrer sechßzehn selbst ein volles und auff zween Leiter-Bäumen auffgebaaretes Vaß uff die Achseln fasseten/ einen Pfeiffer

Bergk-leute tragen ein Vaß Bier fort und sauffens aus.

ser oben darauff setzeten / und also in solcher Solennität zu Chur-Fürstl. Durchleucht. sonderlichen Gefallen bey Dero Chur-Fürstl. Hauß vorbey hinaus ins freye Feld trugen / und daselbst begruben oder austrancken.

wiederholte Sägr.

Und dieses alles wäre bey Gelegenheit des frölichen Hertzens / welches / wie gedacht / in der Weißunge Syrachs nicht eine weltliche Lust / sondern ein gutes Gewissen / wornach Christliche Berg-Städtere und Berg-Leute / wie alle Bergmännische Christen / allezeit und insonderheit beym Anfang des Neuen Jahres wündschen und streben sollen / anzeiget / allhier mit angeführet.

Friede und Gnade GOttes aus dem Zusammenscharren der Gänge in S. Georgen erklärt.

Der Friede aber und die Gnade GOTTes umb welche Christliche und Geistliche Bergk-Städtere und Bergk-Leute im Anfang des Neuen Jahres wündschen sollen / begreiffet kürtzlich gar sehr viel in sich: Wie hier zu Schneebergk sich in St. Georgen wohl mehr als zwölff Gänge zusammen gescharret und also vi unitâ den rechten Silbernen Mann darinnen ausgehecket haben; Also gatten sich auch hier wohl mehr als zwölff Gänge / welche alle fündig und edel sind / mit einander / und denenselben arten sich in der Fierst und in der Sohle noch andere gute Drümmergen zu / und setzen auch andere Gänge / manche eines Fäustels / manche eines Kräpeleins mächtig / ortschicks über.

geistl. Friede

Denn hiervon gewinnet man nicht nur alle geistliche Güter / Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit und ewiges Leben / welches Paulus in einem Ufftand

mit

mit diesen Worten berühret: Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir NB. Friede mit GOtt/ durch unsern HErrn Jesum Christ/ durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser NB. Gnade / darinnen wir stehen / und rühmen uns der Hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit/ die GOtt geben soll. Zum Römern am V. 1. 2, sondern man verschrämet und gewinnet auch äuserliche

leibl. Ruhe

Ruhe/ irrdische Sicherheit/ gediegene Gesundheit/ und dergleichen/ daß fürnehmlich Bergk-Leute ungehindert ihre Arbeit verrichten / dem Geding den Halß brechen/ sicher außfahren / sich an den Haspel hängen/ Kobeld/ Wißmuth und anderes Ertz über die Hengebanck bringen / und davon ihres Lebens Unterhalt erlangen können.

Applicatio

So nun aber Christl. Bergkleute/ wenn sie stracks beym Anfang des Jahres GOtt umb ein frölich es Hertze oder gutes Gewissen / wie auch umb den geistlichen und leiblichen Frieden und umb seine Gnade anflehen/ und dieses alles in ein andächtiges Bergmännisches Glück auff! zusammen fassen/ einen rechten Anfang des Neuen Jahres machen; Ach so mercket doch auch dieses/ O ihr

Gebrauch.

Bergkmännischen Schneeberger und Schneebergische Bergk-Leute/ mercket doch anietzo dieses: Wollet ihr den Anfang des neuen Jahres Christ-Bergkmännisch machen/ so müsset ihr gleichfalls in einem Bergkmännischen Glück auff! nach dem Modell der Syr. Weißunge zu Gott seufftzen: Er gebe uns ein fröl. Hertz/ u. verleihe uns immerdar Friede zu unsrer zeit

in

in Israel/ und daß seine Gnade stets bey uns bleibe und erlöse uns/ so lange wir leben. Es gebet euch hierinnen vor E. Edler Hoch-und Wohlweiser Rath/ aus dessen Mittel die neu antretenden Herren Bürgermeister und Stadt-Richter/ nach einer alten löblichen Gewohnheit am ersten Sontage des Advents als am Anfang des Neuen Kirchen-Jahres von dem Rath-Hause herunter gegen die auff dem Marckte versamblete Bürgersleute einige Orationes oder Reden halten/ und darinne hauptsächlich um ein solches frölichesHertze/ Friede und Gnade Gottes/ welche das Bergkmännische Glück auff! in sich fasset/ dem Allerhöchsten zu gnädigster Benedeyung ihrer Regierung inbrünstig anflehen / eben als wie die abgehenden Herren Bürgermeister und Stadt-Richter vor publicirter Churfürstl. Gn. Confirmation der zuvor geschehenen neuen Raths-Wahl das Ende des alten Jahres oder ihrer jährlichen Regierung in gleichmäßiger Rede gegen das Volck in Betrachtung dessen/ daß Gott grose Dinge gethan / sie lebendig erhalten / und sonsten nach seiner Gnade mit ihnen gehandelt habe / mit schuldigsten Dancken machen und beschliessen.

E. E. Raths alte Gewohnheit beym Anfang der Regierung.

deßgleichen beym Abtritt derselben.

Rathswahl.

Wohlan ihr meine Lieben / folget diesen löbl. Exempel nach/ und machet auch mit diesen gottseeligen Wündschen / welches das Bergkmännische Glück auff in sich begreiffet / einen Christ-Bergkmännischen Anfang/ iedoch also/ daß solches nicht ohne Bergkmännische Andacht geschehe/ sondern/ wie das Dancken/ aus der Tieffe des Hertzens

Pædevtic. Vermahnung zum Wündschen und Beten mit Andacht.

 tzens

tzens gehe. Denn wo das Ertz ausgedorret und nur eine ledige Druse ist/da ist es wenig nütze; Soll das Wasser gesund seyn/ so darff es aus keiner Qvelle/die da kiesicht und gifftig ist/ entspringen. Und nachmahls/ daß es in dem Nahmen JEsu/des Durchbrechers/verrichtet werde. Denn gleichwie der hiesige Nahmen Jesus Stolln/welchen man als einen Flügel oder Ort aus dem Rapport getrieben/ein Schlüssel zu denen vorliegenden Gebäuden und unter diesen der Unruhe/ Hoffnung und des Reichen Trostes ist/wordurch beydes die Wasser abgeführet/als auch gute Wetter eingebracht werden; Also ist auch der Nahme JESUS selbst ein solcher Stolln und Schlüssel / welcher in das Vater-Hertz des lieben Gottes gehet/dasselbe auffschliesset/und also machet / daß der HErr an statt der Unruhe/ sie betreffe nun die Seele oder den Leib / seinen Frieden ausbreitet wie einen Strom/ und heilsame Gnaden-Wetter des Reichen Trosts bescheret / Esa. LXVI. 12. Joh. XIV. 13. 14. XVI. 23. Ja was noch mehr ist/ wenn ihr also den Anfang des Neuen Jahres/ ja den Anfang eines ieden Tages/im neuen und folgenden Jahren machet/ O so stehet es allehöfflich! Wenn im Frühling die Bäume blühen und ausschlagen / so hat man ja noch wohl einige Frucht zuhoffen; Wenn man im ersten Schurff oder Tage-Schacht einen edlen Gang entblöset und beym Haaren krieget/ daß man aus der vermeynten Bergk-Art schöne silberne Becher machen kan/ O so mag ja der Gang in der Tieffe noch besser gut thun / und den Finder oder die Gewercken auff reiche und mächtige Ausbeuthe trösten; es wäre denn/ daß ein Unbesonnener

und im Nahmen Jesu.

Von Nahmen Jesus-Stolln erklärct.

Versicherung des Segens deutlich vorgestellet.

gutwillig die Blüthen abschlagen / und den edlen Gang muthwillig verfahren oder verstürtzen wolte ; Solcher gestallt/wenn ihr aus Hertzens Grund und im Nahmen Jesu mit gottseeligen Wündschen den Anfang des Neuen Jahres machet / und auch solche Gottseeligkeit nicht abschlaget und verfahret/so kan warrlich die Frucht und Ausbeuthe nicht aussen bleiben/denn die Gottseeligkeit ist zu allen Dingen nütze / sie hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens. Das ist ie gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort / wie Paulus der erleuchtete Bergk-Beamtete in dem ersten Uffstand/ welchen er seinem Timotheo ertheilet / im IV. cap. v. 8. 9. behauptet. Solche Verheissung aber begreiffet nun alle das jenige in sich / was das Gottseelige und Bergkmännische Glück auff! bekrönen kan. Gott wird Euch geben ein frölich es Hertz / und euch immerdar Friede verleihen und seine Gnade wird stets bey euch bleiben/ so lange ihr lebet. und ange- wendet.

Darumb so versichere ich euch der reichen Ausbeuthe/die so wohl in diesem als in dem zukünfftigen Leben zu hoffen ist/mit euern eigenen Worten und sage:

Ausbeuth/Ausbeuth werdt ihr heben/
Neuen Seegen wird Gott geben/
Seine Gnad wird er verleihen /
Glück wird kommen und erfreuen/
Ey so komm du liebes Glücke!

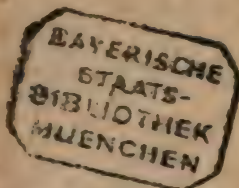
Nun das wäre also die Weisunge / wie von Geistl. und Christl. Bergk-Städtern und Bergkleuten / und insonderheit von euch allhier zu Schneeberg / das Ende des alten; und der Anfang des Neuen Jahres Christmännisch zu machen ist: nehmlich / jenes mit Dancken und Geistl. Bergk-Reyhen / dieses aber mit Wündschen und Glück auff! schreyen.

Schicht! Schicht! Feyerabend! Feyerabend! Gott bescheer uns allen einen glückseeligen Morgen!

Ende
Der vierdten Schneebergischen Bergk-Predigt.



Register
Der vielen Denckwürdigkeiten/ Welche in dieser Bergkläufftigen Schneebergischen Beschreibung vorkommen.



A.

 Altäre

Ar-

Ema-

Evan-

Dop-

Juris.

Leben

Mor

Rechte

Schwal-

V.

Ver-

E N D E.

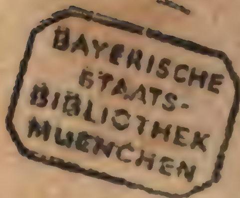
Es

ERRATA.

Es ist unmöglich/ daß man denen Arbeitern überall nachstechen und uff denen Arschledern sitzen kan; Und wenn man auch gleich selbst die Ertze scheidet/ so pfleget dennoch immer etwas Berg mit darunter zu kommen; Ich habe hier unterschiedliches uff die Hall zu stürtzen ausgehalten/ aber doch wieder unter dem Geschiedenen und noch anderes auszuklauben ohngefehr gefunden. Bitte dannenhero den BLeser. den Schwant solcher Druckfehler selbsten abzukratzen/ Ich aber will inzwischen die allergröbsten Stuffen zerschlagen und aufkketzern/ solcher Gestalt:

Blat. Zeil.

65. 19. für 17. Maj soll stehen 1. Maij.
90. 24. für 1563. - - - 1573.
107. 9. für 1681. - - - 1680.
113. 4. liß: von Kremß/ einem Ort an der Donau bürtig/.
160. 13. für 1626. - - - 1624.
241. 6. heists αὐτοχειρία.
342. 17. heists Magnanimitæt
365. 27. für: über/ liß NB. unter.
538. 22. heists sub
23. octuagesimo
26. nono
618. 24. heists FRIDERICIDOS.
656. 17. heists abcopieet.
706. 2. heists: Denn beydes stehet.
721. 14. fehlt eine Zeil/ heist: Vermächtnüssen bedacht und darmit ihr Gedächtnüß in Seegen &c.



S. D. G.

xxxxx 8/2002